



Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2013

Konsolidierung verstärkt –
Pfadwechsel noch nicht erreicht

etropoleruhr

Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2013

Konsolidierung verstärkt – Pfadwechsel noch nicht erreicht

Herausgeber:
Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Bereich Wirtschaftsführung
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen

Telefon: 0201/2069-0
Telefax: 0201/2069-500
Internet: www.metropoleruhr.de
E-Mail: ecke@rvr-online.de

Redaktionelle Betreuung:
Adrienne Ecke

Verfasser:
Martin Junkernheinrich
Gerhard Micosatt
David Boll
Sascha Adam
unter Mitarbeit von Maximilian Allmer

Titelbild: fotolia/Artalis

ISBN 978-3-939234-10-4

Essen, im August 2014

VORWORT

Nach vier Jahren Pause wird mit dem vorliegenden Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2013 die Berichterstattung über die Lage der Kommunalfinanzen im Ruhrgebiet zum zwanzigsten Mal fortgesetzt.¹ Die Pause ergab sich aufgrund verschiedener Faktoren. Eine der Hauptursachen lag darin, dass mit dem Abschluss der Einführung der doppischen Buchhaltung in den nordrhein-westfälischen Kommunen im Jahr 2009 der finanzstatistische Datensatz, der dem Kommunalfinanzbericht zugrunde liegt, auf das doppische System umgestellt wurde. Daraus ergaben sich umfassende Anpassungsnotwendigkeiten:²

- Es musste das Auswertungsprogramm auf das doppische Kontensystem umgestellt werden, wobei zugleich auch die Datensätze der früheren Jahre umgeschlüsselt werden mussten, um die Auswertung von Zeitreihen sicherzustellen. Dies war in zweierlei Hinsicht nicht ohne Probleme:
 - Es gibt Konten, die es zuvor im kameralen System nicht gab, wie es umgekehrt kamerale Gruppierungen gab, für die es im doppischen System keine Entsprechung gibt.
 - Die Definition bestimmter Inhalte änderte sich gegenüber der „kameralen Welt“, so dass für die Zeitreihenanalyse diese Inhaltsänderung mit berücksichtigt werden muss.

Dies alles brauchte Zeit, wurde aber zusätzlich dadurch behindert, dass es zahlreiche Kommunen gab, deren Jahresrechnungsergebnisse nicht veröffentlicht wurden, weil Daten nur teilweise oder gar nicht an IT.NRW geliefert wurden.

Darüber hinaus waren die Verfasser des Kommunalfinanzberichtes stark in die Erstellung des umfänglichen Gutachtens „Haushaltsausgleich und Schuldenabbau“ – das sog. Junkernheinrich-Lenk-Gutachten –, das einen Konsolidierungsweg für die nordrhein-westfälischen Kommunen aufzeigen sollte, eingebunden.³ Dass die Landesregierung hier nun aktiv geworden ist, ist nicht zuletzt auch ein Verdienst der langjährigen Berichterstattung des Regionalverbandes Ruhr. Das Motto des letzten Berichtes „Raus aus den Schulden“, das die Bemühungen des Arbeitskreises der Kämmerer der Städte des Ruhrgebietes und des bergischen

Landes aufnahm und unterstützt hat, soll nun im Rahmen des von der Landesregierung aufgestellten „Stärkungspaktes Stadtfinanzen“ schrittweise Realität werden.

Umso wichtiger wird es nun, dass die finanzwirtschaftliche Berichterstattung im Rahmen der Raumbeobachtung und Strukturberichterstattung für das Ruhrgebiet⁴ wieder aufgenommen wird und den angestrebten Konsolidierungsprozess kritisch begleitet. Der Beobachtungsrahmen umfasst

- ein Raster zentraler Haushaltseckdaten zur laufenden Beobachtung der Gemeindefinanzen,
- ein System finanzwirtschaftlicher Indikatoren zur problemorientierten Beurteilung der kommunalen Finanz- und Haushaltssituation sowie
- eine Auswahl nicht-finanzieller Indikatoren (Ortsgröße, Wanderungssaldo, Bruttowertschöpfung etc.).

Trotz der erforderlichen Änderung des Auswertungsschemas wird im aktuellen Bericht versucht, den zuletzt erreichten Umfang des Berichtes zu reduzieren. Damit einher geht eine Fokussierung auf die zentralen Probleme der Kommunalfinanzen. Diese werden stärker auch in überschaubaren Grafiken visualisiert. Tabellen mit tiefer gehenden Informationen sind weitgehend in den Anhang gestellt worden. Dieser wiederum dokumentiert auch einzelstädtische Haushaltsdaten, die für den interkommunalen Vergleich in den Ruhrgebietskommunen besonders wichtig sind und stellt sie in den Rahmen der Regionalergebnisse. Mit dem neuen Bericht sind zum zweiten Mal auch für die kreisangehörigen Gemeinden des Ruhrgebietes finanzwirtschaftliche Daten mit in den Anhang aufgenommen. Ein Glossar finanz- und haushaltspolitischer Fachbegriffe erleichtert die Durchleuchtung des komplizierten Themenfeldes.⁵ Für den eiligen Leser ist eine Kurzfassung vorangestellt, die zugleich die aktuellen Entwicklungen mit aufgreift.⁶

Der Bericht bietet also einiges Neues. Er steht aber auch in einem angespannten Interpretationsrahmen. Mit der Einführung der Doppik sollte der Ressourcenverbrauch der Kommunen genauer erfasst werden und eine bessere Steuerung ermöglichen. Dazu wurde das Rechnungswesen – vereinfacht ausgedrückt – in einen Ergebnisplan, der quasi einen unternehmerischen Jahresabschluss abbildet, einen Fi-

1 Eine Übersicht über die Berichte findet sich im Anschluss an das Literaturverzeichnis.

2 Zu den Anpassungen siehe insbesondere *Abschnitt II*.

3 Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./LENK, L./BOETTCHER, F./HESSE, M./HOLLER, B./MICOSATT, G. (2011): Haushaltsausgleich und Schuldenabbau. Konzept zur Rückgewinnung kom-

munaler Finanzautonomie im Land Nordrhein-Westfalen. Kaiserslautern, Leipzig u. Bottrop, mittlerweile als Buchpublikation im Analytica Verlag, Berlin 2014.

4 Gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 RVRG – Gesetz über den Regionalverband Ruhr vom 03.02.2004 (GV. NRW, S. 96) zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.06.2008 (GV.NRW 2008, S. 514).

5 Vgl. S. 69 ff.

6 Vgl. S. 9 ff.

nanzplan, der Einzahlungen und Auszahlungen wiedergibt und damit dem kameralen System eher verwandt ist und in die Bilanz, die die Vermögensposition der Kommunen darstellt, aufgegliedert. Finanzstatistisch wird derzeit aber bundesweit nur der Finanzplan erhoben. Mit anderen Worten: Der Kommunalfinanzbericht kann mit seinen Ergebnissen zwar ein umfassendes Bild der fiskalischen Position der Kommunen liefern, sein Abschluss zeigt aber nur die am Ende des Jahres bestehenden liquiden Mittel, nicht aber das u. a. durch Abschreibungen und Rückstellungen – insbesondere von Pensionslasten – belastete Jahresergebnis. Solche Daten stehen erst seit Anfang 2014 für die Jahre 2009 und 2010 und aufgrund einer Sondererhebung auch nur nordrhein-westfälischen Kommunen zur Verfügung. Sie konnten deshalb noch nicht vergleichend ausgewertet werden. Insofern wird es gerade in Bezug auf die Ergebnispositionen besondere Achtsamkeit geben müssen, um keine Verwechslungen herbeizuführen. Im Vergleich mit anderen Bundesländern bleibt aber mangels Daten ohnehin auch nur der Vergleich im Rahmen des Systems der Finanzrechnung übrig.

Der letzte Bericht hatte noch das Jahr vor dem Einbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise zum Gegenstand: 2008. Dieses Jahr, das bundesweit für die Kommunen noch einen Überschuss von 100 Euro je Einwohner aufwies, hatten die Ruhrgebietskommunen mit einem Defizit von -117 Euro je Einwohner abgeschlossen. Dann kam die Immobilien-, Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise. Die Fehlbeiträge schossen in die Höhe. Die seit 2010 zu beobachtende Entspannung hat aber das Ruhrgebiet noch nicht wirklich erreicht. Insbesondere die hohen Altlasten belasten die Kommunen der Region weiterhin massiv.

An dieser Stelle sei nicht versäumt, dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, dem Statistischen Bundesamt sowie dem Bund der Steuerzahler für die gute Zusammenarbeit zu danken.⁷

Essen,
im Juli 2014

Arbeitskreis Finanzen⁸

⁷ Frau S. Schwirling, Herrn J. Kirstein (IT.NRW Information und Technik Nordrhein-Westfalen), Herrn O. Schönberger (Statistisches Bundesamt) sei an dieser Stelle für die Bereitstellung der Grundlegenden gedankt.

⁸ Zum Arbeitskreis Finanzen im Regionalverband Ruhr gehören Adrienne Eckei, Dieter Funke, Dr. Eva Maria Hubbert, Prof. Dr. Martin Junkernheinrich und Gerhard Micosatt.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3	3.1.2 Allgemeine Zuweisungen	41
Verzeichnis der Abbildungen	6	3.2 Kommunale Güter- und Dienstleistungsbereitstellung	43
Verzeichnis der Tabellen im Anhang	7	3.2.1 Einzahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung	43
I Kurzfassung: ausgewählte Ergebnisse im Überblick	9	3.2.1.1 Zweckzuweisungen und Kosten-erstattungen von Bund und Land	44
II Methodischer Ansatz – Sozioökonomische und finanzwissen-schaftliche Grundlagen –	17	3.2.1.2 Gebühren	45
1 Finanzwissenschaftlicher Ansatz zur Analyse der Kommunalfinanzen	17	3.2.2 Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung	47
1.1 Indikatoren	18	3.2.2.1 Personalauszahlungen	48
1.2 Analysezeitpunkt und -zeiträume	21	3.2.2.2 Sachmittelaufwand	49
1.3 Gemeindetypen	22	3.2.2.3 Zuweisungen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben an Dritte	49
1.4 Raumtypen	22	3.3 Soziale Leistungen	50
2 Sozioökonomische Rahmenbedingungen	23	3.3.1 Einführung in die Sozialausgaben-analyse	50
III Regionalspezifische Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation im mittelfristigen Vergleich 2007-2012 ...	26	3.3.2 Sozialausgabenbelastung – reine Sozialausgaben	51
1 Haushaltsergebnis	26	3.3.3 Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen	53
1.1 Finanzmittelsaldo	26	3.3.3.1 Leistungen für Unterkunft und Heizung nach SGB II	54
1.2 Liquiditätskredite	27	3.3.3.2 Soziale Leistungen nach SGB XII	56
1.3 Ein- und Auszahlungen	28	3.3.3.3 Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII	56
1.3.1 Entwicklung der Ein- und Auszahlungen	28	3.4 Bereitstellung und Erhaltung von Anlagen und Infrastruktur	58
1.3.2 Ein- und Auszahlungsniveau	29	3.4.1 Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung und Anlagennutzung	58
2 Sondereinflüsse jenseits der laufenden Aufgabenerfüllung	29	3.4.2 Investitionszuweisungen von Bund und Land	58
2.1 Vermögenstransfers und Sekundärsaldo	29	3.4.3 Investitionen	59
2.2 Finanzsaldo und Zinsausgaben	30	3.4.4 Erhaltungsaufwand	61
3 Laufender Haushalt	31	3.4.6 Investitionskreditmarkt	61
3.1 Allgemeine Deckungsmittel im Überblick	32	3.5 Gesamtverschuldung	63
3.1.1 Steuern	33	Literaturverzeichnis	65
3.1.1.1 Gewerbesteuer	35	Glossar ausgewählter finanz- und haushaltspolitischer Fachbegriffe	68
3.1.1.2 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	39	Anhang: separater Band mit eigener Seitenzählung	

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1:	Finanzmittelsaldo 2002 bis 2012 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	9	Abb. 23:	Allgemeine Deckungsmittel im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012	33
Abb. 2:	Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung im Ruhrgebiet von 1990 bis 2012 (jew. 31.12.)	10	Abb. 24:	Gewerbesteuer (netto) im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012	35
Abb. 3:	Veränderung der bereinigten Ein- und Auszahlungen 2012	11	Abb. 25:	Gewerbesteuereinnahmen (netto) in den Ruhrgebietskommunen 2012 ..	36
Abb. 4:	Veränderung der Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2012 gegenüber dem Vorjahr	11	Abb. 26:	Gewerbesteuerhebesätze 2012 der kreisfreien Ruhrgebietsstädte im Vergleich der deutschen Städte mit mehr als 150 000 Einwohner	37
Abb. 5:	Veränderung der Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2012 gegenüber dem Vorjahr	12	Abb. 27:	Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage in den alten Bundesländern 1970 bis 2017	39
Abb. 6:	Veränderung der Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers 2012 gegenüber dem Vorjahr	12	Abb. 28:	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in den Ruhrgebietskommunen 2012	40
Abb. 7:	Veränderung der Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2012 gegenüber dem Vorjahr	12	Abb. 29:	Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land an die Ruhrgebietskommunen 2012	42
Abb. 8:	Bereinigte Ein- und Auszahlungen 2012	13	Abb. 30:	Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012	48
Abb. 9:	Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2012.....	13	Abb. 31:	Auszahlungen für Personal im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012	48
Abb. 10:	Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2012.....	14	Abb. 32:	Auszahlungen für Personal der Kommunen im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2012	49
Abb. 11:	Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers 2012	14	Abb. 33:	Reine Sozialausgaben 2012	52
Abb. 12:	Auszahlungen für Sozialtransfers netto 2012.....	14	Abb. 34:	Absorption der allgemeinen Deckungsmittel durch reine Sozialausgaben 2012	52
Abb. 13:	Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2012.....	15	Abb. 35:	Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	53
Abb. 14:	Haushaltsergebnis 2012 der Ruhrgebietskommunen im Vergleich.	15	Abb. 36:	Niveau der reinen Sozialausgaben und Absorptionsquote der allgemeinen Deckungsmittel 2012 ..	54
Abb. 15:	Auswertungsschema „Kommunaler Finanzbericht“	20	Abb. 37:	Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen nach Hilfearten in Nordrhein-Westfalen 2012	54
Abb. 16:	Abgrenzung der räumlichen Beobachtungseinheiten	23	Abb. 38:	Sozialausgaben SGB II (netto) 2012	55
Abb. 17:	Bruttoinlandsprodukt 2011	24	Abb. 39:	Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2002 bis 2012 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	57
Abb. 18:	Finanzmittelsaldo 2012	27	Abb. 40:	Niveau der Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2012	57
Abb. 19:	Liquiditätskredite im Kernhaushalt am 31.12.2012	28	Abb. 41:	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land 2002 bis 2012	59
Abb. 20:	Kommunale Ein- und Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge im Ruhrgebiet 2002 bis 2012	28			
Abb. 21:	Auszahlungen für Zinsen im Jahr 2012 und im Durchschnitt der Jahre 2007/12	31			
Abb. 22:	Steuereinnahmen insgesamt (netto) im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012	33			

Abb. 42: Investitionen und Investitionszuweisungen von Bund/Land 2012	60
Abb. 43: Investitionskredite der kommunalen Kernhaushalte	62

Abb. 44: Investitions- und Liquiditätskredite der Kommunen im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhr	63
Abb. 45: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen	64

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND ABBILDUNGEN IM ANHANG

Anh. 1: Bevölkerung und Fläche 2012	6	Anh. 26: Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2002 bis 2012	72
Anh. 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2012	8	Anh. 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund und Land 2002 bis 2012	74
Anh. 3: Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2030	10	Anh. 28: Einzahlungen aus Gebühren 2002 bis 2012	76
Anh. 4: Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen 2001 bis 2011	11	Anh. 29: Abfallgebühren in den kreisfreien Städten und den großen kreisangehörigen Städten Nordrhein-Westfalens im Jahr 2013	78
Anh. 5: Erwerbstätige 2001 bis 2011	12	Anh. 30: Abwassergebühren in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2012 und 2013	79
Anh. 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012	13	Anh. 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012	80
Anh. 7: Arbeitslosigkeit 2002 bis 2012	14	Anh. 32: Auszahlungen für Personal 2002 bis 2012	84
Anh. 8: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezieher nach dem SGB II 2002 bis 2012	15	Anh. 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2002 bis 2012	86
Anh. 9: Finanzmittelsaldo 2002 bis 2012	16	Anh. 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012	88
Anh. 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2002 bis 2012	18	Anh. 35: Auszahlungen für Kostenerstattungen für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012	90
Anh. 11: Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012	22	Anh. 36: Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012	92
Anh. 12: Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012	24	Anh. 37: Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012	96
Anh. 13: Saldo der Vermögenstransfers 2002 bis 2012	26	Anh. 38: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2002 bis 2012	100
Anh. 14: Finanzsaldo 2002 bis 2012	30	Anh. 39: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2002 bis 2012	102
Anh. 15: Auszahlungen für Zinsen 2002 bis 2012	34	Anh. 40: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2002 bis 2012	104
Anh. 16: Primärsaldo 2002 bis 2012	36	Anh. 41: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002 bis 2012	108
Anh. 17: Allgemeine Deckungsmittel 2002 bis 2012	38	Anh. 42: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012	112
Anh. 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2002 bis 2012	40		
Anh. 19: Grundsteuer B 2002 bis 2012	44		
Anh. 20: Gewerbesteuer (netto) 2002 bis 2012	48		
Anh. 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2002 bis 2012	52		
Anh. 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2002 bis 2012	56		
Anh. 23: Allgemeine Zuweisungen 2002 bis 2012	60		
Anh. 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2002 bis 2012	64		
Anh. 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012	68		

Anh. 43:	Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2002 bis 2012	116
Anh. 44:	Saldo der Investitionstätigkeit 2002 bis 2012	120
Anh. 45:	Investitionszuweisungen von Bund und Land 2002 bis 2012	124
Anh. 46:	Einzahlungen aus Beiträgen 2002 bis 2012	126
Anh. 47:	Auszahlungen für Investitionen 2002 bis 2012	128
Anh. 48:	Auszahlungen für Baumaßnahmen 2002 bis 2012	130
Anh. 49:	Investitionskredite einschl. kredit- ähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2002 bis 2012	132
Anh. 50:	Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2002 bis 2012	136
Anh. 51:	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2002 bis 2012	140

I: Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2013 „Konsolidierung verstärkt – Pfadwechsel noch nicht erreicht“ – Kurzfassung ausgewählter Ergebnisse –

– Entspannung bei den Kommunalfinancen, aber Fortbestand interkommunaler und regionaler Disparitäten –

Nach dem massiven Absturz der Kommunalfinancen aufgrund der Ende 2008 erfolgten Finanz- und Wirtschaftskrise verbessern sich die Haushaltsergebnisse der deutschen Kommunen seit 2010 wieder. Sie erzielten 2012 bundesweit einen Überschuss von 2,25 Mrd. Euro und verbesserten damit den Saldo gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mrd. Euro.

Diese positive Entwicklung hat aber nicht alle Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände gleichermaßen erfasst. So mussten die Kommunen in den ostdeutschen Ländern 2012 zum ersten Mal seit 2004 wieder ein Defizit (127 Mio. Euro) verzeichnen. Die Kommunen in Baden-Württemberg (2 106 Mio. Euro) und Bayern (1 274 Mio. Euro) konnten erneut hohe und steigende Überschüsse erwirtschaften. Auch in Nordrhein-Westfalen verbesserte sich das Haushaltsdefizit der Kommunen gegenüber dem Vorjahr um 883,9 Mio. Euro. Damit erreichten sie aber noch keinen positiven Abschluss, sondern verblieben zum Ende des Jahres 2012 bei einem Defizit von 470 Mio. Euro. Gleiches gilt auch für die Kommunen in den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland: Verbesserung gegenüber 2011, aber weiterhin im Minus.

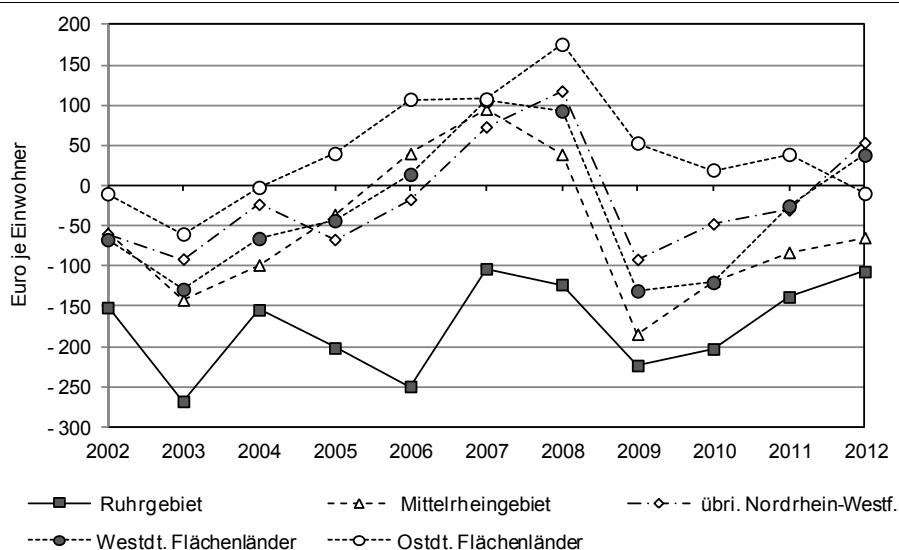
Damit setzen sich die schon vor der Finanz- und Wirtschaftskrise sichtbaren interkommunalen und regionalen Disparitäten fort. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung dieser Auseinanderentwicklung der Kommunen hat auch der Deutsche Städtetag die wachsende Kluft in seinem Gemeindefinanzbericht 2013 erneut thematisiert und durch eine Städtetypologie konkretisiert. Er un-

terscheidet zwischen „internationalen Hotspots“, der „typischen Stadt“, die als solche auch ihre Aufgaben noch gut erfüllen kann, die „bedrohte Stadt“, bei der die fiskalischen Probleme nicht mehr geleugnet werden können sowie die „stark gefährdete Stadt“, in der sich die Abwärtsspirale aus steigenden Soziallasten, unzureichenden Investitionsmitteln und abnehmender Standortattraktivität sowie niedrigen Steuerbemessungsgrundlagen dreht.⁹

– Finanzmittelsaldo Ruhrgebiet –

In dem guten konjunkturellen Umfeld konnten auch die Ruhrgebietskommunen ihr Defizit um 37,1 % (324 Mio. Euro) auf 549 Mio. Euro verringern. Die Region hat sich vom Tiefpunkt 2009 deutlich nach oben bewegt (vgl. Abb. 1) und lag 2012 mit -107 Euro je Einwohner auch über dem 6-jährigen Mehrjahresdurchschnitt von -155 Euro je Einwohner. Die Kommunen im Ruhrgebiet befinden sich insgesamt wieder auf dem Vorkrisenniveau von 2007 als ein Defizit von 544 Mio. Euro zu Buche stand. Der Finanzmittelsaldo der Ruhrgebietskommunen lag aber weiter um 137 Euro unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt (30 Euro/Ew.).

**Abbildung 1:
Finanzmittelsaldo 2002 bis 2012 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich***

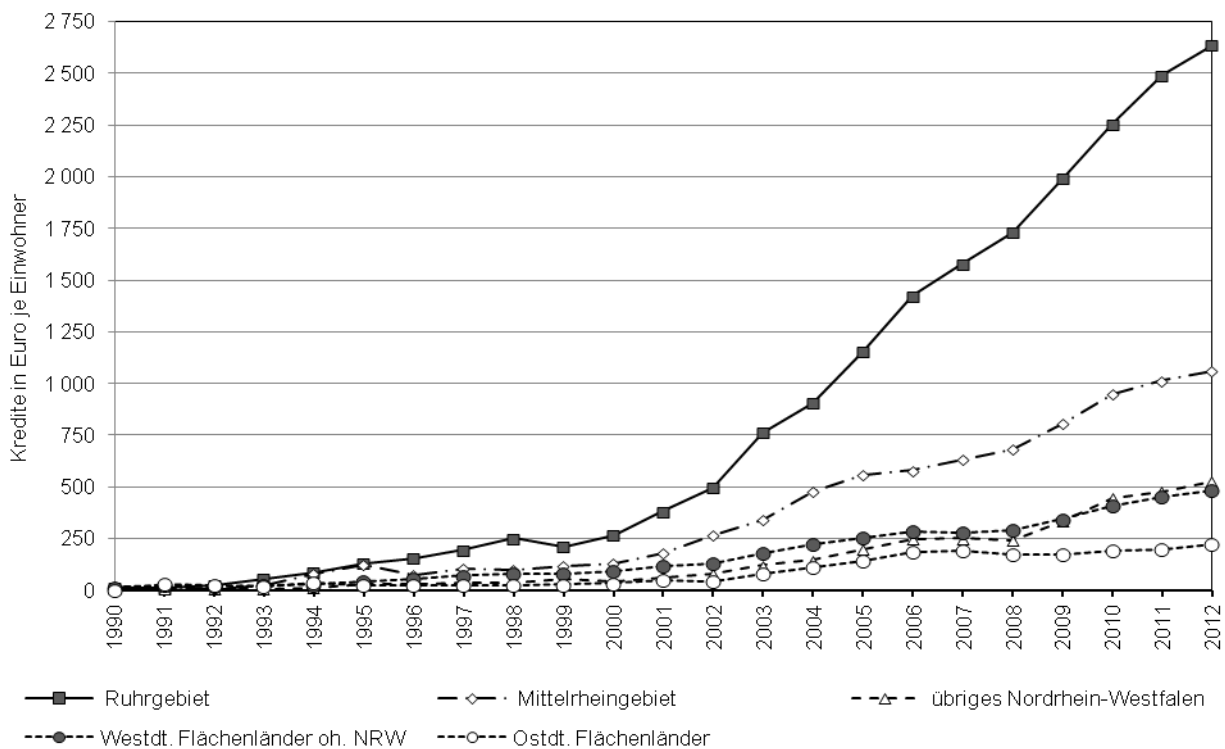


* Länder einschl. höherer Kommunalverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

⁹ Vgl. ANTON, S./DIEMERT, D. (2013): Mindestfinanzausstattung statt Nothaushalt. Gemeindefinanzbericht 2013. Berlin, S. 23-29.

Abbildung 2:
Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung im Ruhrgebiet von 1990 bis 2012 (jew. 31.12.)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Für die Ruhrgebietskommunen ist zu berücksichtigen, dass das Land über den „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ zusätzlich 345 Mio. Euro an die Kommunen gegeben hatte, von denen 225 Mio. Euro in das Ruhrgebiet geflossen sind. Mit anderen Worten: Der anhaltende konjunkturelle Aufschwung und damit die Entspannung der Haushaltslage wäre ohne den Stärkungspakt im Ruhrgebiet fiskalisch deutlich weniger sichtbar geworden und die Abnahme des Defizits hätte nur 11,3 % betragen. Von einem Haushaltsausgleich sind sie trotz der zeitlich befristet gewährten Mittel aus dem Stärkungspakt (44 Euro/Ew.) noch immer weit entfernt.

– Weiter steigende Kassenkredite –

Trotz der Verringerung des Haushaltsdefizits mussten die Kommunen des Ruhrgebiets auch 2012 neue Kredite zur Liquiditätssicherung in einem Umfang von 723 Mio. Euro aufnehmen; eine Zunahme um 5,8 % gegenüber 2011. Daraus resultiert ein Gesamtvolumen von 13,5 Mrd. Euro. Mit 2 636 Euro je Einwohner entsprechen die Liquiditätskredite mehr als dem Fünffachen des Durchschnitts der übrigen westdeutschen Flächenländer (vgl. Abb. 2). 28,2 % der gesamtdeutschen kommunalen Liquiditätskredite der Kernhaushalte entfallen auf die Kommunen im Ruhrgebiet. Bezogen auf ganz Nordrhein-Westfalen beträgt dieser Anteil 49 %.

Vier Städte – Dortmund, Duisburg, Hagen und Oberhausen – sowie der Kreis Recklinghausen mit seinen Gemeinden haben mehr als eine Milliarde Euro Liquiditätskreditschulden. Essen liegt – wie im Vorjahr – über der Zwei-Milliarden-Grenze, konnte aber als einzige kreisfreie Stadt im Ruhrgebiet gegenüber 2011 die Kreditbelastung etwas reduzieren (-1,6 %). Gemessen an der Einwohnerzahl lagen Oberhausen (6 908 Euro/Ew.) und Hagen (5 795 Euro/Ew.) vor Mülheim a. d. Ruhr (4 180 Euro/Ew.) mit Abstand an der Spitze. Die Schuldenproblematik ist also geographisch hoch konzentriert.

Betrachtet man die Inanspruchnahme dieser Kredite seit der deutschen Wiedervereinigung, wird die Dynamik der vergangenen zehn Jahre deutlich (vgl. Abb. 2). Wiesen die Liquiditätskredite bis zum Jahr 2000 nur eine leicht steigende Tendenz auf, obwohl auch in den 1990er Jahren erhebliche Defizite entstanden waren, so erfolgte seit 2002 ein fast linearer Anstieg. Bei den Ruhrgebietskommunen verlief dieser besonders steil. Hier hat sich in diesem Zeitraum die Kreditbelastung pro Kopf mehr als verfünffacht.

– Zins- und Kreditrisiken –

Die Verschuldung selbst wird somit immer stärker zur Triebfeder der Haushaltsdefizite im Ruhrgebiet. Am Finanzmittelsaldo von -107 Euro je Einwohner hatte

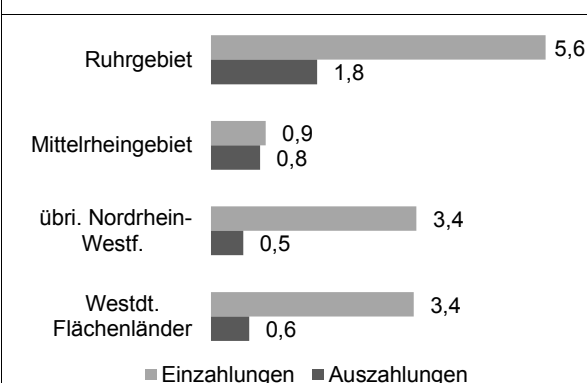
der Finanzsaldo, d. h. die Differenz aus Ein- und Auszahlungen von Zinsen, Kreditfinanzierungskosten und Einnahmen aus Dividenden u. ä. einen Anteil von 56 % (-60 Euro/Ew.; vgl. Abb. 14). Das nach wie vor historisch niedrige Zinsniveau kommt den Kommunen hier derzeit entgegen. Jede spürbare Zinserhöhung würde allerdings die Haushalte massiv belasten.

Der Finanzsaldo hat sich im Ruhrgebiet gegenüber 2011 marginal von -312 auf -309 Mio. Euro verbessert. Im Vergleich zum übrigen Bundesland, wo der Finanzsaldo -14 Euro je Einwohner beträgt, ist die daraus resultierende Haushaltsbelastung also besonders groß. Dennoch sind auch weitere Faktoren verantwortlich für die Entwicklung der Kommunalfinanzen im Jahr 2012.

– Einzahlungen steigen dreimal so stark wie die Auszahlungen –

Die Verringerung des Haushaltsdefizits der Ruhrgebietskommunen um 324 Mio. Euro (65 Euro/Ew.) gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Mehreinzahlungen von 5,6 % (vgl. Abb. 3). Der Gesamtanstieg der Einzahlungen lag damit sowohl über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt als auch über dem der westdeutschen Kommunen insgesamt. Zwar sind die Ausgaben mit 1,8 % deutlich weniger stark angestiegen, allerdings übertrifft dies sowohl den Anstieg innerhalb Nordrhein-Westfalens als auch den im westdeutschen Durchschnitt um das Doppelte. Soll die Konsolidierung der Haushalte der Ruhrgebietskommunen gelingen, dann ist auf der Ausgabenseite weiterhin mehr zu tun.¹⁰

Abbildung 3:
Veränderung der bereinigten Ein- und Auszahlungen* 2012 gegenüber dem Vorjahr in %



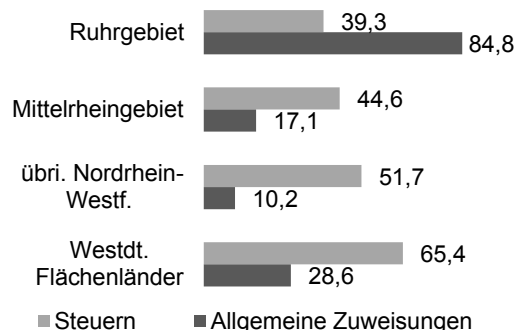
* Bereinigt um Zahlungen an/von gleiche/r Ebene.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

In der Differenzierung nach einzelnen Einzahlungs- und Auszahlungsarten lässt sich feststellen:

- Die Einzahlungen aus *Steuern und Allgemeinen Zuweisungen* sind die treibenden Kräfte auf der Einnahmenseite. Im Ruhrgebiet (+39,3 Euro/Ew.) ist 2012 allerdings ein leicht unterdurchschnittlicher Steuerzuwachs festzustellen (vgl. Abb. 4). Er erreicht damit nur ca. 60% des westdeutschen Durchschnitts (+65,4 Euro/Ew.). Ausgeglichen wird diese Schwäche durch einen deutlich überdurchschnittlichen Zuwachs an allgemeinen Zuweisungen (84,8 Euro/Ew.). Dass die allgemeinen Zuweisungen um ein Vielfaches stärker steigen als im übrigen Nordrhein-Westfalen ist vor allem ein Resultat der weiter erfolgten Grunddatenanpassung im Schlüsselzuweisungssystem des kommunalen Finanzausgleichs und dabei insbesondere in der nochmaligen Erhöhung des Soziallastenansatzes begründet. Zudem sind die allgemeinen Zuweisungen aufgrund der insgesamt guten konjunkturellen Entwicklung um rd. 600 Mio. Euro gestiegen.

Abbildung 4:
Veränderung der Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2012 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

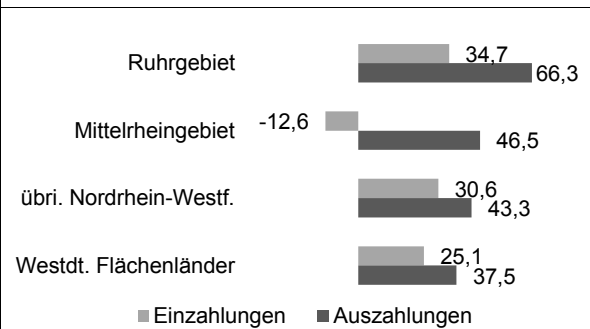
- Einnahmenezuwächse verzeichnete das Ruhrgebiet bei der Erfüllung der *laufenden Verwaltungsarbeit* (ohne Sozialtransfers, Investitionen und Infrastrukturunterhaltung). Die Einzahlungen aus Gebühren, Entgelten, sonstigen Zuweisungen etc. wuchsen um 34,7 Euro je Einwohner an (vgl. Abb. 5). Die Ausgaben stiegen jedoch gleichzeitig um 66,3 Euro je Einwohner, was den Saldo bei dieser Positionen deutlich verschlechtert. Der Anstieg der Auszahlungen fiel dagegen in Westdeutschland nur etwas

¹⁰ Die Dynamik der Ein- und Auszahlungen ist möglicherweise durch vorläufige Fehlbuchungen auf den Konten der Optionskommunen überzeichnet. Einen Hinweis dafür ergibt sich im So-

zialbereich, der sich bei Ein- und Auszahlungen als überproportional und gleich stark dynamisch auszeichnet (vgl. Abb. 6). Hier müssen die Ergebnisse der Finanzrechnung abgewartet werden.

mehr als halb so hoch aus. Vor dem Hintergrund des hohen Konsolidierungsdrucks ist der überdurchschnittliche Ausgabenzuwachs als bedenklich einzuordnen und bedarf der qualifizierten Erklärung bzw. Ursachenanalyse.

Abbildung 5:
Veränderung der Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2012 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



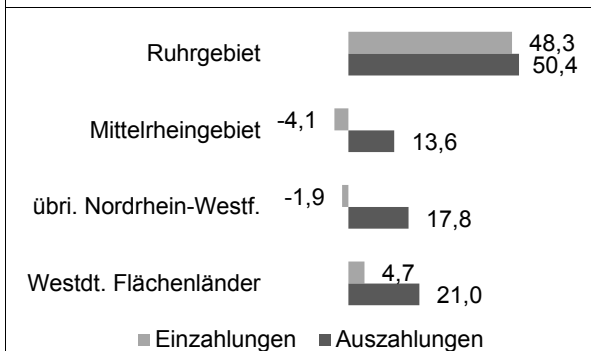
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

In der Differenzierung der Dienstleistungserstellung zeigt sich ein recht uneinheitliches Bild. Die Personalausgaben nahmen im Ruhrgebiet gegenüber dem Vorjahr um 25,7 Euro je Einwohner zu, der Sachaufwand nahm um 32,9 Euro je Einwohner zu; weiter gingen die Zuschüsse an Dritte um 24,2 Euro je Einwohner zurück, die gezahlten Kostenerstattungen stiegen hingegen um 31,9 Euro je Einwohner an.

- Eine treibende Kraft auf der Ausgabenseite sind die Auszahlungen für *soziale Transferleistungen*. Der dortige Ausgabenzuwachs im Ruhrgebiet mit 50,4 Euro je Einwohner (8,5 %) (vgl. Abb. 6) übertraf den Steuerzuwachs je Einwohner der Region um 28,3 %, was im Vergleich zu anderen Regionen, die höhere Steuerzuwächse aber geringere Sozialausgabensteigerungen aufweisen, die Problemlage erneut deutlich hervortreten lässt. Den hohen Ausgabenzuwächsen standen im Ruhrgebiet allerdings auch stark überdurchschnittlich hohe Einnahmenezuwächse gegenüber (48,3 Euro/Ew.). Im Saldo von Ein- und Auszahlungsentwicklung schneidet das Ruhrgebiet (2,1 Euro/Ew.) innerhalb Nordrhein-Westfalens noch am günstigsten ab. Der größte Nettozuwachs ergibt sich außerhalb der Verdichtungsräume (19,7 Euro/Ew.). Im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt ist zu beachten, dass die Umlagen der Kommunen an die Landschaftsverbände, die insbesondere zur Finanzierung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen verwendet werden, noch hinzuzurechnet werden müssen. Auch hier ist ein Wachstum im

Ruhrgebiet gegenüber dem Vorjahr um rd. 11 Euro je Einwohner festzustellen, der dem Sozialausgabenanstieg noch hinzuzurechnen ist.

Abbildung 6:
Veränderung der Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers 2012 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner*

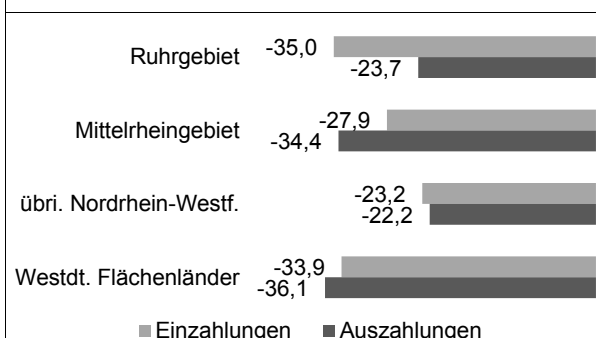


* Länderebene einschl. höherer Kommunalverbände

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

- Die *Investitionen* waren in 2012 stark rückläufig. Hier macht sich das Auslaufen des Konjunkturprogramms deutlich bemerkbar: Die direkt zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehenden Einnahmen sanken im Ruhrgebiet um 35,0 Euro je Einwohner. Der Investitionsrückgang fiel dagegen geringer aus (-23,7 Euro/Ew.), war aber bezogen auf den westdeutschen Durchschnitt ein Drittel geringer (vgl. Abb. 7).

Abbildung 7:
Veränderung der Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2012 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



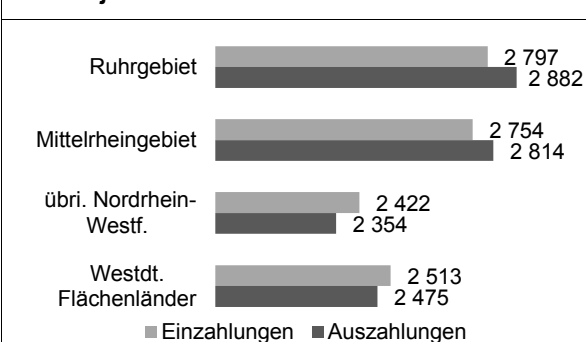
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

– Niveauprobleme –

Jenseits der ungünstigen Veränderungsdaten bleibt das Hauptproblem der Kommunen im Ruhrgebiet

aber das *Niveau der Einzahlungen und Auszahlungen*: Bei den bereinigten Auszahlungen (2 882 Euro/Ew.) unterscheidet sich die Region nur minimal (2,4 %) vom siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiet (vgl. Abb. 8). Beide liegen aber deutlich (Ruhrgebiet +16,5 %) über dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (2 475 Euro/Ew.). Bei den bereinigten Einzahlungen liegen die Ruhrgebietskommunen um 1,6 % über dem Niveau der Gemeinden im Mittelrheingebiet und um 284 Euro über dem Mittel der westdeutschen Flächenländer (11,3 %).

Abbildung 8:
Bereinigte Ein- und Auszahlungen* 2012
in Euro je Einwohner**



* Bereinigt um Zahlungen an/von gleiche/r Ebene. Ein- und Auszahlungen der höheren Kommunalverbände wurden anhand der gemeindlichen Finanzkraft auf die Gemeinden umgelegt.

** Balken sind verkürzt; Basis liegt bei 2 000 Euro/Ew.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

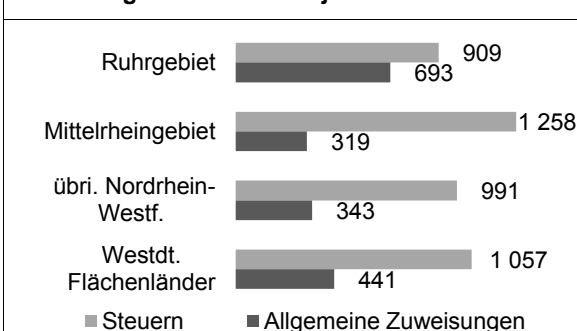
Das hohe Ausgabeniveau im Ruhrgebiet ist zu relativieren. Nordrhein-Westfalen weist im Vergleich zum Durchschnitt der Länder einen hohen Kommunalisierungsgrad auf. Mit anderen Worten: In Nordrhein-Westfalen sind – gemessen an den unmittelbaren Ausgaben – in überdurchschnittlichem Maße Aufgaben vom Land auf die Kommunen übertragen worden. Beispielhaft zählt dazu die wichtige Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Der kommunale Ausgabenanteil betrug in Nordrhein-Westfalen 53,0 %, im westdeutschen Durchschnitt nur 48,4 %. Werden die Ausgaben anhand des Kommunalisierungsgrades normiert, relativieren sich die Ausgabenunterschiede deutlich.

Im Weiteren sind im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt die hohe Konzentration sozialer Probleme sowie der größere Aufgabenumfang von Kommunen in Verdichtungsräumen (z. B. zentralörtliche Aufgaben) zu berücksichtigen. Das hohe Ausgabeniveau lässt sich also in Teilen erklären, entbindet die Kommunen aber dennoch nicht von der Verpflichtung zum Haushaltsausgleich. Hier müssen auch sie selbst,

neben der Einforderung von strukturellen Hilfen durch Bund und Land, in den eigenen Haushalten weiter nach Lösungen suchen.

- Auf der Seite der Einzahlungen fällt insbesondere auf, dass das Niveau der *Steuereinnahmen* im Ruhrgebiet niedriger ist, als im übrigen Nordrhein-Westfalen und dem westdeutschen Durchschnitt (vgl. Abb. 9). Es liegt mit 909 Euro je Einwohner um 27,7 % bzw. 349 Euro je Einwohner auch unter dem des siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiets. Diese Einnamenschwäche wird allerdings durch deutlich überdurchschnittliche *allgemeine Zuweisungen* (+116,8 %) nahezu kompensiert. Insgesamt ergibt sich daraus ein leichter Vorsprung des Ruhrgebiets gegenüber dem Mittelrhein bei den allgemeinen Deckungsmitteln von 25 Euro je Einwohner. Darin sind aber Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen in Höhe von 44 Euro je Einwohner enthalten. Netto bliebe die Einnahmenposition des Ruhrgebiets also hinter dem Mittelrheingebiet zurück. Im Vergleich zu Westdeutschland ergibt sich ein Plus von 104 Euro je Einwohner. Dies erklärt sich auch daraus, dass in anderen Ländern staatliche Zuweisungen in stärkerem Maße als Zweckzuweisungen und weniger als allgemeine Zuweisungen gezahlt werden.

Abbildung 9:
Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2012 in Euro je Einwohner

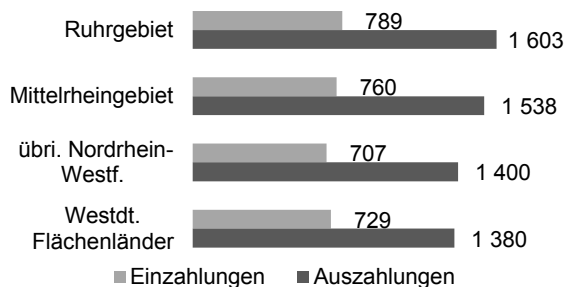


Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

- Die Ruhrgebietskommunen weisen 2012 ein eher überdurchschnittliches Ausgabeniveau bei den *Leistungen der laufenden Verwaltung* auf. Sie liegen um 65 Euro je Einwohner über dem siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiet und um 223 Euro über dem westdeutschen Durchschnitt (vgl. Abb. 10). Die Einnahmen liegen ebenfalls über dem Durchschnitt anderer Gebiete, jedoch weit weniger deutlich. Der Saldo von 814 Euro je Einwohner Mehrausgaben im Ruhrgebiet liegt um 4,6% über dem des Mittelrheingebiets (778 Euro/Ew.)

und deutlich vor dem in Westdeutschland (651 Euro/Ew.). Inwieweit hierzu hohe Personalausgaben beitragen, lässt sich nicht ermitteln, da hierzu auch der Umfang der Auslagerungen mit berücksichtigt werden muss. Personalausgaben können so durch Sachausgaben und Transferleistungen an die Auslagerungen ersetzt sein.

Abbildung 10:
Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

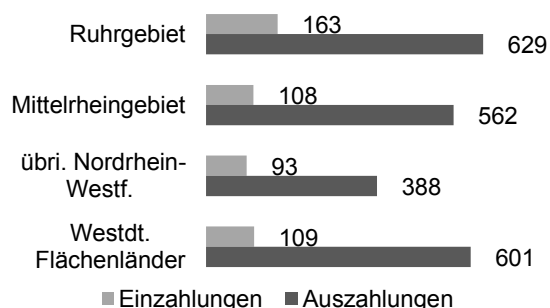
- Ein deutlich überdurchschnittliches Ausgabenniveau weisen die Ruhrgebietskommunen bei den Sozialtransfers auf (629 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 11). Es fließen im Vergleich mit anderen Regionen zwar auch mehr direkte Einzahlungen in das Ruhrgebiet, was auf die prozentuale Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung zurückzuführen ist. Im Saldo bleibt die Nettobelastung mit 467 Euro je Einwohner ebenso wie im Mittelrheingebiet (455 Euro/Ew.) deutlich über der im Rest des Bundeslandes (295 Euro/Ew.).

Um den Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt korrekt herzustellen, müssen den nordrhein-westfälischen Gemeindedaten aber noch die Einnahmen und Ausgaben der Landschaftsverbände zugerechnet werden, die als überörtlicher Sozialhilfeträger insbesondere die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen leisten. Diese gaben 2012 netto 223 Euro je Einwohner aus, die weitgehend von den Gemeinden über die Umlage finanziert werden. Wird dieser Betrag entsprechend der gemeindlichen Finanzkraft umgelegt, so besteht für das Ruhrgebiet (711 Euro/Ew.) zum Durchschnitt der westdeutschen Länder (492 Euro/Ew.) eine Mehrbelastung von 219 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 12).

Ebenso ist zu berücksichtigen, dass ein erhöhter sozialer Problemdruck auch Auswirkungen auf die unter den laufenden Leistungen subsumierten Personalausgaben zur Fallbetreuung haben dürfte,

was das überdurchschnittliche Ausgabenniveau in diesem Bereich mit erklären könnte.

Abbildung 11:
Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers* 2012 in Euro je Einwohner



* Länderebene einschl. höhere Kommunalverbände; den nordrhein-westfälischen Gemeinden müssen die Einnahmen und Ausgaben der Landschaftsverbände in Höhe von 22 bzw. 244 Euro/Ew. hinzugerechnet werden, um mit den Länderdurchschnitten vergleichbar zu sein.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Abbildung 12:
Auszahlungen für Sozialtransfers netto* 2012 in Euro je Einwohner



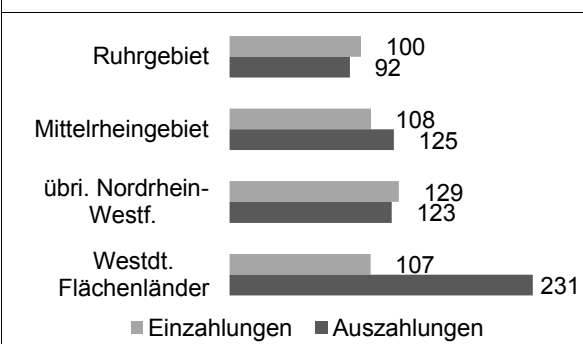
* Nettoausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft der Gemeinden umgelegten Beiträge der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

- Den überdurchschnittlich hohen Ausgaben für Sozialtransfers stehen deutlich unterdurchschnittliche *Investitionsausgaben* gegenüber. Sie entsprechen mit 92 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 13) lediglich 60,2 % des westdeutschen Niveaus (231 Euro/Ew.). Die Einzahlungen für Investitionen (Zuweisungen, Beiträge etc.) lagen im Ruhrgebiet 2012 um acht Euro je Einwohner über den Auszahlungen. Hier dürften noch Nachzahlungen von Konjunkturfördermitteln eine Rolle gespielt haben. Allerdings bedeutet dies auch, dass aus den allgemeinen Deckungsmitteln keine Gelder in den Investitionsbereich geflossen sind. Mit anderen Worten: Die

Kommunen im Ruhrgebiet sind aus eigener Kraft nicht in der Lage zu investieren! Gleiches gilt ebenso auch für das übrige Nordrhein-Westfalen. Im strukturstarken Mittelrheingebiet sieht es nicht viel besser aus. Die Auszahlungen für Investitionen liegen lediglich acht Euro je Einwohner über dem Niveau im Ruhrgebiet und der aus allgemeinen Deckungsmitteln zu finanzierende Teil betrug lediglich 17 Euro je Einwohner. Dagegen werden im westdeutschen Mittel die Investitionen nur knapp zur Hälfte (46,5 %) aus direkten Einzahlungen finanziert. Der Rest stammte aus allgemeinen Deckungsmitteln oder aus der investiven Kreditaufnahme.

Abbildung 13:
Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2012
in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

– Gesamtbilanz –

Wie schon beim Konjunkturaufschwung 2006 bis 2008 bleiben die Ruhrgebietskommunen auch diesmal deutlich hinter der gesamtdeutschen Entwicklung zurück. Dennoch ist das Haushaltsdefizit weiter gesunken und befindet sich mit der Unterstützung des „Stärkungspaktes Stadtfinanzen“ mit -107 Euro je Einwohner fast auf dem Niveau des besten Ergebnisses seit 2001 (vgl. Abb. 1), d. h. des geringsten Defizits (-104 Euro/Ew.). Nichtsdestotrotz liegt der Haushaltsausgleich auch mit Unterstützung des „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ noch in weiter Ferne. Dabei erreichten im Gegensatz dazu die restlichen Kommunen Nordrhein-Westfalens im Durchschnitt annähernd ausgeglichene Haushalte, während die Kommunen der westdeutschen Flächenländer mit 38 Euro je Einwohner wieder deutliche Überschüsse erwirtschafteten.

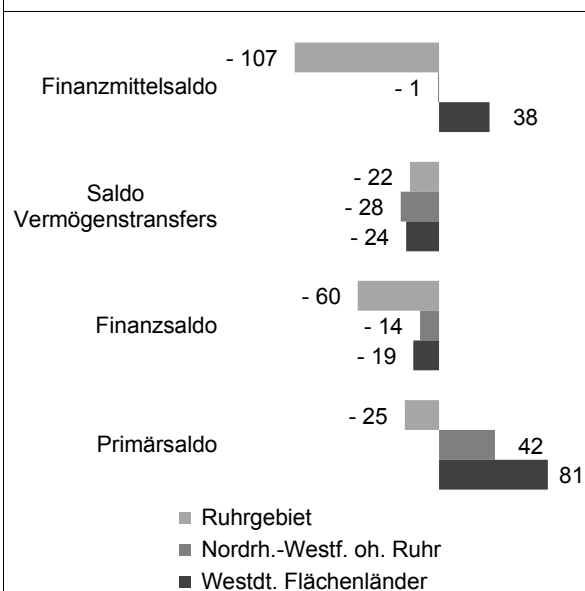
Belastet wurde der Finanzmittelsaldo im Jahr 2012 durch negative Vermögenstransfers, d. h. es wurden mehr Anlagevermögen gekauft als verkauft. Im Ruhrgebiet betrug der Saldo trotz der angespannten Finanzlage -22 Euro je Einwohner und lag damit leicht

unter dem westdeutschen Durchschnitt. Diese Transfers belasteten den Finanzmittelsaldo zu einem Fünftel.

Im Vergleich mit dem übrigen Nordrhein-Westfalen und den westdeutschen Flächenländern wird die Zinsbelastung als massives Problem der Ruhrgebietskommunen deutlich (vgl. Abb. 14). Trotz des niedrigen Zinsniveaus trug der Finanzsaldo mit 60 Euro je Einwohner zu 56,2 % zum negativen Finanzmittelsaldo bei. Aufgrund der Altlasten aus Krediten tragen die Ruhrgebietskommunen ein hohes Zinsänderungsrisiko. Bei steigenden Zinssätzen würde der Finanzsaldo noch stärker das Haushaltsergebnis belasten.

Jedoch auch ohne die Belastung aus Zinsen blieben die Ruhrgebiets Haushalte deutlich im Defizit. Der Primärsaldo, also das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit und Investitionsauszahlungen, betrug -25 Euro je Einwohner. Jedoch waren das immerhin 82 Euro je Einwohner weniger als im Vorjahr. Im übrigen Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet und im westdeutschen Durchschnitt führten die positiven Primärsalden (42 Euro/Ew. für NRW ohne Ruhr und 81 Euro/Ew. für die westdeutschen Flächenländer) zum annähernden Haushaltsausgleich bzw. respektive zum Überschuss.

Abbildung 14:
Haushaltsergebnis 2012 der Ruhrgebiets-
kommunen im Vergleich in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Derzeit beschert die positive Konjunktur Bund, Ländern und Gemeinden hohe Steuereinnahmen. Der mit dem Stärkungspakt versuchte finanzpolitische Um-

steuerungsversuch erfolgt somit unter günstigen Rahmenbedingungen. Die fiskalischen Rahmenbedingungen der Kommunen insgesamt und derjenigen mit besonders großen Finanzproblemen haben sich also deutlich verbessert. Damit sind die Voraussetzungen für eine Sanierung der Haushalte günstiger, als es vor wenigen Jahren noch erwartet werden konnte.

Strukturelle Probleme werden aber durch konjunkturelle Schwankungen nicht gelöst. Die nächste Konjunkturabschwächung kommt bestimmt, und es wäre zu wünschen, dass es bei einer „Delle“ bleibt und nicht wie 2001 (Steuerreform) oder 2008 (Bankenkrise) größere Ereignisse zu einem massiven Einbruch führen.

Die deutliche Absenkung des Primärsaldos im Ruhrgebiet, die nicht mehr durch die zusätzlichen Zuweisungen aus der Stufe 1 des Stärkungspaktes Stadtfinanzen beeinflusst sein kann, denn die wurden schon 2011 erstmals ausgezahlt, kann als positives Zeichen verstanden werden. Daraus eine Trendwende abzuleiten, wäre aber verfrüht. Die Steuereinzahlungen laufen dem allgemeinen Trend hinterher und die Sozialausgaben steigen weiter. Dafür haben die allgemeinen Zuweisungen aufgrund der Änderungen am kommunalen Finanzausgleich (Soziallastenansatz) stark zugelegt. Die positive Entwicklung geht also nicht auf eine Steigerung des autonomen Potenzials zurück, sondern führt zu einer noch stärkeren Zuweisungsabhängigkeit der Region. Es wird also in den nächsten Jahren zu beobachten bleiben, ob die eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen greifen und zu einer hinreichenden Absenkung der Ausgaben führen.

Unterstützend wird auf dem Konsolidierungsweg die weitere Übernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund bis 2014 sein. Dies entlastet alle Kommunen von der sich sehr dynamisch wachsenden sozialen Belastung „Altersarmut“. Im kreisangehörigen Raum müssen diese Entlastungen von den Kreisen als Träger der Grundsicherungsleistungen aber auch an die Gemeinden weitergereicht werden. In gleicher Weise wird die angekündigte Teilentlastung bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wirken. All dies wird aber nur dann nachhaltig sein, wenn die sozialen Probleme und die daraus resultierenden Folgekosten nicht weiter ansteigen und der Gesetzgeber die Leistungsansprüche nicht weiter anhebt. Entsprechend müssen die sozialen Probleme gelöst werden, um von den hohen Ausgabenbelastungen runterzukommen. Solange die Ausgabenentwicklung nicht gestoppt und umgedreht wird, ist kein dauerhafter Konsolidierungserfolg zu erwarten.

Da die Landespolitik schwerpunktmäßig auf einen Mix aus temporären Landeshilfen, interkommunaler Umverteilung und die strengere Kontrolle kommunaler Konsolidierungsbemühungen setzt, greift sie konzeptionell zu kurz. Angesichts zu geringer struktureller Entlastungen kommt dies einer massiven Kommunalisierung des Rest-Lückenschlusses zu. Da aber eine sachlich fundierte Diskussion zu Standardabbau, Aufgabenrückführung, Wirtschaftlichkeitsreserven bzw. Rückzug aus der öffentlichen Leistungserstellung fehlt, könnte der Prozess implodieren, wenn die Konsolidierungsbemühungen den Kern der kommunalen Aufgabenerfüllung erreichen. Ein Pfadwechsel müsste diese ungelösten Probleme einnahmen- und insbesondere aufgabenseitig konkretisieren. Ein Rückzug der öffentlichen Hand ist aber in Nordrhein-Westfalen derzeit weder landes- noch kommunalseitig festzustellen.

II

Methodischer Ansatz

– Sozioökonomische und finanzwissenschaftliche Grundlagen –

1 Finanzwissenschaftlicher Ansatz zur Analyse der Kommunalfinanzen

Die Beurteilung der Gemeindefinanzen kann unter zwei zentralen Gesichtspunkten erfolgen. Zunächst steht ganz zentral die Frage im Vordergrund: *Können die Kommunen ihre Haushalte ausgleichen?* Schaffen sie es, mit den von ihnen erzielten Einnahmen bzw. mit den ihnen zur Verfügung gestellten Finanzmitteln alle Ausgaben zu decken? Der Haushaltsausgleich ist in jeder Gemeindeordnung vorgeschrieben – aber auch ohnedies ist er Voraussetzung für jede nachhaltige, dauerhaft eigenverantwortliche Kommunalpolitik. Kommt es zu Defiziten, so ergibt sich die Frage nach den Ursachen dieser Defizite. Hier können generell konjunkturelle (kurzfristig), strukturelle (langfristig) und lokal spezifische, individuelle Ursachen unterschieden werden.

Neben der Frage des Haushaltsausgleichs steht die Frage nach den Aufgaben der Kommunen: *Welches Leistungsangebot stellen die Kommunen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Finanzmitteln für Bürger und Wirtschaft bereit?* Dieses Leistungsangebot kann nach zwei grundsätzlichen Kategorien unterschieden werden:

- Das erste Kriterium ist der *Grad der gesetzlichen Regulation von kommunalen Aufgaben*. Hier gibt es fließende Übergänge zwischen bundes- bzw. landesgesetzlich festgelegten Pflichtaufgaben mit starker Regulierung, bei denen die Kommunen keine oder nur marginale Handlungsspielräume haben und Aufgaben, die sie aufgrund eigener lokaler Entscheidung wahrnehmen.¹¹ Das Verhältnis von regulierten zu autonom bestimmbar Aufgaben ist Gradmesser für den Umfang kommunaler Selbstbestimmung, zugleich aber auch ein Maßstab dafür, in welchem Umfang die jeweils Verant-

wortlichen für die Aufgabendefinition auf kommunaler Ebene für die Finanzierung dieser Aufgaben mit zuständig sind. Hier geht es um die Konnexität von Aufgaben- und Finanzierungsverantwortung: Wer bestellt, bezahlt!

- Das zweite Kriterium ergibt sich aus der *Unterschiedlichkeit der Kommunen* selbst. Unterschiedliche Ortsgrößen bedingen unterschiedliche Aufgabenzuschnitte und unterschiedliche sozioökonomische Rahmenbedingungen vor Ort beeinflussen sowohl die autonomen Einnahmemöglichkeiten als auch die Ausgabenerfordernisse. In diesem Zusammenhang wird auf den Hypothesenvorrat der Gemeindefinanztheorie¹² zurückgegriffen.

Um vor diesem Hintergrund die Gemeindefinanzen beurteilen zu können, sind zu deren Analyse

- erstens *problemadäquate Indikatoren* zu erarbeiten, um
 - den aktuellen Haushaltsstatus (Haushaltsausgleich, Verschuldung) abzubilden sowie
 - Ursachen für Abweichungen vom Haushaltsausgleich aufzuspüren und hierbei
 - die Differenzierung nach regulierten und nicht regulierten Aufgaben mit zu erfassen,
- zweitens *problemadäquate Beobachtungszeitpunkte* zu bestimmen bzw. *Zeiträume* abzugrenzen, mit denen Fragen der aktuellen, kurzfristigen und längerfristigen Entwicklung erfasst werden können,
- drittens *problemadäquate Gemeindetypen* abzugrenzen, um unterschiedliche Aufgabenzuschnitte differenzieren zu können und
- viertens *problemadäquate Raumtypen* mit jeweils ähnlichen sozioökonomischen Rahmenbedingungen abzugrenzen, um im interregionalen Vergleich die Bedeutung dieser Rahmenbedingungen für die Finanzsituation der Gemeinden herausarbeiten zu können.

¹¹ Im Verhältnis zu den mehr oder weniger regulierten Pflichtaufgaben werden die autonom wahrgenommenen Aufgaben auch als „freiwillige“ Aufgaben bezeichnet. Dieses „freiwillig“ wird in der gegenwärtigen Situation leerer kommunaler Kassen vielfach auch als „überflüssig“ bzw. „verzichtbar“ interpretiert. Dies ist aber ein grundlegendes Missverständnis, denn gerade die freiwilligen Aufgaben begründen den Selbstverwaltungsstatus der Kommunen. Ohne sie wären die Gemeinden und Gemeindeverbände nur Erfüllungsgehilfen des Staates und ein kommunales Parlament wäre überflüssig. Allerdings sollen viele Regulierungen von kommunalen Aufgaben auch „nur“ sicherstellen, dass das kommunale Leistungsangebot in allen Teilen Deutschlands

gleichwertige Lebensbedingungen ermöglicht, d. h. ein Mindeststandard gewahrt bleibt.

¹² Vgl. dazu JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Gemeindefinanzen. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Analyse. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 1). – SCHWARTING, G. (2006): Haushaltskonsolidierung in Kommunen. Leitfaden für Rat und Verwaltung. 2., neu bearb. und wesent. erweiterte Aufl., Berlin. – ZIMMERMANN, H. (2009): Kommunalfinanzen. Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft. 2. überarb. Aufl., Berlin. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 211).

1.1 Indikatoren

Im Rahmen der regionalen Strukturberichterstattung ist es die Aufgabe einer Analyse der Gemeindefinanzen, die wesentlichen Parameter der fiskalischen Situation und Entwicklung aufzuzeigen, um daraus Rückschlüsse auf den Handlungsbedarf zu ziehen. In diesem Sinne wird hier ein Auswertungsraster verwendet, das ausgehend von zentralen Indikatoren mittels ausgewählter Kennzahlen wesentliche Faktoren des Finanzgeschehens erfasst und damit im Sinne eines Benchmarkings Anhaltspunkte für problematische Fehlstellungen bzw. Fehlentwicklungen aufzeigt.

Die hier verwendete Systematik knüpft an die bisherige Systematik der Finanzberichterstattung an, musste jedoch infolge der Einführung des doppischen Rechnungswesens angepasst werden und wurde in diesem Zusammenhang auch einer inhaltlichen Überarbeitung unterzogen.

Wenngleich mit der Einführung der Doppik eine seit 2009 verbindliche – den Unternehmen analoge – Ergebnisrechnung in den nordrhein-westfälischen Kommunen eingeführt worden ist, kann finanzstatistisch derzeit nur auf die Finanzrechnung zugegriffen werden. Zwar stehen für Nordrhein-Westfalen seit Frühjahr 2014 auch Daten der Ergebnisrechnung für 2009 und 2010 zur Verfügung, aber diese sind unvollständig, weil derzeit noch Daten zahlreicher Kommunen fehlen. Zudem geben sie nur eine Momentaufnahme ab und lassen mangels verfügbarer Jahre keine strukturellen Entwicklungsanalysen zu.¹³ Ob und wenn ja, wann auch bundesweit Ergebnisdaten, bei denen insbesondere die Abschreibungen und die Pensionsrückstellungen von Interesse sind, von der Statistik erhoben werden, ist darüber hinaus derzeit nicht absehbar.

Insofern ist der Unterschied zwischen der alten kamerale Berichterstattung auf Basis von Einnahmen und Ausgaben und der neuen doppischen Berichterstattung auf Basis von Ein- und Auszahlungen im ersten Überblick weniger gravierend als zunächst vielleicht erwartet. Allerdings verstärkt sich nunmehr das Spannungsverhältnis zwischen finanzwissenschaftlicher Analyse und Sicht der kommunalen Kämmerer und Haushälter, weil letztere immer den Ergebnishaushalt im Blick und damit auch andere Kennwerte ihrer Finanzsituation vor Augen haben. Finanzwissenschaftliche Analyse muss dieses beachten, um nicht im schlimmsten Fall an entsprechender Stelle in einen

Widerspruch zur kommunalen Sichtweise und Aussagekraft zu geraten.

Vorteilhaft an der Verwendung der Daten der Finanzrechnung ist, dass damit auch Zeitreihen in die Vergangenheit gebildet werden können. Dies ist für Daten des Ergebnishaushalts noch nicht durchführbar. Insofern ist es möglich, strukturelle Entwicklungen unter Berücksichtigung der mit der Doppik geänderten Begrifflichkeiten und Inhalte kontinuierlich zu verfolgen.

Ausgangspunkt der Analyse der Gemeindefinanzen sind der *Finanzmittelsaldo* und die *Verschuldung*. Beides steht in enger Beziehung zueinander. Dabei muss zwischen Investitionskrediten und Liquiditätskrediten differenziert werden.

- *Investitionskredite* können bei Einnahmerückgängen im konjunkturellen Zyklus Schwankungen der Investitionstätigkeit ausgleichen. Die Verschuldung steigt, dafür werden aber Sachwerte in den Kommunen geschaffen. „Reichere“ Kommunen sind aufgrund ihrer größeren Leistungsfähigkeit dazu eher in der Lage.
- *Liquiditätskredite* sollen eigentlich nur – wie ein privater Überziehungskredit – kurzfristig die Zahlungsfähigkeit sicherstellen und am Ende eines Jahres gegen Null gehen. Übersteigen aber die Ausgaben dauerhaft die Einnahmen und sind andere Maßnahmen der Konsolidierung ausgeschöpft, z. B. auch Streckung und Rückführung von Investitionen, dann füllen Liquiditätskredite die verbliebene Deckungslücke im laufenden Geschäft. Geschaffene Sachwerte stehen hier der Kreditaufnahme nicht gegenüber.

Im Zusammenhang mit dem Finanzmittelsaldo werden nur die Liquiditätskredite thematisiert. Die Investitionskredite werden im Verbund mit den Investitionen (*Analysebaustein 3.4*) untersucht.

Der Finanzmittelsaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen ohne Berücksichtigung von lediglich vermögenswirksamen Kreditmarkttransaktionen (Kredite, Darlehen, Anleihen etc.). Er zeigt die Liquidität ohne Krediteinfluss und entspricht weitgehend dem Finanzierungssaldo ohne besondere Finanzierungsvorgänge der kamerale Systematik.¹⁴ Im Finanzmittelsaldo wird auch keine Bereinigung um die Ein- und Auszahlungen der Optionskommunen für

¹³ Gleichwohl wäre eine erste Analyse der Ergebnisrechnung von großer Bedeutung, um die bisherige Unschärfe der Auswertung der Finanzrechnung beurteilen und insbesondere die derzeit unbekannten Größen „Abschreibungen“ und „Pensionsrückstellungen“ bewerten zu können.

¹⁴ Im Finanzierungssaldo wurden nur die Kredite gegenüber dem Kreditmarkt eliminiert. Sonstige Kredite und Darlehen blieben im Finanzierungssaldo erhalten, was systematisch aber nicht sachgerecht ist.

die staatlichen Leistungen (Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II) vorgenommen.¹⁵ Einerseits sollten sich diese ohnehin ausgleichen – Restbeträge liegen dann in der kommunalen Verantwortung – und andererseits zeigt die Praxis eine Reihe von Fehlbuchungen von Nicht-Optionskommunen auf Konten für Optionskommunen – und umgekehrt –, so dass eine Herausrechnung zu verzerrten bzw. fehlerhaften Finanzmittelsalden führen würde.

An die Ergebnisdarstellung (i. S. d. Finanzrechnung) knüpfen drei Analysebausteine an, die jeweils zentrale Aspekte kommunaler Finanzentwicklung abbilden und mit spezifischen Ursachenfaktoren in Bezug gesetzt werden können (vgl. Abb. 15):

- *Analysebaustein 1:* Zunächst werden die um Kredittransfers *bereinigten Ein- und Auszahlungen* betrachtet. Damit können die *finanziellen Aktivitätsniveaus* der Kommunen untereinander verglichen werden. Sie liefern erste Hinweise auf Ursachen möglicher Defizite: z. B. unterdurchschnittliches Einnahmenniveau, überdurchschnittliches Ausgabenniveau.
Auf dieser Ebene müssen die Zahlungen im Optionsbereich ausgeklammert werden, da es ansonsten zu Verzerrungen durch die nicht unerheblichen Zahlungsbeträge (insb. Arbeitslosengeld II) kommt.
- *Analysebaustein 2 – Sondereinflüsse:* Der Finanzmittelsaldo kann neben dem laufenden Geschäft von zwei Sondereinflüssen geprägt sein:
 - *Vermögenstransfers*, wie z. B. Zu- und Verkäufe von Grundstücken und Immobilien sowie von Finanzanlagen, beeinflussen das Jahresergebnis. Grundstücksgeschäfte können zwar auch Teil der Stadtentwicklungspolitik sein (s. *Analysebaustein 3.4*), überdurchschnittliche Verkaufstransfers in diesem Bereich deuten aber auch auf *konsolidierungsbedingte Maßnahmen* hin, die den aus der laufenden Tätigkeit resultierenden Finanzmittelsaldo verzerren. Gleiches gilt für überdurchschnittliche Zukäufe. An dieser Stelle stehen also Bereinigungen des Finanzmittelsaldos um temporäre Sondereffekte an, mit dem Ziel, das Ergebnis des laufenden Geschäftes herauszuschälen.
 - Noch vor der eigentlichen Leistungserstellung ist die *Finanzierungstätigkeit* der Kommunen, d. h.

vor allem die *Zinsbelastung* zu betrachten. Angesichts der in vielen Kommunen aufgelaufenen hohen Liquiditätskredite belastet diese Position die Haushalte in besonderer Weise. Hier werden *Altlasten* finanziert, die den Handlungsspielraum für die eigentliche Aufgabenwahrnehmung einengen. Umgekehrt gibt es auch Einnahmen aus Zinsen und vor allem aus unternehmerischer Tätigkeit (Dividenden etc.), die die Haushalte entlasten und den Handlungsspielraum erhöhen können. Die Finanzierungstätigkeit liefert also im interkommunalen Vergleich *Be- bzw. Entlastungsindikatoren*, die aus der Vermögenssituation der Kommune (s. *Ausgangssituation*) resultieren.

- *Analysebaustein 3 – laufender Haushalt:* Nach Bereinigung des Finanzmittelsaldos von den Vermögenstransfers und den Finanzierungskosten ergibt sich der *Primärsaldo*. Er zeigt, welches Haushaltsergebnis sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich der Investitionen¹⁶ ergibt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte dieser Indikator einen Wert aufweisen, der anzeigt, dass die Belastungen aus der Finanzierungstätigkeit getragen werden können. Dann wäre der Kommunalhaushalt als nachhaltig zu bezeichnen. Unterschreitungen dieses Wertes über einen längeren Zeitraum weisen auf eine „strukturelle Lücke“ hin. Auch hier wäre wieder zu differenzieren, ob diese Lücke einnahmen- oder ausgabenseitig (oder beidseitig) verursacht ist.

Die fortlaufende kommunale Leistungserstellung, deren finanzielles Resultat das Primärergebnis ist, kann in vier Teilssegmenten – allgemeine Deckungsmittel, Dienstleistungen, soziale Leistungen und Infrastruktur – untergliedert werden:

- *Analysebaustein 3.1:* Zentral für die Finanzierung kommunaler Ausgaben sind die *Allgemeinen Deckungsmittel*, d. h. die Einnahmen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen. Sie dienen der Finanzierung derjenigen kommunalen Aufgaben, für die keine oder keine vollständig direkte Entgelt- bzw. Gebührenfinanzierung möglich oder gewollt ist. Sie können folglich keiner bestimmten Aufgabe bzw. Verwendung im Haushalt zugeordnet werden. Als Determinanten der allgemeinen Deckungsmittel

¹⁵ Optionskommunen nehmen an Stelle der Bundesagentur für Arbeit die Betreuung von Arbeitslosen nach dem SGB II wahr (SGB II Abs. 6 bis 6c). Hierzu gehören seit 2005 in Nordrhein-Westfalen die kreisfreien Städte Hamm und Mülheim sowie die Kreise Borken, Coesfeld, Düren, Ennepe-Ruhr-Kreis, Hochsauerlandkreis, Kleve, Minden-Lübbecke und Steinfurt. Ab 2011 sind die kreisfreien Städte Essen, Münster, Solingen und Wuppertal sowie die Kreise Gütersloh, Lippe, Recklinghausen und Warendorf hinzugekommen.

¹⁶ Investitionen finden zwar bezogen auf die jeweiligen Projekte nur temporär statt, so dass die Investitionstätigkeit in den einzelnen Aufgabenbereichen stark schwanken kann. Gleichwohl erfolgt die Investitionstätigkeit entsprechend eines mehrjährigen Investitionsplans als kontinuierlicher Prozess und ist insofern auch laufendes Geschäft.

Abbildung 15: Auswertungsschema „Kommunaler Finanzbericht“		
Analysebausteine	Bezeichnung	Inhalt
Baustein 1: Haushaltsergebnis	Finanzmittelsaldo und Liquiditätskredite	Saldo der Ein- und Auszahlungen abzüglich der Ein- und Auszahlungen von Krediten und Darlehen (einschl. Anleihen, Wertpapieren etc. die der Kreditfinanzierung dienen) (= ohne besondere Finanzierungsvorgänge) Liquiditätskredite zum 31.12.
	Ein-/Auszahlungsniveaus	Ein- und Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge und abzüglich der Optionskonten (Arbeitslosengeld etc.)
Baustein 2: jährliche Sondereinflüsse	- Vermögenstransfers	Erwerb und Verkauf von Grundstücken, Immobilien und Finanzanlagen
	- Finanzierungstätigkeit	Ein- und Auszahlungen von Zinsen und Einzahlungen aus Unternehmenserträgen
Baustein 3: laufende Haushaltswirtschaft	Primärsaldo	Finanzmittelsaldo ./ Saldo aus Vermögenstransfers ./ Saldo aus Finanzierungstätigkeit Im Mehrjahresdurchschnitt = struktureller Saldo (Defizit/ Überschuss)
– Baustein 3.1	Allgemeine Deckungsmittel	Steuern + allgemeine Zuweisungen Solidarpakt und Stärkungspakt Stadtfinanzen
– Baustein 3.2	Leistungserstellung ohne Sozialbereich und Investition	Personalausgaben, Sachmittelaufwand, Transferzahlungen an/von Auslagerungen, Unternehmen, sozialen Einrichtungen etc.
– Baustein 3.3	Soziale Leistungen	vornehmlich Transferleistungen an natürliche Personen (d. h. ohne Personalausgaben und Sachaufwand)
– Baustein 3.4	Anlagen- und Infrastrukturbereitstellung u. Erhaltungsaufwand	Investitionen und Investitionszuweisungen an Dritte, Mieten und Leasing (Investitionsersatz), Erhaltungsaufwand Investitionskredite zum 31.12.
– Baustein 3.5	Gesamtverschuldung	Investitions- und Liquiditätskredite in der Zusammenschau

sind im Wesentlichen exogene Faktoren wie die rechtlichen Rahmenbedingungen von Bund und Ländern, die Steuerproduktivität der lokalen Wirtschaft und die konjunkturelle Abhängigkeit der Steuereinnahmen zu nennen. In diesem Zusammenhang wird auch die Belastung der Ruhrgebietskommunen durch die *Finanzierung der Deutschen Einheit* als Entzug von allgemeinen Deckungsmitteln einer näheren Betrachtung unterzogen.

Die allgemeinen Deckungsmittel sind noch ohne die Umlagetransfers zwischen den Gemeinden und Gemeindeverbänden angegeben. Insofern fallen sie bei den Gemeindeverbänden, die sich vor allem über die Umlagen (Kreisumlage/Landschaftsumlage) finanzieren, zu gering aus, während bei den Gemeinden die tatsächlich in der Gemeinde verfügbaren allgemeinen Deckungsmittel zu hoch angegeben werden. Werden die allgemeinen Deckungsmittel um die Umlagen bereinigt, ergibt sich

der Wert für die *lokal verfügbaren allgemeinen Deckungsmittel*, mit denen die nachfolgenden Aufgabenbereiche finanziert werden.

- *Analysebaustein 3.2: Die Erstellung kommunaler Dienstleistungen*, z. B. Einwohnermeldewesen, Feuerschutz oder Betrieb von Kultureinrichtungen und sozialen Einrichtungen, behandelt einen ersten Bereich kommunaler Aufgabenwahrnehmung. Der Fokus richtet sich dabei auf die laufende Aufgabenerfüllung. Dabei wird die lokale Gebührenpolitik und die daraus resultierende Belastung der Leistungsnutzer einer näheren Betrachtung unterzogen. Es ist zu beachten, dass ein größer gewordener Teil der kommunalen Leistungserstellung nicht mehr im Kernhaushalt erfolgt, sondern in ausgelagerten Organisationseinheiten. Damit ist dieser Teil auch Ansatzpunkt für die Verflechtungsanalyse der kommunalen Kernverwaltung mit ihren externen Partnern.

- *Analysebaustein 3.3:* Mit dem Bereich *Soziale Leistungen* wird ein in hohem Umfang regulierter Aufgabenbereich der Kommunen untersucht. Hier wird die Kommune im Auftrag von Bund (nach Sozialgesetzbuch) und Land (in Wesentlichen Ausführungsbestimmungen des SGB) tätig, wobei sie den überwiegenden Teil der Aufgaben als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben selbst zu finanzieren hat. Er umfasst primär die Transferleistungen an private Personen (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung, Hilfe für Asylbewerber) bzw. für private Personen (z. B. Hilfe in besonderen Lebenslagen in Einrichtungen).

Im Zusammenhang mit der Einführung des doppelten Rechnungswesens wurde die Differenzierung der Auszahlungen im Sozialbereich verringert. Die verwendeten Konten werden, anders als in der kameralen Gruppierungssystematik nach Bereichen des Sozialgesetzbuches zusammengefasst (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter etc. nach SGB XII). Eine tiefer gehende Unterteilung liefert nur noch die Sozialhilfestatistik.

- *Analysebaustein 3.4:* Der Bereich *Anlagen- und Infrastrukturbereitstellung und Erhaltung* beinhaltet die Bereitstellung langfristiger Infrastruktureinrichtungen (Straßen, Gebäude etc.). Hierzu gehört zentral die Investitionstätigkeit, ergänzt um die Zuweisungen für Investitionen an andere Träger sowie das Mieten und Leasen von Anlagen als Substitution eigener Anlagenkäufe. Wichtig sind ferner die Ausgaben zur Kapitalerhaltung. Im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit ist auch die Verschuldung zu Investitionszwecken zu behandeln. Sofern keine hinreichenden Eigenmittel zur Verfügung stehen, ist die Verschuldung hier ein – begrenzt begehbarer – Ausweg, um notwendige Zukunftsinvestitionen zu tätigen.

Mit der Einführung des doppelten Rechnungswesens hat sich der Investitionsbegriff verschoben bzw. ist enger gefasst worden. Insbesondere Maßnahmen zur Infrastrukturerhaltung, die zuvor als Investitionen behandelt wurden und auch so über Investitionskredite finanziert werden konnten, werden nunmehr der laufenden Instandhaltung zugerechnet. Innerhalb des Gesamt aggregates neutralisiert sich diese Verschiebung.

- *Analysebaustein 3.5:* Abschließend wird die Gesamtverschuldung aus Investitions- und Liquiditätskrediten behandelt.

1.2 Analysezeitpunkt und -zeiträume

Wenngleich die aktuelle finanzielle Situation bzw. Entwicklung in den Kommunen immer einen hervorgehobenen Stellenwert in der medialen Berichterstattung hat, ist es primäre Aufgabe der Strukturberichterstattung, die mittel- und langfristige Entwicklung der Finanzen tiefer gehend zu untersuchen (*Kapitel III*). Damit sollen dauerhaft wirksame Faktoren identifiziert werden, die – nicht immer offensichtlich – den langfristigen finanziellen Entwicklungspfad der Kommunen bestimmen. Angesichts der anhaltenden Finanzkrise in zahlreichen Kommunen ist dabei von besonderem Interesse, ob und wenn ja, durch welche *Konsolidierungsbeiträge* die Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet auf den massiven fiskalischen Druck reagiert haben.

Zeitlicher Anknüpfungspunkt der Analyse ist das jeweils *aktuelle Jahr*. Hierbei ist zu beachten, dass die aktuellen finanzstatistischen Daten noch nicht der abschließenden Finanzrechnungsstatistik entstammen, sondern der vierteljährlichen Kassenstatistik. Sie stellen somit noch vorläufige Ergebnisse dar. Insbesondere Haushaltspositionen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt abschließend gebucht werden, weisen somit Unsicherheiten auf, was wiederum Rückwirkungen auf die übergeordneten Ergebnisindikatoren hat. Zentrale Haushaltspositionen, wie Steuereinnahmen oder Personalausgaben bzw. alle Positionen, die über das laufende Jahr verteilt ungefähr gleiche Wertbewegungen aufweisen, sind davon kaum oder weniger betroffen.

Für die *kurzfristige Betrachtung* wurde ein fester *Fünf-Jahres-Zeitraum* gewählt.¹⁷ Damit wird zwar nur in Ausnahmefällen eine an Konjunkturzyklen orientierte Analyse möglich. Dennoch glättet ein solcher Zeitraum durchaus konjunkturelle Entwicklungen und lässt strukturelle Unterschiede erkennbar werden.

Mit einem *Zehn-Jahres-Zeitraum* werden dann die *strukturellen Änderungen* stärker in den Blick genommen.

Zeitliche Kurz- und Mittelfristvergleiche werden als *Zeitpunktvergleiche* (z. B. Verschuldung), als *durchschnittliche Veränderungsraten* mehrerer Jahre (z. B. Personal- oder Sozialausgaben) und als *Mehrjahres-durchschnitte* (durchschnittliches Steuereinnahmenniveau, durchschnittlicher Primärsaldo/strukturelle Lücke) durchgeführt. Durchschnittliche Veränderungsraten werden mit dem geometrischen Mittel berechnet. Damit wird berücksichtigt, dass jährliche

¹⁷ Neben den Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik für das jeweils aktuelle Jahr werden für die vorausgehenden Jahre die Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik herangezogen.

Wachstumsraten (oder auch Schrumpfraten) keinen linearen Charakter aufweisen.¹⁸

Die Veränderungsdaten werden auf die absoluten Euro-Beträge bezogen. Im längerfristigen Vergleich nimmt allerdings auch die Veränderung der Einwohnerzahl Einfluss auf das Finanzgeschehen. Insofern sind hierfür auch die Veränderungsdaten der Pro-Kopf-Werte heranzuziehen.

1.3 Gemeindetypen

Um die kommunalen bzw. die kommunaltypenspezifischen Besonderheiten der regionalen Finanzsituation herauszuarbeiten, kann durch die Unterscheidung zwischen den *kreisfreien Städten* und dem *kreisangehörigen Raum* eine erste, vergleichsweise grobe Gemeindetypisierung vorgenommen werden. Diese Trennung erlaubt eine grobe Unterscheidung der Gemeinden nach Ortsgröße, Bevölkerungsdichte, Wirtschaftskraft und Versorgungsfunktion.¹⁹ Kreisfreie Städte und Gesamtkreise (Kreis + kreisangehörige Gemeinden) entsprechen sich in ihrem Aufgabenbestand weitgehend, wobei im kreisangehörigen Raum eine Arbeitsteilung zwischen den Gemeinden und ihrem jeweiligen Kreis besteht. Diese kann je nach Struktur der Gemeinden sehr unterschiedlich ausfallen. Kreise mit vergleichsweise kleinen Gemeinden übernehmen tendenziell mehr Aufgaben für die Gemeinden. Dafür müssen die Gemeinden dann einen größeren Teil ihrer Einnahmen an den Kreis als Kreisumlage abführen.

Seit dem Jahr 2010 ist diese Struktur der Gemeindetypisierung allerdings durchbrochen. Die bis dahin kreisfreie Stadt Aachen wurde zusammen mit den Gemeinden des Kreises Aachen und dem Kreis Aachen zur Stadtregion Aachen zusammengeschlossen und hat damit den Status der Kreisfreiheit verloren. War zuvor die Stadt Neuss mit rd. 151 000 Einwohnern die größte kreisangehörige Stadt in Nordrhein-Westfalen (Remscheid war mit rd. 110 000 Einwohner die kleinste kreisfreie Stadt), so wurde nunmehr Aachen

mit rd. 259 000 größte kreisangehörige Stadt. Insofern ist die Unterscheidung zwischen kreisfreien Städten und kreisangehörigem Raum nur noch bedingt aussagekräftig. Insbesondere die in den bisherigen Finanzberichten in räumlicher Hinsicht gebildete Kategorie „kreisfreie Städte im übrigen Nordrhein-Westfalen“, mit der die Solitärzentren außerhalb der Verdichtungsgebiete gegenüber ihrem Umland („Kreise im übrigen Nordrhein-Westfalen“) abgebildet wurden, das waren neben Aachen die Städte Bielefeld und Münster, ist nicht mehr analysetauglich.

Als weiterer Gemeindetyp sind die *höheren Kommunalverbände* zu betrachten. Während der Regionalverband Ruhr als räumlich begrenzter Verband mit seinen spezifischen Aufgaben weniger ins Gewicht fällt und hier – als Gemeindeverband – vernachlässigt wird, sind die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe aufgrund ihrer besonderen Zuständigkeit für die finanziell gewichtige Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Rahmen der Sozialausgabenanalyse zu behandeln. Mit ihnen wird zugleich ein regulierter Pflichtaufgabenbereich, mit hohem Kostendruck und damit hoher Relevanz für die kommunalen Haushaltsergebnisse behandelt, der bisher allein von den Kommunen finanziell zu tragen ist.

1.4 Raumtypen

In den bisherigen Kommunalfinanzberichten wurde innerhalb Nordrhein-Westfalens in einer ersten Annäherung auf *drei Großräume* zurückgegriffen, für die annähernd gleiche sozioökonomische Verhältnisse unterstellt wurden und die deshalb sich im Vergleich deutlich unterscheiden (vgl. Abb. 16):

- das Ruhrgebiet²⁰,
- das Mittelrheingebiet²¹ und
- das übrige Nordrhein-Westfalen²².

Dabei handelte es sich um zwei Verdichtungsräume mit (prinzipiell) hoher Arbeitsmarkt- und Dienstleistungszentralität, bei denen die Kreise näherungsweise

18 Eine Zunahme der Steuereinnahmen um 100 Euro ergibt auf einer Basis von 1 000 Euro einen relativen Zuwachs von 10 %, bei einer Basis von 10 000 Euro sind es aber nur noch ein Prozent. Gleiche absolute Zuwachsraten über einen längeren Zeitraum bedeuten sinkende relative Zuwachsraten. So hat der Schuldenzuwachs der Kommunen zuletzt relativ abgenommen, was allerdings kein Grund zu Entwarnung ist, weil dabei der absolute Schuldenzuwachs teilweise noch angestiegen ist. Insofern hinkt auch manche Interpretation von Wachstumsraten, bei der die Ausgangsbasis nicht mitbedacht wird.

19 Gemeindegrenzen sind im Rahmen einer kommunalen Finanzberichterstattung problematisch, weil angesichts der Trennung der Gebietskörperschaften in kreisfreie Städte einerseits und kreisangehörige Gemeinden und Landkreise andererseits die Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

20 Ruhrgebiet in den Grenzen des Regionalverbandes Ruhr (RVR): kreisfreie Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg,

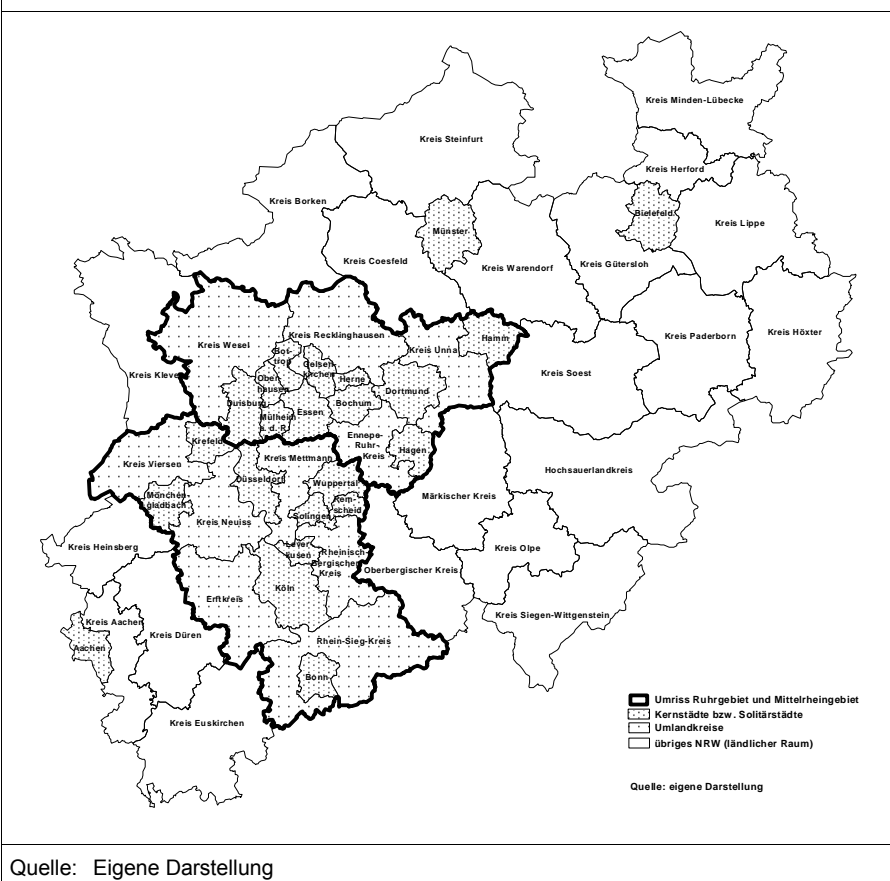
Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen sowie die Kreise Ennepe-Ruhr-Kreis, Recklinghausen, Unna und Wesel.

Wanderungsanalysen weisen darauf hin, dass der Umlandbereich des Ruhrgebietes die Grenzen des Regionalverbandes Ruhr allerdings deutlich überschritten hat. Vgl. BLOTEVOGEL, H. H./JESCHKE, M.A. (2003) Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet. Abschlussbericht. Duisburg 2003, S. 144 f.

21 Zum Mittelrheingebiet werden die kreisfreien Städte Bonn, Düsseldorf, Köln, Krefeld, Mönchengladbach, Leverkusen, Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie die Kreise Ertkreis, Kreis Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Viersen gezählt.

22 Zum übrigen Nordrhein-Westfalen zählen die kreisfreien Städte Bielefeld und Münster, die Stadtregion Aachen sowie die sonstigen Kreise des Landes.

Abbildung 16: Abgrenzung der räumlichen Beobachtungseinheiten



dazu dienen, den Umlandbereich der Kernstädte zu umschreiben.²³ Außerhalb der Verdichtungsräume lässt sich der übrige Raum Nordrhein-Westfalens als verstädtert bezeichnen. In diesen eingebettet sind die drei Solitärstädte Aachen, Bielefeld und Münster mit ihren Umlandbereichen.

Neben diesem landesinternen Vergleich war angesichts der schwierigen Finanzlage der nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden darüber hinaus der Vergleich mit der Finanzsituation der Kommunen in den Flächenländern der *alten Bundesrepublik* von Interesse. Erst unter Berücksichtigung der Entwicklung der Gemeindefinanzen in den westdeutschen Flächenländern werden die regionalen Besonderheiten einzelner Teilräume Nordrhein-Westfalens in ihrer ganzen Bandbreite deutlich. Darüber hinaus wurde der Vergleich mit den ostdeutschen Bundesländern gezogen, die mehr als 30 Jahre nach der Deutschen Einheit zwar immer noch strukturelle Unterschiede gegenüber Westdeutschland aufweisen, aber seit der Jahrtausendwende eine deutliche Konsolidierung ihrer Haushalte bewirken konnten. Die Diskussion um

die weitere Berechtigung des Solidarpaktes, die insbesondere von den strukturschwachen Kommunen Westdeutschlands geführt wird, kann mit diesem Vergleich transparenter geführt und damit versachlicht werden. Auch hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass insbesondere für das Ruhrgebiet die Unterschiede zur sozioökonomischen Situation der ostdeutschen Kommunen nicht so groß sind.

Während der großräumige Vergleich so weitergeführt werden kann, ist die Berechtigung eines räumlichen Zusammenschlusses „Mittelrhein“ und des „übrigen Nordrhein-Westfalens“ kritisch zu sehen. Insbesondere die Region Mittelrhein ist durch große Disparitäten zwischen den Städten Düsseldorf, Köln und Bonn auf der einen Seite und den bergischen Städten

Wuppertal, Solingen, Remscheid und Leverkusen auf der anderen Seite gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund wurden die *rheinischen* und die *bergischen Städte* innerhalb des Mittelrheingebietes getrennt dargestellt. Eine Neuabgrenzung für das übrige Nordrhein-Westfalen ist perspektivisch sinnvoll, bedürfte aber noch einer genaueren Analyse.

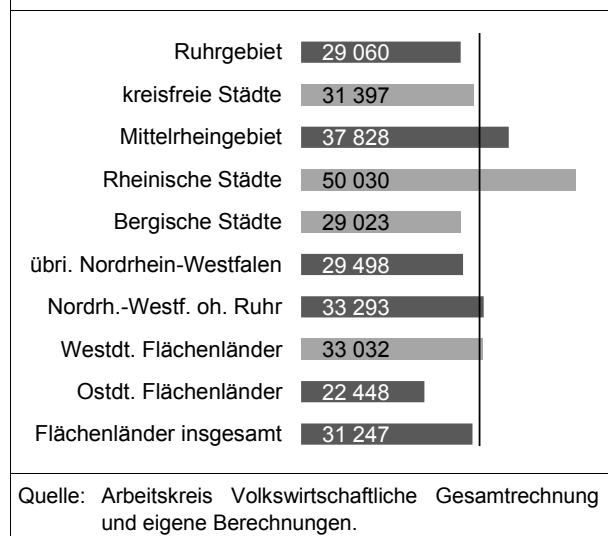
2 Sozioökonomische Rahmenbedingungen

Um wesentliche Unterschiede der drei Raumtypen genauer zu identifizieren, werden diese entlang sozio-ökonomischer Rahmenbedingungen analysiert. Neben Ortsgröße und Bevölkerungsmaßen sind Erwerbstätigendichte, Bruttoinlandsprodukt (BIP) und das Primäreinkommen klassische Indikatoren, die bereits in den zurückliegenden Jahren der Finanzberichterstattung Anwendung fanden. Ebenso tragen Kennzahlen zum Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zur Verbreitung von Arbeitslosigkeit und zum Anteil von Leistungsempfänger nach SGB II

23 Vgl. zur siedlungsstrukturellen Einordnung auch BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR), online unter <http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_1067638/BBSR/DE/Rau

mbeobachtung/Raumabgrenzungen/StadtLandRegionen__Ty
pen/StadtLandRegionen Typen.html> (Stand: 06.08.2012).

Abbildung 17:
Bruttoinlandsprodukt 2011 in Euro je Einwohner



zu einem differenzierten sozioökonomischen Bild der Vergleichsregionen in Nordrhein-Westfalen bei.

– Ruhrgebiet –

Im Ruhrgebiet lebten Ende 2012 mit 5,1 Mio. Menschen mehr Einwohner als in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland zusammen. Die Region ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittliche Ortsgröße, die mit einer ebenfalls überdurchschnittlichen Einwohnerdichte einher geht (1 156 Ew./qkm, Flächenländer insgesamt 211 Ew./qkm; vgl. *Anh. 1*). Für einen Verdichtungsraum sind allerdings die Erwerbstätigendichte (vgl. *Anh. 5*) wie auch das Bruttoinlandsprodukt (vgl. *Abb. 17*) und das Primäreinkommen im interregionalen Vergleich eher gering (vgl. *Anh. 4*) und liegen im Jahr 2011²⁴ sogar unter dem Niveau des übrigen Nordrhein-Westfalens. Bei der Erwerbstätigendichte liegt das Ruhrgebiet mittlerweile mit 454 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohnern sogar exakt auf dem Niveau der ostdeutschen Flächenländer (vgl. *Anh. 5*). Zwar ist das Bruttoinlandsprodukt in den kreisfreien Städten des Ruhrgebietes um 7,5 % höher als das der bergischen Städte, jedoch liegt es sehr deutlich (37,2 %) unter dem der rheinischen Städte. Dem gegenüber liegt der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II im Ruhrgebiet auf einem deutlich überdurchschnittlichen Niveau (vgl. *Anh. 8*). Insgesamt zeigt das eine außerordentliche sozioökonomische Belastung für die kommunalen Haushalte der Region auf. Insbesondere auf die Steuereinnahmen wirkt die unterdurchschnittliche Wirtschafts-

tätigkeit zurück, während gleichzeitig die daraus resultierenden sozialen Folgen den Bedarf an Ausgaben spürbar erhöhen.

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten fünf Jahre 2007 bis 2012 war von einem deutlich überdurchschnittlichen Sterbefallüberschuss (-4,2 ‰ p. a.) und einer leichten Abwanderung (-1,9 ‰ p. a.) geprägt. Während das Mittelrheingebiet nach wie vor Einwohnerzuwächse verzeichnete (+0,6 ‰ p. a.), verringerte sich im Revier die Bevölkerung in diesem Zeitraum somit um 4,1 ‰ p. a. bzw. insgesamt um 107 580 Einwohner (vgl. *Anh. 2*). Für die Zukunft wird bis Anfang 2030 im Ruhrgebiet eine weitere Abnahme der Einwohnerzahl um 8,4 % erwartet (-372 000 Einwohner), während für das Mittelrheingebiet sogar ein Zuwachs um 0,6 % prognostiziert wird, der vor allem in den rheinischen Kernstädten stattfinden soll (+4,1 ‰; vgl. *Anh. 3*). Die Anpassung der kommunalen Infrastruktur ist also insbesondere im Ruhrgebiet von großer Bedeutung.

Differenzen zeigen sich innerhalb des Ruhrgebietes bei der Wirtschaftsstruktur. Die Erwerbstätigendichte ist in den Umlandgemeinden (Kreisen) des Ruhrgebietes mit 398 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner gegenüber 485 Erwerbstätigen in den Kernstädten (kreisfreien Städten) deutlich niedriger. Auch das Bruttoinlandsprodukt der Kernstädte ist mit 31 680 Euro je Einwohner deutlich größer als in den Umlandgemeinden (24 337 Euro/Ew.) (vgl. *Anh. 4*). Die Zahlen für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zeigen die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur zwischen städtischem und ländlichem Raum ebenso auf. So ist die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Ruhrgebiet in den kreisfreien Städten mit 50,4 % deutlich höher als die in den Kreisen mit 39,9 % (vgl. *Anh. 6*). Trotz der etwas ungünstigeren Wirtschaftsleistung in den Umlandgemeinden ist die Arbeitslosenquote in den Kreisen deutlich niedriger als in den kreisfreien Städten (vgl. *Anh. 7*). Gleiches gilt für die Zahl der Leistungsempfänger von ALG II bzw. den Anteil hilfebedürftiger Personen unter 65 Jahren (SGB II-Quote) (vgl. *Anh. 8*). Besonders stark fällt diese Differenz bei den Hilfeempfängern unter 15 Jahren aus. So ist in den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets mittlerweile mehr als jedes vierte Kind auf soziale Leistungen angewiesen. Aber auch die Kreise verzeichnen mit 19,2 % im Vergleich zum Landesdurchschnitt (17,7 %) noch einen höheren Anteil an Kindern, die von sozialen Grundsicherungsleistungen leben.

²⁴ Die Statistiken in den Anhängen zu den sozioökonomischen Rahmenbedingungen beziehen sich teilweise auf das Jahr 2011, weil zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für 2012 noch

keine flächendeckenden Informationen zur Verfügung standen. Vorjahresvergleiche beziehen sich dabei entsprechend auf 2010.

– Mittelrheingebiet –

Das Mittelrheingebiet weist im Vergleich zum altindustriell geprägten Ruhrgebiet ein um fast ein Drittel (30,2 %) höheres Bruttoinlandsprodukt auf (vgl. Abb. 17). Beim Primäreinkommen beträgt der Abstand allerdings wegen ausgleichender Transferzahlungen (z. B. Renten und Pensionen, Arbeitslosengeld, ALG II etc.) nur 21,7 %. Die Erwerbstätigendichte liegt im Mittelrheingebiet mit 536 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner um 8,3 % über dem Landeschnitt und sogar um 7,2 % über dem Schnitt aller Flächenländer (vgl. Anh. 5). Dementsprechend ist die Quote für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auch höher als im Ruhrgebiet. Mit 56,0 % überschreitet sie diese um 5,6 %. Der Anteil der Hilfebedürftigen nach SGB II (6,1 %) fällt um 2,5 %-Pkt. kleiner aus als im Ruhrgebiet (vgl. Anh. 8).

Zwischen der Rheinschiene und dem bergischen Land bestehen deutliche strukturelle Unterschiede. Nicht die gesamte Region kann als strukturstark bzw. einheitlich stärker als das Ruhrgebiet bezeichnet werden. So ist etwa die Bevölkerung in den rheinischen Städten seit 2007 jährlich um 2,2 ‰ gestiegen, aber in den bergischen Städten um -2,3 ‰ gesunken. Die Umlandgemeinden verzeichnen im gleichen Zeitraum eine leichte Schrumpfung (-0,3 ‰ p. a.) (vgl. Anh. 2). Diese innerregional differenzierte Entwicklung soll bis Anfang 2013 weiter bestehen bleiben (vgl. Anh. 3). Beim Bruttoinlandsprodukt liegen innerhalb des Mittelrheingebietes die rheinischen Städte (50 030 Euro/Ew.) vor den bergischen Städten (29 023 Euro/Ew.) und den Kreisen (27 690 Euro/Ew.). Insofern sind die sozioökonomische Struktur und Entwicklung des Mittelrheingebietes und damit auch die Finanzierungsmöglichkeiten, die den Gemeinden für ihre Aufgabenerfüllung bereitstehen, zumindest für die rheinischen Städte insgesamt deutlich besser als für das Ruhrgebiet einzuschätzen. Die Lage der bergischen Städte kann dagegen eher der der Kommunen im Ruhrgebiet gleich gestellt werden.

– Übriges Nordrhein-Westfalen –

Das übrige Nordrhein-Westfalen stellt den dritten Vergleichsraum dar und bildet gegenüber dem Ruhrgebiet und dem Mittelrheingebiet als Nicht-Ballungsraum eine alternative sozioökonomische Vergleichsoption. Während in den beiden Ballungsräumen 252 Gemeinden angesiedelt sind, verteilen sich 270 Gemeinden auf das übrige Nordrhein-Westfalen. Es leben dort 38,7 % aller nordrhein-westfälischen Einwohner. Die Einwohnerdichte fällt mit 284 Einwohner je qkm deutlich geringer aus, liegt aber noch über dem Durchschnitt der Flächenländer. Nur 17,0 % der dortigen Fläche sind Siedlungs- oder Verkehrsfläche. In

den Kernstädten des Ruhrgebietes und der Rheinschiene beträgt dieser Anteil dagegen 56,8 % bzw. 56,9 % (vgl. Anh. 1). Wegen seines hohen Anteils kleiner Gemeinden ist dieser Raum dazu geeignet, die Haushaltssituation in den eher ländlich strukturierten bzw. verstädterten Teilräumen zu verdeutlichen.

Das Bruttoinlandsprodukt lag 2011 bei 29 498 Euro je Einwohner und damit knapp über dem des Ruhrgebietes (29 060 Euro/Ew.) (vgl. Anh. 4). Bemerkenswert ist, dass dieser Vergleichsraum über eine höhere Erwerbstätigendichte (491 ET/1 000 Ew.) verfügt als die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes (vgl. Anh. 5). Der Anteil der Hilfebedürftigen nach SGB II liegt mit 4,1 % deutlich unter den SGB II-Quoten in den beiden Ballungsräumen (vgl. Anh. 8). Mit 50,5 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt das übrige Nordrhein-Westfalen etwa im nordrhein-westfälischen Durchschnitt (51,2 %) (vgl. Anh. 6). Damit verfügt das übrige Nordrhein-Westfalen über eine vergleichsweise günstige sozioökonomische Situation, die positiv bzw. weniger belastend auf die kommunalen Haushalte wirkt.

Auch das übrige Nordrhein-Westfalen muss einen Bevölkerungsrückgang bewältigen, der allerdings sowohl zum Vorjahr mit -0,1 ‰ wie auch mittelfristig seit 2007 mit -1,1 ‰ p.a. jedoch schwächer ausfällt als im Ruhrgebiet (vgl. Anh. 2). Entsprechend fällt auch die Bevölkerungsprognose günstiger aus als im Ruhrgebiet. Sie geht nur von einem Rückgang um 4,6 % bis zum Jahr 2030 aus (vgl. Anh. 3).

III:

Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2013

„Konsolidierung angestoßen – Pfadwechsel noch nicht erreicht“

– Regionalspezifische Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation im mittelfristigen Vergleich 2007-2012 –

1 Haushaltsergebnis

Unter dem Stichwort „Haushaltsergebnis“ (s. *Kasten*) wird im Folgenden der Finanzmittelsaldo untersucht. Aufgrund des engen Zusammenhangs zwischen hohen Fehlbeträgen und den Krediten zur Liquiditätssicherung, die viele Kommunen nach wie vor zum Haushaltsausgleich benötigen, werden beide Aspekte hier zusammen behandelt. Dauerhaft hohe Defizite im Finanzplan und hohe Liquiditätskredite sind zwei Seiten einer Medaille. Daran schließt sich die Frage nach den Ein- und Auszahlungsniveaus als Ursache für Fehlbeträge oder auch Überschüsse an.

1.1 Finanzmittelsaldo

Im Jahr 2012 konnten die deutschen Kommunen einen Haushaltsüberschuss in Höhe von 2,3 Mrd. Euro erwirtschaften (vgl. *Anh. 9*). Somit konnte seit 2008 mit dem darauf folgenden wirtschaftlichen Einbruch durch die Finanz- und Wirtschaftskrise erstmals wieder ein Überschuss erzielt werden. Die Verbesserung

im Vergleich zum Vorjahr beträgt 3,5 Mrd. Euro. Dabei wird das Defizit der ostdeutschen Flächenländer (-127 Mio. Euro) durch das Ergebnis der westdeutschen Flächenländer (2,4 Mrd. Euro) mehr als überkompensiert. Bezogen auf die Einwohnerzahl liegen die westdeutschen Kommunen bei +38 Euro je Einwohner, die ostdeutschen hingegen bei -10 Euro je Einwohner (vgl. *Abb. 18*). Der Zeitraum 2009 bis 2012 zeigt nach dem Finanzkriseneinbruch einen erheblichen Anstieg des westdeutschen Finanzmittelsaldos auf. Ostdeutsche Kommunen, die von der Finanzkrise gemessen am Finanzmittelsaldo etwas weniger betroffen schienen, verringerten nach einem kleinen Zwischenanstieg in 2011 ihre Überschüsse und landeten erstmals seit 2004 wieder im Defizit (vgl. *Abb. 1*).

Für die Ruhrgebietskommunen ist die Entwicklung insofern positiv verlaufen, als ihre Fehlbeträge sich verringert haben. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte man sich um 324,3 Mio. Euro (37,1 %) auf ein Defizit von 549 Mio. Euro (vgl. *Anh. 9*). Damit ergab sich ein Fehlbetrag von 107 Euro je Einwohner, was dem niedrigsten Stand in der Zeit nach der Finanzkrise entspricht. Neben dem Defizit von 104 Euro je Einwohner in 2007 wurde das „beste“ Ergebnis der vergangenen 10 Jahre erzielt.

Zu berücksichtigen ist bei dieser Entwicklung allerdings, dass das Land Nordrhein-Westfalen über den „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ zusätzlich insgesamt 345 Mio. Euro an die Kommunen ausgezahlt hatte, von denen 225 Mio. Euro in das Ruhrgebiet geflossen sind. Mit anderen Worten: Der anhaltende konjunkturelle Aufschwung und die Entspannung der Haushaltslage wären ohne den Stärkungspakt im Ruhrgebiet fiskalisch deutlich weniger sichtbar geworden.²⁵

Ein durchschnittlicher Finanzmittelsaldo im Zeitraum 2007 bis 2012 von -155 Euro je Einwohner im Ruhrgebiet zeigt gegenüber einem durchschnittlichen Wert für westdeutsche Kommunen von -7 Euro je Einwohner einen erheblichen Niveauunterschied für das Haushaltsergebnis im Zeitablauf auf. Extreme Diskrepanzen im Fehlbetrag lassen sich für die Kommunen innerhalb des Ruhrgebiets bei der Differenzierung zwischen kreisfreien Städten und Kreisen feststellen.

Haushaltsergebnis

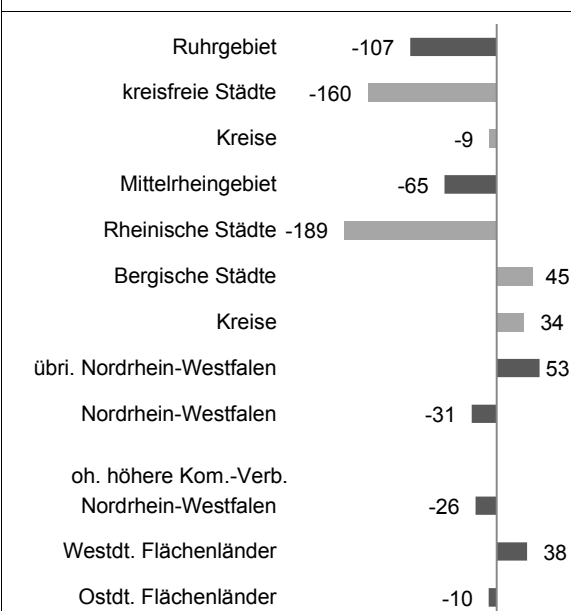
Wenn an dieser Stelle vom Haushaltsergebnis gesprochen wird, so ist damit der Abschluss eines Jahres im Finanzplan gemeint. Solange keine Daten aus dem Ergebnishaushalt finanzstatistisch erhoben werden, sind die Daten über Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushalts die einzig flächendeckend verfügbaren Informationen, die etwas über die Situation in den Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden aussagen können. Damit wird im Prinzip die „alte“ Finanzberichterstattung fortgeschrieben. Das Bild, was damit gezeichnet werden kann, gibt wichtige Hinweise auf das kommunale Finanzgeschehen. Was fehlt, ist im Wesentlichen der Blick auf die Rückstellungen, unter denen insbesondere die Pensionsrückstellungen von Bedeutung sind, und der Blick auf die Abschreibungen. An ihrer Stelle werden aber die Auszahlungen für Investitionen betrachtet. Für die kommunale Lagebeschreibung werden zentrale Informationen dagegen gut erfasst. Hierzu gehören beispielsweise die Einzahlungen aus Steuern und Zuweisungen oder die Auszahlungen für soziale Leistungen.

25 Im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen, Stufe II flossen aus einem Vorwegabzug aus der Finanzausgleichsmasse zusätzlich 65 Mio. Euro an die Empfänger Kommunen. Hierbei handelt es sich um eine interkommunale Umverteilung, die am Ge-

samtdefizit der nordrhein-westfälischen Kommunen nichts ändert, wohl aber Be- und Entlastungseffekte bewirkt. Diese Umverteilungswirkung auf das Ergebnis der Ruhrgebietskommunen wurde nicht mitberechnet (vgl. *Kap. 3.1.3*).

Die kreisfreien Städte des Ruhrgebiets sind mit -160 Euro je Einwohner stark defizitär. Demgegenüber sind die Kreise mit -9 Euro je Einwohner sogar nah am Haushaltsausgleich (vgl. Abb. 18).

Abbildung 18:
Finanzmittelsaldo 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Die mit -189 Euro je Einwohner noch größeren Fehlbeträge der rheinischen Städte, zu denen u. a. Bonn, Köln und Düsseldorf gehören, müssen vor dem Hintergrund der Vorläufigkeit der hier verwendeten Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik bewertet werden. Der absolute Betrag von -491 Mio. Euro (vgl. Anh. 9) passt auch nicht zur Zunahme der Liquiditätskredite von 198 Mio. Euro (vgl. Anh. 10).²⁶ Insofern müssen hier die endgültigen Werte der Jahresrechnung abgewartet werden. Der positive Saldo der bergischen Städte, welche allesamt Konsolidierungshilfen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen erhalten, wäre hingegen als Erfolg zu werten, wenn die Daten hier endgültig blieben. Der Abbau der Liquiditätskredite im Jahr 2012 um 2 Euro je Einwohner würde diese allerdings stützen.

1.2 Liquiditätskredite

Als direkte Folge eines Defizits im Finanzmittelsaldo steht die Verschuldung durch Liquiditätskredite. In der Funktion des Ausfüllens kurzfristiger Liquiditätsengpässe wird genau dann ein Liquiditätskredit in

Anspruch genommen, wenn die laufenden Ausgaben nicht durch die laufenden Einnahmen gedeckt werden können. Somit sollte ein Defizit im Finanzmittelsaldo eng mit der Verschuldung durch Liquiditätskredite einhergehen.

Zwar gab es im Übergang auf 2012 erneut eine Verringerung der Haushaltsdefizite der Ruhrkommunen, dennoch mussten die Kommunen aufgrund eines weiterhin bestehenden Defizits von 549 Mio. Euro wieder neue Kredite zur Liquiditätssicherung aufnehmen. Dies geschah im Umfang von 723 Mio. Euro, was einer Zunahme von 5,8 % gegenüber 2011 entspricht. Das neue Gesamtvolumen liegt dementsprechend bei 13,5 Mrd. Euro (vgl. Anh. 10).²⁷ Mit 2 636 Euro je Einwohner entsprechen die Liquiditätskredite mehr als dem fünffachen des Durchschnitts der übrigen westdeutschen Flächenländer (vgl. Abb. 2). 28,2 % der gesamtdeutschen kommunalen Liquiditätskredite der Kernhaushalte entfallen auf die Kommunen im Ruhrgebiet. Bezogen auf ganz Nordrhein-Westfalen beträgt dieser Anteil 49,0 %.

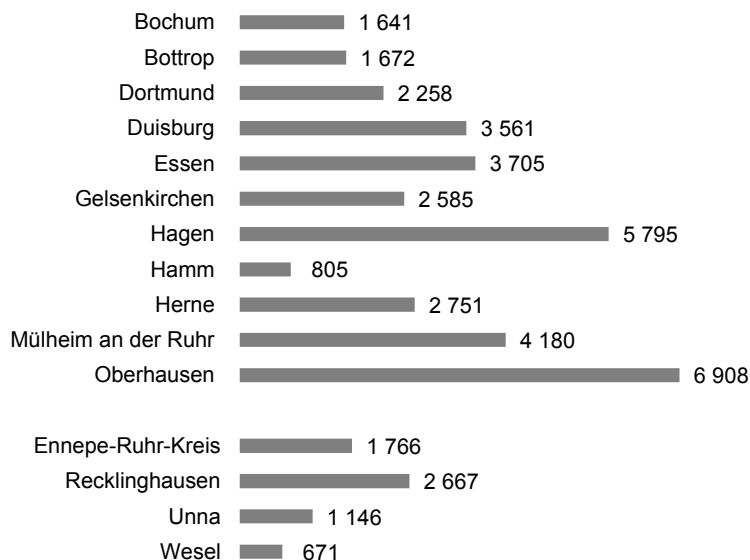
Essen liegt – wie im Vorjahr – über der Zwei-Milliarden-Grenze, konnte aber als einzige kreisfreie Stadt im Ruhrgebiet gegenüber 2011 die Kreditbelastung etwas reduzieren (-1,6 %). Weitere vier Städte – Dortmund, Duisburg, Hagen und Oberhausen – sowie der Kreis Recklinghausen mit seinen Gemeinden haben mehr als eine Milliarde Euro Liquiditätskreditschulden. Gemessen an der Einwohnerzahl lagen die Ruhrkommunen Oberhausen (6 908 Euro/Ew.) und Hagen (5 795 Euro/Ew.) vor Mülheim a. d. Ruhr (4 180 Euro/Ew.) mit Abstand an der Spitze (vgl. Abb. 19). Die Schuldenproblematik ist also geographisch hoch konzentriert. Die stärksten Zunahmen an Liquiditätskrediten im Jahr 2012 hatten Gelsenkirchen (38,3 %), Bochum (14,0 %) und Mülheim a. d. Ruhr (13,8 %). Noch größere Kreditzuwächse erfolgten in einzelnen kreisangehörigen Städten der Region (vgl. Anh. 10).

Betrachtet man die Inanspruchnahme dieser Kredite seit der deutschen Wiedervereinigung, wird die Dynamik der vergangenen zehn Jahre deutlich (vgl. Abb. 2). Wiesen die Liquiditätskredite bis zum Jahr 2000 nur eine leicht steigende Tendenz auf, obwohl auch in den 1990er Jahren erhebliche Defizite entstanden waren, so erfolgte seit 2002 ein fast linearer Anstieg. Bei den Ruhrgebietskommunen verlief dieser besonders steil. Hier hat sich in diesem Zeitraum die Kreditbelastung pro Kopf mehr als verfünffacht (vgl. Abb. 2 u. 44).

²⁶ Allerdings wiesen Düsseldorf und Bonn (vorläufiger Fehlbetrag 2012: -130 bzw. -307 Euro/Ew.) zum 31.12.2012 einen um 127 bzw. 318 Euro je Einwohner angewachsen Bestand an Liquiditätskrediten auf.

²⁷ Seit Entstehung des uns bekannten Universums vor 13,5 Mrd. Jahren entspräche das einer Kreditaufnahme von einem Euro pro Jahr.

Abbildung 19:
Liquiditätskredite im Kernhaushalt am 31.12.2012
in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT.NRW.

1.3 Ein- und Auszahlungen

1.3.1 Entwicklung der Ein- und Auszahlungen

Die Verbesserung des Finanzmittelsaldos im Ruhrgebiet – d. h. die Verringerung des Defizits – hat ein- wie auszahlungsseitige Ursachen. So stiegen die Einzahlungen im Ruhrgebiet mit 5,5 % überdurchschnittlich an (vgl. *Anh. 11*).²⁸ In Nordrhein-Westfalen betrug der Anstieg 3,2 % (ohne Landschaftsverbände), im westdeutschen Mittel waren es 3,5 %. Das Mittelrheingebiet konnte hingegen lediglich einen Einzahlungsanstieg um 1,1 % verbuchen.

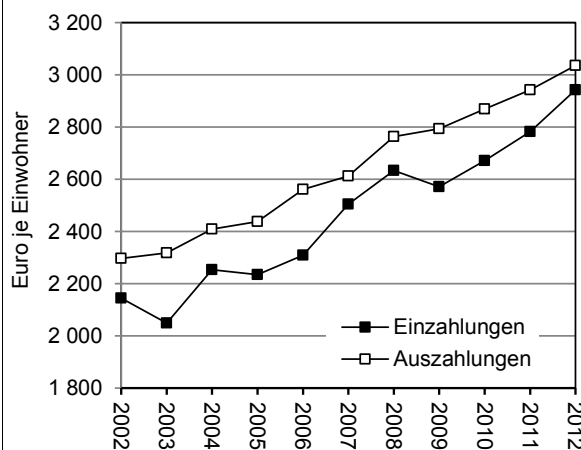
Den Einzahlungszuwächsen standen im Ruhrgebiet mit 2,9 % schwächer gestiegene Ausgaben gegenüber (vgl. *Anh. 12*). Allerdings fiel dieser Zuwachs mehr als doppelt so hoch aus wie im westdeutschen Durchschnitt (1,4 %). Im Mittelrheingebiet (1,0 %) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (1,2 %) lag der Ausgabenanstieg sogar noch niedriger. Vor dem Hintergrund der Konsolidierungsnotwendigkeiten ist diese Entwicklung als problematisch zu bewerten. Zwar zeigt *Abbildung 20* seit 2010 – erneut – eine Verringerung der Einzahlungs-Auszahlungs-Disparität. Die Lücke bleibt dennoch erheblich. Die Abbildung macht zudem eines deutlich: die Auszahlungen schwanken nur marginal um einen kontinuierlich ansteigenden

Gesamtrend. Sie passen sich nicht den Fluktuationen der Einzahlungen in den Jahren 2003, 2005 und 2009 an, sondern entwickeln sich unabhängig davon.

Die Einzahlungen von kreisfreien Städten und Kreisen im Ruhrgebiet entwickelten sich fast identisch (vgl. *Anh. 12*). Bei den Auszahlungen fiel der Anstieg in den Kreisen um 0,8 %-Punkte geringer aus als in den kreisfreien Städten. Sie konnten ihren Finanzmittelsaldo deshalb stärker verbessern und sich dem Haushaltsausgleich – nach Finanzrechnung – stark annähern.

Die Einzahlungen der Landschaftsverbände sind im Jahr 2012 sehr stark um 9,3 % gestiegen. Hierfür können vor allem steigende Umlagegrundlagen verantwortlich sein, die es zumindest im Rheinland erlaubten, den Umlagesatz

Abbildung 20:
Kommunale Ein- und Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge im Ruhrgebiet 2002 bis 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

zu senken, während er in Westfalen-Lippe erneut angehoben werden musste,²⁹ was die Haushalte der Städte und Kreise zusätzlich belastet hat. Die Ausgaben nahmen weniger stark, aber immer noch um 5,1 %, zu.

²⁸ Vgl. zur möglichen Überzeichnung der Dynamik von Ein- und Auszahlungen Fußnote 10.

²⁹ Schlüsselzuweisungen 2012: 701 Mio. Euro (Nach Angaben von IT.NRW). Umlagesätze der Landschaftsverbände Rheinland (RL) und Westfalen-Lippe (WL):

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
RL	17,1	16,5	15,7	15,85	16,0	17,0	16,7	16,65
WL	16,5	15,6	14,6	15,2	15,2	15,7	16,1	16,4

Nach Angaben der Landschaftsverbände.

Umlagegrundlage ist die jeweilige Finanzkraft der kreisfreien Städte und Kreise (zuletzt nach § 25 i. V. m. § 23 Abs. 1 Nr. 3 GFG NRW 2008).

1.3.2 Ein- und Auszahlungsniveau

Das Ruhrgebiet weist mit 2 942 Euro je Einwohner ein leicht (+1,5 %) über dem Landesdurchschnitt liegendes Niveau der Einzahlungen auf (vgl. *Anh. 11*). Gegenüber dem Mittelrheingebiet (2 905 Euro/Ew.) lässt sich ein Niveauunterschied von 37 Euro je Einwohner feststellen (1,3 %). Auffällig sind die Kreise des Ruhrgebiets, welche mit 3 112 Euro je Einwohner auf 107,4 % des Landesdurchschnitts kommen. Dementsprechend blieben die kreisfreien Städte leicht unter dem Durchschnitt (97,8 %).³⁰

Einzelnen betrachtet erreichen die kreisfreien Städte Essen (3 096 Euro/Ew.) und Oberhausen (3 075 Euro/Ew.) sehr hohe Niveaus. Damit erreichen Essen 106,7 % und Oberhausen 106 % des Landesdurchschnitts. Demgegenüber fallen die Städte Herne (2 427 Euro/Ew.), Bottrop (2 449 Euro/Ew.) und Gelsenkirchen (2 509 Euro/Ew.) mit sehr niedrigen Werten auf. Diese entsprechen 83,6 %, 84,4 % und 86,4 % des Landesdurchschnitts.

Auf der Ausgabenseite erreicht das Ruhrgebiet mit 3 036 Euro je Einwohner ebenfalls ein höheres Niveau als das Mittelrheingebiet mit 2 969 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 12*).³¹ Jedoch hat das Ruhrgebiet damit ca. 3,2 % mehr Ausgaben als Einnahmen, während das Mittelrheingebiet in dieser Kategorie nur auf ca. 2,2 % kommt. Schlecht sieht diese Bilanz für die kreisfreien Städte des Ruhrgebiets aus. Hier lagen die Einnahmen mit 2 835 Euro je Einwohner um 3,3 % unter den Ausgaben mit 2 977 Euro je Einwohner. Im Extrem betrug diese Differenz 17,9 % bzw. 17,7 % in Mülheim a. d. Ruhr und Gelsenkirchen.

2 Sondereinflüsse jenseits der laufenden Aufgabenerfüllung

2.1 Vermögenstransfers

Der Finanzmittelsaldo kann typischerweise durch temporäre Sondereffekte beeinflusst sein. Hierzu gehört zunächst der Kauf bzw. der Verkauf von Anlagevermögen wie Grundstücken und Immobilien sowie Beteiligungen an kommunalen Unternehmen.³² In diesen Vermögenstransfers spiegeln sich vor allem stadtentwicklungspolitische Aktivitäten wie Grundstückskäufe zur Erschließung von Wohn- und Gewer-

begebieten und anschließende Verkäufe der erschlossenen Flächen wieder. Es kommt hier zu normalen Bewegungen, die nur in der Nettowirkung eine sinnvolle Interpretation erlauben. Dieser könnte vom Prinzip her auch der Investitionsrechnung zugeordnet werden. Darüber hinaus kommt hier aber auch der Verkauf kommunalen Vermögens zu Konsolidierungszwecken zum Ausdruck. Dies geschah insbesondere gegen Ende der 1990er Jahre und kurz nach der Jahrtausendwende.

Da die Transaktionen nicht stetig erfolgen und die Zu- und Verkäufe nicht unbedingt zeitgleich stattfinden, stellen sie temporäre Ereignisse dar, die das Ergebnis der laufenden Tätigkeit verzerren. Der temporäre Aspekt nimmt dabei zu, je kleiner eine Kommune ist. Derartige einzelgemeindliche Aktivitäten gehören nicht zum Alltagsgeschäft und können sich aber im Landesdurchschnitt ausgleichen.

Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen kauften im Jahr 2012 im Volumen von 22 Euro je Einwohner mehr Anlagevermögen hinzu, als sie verkauften (vgl. *Abb. 14 u. Anh. 13*). Damit bewegte sich die Region leicht unter dem nordrhein-westfälischen bzw. dem westdeutschen Durchschnitt (-26 Euro/Ew. bzw. -24 Euro/Ew.). Im Mittelrheingebiet (-29 Euro/Ew.) und im übrigen Nordrhein-Westfalen (-28 Euro/Ew.) fiel der Saldo um rd. ein Drittel höher aus. Dabei traten die eigentlichen Unterschiede auf der Ebene der Ein- und Auszahlungen auf. So waren die Auszahlungen im Ruhrgebiet mit 44 Euro je Einwohner deutlich niedriger als im Mittelrheingebiet (73 Euro/Ew.) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (65 Euro/Ew.). Der Saldo der Transfers überdeckt somit das dahinter stehende Transfervolumen.

Innerhalb des Ruhrgebiets gestaltet er sich bei Kreisen (-23 Euro/Ew.), wie kreisfreien Städten (-21 Euro/Ew.) ähnlich, während es im Mittelrheingebiet zu einer größeren Disparität kommt. Dort wurde in den rheinischen Städten mit 58 Euro je Einwohner deutlich mehr für Grundstücke, Immobilien und/oder Finanzanlagen ausgegeben als eingenommen. In den bergischen Städten und den Kreisen des Mittelrheingebietes beträgt diese Differenz nur -3 bzw. -6 Euro je Einwohner.

In der überwiegenden Zahl der Städte und Kreise des Ruhrgebietes fiel der Saldo der Vermögenstransfers mit +2 bis -24 Euro je Einwohner vergleichsweise gering aus. Ausnahmen bildeten die kreisfreien Städte Dortmund und Mülheim a. d. Ruhr (41 und 35 Euro/Ew.) und die Kreise Recklinghausen und Unna (mit

30 Vgl. zur möglichen Überzeichnung des Niveaus von Ein- und Auszahlungen *Fußnote 10*.

31 Vgl. hierzu *Fußnote 28*.

32 In der kameralen Haushaltsrechnung erhöhen bzw. vermindern sie noch den Haushaltsabschluss. In der doppischen Ergebnisrechnung würde hier nur ein Kapitaltausch von Sach- zu Umlaufvermögen stattfinden, sofern mit dem Transfer keine Über- bzw. Unterbewertungen in die Transaktion mit einfließen.

Gemeinden zusammen 40 bzw. 30 Euro/Ew.). Insbesondere fiel im Jahr 2012 aber Bottrop mit einem Saldo von -236 Euro je Einwohner aus dem Rahmen (vgl. *Anh. 13*). Für diese Stadt muss also auch der stark negative Finanzmittelsaldo aus dem Blick der Vermögenstransfers anders beurteilt werden.

Der Mehrjahresdurchschnitt 2007 bis 2012 lässt eine sinnvollere Aussage über die Bedeutung der Vermögenstransfers zu. Im Vergleich fällt auf, dass der Saldo der Vermögenstransfers der Ruhrgebietskommunen des Jahres 2012 von -22 Euro je Einwohner fast das Doppelte des mittelfristigen Durchschnitts 2007 bis 2012 von -14 Euro je Einwohner beträgt. Die Disparität zu den nordrhein-westfälischen Vergleichsregionen fiel leicht geringer aus. Gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt (-31 Euro/Ew.) ist der Saldo der Vermögenstransfers aber weniger als halb so groß (vgl. *Anh. 13*). Bei dieser mittelfristigen Betrachtung fallen Bochum, Bottrop, Dortmund und Gelsenkirchen mit überdurchschnittlichen Zukäufen auf (Saldo: -47 bis -65 Euro/Ew.). Dagegen hat Herne im Volumen von 126 Euro je Einwohner mehr verkauft. Hier kann also ein konsolidierungsbedingter Verkauf von Anlagemögen vermutet werden. Auch Hagen und Oberhausen weisen leichte Einnahmenüberschüsse aus den Vermögenstransaktionen auf (Saldo: 6 bzw. 11 Euro/Ew.).

2.2 Finanzsaldo und Zinsausgaben

Als zweiter Sondereinfluss ist der Finanzsaldo, d. h. die Differenz aus Einzahlungen aus Zinsen und Dividenden u. ä. zu betrachten, der insbesondere von den Zinsausgaben geprägt wird. In ihm bilden sich die Altlasten ab, die mit den aktuell laufenden Leistungen insbesondere dann wenig zu tun haben, wenn die Zinsausgaben für hohe Liquiditätskredite fällig werden. Bei Zinsen auf Investitionskrediten findet zumindest teilweise eine Gegenfinanzierung über Einzahlungen aus Gebühren statt.

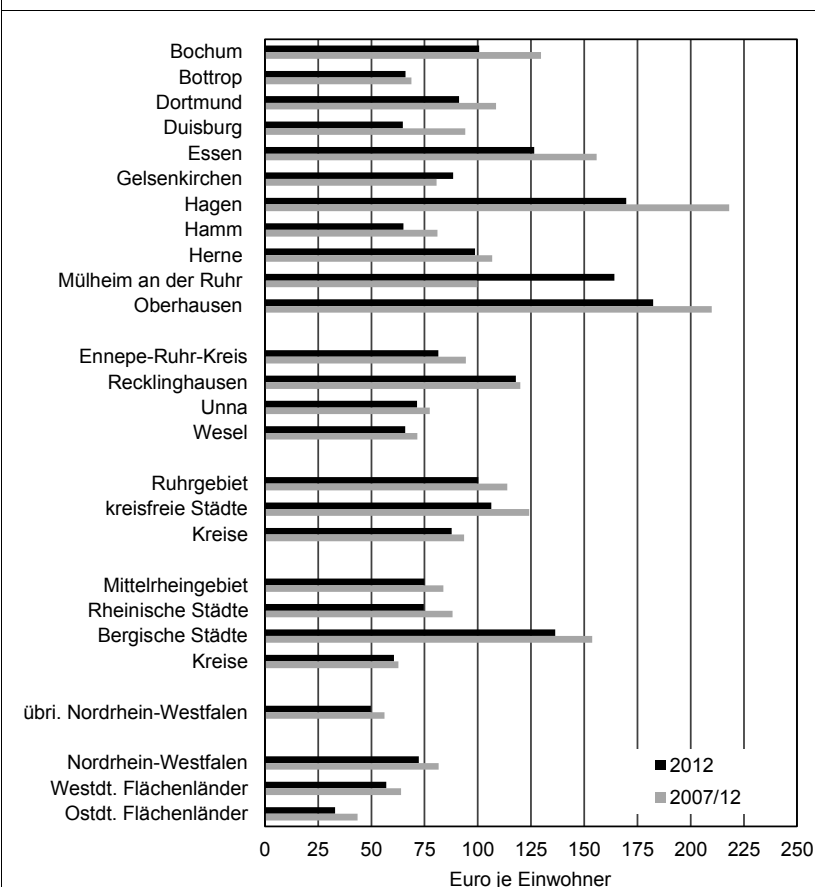
Im Ruhrgebiet lag der durchschnittliche kommunale Finanzsaldo im Jahr 2012 bei -60 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 14*). Er war damit mehr als doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt (-27 Euro/Ew.). Das Mittelrheingebiet kam auf einen Betrag von -34 Euro je Einwohner. Im Vergleich zum Durchschnitt der westdeutschen Kommunen (-19 Euro/Ew.) erweist sich die Situation im Ruhrgebiet als noch ungünstiger. Der negative Finanzsaldo hatte am Fehlbetrag der Ruhrgebietskommunen (-107 Euro/Ew.) einen Anteil von 56,2 % (vgl. *Abb. 14*). Mit anderen Worten: Die fiskalische Belastung der Ruhrgebietskommunen resultiert zu mehr als der Hälfte aus kreditbedingten Altlasten.

Hinsichtlich der raumstrukturellen Differenzierung zeigen sich beim Finanzsaldo systematische Unterschiede zwischen den kreisfreien Städten und den Kreisen. Innerhalb des Ruhrgebietes mussten die kreisfreien Städte um 72,2 % größere Finanzierungsdefizite ausgleichen (-70 Euro/Ew.) als die Kreise (-41 Euro/Ew.). Die Masse der kreisfreien Ruhrgebietsstädte weisen Finanzdefizite zwischen -51 und -69 Euro je Einwohner auf. Die Stadt Duisburg (-10 Euro/Ew.) fällt hier vermutlich aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Buchhaltung der Kassenstatistik aus dem Rahmen. Mittelfristig fällt der Saldo deutlich negativer aus, was aufgrund des hohen Kreditmittelbestandes plausibel ist. Spitzenwerte der Belastung weisen Oberhausen (-179 Euro/Ew.), Mülheim a. d. Ruhr (-155 Euro/Ew.) und Hagen (-133 Euro/Ew.) auf. Überschüsse im Finanzsaldo fanden sich 2012 lediglich im Ennepe-Ruhr-Kreis mit 3 Euro je Einwohner. Absolut betrug der Finanzsaldo im Ruhrgebiet -309 Mio. Euro – bei einem Gesamtdefizit von -549 Mio. Euro.

In der mittelfristigen Betrachtung 2007 bis 2012 beträgt der Finanzsaldo im Ruhrgebiet -79 Euro je Einwohner und liegt damit um das 1,38-fache über dem Landesschnitt. In der mittelfristigen Sicht wird die Diskrepanz zum Mittelrheingebiet mit -22 Euro je Einwohner noch klarer. Hier wiederum konzentriert sich die Belastung vor allem auf die bergischen Städte. Der Mittelwert fürs Mittelrheingebiet ist nicht repräsentativ. Während die Kreise in beiden Vergleichsregionen eine weitgehend ähnliche Entwicklung aufzeigen, besteht ein erheblicher Unterschied zwischen den Kernstädten des Ruhrgebietes mit -95 Euro je Einwohner und den rheinischen Städten, die mittelfristig sogar einen Überschuss von 6 Euro je Einwohner erzielen konnten.

Maßgeblich für den Finanzsaldo sind die Zinsauszahlungen infolge von Kreditaufnahmen. Hierbei sind vor allem die Zinsen für die Liquiditätskredite das maßgebliche Differenzierungsmerkmal zwischen den Kommunen. Angesichts der angespannten Haushaltslage belasten auch diese Kosten, die ja nicht mehr nur die Konsequenz kreditfinanzierter Investitionstätigkeit sind, sondern immer mehr auch aus der Verschuldung für laufende Ausgaben resultieren, die kommunalen Haushalte. Die Zinsausgaben fielen im Jahr 2012 im Ruhrgebiet mit 100 Euro je Einwohner im Vergleich zum Mittelrheingebiet (75 Euro/Ew.) höher aus (vgl. *Abb. 21 u. Anh. 15*), was angesichts der höheren Verschuldung mit Liquiditätskrediten (vgl. *Anh. 10*) auch verständlich ist. Allerdings wiesen die Kommunen des Mittelrheingebietes – ausgenommen die bergischen Städte – eine höhere Belastung mit In-

Abbildung 21:
Auszahlungen für Zinsen im Jahr 2012 und im Durchschnitt der Jahre 2007/12 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

vestitionskrediten auf (vgl. Anh. 49), weshalb der Unterschied bei den Zinsausgaben nicht so groß wie möglicherweise erwartet ausfällt.

Gemessen an den bereinigten Auszahlungen hatten die Zinsausgaben im Ruhrgebiet auch einen höheren Anteil (3,3 %) als im Mittelrheingebiet (2,5 %) und vor allem im Vergleich zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (1,9 %). Die relative Belastung durch Zinsausgaben ist damit im Ruhrgebiet überdurchschnittlich. Verglichen mit dem übrigen Nordrhein-Westfalen (50 Euro/Ew.) und dem Mittelwert der westdeutschen Bundesländer (57 Euro/Ew.) waren die Ausgaben pro Kopf im Ruhrgebiet um 100 % bzw. 75,4 % höher. Die Zinsausgaben fallen in den Kernstädten jeweils höher aus als in den Umlandbereichen.

Die Auszahlungen für Zinsen nahmen im Jahr 2012 landesweit um 2,5 % ab. Im Ruhrgebiet (0,8 %) und im Mittelrheingebiet (1,2 %) stiegen sie im Vergleich

zum Vorjahr leicht an, während im restlichen Nordrhein-Westfalen ein stärkerer Rückgang als im Landesmittel zu verzeichnen ist (-10,2 %). In mittelfristiger Perspektive ist die Zinsbelastung trotz des enormen Zuwachses an Liquiditätskrediten rückläufig gewesen (vgl. Abb. in Anh. 15). Hier entlastet das seit 2009 stark abgesunkene Zinsniveau die Kommunen massiv. Die Zinsausgaben lagen im Jahr 2012 bei einer höheren Verschuldung um 30,4 % unter dem Niveau des Jahres 2008. Daran wird allerdings auch die große Gefahr für die Ruhrgebietskommunen deutlich: Sollte das Zinsniveau sich mittelfristig wieder auf ein Normalniveau zubeugen, dann kann sich die Belastung aus den Zinsaufwendungen auch verdoppeln.

Insbesondere in den sehr stark verschuldeten Kommunen führen die entsprechend hohen Zinsen zu selbstverstärkenden Verschuldungsprozessen. Die höchsten Zinsausgaben im Jahr 2012 weisen Oberhausen mit 182 Euro je Einwohner und Hagen mit 170 Euro je Einwohner auf, was allerdings gegenüber dem Jahr 2008, welches

in der mittelfristigen Betrachtung die höchsten pro Kopf Ausgaben für Zinsen aufweist, einen Rückgang um 33,5 % bzw. 54 % darstellt (vgl. Abb. 21).

3 Laufender Haushalt

Werden Vermögens- und Finanzsaldo vom Finanzmittelsaldo abgezogen, ergibt sich letztendlich der Primärsaldo (vgl. auch Abb. 15). Er umfasst alle finanzwirtschaftlichen Aktivitäten, die das laufende Geschäft der kommunalen Aufgabenerfüllung betreffen, beispielsweise Steuereinnahmen, Gebühren, Zuweisungen, Personalausgaben, Sachaufwendungen oder soziale Leistungen sowie die Investitionstätigkeit³³ in der laufenden Haushaltsperiode. Der Primärsaldo ist somit ein Indikator für die kurzfristige Tragfähigkeit der kommunalen Haushaltsführung und Gradmesser für die Nachhaltigkeit des gegenwärtigen finanzpolitischen Verhaltens. Allerdings bleiben Bedarfsaspekte

33 Die doppelte Ergebnisrechnung weist an dieser Stelle nicht die Investitionsausgaben aus, sondern die Abschreibungen auf die

Investitionen der laufenden und vergangenen Haushaltsperioden.

der Substanzerhaltung kommunaler Infrastrukturen und Qualitäts- bzw. Intensitätsaspekte der laufenden Aufgabenerfüllung (z. B. Prävention im Sozialbereich) ausgeblendet. Ein ausgeglichener Primärsaldo kann auch das Ergebnis des Verzichts auf Unterhaltungs- und Vorsorgeaufwendungen sein.

Die Kommunen im Ruhrgebiet wiesen im Jahr 2012 im Landesdurchschnitt einen Primärsaldo von -25 Euro je Einwohner auf (vgl. *Anh. 16*). Er fällt damit um 76,6 % günstiger aus als der Finanzmittelsaldo (vgl. *Abb. 14*). Noch im Jahr 2009 war der Primärsaldo mit -101 Euro je Einwohner deutlich negativer ausgefallen und auch in den beiden Folgejahren (-128 und -108 Euro/Ew.) war er deutlich vom aktuellen Niveau entfernt. 2012 stellt nach 2007 und 2008 das Beste Jahr seit 2002 dar.

Im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 fiel der Primärsaldo mit -63 Euro je Einwohner gegenüber dem Mittelrheingebiet mit -14 Euro je Einwohner deutlich negativer auf. Das übrige Nordrhein-Westfalen konnte in diesem Zeitraum sogar einen Überschuss der laufenden Haushaltstätigkeit von 46 Euro je Einwohner erzielen. Diese Unterschiede zeigen sehr deutlich die strukturellen Probleme der Ruhrgebietskommunen. Im Folgenden werden die einzelnen Bestandteile des Primärsaldos näher untersucht.

3.1 Allgemeine Deckungsmittel im Überblick

Zu den allgemeinen Deckungsmitteln zählen die kommunalen Steuern und die allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land³⁴ abzüglich der Gewerbesteuerumlage.³⁵ Ihre Bestimmungsgründe sind im Wesentlichen exogen durch rechtliche Rahmenbedingungen von Bund und Land, die Steuerleistung der lokalen Wirtschaft sowie die Abhängigkeit der Steuereinnahmen von der konjunkturellen Entwicklung vorgegeben. Ein lokaler Einfluss auf die Steuereinnahmen ist kurzfristig nur über den Hebesatz der Realsteuern möglich. Mittel- und langfristig mag auch die lokale Wirtschaftspolitik Einfluss auf das lokale Wirtschaftspotenzial nehmen können.

Die allgemeinen Zuweisungen erhöhen die Finanzkraft der Kommunen grundsätzlich und gleichen – entsprechend dem Ausgleichsgrad im Schlüsselzuweisungssystem – kommunale Steuerkraftunterschiede aus. Die verbleibenden Niveauunterschiede bei den

allgemeinen Deckungsmitteln fallen in Nordrhein-Westfalen eher gering aus (vgl. *Abb. 22 u. 23*).

Das Ruhrgebiet verfügte im Jahr 2012 über ein Mittelvolumen von 1 602 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 17*). Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel liegt damit um 14,1 % über dem Landesdurchschnitt von Nordrhein-Westfalen (ohne Landschaftsverbände) von 1 490 Euro und ebenfalls um 1,5 % (25 Euro/Ew.) über dem des wirtschaftsstärkeren Mittelrheingebietes. In der Vergangenheit hatten die allgemeinen Deckungsmittel der Ruhrgebietskommunen noch regelmäßig unter denen des Mittelrheingebietes gelegen (vgl. *Abb. 23 u. Abschnitt 3.1.2*).³⁶

Das Mittelvolumen der Ruhrgebietskernstädte lag allerdings um 2,8 % (49 Euro/Ew.) bzw. um 6,6 % (120 Euro/Ew.) unter dem Volumen der rheinischen bzw. bergischen Kernstädte des Mittelrheingebietes. Dabei erhöhen seit 2011 auch die Finanzaufweisungen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen die Finanzvolumina im Ruhrgebiet und in den bergischen Städten. Gegenüber dem übrigen Nordrhein-Westfalen fielen die allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet um 268 Euro je Einwohner deutlich höher aus.

Die allgemeinen Deckungsmittel wurden im Jahr 2012 im Ruhrgebiet zu 56,7 % durch Steuereinnahmen gespeist (vgl. *Anh. 18*). Im Mittelrheingebiet lag der Steueranteil mit Ausnahme der bergischen Städte (60,7 %) bei rd. 82,0 %. Im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer erzielten die Kommunen 73,0 % ihrer allgemeinen Deckungsmittel aus Steuereinnahmen. Die starke Zuweisungsabhängigkeit der Ruhrgebietskommunen wird damit sehr deutlich. Lediglich die ostdeutschen Kommunen weisen aufgrund der speziellen Ostförderung aber auch wegen der geringeren Steuereinnahmen eine größere Abhängigkeit von Zuweisungen (50 %) auf.

Die allgemeinen Deckungsmittel tragen im Ruhrgebiet die Einzahlungen (o. b. F.) zu 54,2 % (vgl. *Anh. 17*). Dies entspricht dem Anteil auch im Mittelrheingebiet. Der nordrhein-westfälische Durchschnitt (ohne Landschaftsverbände: 51,3 %) liegt leicht darunter. Die Kernstädte weisen sowohl im Ruhrgebiet wie im Mittelrheingebiet einen höheren Anteil allgemeiner Deckungsmittel (rd. 55 %) auf als etwa die Landkreise (rd. 45 %). Insofern sind Abweichungen vom nordrhein-westfälischen Mittelwert in erster Linie ein Re-

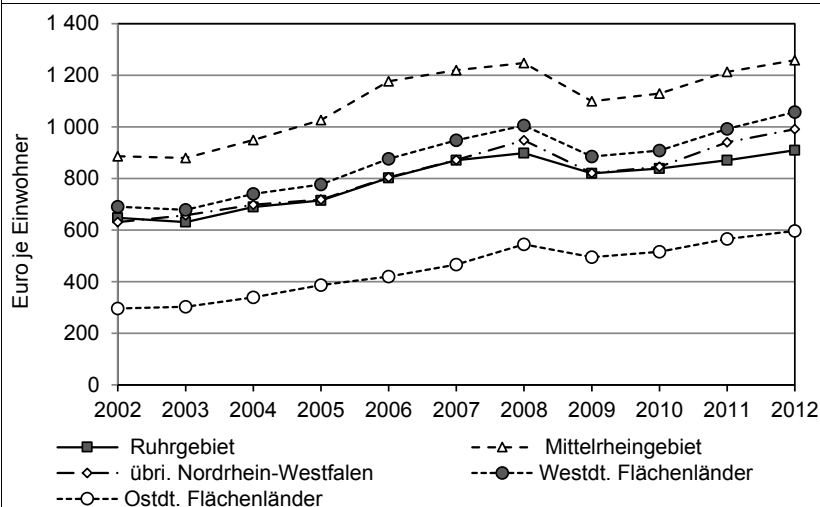
34 Mit Ausnahme der Bundesbeteiligungen an den Kosten der Unterkunft und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung existieren direkte Zuweisungen des Bundes an die Kommunen nur in einem geringen Umfang. Zahlungen werden in der Regel über die Länder an die Kommunen geleitet, wie z.B. beim Familienleistungsausgleich.

35 Die allgemeinen Deckungsmittel, die über die erhöhte Gewerbesteuerumlage bei den Steuern und die Kürzungen im Finanz-

ausgleich bei den Zuweisungen zur Finanzierung des Solidarbeitrages herangezogen werden, werden hier zusätzlich um die Nach- bzw. Rückzahlungen aus der Abrechnung des Solidarbeitrages korrigiert.

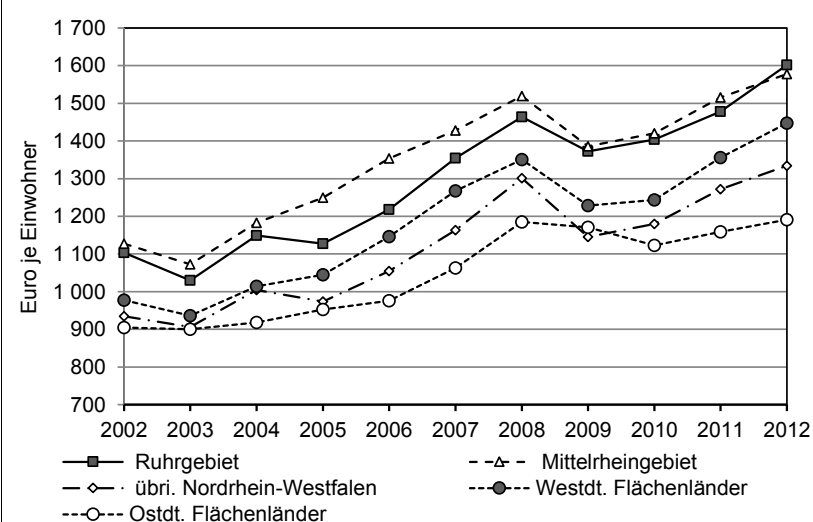
36 Geringfügige Abweichungen gegenüber den sich aus der Tabelle ergebenden Werten resultieren aus Rundungsdifferenzen gegenüber den Ursprungswerten. Dies gilt auch für andere Tabellen.

Abbildung 22:
Steuereinnahmen insgesamt (netto) im interregionalen Vergleich
2002 bis 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Abbildung 23:
Allgemeine Deckungsmittel im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich
2002 bis 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

sultat in der Differenzierung Kernstadt-Umland und weniger zwischen den Regionen. Dabei weisen die Umlandbereiche sowohl geringere Steuereinnahmen als auch geringere Zuweisungen auf.

Im Ruhrgebiet stiegen im Jahr 2012 die allgemeinen Deckungsmittel um 8,1 % an. Der Anstieg fiel stärker aus als in den Vergleichsregionen übriges Nordrhein-Westfalen (4,8 %) und Mittelrheingebiet (4,4 %) (vgl. Anh. 17). In den Kernstädten fiel der Anstieg geringer aus als im Umland. Durch den starken Zuwachs in

2012 liegen die allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet im Vergleich seit 2002 erstmals an der Spitze der verglichenen Regionen.

Der Anstieg bei den allgemeinen Deckungsmitteln in 2012 wurde im Ruhrgebiet vor allem von einem deutlichen Anstieg der allgemeinen Zuweisungen (13,7 %) getragen. Dies war dabei – ebenso wie der Zuwachs bei den Steuereinnahmen (4,3 %) – der höchste seit 2008. Die Entwicklung verlief im Umland des Mittelrheingebietes und im übrigen Nordrhein-Westfalen bei den allgemeinen Zuweisungen ähnlich. Beachtlich ist, dass das Niveau der allgemeinen Deckungsmittel in allen verglichenen Regionen im Jahr 2012 bereits wieder über dem Niveau des Jahres 2008 lag – eine Entwicklung, die angesichts der schweren Banken-, Wirtschafts- und Finanzkrise so im Jahr 2009 wohl nicht erwartet worden war.

3.1.1 Steuern

Die Steuereinnahmen der Ruhrgebietsgemeinden fallen im interregionalen Vergleich seit Jahren besonders niedrig aus (vgl. Abb. 22 u. Anh. 18). Im Jahr 2012 erbrachte diese unter dem Aspekt der kommunalen Einnahmenautonomie wichtige Einnahmenart im Ruhrgebiet lediglich 909 Euro je Einwohner. Damit lag das Aufkommen um 27,7 % unter demjenigen im Mittelrheingebiet (1 258 Euro/Ew.). Lag das eher ländlich geprägte übrige Nordrhein-Westfalen bis 2009 nur sehr geringfügig über dem Niveau

des Ruhrgebiets, so wurden dort in den letzten beiden Jahren um 8,0 % (2011) bzw. 9,0 % (2012) höhere Steuereinnahmen erzielt. Selbst der von allen strukturschwachen Regionen mit geprägte Durchschnitt der Steuereinnahmen in den westdeutschen Flächenländern (1 057 Euro/Ew.) fiel höher aus.

Der Niveauunterschied zwischen den Kernstädten blieb trotz eines leichten Rückgangs auch im Jahr 2012 gravierend. Die rheinischen Städte (1 450 Euro/Ew.) vereinnahmten 36,9 % mehr an Steuern als die kreisfreien Ruhrgebietsstädte (915 Euro/Ew.) und

selbst in den bergischen Städten (1 108 Euro/Ew.) wurden um 17,5 % höhere Steuereinnahmen erzielt (vgl. *Anh. 18*). Dabei wäre für einen Ballungsraum mit rd. 5,1 Mio. Einwohnern eine weit überdurchschnittliche Steuerkraft zu erwarten.

Diese Steuereinnahmenschwäche des Ruhrgebietes ist allerdings keine Folge der schlechten Ertragskraft der ansässigen Unternehmen. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen liegt mit 64 069 Euro (2011) nur knapp unter dem Landes- bzw. Bundesdurchschnitt (vgl. *Anh. 4*) – was für dieses ehemalige industrielle Kernland aber auch nicht besonders hoch ist. Problematisch ist vielmehr die geringe Erwerbstätigendichte – es gibt zu wenig Unternehmen und zu wenig Arbeitsplätze. Das Ruhrgebiet weist mit 454 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner (2011) gerade einmal das ostdeutsche Niveau auf (vgl. *Anh. 5*). Es liegt knapp 10 % unter dem Durchschnitt aller Flächenländer. Dabei weisen 81 marginal Beschäftigte je 1 000 Erwerbstätige auf einen überdurchschnittlichen Anteil prekärer Beschäftigungsverhältnisse hin. Zudem fällt das Arbeitsvolumen gemessen in Vollzeitäquivalenten damit auch zurück. Damit steht das Ruhrgebiet gegenüber Ostdeutschland nochmals ungünstiger da (vgl. *Anh. 5*).

Die einwohnerbezogene Steuerschwäche der Ruhrgebietskommunen kommt auch in der unterdurchschnittlichen Steuerfinanzierungsquote³⁷ zum Ausdruck (vgl. *Anh. 18*). Sie finanzieren sich nur zu 30,8 % aus Steuereinnahmen; im Mittelrheingebiet (43,3 %) fiel der Anteil um mehr als ein Drittel und im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (34,8 %) leicht höher aus.

– Steuerverteilung –

Die Steuereinnahmen setzen sich im Wesentlichen aus vier Einzelsteuern zusammen:

- Grundsteuern (A und B zusammengefasst),
- Gewerbesteuer,
- Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer und
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Daneben bestehen quantitativ unbedeutende Kommunalsteuern wie die Hundesteuer oder die Zweitwohnungssteuer³⁸ (Gesamtanteil ca. 2 %).

Die Gewerbesteuer (netto) ist nach ihrem enormen Zuwachs zwischen 2004 und 2006 (vgl. *Abb. 24*) in den deutschen Flächenländern auch 2012 mit einem

Anteil von 43,4 % der gesamten Netto-Steuereinnahmen die wichtigste kommunale Steuerquelle (vgl. *Anh. 18*). Sie hat im Ruhrgebiet mit 37,5 % – auch verglichen mit dem Mittelrheingebiet (45,8 %) – jedoch eine unterdurchschnittliche Bedeutung. Die zweitwichtigste Steuerquelle ist bundesweit der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (36,1 %). Das Ruhrgebiet (36,8 %) liegt hier leicht über dem Schnitt der Flächenländer, während das Mittelrheingebiet (33,1 %) und das übrige Nordrhein-Westfalen (34,6 %) leicht darunter liegen. Die Einnahmen aus der Grundsteuer fallen mit einem Anteil von 18,0 % der Steuereinnahmen im Ruhrgebiet im Vergleich zum Mittelrheingebiet (14,6 %), dem übrigen Nordrhein-Westfalen (14,3 %) und dem westdeutschen Mittel (13,5 %) überdurchschnittlich aus.

– Steuerentwicklung –

Die Steuereinnahmen sind im Ruhrgebiet gegenüber 2011 um 4,3 % gestiegen, das ist minimal stärker als im Mittelrheingebiet (4,0 %) aber niedriger als im westdeutschen Mittel (6,8 %). In der mittelfristigen Betrachtung (2007-2012), welche die Krisenjahre mit einschließt, zeigt sich weiterhin die Steuereinnahmenschwäche des Ruhrgebiets an einem leicht unterdurchschnittlichen jährlichen Wachstum. Jahresdurchschnittlich konnten die Gemeinden hier nur einen Zuwachs der Steuereinnahmen um 0,4 % verbuchen, im Mittelrheingebiet waren es 0,7 % und im westdeutschen Durchschnitt 2,2 % (vgl. *Anh. 18*).

Die Steuerentwicklung unterscheidet sich innerhalb der verglichenen Regionen nur leicht voneinander. Die Kernstädte weisen in der mittelfristigen Perspektive niedrigere Zuwächse bei den Steuereinnahmen auf als die Umlandgemeinden. Im Ruhrgebiet gehen die Steuereinnahmen mittelfristig sogar leicht zurück (-0,6 % p. a.). Im übrigen Nordrhein-Westfalen ist dagegen der höchste Zuwachs zu beobachten gewesen (2,4 %).

In lokaler Hinsicht fallen die Änderungen bei den Steuern im Jahr 2012 sehr unterschiedlich aus. Im Extrem gehen sie in Gelsenkirchen um 39,0 % zurück oder steigen um 17,5 bzw. 19,5 % an in Duisburg bzw. Oberhausen (vgl. *Anh. 18*). In der mittelfristigen Perspektive bewegen sich die Änderungsraten zwischen -2,4 % und +3,9 % pro Jahr. Lediglich in Gelsenkirchen ist eine massiver Steuereinbruch (-13,7 % p. a.) feststellbar.

37 Die Steuerfinanzierungsquote ist der Anteil der Steuereinnahmen an den Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

38 Die Zweitwohnungssteuer ist nur insofern von Bedeutung, als ihr Vollzug in Großstädten zahlreiche Einwohner, wie z. B. Studenten, die sich nur mit einem Zweitwohnsitz gemeldet haben,

veranlassen, hier ihren Hauptwohnsitz anzumelden. Die Erhöhung der Einwohnerzahl führt dann wiederum im kommunalen Finanzausgleich zu einer höheren Bedarfsmesszahl und damit zu höheren Schlüsselzuweisungen.

Mittelfristig war in allen Vergleichsregionen die Grundsteuer eine leicht wachsende Steuerquelle (vgl. *Anh. 19*). Im Ruhrgebiet hat dazu ab 2010 auch ein überdurchschnittlicher Anstieg ihrer Hebesätze beigetragen. Diese Anhebung gehörte mit zu den ersten Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen. Der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer ist damit auf 530 v. H. gestiegen und liegt damit um 59 v. H.-Punkte über dem im Mittelrheingebiet und um 101 v. H.-Punkte über dem Niveau im übrigen Nordrhein-Westfalen. Der Durchschnitt der Flächenländer wurde um 124 v. H.-Punkte (22,8 %) übertroffen. Damit erweist sich das Ruhrgebiet als Hochsteuerland.³⁹ Die Immobilität des Steuergegenstandes gibt den Steuerzahlern kaum Ausweichmöglichkeiten und macht die Grundsteuer zu einer idealen Kommunalsteuer. Auch in konjunktureller Hinsicht weist sie keine Schwankungen auf. Ihre Grundlagen sind allerdings nach wie vor in höchstem Maße reformbedürftig.⁴⁰

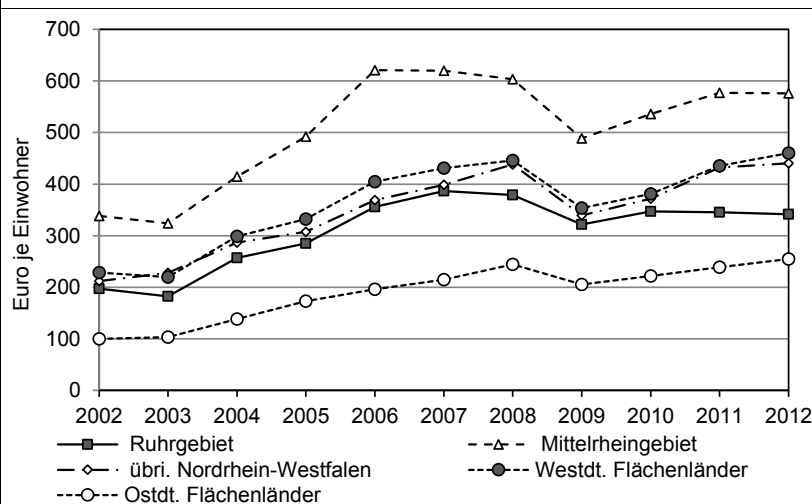
Die Gewerbesteuer weist für den Untersuchungszeitraum 2007 bis 2012 einen Rückgang auf. Im Ruhrgebiet lag sie mit -2,9 % p. a. noch unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt (-0,6%). Der krisenbedingte Einbruch 2009 ist noch nicht wieder aufgeholt (vgl. *weiter Abschnitt 3.1.1.1*). Für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist im Ruhrgebiet seit 2007 ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs von 2,1 % p. a. festzustellen, der nach rückläufiger Entwicklung in 2009 und 2010 vor allem von Zuwächsen in den letzten beiden Jahren getragen wird und in dem höchsten Niveau seit der Jahrtausendwende gipfelt. Diese Entwicklung ist in allen Vergleichsregionen gleich (vgl. *Abschnitt 3.1.1.2*).⁴¹

3.1.1.1 Gewerbesteuer

Das Niveau der Einzahlungen aus der Gewerbesteuer (netto) bleibt im Ruhrgebiet im Jahr 2012 im regionalen Vergleich weiter deutlich unterdurchschnittlich.

Die Ruhrgebietskommunen erhielten gerade einmal einen Steuerbeitrag in Höhe von 341 Euro je Einwohner (vgl. *Abb. 24, 25 u. Anh. 20*). Dem standen im Mittelrheingebiet mit 576 Euro je Einwohner um 68,6 % höhere Einnahmen gegenüber. Noch deutlicher wird die Disparität im Vergleich der Kernstädte beider Regionen. Die Gewerbesteuereinnahmen der rheinischen Kernstädte lagen mit 725 Euro je Einwohner um 115,0 % über denen der Ruhrgebietsstädte (337 Euro/Ew.). Die Ruhrgebietsstädte unterschritten aber auch den durch zahlreiche ländliche Gemeinden geprägten Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (460 Euro/Ew.) um ein Viertel (-25,8 %).

Abbildung 24:
Gewerbesteuer (netto) im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Das Niveau der Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Ruhrgebiet bleibt im Jahr 2012 minimal unter dem des Vorjahres (-1,3 %) und stagniert damit leicht über dem Niveau von 2009, dem Jahr des Wirtschaftseinbruchs. Dagegen stiegen die Gewerbesteuereinnahmen in den Vergleichsregionen weiter leicht an. Im Mittelrheingebiet (+0,1 %) zeigt sich dabei ein ähnliches Land-Stadt-Gefälle wie im Ruhrgebiet. Die Kernstädte beider Regionen weisen eine rückläufige Entwicklung auf, während die Kreise ebenso wie die bergischen Städte (19,1 %) bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer gegenüber 2011 zulegen konnten.

³⁹ Die Grundsteuern A und B werden hier nicht weiter behandelt. Weitere statistische Informationen zur Grundsteuer B befinden sich im *Anhang 19* dieses Berichtes.

⁴⁰ Vgl. zur Reform der Grundsteuern STAATSMINISTER FÜR FINANZ DES FREISTAATES BAYERN/FINANZMINISTER DES LANDES RHEINLAND-PFALZ (2004): Reform der Grundsteuer. Bericht des Bayerischen Staatsministers der Finanzen und des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz an

die Finanzministerkonferenz. Langfassung. O. O. – Frankfurter Institut, Bd. 40). – BERTELSMANN STIFTUNG (Hrsg.; 2007): Reform der Grundsteuer. Gütersloh.

⁴¹ Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird hier wegen seiner vergleichsweise geringen Bedeutung nicht weiter behandelt. Nähere statistische Informationen zu dieser zuweisungsähnlichen Steuereinnahme befinden sich im *Anhang 22*.

In der mittelfristigen Betrachtung 2007 bis 2012 weisen nur die Ruhrgebietskommunen eine Stagnation auf. Bundesweit haben die Kommunen den 2009 erfolgten massiven Steuereinbruch mittlerweile weitgehend kompensieren können. Bei der jahresdurchschnittlichen Entwicklung der Gewerbesteuer seit 2007 weist das Ruhrgebiet eine Abnahme von -2,9 % p. a. auf, das Mittelrheingebiet von -1,4 % p. a. Im übrigen Nordrhein-Westfalen betrug der Zuwachs 1,8 % p. a. (vgl. Anh. 20).

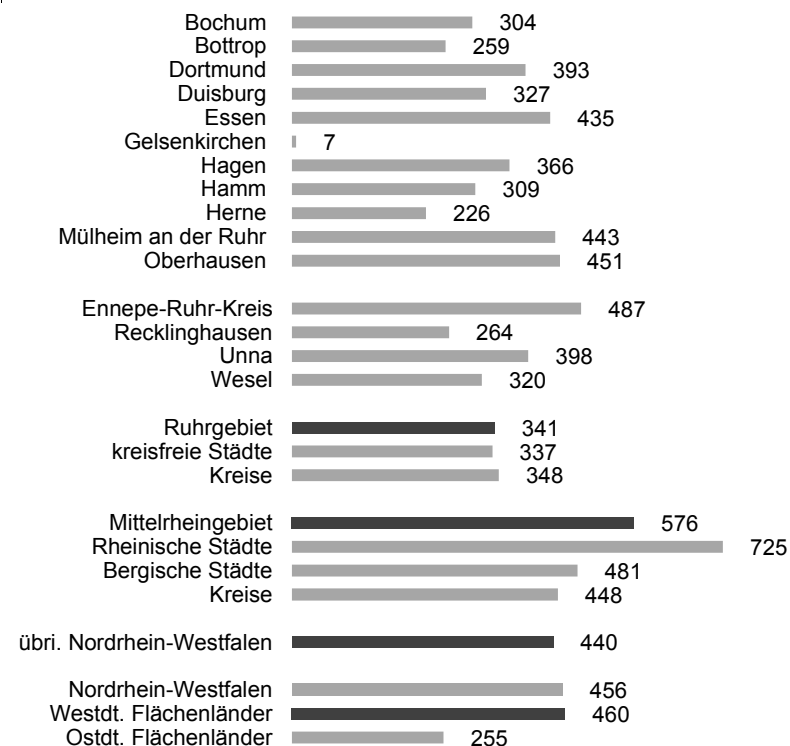
– Einzelstädtische Entwicklungen –

Auf einzelstädtischer Ebene wird die ausgeprägte Gewerbesteuer-schwäche der Ruhrgebietskommunen deutlich (vgl. Abb. 25 u. Anh. 20). Mit Ausnahme des Ennepe-Ruhr-Kreis lagen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Jahr 2012 der restlichen Landkreise sowie aller kreisfreien Städte des Ruhrgebietes z. T. deutlich unter dem nordrhein-westfälischen Landesdurchschnitt (456 Euro/ Ew.) und dem durch viele kleinere Städte und Gemeinden geprägten Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (460 Euro/Ew.). In einzelnen Fällen – Bottrop, Herne, Kreis Recklinghausen – lag das Gewerbesteueraufkommen sogar auf oder gar unter dem Niveau der ostdeutschen Gemeinden (255 Euro/Ew.). In Gelsenkirchen wurde in 2012 nur ein Aufkommen von 7 Euro je Einwohner erreicht. Möglicherweise kam es hier zur Erstattung früherer Überzahlungen.

In der mittelfristigen Perspektive der Gewerbesteuerentwicklung von 2007 bis 2012, welche die temporären Schwankungen dämpft, erreichen alle Kreise sowie die Städte Oberhausen (4,3 %), Dortmund (1,2 %) und Hamm (0,6 %) positive Änderungsraten. Schlusslicht dieser Betrachtung ist bedingt durch den massiven aktuellen Einbruch erneut Gelsenkirchen, dessen Jahresmittel einen Rückgang von 58,3 % aufweist.

Innerhalb der Ruhrgebietsstädte sind die Entwicklungen jedoch keineswegs homogen: Während etwa Gelsenkirchen einen Einbruch um 97,8 % verkraften

Abbildung 25:
Gewerbesteuereinnahmen (netto) in den Ruhrgebietskommunen 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

musste, konnten hier etwa Oberhausen (+32,9 %) und Duisburg (+30,3) erhebliche Zugewinne verbuchen. In Oberhausen wurde allerdings auch der Hebesatz um 30 v. H.-Punkte angehoben.

– Gewerbesteuerhebesatz –

Die Gewerbesteuerereinnahmen sind im Ruhrgebiet gering, obwohl die Gewerbesteuerhebesätze im Ruhrgebiet seit Jahren zu den höchsten in Deutschland zählen. Die der kreisfreien Ruhrgebietsstädte lagen im Jahr 2012 mit durchschnittlich 482 v. H. deutlich über dem Niveau der übrigen kreisfreien Städte (vgl. Anh. 20). Oberhausen weist mit einem Hebesatz von 520 v. H. nicht nur den höchsten Wert aller Ruhrgebietsgemeinden auf, sondern nimmt sogar die bundesweite Spitzenposition aller Städte mit mehr 150 000 Einwohnern ein (vgl. Abb. 26). Es folgen Bottrop, Duisburg und Hagen (jeweils 490 v. H.)⁴², die sich damit auf dem Niveau von München befinden.

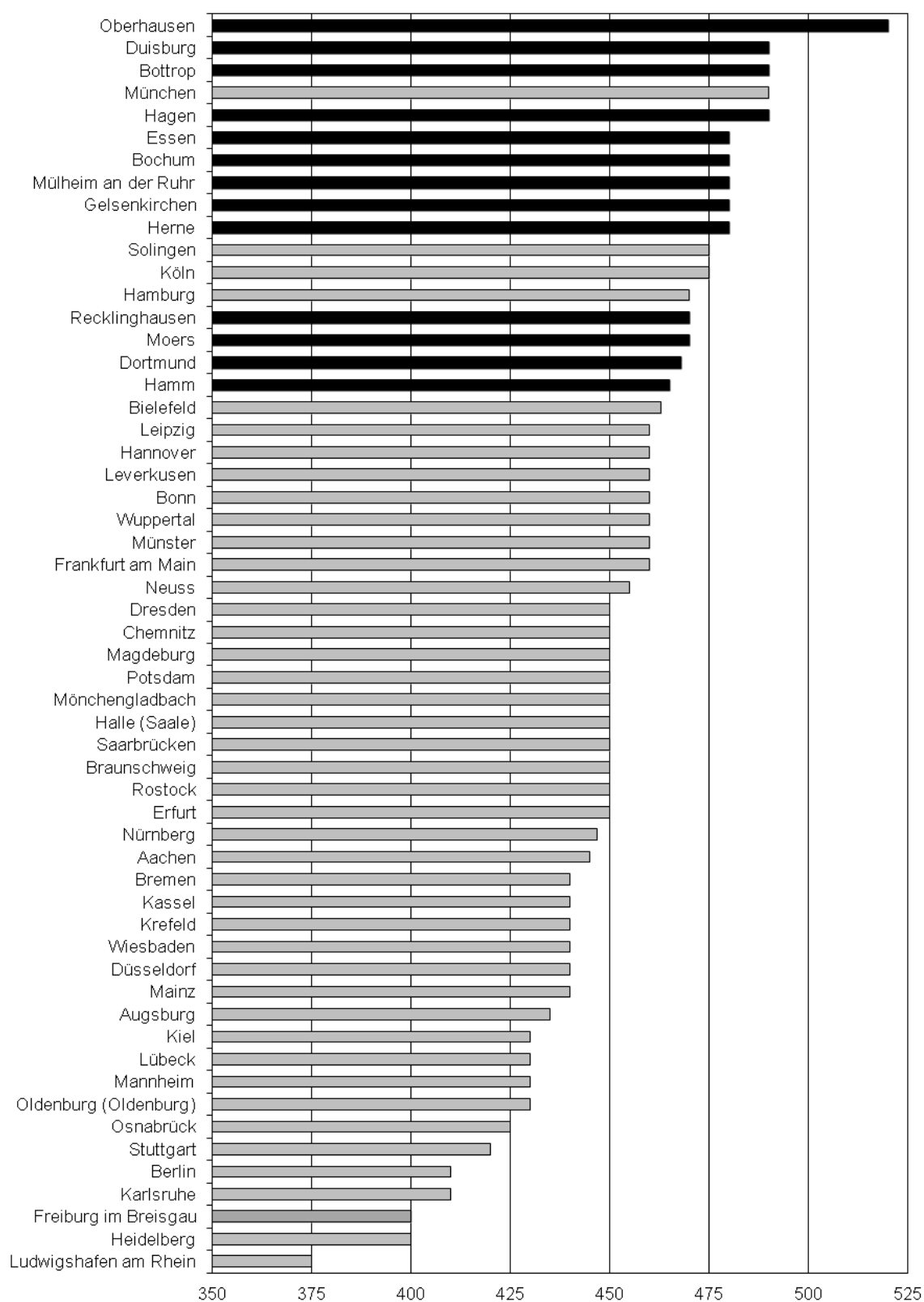
Ursächlich für die hohen Hebesätze war der Wegfall der Lohnsummensteuer im Jahre 1980. Danach haben die kreisfreien Städte im Ruhrgebiet ihre Gewerbesteuerhebesätze in kurzer Zeit insgesamt um fast

⁴² Ein Hebesatz von 490 v. H. entspricht einer Steuerbelastung von 17,15 Euro auf 100 Euro Gewinn. Diese Steuer fällt neben der Körperschaftsteuer an. Vgl. zur Gewinnbesteuerung im in-

ternationalen Vergleich auch BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2014): Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2013. Ausgabe 2014. Berlin, S. 18-25.

Abbildung 26:

Gewerbesteuerhebesätze 2012 der kreisfreien Ruhrgebietsstädte im Vergleich der deutschen Städte mit mehr als 150 000 Einwohner in v. H.



Quelle: Nach Angaben von DESTASTIS.

ein Drittel angehoben (1979/82: + 10,7 % p. a.). Im Mittelrheingebiet fiel die Anhebung etwas geringer aus (+ 9,1 % p. a.) und im übrigen Nordrhein-Westfalen war sie deutlich niedriger (+ 4,0 % p. a.).⁴³ Seither verläuft die Entwicklung der Hebesätze der kreisfreien Städte nahezu im Gleichschritt. Von 2000 bis 2009 war insgesamt eine Konstanz zu beobachten, so dass auf eine Belastungsobergrenze geschlossen werden konnte.⁴⁴ Im Ruhrgebiet wurde diese Grenze nach der Finanzkrise 2008/2009 jedoch ebenso weiter nach oben verschoben (2007/2012: +10 v. H.-Pkte.) wie in den bergischen Städten (+14 v. H.-Pkte.) und in den ostdeutschen Bundesländern (+10 v. H.-Pkte.) (vgl. auch Abb. in. Anh. 20).

Das Bemühen der strukturschwachen Städte, attraktive Standortbedingungen für Unternehmen zu bieten, wird durch die hohen Gewerbesteuerhebesätze konterkariert. Diese wiederum sind aus der Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung geboren und werden auch von der Kommunalaufsicht im Rahmen der Genehmigung von Haushalt und Haushaltskonsolidierungs- bzw. Haushaltssanierungskonzept mit bestimmt.

Wenngleich die Bedeutung der kommunalen Hebesätze in der Rangliste der Standortfaktoren der Unternehmen unter verschiedenen Faktoren (Absatzmarkt, Lohnniveau, Arbeitskräftepotenzial, verfügbare Flächen etc.) eher im Mittelfeld anzusiedeln ist, ist nicht von der Hand zu weisen, dass sie gewerbliche Investitionen im Vergleich zu ihren Alternativen in anderen Regionen – oder gar Nachbarstädten – weniger rentabler machen.⁴⁵ Insbesondere bei ansonsten gleicher Faktorausstattung⁴⁶ kann die Gewerbesteuer (wie auch andere nachrangige Faktoren) zum Zünglein an der Waage werden. Wenn sich die Entscheidungsträger einer Gemeinde konsolidierungsbedingt veranlasst sehen, das Steueraufkommen durch die Anpassung der Hebesätze anzuheben, kann dieses folglich mit zur Erosion der Steuerbasis beitragen.

Deshalb sind die im Zuge des Stärkungspaktes Stadtfinanzen erfolgten weiteren Hebesatzanspannungen bei der Gewerbesteuer regionalpolitisch kaum als Erfolg versprechender Weg zur Lösung des Niveauproblems der Gewerbesteuereinnahmen bzw. der Finanzprobleme der Kommunen anzusehen – im Gegenteil. Da prosperierende Kommunen sogar ihre Gewerbesteuerhebesätze senken können und teilweise sogar drastisch absenken (z. B. Monheim), entsteht für die strukturschwachen Kommunen ein ruinöser Wettbewerb um Unternehmen.

– Gewerbesteuerumlage –

Die Gewerbesteuerumlage wurde als Kompensation für die Beteiligung der Gemeinden an der Einkommensteuer am 1.1.1970 eingeführt. Sie ist eine Abgabe an Land und Bund (Steuertausch) und hatte ursprünglich einen Anteil von 38,5 % am Gewerbesteueraufkommen.⁴⁷ In den 1980er Jahren ging dieser in Folge gewerbesteuerinterner Umstrukturierungen zurück und erreichte im Jahr 1993 mit 10,5 % am Aufkommen einen Tiefststand.⁴⁸ In den 1990er Jahren hat sie sich dann zu einem Vehikel der Finanzpolitik des Bundes und der Länder entwickelt, mit dem unterschiedlichste Ziele befriedigt werden sollen (vgl. Abb. 27). Im Zuge der Abschaffung der Gewerbesteuer im Jahr 1998 erhalten die Gemeinden zwar als Ausgleich für den Wegfall der Gewerbesteuer einen Anteil an der Umsatzsteuer.⁴⁹ Allerdings erhöhten die Länder gleichzeitig ihren Anteil an der Gewerbesteuerumlage, um damit ihre Verluste aus dem Wegfall der Gewerbesteuer auszugleichen. Daneben dient sie derzeit der Mitfinanzierung der Lasten der Deutschen Einheit. Die Gewerbesteuerumlage ist somit zu einer Stellschraube im komplizierten Räderwerk der Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden geworden, wodurch die Transparenz des Gemeindefinanzsystems massiv gelitten hat.⁵⁰ Ab dem Jahr 2001 wurde der Vervielfältiger im Rahmen der Beteiligung der Gemeinden an

43 Jeweils ungewichtetes arithmetisches Mittel.

44 Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2010): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007, a. a. O., S. 33.

45 Vgl. PINNE, J. (2003): Pro Steuersenkung contra Steuervergünstigungsabbau. In: Betriebs-Berater. Jg. 58, H. 6, S. I, und SCHNEIDER, D. (1994): Grundzüge der Unternehmensbesteuerung. 6. Aufl., Wiesbaden., S. 195. Zu empirischen Untersuchungen zum Gewicht des steuerlichen Einflusses auf die unternehmerische Investitionstätigkeit siehe SCHLEITER, M (1985): Steuersystem und Unternehmenspolitik. Theorie und empirische Ergebnisse zum Einfluß des Steuersystems auf die Investitionsentscheidungen deutscher Industrieaktiengesellschaften. Köln, S. 135 ff. Dort werden zahlreiche ältere Untersuchungsergebnisse skizziert, die zum Teil auch widersprüchliche Ergebnisse liefern, überwiegend jedoch die Wirksamkeit steuerlicher Einflussfaktoren belegen. Im Ergebnis trage der steuerliche Faktor erheblich zur Erklärung der Investitionstätigkeit bei. (S. 248).

46 Der internationale Steuervergleich (Was zahle ich?) hinkt, wenn nicht gleichzeitig die jeweils verfügbare, mit Steuern finanzierte Infrastrukturausstattung (Was bekomme ich?) berücksichtigt wird.

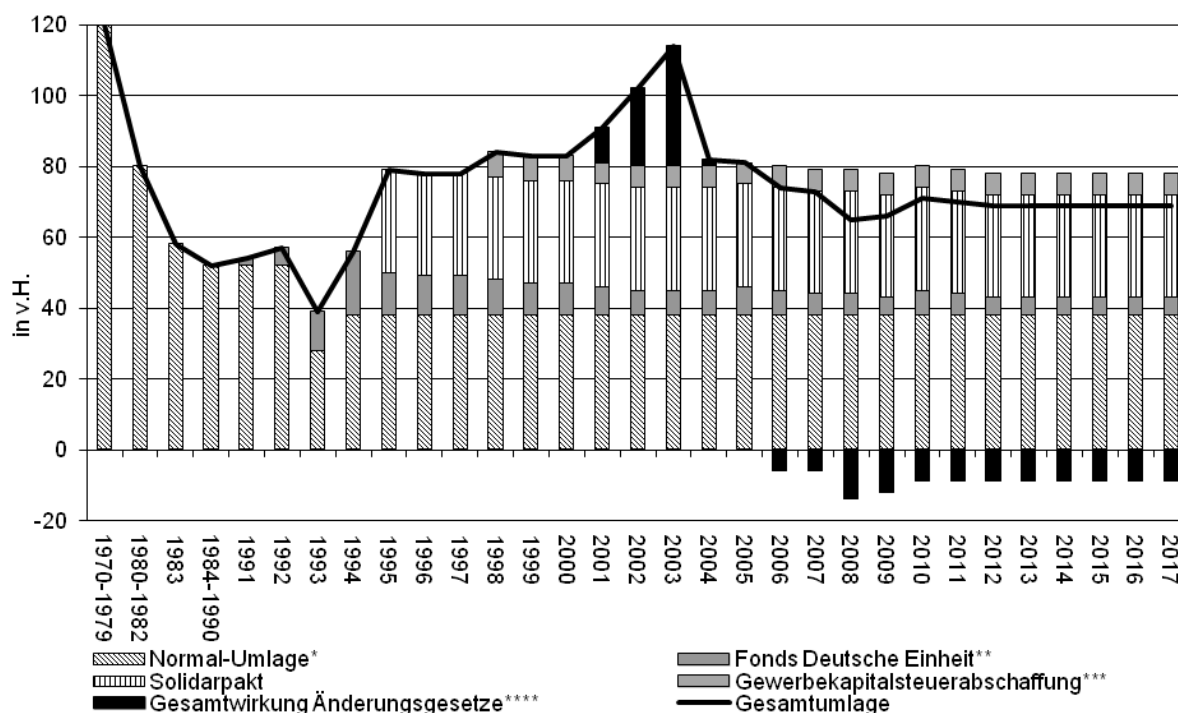
47 Vgl. KARRENBERG, H./MÜNSTERMANN, E. (2002): Gemeindefinanzbericht 2002. Städtische Finanzen: Kollaps oder Reformen. In: Der Städtetag. N.F. Jg. 55, H. 4, S. 96.

48 Zur Gewerbesteuerumlage und der Chronologie der Eingriffe siehe das Glossar.

49 Vgl. zum Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer das Glossar

50 „Die Gewerbesteuerumlage hat sich von einem ursprünglich zeitlich befristet vorgesehenen Instrument zu einem immer unübersichtlicheren, insbesondere für die alten Länder aber auch gewichtigen Bestandteil im Geflecht der Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden entwickelt.“ BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin, S. 4. (BMF Dokumentation).

Abbildung 27:
Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage in den alten Bundesländern 1970 bis 2017



* Bund und Länder sind je zur Hälfte beteiligt. **Ab 2010 geschätzt (Steuerschätzung). ***nur Länder.

Quelle: BMF und DEUTSCHER STÄDTETAG.

der Steuerreform erhöht. Damit sollten prognostizierte Gewerbesteuermehreinnahmen abgeschöpft werden. Weil genau das Gegenteil eintrat, hat die Erhöhung der Gewerbesteuerumlage die prekäre Einnahmesituation der Kommunen zusätzlich massiv verschärft. Ein zentraler Bestandteil der am 1.1.2004 in Kraft getretenen Reform der Gewerbesteuer⁵¹ war deshalb die Rücknahme der Umlageerhöhung. Derzeit hat die Gewerbesteuerumlage einen Anteil am Gewerbesteueraufkommen von rd. 17,6 % in West- und von rd. 8,7 % in Ostdeutschland.⁵²

3.1.1.2 Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer

Die Gemeinden erhalten seit dem 1.1.1970 einen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Grundlage für die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer auf die einzelnen Kommunen ist das örtliche Aufkommen der Lohn- und Einkommensteuer.⁵³ Dabei werden allerdings nur die Steuerleistungen bis zu bestimmten Höchstbeträgen – den sog. Sockelgrenzen – berücksichtigt. Auf diese Weise werden die

lokalen Aufkommensunterschiede dieser Steuer erheblich gemildert. Die Städte und Gemeinden haben bei dieser Steuer keinen autonomen Gestaltungsspielraum bei der Steuerbemessung (Hebesatzrecht). Sie erhalten sie auf einem zuweisungsähnlichen Weg.⁵⁴ Seit dem Jahr 2012 greift mit der Anpassung an die aktuelle Lohnsteuerstatistik (Erhebungsjahr 2007) ein neuer Verteilungsschlüssel. Zugleich wurden nach sechs Jahren auch die Höchstbeträge um 16,7 % angehoben. Insofern wirkt im Jahr 2012 nicht nur der konjunkturelle Steuerzuwachs, sondern auch die strukturelle Änderung auf die Aufkommensverteilung.⁵⁵

– Entwicklung des Steueraufkommens –

Je Einwohner wurden im Ruhrgebiet im Jahr 2012 335 Euro aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eingenommen. Damit lag die Region um 19,6 % unter dem vergleichbaren Ballungsraum Mittelheingebiet (416 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 28 u. Anh. 21). Das Ruhrgebiet liegt damit auch knapp unter dem Niveau im ländlich geprägten übrigen Nordrhein-Westfalen (343 Euro/Ew.) und um 13,4 % unter dem

51 Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2007): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007, a. a. O., S. 33.

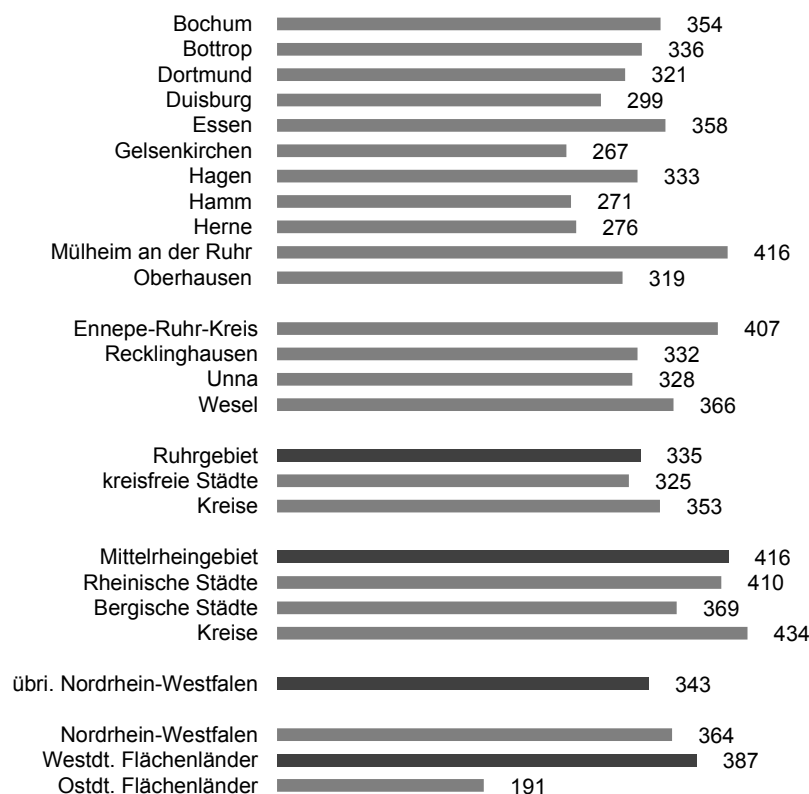
52 Vgl. ANTON, S./DIEMERT, D. (2013): Mindestfinanzausstattung statt Nothaushalt, a. a. O., S. 83.

53 Vgl. grundsätzlich die Ausführungen im Glossar.

54 Vgl. ausführlicher die Darstellung im Glossar.

55 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin, S. 21. (BMF Dokumentation).

Abbildung 28:
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in den Ruhrgebiets-
kommunen 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

westdeutschen Durchschnitt (387 Euro/Ew.). Trotz der stark nivellierenden Wirkung des Verteilungsschlüssels zeigt sich auch hier die schon mehrfach beobachtete Disparität zwischen den Kernstädten des Ruhrgebietes und den rheinischen Städten. Demgegenüber erreichen die Ruhrgebietskernstädte eine um 20,8 % geringere Steuerleistung je Einwohner.

Aufgrund des Zusammenhangs zwischen der ökonomischen Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und der Steuerleistung der Einwohner verwundert das nur unterdurchschnittliche Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer im Ruhrgebiet nicht. Ursächlich für das niedrige Niveau ist der immer noch nicht für alle Einwohner spürbar gewordene Strukturwandel in der Region. Insofern wirken die schon zu Beginn der 1980er Jahre sozioökonomischen Faktoren weiter nach:

- eine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit (vgl. Anh. 7),
- ein überdurchschnittlicher Anteil an SGB II-Hilfsempfängern (vgl. Anh. 8),
- ein relativ geringer Anteil der Einkommensbezieher im Ruhrgebiet aufgrund einer traditionell niedrigeren Frauenerwerbstätigkeit und

- ein überdurchschnittlicher Anteil an Vorruhestandlern mit geringen oder keinen Steuerleistungen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer galt bis zum Beginn der 1990er Jahre als eine stabile, im allgemeinen wachstumsorientierte Steuerquelle. Die Steuerreform 2000/2002 mit dem zeitgleich erfolgten konjunkturellen Einbruch unterbrach diesen Trend zumindest bis zum Jahr 2005. Danach setzte sich der positive Trend fort. Krisenbedingt kam es 2009/2010 erneut zu einem Rückgang der Einnahmen. Im Jahr 2012 liegen aber alle Vergleichsregionen wieder leicht über dem Niveau von 2008. Die interregionalen Disparitäten haben sich zwischenzeitlich aber nicht verändert. Grundlage des mäßigen Steuereinnahmewachses ist ein in allen Vergleichsregionen seit 2005 zu beobachtender Anstieg der Erwerbstätigkeit (vgl. Abb. in Anh. 6). Allerdings fiel dieser im Ruhrgebiet leicht unterdurchschnittlich aus, so dass in der Region der Bestand an sozialversicherungspflichtig Be-

schäftigten des Jahres 2002 nur geringfügig überschritten wurde. Mit anderen Worten: Hier wurden seit 2006 gerade einmal die Beschäftigungsverluste der Jahre 2002 bis 2005 ausgeglichen.

– Einzelstädtische Entwicklung –

Vergleicht man den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zwischen den Kommunen, fallen die Unterschiede deutlich geringer aus als bei den gewerbebezogenen Steuern (vgl. Abb. 25 u. 28). Dies ist eine Folge der nivellierenden Funktion der Sockelgrenzen bei der Berechnung des Verteilungsschlüssels für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Vom Niveau her erreicht lediglich die Stadt Mülheim a. d. Ruhr (416 Euro/Ew.) den Durchschnitt des wirtschaftsstarken Mittelrheingebietes. Daneben liegen nur der Ennepe-Ruhr-Kreis sowie der Kreis Wesel über dem nordrhein-westfälischen Mittel von 364 Euro je Einwohner. Die geringsten Pro-Kopf-Steuereinnahmen verzeichneten – wie in den Jahren zuvor – erneut die kreisfreien Städte Gelsenkirchen (267 Euro/Ew.), Hamm (271 Euro/Ew.) und Herne (276 Euro/Ew.), die damit jeweils auf dem Niveau von 2008 liegen. Dennoch lagen diese Städte noch um ca. 40 % über dem Mittel der ostdeutschen Kommunen. Letztere konnten

den Abstand gegenüber 2007, als dieser noch 60 % betragen hatte, auf 43 % verringern.

Im mittelfristigen Vergleich wie im Vergleich zum Vorjahr fallen die Zuwächse in den Vergleichsregionen insgesamt relativ gleichmäßig aus. Mit Blick auf die einzelnen Städte haben Dortmund und Duisburg seit 2007 die höchsten durchschnittlichen Steigerungsraten in der Region aufzuweisen (2,6 % p. a.). Gelsenkirchen (1,1 % p. a.) und Hagen (1,3 % p. a.) erreichten hier noch nicht einmal die Hälfte dieses Zuwachses (vgl. *Anh. 21*). Im Vergleich zu 2011 weisen die Städte Mülheim a. d. Ruhr (11,7 %), Dortmund (9,5 %) und Bottrop (9,4 %) die höchsten Zuwächse auf und liegen damit über bzw. im Mittel der westdeutschen Flächenländer. Die geringsten Zuwächse verzeichneten die kreisfreien Städte Herne (5,4 %) und wiederum Gelsenkirchen (5,9 %).

3.1.2 Allgemeine Zuweisungen

Den allgemeinen Zuweisungen⁵⁶ kommt im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs die Aufgabe zu, die kommunalen Einnahmen soweit zu ergänzen, dass alle Gemeinden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Aufgaben über eine finanzielle Minimalbasis zu ihrer Aufgabenerfüllung verfügen können. Im Rahmen eines Steuerkraft-Bedarfs-Ausgleichs sollen die Schlüsselzuweisungen ferner die im kommunalen Steuersystem bestehenden Verteilungsdisparitäten mindern und eine bedarfsgerechte Einnahmenverteilung gewährleisten. Durch die allgemeinen Zuweisungen werden die durch divergierende Einnahmenniveaus – bspw. bei den Gewerbesteuererträgen – hervorgerufenen großräumigen Steueraufkommensdisparitäten entschärft (vgl. *Abb. 23 u. 22*). Allerdings wird aber auch die Motivation zur Pflege der Steuerquellen bei einer hohen Ausgleichsintensität gemindert.⁵⁷

– Aufkommensniveau –

Die Verteilung der allgemeinen Zuweisungen – also insbesondere der Schlüsselzuweisungen – führt unter den Gemeinden Nordrhein-Westfalens zu einer erheblichen Nivellierung der durch die unterschiedliche Steuerkraft bedingten Einnahmendifferenzen. Während die kommunalen Steuereinnahmen im Ruhrgebiet 2012 mit 909 Euro je Einwohner um 27,7 % unter denen im Mittelrheingebiet (1 258 Euro/ Ew.) lagen

(vgl. *Anh. 23*), verringert sich diese Differenz auf jährlich variierend zwischen -1 bis -10 % (2002 bis 2011). Im Jahr 2012 stehen den Ruhrgebietskommunen erstmals durch die allgemeinen Zuweisungen insgesamt um 1,5% höhere allgemeine Deckungsmittel zur Verfügung als den Städten und Kreisen im Mittelrheingebiet (vgl. *Anh. 17*). Die Steuereinnahmen der Gemeinden im Ruhrgebiet wurden durch die allgemeinen Zuweisungen um 76,2 % (693 Euro/Ew.) und die des übrigen Nordrhein-Westfalens um 34,6 % (343 Euro/Ew.) erhöht (vgl. *Abb. 29*). Im Mittelrheingebiet betrug die fiskalische Aufstockung der Finanzmittel immerhin noch 25,3 % (319 Euro/Ew.).

Die für die strukturschwachen Ruhrgebietsstädte zunächst positive Umverteilung fiskalischer Ressourcen sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auf diese Weise eine für die Einnahmenautonomie⁵⁸ problematische Umstrukturierung der kommunalen Einnahmenseite verbindet: Eine Steuer mit Hebesatzrecht wird durch staatliche Zuweisungen ersetzt. Im Jahr 2012 kamen von 100 Euro an allgemeinen Deckungsmitteln knapp 43 Euro aus allgemeinen Zuweisungen (vgl. auch *Anh. 23*). Im Mittelrheingebiet waren es lediglich 20 Euro. Damit bleibt die Finanzkraft der Ruhrgebietsstädte in höherem Maße vom alljährlich stattfindenden Verteilungskampf um staatliche Finanzzuweisungen und den Entscheidungen des Landes abhängig.

Die allgemeinen Zuweisungen setzen sich im Wesentlichen aus drei Teilen zusammen (vgl. *Anh. 23*). Neben den Schlüsselzuweisungen, die den Großteil ausmachen und deren Anteil in den verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens zwischen 74 % und 86 % liegt, zählen hierzu der Familienleistungsausgleich (5 bis 21 %) sowie sonstige allgemeine Zuweisungen (2 bis 20 %). In die letztgenannte Gruppe fließen auch die Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen ein.

– Stärkungspakt Stadtfinanzen –

Seit dem Jahr 2011 werden die allgemeinen Zuweisungen über die erste Stufe des Stärkungspaktes Stadtfinanzen um 345 Mio. Euro erhöht. Davon fließen 225,1 Mio. (66,2 %) in das Ruhrgebiet. Davon wiederum erhielten die kreisfreien Städte 79,4% (178,8 Mio. Euro) und die kreisangehörigen Gemeinden 20,6 % (46,3 Mio. Euro). Von den insgesamt sechs kreisfreien Städten, die Mittel aus der ersten

⁵⁶ Dazu gehören auch die Kompensationszahlungen zum Familienleistungsausgleich; vgl. auch das Glossar.

⁵⁷ Vgl. dazu auch JUNKERNHEINRICH, M. (1999): Lohnen sich kommunale Steuermehreinnahmen aus fiskalischer Sicht in allen Gemeinden gleich? In: *Fiskalische Krise: Räumliche Ausprägungen, Wirkungen und Reaktionen*. Hannover, S. 308-319. (= Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL, Bd. 209).

⁵⁸ Vgl. auch ZIMMERMANN, H. (2009): *Kommunalfinanzen*, a. a. O., S. 111 ff. Ausführlicher dazu DERS. (1979): *Stärkung der kommunalen Einnahmeautonomie: Steuerverteilung und Finanzausgleich*. In: *Dezentralisierung des politischen Handelns (II). Konzeption und Positionen*. Hrsg. im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung von F. Schuster. Melle, S. 61 ff. (= Forschungsbericht 4).

Stufe erhalten haben, liegen vier im Ruhrgebiet. Oberhausen war Empfänger der höchsten Summe (65,5 Mio. Euro), gefolgt von Duisburg (51,8 Mio. Euro), Hagen (39,8 Mio. Euro) und Hamm (21,7 Mio. Euro). Dazu kommen auf Seiten der bergischen Städte im Mittelrheingebiet Wuppertal (70,9 Mio. Euro) und Remscheid (9,7 Mio. Euro). Insofern erklärt sich das hohe Niveau der allgemeinen Zuweisungen z. T. auch aus den besonders in diese Region fließenden Finanzmitteln. Ab 2012 kommt es mit der Implementation der Stufe 2 des Stärkungspaktes darüber hinaus zu einer kommunalinternen Umverteilung von Finanzmitteln, weil diese Mittel dem Finanzausgleich zunächst entzogen werden (Vorabkürzung der Finanzausgleichsmasse), um sie dann wieder gezielt an die Empfängerkommunen auszusahlen. Hierbei werden auch den Empfängerkommunen des Stärkungspaktes zunächst also Mittel entzogen. Der Nettoeffekt kann hier jedoch nicht berechnet werden.

– Aufkommensentwicklung –

Aufgrund der guten Konjunktur und damit sprudelnder Steuereinnahmen sind die allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr in Nordrhein-Westfalen um 8,4 % auf insgesamt 7,8 Mrd. Euro stark gestiegen. Einschließlich der Landschaftsverbände erhielt die kommunale Ebene insgesamt 8,5 Mrd. Euro mehr (8,2 %) (vgl. auch Anh. 23). Der Zuwachs fiel im Ruhrgebiet mit 13,7 % mehr als doppelt so hoch aus wie im Mittelrheingebiet (6,0 %) und war viermal so stark wie im übrigen Nordrhein-Westfalen (3,0 %). Hintergrund dieser so unterschiedlichen Zuwachsraten ist eine Anpassung der Grunddaten des Schlüsselzuweisungssystems mit einer deutlich höheren Gewichtung des Soziallastenansatzes. Zusammen mit den zusätzlichen Mitteln aus dem Stärkungspakt erklärt dies, dass das Ruhrgebiet bei den allgemeinen Deckungsmitteln erstmals ein höheres Aufkommen verzeichnete als das Mittelrheingebiet. In der mittelfristigen Perspektive 2007 bis 2012 ergibt sich insbesondere in den zuletzt genannten Städten der größte jahresdurchschnittliche Zuwachs (17 %). In den rheinischen Städten stiegen die allgemeinen Zuweisungen in diesem Zeitraum um durchschnittlich

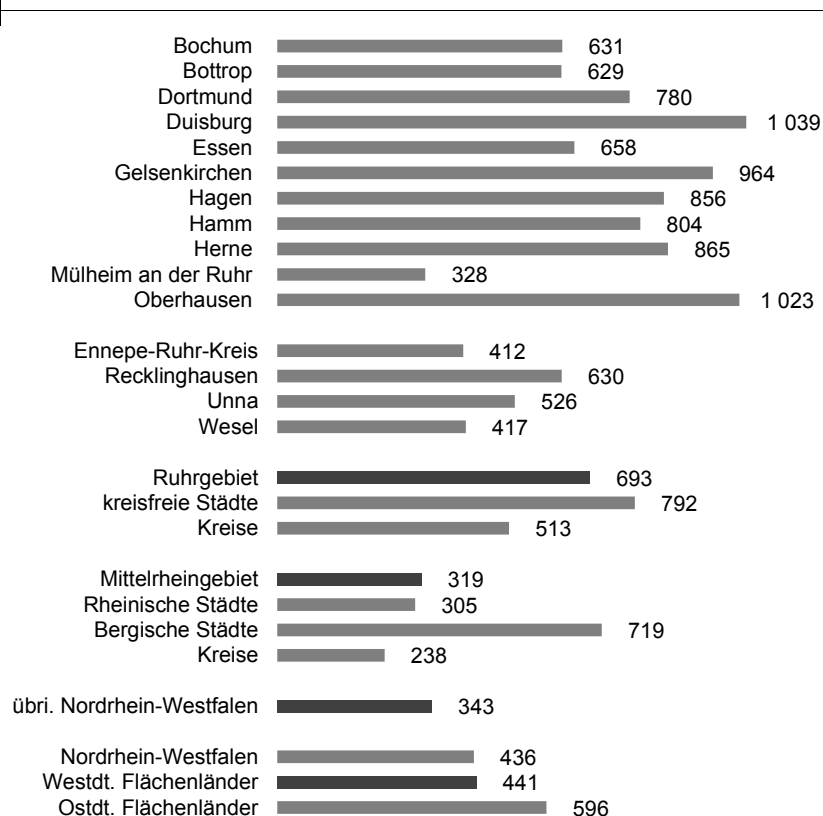
13,4 %, im Ruhrgebiet betrug der Zuwachs in den kreisfreien Städten 7,9 % und in den Kreisen 4,0 %.

– Einzelstädtische Entwicklung –

Die meisten allgemeinen Zuweisungen erhalten im Ruhrgebiet die kreisfreien Städte Duisburg (1 039 Euro/Ew.) und Oberhausen (1 023 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 29). In beiden Städten spielt dabei auch der Stärkungspakt eine herausgehobene Rolle. Am mit Abstand geringsten fielen die Zuweisungen in Bottrop (629 Euro/Ew.), Bochum (631 Euro/Ew.) und Essen (658 Euro/Ew.) aus. Eine absolute Ausnahme unter den kreisfreien Ruhrgebietsstädten ist Mülheim a. d. Ruhr mit Zuweisungen von nur 328 Euro je Einwohner. Bochum, Dortmund und Mülheim a. d. Ruhr sind dabei die einzigen kreisfreien Städte im Ruhrgebiet, die keine Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen erhalten. Mülheim a. d. Ruhr zeichnet sich ferner durch eine vergleichsweise hohe Steuerkraft aus, weshalb die Schlüsselzuweisungen nur gering bleiben.

Die Veränderung der Einzahlungen aus allgemeinen Zuweisungen gegenüber dem Vorjahr wird neben dem Gesamtzuwachs der Finanzmasse auf Landesebene vor allem durch lokale Änderungen im Steuer-

Abbildung 29:
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land an die Ruhrgebietskommunen 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

kraft-Bedarfsausgleich des Schlüsselzuweisungssystems verursacht, das mit einem Jahr Zeitverzögerung insbesondere auf Steuerschwankungen reagiert. Somit sind die in 2012 mit 5,0 bis 35,4 % (vgl. *Anh. 23*) sehr unterschiedlichen Änderungsraten nicht verwunderlich. Eine Ausnahme bildet Mülheim a. d. Ruhr mit einem Zuwachs um 126,2 %. Das Wachstum erfolgte allerdings von einem vergleichsweise niedrigen Niveau aus.

3.2 Kommunale Güter- und Dienstleistungsbereitstellung

Der Analysebaustein behandelt die kommunalen Dienstleistungen wie Meldewesen, Feuerschutz, Abfallbeseitigung, Kulturveranstaltungen u. ä. Nicht einbezogen sind der Bereich soziale Leistungen (nach SGB u. ä. Gesetzen, vgl. *Abschnitt 3.3*), der im Wesentlichen personenbezogene Transferleistungen enthält sowie die Erstellung und Erhaltung der materiellen Infrastruktur (vgl. *Abschnitt 3.4*). Mit anderen Worten behandelt der Baustein Güter- und Dienstleistungserstellung die laufenden Tätigkeiten der Verwaltung und nicht die reinen sozialen Finanzleistungen und die dauerhaften, langlebigen Güter mit Ausnahme der Verwaltung beider Bereiche.

Zu unterscheiden ist zwischen der eigenen Leistungserstellung in der Kernverwaltung, die im Rathaus erfolgt und der ausgelagerten Leistungserstellung, die in

- eigenen Unternehmen des Konzerns Stadt,
- Zweckverbänden u. ä. Körperschaften,
- in privaten Unternehmen und
- im übrigen Bereich, der im Wesentlichen die karitativen Organisationen und der Wohlfahrtsverbände umfasst,

stattfindet. Diese Wirtschaftseinheiten produzieren öffentliche Güter im Auftrag der Kommunen. Der ausgelagerte Anteil wird in dieser Analyse nicht explizit beleuchtet. Momentan bestehen auch Tendenzen zur Wiedereingliederung in die Kernverwaltung und Entprivatisierung, so dass dieser Bereich teilweise wieder an Gewicht verliert. Im Folgenden liegt die Dienstleistungserstellung in der Kernverwaltung im Zentrum der Betrachtung. Dazu werden in *Abschnitt 3.2.1* zunächst die Einzahlungen und deren Bestandteile diskutiert und im Anschluss in *Abschnitt 3.2.2* die Auszahlungen und deren Bestandteile.

Im Saldo übertrafen im Jahr 2012 die Auszahlungen für die Dienstleistungserstellung die Einzahlungen im Ruhrgebiet um 814 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 24*). Gegenüber dem Vorjahr wuchs dieser aus allgemeinen Deckungsmitteln zu finanzierende Fehlbetrag um 3,8 %; mittelfristig (2007-2012) ergab sich eine jährliche Zuwachsrate von 3,3 %. Der Zuschussbedarf lag

um 8,0 % über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt, aber um 25,2 % über dem Mittelwert für das Mittelrheingebiet (779 Euro/Ew.). Im Vergleich der Kernstädte wiesen allerdings die strukturstarken Städte der Rheinschiene mit 861 Euro je Einwohner den höchsten Zuschussbedarf auf.

3.2.1 Einzahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung

Zu den Einzahlungen für die Leistungserstellung im Kernhaushalt gehören Gebühren und Erwerbseinnahmen sowie Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit als äquivalenzorientierte Einnahmen für geleistete Tätigkeiten der Verwaltung. Ferner finden sich hier die Konzessionsabgaben sowie die sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen und weitere Einnahmen wie Bußgelder, Konventionalstrafen und Ähnliches. Letztlich gehören zu den Einnahmen auch Zuschüsse, Erstattungen und Schuldendiensthilfen von verschiedenen öffentlichen und nicht-öffentlichen Seiten (Bund und Land, Zweckverbände, kommunale Sonderrechnungen etc.) für Ausgaben des Verwaltungshaushalts. Gegenüber den Erstattungen erfolgen Zuweisungen und Zuschüsse ohne Gegenleistung. Von allen hier vertretenen Einzahlungsarten hatten die Gebühren im Ruhrgebiet 2012 mit knapp 50 % das mit Abstand größte Gewicht (vgl. *Anh. 25*). Zweckzuweisungen und Kostenerstattungen liegen bei Anteilen von rd. 19 bzw. 18 %; Konzessionsabgaben und sonstige Einnahmen lagen bei rd. 7 %.

Die Einzahlungen für die kommunale Dienstleistungserstellung im Ruhrgebiet lagen im Jahr 2012 bei 789 Euro je Einwohner und finanzierten damit die Auszahlungen für Dienstleistungen zu 49,2 %. Im Niveau übertrafen die Ruhrgebietskommunen den nordrhein-westfälischen Durchschnitt um 5,5 %. Gegenüber dem Mittelrheingebiet (760 Euro/Ew.) betrug der Vorsprung 3,8 %. Allerdings liegen beide Räume mittelfristig auf gleichem Niveau – mit wechselnder „Führungsrolle“ (vgl. *Abb. in Anh. 25*). Die Kommunen im übrigen Nordrhein-Westfalen nahmen mit 707 Euro je Einwohner deutlich weniger ein. Auffällig ist, dass die rheinischen Städte (845 Euro/Ew.) und bergischen Städte (833 Euro/Ew.) des Mittelrheingebiets höhere Einzahlungen verbuchten als die kreisfreien Städte des Ruhrgebiets (799 Euro/Ew.). Demgegenüber nahmen die Kreise des Ruhrgebiets mit 769 Euro je Einwohner deutlich mehr für die Güter- und Dienstleistungserstellung ein als die des Mittelrheingebiets (666 Euro/Ew.). Der westdeutsche Durchschnitt liegt bei 729 Euro je Einwohner und wurde vom Ruhrgebiet um 10,0 % übertroffen.

Im Ruhrgebiet war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Einzahlungen von 4,4 % zu verbuchen (vgl.

Anh. 25). Im Mittelrheingebiet sanken die Einzahlungen um -1,3 %, was vor allem auf die stark sinkenden Einzahlungen bei den Kreisen (-4,4 %) zurückzuführen ist. Der städtische Raum im Mittelrheingebiet bewegte sich dagegen in dieser Kategorie noch im positiven Bereich. Das übrige Nordrhein-Westfalen verbuchte ebenso wie das Ruhrgebiet einen Anstieg von 4,4 %.

In der mittelfristigen Perspektive 2007 bis 2012 zeigt sich für das Ruhrgebiet eine leicht unterdurchschnittliche Zunahme der Einzahlungen (3,2 % p. a.) (vgl. Anh. 25). Das gesamte Nordrhein-Westfalen kommt hier auf eine jahresdurchschnittliche Änderungsrate von 3,8 % und liegt damit knapp vor dem westdeutschen Durchschnitt mit 3,5 %. Das Mittelrheingebiet liegt dagegen genau im nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 3,8 % p. a. Die mit 4,3 % p.a. höchsten Einzahlungszuwächse ergaben sich im übrigen Nordrhein-Westfalen. Die unterdurchschnittliche Einzahlungsdynamik ist angesichts des Konsolidierungsbedarfs problematisch. Auf der Auszahlungsseite stand ihr eine marginal jahresdurchschnittliche Dynamik von 3,3 % gegenüber (vgl. Anh. 31).

3.2.1.1 Zweckzuweisungen und Kostenerstattungen von Bund und Land

Unter den zweckgebundenen Zuweisungen und Zuschüssen sowie den Kostenerstattungen haben solche von Bund und Land den größten Anteil und werden deshalb hier behandelt. Während Kostenerstattungen auf der Grundlage einer festen, in der Regel dauerhaften Leistungsvereinbarung erfolgen, basieren Zweckzuweisungen oft auf einem Antragsverfahren, bei dem Kommunen zusätzlich eigene Finanzmittel (Eigenbeitrag) aufbringen müssen, um diese Zuweisungen zu erhalten. Damit ist oftmals eine Lenkungswirkung verbunden (goldene Zügel), durch die Kommunen sanft in solche Aufgaben gedrängt werden, für die es zusätzliches Geld geben kann. Insofern finden die zweckgebundenen Zuweisungen aufgrund der mit ihnen verbundenen Eingriffe in die kommunalen Handlungsspielräume zumeist eine deutlich negativere Beurteilung. Zudem stellt der geforderte Eigenbeitrag für finanzschwache Kommunen ein besonderes Problem dar.

– Zweckzuweisungen –

Die Zuweisungen für laufende Zwecke von Bund und Land betrugen im Jahr 2012 im Ruhrgebiet 105 Euro je Einwohner. Sie hatten damit einen Anteil von 3,6 % an den Einnahmen (vgl. Anh. 26). Damit erreichten die

Ruhrgebietskommunen nur 76,7 % des Landesdurchschnitts. Aufgrund dessen flossen ins Ruhrgebiet 30,7 % weniger als in das Mittelrheingebiet und 29,3 % weniger als in das übrige Nordrhein-Westfalen. Im Vergleich zu den westdeutschen Flächenländern fällt die Differenz ähnlich aus.

Die Disparität des Ruhrgebietes zu den anderen Verdichtungsräumen hat sich erst seit 2010 eingestellt (vgl. Abb. in Anh. 26). Die Entwicklung der Zuweisungen für laufende Zwecke war im Ruhrgebiet im Jahr 2012 stark negativ (-10 %). Insbesondere die kreisfreien Städte waren hiervon betroffen (-23,5 %). Im Mittelrheingebiet veränderten sich die Zuweisungen im Durchschnitt kaum. In der Einzelbetrachtung zeigt sich, dass für die rheinischen Städte zwar ein Zuwachs von 10,7 % stattfand, die bergischen Städte jedoch -32,7 % gegenüber dem Vorjahr einbüßten. Das übrige Nordrhein-Westfalen verbuchte einen Anstieg von 11,1 %. Im westdeutschen Durchschnitt verzeichneten die Kommunen einen Zuwachs von 6,6 % gegenüber 2011. Auffällig ist damit, dass insbesondere diejenigen bei den Zweckzuweisungen zurückgefallen sind, die starke Finanzprobleme aufweisen und deshalb möglicherweise nicht mehr in der Lage sind, genügend Eigenanteile aufzubringen, um Zweckzuweisungen beantragen zu können.

– Kostenerstattungen –

Erstattungen für laufende Zwecke⁵⁹ werden von Bund und Ländern an die Kommunen für die Ausführung von Auftragsangelegenheiten gezahlt. Insgesamt hatten sich die Erstattungen in Nordrhein-Westfalen nach einem deutlichen Rückgang Ende der 1990er Jahre bis zum Jahr 2010 auf einem niedrigeren Niveau knapp unter 30 Euro je Einwohner stabilisiert, wobei es nur marginale Unterschiede zwischen den drei untersuchten Regionen gab (vgl. Abb. in Anh. 27). Die Jahre 2011 und 2012 waren aber von einem deutlichen Zuwachs gekennzeichnet. Landesweit haben sich die Kostenerstattungen seit 2010 auf 59 Euro je Einwohner mehr als verdoppelt (+127,7 %). Hierbei könnten die Auswirkungen des Konnexitätsprinzips bei neuen Aufgaben eine Rolle gespielt haben. Allerdings stehen die hohen Zuwächse bei den Erstattungen im Gegensatz zu den deutlichen Verlusten bei den Zweckzuweisungen. Möglicherweise hat hier auch eine Änderung in der Zuordnung der Einzahlungen stattgefunden.

Im Ruhrgebiet erreichten die Kommunen im Jahr 2012 ein Einzahlungsniveau von 66 Euro je Einwohner und lagen damit um 13,0 % über dem Landes-

⁵⁹ Ohne Erstattungen im Rahmen der SGB II-Leistungen; dazu siehe Abschnitt 3.3.

durchschnitt (vgl. *Anh. 27*). Die Kommunen im Mittelrheingebiet (56 Euro/Ew.) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (55 Euro/Ew.) blieben unter dem Landesmittel. Die Kostenerstattungen flossen vor allem in die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes (81 Euro/Ew.) und in die bergischen Städte (87 Euro/Ew.). Sehr hohe Werte werden insbesondere in Gelsenkirchen (114 Euro/Ew.), Dortmund (113 Euro/Ew.) und Essen (108 Euro/Ew.) sowie im Ennepe-Ruhr-Kreis (110 Euro/Ew.) erreicht.

3.2.1.2 Gebühren

Neben den Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen stellen die kommunalen Entgelteinnahmen zwar eine beachtliche, insgesamt allerdings schwächere Einnahmeart dar. Ihre quantitative Bedeutung hat mittelfristig zugenommen. Viele Gemeinden haben ihre Gebühren, nicht zuletzt auf Veranlassung der kommunalen Aufsichtsbehörden (Ausschöpfung der Einnahmemöglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung), aber auch aufgrund steigender Kosten im Entsorgungsbereich (z. B. wegen restriktiverer Umweltschutzaufgaben der EU) in den letzten Jahren verstärkt angehoben. So stieg die Deckungsquote aus Gebühren und Beiträgen im Ruhrgebiet von 10,8 % im Jahr 1980 auf knapp 18 % im Jahr 1996 an. Nach einer zwischenzeitlich rückläufigen Entwicklung aufgrund von Auslagerungen – vor allem in den Kernstädten – beträgt die Gebührenquote, d. h. der Anteil der Gebühren an den Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge, mittlerweile wieder 13,1 % (vgl. *Anh. 28*). Damit verbunden war ein Pro-Kopf-Niveau von 386 Euro. Das Gebührenaufkommen im Ruhrgebiet lag damit um 14,2 % über dem Landesdurchschnitt (338 Euro/Ew. ohne Landschaftsverbände). Ein ähnlich hohes Niveau lässt sich nur für die bergischen Städte (383 Euro/Ew.) feststellen. Eine höhere Dichte der zentralörtlichen Einrichtungen kann hier nicht als Ursache herangezogen werden, denn die rheinischen Städte liegen bei einem Gebührenniveau von nur 331 Euro je Einwohner. Mit anderen Worten: Die Gebührenanspannung im Ruhrgebiet erscheint als vergleichsweise hoch. Interkommunale Niveauunterschiede zwischen 120 und 124 Euro je Einwohner (Duisburg und Herne) sowie 491 und 554 Euro je Einwohner (Bochum und Mülheim a. d. Ruhr) weisen aber auch auf Organisationsunterschiede hin.⁶⁰

Im westdeutschen Mittel (233 Euro/Ew.) fallen die Gebühreneinnahmen insgesamt fast um ein Drittel niedriger aus als in Nordrhein-Westfalen. Dies mag auch daran liegen, dass in anderen Bundesländern z. B. die Abwasserentsorgung über Zweckverbände erfolgt, wodurch in den kommunalen Kernhaushalten entsprechende Einzahlungen fehlen. Eine andere Ursache liegt in der alleinigen Abrechnung der Kindergartenbeiträge über die Jugendämter. In anderen Ländern erfolgt die Abrechnung auch direkt über die Träger der Einrichtungen. Insofern wäre an dieser Stelle ein Gebührenvergleich auf Produktebene notwendig, um die Ursachen der Gebührenunterschiede herauszuarbeiten.

Im Jahr 2012 sank das Gebührenaufkommen gegenüber dem Vorjahr landesweit leicht um 1,1 %. Lediglich im Ruhrgebiet ist aber ein Anstieg der Gebühreneinnahmen um 4,2 % festzustellen. Dieser war mit 4,8 % in den kreisfreien Städten stärker als in den Kreisen mit 2,9 %.

Vor dem Hintergrund, dass sich Niveau- und Entwicklungsunterschiede der Gebühreneinnahmen ohne eine produktspezifische Differenzierung nur schwer interpretieren lassen, wird für die zwei gewichtigen Bereiche Abwasser und Müllabfuhr (Restmüll) auf die Gebühreumfrage des Bundes der Steuerzahler in Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen.

– Abwassergebühren –

Zum Zwecke der interkommunalen Vergleichbarkeit wurden im Abwasserbereich die Entsorgungsleistungen für eine Musterfamilie zugrunde gelegt:⁶¹

- es handelt sich um einen Vier-Personen-Haushalt;
- die Familie bewohnt ein 500 m² großes Grundstück, davon sind 130 m² überbaut;
- die Familie erzeugt 200 m³ Abwasser im Jahr, das sind pro Person und Tag 140 l.

Mittlerweile haben alle kreisfreien Städte Differenzierungen hinsichtlich der Behandlung von Schmutz- und Niederschlagswasser bei der Abwasserabrechnung eingeführt.

Auf der Grundlage dieser als typisch angesehenen Nachfrage nach kommunalen Dienstleistungen zeigen sich ganz erhebliche Gebührenunterschiede. Bei landesdurchschnittlichen Gebühren für die Normleistung bei Abwasser im Jahr 2013 in Höhe von 687 Euro beträgt die Gebührenspanne rd. 5 : 1 (vgl. *Anh. 30*). Die höchsten Gebühren lassen sich mit 1 247 Euro in

60 Zum Thema auch JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2000): Kommunalausgaben im „Konzern Stadt“. Niveau, Struktur und Entwicklung kommunaler Ausgaben im Ruhrgebiet unter besonderer Berücksichtigung ausgelagerter Aufgabenbereiche. Essen, S. 49.

61 Die Angaben des Bundes der Steuerzahler können *nicht* mit den Gebühreneinnahmen aus *Anhang 28* verglichen werden. Zum

einen sind im Zähler wie im Nenner der Kennzahlen andere Angaben enthalten („Gesamtgebühreneinnahmen pro Einwohner“ versus „Gebühren pro erbrachter Normleistung“). Zum anderen werden in der Umfrage nur ausgewählte Bereiche erfasst. Gleichwohl zeigen sie ein realistischeres Bild von den Gebührenbelastungen der Einwohner, insbesondere für die zentralen Bereiche der Entsorgung.

der Gemeinde Schleiden (Kreis Euskirchen) beobachten; die niedrigsten Gebühren weist mit 246 Euro die Gemeinde Reken (Kreis Borken) im Münsterland auf. Die Gemeinden im Umkreis der genannten Kommunen weisen z. T. ähnlich hohe bzw. niedrige Gebühren auf. Die Gebührenhöhe wird maßgeblich von der topographischen Lage der Kommunen im Mittelgebirge bzw. im Münsterland und den damit verbundenen technischen Bedingungen (z. B. Geologie, Gefälle) der Entsorgungsleistungen beeinflusst. Deshalb ist der Vergleich der Gebühren hier nur zwischen topographisch ähnlich gelegenen Kommunen sinnvoll.

Betrachtet man allein die kreisfreien Städte, so sind für die Ruhrgebietsstädte relativ niedrigere Gebühren für die definierte Normleistung Abwasserbeseitigung festzustellen (vgl. *Anh. 30*). Der gewichtete Ruhrgebietsdurchschnitt liegt im Jahr 2013 bei 585 Euro für die Musterfamilie. Der Durchschnitt in den kreisfreien Städten des Mittelrheingebietes lag mit 614 Euro um 5 % höher, wobei auch nur Köln und Düsseldorf den Ruhrgebietsdurchschnitt unterschreiten.

Mit Ausnahme von Mülheim a. d. Ruhr, Essen und Hagen bleiben alle kreisfreien Ruhrgebietsstädte unter dem Mittelwert aller kreisfreien Städte von 606 Euro. Die Höchstzahlung im Ruhrgebiet ergibt sich mit 702 Euro für die Musterfamilie in der kreisfreien Stadt Mülheim an der Ruhr; die geringsten Gebühren werden in Hamm mit 488 Euro fällig, womit die Stadt auch NRW-weit unter den kreisfreien Städten recht weit unten liegt. Die höchsten Abwassergebühren unter den kreisfreien Städten werden in Mönchengladbach mit 882 Euro vor Krefeld mit 833 Euro und Bielefeld mit 825 Euro fällig. In den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes (624 Euro) liegen die Gebühren um 6,5 % über dem Mittel der kreisfreien Ruhrgebietsstädte.

Im Jahr 2013 sind die Gebühren für die Abwasserbeseitigung im Landesdurchschnitt um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen (vgl. *Anh. 30*). Dabei zeigt sich, dass der Anstieg im Ruhrgebiet mit 1,6 % (kreisfreie Städte) bzw. 2,1 % (große kreisangehörige Städte) leicht überdurchschnittlich ausfiel. Im Mittelrheingebiet war ein Anstieg von 1,4 % zu verzeichnen. Die Entwicklung wies erhebliche lokale Unterschiede auf. Essen, Hagen und Hamm senkten im Ruhrgebiet die Abwassergebühren. Überaus kräftige Gebührensteigerungen gab es in Mülheim a. d. Ruhr (5,2 %), Bochum (5,1 %) und Oberhausen (4,6 %), vor allem aber in den kreisangehörigen Städten Marl (9,8 %), Castrop-Rauxel (6,3 %) und Moers (5,7 %).

Mittelfristig (2008-2013) ist in den kreisfreien Städten des Ruhrgebietes ein Anstieg der Abwassergebühren um 3,6 % p. a. und in den großen kreisangehörigen Städten um 2,5 % festzustellen gewesen. Im Landesdurchschnitt betrug der Zuwachs nur 2,5 %. Trotz der überdurchschnittlichen Gebührenerhöhung, die auch auf die Kosten des Emscher-Umbaus zurückzuführen sein kann, bleibt das Ruhrgebiet weiterhin ein kostengünstiger Standort.

– Abfallgebühren –

Ein Vergleich der Gebühren für den Abfallbereich steht angesichts der Vielfalt der Entsorgungsangebote vor erheblichen Problemen. Bei der Interpretation der Belastungsunterschiede sind folgende Aspekte zu beachten:

- Art und Weise der Leistung, d. h. der Behältergröße, des Abfuhrhythmus,
- Zuordnung einzelner Aufgaben (Papierkorbentleerung als Abfallentsorgung oder Straßenreinigung),
- Einführung und Abrechnung der Biotonne,
- Abrechnung der Sperrmüllabfuhr u. ä. Leistungen,
- Bereitstellung der Mülltonnen für die Leerung durch Anwohner an die Straße oder – bei erhöhtem Personaleinsatz – Abholung von den Müllwerkern aus den Stellplätzen, z. B. aus Kellern (Vollservice),
- Umlage von Verwaltungskosten anderer Stellen, Einbeziehung kalkulatorischer Kosten etc.,
- Kosten der Müllbehandlung vor der Endlagerung, in der Regel die Verbrennung, die seit dem 1. Januar 2005 Pflicht ist.

Somit ist eine Erklärung der Gebührenhöhe bzw. von Gebührenunterschieden zwischen Kommunen außerordentlich schwierig. Anstelle des normierten Vergleichs hat der Bund der Steuerzahler deshalb die Gebühren für die Entsorgung des Restabfalls und der Biotonne der Städte und Gemeinden für die einzelnen Behältergrößen und den Abfuhrhythmus listenförmig dargestellt.⁶² Diese wurden für den Finanzbericht ausgewertet. Allerdings lagen für 2013 keine Daten für Kommunen mit wöchentlichem Abfuhrhythmus vor, was für die kreisfreien Städte zu deutlichen Lücken führt. Insofern konnten diesmal die Daten nicht interkommunal verglichen, sondern nur nachrichtlich zusammengestellt werden (vgl. *Anh. 29*).

Für den interkommunalen Vergleich wurde der 120 l-Behälter für Restmüll zugrunde gelegt. Sofern eine kostenpflichtige Biotonne vorhanden war (80 bzw. 120 l-Behälter), wurde diese mit einbezogen. Als Ausgleich wurde dann für den Restmüll – sofern vorhan-

⁶² Download unter <<http://www.steuerzahler-nrw.de/Alle-Ergebnisse-des-Gebuehrenvergleichs-2013-Abfall-Abwasser/53901c352/index.html>> Stand: 05.05.2014 .

den – der 80 l-Behälter in der Modellrechnung angesetzt. Für diese Kombination wurde sowohl die Jahresgebühr als auch eine normierte Entsorgungsgebühr je 100 l Abfall berechnet.

- Die Jahresgebühr gibt unabhängig vom Abfuhrhythmus oder anderen Serviceleistungen an, welcher Betrag für ein Jahr zu zahlen ist.
- Für die Normgebühr je 100 l Abfall wurde die Jahresgebühr durch die Behältergröße und den Abfuhrhythmus (52 oder 26 oder 12) geteilt und auf 100 l normiert. Sofern neben dem Restmüllbehälter auch eine Biotonne vorhanden war, wurde der Mittelwert aus beiden Beträgen berechnet. Da der Abfuhrhythmus von zentraler Bedeutung für den Personaleinsatz ist, wird hierdurch eine entscheidende Kostenkomponente neutralisiert.
- Eine Differenzierung nach Teil- und Volls-service ist dem *Anhang 29* zu entnehmen, der Einzelwerte näher erläutert.

– Gebührenspielräume –

Inwieweit Spielräume zur Erhöhung oder Senkung von Gebühren und auch sonstigen Erwerbseinkünften bestehen, kann nur vor Ort unter Berücksichtigung des Ausnutzungsgrades (z. B. des Kostendeckungsgrades) politisch entschieden werden. Die Ruhrgebietskommunen sind, wie die Kommunen insgesamt, grundsätzlich auf das Äquivalenzprinzip zu verweisen. Der Grundgedanke ist, dass die bei der Bereitstellung von kommunalen Leistungen entstehenden Kosten auch von den Nutzern getragen werden sollen. Erst danach soll eine Steuerfinanzierung (Gruppenäquivalenz) eingesetzt werden.⁶³

Bei den hier dargestellten Gebühren des Entsorgungsbereichs ist bereits eine volle Deckung der Kosten gegeben. Kritisiert wird allerdings teilweise der Berechnungsmodus der Gebühren: z. B. Ansetzung eines überhöhten kalkulatorischen Zinssatzes oder Verwendung des teureren Wiederbeschaffungszeitwertes in den Abschreibungen, aber auch die mangelnde Transparenz der Kalkulationsgrundlagen.⁶⁴ Nichtsdestotrotz steigen die Entsorgungskosten auch aufgrund der höheren gesetzlichen Anforderung an die Müllbehandlung. Andererseits kann aber bei einem entsprechend großen Abfallbehälter eine Verlängerung des Abfuhrintervalls von einer auf zwei Wochen zu einer Gebührenentlastung der Bürger beitragen.

3.2.2 Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung

Für die Leistungserstellung im Kernhaushalt werden insbesondere Ausgaben für Personal, für laufende Sachaufwendungen (aber ohne Mittel für Mieten, Pachten und Erhaltungsmaßnahmen⁶⁵) sowie für Zuweisungen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben an Dritte getätigt. Hiermit sind beispielsweise Zuweisungen und Erstattungen an Zweckverbände, die eigenen kommunalen Unternehmen, private Unternehmen, die gleiche Ebene mit Gemeinden und Gemeindeverbänden sowie der übergeordneten Ebenen Bund und Land. Die Auszahlungen an Bund und Land, bei denen es sich bspw. um Rückzahlungen von Erstattungen handelt, fallen eher gering aus und müssen nicht gesondert behandelt werden.

Im Ruhrgebiet hatten die Kommunen im Jahr 2012 Auszahlungen zur Dienstleistungserstellung in Höhe von 1 603 Euro je Einwohner. Damit lagen die Auszahlungen um 4,2 % über dem vergleichbar strukturierten Mittelrheingebiet (1 538 Euro/Ew.), aber um 16,2 % über dem westdeutschen Durchschnitt (1 380 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 30 u. Anh. 31). Die kreisfreien Städte geben dabei mehr aus als der kreisangehörige Raum, wobei die Stadt-Umland-Disparität im Mittelrheingebiet (rheinische und bergischen Städte 24,9 % bzw. 21,7 %) deutlich stärker ausfällt als im Ruhrgebiet (7,3 %).

Im Vergleich zu 2011 legten die Ruhrgebietskommunen bei den Auszahlungen 2012 um 4,1 % zu. Im Mittelrheingebiet und im übrigen Nordrhein-Westfalen aber auch im westdeutschen Durchschnitt fiel der Zuwachs mit 3,0 bis 3,4 % geringer aus. In der mittelfristigen Perspektive 2007 bis 2012 zeigt sich allerdings ein umgekehrtes Bild. Im Ruhrgebiet ergab sich nur ein Zuwachs von 3,3 % pro Jahr. Im Mittelrheingebiet stiegen die Ausgaben 2007 bis 2012 um 1 %-Pkt. (4,3 % p. a.) stärker; im westdeutschen Durchschnitt ergab sich ein mittelfristiger Zuwachs um 3,9 % p. a.

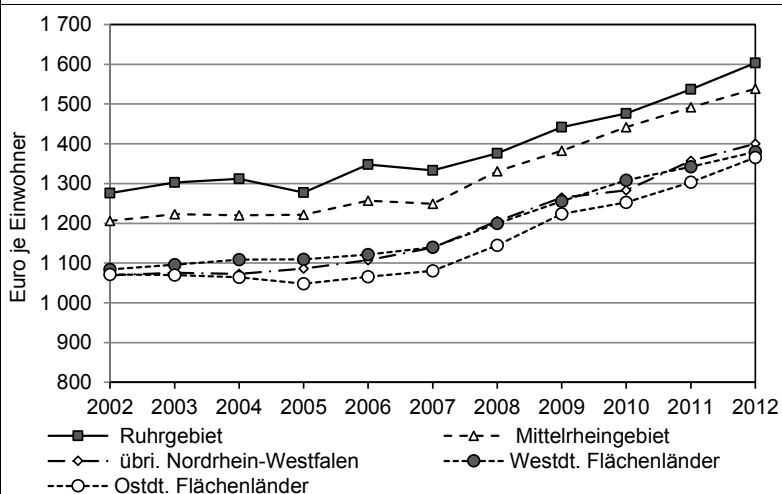
Mithin ergab sich eine marginale Absenkung des überdurchschnittlichen Ausgabenniveaus im Ruhrgebiet. Allerdings ist das höchste Ausgabenniveau in den strukturstarken Städten der Rheinschiene (1 693 Euro/Ew.) festzustellen. Die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes gaben 3,5 % weniger aus (1 635 Euro/Ew.). Das überdurchschnittlich hohe Ausgabenniveau des Ruhrgebietes wird demnach vom vergleichsweise großstädtisch geprägten, kreisangehörigen Raum geprägt.

63 Vgl. ZIMMERMANN, H. (2009): Kommunalfinanzen, a. a. O., S. 121 ff.

64 Vgl. WIRTZ, H. (2013): Abfall- und Abwassergebühren für private Haushalte 2013 in Nordrhein-Westfalen. Statement zur Pressekonferenz am 31.07.2013 in Düsseldorf.

65 Vgl. dazu Abschnitt III.3.4.5

Abbildung 30:
Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

3.2.2.1 Personalauszahlungen

Zu den kommunalen Personalausgaben zählen vor allem die Dienst- und Versorgungsbezüge der kommunalen Beschäftigten sowie die Beiträge zu Versorgungskassen und zur gesetzlichen Krankenversicherung.⁶⁶ Sie stellen den größten Posten unter den Auszahlungen für Dienstleistungen dar.

Im Jahr 2012 lagen die Personalausgaben im Ruhrgebiet (666 Euro/Ew.) um 2,3 % unter dem Niveau des Mittelrheingebietes (682 Euro/Ew.). Der Abstand zum übrigen Nordrhein-Westfalen (576 Euro/Ew.) betrug 15,8 % (vgl. Anh. 26 u. Abb. 31 u. 32). Der Unterschied zum westdeutschen Durchschnitt (638 Euro/Ew.) fiel hingegen mit 4,4 % vergleichsweise gering aus. Die Personalausgabenquote der Ruhrgebietskommunen (21,9 %) lag leicht über dem westdeutschen Durchschnitt (21,2 %), jedoch unter der der Kommunen im Mittelrheingebiet (23,0 %).

Die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes verzeichnen ein um rd. 10 % niedrigeres Ausgabenniveau als die rheinischen Städte des Mittelrheingebietes. Im Vergleich zu den Kreisen ist für die kreisfreien Städte des Ruhrgebiets ein

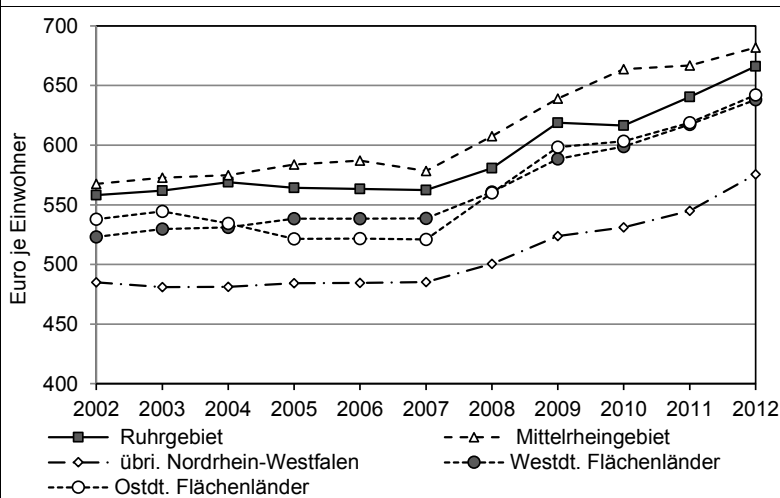
um 8,4 % höheres Niveau festzustellen. Für letztere Disparität dürften die Ortsgrößen (vgl. Anh. 1) mit ihren größeren Verwaltungsapparaten eine Ursache sein.

Im Jahr 2012 sind die Personalausgaben im Ruhrgebiet um 3,8 % gestiegen, dabei fand in den kreisfreien Städten ein Anstieg von 5,3 % statt, während die Personalausgaben in den Kreisen nur um 1,0 % stiegen. Besonders stark wuchsen die Personalausgaben im übrigen Nordrhein-Westfalen (5,5 %). Im Mittelrheingebiet betrug der Anstieg 2,6 %. Hierzu haben die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst beigetragen. Zugleich dürfte aber auch der Personalaufbau bei der Kinderbetreuung eine Rolle gespielt haben.

Das Personalausgabenniveau wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst.

Die Auslagerung von Aufgaben aus den kommunalen Haushalten senkt die Personalausgaben. An ihre Stelle, gleiches gilt z. B. auch für den Sachmittelaufwand, treten dann Finanztransfers (Erstattungen, Defizitausgleich etc.).⁶⁷ Unterschiede ergeben sich auch bei divergierenden Anteilen städtischer und kirchlicher bzw. karitativer Kindertageseinrichtungen. Ohne Berücksichtigung dieser Faktoren sind die einzelstädtischen Unterschiede der Personalausgaben

Abbildung 31:
Auszahlungen für Personal im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2002 bis 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

⁶⁶ Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen bei Beamten sind hier nicht erfasst.

⁶⁷ Vgl. hierzu die Finanzindikatoren aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung, online unter <<http://wegweiser-kommune.de/>> (Stand: 01.06.2014). Sie unterscheiden die Personalausgaben zwischen Kernhaushalt und Auslagerungen.

kommune.de/> (Stand: 01.06.2014). Sie unterscheiden die Personalausgaben zwischen Kernhaushalt und Auslagerungen.

im Ruhrgebiet nicht sinnvoll zu interpretieren (vgl. Anh. 32).

3.2.2.2 Sachmittelaufwand

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (ohne Erhaltungsaufwand) lagen im Ruhrgebiet im Jahr 2012 mit 477 Euro je Einwohner um 4,9 % über dem Wert im Mittelrheingebiet (454 Euro/Ew.). Wesentlich größer war der Abstand zum übrigen Nordrhein-Westfalen (381 Euro/Ew., +25,0 %) und erst recht zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (340 Euro/Ew.; +40,1 %) (vgl. Anh. 33). Dabei sind allerdings die Auszahlungen der Landschaftsverbände noch nicht berücksichtigt.

Der laufende Sachaufwand ist im Ruhrgebiet im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich stark gestiegen (7,2 %). Dabei lag der Anstieg in den Kreisen lediglich bei 0,2 %, während die kreisfreien Städte einen Anstieg von 11,2 % verbuchten. Im Mittelrheingebiet nahmen die Auszahlungen lediglich um 2,9 % zu und im übrigen Nordrhein-Westfalen konnten die Ausgaben sogar um 2,4 % reduziert werden. Auch hier lässt sich ein klarer Unterschied zwischen städtischen und ländlichen Regionen in der Entwicklung feststellen.

So blieben die Sachausgaben der Kreise des Mittelrheingebiets unverändert. Demgegenüber legten die rheinischen und bergischen Städte mit 5,2 und 3,8 % deutlich zu.

Einzelgemeindlich bestanden im Ruhrgebiet erhebliche Unterschiede. Die Auszahlungen variierten zwischen 168 Euro je Einwohner in Duisburg und 814 Euro je Einwohner in Oberhausen (vgl. Anh. 33). Das auch die mittelfristigen Durchschnittswerte eine ähnliche Spreizung aufweisen, weist auf stabile Organisationsunterschiede zwischen den Kommunen hin, wie sie auch schon in den Personalauszahlungen zum Ausdruck kamen. Auch die Entwicklungsdynamik im Ruhrgebiet fällt bei lokaler Betrachtung sehr unterschiedlich aus. Sehr hohe Veränderungswerte zeichnen sich in Hagen (33,2 %), Oberhausen (28,9 %) und Gelsenkirchen (27,5 %) ab.

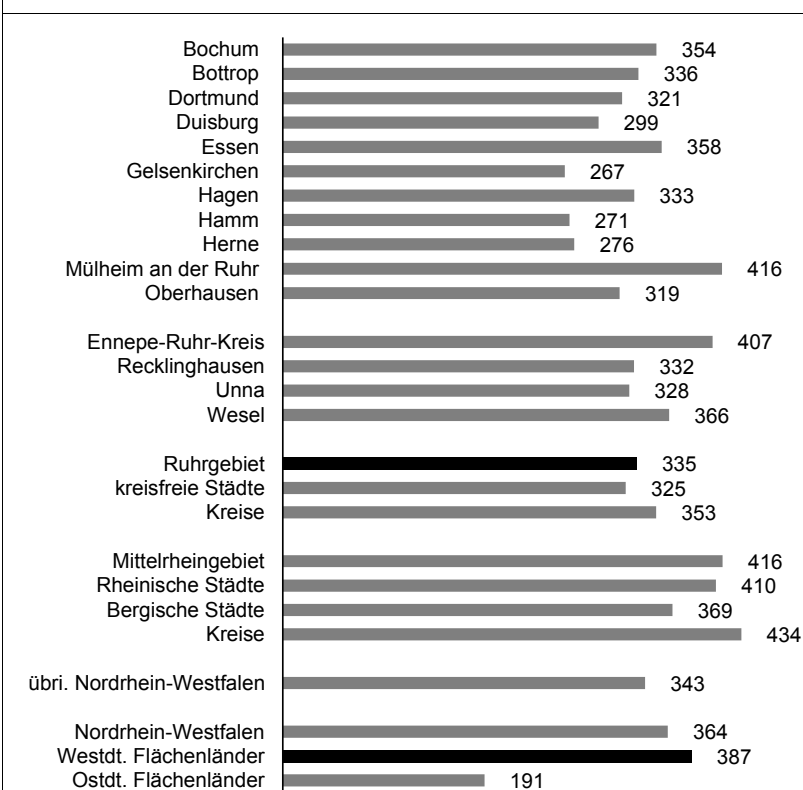
3.2.2.3 Zuweisungen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben an Dritte

– Zuweisungen und Zuschüsse –

Die Kommunen des Ruhrgebiets gaben im Jahr 2012 im Schnitt 340 Euro je Einwohner für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an Dritte aus (vgl. Anh 34). Auch hier lag die Region wieder deutlich (10,9 %) über dem Niveau im Mittelrheingebiet (307 Euro/Ew.), aber im Niveau des übrigen Nordrhein-Westfalens (343 Euro/Ew.).

Im Vergleich zu 2011 gingen die Auszahlungen im Ruhrgebiet um 6,9 % zurück. Besonders die kreisfreien Städte verringerten die Ausgaben kräftig (-8,2 %). Dagegen war im Mittelrheingebiet eine Steigerung zum Vorjahr festzustellen (1,9 %). Besonders die bergischen Städte legten mit einer Wachstumsrate von 9,4 % kräftig zu. Da auch im übrigen Nordrhein-Westfalen die Auszahlungen für Zuschüsse um -0,9 % reduziert wurden, ergab sich für den nordrhein-westfälischen Durchschnitt eine Reduktion von -1,9 %. Im westdeutschen Durchschnitt erhöhten sich die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 %.

Abbildung 32:
Auszahlungen für Personal der Kommunen im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

– Kostenerstattungen –

Die Auszahlungen für Kostenerstattungen an Dritte nehmen einen vergleichsweise geringen Teil der Ausgaben für Dienstleistungen ein (4,0 %). Im Vergleich zu den Zuweisungen und Zuschüssen kommen sie im Ruhrgebiet nur auf ein Volumen von 35,2 % (120 Euro/Ew.) (vgl. *Anh. 35*). Im Mittelrheingebiet lag das Niveau bei 95 Euro je Einwohner; im übrigen Nordrhein-Westfalen gab man 100 Euro je Einwohner für Kostenerstattungen an Dritte aus. Das westdeutsche Mittel liegt mit 118 Euro je Einwohner etwa auf dem Niveau Nordrhein-Westfalens (117 Euro/Ew.).

Beachtlich ist die kurzfristige Entwicklung in diesem Bereich. Die nordrhein-westfälischen Kommunen legten im Vergleich zum Vorjahr um 29,3 % zu. Das Ruhrgebiet kam sogar auf einen Zuwachs von 35,8 %. Der Zuwachs im westdeutschen Mittel betrug hingegen nur 7,1 %.

3.3 Soziale Leistungen

Im Jahr 2011 entfielen 53,7 % der kommunalen Zuschussbedarfe für laufende Ausgaben, d. h. der Ausgaben, die von den Kommunen durch Steuern und allgemeine Zuweisungen zu finanzieren sind, in Nordrhein-Westfalen auf den Sozial- und Jugendhilfebereich. Zwischen 1980 und 2011 sind die Pro-Kopf-Zuschussbedarfe in diesem Aufgabenfeld um 365,5 % angewachsen; in allen übrigen Aufgabenbereichen betrug der Zuwachs hingegen nur 99,5 %. Die verfügbaren allgemeinen Deckungsmittel (Überschuss im Produktbereich 611) stieg dagegen nur um 137,2 %.⁶⁸ Wer also nach den Ursachen der Finanzkrise der kommunalen Haushalte sucht, muss insbesondere auf den Sozialbereich schauen.

3.3.1 Einführung in die Analyse sozialer Leistungen

Der Sozialbereich ist ein sehr komplexes kommunales Aufgabenfeld. Es sind folgende Teilbereiche zu unterscheiden:

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II),
- die Sozialhilfe (SGB XII), darunter
 - Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
 - die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
 - Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),

- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),⁶⁹
- Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),⁷⁰
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69) und
- Hilfe in anderen Lebenslagen, z. B. Blindenhilfe (§§ 70 bis 74),
- die Jugendhilfe (SGB VIII),
- die Leistungen an Kriegsoffer (Bundesversorgungsgesetz u. a.),
- die Hilfen an Asylbewerber (Asylbewerberleistungsgesetz) und
- sonstige Leistungen (z. B. Unterhaltsvorschussgesetz).

Die Aufzählung zeigt, dass die Grundlagen der kommunalen Aufgabenwahrnehmung dabei ganz wesentlich von Bundesgesetzen und hier insbesondere vom Sozialgesetzbuch (SGB)⁷¹ vorgegeben sind. Entsprechend stellt sich nicht die Frage nach dem „ob“ der Aufgabenerfüllung, sondern nur nach dem „wie“ und damit nach den Handlungsspielräumen, die bei der Aufgabenerfüllung auf lokaler Ebene verbleiben.

Im Folgenden wird, der Analyse von Ein- und Auszahlungsarten folgend, nicht der Sozialbereich in Gänze betrachtet, sondern eine Verengung auf die sozialen Leistungen vorgenommen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Transferleistungen aufgrund personenbezogener Leistungsansprüche. Damit bleiben Ausgaben für Personal- und Sachmittel sowie für Investitionen unberücksichtigt. Insbesondere der starke Ausbau der Kinderbetreuung kann damit nicht erfasst werden. Hierzu wäre eine Analyse nach Aufgaben bzw. Produktbereichen notwendig, die im Finanzbericht Metropole Ruhr nicht vorgesehen ist und auch den Rahmen der Finanzberichterstattung sprengen würde.

Träger der sozialen Leistungen sind in Nordrhein-Westfalen auf der einen Seite die kreisfreien Städte und Kreise als örtliche Träger, zuständig vor allem für die Hilfen *außerhalb von Einrichtungen* (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung etc.) und zum anderen die Landschaftsverbände als überörtliche Träger, zuständig vor allem für die Hilfen *innerhalb von Einrichtungen* (insbesondere Eingliederungshilfe für behinderte Menschen). Die Landschaftsverbände werden über die Landschaftsumlage der Städte und Kreise sowie durch Schlüsselzuweisungen des Landes und Erstattungen anderer Kostenträger finanziert.

⁶⁸ Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2011): Kreise im Finanzausgleich der Länder. Eine finanzwissenschaftliche Untersuchung am Beispiel Nordrhein-Westfalens. Wiesbaden, S. 69 u. 74. (Wissenschaft und Praxis der Kommunalverwaltung, Bd. 1). Die dort enthaltenen Daten wurden aktualisiert.

⁶⁹ Leistungen neben denen, die nach den §§ 26, 33, 41 und 55 SGB IX „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ gewährt werden.

⁷⁰ Nicht zu verwechseln mit dem Sozialgesetzbuch – Buch XI „Soziale Pflegeversicherung“.

⁷¹ Vgl. zu den Gesetzen unter <<http://www.sozialgesetzbuch-bundessozialhilfegesetz.de>>.

Insofern werden die Ausgaben für soziale Leistungen der kreisfreien Städte und Kreise untererfasst, wenn nicht auch ihre Umlagen an die Landschaftsverbände beachtet werden.

Den *Auszahlungen* in diesem Bereich stehen *Einzahlungen* gegenüber. Hierzu gehören z. B. der Kostenersatz und die Erstattungen Dritter (z. B. Angehörige der Leistungsberechtigten oder Sozialversicherungsträger), seit dem 1. Januar 2005 die Erstattungen des Bundes für Kosten der Unterkunft (KdU) einschließlich Heizung, Bildung und Teilhabe (ab 2012) etc. nach dem SGB II sowie die anteilige Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit einer Erstattungsquote von 45 % für das Jahr 2012.⁷² Ebenso eingeschlossen sind die Zuweisungen des Landes für die Entlastung des Landes beim Wohngeld. Über die tatsächliche Belastung gibt demzufolge der Saldo der Zahlungsströme, die *reinen Sozialausgaben*, Auskunft (vgl. Abschnitt 3.3.2). Zahlungen der Landesregierung, z. B. für die Unterbringung von Asylbewerbern, sind hier allerdings noch nicht herausgerechnet, da sie im Rahmen der verwendeten Kontensystematik nicht dem Kostenersatz zugeordnet sind, sondern unter Erstattungen für laufende Ausgaben fallen. Gleiches gilt seit 2005 für die Personalkostenersatzung der Arbeitsgemeinschaften nach SGB II.

Aus- und Einzahlungen der Optionskommunen, die sie über die „normale“ Aufgabenerfüllung im Rahmen der Auszahlung des Arbeitslosengeldes II und der Betreuung von Arbeitslosen zusätzlich erfüllen, blieben unberücksichtigt, um eine interkommunale Verzerrung zu vermeiden.

Im Folgenden wird insbesondere die Gesamtbelastung aus sozialen Leistungen untersucht. Die Analyse nach Teilbereichen beschränkt sich auf zentrale Ergebnisse.⁷³

3.3.2 Sozialausgabenbelastung – reine Sozialausgaben

Reine Sozialausgaben sind diejenigen Ausgaben für soziale Transferzahlungen, die nach Abzug spezifischer Einnahmen übrig bleiben und aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen (= allgemeine Deckungsmittel; vgl. Abschnitt 3.1) zu finanzieren sind. Im Jahr

2012 waren das im nordrhein-westfälischen Durchschnitt 619 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 36). Dabei standen Pro-Kopf-Auszahlungen von 758 Euro Einzahlungen von 139 Euro (18,8 %) gegenüber. Mit dem Nettobetrag absorbierten die sozialen Leistungen 40,5 % der allgemeinen Deckungsmittel der Kommunen. Der nordrhein-westfälischen Belastung stand im westdeutschen Durchschnitt nur ein Betrag von 492 Euro je Einwohner gegenüber, womit lediglich 34,0 % der allgemeinen Deckungsmittel gebunden wurden. Allerdings ist der Vergleich nicht ganz tragfähig, da in einigen Ländern die Aufgaben des überörtlichen Sozialhilfeträgers nicht von der kommunalen Ebene sondern vom Land wahrgenommen werden (Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein; für Ostdeutschland: Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Dabei besteht teilweise eine kommunale Kostenbeteiligung an den Landesausgaben, die sich hier aber nicht ermitteln lässt. Insofern ist der Vergleich über die Landesgrenzen hinaus – zumindest für die betroffenen Aggregate – verzerrt.

Um die Belastung der Ruhrgebietskommunen abzubilden, müssen ihren direkten Nettozahlungen (467 Euro/Ew.) die Belastungen der Landschaftsverbände (223 Euro/Ew.) hinzugerechnet werden. Dazu werden die Beträge der Landschaftsverbände anhand der Finanzkraft der Gemeinden umgelegt.⁷⁴ Danach weist das Ruhrgebiet mit reinen Sozialausgaben in Höhe von 711 Euro je Einwohner ein deutlich überdurchschnittliches Belastungsniveau auf (vgl. Abb. 33 u. Anh. 36). Dem steht das Mittelrheingebiet mit 667 Euro je Einwohner um 6,1 % nach.

Unterschiede treten weniger zwischen den Verdichtungsräumen auf als vielmehr zwischen Kernstädten und Umlandbereichen bzw. dem ländlichen Raum. Daneben lässt sich aber auch für die Kernstädte eine auffällige Differenzierung feststellen.

- Die Kernstädte (805 Euro/Ew.), hier als kreisfreie Städte der Verdichtungsräume abgegrenzt, weisen im Ruhrgebiet ein um 48,9 % höheres Belastungsniveau als das Umland auf. Im Mittelrheingebiet ist der Unterschied noch deutlicher ausgeprägt. Die strukturstärkeren rheinischen Städte, die allerdings mit 832 Euro die höchste Pro-Kopf-Belastung in Nordrhein-Westfalen aufweisen,⁷⁵ liegen um 70,9 %

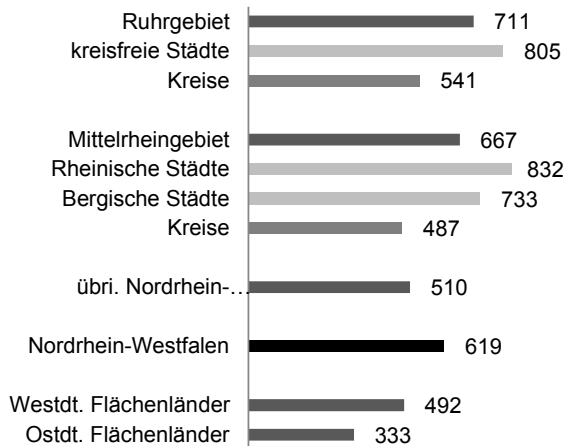
⁷² Bis 2014 übernimmt der Bund schrittweise die Kosten (Nettoausgaben) der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Dabei steigt die Erstattung von ca. 13 % (bis 2011) über 45 % (2012) und 75 % (2013) bis zur Vollübernahme. Der Erstattungsanspruch im Jahr 2012 wird aber erst in 2013 zahlungsrelevant. Ab 2013 werden die Zahlungen des Bundes früher getätigt (vgl. dazu § 46 a SGB XII).

⁷³ Daten zu den Auszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und für sonstige Sozialleistungen sind in den *Anhängen 41 und 42* enthalten.

⁷⁴ Da die Landschaftsverbände über eine finanzkraftabhängige Umlage der jeweiligen Mitglieder (kreisfreie Städte und Kreise) finanziert werden, erfolgt hier eine angenäherte Abschätzung auf Gemeindeebene.

⁷⁵ Mitverantwortlich dafür dürften auch die hohen finanzkraftabhängigen Umlagezahlungen der steuerstarken Städte an die Landschaftsverbände sein.

Abbildung 33:
Reine Sozialausgaben 2012 in Euro je Einwohner*



* NRW-Regionen einschließlich der Anteil der Landschaftsverbände.

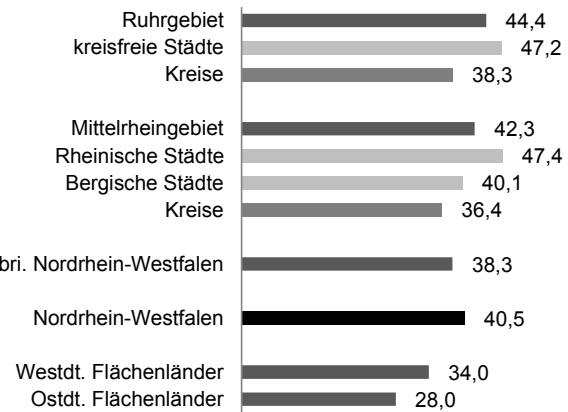
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

über dem Umland (487 Euro/Ew.). Für die bergischen Städte (733 Euro/Ew.)⁷⁶ beträgt die Differenz „nur“ 50,5 %. Die hohen Unterschiede im Mittelrheingebiet basieren auf dem sehr niedrigen Belastungsniveau des Umlandes der Kernstädte, welches auch gegenüber dem Umland der Ruhrgebietskernstädte (541 Euro/Ew.) um 10,0 % geringere Belastungen aufweist.

- Im übrigen, stark von verdichteten bis ländlichen Strukturen geprägten Nordrhein-Westfalen, lagen die Belastungen aus sozialen Leistungen mit 510 Euro je Einwohner ebenfalls sehr niedrig. Aber auch hier bestehen größere Unterschiede zwischen den solitären Kernstädten und deren Umland.

Wird die Belastung durch soziale Leistungen ins Verhältnis zu den allgemeinen Deckungsmitteln gesetzt, dann kommt das im Ruhrgebiet überdurchschnittliche Belastungsniveau sehr deutlich zum Vorschein. Selbst die um 29 Euro höheren Pro-Kopf-Belastungen der rheinischen Kernstädte führen dort nur zu einer um 0,4 %-Punkten höheren Absorption allgemeiner Deckungsmittel (Absorptionsquote 47,4 %) als in den Ruhrgebietskernstädten (47,2 %) (vgl. Abb. 34). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet durch die Mittel aus dem „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ zusätzlich aufgestockt wurden.

Abbildung 34:
Absorption der allgemeinen Deckungsmittel durch reine Sozialausgaben 2012 in %*



* NRW-Regionen einschließlich Anteil der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Im Umlandbereich der Ruhrgebietskernstädte bleibt das Absorptionsniveau (38,3 %) zwar um 18,5 % unter dem der Kernstädte der Region, dennoch ist die Gesamtregion – Kern und Umland – in einem hohen Maße durch soziale Leistungen belastet. Das Belastungsniveau liegt um 30,7 % über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder und um fast 58,7 % über dem Niveau der ostdeutschen Länder.⁷⁷

– Entwicklungsdynamik –

Die Entwicklungsdynamik der reinen Sozialausgaben ist beachtlich. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die absoluten Nettoausgaben in Nordrhein-Westfalen um 4,7 % zu. Mittelfristig zeigt sich ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs bei den Pro-Kopf-Nettoausgaben um ebenfalls 4,7 % (2007-2012) und längerfristig von 3,9 % (2002-2012) (vgl. Anh. 36). Trotz der Entlastung, die mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe im Jahr 2005 verbunden war, sind dies Steigerungsraten, die deutlich über denen der allgemeinen Deckungsmittel liegen (mittelfristig 2,8 % p. a.; längerfristig 3,5 % p. a.), aus denen die reinen Sozialleistungen zu finanzieren sind.

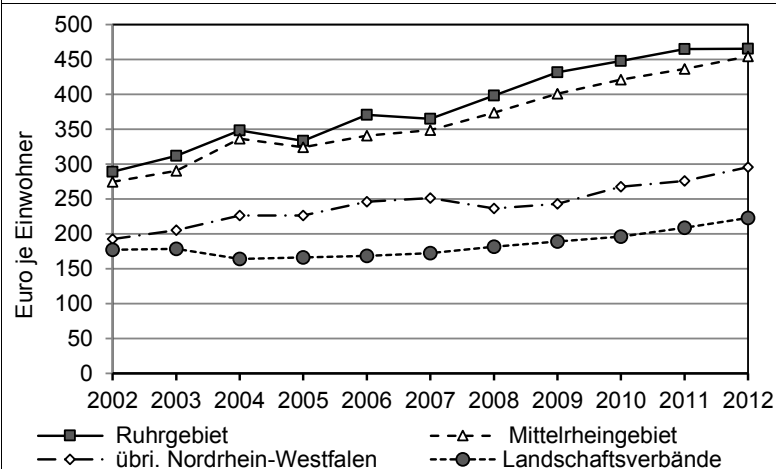
Die Dynamik des Sozialbereichs ist in Nordrhein-Westfalen aber nicht überdurchschnittlich. Auch im Durchschnitt der westdeutschen Länder ergaben sich ähnliche Zuwächse (mittelfristig 4,1 % p. a.; längerfristig 3,8 % p. a.; vgl. Anh. 36). Lediglich in Ostdeutschland fallen die Steigerungen geringer aus (mittelfristig

⁷⁶ Der Wert dürfte zu gering ausfallen, da eine Stadt im Bereich der Jugendhilfe im Vergleich zu den Vorjahren rd. 10 Mio. Euro geringere Ausgaben zur Kassenstatistik gemeldet hat.

⁷⁷ Anders als beim Vergleich der Pro-Kopf-Ausgaben dürfte der Vergleich der Absorptionsquote nicht durch unterschiedliche

Aufgabenteilungen zwischen Land und Kommunen verzerrt sein, weil die Länder bei einer geringeren Aufgabenübertragung an die Kommunen auch geringere Zuweisungen an diese auszahlen und damit das Niveau der allgemeinen Deckungsmittel der Kommunen ebenfalls entsprechend kleiner ausfällt.

Abbildung 35:
Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012 im Ruhrgebiet im inter-
regionalen Vergleich* in Euro je Einwohner



* NRW-Regionen ohne soziallastenspezifische Umlagebelastung durch die Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

3,2 % p. a.; längerfristig 2,9 % p. a.). Insofern scheint hier eine bundesweit einheitlichere Entwicklungsdynamik vorzuliegen, als die Diskrepanz der Haushaltergebnisse vermuten lässt. Für sie spielen die im Ruhrgebiet bzw. Nordrhein-Westfalen erreichten Niveaus zusätzlich eine zentrale Rolle.

Innerhalb Nordrhein-Westfalens wiesen alle Regionen, mit Ausnahme der – geringen – reformbedingten Entlastung, im Jahr 2005 einen kontinuierlichen Zuwachs ihrer direkten Belastung (ohne Umlagebelastung durch die Landschaftsverbände) auf. Ähnliches gilt auch für die Belastungen der Landschaftsverbände (vgl. Abb. 35), die sich wiederum in einer Steigerung der Umlagen niederschlagen.⁷⁸ Der zu Beginn des Beobachtungszeitraums feststellbare Rückgang bei den Landschaftsverbänden bei gleichzeitig stärkerem Anstieg der Nettobelastungen bei den Gemeinden und Kreisen ist auf eine Reformmaßnahme zurückzuführen, bei der einzelne Aufgaben der Landschaftsverbände auf die Gemeinden und Kreise verlagert wurden.⁷⁹

Im Übrigen entwickeln sich die Verdichtungsräume fast gleich. Das übrige Nordrhein-Westfalen ist in der

Entwicklung schwächer. Sieht man einmal davon ab, dass dem starken Soziallastenanstieg durch die Gesetzgeber (Bund und Land) dem Konnexitätsprinzip folgend eine stärkere Alimentation der sozialen Lasten der Kommunen hätte folgen müssen (z. B. Dotation des kommunalen Finanzausgleichs), so ist die stärkere Gewichtung des Soziallastenansatzes im kommunalen Finanzausgleich der Jahre 2011 und 2012 aus dieser Entwicklung heraus durchaus plausibel.⁸⁰

Innerhalb des Ruhrgebietes weisen die kreisfreien Städte und Kreise ebenfalls sehr unterschiedliche Belastungsniveaus auf. Sie variieren im Jahr 2012 bei den Städten je Einwohner (einschl. der Umlageanteile der Landschaftsverbände) zwischen 919 Euro in Dortmund und 583 Euro in Bottrop. Unter den vier Kreisen stand der Ennepe-

Ruhr-Kreis an der Spitze (619 Euro/Ew.), während der Kreis Wesel die geringste Nettobelastung aufwies (514 Euro/Ew.). Gemessen an der Absorptionsquote war die Belastung der Städte in Bochum am größten (53,8 %) und in Oberhausen – unter dem Einfluss der Stärkungspaktmittel – am geringsten (37,0 %). Nur im Kreis Recklinghausen war die Quote noch leicht niedriger (36,8 %)⁸¹ (vgl. Abb. 36). Die Pro-Kopf-Nettobelastungen ohne Anteil der Landschaftsverbände sind dem Anhang 36 zu entnehmen.

3.3.3 Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen

Um die Struktur der (Brutto-)Auszahlungen für soziale Leistungen vergleichen zu können, ist zu berücksichtigen, dass die Landschaftsverbände mit 244 Euro je Einwohner knapp ein Drittel (32,0 %; 4,36 Mrd. Euro; vgl. Anh. 37) dieser Leistungen tragen. Da die Landschaftsverbände diese fast ausschließlich für Aufgaben nach dem SGB XII tätigen (2012: 91,9 %; insbesondere Eingliederungshilfe für Behinderte; vgl. Abb. 37), sind die Auszahlungen für Leistungen nach dem SGB XII in Nordrhein-Westfalen insgesamt mit 365

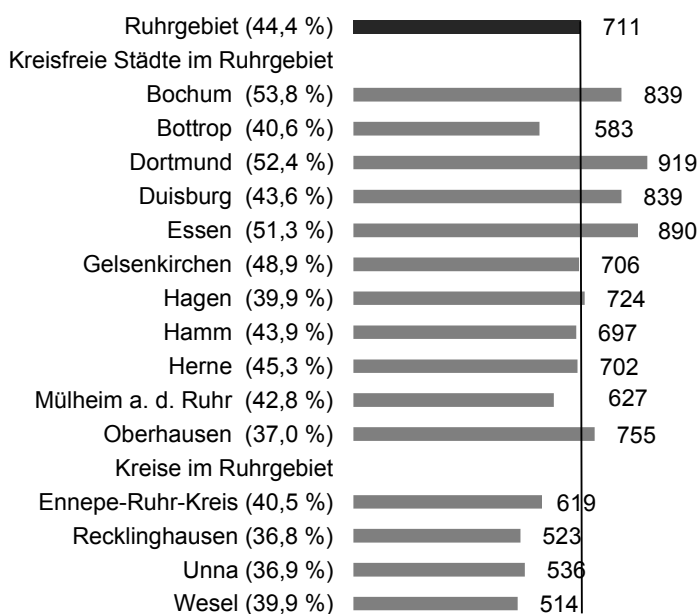
⁷⁸ Vgl. Fußnote 29.

⁷⁹ Vgl. Art. 12 Erstes Gesetz zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (Erstes Modernisierungsgesetz - 1. ModernG NRW) v. 15.06.1999 und Art. 19 Zweites Gesetz zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (Zweites Modernisierungsgesetz - 2. ModernG NRW) v. 09.05.2000.

⁸⁰ Die verfassungsrechtliche Beanstandung der Anhebung des Soziallastenansatzes wurde vom nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichtshof am 06.05.2014 zurückgewiesen (Urteil 14/11 und 9/12).

⁸¹ Aufgrund einer für die Kläger positiv beschiedenen Verfassungsbeschwerde gegen die Verteilung der Wohngeldleistungen durch das Land (vgl. Verfassungsgerichtshof Nordrhein-Westfalen – VerfGH, NW Urteil v. 26.05.2010 – 17/08.) erhielt der Kreis Recklinghausen im Jahr 2012 eine Nachzahlung in erheblichen Umfang, die die reinen Sozialausgaben deutlich absenkte. Die Netto-Leistungen nach dem SGB II gingen gegenüber dem Vorjahr um 46,6 % zurück (vgl. Anh. 38). Insofern fällt auch die Absorptionsquote geringer als üblich aus.

Abbildung 36:
Niveau der reinen Sozialausgaben in Euro je Einwohner und Absorptionsquote der allgemeinen Deckungsmittel 2012 in % (in Klammern)*



* Einschließlich Anteil der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

Euro je Einwohner der größte kommunale Ausgabenblock für soziale Leistungen (48,1 %). Ihm folgen die Bereiche Grundsicherung für Arbeitssuchende (Kosten der Unterkunft und ab 2012 Bildungs- und Teilhabepaket) mit 208 Euro je Einwohner (27,4 %) und die Kinder- und Jugendhilfe mit 122 Euro je Einwohner (16,1 %). Die Bereiche Asylbewerberleistungsgesetz (2,0 %) und sonstige soziale Leistungen (6,3 %) spielen eine untergeordnete Rolle.

Wird allein der direkt von den kreisfreien Städten, Kreisen und kreisangehörigen Gemeinden verantwortete Sozialbereich betrachtet, dann bilden die Kosten der Unterkunft den größten Ausgabenblock (40,4 %). Die Bereiche SGB XII (27,4 %) und Kinder- und Jugendhilfe (23,2 %) liegen fast gleichauf. Leistungen für Asylbewerber (3,0 %) und sonstige Leistungen (6,1 %) sind wieder von geringer Bedeutung (vgl. Abb. 37).

Wird der Kostenersatz beim SGB II (u. a. Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung) und beim SGB XII (u. a. Kostenbeteiligung von Angehörigen, Erstattung durch Sozialversicherungsträger und neuerdings für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) berücksichtigt, dann steigt die Bedeutung insbesondere der Kinder-

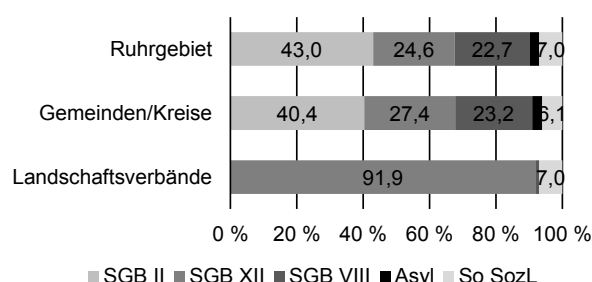
und Jugendhilfe, die kaum Einnahmen aufweist, deutlich an. Im Folgenden werden die Bereiche Leistungen für Unterkunft und Heizung, Leistungen nach SGB XII und Kinder- und Jugendhilfe näher untersucht.

3.3.3.1 Leistungen für Unterkunft und Heizung nach SGB II

Mit den sogenannten *Hartz-IV-Gesetzen* wurden die Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Lebensunterhalt zum 1. Januar 2005 zusammengelegt und reformiert. Es entstand im Sozialgesetzbuch II die *Grundsicherung für Arbeitssuchende*. Die Zusammenführung sollte die Effizienz der Integration der betroffenen Erwerbsfähigen in das Erwerbsleben erhöhen und damit mittel- und langfristig zu Kosteneinsparungen führen.

Die Finanzierung der Aufgabe ist weiterhin zwischen dem Bund bzw. der Bundesagentur für Arbeit und den Kommunen aufgeteilt. An die Stelle unterschiedlicher personaler Zuständigkeiten trat die Differenzierung nach Aufgaben. Die Kommunen sind insbesondere für die Unterkunfts- und die Heizungskosten finanziell verantwortlich. Die Bundesagentur zahlt insbesondere die Grundsicherung nach Regelsätzen. Diese Aufgabe wird in Arbeitsgemeinschaften der Bundesagentur für Arbeit und der Kommunen ausgeführt (Jobcenter). Eine ausgewählte Gruppe von kreisfreien Städten und Kreisen, die sogenannten Optionskommunen, hat diese Aufgabe auch vollständig übernommen.⁸² Sie erhält dafür von der Bundesagentur für Arbeit für den zusätzlich übernommenen Aufgabenbereich den entsprechenden Kostenersatz.

Abbildung 37:
Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen nach Hilfearten in Nordrhein-Westfalen 2012 in %



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

⁸² Im Ruhrgebiet gehören zu den Optionskommunen die kreisfreien Städte Mülheim a. d. Ruhr und Hamm sowie der Ennepe-

Ruhr-Kreis. Ab 31.03.2011 haben die Stadt Essen sowie der Kreis Recklinghausen ebenfalls diesen Status.

Neben der verbesserten Integration in den Arbeitsmarkt war es auch das Ziel der Reform, die Kommunen um insgesamt 2,5 Mrd. Euro zu entlasten. Deshalb erhalten die Kommunen zu den Unterkunft- und den Heizungskosten einen Bundeszuschuss. Dieser betrug zunächst 29,1 % der tatsächlichen Kosten. Angesichts steigender Ausgaben erfolgt 2007 eine Erhöhung der Bundesbeteiligung auf 31,2 %, ⁸³ die im Jahr 2010 wieder auf 23,0 % abgesenkt wurde. ⁸⁴ Im Februar 2011 hat dann der Bund im Rahmen der Reform der Grundsicherung für Arbeitsuchende ein Maßnahmenpaket beschlossen. ⁸⁵ Er beteiligt sich ab dem Jahr 2011 an den Leistungen für Unterkunft und Heizung mit 24,5 %. Darüber hinaus erhalten die Kommunen als Ausgleich für zusätzliche kommunale Mehrausgaben (Bildungspaket, Hortkinder, Sozialarbeiter, Warmwasser etc.) eine weitere Aufstockung durch Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung, so dass die Gesamthöhe der Beteiligung für 2011 bis 2013 bei 30,4 % liegt. ^{86/87}

Darüber hinaus erhalten die kommunalen Träger der Leistungen für Unterkunft und Heizung von den Ländern Zuweisungen, mit denen die Ersparnisse des Landes bei den Wohngeldzahlungen, die es für diese Personengruppe nicht mehr gibt, auf die Kommunen übertragen werden. Zusammen ergeben sich daraus in Nordrhein-Westfalen Einnahmen in Höhe von 42,1 % der Auszahlungen; im westdeutschen Durchschnitt liegt der Anteil bei 43,9 % (vgl. Anh. 38). ⁸⁸

Die kommunale Belastung aus den Leistungen für Unterkunft und Heizung ergibt sich damit aus

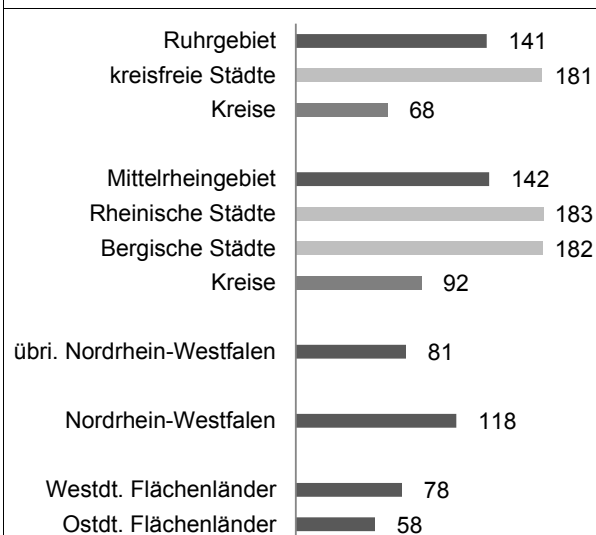
- der Zahl der Bedarfsgemeinschaften,
- dem lokalen Mietniveau und dessen Entwicklung,
- dem lokalen Niveau und der Entwicklung der Energie- und Mietnebenkosten sowie
- aus den Beteiligungen von Bund und Ländern.

Im Ruhrgebiet lagen die Netto-Ausgaben für Leistungen nach dem SGB II bei 141 Euro pro Einwohner, wobei die Belastung in den Verdichtungsgebieten (181 Euro/Ew.) mehr als das Doppelte der Belastung in den Umkreisregionen betrug (68 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 38). Allerdings wird der Kreiswert durch eine nach-

trägliche Erstattung von Landesmitteln (Wohngeldentlastung) an den Kreis Recklinghausen verzerrt, so dass die Nettoausgaben in diesem Kreis im Jahr 2012 lediglich bei 6 Euro je Einwohner lagen (vgl. Anh. 38). Dies hat auch Rückwirkungen auf den Ruhrgebietswert, der deshalb in 2012 „nur“ um 26,5 % über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt lag.

Im Mittelrheingebiet zeigt sich zwischen Stadt und Umland eine ähnliche Diskrepanz auf – in diesem Jahr – etwas geringerem Niveau. Im übrigen Nordrhein-Westfalen betrugen die kommunalen Sozialausgaben für Unterkunft und Heizung pro Kopf im Jahr 2012 etwas mehr als die Hälfte (57,7%; 81 Euro/Ew.) als im Ruhrgebiet. In den westdeutschen (55,6 %) und vor allem in den ostdeutschen Flächenländern (41,4 %) ist dieser Ausgabenposten ebenfalls deutlich geringer.

Abbildung 38:
Sozialausgaben SGB II (netto) 2012
in Euro je Einwohner*



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Die Nettoausgaben für die Grundsicherung für Arbeitsuchende schwankten im Jahr 2012 innerhalb des Ruhrgebietes bei den kreisfreien Städten zwischen

⁸³ Vgl. dazu KARREBERG, H./MÜNSTERMANN, E. (2006): Gemeindefinanzbericht 2006, a. a. O., S. 24. – KARREBERG, H./MÜNSTERMANN, E. (2007): Gemeindefinanzbericht 2007, a. a. O., S. 18.

⁸⁴ Vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, online unter <http://www.bmas.de/portal/38630/2009__10__07__unterkunft.html> (Stand : 05.01.2010).

⁸⁵ Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch. Vom 24. März 2011. In: Bundesgesetzblatt. Jg. 2011, Teil I, Nr. 12, S. 453-496.

⁸⁶ Vgl. Online unter <http://www.staedteverband-sh.de/inhalte/HartzIV_SGB%20II/SGB%20II-Info%202011/Info_04_Anlage_5_Erl%C3%A4uterung%20KdU.pdf> (Stand: 03.05.2011).

⁸⁷ Abweichend vom allgemeinen Beteiligungssatz gewährt der Bund dem Land Rheinland-Pfalz einen Beteiligungssatz von 40,4 % und dem Land Baden-Württemberg einen von 34,4 %.

⁸⁸ Die ostdeutschen Länder erhalten darüber hinaus seit 2005 weitere Zuweisungen im Rahmen der Bundesergänzungszuweisungen strukturelle Arbeitslosigkeit in Höhe von einer Milliarde Euro. Diese Zahlungen werden ab 2012 langsam abgesenkt bzw. ab 2013 im Verhältnis der Belastungen der ost- zu den westdeutschen Ländern angepasst (vgl. § 11 Abs. 3a Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern [Finanzausgleichsgesetz – FAG], zuletzt geändert am 15.07.2013). Insofern ist ein Vergleich mit den Kommunen der ostdeutschen Länder nicht tragfähig.

232 Euro je Einwohner in Essen und 120 Euro je Einwohner in Bottrop (vgl. *Anh. 38*). Unter den Kreisen stand der Ennepe-Ruhr-Kreis an der Spitze (136 Euro/Ew.). Ohne die Sonderzahlung im Kreis Recklinghausen würde dieser Kreis die Spitzenstellung einnehmen. Nach den Bruttoausgaben rangiert er mit 270 Euro je Einwohner deutlich vor dem Ennepe-Ruhr-Kreis mit 228 Euro je Einwohner. Die interkommunale Differenzierung der Netto-Belastung kommt auch in der Dichte der SGB II-Bedarfsgemeinschaften zum Ausdruck (vgl. *Anh. 8*).

Entsprechend der Neuordnung in diesem Bereich schrumpften durch die Überleitung von mehr als 90 % der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in die Grundsicherung für Arbeitsuchende die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt (jetzt ein Teil im SGB XII) auf eine Restgröße zusammen.⁸⁹

3.3.3.2 Soziale Leistungen nach SGB XII

Die im SGB XII behandelten sozialen Leistungen stellen eine Sammelgruppe von Leistungen zur Existenzsicherung dar. Dazu gehört als größte Einzelleistung die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die von den Landschaftsverbänden erbracht wird. Darüber hinaus werden die verbleibende Hilfe zum Lebensunterhalt und die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung hier geregelt (vgl. *die Aufzählung in Abschnitt 3.3.1*). Der Bund übernimmt schrittweise von den Kommunen die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (2012: 45 %, 2013: 75 % und 2014: 100 %),⁹⁰ was vor allem künftig zu einer Entlastung der kommunalen Haushalte führen wird.

Die Analyse muss im Folgenden trennen zwischen den Auszahlungen der Landschaftsverbände als überörtlichem Träger sozialer Leistungen (224 Euro/Ew.) und den Auszahlungen der kreisfreien Städte und Kreise als örtlichen Trägern (141 Euro/Ew.) (vgl. *Anh. 39*). Ein näherungsweise Vergleich zu den Werten auf Länderebene (z. B. westdt. Flächenländer: 325 Euro/Ew.) ist hier nur dann möglich, wenn die Ausgaben der Landschaftsverbände auf die der örtlichen Träger aufgeschlagen werden, denn im Ländervergleich erfolgt keine Trennung nach örtlichen und überörtlichen Trägern.

Bei den Leistungen nach SGB XII lagen die Bruttoauszahlungen im Ruhrgebiet bei 155 Euro je Einwohner und damit um 5,5 % unter denen im Mittelrheingebiet (164 Euro/Ew.), aber etwa 39,6 % über denen im

restlichen Bundesland. Der Ausgabenunterschied zum Mittelrheingebiet ergibt sich durch deutlich höhere Auszahlungen der Kreise im Ruhrgebiet (122 zu 95 Euro/Ew.) und durch geringere Auszahlungen der kreisfreien Städte (173 zu 226 Euro/Ew. in den rheinischen Städten und 191 Euro in den bergischen Städten). Daraus folgt: Vor allem die strukturstärkeren Städte geben deutlich mehr für soziale Leistungen nach dem SGB XII aus.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Auszahlungen im Ruhrgebiet kräftig um 5,4 % angestiegen; im mehrjährigen Mittel (2007/2012) ergab sich dagegen ein Rückgang um -1,6 % pro Jahr. Allerdings war das Jahr 2007 von einem ungewöhnlichen Anstieg und Höhepunkt gekennzeichnet, der möglicherweise auch auf Fehlbuchungen in Folge der Umstellung auf das doppelte Rechnungswesen basiert.⁹¹ Tendenziell ist seit dem Rückgang der Auszahlungen im Jahr 2005 als Folge des Übertritts vieler Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in die Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter ein kontinuierlicher Anstieg der Ausgaben zu beobachten (vgl. *Anh. 39*).

Die mit Abstand höchsten Auszahlungen nach SGB XII weist die Stadt Essen auf (258 Euro/Ew.), gefolgt von der Stadt Gelsenkirchen (196 Euro/Ew.). Die mit deutlichem Abstand geringsten Auszahlungen wurden in der Stadt Bottrop getätigt (74 Euro/Ew.), gefolgt von Duisburg (103 Euro/Ew.). Das niedrige Niveau in Bottrop ist dabei durch einen Rückgang um 40,8 % gegenüber dem Vorjahr verursacht. Die vier Ruhrgebietskreise liegen dicht um den Gruppenmittelwert (122 Euro/Ew.) (vgl. *Anh. 39*).

Seit der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und der Hilfe zum Lebensunterhalt sind es die Landschaftsverbände, die im SGB XII mit der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen die höchste Ausgabenlast tragen (224 Euro/Ew.). Diese Auszahlungen steigen kurz wie mittelfristig stark an; im Jahresdurchschnitt um 5,4 % (vgl. *Anh. 39*). Dieser Aufgabenbereich weist im gesamten Sozialbereich die zweithöchste Ausgabendynamik auf, weshalb hier dringend eine Reform angezeigt ist, um die Kommunen zu entlasten.

3.3.3.3 Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII

Die Kinder- und Jugendhilfe entwickelt sich spätestens seit dem Jahr 2005 in Nordrhein-Westfalen – auch ohne den Ausbau der Kinderbetreuung – zum

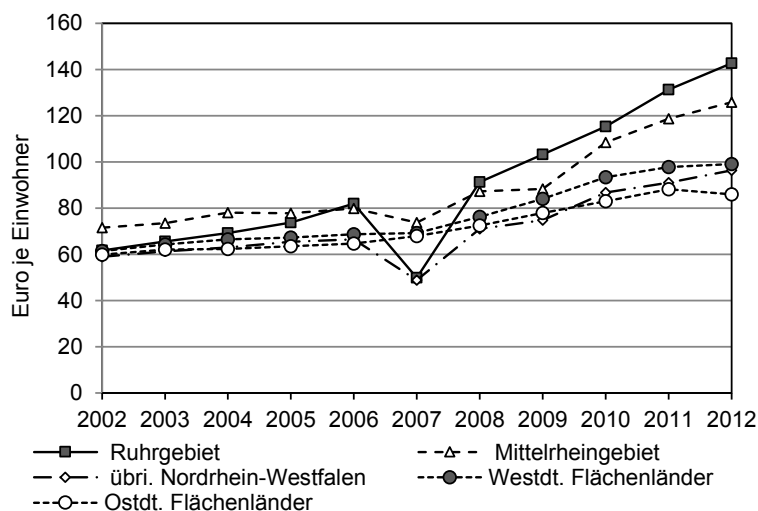
⁸⁹ Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Wohngeldentlastungsverteilung. Sachgerechte Datenermittlung für einen kommunalen Verteilungsschlüssel. Kaiserslautern, S. 30.

⁹⁰ Bereits zuvor schon hatte der Bund seine Beteiligung in Höhe von pauschal 400 Mio. Euro für 2009 auf 13 % festgesetzt und

dann jährlich um einen Prozentpunkt auf 15 % im Jahr 2011 angehoben (§ 46 a Abs. 1 SGB XII).

⁹¹ Möglicherweise wurden hier Auszahlungen der Konten für Optionskommunen auf den „normalen“ Konten der sozialen Leistungen gebucht.

Abbildung 39:
Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2002 bis 2012 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich* in Euro je Einwohner



* Für 2007 wurden von zahlreichen Kommunen im Zuge der Doppik-Umstellung keine Angaben zur Kinder- und Jugendhilfe gemeldet oder aber unter anderen Haushaltspositionen verbucht.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

stärksten „Kostentreiber“ im Sozialbereich. Mittelfristig (2007-2012) betrug der jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachs 16,2 % (vgl. Anh. 40).⁹² Meldeprobleme im Jahr 2007 (Umstellung auf Doppik), die zu einer deutlichen Untererfassung der Jugendhilfeausgaben geführt haben (vgl. Abb. 39), lassen das Jahr 2007 als Basis eines Zeitvergleichs nicht sinnvoll erscheinen. Gleichwohl zeigt sich auch im langfristigen Mittel 2002 bis 2012 auf Basis der Pro-Kopf-Ausgaben ein Anstieg von durchschnittlich 6,7 % pro Jahr (vgl. Anh. 40).

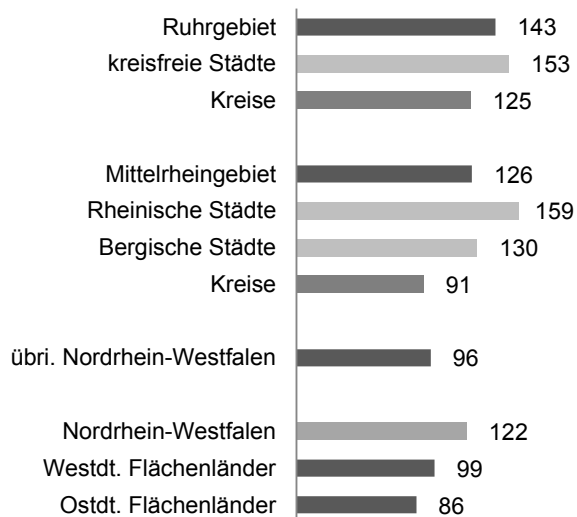
Im Ruhrgebiet betrug die langfristige Ausgabendynamik seit 2002 sogar 8,7 % pro Jahr, während im westdeutschen Durchschnitt „nur“ ein Zuwachs um 4,9 % erfolgte. Damit hat sich das Auszahlungsniveau der Ruhrgebietskommunen seit 2002, als es noch im Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen und den deutschen Ländern insgesamt lag, deutlich von der Gesamtentwicklung abgekoppelt und ist auf ein weit überdurchschnittliches Niveau von 143 Euro je Einwohner gestiegen (vgl. Abb. 39). Es hat sich seit 2002 mehr als verdoppelt und liegt um 19,6 % über dem Landesdurchschnitt und um 47,3 % über dem gesamtdeutschen Mittelwert.

Das Ausgabenniveau der Ruhrgebietskernstädte (153 Euro/Ew.) ist vergleichbar dem Niveau der Kernstädte

des Mittelrheingebietes, wobei es noch leicht unter dem Niveau der rheinischen Städte (159 Euro/Ew.) liegt (vgl. Anh. 40). Die Besonderheit des Ruhrgebietes liegt wiederum im hohen Ausgabenniveau der Kreise (125 Euro/Ew.), das deutlich das Niveau der Umlandbereiche des Mittelrheingebietes (91 Euro/Ew.), wie auch des übrigen Nordrhein-Westfalens (96 Euro/Ew.), übertrifft (vgl. Abb. 40).

Das höchste Ausgabenniveau wies 2012 die Stadt Oberhausen (210 Euro/Ew.) vor Dortmund (209 Euro/Ew.) und Duisburg (208 Euro/Ew.) auf. Die geringsten Ausgaben für soziale Leistungen im Kinder- und Jugendhilfebereich zeigten sich in Gelsenkirchen (75 Euro/Ew.) und Bottrop (84 Euro/Ew.). Gleichzeitig weist Gelsenkirchen im Vergleich zum Vorjahr mit 42,6 % eine sehr hohe Steigerungsrate auf (vgl. Anh. 40). Diese Niveau- und Entwicklungsunterschiede bedürfen einer tiefer gehenden Analyse.

Abbildung 40:
Niveau der Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

⁹² Einschließlich der Landschaftsverbände, die allerdings mit Auszahlungen von drei Euro je Einwohner quantitativ eine unbedeutende Rolle in der Jugendhilfe spielen und im Weiteren unberücksichtigt bleiben.

3.4 Bereitstellung und Erhaltung von Anlagen und Infrastruktur

3.4.1 Saldo der Anlagenfinanzierung und Anlagenutzung

Neben dem laufenden Dienstleistungsgeschäft der Verwaltung werden von den Kommunen langfristig nutzbare Infrastruktureinrichtungen erstellt und unterhalten. Dies spiegelt sich in den Ausgaben für Investitionen, vor allem Baumaßnahmen, in Zuweisungen für Investitionen an Dritte sowie in Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen – als Substitut eigener Investitionen – wider. Hinzu treten die Ausgaben für die Anlagen- bzw. Kapitalerhaltung (Er- bzw. Unterhaltungsaufwand).

Auf der Einnahmenseite stehen die Investitionszuweisungen an die Kommunen, darunter insbesondere solche von Bund und Land. Ferner sind hier die Beiträge zu nennen, die z. B. als Anliegerbeiträge zur (Teil-) Refinanzierung der Investitionen herangezogen werden. Gegebenenfalls stehen Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern (Desinvestition) zur Verfügung. Die Einzahlungen aus Grundstücks- und Immobilienverkäufen werden hier allerdings ebenso nicht berücksichtigt wie die Auszahlungen für Grundstücks- und Immobilienkäufe (*vgl. Kap. 2.1: Vermögenstransfers*).

Die aus diesen Einzahlungen nicht gedeckten Investitionsauszahlungen müssen aus allgemeinen Deckungsmitteln finanziert werden (*vgl. Anh. 43*). Sofern diese nicht ausreichen, können Investitionskredite aufgenommen werden. Die Möglichkeit dieser Kreditaufnahme richtet sich nach der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Kommune (§ 86 Abs. 1 Satz 2 GO NRW).

Im Ruhrgebiet liegt der Saldo bei 78 Euro je Einwohner und fällt damit um rd. ein Viertel (23,3 %) geringer aus als im Mittelrheingebiet (102 Euro/Ew.) (*vgl. Anh. 43*). Noch größer ist die Differenz zum Durchschnitt aller Flächenländer (202 Euro/Ew.), deren Niveau das Ruhrgebiet nur zu 38,7 % erreicht. Der Saldo sagt noch nichts über die tatsächliche Investitionstätigkeit aus, sondern beschreibt lediglich die Deckungslücke. Eine geringe Deckungslücke kann sowohl auf einer geringen Ausgabentätigkeit beruhen als auch auf einer hohen Einzahlungsleistung.

– Ein- und Auszahlungen für Investitionstätigkeit –

Innerhalb des Saldos der Anlagenfinanzierung ist der Saldo der Investitionstätigkeit der Kommunen des Ruhrgebiets im Jahr 2012 mit -9 Euro je Einwohner

sogar negativ (*vgl. Anh. 44*). Das heißt, dass die Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und Beiträgen größer waren als die Summe, die für Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte aufgebracht wurde. Dieser Zustand bestand schon seit dem Jahr 2009. Der Saldo des Mittelrheingebiets war mit 17 Euro je Einwohner leicht positiv, während das übrige Nordrhein-Westfalen ebenfalls einen negativen Saldo verzeichnete (-6 Euro/Ew.). Damit hebt sich Nordrhein-Westfalen insgesamt (1 Euro/Ew.) in Niveau und Entwicklung deutlich vom Durchschnitt der west- aber auch der ostdeutschen Flächenländer (123 bzw. 65 Euro/Ew.) ab.

Betrachtet man die Bestandteile der Salden, so wird deutlich, dass in Nordrhein-Westfalen an Investitionen gespart wird. Die Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit lagen im Ruhrgebiet bei 100 Euro je Einwohner, im Mittelrheingebiet bei 108 Euro je Einwohner und im übrigen Nordrhein-Westfalen bei 129 Euro je Einwohner. Mit durchschnittlich 114 Euro je Einwohner lag Nordrhein-Westfalen auf dem Niveau der westdeutschen Flächenländer (107 Euro/Ew.). Die Auszahlungen für Investitionen waren in Nordrhein-Westfalen (115 Euro/Ew.) dagegen im Vergleich sehr niedrig und erreichten gerade einmal rd. 50 % des westdeutschen Mittelwertes. Das Ruhrgebiet unterschritt das Niveau nochmal mit 92 Euro je Einwohner.

3.4.2 Investitionszuweisungen von Bund und Land

Die Investitionszuweisungen von Bund und Land⁹³ sind die wichtigste direkte Finanzierungsquelle kommunaler Investitionen. Im Ruhrgebiet hatten sie im Jahr 2012 an den Einzahlungen für Investitionen in Höhe von 100 Euro (*vgl. Anh. 45*) einen Anteil von 90 %. Sie enthalten die allgemeine und die zweckgebundene Investitionspauschale nach dem Verteilungsschlüssel des kommunalen Finanzausgleichs §§ 16 bis 18 GFG NRW 2012, als auch die zweckgebundenen Investitionszuweisungen, die den Kommunen von den Fachministerien des Landes auf Antrag und in der Regel unter Eigenbeteiligung gewährt werden.

Das Zuweisungs-niveau lag im Ruhrgebiet mit 90 Euro je Einwohner um 3,2 % unter dem des Mittelrheingebietes (93 Euro/Ew.) sowie um 16,7 % unter dem des übrigen Nordrhein-Westfalens.⁹⁴ Damit lag die Region zwar über dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer, erhielt aber als strukturschwache Region innerhalb des Landes nur eine durchschnittliche Förderung (*vgl. Anh. 45*).

⁹³ Einschließlich der Zuweisungen der Europäischen Union, die über das Land ausgezahlt werden. Direkte Zuweisungen des Bundes sind ebenso die Ausnahme, da auch sie üblicherweise über die Länder gezahlt werden.

⁹⁴ Die Investitionszuweisungen an die Landschaftsverbände sind seit der organisatorischen Rückführung des Landesstraßenbaus zum Land ab 2002 nur noch marginal.

Das Niveau der Investitionszuweisungen von Bund und Land weist zwischen den Beobachtungsregionen nur eine geringe Disparität auf. Sie variiert auch im Zeitablauf nur wenig und lag in etwa im Niveau der Jahre 2002 bis 2008. Lediglich zwischen 2009 und 2011 hat das Konjunkturprogramm von Bund und Land zu einem Anstieg der Investitionszuweisungen geführt (vgl. Abb. 41). Eine Ausnahme bilden die ostdeutschen Kommunen, die aufgrund der besonderen Ostförderung zusätzliche Investitionszuweisungen erhalten. Allerdings werden diese seit 2011 abgeschmolzen, woraus sich der überproportionale Rückgang erklärt. Der Rückgang um rd. 100 Euro je Einwohner seit 2010 trägt maßgeblich auch mit zu den verschlechterten Finanzmittelsalden der ostdeutschen Kommunen in den letzten Jahren bei (vgl. Abb. 1).

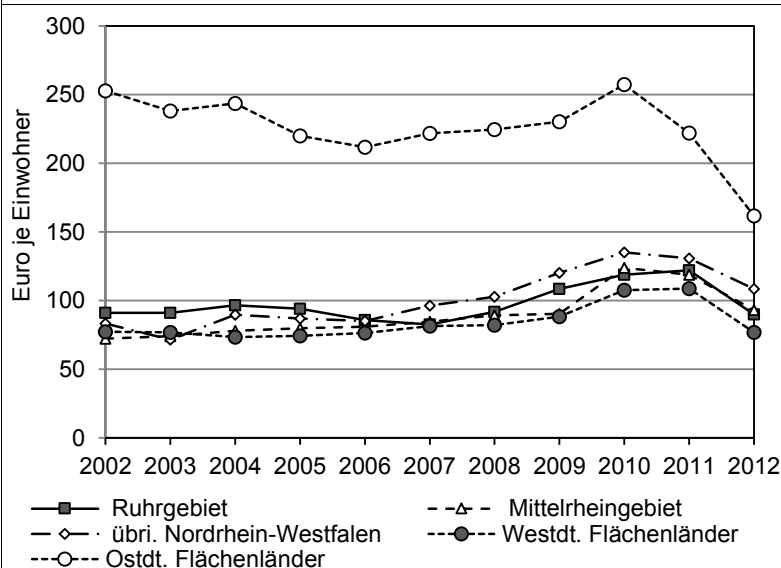
Das Auslaufen des Konjunkturprogramms hat im Jahr 2012 im Ruhrgebiet zu einem Rückgang der Zuweisungen um 26,5 % geführt. Dies ist im Vergleich zum Landesdurchschnitt (-21,1 %) ein überdurchschnittlicher Verlust. Der stärkste Verlust fand in den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets statt (-28,5 %). In den Kreisen sanken zweckgebundene Zuweisungen nicht ganz so stark (-23,1 %). Im Mittelrheingebiet resultierte eine gleichgerichtete Stadt-Umland-Verteilung insgesamt in einer geringeren Abnahme (-21,4 %). Im übrigen Nordrhein-Westfalen war der Verlust gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer (-17,1 %).

Nur durchschnittliche Investitionszuweisungen mit rückläufiger Entwicklung und ein unterdurchschnittliches Investitionsniveau belegen, dass die Kommunen im Ruhrgebiet keine eigene Kraft zur umfassenden Erneuerung und zum Ausbau der Infrastrukturen und somit letztlich zum Strukturwandel haben. Der Verlust an Investitionszuweisungen ist ein alarmierendes Signal, denn die Vernachlässigung zukunftsgerichteter Investitionen behindert den Strukturwandel.

3.4.3 Investitionen

Während das Niveau der laufenden Personal- und Sachausgaben sowie der sozialen Leistungen als Ausdruck für das gegenwärtige Leistungsangebot an-

Abbildung 41:
Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land 2002 bis 2012 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich* in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

zusehen ist, kann die Investitionstätigkeit der Gemeinden als Indikator für das zukünftige Leistungsangebot interpretiert werden.

Die Investitionstätigkeit der westdeutschen Gemeinden (GV) hatte ihren Höhepunkt in den 1970er Jahren. Seit Beginn der 1980er Jahre ist dagegen ein ausgeprägter Rückgang der kommunalen Investitionstätigkeit in den Kernhaushalten festzustellen, der bis heute anhält. Die Bauinvestitionen liegen zu realen Preisen nur noch bei rd. 40 % der ehemaligen Höchstwerte.⁹⁵ Damit kann langfristig von einer Erosion der Investitionstätigkeit gesprochen werden, denn den gekürzten Finanzen stehen weiterhin hohe Investitionsbedarfe gegenüber.⁹⁶

Die Betrachtung der Ausgaben für Sachinvestitionen, d. h. der eigenen Investitionstätigkeit der Kommunen, ist um die Zuweisungen der Kommunen für Investitionen an andere öffentliche oder private Einrichtungen und Unternehmen zu ergänzen. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Auslagerungen aus den kommunalen Haushalten an Unternehmen, Zweckverbände oder karitative Einrichtungen eine Verschiebung der Investitionstätigkeit bewirken.⁹⁷ Während die Sachinvestitionen stärker rückläufig waren, wurden die Investitionszuweisungen an Dritte ausgeweitet. Deshalb werden im Folgenden beide Komponenten aggregiert betrachtet.

95 Vgl. REIDENBACH, M. u.a. (2008): Investitionsrückstand und Investitionsbedarf der Kommunen, a. a. O., S. 31.

96 Vgl. ebd.

97 Vgl. dazu auch JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2000): Kommunalausgaben im „Konzern Stadt“, a. a. O.

Wie die kommunale Finanzsituation, ist auch das Niveau der kommunalen Investitionstätigkeit regional und lokal sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Investitionsausgaben fielen im Jahr 2012 im Ruhrgebiet mit 92 Euro je Einwohner sehr niedrig aus (vgl. Anh. 47). Mit 125 bzw. 123 Euro je Einwohner lagen das Mittelrheingebiet und das übrige Nordrhein-Westfalen deutlich darüber, wenn auch ebenfalls sehr niedrig. Weiterhin lagen alle Teilbereiche der Ballungsgebiete, wie auch des ländlichen Raumes in Nordrhein-Westfalen, weit unter dem durchschnittlichen Niveau der Investitionen der westdeutschen Kommunen in Höhe von 231 Euro je Einwohner. Nicht nur das Ruhrgebiet befindet sich also im Investitionsrückstand. Jedoch sind diese Zahlen isoliert betrachtet nicht aussagekräftig, denn seit 1994 hat sich zumindest für das Mittelrheingebiet eine nachhaltige Strukturverschiebung der Ausgaben zu den Miet- und Pachtaufwendungen ergeben, die es bei der Interpretation zu berücksichtigen gilt. Vor diesem Hintergrund ist die Nivellierung der Niveaudisparitäten zwischen den Kernstädten des Ruhrgebietes und des Mittelrheingebietes möglicher-

weise nur der Ausdruck einer veränderten Finanzierungsform von Investitionen bzw. Anlagegütern in einzelnen Städten.

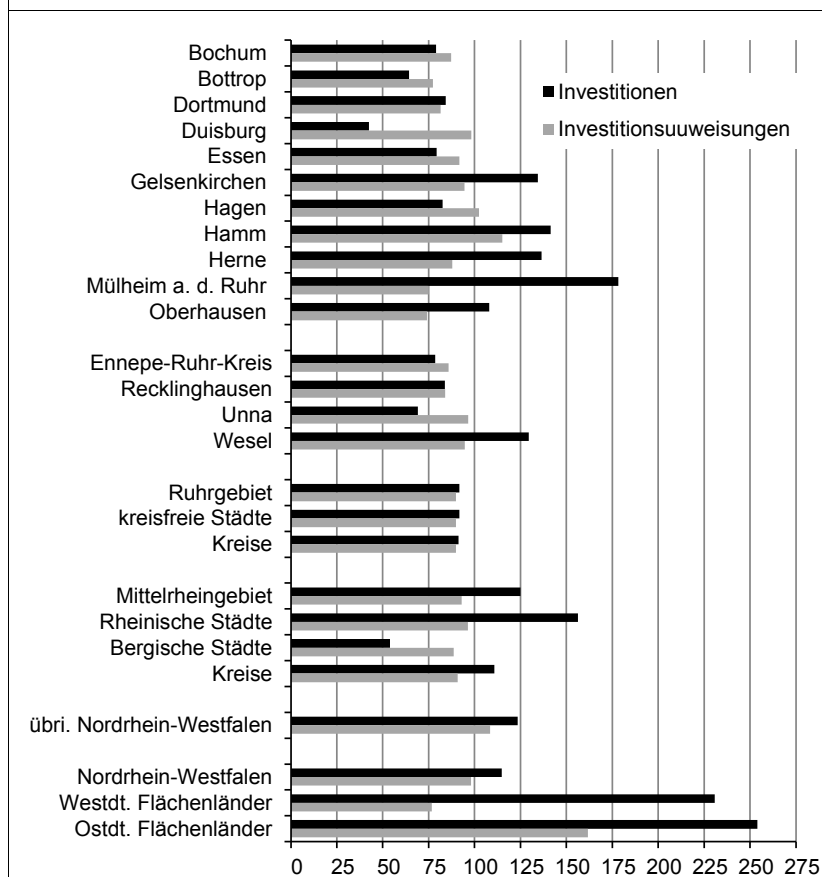
Die Investitionen sind im Ruhrgebiet fast vollständig von den Investitionszuweisungen abhängig. Sie finanzierten die Investitionen im Jahr 2012 zu 97,8 % (vgl. Abb. (vgl. Abb. 42 u. Anh. 45). Mit dem Rückgang der Investitionszuweisungen nahmen dann im Jahr 2012 die Auszahlungen für Investitionen ab. Sie entwickelten sich damit etwas schlechter als der nordrhein-westfälische Gesamtrend (-18,7%; ohne Landschaftsverbände). Dabei gingen die Investitionsausgaben in den Kreisen des Reviers deutlich stärker zurück (-33,3 %) als in den kreisfreien Städten (-10,9 %). Einen ebenfalls sehr starken Investitionsrückgang verzeichneten die bergischen Städte im Mittelrheingebiet (-31,3 %) (vgl. Anh. 47).

In dem längerfristigen 10-Jahres-Vergleich 2002 bis 2012 wird aber deutlich, dass sich das Investitionsniveau im Ruhrgebiet halbiert hat. Der westdeutsche Durchschnitt war bezüglich dieser Größe durchaus auch Schwankungen ausgesetzt, jedoch fanden diese im Beobachtungszeitraum um einen langfristigen Durchschnitt statt. Ein genereller Abwärtstrend ist hier nicht erkennbar.

In dem Maße, wie in den Kernstädten Aufgabenbereiche ausgelagert wurden, wurden auch in diesen die eigenen Sachinvestitionen durch Investitionszuweisungen ersetzt. Insgesamt bleibt aber auch unter Einbeziehung der Zuweisungen für Investitionen an Einrichtungen und Unternehmen das Niveau in den Ruhrgebietskommunen niedrig und reicht kaum zur Bewältigung des Strukturwandels in der Region.

In den Ruhrgebietskommunen variiert die Höhe der Investitionen ganz erheblich. Mülheim a. d. Ruhr (178 Euro/Ew.) stand im Jahr 2012 mit Abstand an der Spitze, gefolgt von Hamm, Herne und Gelsenkirchen (134-141 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 42 u. Anh. 47). Die geringsten Investitionen wurden in Duisburg (42 Euro/Ew.) getätigt, gefolgt von Bottrop (64 Euro/Ew.). In fünf kreisfreien Städten und zwei Kreisen fielen die Investitionen geringer aus als die Investitionszuweisungen. In Duisburg waren die Investitionsauszahlungen sogar nur halb so

Abbildung 42:
Investitionen und Investitionszuweisungen von Bund und Land 2012
in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

groß. Möglicherweise sind hier noch Zuweisungen geflossen, die aus Abrechnungen für frühere Jahre (Konjunkturprogramm) stammen. Insgesamt ist zu beachten, dass Jahresbetrachtungen angesichts der geringen zeitlichen Kontinuität von Investitionsvorhaben nur begrenzt aussagekräftige Momentaufnahmen darstellen. Aber auch der Mehrjahresdurchschnitt zeigt nur ein geringes Niveau der Investitionsausgaben auf. Alle Ruhrgebietsstädte und -kreise sind deutlich vom westdeutschen Niveau entfernt.

– Baumaßnahmen –

Der größte Teil der aufgeführten Investitionen besteht aus Baumaßnahmen. Insofern wiederholen sich hier die Niveau- und Entwicklungsunterschiede zwischen dem Ruhrgebiet und den nordrhein-westfälischen Vergleichsräumen Gemeinden sowie den westdeutschen Flächenländern (vgl. *Anh. 48*). Das Ruhrgebiet tätigte 2012 Auszahlungen für Baumaßnahmen von 84 Euro je Einwohner, während die Kommunen des Mittelrheingebiets mit 113 Euro je Einwohner 34,5 % höhere Ausgaben verbuchten. Dies lag vor allem an den rheinischen Städten, welche 142 Euro je Einwohner ausgaben. Die bergischen Städte hingegen kamen lediglich auf 40 Euro je Einwohner. Der nordrhein-westfälische Durchschnitt lag mit 102 Euro je Einwohner fast 50 % unter dem westdeutschen Durchschnitt (198 Euro/Ew.).

3.4.4 Erhaltungsaufwand

Anlagegüter bedürfen der Pflege, um ihren langfristigen Nutzen sicherzustellen. Die Nutzungsdauer umfasst den Zeitraum zwischen Inbetriebnahme und Nutzungsende eines Anlagegutes. Die technische Nutzungsdauer wird durch den mechanischen und biologisch-chemischen Verschleiß bestimmt⁹⁸ und umfasst den Zeitraum, in dem das Objekt bei gegebenem Umfang von Reparatur- und Pflegeaufwand technisch in der Lage ist, eingesetzt zu werden und Nutzungen abzugeben. Sie ist abhängig von Qualität und Beanspruchung des Anlagegutes.⁹⁹ Es ist in vielen Fällen technisch möglich, die Nutzungsdauer eines Investitionsobjektes durch Instandhaltungsmaßnahmen be-

liebig zu verlängern. Insofern stehen die Aufwendungen für die Erhaltung von Sachanlagen in direktem Zusammenhang mit den Sachinvestitionen. Ungeachtet der sicher notwendigen Konsolidierungspolitik, können die Einsparungen bei der Unterhaltung von Infrastruktureinrichtungen mittel- und langfristig nicht ohne Schäden an der Substanz bleiben und damit die Qualität der kommunalen Dienstleistungen beeinträchtigen. Eine nachträgliche Beseitigung der entstehenden Schäden ist vielfach auch erheblich teurer als die laufende Pflege der Bausubstanz und schränkt zudem den finanziellen Spielraum in der Zukunft ein.¹⁰⁰ Obwohl die Bedeutung der Unterhaltungsmaßnahmen für den Substanz- und Werterhalt der Infrastruktur bekannt ist, wurden die Ausgaben hierfür in der Vergangenheit oft zu Gunsten der Haushaltskonsolidierung gekürzt.

Das absolute Niveau der Unterhaltungsaufwendungen für Straßen, Gebäude u. ä. lag im Jahr 2012 im Ruhrgebiet mit 31 Euro je Einwohner um 9 Euro über dem Niveau im Mittelrheingebiet und um 5 Euro über dem im übrigen Nordrhein-Westfalen (vgl. *Anh. 51*). Gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt (85 Euro/Ew.) blieben die Ausgaben ganz erheblich zurück.

Im aktuellen Beobachtungsjahr 2012 sanken die Unterhaltungsaufwendungen im Landesdurchschnitt um -70,3 %, im Ruhrgebiet um -66 %. Dieser hohe Rückgang wurde geprägt von einigen sehr starken Schrumpfungsraten von über 90 % in Bottrop, Hagen, Gelsenkirchen, Herne und Oberhausen. Hierhin spiegelt sich möglicherweise eine Umstellung der Erhaltungsaufwendungen in der nordrhein-westfälischen Kontensystematik wieder, so dass der Aufwand an anderer Stelle erfasst wird. Für die westdeutschen Flächenländer insgesamt ist kein solcher Absturz erkennbar; in Ostdeutschland stiegen die Erhaltungsaufwendungen sogar stark an (vgl. *Anh. 51*).

3.4.5 Investitionskredite¹⁰¹

Investitionen werden von den Kommunen vielfach über Kredite finanziert. Die laufenden Einnahmen reichen hierfür in der Regel nicht aus bzw. ein Ansparen

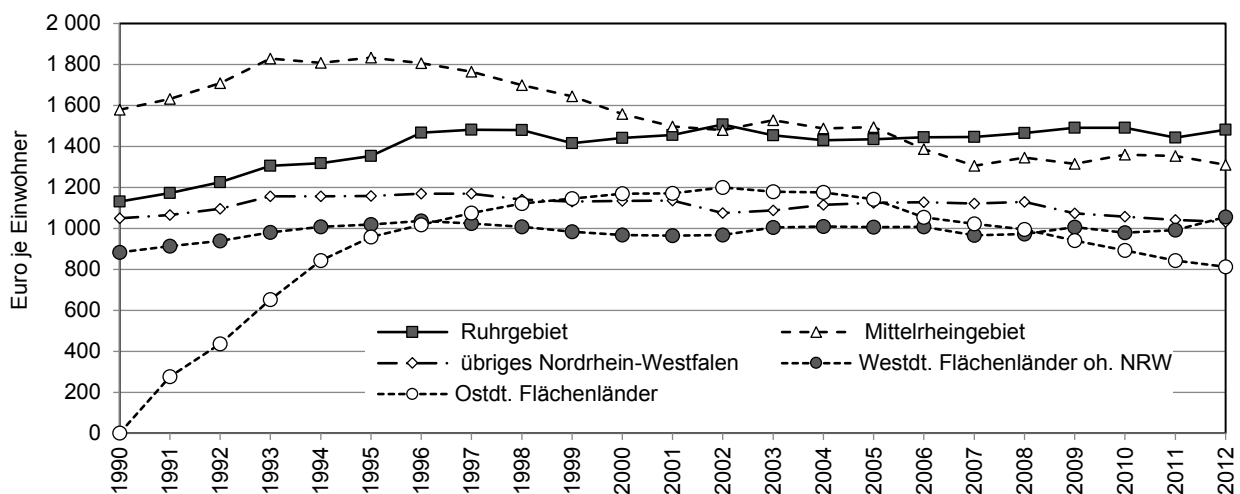
98 Vgl. hierzu beispielsweise BECKEDAHL, H.-J. (Hrsg.; 2010): Schlagloch/Straßenerhaltung. Handbuch Straßenbau, Bd. 1. Dieburg.

99 Vgl. EBD. Die Anlage 15 der VV Muster zur GO und GemHVO (Muster für das doppelte Rechnungswesen und zur Bestimmung der Gemeindeordnung [GO] und der Gemeindehaushaltsverordnung [GemHVO]) stellt die Gesamtnutzungsdauer für kommunale Vermögensgegenstände dar und gibt damit einen Hinweis auf die Zeiträume, in denen Investitionen auch unterhalten werden müssen.

100 Vgl. zum aufgestaunten Bedarf beim städtischen Unterhaltungsaufwand REIDENBACH, M. u. a. (2008): Investitionsrückstand und Investitionsbedarf der Kommunen, a. a. O. Für das Ruhrgebiet liegt eine derartige Studie nicht vor.

101 Die *investive Verschuldung* wird unterteilt in Schuldenaufnahme bzw. Tilgung am Kreditmarkt und Schuldenaufnahme bzw. Tilgung außerhalb des Kreditmarktes (bei Bund, Land und Zweckverbänden). Darüber hinaus bestehen Gewährung und Rückflüsse von Darlehen. In Letzteren sind die sonstigen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten von bzw. gegenüber Dritten aber ohne innere Darlehen zusammengefasst. Die Verschuldung außerhalb des Kreditmarktes hat im Durchschnitt ein so geringes Volumen, dass

Abbildung 43:
Investitionskredite der kommunalen Kernhaushalte im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 1990 bis 2012
 (jew. 31.12.) in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT Nordrhein-Westfalen.

über Rücklagenbildung findet nur bedingt statt. Hier verhalten sich Kommunen in etwa wie investierende Unternehmen, allerdings mit dem Unterschied, dass nur ein Teil der Investitionen über Erträge aus Gebühren vollkommen gedeckt wird, z. B. die Abfall- und Abwasserentsorgung. Der restliche Teil muss aus Steuern und Zuweisungen finanziert werden. Der kreditfinanzierte Anteil der kommunalen Investitionstätigkeit in einem Jahr richtet sich – bei einer kontinuierlichen und mehrjährigen Investitionsplanung – danach, wie stark Steuern und Zuweisungen sprudeln und wie sich die Ausgaben, z. B. für soziale Leistungen, entwickeln. Mit anderen Worten: Die Möglichkeit der Aufnahme von Investitionskrediten richtet sich nach der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Kommune, was auch von der Gemeindeordnung ausdrücklich vorgeschrieben wird (§ 86 Abs. 1 Satz 2 GO NRW).

Insofern entwickelte sich die Nettokreditaufnahme bis zur Mitte der 1990er Jahre stets gegenläufig zum kommunalen Finanzmittelsaldo. Gingen die Einnahmen zurück, erhöhte sich der Verschuldungsdruck. Im Jahr einer hohen Deckungslücke war meist auch die Nettokreditaufnahme überproportional hoch; in den – wenigen – Jahren eines Finanzierungsüberschusses, oder bei sinkenden Haushaltsdefiziten, konnte die Nettokreditaufnahme wieder deutlich zurückgeführt werden.¹⁰² Dabei bestanden räumliche Disparitäten im kurzfristigen Kreditausweitungspotenzial. Reichere

Kommunen weiteten die Kreditaufnahme in Krisenjahren aufgrund ihrer größeren Leistungsfähigkeit stärker aus, um ihre Investitionen planmäßig weiter finanzieren zu können, vermochten es aber auch, bei einer fiskalischen Erholung die Neuverschuldung schnell wieder zu senken oder gar in die Tilgung zu kommen. Wenngleich also im zeitlichen Durchschnitt eine fast identische Nettokreditaufnahme erfolgt, so vermochten die wirtschaftsstarken Kommunen das Instrument Kreditaufnahme viel stärker im Sinne einer Überbrückung finanzieller Engpässe zu nutzen. Im Ruhrgebiet verbot es die wirtschaftliche Schwäche, das Instrument kurzfristig stark zu beanspruchen, da die Aussicht auf eine ebenso kurzfristige Tilgung nicht besteht.

Wer reich war, konnte sich stärker verschulden!

Insofern fiel das Niveau der Investitionskredite (fundierte Schulden der Kernhaushalte) im Ruhrgebiet in den 1990er Jahren immer geringer aus als im Mittelrheingebiet (vgl. Abb. 43). Bis 2002 fand dabei noch eine leichte Zunahme der investiven Verschuldung statt. Seither bewegt sie sich auf einem annähernd konstanten Niveau. Diese Niveaunkonstanz wird auch in den Eigenbetrieben gehalten, so dass – anders als zwischen 1990 und 2003 – auch keine Verlagerung stattgefunden hat (vgl. Abb. 44).¹⁰³ Das Volumen der fundierten Schulden der Kernhaushalte im Ruhrgebiet

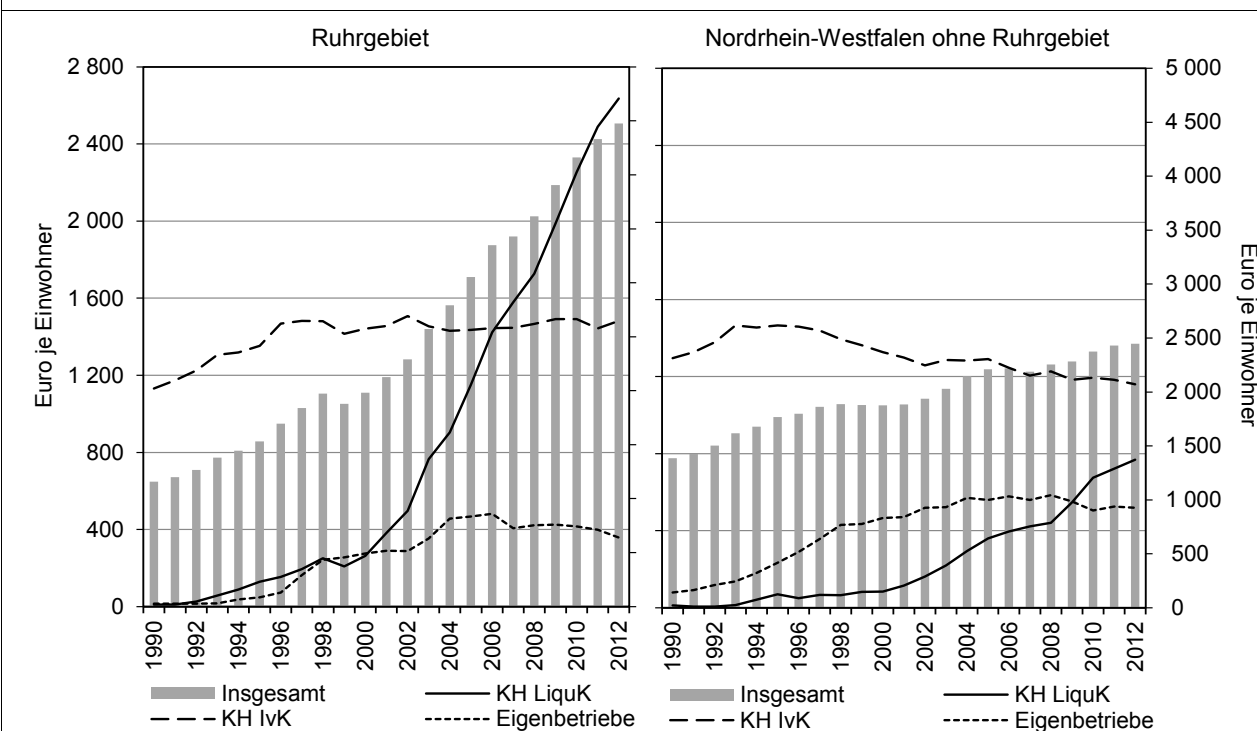
sie in der Regel keinen Einfluss auf das Haushaltsgeschehen ausübt.

102 Während ein hoher negativer Finanzierungssaldo bei Bund und Land mit einer entsprechend hohen Nettokreditaufnahme

am Kapitalmarkt weitgehend gleichgesetzt werden kann, ist dieser Schluss bei den Gemeinden nur begrenzt möglich.

103 In dieser Betrachtung fehlen die Schulden der ausgelagerten, rechtlich selbstständigen Unternehmen, die für den aktuellen Zeitpunkt nicht zur Verfügung standen.

Abbildung 44:
Investitions- und Liquiditätskredite der Kommunen im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhr
1990 bis 2012 (jew. 31.12.) in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT Nordrhein-Westfalen.

betrug Ende 2012 7,6 Mrd. Euro bzw. 1 482 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 49).

Im Mittelrheingebiet lagen die investiven Schulden (1 305 Euro/Ew.) um 171 Euro je Einwohner (11,5 %) unter dem Ruhrgebietsniveau. Seit 1995 wurden hier in erheblichem Umfang Investitionskredite abgebaut. Dies geht vor allem auf die Entschuldungsstrategie der Landeshauptstadt Düsseldorf zurück, die nur noch einen marginalen Restbestand an Schulden aufweist. Der Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer wies mit 1 123 Euro je Einwohner sogar ein um 24,2 % geringeres Verschuldungsniveau auf.

Gemessen an den Steuereinnahmen ergab sich für das Ruhrgebiet durch eine Relation von 1,6 Euro Schulden zu einem Steuer-Euro auch eine ungünstigere Situation als im Mittelrheingebiet und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (1,0 : 1,0) sowie den westdeutschen Flächenländern (1,1 : 1,0). Damit ist die eigene Leistungsfähigkeit im Ruhrgebiet stärker angespannt als in den Vergleichsräumen. Die Belastung wird noch deutlicher, wenn die Investitionsschulden ins Verhältnis zur Gesamtverschuldung gesetzt werden. Daran hatten die investiven Schulden im Ruhr-

gebiet nur einen Anteil von 36,0 %. Jenseits des Ruhrgebietes und der bergischen Städte betrug der Anteil der investiven Schulden mindestens 60 %.

Die Kernstädte weisen in allen untersuchten Räumen höhere Schulden auf als die Umlandbereiche. Die Ausnahme bilden hierbei die bergischen Städte, welche mit 772 Euro je Einwohner ein sehr niedriges Niveau aufwiesen. Dieses wird aber durch höhere Schulden in den Eigenbetrieben ausgeglichen.

3.5 Gesamtverschuldung

Die Gesamtverschuldung setzt sich in der hier verwendeten Abgrenzung aus den Investitionskrediten der Kernverwaltung und der Eigenbetriebe sowie den Liquiditätskrediten der Kernverwaltung zusammen.¹⁰⁴ Durch die seit Beginn der 1990er Jahre in Folge permanent z. T. hoher Haushaltsdefizite erfolgte Aufnahme von Liquiditätskrediten, hat sich das zuvor beobachtete „arm-reich“-Muster umgedreht (vgl. Abb. in Anh. 50). Im Ruhrgebiet kann man sich also keine Schulden leisten, muss sie aber aufnehmen, um den laufenden Betrieb aufrechterhalten zu können.

Werden die Investitionskredite der Kernverwaltungen und Eigenbetriebe sowie die Liquiditätskredite der Kernverwaltungen zusammengerechnet, so ergibt

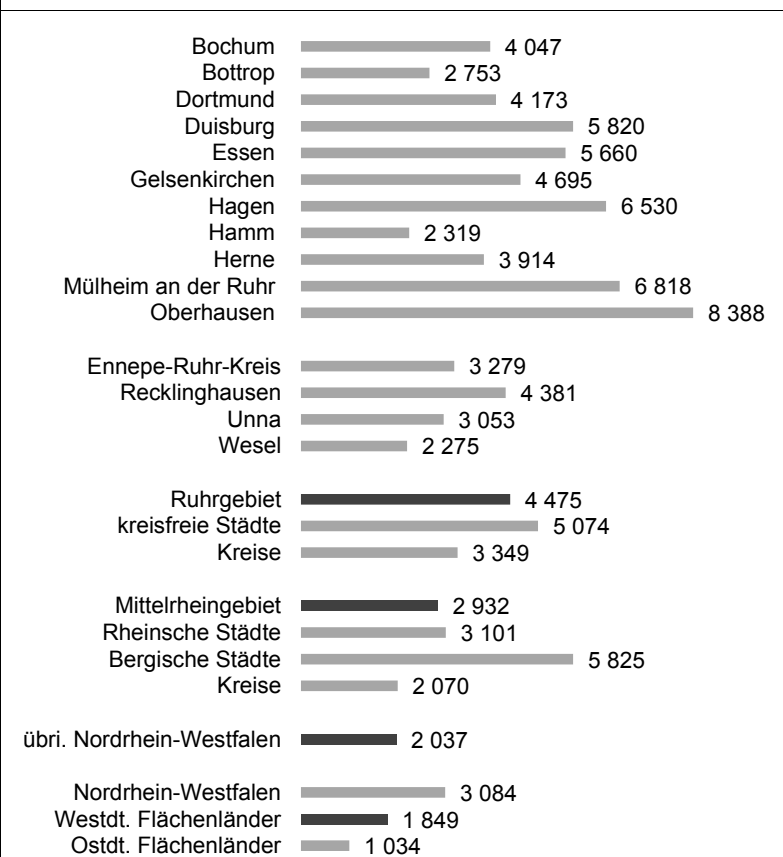
sich für das Ruhrgebiet ein Schulden-niveau von 22,9 Mrd. Euro bzw. 4 475 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 50). Gemessen an den Steuereinnahmen hatten die Schulden zusammen eine Relation von fast 4,9 : 1,0 erreicht. Treibende Kraft sind dabei die Liquiditätskredite (vgl. Abb. 44). Sie spielen im übrigen Nordrhein-Westfalen (ohne Ruhrgebiet) mit Ausnahme der bergischen Städte eine deutlich geringere Rolle. Im Mittelrheingebiet (2 932 Euro/Ew.) und im übrigen Nordrhein-Westfalen (2 037 Euro/Ew.) war der Verschuldungsdruck deutlich geringer. In der Relation zu den Steuereinnahmen fiel die Relation mit 2,3 : 1 und 2,1 : 1 um mehr als die Hälfte günstiger aus.

Gegenüber dem Vorjahr haben die Schulden im Ruhrgebiet nochmals um 3,3 % zugenommen (vgl. Anh. 50). Damit fiel der Anstieg deutlich geringer aus als im mittelfristigen Durchschnitt mit 6,1 % pro Jahr (2007-2012). Im Mittelrheingebiet und im übrigen Nordrhein-Westfalen stagnierte dagegen die Verschuldung. Allerdings kam es im Mittel der westdeutschen Kommunen 2012 nochmals zu einem Verschuldungsschub von 6,1 %. Mittelfristig fiel der Zuwachs mit 5,0 % pro Jahr auch nur einen Prozentpunkt geringer aus als im Ruhrgebiet. Allerdings prägt das Ruhrgebiet mit einem Anteil von 17,9 % an der gesamtdeutschen bzw. mit 19,9 % an der westdeutschen Verschuldung den Mittelwert stark mit.

Das höchste Schuldenniveau (ohne rechtlich selbstständige kommunale Einrichtungen und Unternehmen) wies im Ruhrgebiet Oberhausen mit 8 388 Euro je Einwohner auf (vgl. Abb. 45). Dies war das 8,2fache der Steuereinnahmen des Jahres 2012. Ihr folgten Mülheim a. d. Ruhr (6 818 Euro/Ew) und Hagen (6 530 Euro/Ew). Die niedrigsten Schulden hatten Hamm (2 319 Euro/Ew) und Bottrop (2 753 Euro/Ew). Sie erreichten, bezogen auf die Steuereinnahmen mit 3,0 und 3,4 : 1, ebenfalls ein für Nordrhein-Westfalen insgesamt überdurchschnittliches Niveau.

Den höchsten Schuldenzuwachs in der mittelfristigen Betrachtung 2007 bis 2012 verzeichnete Gelsenkirchen mit 19,1 % p. a. vor Mülheim a. d. Ruhr (11,8 % p. a.), Bottrop (10,1 % p. a.) und Hagen (9,9 % p. a.) (vgl. Anh. 50). Die kreisfreie Stadt Hamm konnte ihre

Abbildung 45: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen am 31.12.2012 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT Nordrhein-Westfalen.

Schulden im Jahr 2012 hingegen leicht um 0,7 % reduzieren. In gleicher Weise lässt sich für den Ennepe-Ruhr-Kreis eine leichte Schuldenreduktion feststellen. In der Stadt mit der höchsten Verschuldung, Oberhausen, stagnierte die Verschuldung zumindest.

LITERATURVERZEICHNIS

- ANTON, ST./DIEMERT, D. (2008): Gemeindefinanzbericht 2008. Reiche Städte, arme Städte – Die Verantwortung der Länder. In: Der Städtetag. Jg. 61, H. 5, S. 10-84.
- ANTON, ST./DIEMERT, D. (2009): Gemeindefinanzbericht 2009. Kommunalfinanzen im freien Fall? In: Der Städtetag. Jg. 62, H. 5, S. 10-85.
- ARBEITSGRUPPE „KOMMUNALSTEUERN“ (2003): Bericht der Arbeitsgruppe „Kommunalsteuern“ an die Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen. Berlin, 20. Juni 2003.
- ARTICUS, ST./RONNECKER, ST./SÖBBEKE, M. (2007): Kommunen in den föderalen Finanzbeziehungen. Die Reform der Finanzverfassung als Bestandteil der Modernisierung des Bundesstaates. In: Junkernheinrich, M./Scheller, H./Woisin, M. (Hrsg.): Zwischen Reformidee und Funktionsanspruch. Berlin, S. 161-172. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 11).
- BECKEDAH, H.-J. (Hrsg.; 2010): Schlagloch/Straßenerhaltung. Handbuch Straßenbau, Bd. 1. Dieburg.
- BERTELSMANN STIFTUNG (2003): Reform der Gemeindefinanzen. Ein Vorschlag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- BERTELSMANN STIFTUNG (Hrsg.; 2007): Reform der Grundsteuer. Gütersloh.
- BLOTEVOGEL, H. H./JESCHKE, M. A. (2003) Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet. Abschlussbericht. Duisburg 2003.
- BÜTTNER, T./HOLM-HADULLA, F./PARSCHE, R./STARBATTY, C. (2008): Analyse und Weiterentwicklung des Kommunalen Finanzausgleichs in Nordrhein-Westfalen. Gutachten im Auftrag des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen. München. Online unter <http://www.im.nrw.de/bue/doks/ifogutachten_2008.pdf> (Download 20.06.2008).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (Hrsg.) (1998): Finanzbericht 1999. Bonn.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin. (= BMF Dokumentation).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin. (= BMF Dokumentation).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Eckdaten zur Entwicklung und Struktur der Kommunalfinanzen. Berlin.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2014): Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2013. Ausgabe 2014. Berlin.
- BUNDESREGIERUNG (2013): Lebenslagen in Deutschland. Der 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin.
- DEUTSCHER VEREIN FÜR ÖFFENTLICHE UND PRIVATE FÜRSORGE (2003): Entwicklung der Sozialhilfeausgaben für Menschen mit Behinderungen. Der Bundesgesetzgeber muss tätig werden! In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge (NDV). Jg. 83, H. 4, S. 121-125. Online unter: <http://www.deutscher-verein.de/stellungnahmen/0-Archiv/200303/pdf/200303_04.pdf>.
- DRESBACH, H. (2011): Kommunales Haushalts- und Kassenrecht Nordrhein-Westfalen. 38. Aufl. Bergisch-Gladbach.
- EICKHOFF, D. (2001): Nur bedingt vergleichbar. Viele Faktoren bestimmen die Gebühren der kommunalen Entsorgung. In: ENTSORGA-Magazin. H. 5/2000, S. 68-70.
- EMMERICH, H.-P. (2005): Ein sachgebietsübergreifendes Berichtskreismanagement bei den Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen in den Finanz- und Personalstatistiken. Düsseldorf, S. 3-11. (= Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen, Bd. 23).
- INNENMINISTERIUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2009): Kommunalfinanzbericht September 2009. Düsseldorf.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1990): Neuverteilung der Sozialhilfelaisten. Bochum. (= Veröffentlichung des Ruhr-Forschungsinstituts für Innovations- und Strukturpolitik e.V., Nr. 1/1990).
- JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Gemeindefinanzen. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Analyse. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 1).
- JUNKERNHEINRICH, M. (2003): Zur Korrespondenz von Entscheidern, Nutzern und Kostenträgern. Ordnungspolitische Aspekte von Prinzipien bei der Ausgestaltung des Gemeindefinanzsystems (erscheint in Kürze in einem Sammelband anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität zu Köln).
- JUNKERNHEINRICH, M. (2005): Aufgabenangemessenheit der kommunalen Finanzausstattung. Finanzwissenschaftliches Gutachten, erstellt im Auftrag der Enquete-Kommission „Kommunen“ (EK 14/01) des rheinland-pfälzischen Landtages. Kurzfassung. Trier.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2000): Kommunalausgaben im „Konzern Stadt“. Niveau, Struktur und Entwicklung kommunaler Ausgaben im Ruhrgebiet unter besonderer Berücksichtigung ausgelagerter Aufgabenbereiche. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2005): Kommunale Daseinsvorsorge im Ruhrgebiet bei

rückläufiger Bevölkerung. Einnahmeseitige Handlungsspielräume, aufgabenbezogene Bedarfsverschiebungen, kommunale Handlungsoptionen. Essen.

JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalen Finanzausgleich in Nordrhein-Westfalen. Fiskalische Wirkungen ausgewählter Reformvorschläge des ifo-Gutachtens. Gemeindefinanzreform 2008. Zur Positionierung der Ruhrgebietskommunen: Teil I. Bottrop.

JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalen Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008. Ein Ländervergleich. Hrsg. v.d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Fiskalische Konsequenzen aus dem Urteil des nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichtshofes zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2006 vom 11. Dezember 2007. In: Der Gemeindehaushalt. Jg. 110, H. 3, S. 105-111.

JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Wohngeldentlastungsverteilung. Sachgerechte Datenermittlung für einen kommunalen Verteilungsschlüssel. Kaiserslautern, S. 30.

JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von F. Boettcher (2007): Kommunalen Schuldenreport Nordrhein-Westfalen. Hrsg. v.d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

KARREBERG, H./MÜNSTERMANN, E. (2002): Gemeindefinanzbericht 2002. Städtische Finanzen: Kollaps oder Reformen. In: Der Städtetag. N.F. Jg. 55, H. 4, S. 4-96.

KARREBERG, H./MÜNSTERMANN, E. (2005): Gemeindefinanzbericht 2005. Keine Entwarnung trotz gestärkter Gewerbesteuer. In: Der Städtetag. N.F. Jg. 58, H. 5, S. 5-100.

KARREBERG, H./MÜNSTERMANN, E. (2007): Gemeindefinanzbericht 2007. Aufschwung bei Gemeindesteuern – aber nicht für alle. In: Der Städtetag. N.F. Jg. 60, H. 5, S. 5-92.

LANDESREGIERUNG NORDRHEIN-WESTFALEN (2007): Ruhrgebiet vor dem Finanzkollaps? Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage 12 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Drucksache 14/4323. Düsseldorf. (= LT-Drucksache 14/4827).

REIDENBACH, M./BRACHER, T./GRABOW, B./SCHNEIDER, ST./SEIDEL-SCHULZE, A. (2008): Investitionsrückstand und Investitionsbedarf der Kommunen. Ausmaß, Ursachen, Folgen und Strategien. Berlin, S. 97. (= Edition Difu – Stadt Forschung Praxis, Bd. 4).

SACHVERSTÄNDIGENRAT ZUR BEGUTACHTUNG DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG (2002): Zwanzig Punkte für Beschäftigung und Wachstum. Jahresgutachten 2002/2003. Stuttgart und Mainz.

SCHWARTING, G. (2006): Haushaltskonsolidierung in Kommunen. Leitfaden für Rat und Verwaltung.

2., neu bearb. und wesent. erweiterte Aufl., Berlin.

STAATSMINISTER FÜR FINANZEN DES FREISTAATES BAYERN/FINANZMINISTER DES LANDES RHEINLAND-PFALZ (2004): Reform der Grundsteuer. Bericht des Bayerischen Staatsministers der Finanzen und des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz an die Finanzministerkonferenz. Langfassung. O. O.

UNRUH, G.-C.v. (2006): Vorsorge für das Dasein. In: Die Öffentliche Verwaltung (DÖV). Jg. 59, H. 18, S. 779-782.

VOLB, H. (2007): Unternehmensteuerreform 2008. Erläuterungen, Praxishinweise, Gestaltungsempfehlungen. Herne.

ZIMMERMANN, H. (2009): Kommunalfinanzen. Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft. 2. überarb. Aufl. Berlin. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 211).

Link

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBSR) online unter <http://www.bbsr.bund.de/cln_016/nn_23_680/BBSR/DE/Raumbeobachtung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/raumabgrenzungen__node.html?__nnn=true> (Stand: 05.01.2010).

Memoranden zur Lage der Kommunalfinanzen der Städte des Ruhrgebietes und des bergischen Landes

MEMORANDUM ZUR REFORM DES GEMEINDEFINANZSYSTEMS – von Vertretern der Ruhrgebietsstädte. (2001): Hrsg. v. der Stadt Essen, Bereich Finanzen. Essen.

VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER STÄDTE. Forderungen der Ruhrgebietsstädte zur Gemeindefinanzreform (2003): Hrsg. v. der Stadt Essen, Bereich Finanzen. Essen.

TIEFGREIFENDE REFORM DER GEMEINDEFINANZEN SOLL ZUKUNFT DER STÄDTE SICHERN. 17 Kommunen im Ruhrgebiet und im bergischen Land unterzeichnen Finanzmemorandum (9. Juni 2006).

WEGE AUS DER SCHULDENFALLE. Forderungen der Städte des Ruhrgebietes und des bergischen Landes zur Gemeindefinanzpolitik (2008): Hrsg. v. d. Stadt Mülheim a. d. Ruhr (Dezernat II/Finanzen). Mülheim a. d. Ruhr.

Bisher erschienene Ausgaben des „Kommunalfinanzberichtes Ruhrgebiet“

- ZIMMERMANN, H./JUNKERNHEINRICH, M. (1983): Die Finanzsituation der Gemeinden im Ballungsraum Rhein-Ruhr. In: Die Gemeindefinanzen im Ruhrgebiet. Aktuelle Entwicklung – kritische Bestandsaufnahme – mögliche Anpassungsstrategien. Essen. (= Strukturberichterstattung Ruhrgebiet).
- JUNKERNHEINRICH, M. (1985): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1984. Regionale Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation und ihre Bestimmungsfaktoren. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1988): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1987. Finanzwirtschaftliche Disparitäten und politischer Anpassungsbedarf. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1991. Kommunalhaushalte zwischen konjunktureller Belebung und struktureller Schwäche. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1992): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1992. Ausgabenexpansion statt Haushaltskonsolidierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1993): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1993. Ruhrgebietskommunen unter Konsolidierungsdruck. Statistischer Kernbericht. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1994): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1994. Städte und Gemeinden unter Konsolidierungsdruck. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1997): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1996. Disparitätenabbau in der Finanzkrise. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1998): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1997. Haushaltskrise trotz Konsolidierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1999): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1998. Konsolidierung oder Erosion des Haushalts? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit v. M. Wilkes (2000): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1999. Regionale Abkopplung trotz lokaler Sondererlöse. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von N.-F. Henckel (2001): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2000. Kommunen in der „Verschuldungsfalle“. Bochum u. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2002): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2001. Strukturelle Schieflage ohne Perspektive! – ? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von N.-F. Henckel (2003): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2003. Endgültiger Absturz oder Reformwende. Bochum u. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2004): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2004. Nichts geht mehr – Aber wie lange noch? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2006): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2005. Auf halbem Wege ausgebremsst – Konsolidierung der Kommunalhaushalte in weiter Ferne? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2007): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2006. Hoffnungsschimmer oder Fata Morgana? – Lösen Konjunktur und Reform die Krisenverfestigung auf hohem Niveau? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007. Finanzwirtschaftliche Abkopplung trotz ökonomischer Revitalisierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2008. Fiskalische Entspannung ohne Erholung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G./Benjamin Holler (2010): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2008. Raus aus den Schulden. Essen.

GLOSSAR AUSGEWÄHLTER FINANZ- UND HAUSHALTSPOLITISCHER FACHBEGRIFFE

➔ Verweis auf einen anderen Begriff im Glossar

Allgemeine Deckungsmittel

Die allgemeinen Deckungsmittel dienen der Finanzierung derjenigen kommunalen Aufgaben, für die keine oder keine vollständig direkte Entgelt- bzw. Gebührenfinanzierung möglich oder gewollt ist. Sie stehen den Gemeinden und Gemeindeverbänden (Gv) ohne Zweckbindung zur Verfügung. Zu den allgemeinen Deckungsmitteln gehören die Steuern und die ➔ allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land (s.u.). In den Gemeindeverbänden (Kreise, Landschaftsverbände etc.) zählen auch die Umlagen der Gemeinden zu dieser Einnahmenkategorie.

Steuern und Zuweisungen fließen nur netto ein. Von den Steuern werden die ➔ Gewerbesteuerumlagen, von den allgemeinen Zuweisungen die Zuweisungen der Gemeinden/Gemeindeverbände an Bund und Land abgezogen. Die allgemeinen Deckungsmittel werden zusätzlich um die Nach- bzw. Rückzahlungen aus der Abrechnung des ➔ Solidarbeitrages korrigiert.

Allgemeine Zuweisungen

Zu den allgemeinen Zuweisungen werden die ➔ Schlüsselzuweisungen, die Bedarfszuweisungen und sonstige allgemeine Zuweisungen gezählt. Sie fließen den Gemeinden ohne Zweckbindung zu.

Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge (obF)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Besondere Finanzierungsvorgänge

Zu den besonderen Finanzierungsvorgängen zählen

- auf der Einnahmenseite: Schuldenaufnahme am Kreditmarkt, Aufnahme innerer Darlehen, Entnahmen aus Rücklagen, Abwicklung von Überschüssen aus Vorjahren;
- auf der Ausgabenseite: Schuldentilgung, Rückzahlung innerer Darlehen, Zuführungen an Rücklagen, Abwicklung von Fehlbeträgen aus Vorjahren.

Brecht'sches Gesetz

Die zentrale Aussage des von Arnold Brecht 1932 formulierten Gesetzes der „progressiven Parallelität zwi-

schen Ausgaben und Bevölkerungsmassierung“ lautet, dass die öffentlichen Ausgaben je Einwohner desto höher sind, je größer eine Stadt ist.

Bruttoausgaben/-einnahmen

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge (obF)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Ergebnisrechnung/-haushalt (doppische Systematik)

Als Ergebnisrechnung wird in der Doppik die Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen verstanden. Sie gibt – nach Arten gegliedert – Auskunft über das Aufkommen bzw. den Verbrauch von Ressourcen. Es werden somit auch die nicht zahlungswirksamen Vorfälle erfasst. Die Ergebnisrechnung wird im Rahmen des Haushalts im Ergebnisplan dargestellt. Im doppelischen System muss der Haushaltsausgleich in der Ergebnisrechnung erreicht werden. Es sind also Erträge und Aufwendungen in Deckung zu bringen.

Erlöse

Zu den Erlösen der Kommunen werden die Gebühren, die Erstattungen, die Konzessionsabgaben und die Erwerbseinnahmen gezählt. Die Erwerbseinnahmen setzen sich wiederum zusammen aus den Einnahmen aus Verkauf, den Miet- und Pachteinahmen, den sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen, den Zinseinnahmen und den weiteren Finanzeinnahmen.

Familienleistungsausgleich

Im Jahr 1996 erfolgte eine Neuregelung des Familienleistungsausgleichs. Dabei wurde die Anrechnung des Kindergeldes auf die Einkommensteuer eingeführt, d. h., die Arbeitgeber konnten das Kindergeld an die Arbeitnehmer auszahlen und dafür die abzuführende Lohn- und Einkommensteuer um diesen Betrag mindern. Dadurch erfuhr das Aufkommen der Lohn- und Einkommensteuern und infolgedessen auch der ➔ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine dauerhafte Niveauabsenkung, die sich mit jeder Erhöhung des Kindergeldes in der Folgezeit verstärkte.¹⁰⁵ Die Städte und Gemeinden erhalten für ihre Steuerverluste eine Kompensation, die jedoch nicht – wie es systemgerecht wäre – direkt durch eine

AUSGABEN / EINNAHMEN (kamerale Systematik)	
<p><i>Gesamtwirtschaftliche Darstellung</i></p> <p>Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs sowie des Betriebs von Einrichtungen meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind (z.B. Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Zinsausgaben und -einnahmen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Gebühreneinnahmen, Steuern), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene und ohne ➔ haushaltstechnische Verrechnungen und ➔ besondere Finanzierungsvorgänge.</p> <p>Ausgaben/Einnahmen der Kapitalrechnung Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen (z.B. Baumaßnahmen, Erwerb und Veräußerung von Sachvermögen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, sonstige Vermögensübertragungen, Darlehensgewährungen und -rückflüsse), bereinigt um ➔ Zahlungen von gleicher Ebene. Sie enthält nicht die ➔ haushaltstechnischen Verrechnungen.</p> <p>Bereinigte Ausgaben/Einnahmen Ausgaben/Einnahmen nach Abzug ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen sowie der von ➔ gleicher Ebene empfangenen Zahlungen. Die bereinigten Ausgaben/Einnahmen sagen aus, welche Ausgaben zur Aufgabenerfüllung erforderlich wären bzw. welche Einnahmen zu deren Deckung bereitstünden (Erfüllungsprinzip). Sie lassen sich exakt nur für die Summe der Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv) bilden. Bei der Betrachtung einzelner Körperschaftsgruppen oder Größenklassen wäre eine weitere Aufschlüsselung der Zahlungen von Gemeinden/Gv. zur Berechnung der ➔ Zahlungen von gleicher Ebene nötig, die die kommunale Haushaltssystematik nicht vorsieht. Die Einbeziehung der besonderen Finanzierungsvorgänge hängt von der Form der statistischen Darstellung ab ➔ Gesamtausgaben (-einnahmen) ohne ➔ besondere Finanzierungsvorgänge (obF).</p>	<p><i>Finanzwirtschaftliche Darstellung</i></p> <p>Unmittelbare Ausgaben Die im Zuge der Aufgabenerfüllung getätigten Ausgaben ohne Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Zinsen, Sachinvestitionen, laufende und vermögenswirksame Zahlungen an andere Bereiche).</p> <p>Unmittelbare Einnahmen Die bei dem jeweiligen Aufgabengebiet vereinnahmten Beträge ohne Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Steuern und steuerähnliche Einnahmen, Gebühren, zweckgebundene Abgaben, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Zinseinnahmen, Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen, Beiträge und ähnliche Entgelte, Zahlungen von anderen Bereichen).</p> <p>Bruttoausgaben/-einnahmen Die Bruttoausgaben/-einnahmen enthalten alle Ausgaben- und Einnahmenarten einschl. Zahlungsverkehr und ➔ haushaltstechnische Verrechnungen. Wegen der in ihnen enthaltenen Doppelzählungen sind sie für Analysen der Gesamtergebnisse ungeeignet und besitzen allenfalls für den Vergleich zwischen einzelnen Berichtsstellen Aussagefähigkeit. Je nach Darstellungsart werden sie ohne oder einschließlich ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge gebildet.</p> <p>Nettoausgaben/-einnahmen ➔ Bereinigte Ausgaben/Einnahmen nach Abzug der von anderen Ebenen empfangenen Zahlungen. Die Nettoausgaben/-einnahmen geben an, wie hoch die eigene Belastung bzw. das eigene Mittelaufkommen ist (Belastungsprinzip). Je nach Darstellungsform werden sie einschließlich bzw. ohne ➔ besondere Finanzierungsvorgänge gebildet.</p> <p>Ausgaben/Einnahmen des Verwaltungshaushalts Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung einschließlich ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen und ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge.</p> <p>Ausgaben/Einnahmen des Vermögenshaushalts Ausgaben/Einnahmen der Kapitalrechnung einschließlich ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen und ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge</p>

Erhöhung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer erfolgte. Sie wurde indirekt über eine Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer vorgenommen (01.01.1996: +5,5 v.H.-Pkte., 01.01.2000: +0,25

v.H.-Pkte. und 01.01.2002: 0,65 v.H.-Pkte., 01.01.2009: + weitere Festbeträge bis 2011).¹⁰⁶ Die Umsatzsteueranteile werden von den Ländern als Zuweisung – in unterschiedlicher Weise¹⁰⁷ – auf die

106 Vgl. § 1 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (Finanzausgleichsgesetz – FAG) i. d. F. der Bekanntmachung vom 22.12.2008. Online unter <http://www.bundesfinanzministerium.de/nm_4480/DE/Wirtschaft_und_Verwaltung/Finanz_und_Wirtschaftspolitik/Foederale_Finanzbeziehungen/Laenderfinanzausgleich/FAG_20ab_202005.templateId=raw.property=publicationFile.pdf> (Abruf: 06.05.2009).

107 Die Länder Bayern und Niedersachsen verbuchen die Kompensationszahlung im Rahmen des Familienleistungsausgleichs als sonstige allgemeine Zuweisung (UGr.061); Brandenburg und Sachsen zahlen sie über die Schlüsselzuweisungen (041) aus. Die Länder Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen

Kommunen weiter verteilt. In Nordrhein-Westfalen erfolgt die Verteilung als separate Zuweisung nach dem Schlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.¹⁰⁸

Finanzausgleich

Der Finanzausgleich regelt in einem (mehr oder weniger dezentralisierten) Staatsaufbau die Verteilung der Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen zwischen den einzelnen gebietskörperschaftlichen Ebenen. Es kann zwischen dem horizontalen Finanzausgleich, der die Beziehungen zwischen gleichrangigen Gebietskörperschaften zum Gegenstand hat (z. B. Länderfinanzausgleich) und dem vertikalen Finanzausgleich unterschieden werden. Der letztere regelt die Beziehungen zwischen verschiedenen gebietskörperschaftlichen Ebenen (z. B. zwischen Bund und Ländern) und kann zugleich einen horizontalen Ausgleich mitbewirken (z. B. Ausgleichsfunktion des vom Land durchgeführten kommunalen Finanzausgleichs).

Finanzierungssaldo (kamerale Systematik)

Der *Finanzierungssaldo* bildet das finanzwirtschaftliche Ergebnis des kommunalen Handelns eines Jahres ab. In ihn fließen alle Einnahmen und Ausgaben einer Kommune ein. Dabei werden sowohl die Ergebnisse des Kernhaushalts selbst als auch die der über Transfers mit dem Kernhaushalt verbundenen Auslagerungen aufgenommen.¹⁰⁹ Ausgeschlossen bleiben aber die besonderen Finanzierungsvorgänge. Dieser Ausschluss bereinigt den Wert um Zahlungen (z. B. Kreditaufnahme), die das jahresbezogene Ergebnis des kommunalen Handelns verzerren würden. Die besonderen Finanzierungsvorgänge schließen lediglich die Lücke zwischen dem Überschuss bzw. Defizit einer kommunalen Körperschaft und einem ausgeglichenen Haushalt, zu dem die Kommunen verpflichtet sind.

Der Finanzierungssaldo ist ein aus der Finanzstatistik abgeleiteter Indikator. Weil seine Generierung von verschiedenen Einflüssen und auch Verhaltensweisen der Kommunen abhängt, vermag er keine hinreichende Auskunft über einen „objektiven“ finanzwirtschaftlichen Status zu geben.¹¹⁰ Er ist auch nicht

gleichzusetzen oder gar vergleichbar mit dem Finanzierungssaldo der staatlichen Ebenen und hat auch keinen Bezug zum Finanzierungssaldo, wie er in der Defizitberechnung nach dem Maastrichter EG-Vertrag anhand der Abgrenzung nach den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) erfolgt.¹¹¹ Trotz seiner Schwächen ist der Finanzierungssaldo im Rahmen der kommunalen Finanzberichterstattung das anerkannteste Maß zur kommunalen Situationsbeschreibung, aber nur für die kommunale Ebene von Aussagekraft.

Finanzkraft

Als Finanzkraft wird die Summe aus Steuereinnahmen (➔ Grundsteuer A und B, ➔ Gewerbesteuer, ➔ Gemeindeanteile an der Einkommen- und der Umsatzsteuer) und ➔ Schlüsselzuweisungen zzgl. der Kompensationsleistungen für den ➔ Familienleistungsausgleich angesehen.

Finanzmittelsaldo (doppische Systematik)

Der Finanzmittelsaldo ergibt sich aus den Salden aller Ein- und Auszahlungen sowohl der laufenden Verwaltungstätigkeit, als auch der Investitionstätigkeit einer Kommune. Er setzt sich aus ➔ Primärsaldo, ➔ Vermögenssaldo und ➔ Finanzsaldo zusammen. Der Finanzmittelsaldo bildet die Entsprechung zum Finanzierungssaldo im kameralistischen System.

Finanzrechnung/-haushalt (doppische Systematik)

Als Finanzrechnung wird in der Doppik die Gegenüberstellung von Einzahlungen und Auszahlungen verstanden. Sie gibt – nach Arten gegliedert – Auskunft über den Bestand an Finanzmitteln. Dabei wird zwischen Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit bzw. aus Investitionstätigkeit unterschieden. Die Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit bilden hierbei diejenigen Informationen ab, die nach kameralistischer Systematik im ➔ Vermögenshaushalt abgebildet waren. Die Finanzrechnung wird im Rahmen des Haushalts im Finanzplan dargestellt.

Finanzsaldo

Der Finanzsaldo stellt im Rahmen der Finanzrechnung die Differenz aus Ein- und Auszahlungen für

verteilen sie über die dafür vorgesehene Position *Zuweisung vom Land nach dem Familienleistungsausgleich* (091).

108 Der Anteil beträgt in Nordrhein-Westfalen 26 % am Mehraufkommen der Umsatzsteuer, das dem Land gemäß § 1 Abs. 1 Satz 4 des Finanzausgleichsgesetzes vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944, 977), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3955), zusteht. Näheres wird im Gemeindefinanzierungsgesetz geregelt (§ 32 GFG NW 2004/2005).

109 Inwieweit jedes Jahr die Überschüsse und Defizite ausgelagerter öffentlicher Unternehmen in das kommunale Haushaltsergebnis einfließen, hängt auch von den Beschlüssen

über die Verwendung dieser Beträge in Kommunen und Unternehmen ab.

110 Vgl. SCHMITZ, H. G. (2001): Ein neues Rechnungskonzept für die deutschen Kommunen. In: Andel, N. (Hrsg.): Probleme der Kommunalfinanzen. Berlin, S. 129 f. (= Schriften des Vereins für Socialpolitik, NF Bd. 283).

111 Vgl. RECKER, E. (1997): Von der D-Mark zum Euro: Währungsumstellung in den Kommunen. In: Zeitschrift für Kommunalfinanzen (ZKF). Jg. 47, H. 9, S. 196.

Zinsen, Dividenden u. ä. dar. Er dokumentiert somit insbesondere „Altlasten“ in Form von Zinszahlungen, die aufgrund vorheriger Kreditaufnahme entstanden sind.

Freie Finanzmasse (kamerale Systematik)

Die freie Finanzmasse aus dem laufenden Haushalt dient zur Bestimmung der nach Abdeckung der meisten laufenden Verpflichtungen disponiblen Mittel einer Gemeinde, die sie beispielsweise für Investitionen verwenden kann. Sie berechnet sich als ➔ freie Spitze (Netto-Zuführung vom Verwaltungshaushalt abzüglich der Kreditbeschaffungskosten und der ordentlichen Tilgung, s. u.) abzüglich der außerordentlichen Tilgungsausgaben und der Deckung von Soll-Fehlbeiträgen zuzüglich der Darlehensrückflüsse und der Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen.

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die Gemeindefinanzreform von 1969 hat den Gemeinden mit der Beteiligung am Aufkommen der Einkommensteuer seit dem 1.1.1970 eine neue Einnahmequelle gebracht. Sie erhielten zunächst 14 % des jeweiligen Landesaufkommens. Im Zusammenhang mit der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer wurde der Anteil ab 1. Januar 1980 auf 15 % angehoben. Seit dem 1.1.1994 erhalten sie zusätzlich einen Anteil von 12 % am Aufkommen aus der Zinsabschlagsteuer.¹¹² Mit der im Jahr 1996 erfolgten Neuordnung des ➔ Familienleistungsausgleichs erfuhr der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine dauerhafte Niveauabsenkung. Das Kindergeld kann seitdem direkt vom Arbeitgeber ausbezahlt werden. Dieser kürzt dafür seine Lohnsteueranmeldung an das Finanzamt um den entsprechenden Betrag und somit kommt es zu einer verringerten Steuerzahlung. Der Steuerverlust wird durch eine separate Zuweisung nach dem Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ausgeglichen. Die Zuweisung entspricht rd. 7 % des Gemeindeanteils. Mit jeder Anhebung des Kindergeldes verringert sich der Ertrag des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und erhöht sich die Zuweisung nach dem Familienleistungsausgleich.

Der individuelle Anteil einer Gemeinde an der Einkommensteuer berechnet sich aus der Multiplikation des Landesaufkommens der Einkommensteuer mit der so genannten Schlüsselzahl dieser Gemeinde. Die Schlüsselzahl wiederum ergibt sich aus dem Verhältnis des Sockelaufkommens der jeweiligen Gemeinde zum Sockelaufkommen des Landes. Berücksichtigt werden im Sockelaufkommen jeweils nur die Einkommensteuerleistungen bis zu bestimmten Höchstgrenzen, den so genannten Sockelgrenzen. Sie betragen ab dem 1. Januar 2012 für ledige Steuerpflichtige 35 000 Euro und für Verheiratete 70 000 Euro des zu versteuernden Jahreseinkommens.¹¹³ Die den Schlüsselzahlen zugrunde liegende Einkommensteuerstatistik wird nur alle drei Jahre erhoben. Für den Zeitraum 2012 bis 2014 gilt die Statistik für das Erhebungsjahr 2007. Veränderungen in der Bevölkerungszahl (Zahl der Steuerfälle) und ihrer Struktur (Einkommensschichtung) schlagen sich deshalb erst mit einer mehrjährigen Zeitverzögerung nieder.

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Als Kompensation für den Einnahmehausfall durch die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer am 1. Januar 1998 wurde eine Beteiligung der Gemeinden am Umsatzsteueraufkommen in Höhe von 2,07% des Gesamtaufkommens eingeführt. Die zuweisungsähnliche Verteilung auf die Gemeinden erfolgt nicht nach dem örtlichen Aufkommen, sondern nach einem statistischen Verteilungsschlüssel. Der ursprüngliche Verteilungsschlüssel galt für eine Übergangszeit bis 2008.

Danach wurde der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in einem ersten Schritt auf die Länder und dann auf die Gemeinden verteilt.¹¹⁴ Von dem Gemeindeanteil entfallen 85 % auf die alten und 15 % auf die neuen Bundesländer. Berlin wird mit seinen beiden Teilen jeweils den alten und den neuen Bundesländern zugeschlagen. Die Summe der Kommunen der Länder bildet den Verteilungsschlüssel unter den Ländern. Auf dieser Grundlage setzt sich die Schlüsselzahl für die Gemeinden in den westdeutschen Bundesländern für die Jahre 2000 und 2001 aus zwei Komponenten zusammen.

¹¹² Vgl. grundsätzlich §§ 1 bis 5 GESETZ ZUR NEUORDNUNG DER GEMEINDEFINANZEN (Gemeindefinanzreformgesetz) i.d. Neufassung vom 10.03.2009. Online unter <http://www.bundesfinanzministerium.de/nn_82/DE/Wirtschaft_und_Verwaltung/Finanz_und_Wirtschaftspolitik/Foederale_Finanzbeziehungen/Kommunalfinanzen/GemFinRefG_20Stand_3A_2010_20M_C3_A4rz_202009,templateId=raw,property=publicationFile.pdf> (Abruf: 06.05.2009). Ferner BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin, S. 5. (BMF Dokumentation).

¹¹³ Vgl. Art. 2 Abs. 2 Gesetz zur Änderung Gemeindefinanzreformgesetzes und des Aufbauhilfefondsgesetzes. In: Bundesgesetzblatt. Jg. 2003, Teil I Nr. 26, 25. Juni 2003, S. 862-863.

¹¹⁴ Vgl. grundsätzlich §§ 5a bis 5e GESETZ ZUR NEUORDNUNG DER GEMEINDEFINANZEN (Gemeindefinanzreformgesetz) i. d. Neufassung vom 10.03.2009. Online unter <http://www.bundesfinanzministerium.de/nn_82/DE/Wirtschaft_und_Verwaltung/Finanz_und_Wirtschaftspolitik/Foederale_Finanzbeziehungen/Kommunalfinanzen/GemFinRefG_20Stand_3A_2010_20M_C3_A4rz_202009,templateId=raw,property=publicationFile.pdf> (Abruf: 06.05.2009).

Die erste Komponente, die mit 60 % gewichtet wurde, ergibt sich

- zu 70 % aus dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Summe des Gewerbesteueraufkommens im jeweiligen Bundesland für die Jahre 1990 bis 1997 und
- zu 30 % aus dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Summe der im Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1998 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten des Landes.

Die zweite Komponente, die mit 40 % in den Verteilungsschlüssel einfließt, bestimmt sich nach dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Summe der von den Gemeinden nach der Gewerbesteuerstatistik von 1995 ermittelten Gewerbekapitalsteuermessbeträge. Dieser Anteil wird mit dem durchschnittlichen örtlichen Gewerbesteuerhebesatz der Jahre 1995 bis 1998 gewichtet. Davon können nach Landesrecht bis zu 20 % in einen Ausgleichsfonds für besonders benachteiligte Kommunen fließen.

Für die Jahre 1998 und 1999 galt in Ermangelung entsprechender Daten über die Gewerbekapitalsteuermessbeträge nur die erste Komponente.

Der o.g. Schlüssel wird bis 2018 schrittweise auf einen neuen Schlüssel umgestellt. Die Umstellung erfolgt in 3 Stufen:

- für die Jahre 2009 bis 2011 mit einem Anteil von 75 % gemäß dem alten Schlüssel und mit einem Anteil von 25 % gemäß dem neuen Schlüssel,
- für die Jahre 2012 bis 2014 mit einem Anteil von jeweils 50 % gemäß dem alten Schlüssel und mit einem Anteil von 50 % gemäß dem neuen Schlüssel,
- für die Jahre 2015 bis 2017 mit einem Anteil von 25 % gemäß dem alten Schlüssel und mit einem Anteil von 75 % gemäß dem neuen Schlüssel.

Ab dem Jahr 2018 wird der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ausschließlich gemäß dem neuen Schlüssel verteilt. Danach erfolgt die Verteilung auf Basis der folgenden Kriterien:

- zu 25 % auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde am Gewerbesteueraufkommen (Grundlage: Realsteuervergleich der Jahre 2001 bis 2006 in Summe),
- zu 50 % auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ohne Beschäftigte des öffentlichen Dienstes im engeren Sinne (Grundlage: Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Jahre 2004 bis 2006 in Summe),
- zu 25 %, auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde an der Summe der sozialversicherungspflichtigen Entgelte am Arbeitsort ohne Berücksichtigung von Beschäftigten des öffentlichen

Dienstes im engeren Sinne (Grundlage: Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Jahre 2003 bis 2005 in Summe).

Wie beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer soll der Schlüssel (erstmalig zum 1. Januar 2012) wiederum alle drei Jahre angepasst werden.

Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG)

Das in Nordrhein-Westfalen erstmals am 1. Januar 1981 erlassene jährliche Gemeindefinanzierungsgesetz löste die bis dahin jährlich erlassenen Finanzausgleichsgesetze ab. Es stellt eine Zusammenführung mehrerer Rechtsvorschriften über die Finanzbeziehungen zwischen den Gemeindeverbänden und den Gemeinden dar und enthält einen Nachweis über alle Finanzausweisungen des Landes an die Gemeinden und Gemeindeverbände im entsprechenden Haushaltsjahr.

Gesamtausgaben (-einnahmen)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Gewerbesteuer

Gewerbebetriebe unterliegen der Gewerbesteuerpflicht.¹¹⁵ Je nach Bemessungsgrundlage (Gewerbeertrag, Gewerbekapital, Lohnsumme) kann zwischen folgenden Teilsteuern unterschieden werden:

- ➔ Gewerbeertragsteuer,
- ➔ Gewerbekapitalsteuer (bis 1997) und
- ➔ Lohnsummensteuer (bis 1979).

Gewerbeertrags- und Gewerbekapitalsteuer wurden im gesamten Bundesgebiet bis 1997 obligatorisch erhoben. In den neuen Bundesländern wurde die Erhebung der Gewerbekapitalsteuer allerdings bis zu einer Reform der Gewerbesteuer, die zum 1. Januar 1998 zur Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer und ihrem Ersatz durch einen ➔ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer führte, ausgesetzt. Dagegen war die Erhebung der Lohnsummensteuer den Gemeinden bis zu ihrer Abschaffung zum 1. Januar 1980 – vorbehaltlich der Zustimmung der jeweiligen Landesregierung – freigestellt.

Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital

Bemessungsgrundlage der Steuer ist der Gewerbeertrag und war bis 31.12.1997 das Gewerbekapital der Betriebe. Die Grundlage wurde durch ➔ Hinzurechnungen und Kürzungen modifiziert. Auf beiden sich ergebenden Beträgen wird bzw. wurde eine Steuermesszahl angewandt (5 v.H. beim Gewerbeertrag, 2 v.H. beim Gewerbekapital). Nach der getrennten Ermittlung wurden die beiden sich daraus ergebenden

115 Gewerbesteuergesetz (GewStG) i.d.F. der Bekanntmachung v. 15.10.2002 (BGBl. I S. 4167), zuletzt geändert durch Haushaltsbegleitgesetz 2004 (HBeglG 2004) v. 29.12.2003 (BGBl.

I S. 3076). In: STEUERGESetze 1. 30. neubearb. Aufl. (Stand 01.01.2004) München 2004, S. 403 ff. (= Beck-Texte im dtv, Nr. 5549).

Steuermessbeträge zu einem einheitlichen Steuermessbetrag addiert. Auf diesen erhebt die jeweilige Gemeinde einen einheitlichen von ihr beschlossenen Hundertsatz (Hebesatz); daraus ergibt sich dann die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital. Seit der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer zum 1. Januar 1998 ergibt sich die Gewerbesteuer nur noch auf Grundlage des Ertrages.

Gewerbesteuerkraft

➔ Realsteuerkraft, Steuerkraft.

Gewerbesteuerumlage

Mit der Gemeindefinanzreform von 1969 wurde bestimmt, dass die Gemeinden einen Teil des Aufkommens aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und bis 1998 auch nach Kapital je zur Hälfte an Bund und Länder abzutreten haben und dafür an der Gemeindeeinkommensteuer beteiligt werden.¹¹⁶ Die Gewerbesteuerumlage einer Gemeinde wird ermittelt, indem das Ist-Aufkommen an Gewerbesteuer durch den für das jeweilige Haushaltsjahr festgesetzten Hebesatz geteilt wird und mit dem sog. „Vervielfältiger“ multipliziert wird:

Umlage = (Ist-Aufk. : örtl. Hebesatz) Vervielfältiger
De facto wird die Umlage damit von der Gewerbesteuerkraft berechnet. Die Größe

Ist-Aufkommen : örtlicher Hebesatz

wird auch als Messbetrag bezeichnet.

Insbesondere die 1990er Jahre sind von zahlreichen Änderungen des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage geprägt (vgl. auch Abb. 9):

- ab 1.1.1980: Absenkung durch das Steueränderungsgesetz 1979 als Ausgleich für die Abschaffung der Lohnsummensteuer.
- ab 1.1.1983 und 1984: Absenkung durch das Haushaltsbegleitgesetz 1983 in zwei Schritten als Ausgleich für die Halbierung der Hinzurechnungen für Dauerschulden und Dauerschuldzinsen.
- ab 1.1.1991: Beteiligung der Gemeinden an der Finanzierung des Fonds Deutsche Einheit. Jährlich auf dem Verordnungsweg unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewerbesteuerentwicklung festgelegt¹¹⁷ (Bremen u. das Saarland waren 1991 u. 1992 von der Erhöhung vollständig freigestellt, 1993 lediglich mit 4 v.H., 1994 mit 10

v. H. an der Aufstockung des Fonds beteiligt); ab 2005 bis 2019 Anschlussregelung des Solidarpaktfortführungsgesetzes nach Übernahme der Fonds-Annuitäten durch den Bund.

- ab 1.1.1993: Absenkung der Normalumlage durch das Steueränderungsgesetz 1992 als Ausgleich für Messzahlenstaffelung und Freibetragsanhebung bei der Gewerbeertragssteuer und Übernahme der Steuerbilanzwerte bei der Gewerbekapitalsteuer.
- ab 1.1.1994: Erhöhung der Normalumlage durch das Standortsicherungsgesetz.
- ab 1.1.1995: Anhebung durch das Gesetz zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms (FKPG), ab 2005 Festschreibung bis 2019 durch das Solidarpaktfortführungsgesetz.
- ab 1.1.1998: Erhöhung durch das Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform um 7 v.H.-Punkte in den Jahren 1998 bis 2000 und 6 v.H.-Punkte ab 2001.
- ab 1.1.2001: schrittweise Erhöhung von 5 auf 19 v.H.-Punkte jeweils für Bund und Länder durch das Steuersenkungsgesetz zur Beteiligung der Gemeinden an der Steuerreform.
- ab 1.1.2003: Rücknahme der letzten Erhöhung der Gewerbesteuer.

Grundsteuer

Steuergegenstand der Grundsteuer ist der Grundbesitz, der gemäß dreier ökonomischer Nutzungsweisen in land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen differenziert wird. Die Steuergesetzgebung unterscheidet zwischen der Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und der Grundsteuer B für Wohn- und Betriebsgrundstücke. Besteuert wird jeweils der Einheitswert der Grundstücke sowie evtl. darauf errichteter Gebäude. Auf den sich daraus ergebenden Messbetrag wird von jeder Kommune ein lokal individueller ➔ Hebesatz angewandt.

Haushaltstechnische Verrechnungen (kamerale Systematik)

Dazu zählen

- innere Verrechnungen (Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts zwischen Aufgabebereichen, Zinsen für innere Darlehen),
- Zuführungen zwischen Teilhaushalten und

¹¹⁶ Grundsätzlich §§ 6 GESETZ ZUR NEUORDNUNG DER GEMEINDEFINANZEN (Gemeindefinanzreformgesetz) i.d.F. der Bekanntmachung vom 04.04.2001 (BGBl. I S. 482) zuletzt geändert durch Gesetz vom 23.12.2003 (BGBl. I S. 2922), zitiert nach DRESBACH, H. (2004): Kommunales Haushalts- und Kassenrecht Nordrhein-Westfalen, a.a.O., S. 274 ff. -BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (1999a): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969, a.a.O.

¹¹⁷ Die in Abbildung 9 dargestellten Werte für diesen Teil der Umlage sind ab 2003 geschätzt unter Berücksichtigung der Steuerschätzungen von Mai u. November 2001, zugleich unter Berücksichtigung der Tilgungsstreckung der Fonds-Kredite in den Jahren 1998 bis 2004; Vgl. KARRENBERG, H./MÜNSTERMANN, E. (2002): Gemeindefinanzbericht 2002, a.a.O., S. 96.

- kalkulatorische Kosten (Abschreibungen, Verzinsung des Anlagekapitals und Einnahmegenbuchung).

Hebesatz

➔ Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital; ➔ Grundsteuer.

Hinzurechnungen und Kürzungen

Die ➔ Gewerbesteuer ist keine reine kommunale Ertragssteuer. Ihre Bemessungsgrundlage, der Gewerbeertrag (§ 7 GewStG), wird durch Hinzurechnungen und Kürzungen modifiziert (§§ 8 u. 9 GewStG). Von Bedeutung sind hierbei insbesondere die Hinzurechnung von 50 % der Dauerschuldzinsen und 50 % der Miet- und Pachtzinsen. Die Zinsen für die Fremdfinanzierung durch Gesellschafter werden zu 100 % angerechnet. Die einzelnen Gemeinden werden durch diese politischen Maßnahmen sehr unterschiedlich belastet.

Investitionsausgabenquote

Die Investitionsausgabenquote wird als Anteil der ➔ Sachinvestitionen an den ➔ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Kapitalrechnung

Alle Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts bereinigt um ➔ Zahlungen von gleicher Ebene und abzüglich ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge.

Kommunaler Finanzausgleich

➔ Finanzausgleich.

Krankenhäuser mit kaufmännischer Buchführung

Nach § 2 Abs. 1 Nr. 8 des Finanzstatistischen Gesetzes erstreckt sich die kommunale Jahresrechnungstatistik auch auf die Finanzwirtschaft der Krankenhäuser mit kaufmännisch doppelter Buchführung, wenn Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände Träger oder mit mehr als 50 % des Nennkapitals beteiligt sind. Krankenhäuser, die sich ab 1976 auf die kaufmännische Buchführung umgestellt haben, sind dagegen aus den Haushalten ihrer Träger und damit dem Berichtssystem der Finanzstatistik ausgeschieden. Angesichts der regional divergierenden Bedeutung dieser Träger der kommunalen Aufgabenerfüllung kann es bei einer kleinräumigen Längsschnittanalyse zu einer erheblichen Verzerrung der Ergebnisse kommen.

Kreditbelastungsquote

Die Kreditbelastungsquote gibt den Anteil der Zinszahlungen, der Tilgung am Kreditmarkt und der Kreditbeschaffungskosten abzüglich der Schuldendiensthilfen an den ➔ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge an.

Kreditfinanzierungsquote

Zur Berechnung der Kreditfinanzierungsquote wird die ➔ Nettokreditaufnahme auf die ➔ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge bezogen.

Landesvervielfältiger

➔ Gewerbesteuerumlage.

Laufende Rechnung

Alle Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts bereinigt um ➔ Zahlungen von gleicher Ebene und abzüglich ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge.

Lohnsummensteuer

Bemessungsgrundlage der Lohnsummensteuer war die um verschiedene Zahlungen bereinigte monatliche bzw. vierteljährlich zu entrichtende Lohnsumme. Die zu zahlende Lohnsummensteuer ergab sich, indem diese Bemessungsgrundlage mit der Steuermesszahl (2 v.T.) multipliziert und darauf der von der Gemeinde festzulegende Hebesatz angewendet wurde. Mit dem Steueränderungsgesetz 1979 wurde die Lohnsummensteuer, primär aus konjunktur- und wachstumspolitischen Überlegungen, abgeschafft. Da die Lohnsummensteuer nur in ca. 800 der 8 800 Gemeinden der damaligen Bundesrepublik erhoben wurde, führte dies zu regional sehr unterschiedlichen Anpassungs- und Umstrukturierungsprozessen auf der kommunalen Einnahmeseite.

Nettoausgaben (-einnahmen)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Netto-Beteiligungsinvestition

Als Netto-Beteiligungsinvestition wird die Differenz von Ausgaben für Beteiligungskäufe (Investition) und Einnahmen aus Beteiligungsverkäufen (Desinvestition) bezeichnet. Ein positiver Wert bedeutet, dass mehr Beteiligungen gekauft/gegründet als abgestoßen wurden. Ein negativer Wert deutet auf einen Vermögensabbau der Kommune.

Netto-Grundstücksinvestition

Als Netto-Grundstücksinvestition (jeweils einschl. Immobilien) wird die Differenz von Ausgaben für Grundstückskaufe (Investition) und Einnahmen aus Grundstücksverkäufen (Desinvestition) bezeichnet. Ein positiver Wert bedeutet, dass mehr Grundstücke (Immobilien) gekauft als verkauft wurden. Ein negativer Wert deutet auf einen Vermögensabbau der Kommune.

Nettokreditaufnahme

Als Nettokreditaufnahme wird die (Brutto-)Schuldenaufnahme am Kreditmarkt abzüglich der Tilgung bezeichnet.

Personalausgabenquote

Die Personalausgabenquote wird als Anteil der Personalausgaben an den ➔ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Primärsaldo

Der Primärsaldo ergibt sich in der doppischen Systematik aus der Gegenüberstellung der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit im Rahmen der ➔ Finanzrechnung. Zusammen mit dem ➔ Vermögenssaldo und dem ➔ Finanzsaldo ergibt sich der ➔ Finanzmittelsaldo.

Realsteuerkraft

Da die Hebesätze für die Realsteuer-Ist-Aufkommen von Gemeinde zu Gemeinde divergieren, ist das Steuer-Ist-Aufkommen für Vergleiche der Steuerkraft zwischen einzelnen Gemeinden nur bedingt geeignet. Dem versucht man bei der Berechnung der Realsteuerkraft zu begegnen, indem man das Messbetragsvolumen (siehe Gewerbesteuerumlage) der einzelnen Realsteuern mit den gewogenen Landesdurchschnittssätzen multipliziert und somit ein „hebesatz-neutrales“ ➔ Realsteueraufkommen berechnet.

Realsteuern

Zu den Realsteuern zählt man die ➔ Grund- und die ➔ Gewerbesteuer.

Sachinvestitionen

Zu den Sachinvestitionen zählt man die Baumaßnahmen, den Erwerb von Grundstücken und den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens.

Schlüsselzahl

➔ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Schlüsselzuweisung

Den Schlüsselzuweisungen kommt im Rahmen des kommunalen ➔ Finanzausgleichs die Aufgabe zu, die kommunalen Einnahmen soweit zu ergänzen, dass alle Gemeinden ohne Berücksichtigung besonderer Aufgaben über eine finanzielle Minimalbasis zu ihrer Aufgabenerfüllung verfügen können. Die Höhe der Schlüsselzuweisungen ergibt sich für jede Gemeinde aus der Differenz zwischen der Ausgangsmesszahl, die den normierten Ausgabenbedarf zu quantifizieren versucht, und der Steuerkraftmesszahl, die durch Anwendung normierter ➔ Hebesätze die Steuerkraft der Gemeinde wiedergeben soll (siehe auch Realsteuerkraft).

Sockelaufkommen, Sockelgrenzen

➔ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Solidarbeitrag

Seit 1993 leisten die westdeutschen Städte und Gemeinden einen direkten Beitrag zur Finanzierung des

„Aufbau Ost“. Der sog. Solidarbeitrag ist dabei aus westdeutscher Sicht als Einnahmeverzicht konzipiert. Zum einen ist die Verbundgrundlage des kommunalen ➔ Finanzausgleichs gekürzt worden, zum anderen ist die ➔ Gewerbesteuerumlage zu Gunsten der Länder erhöht worden. Um zu verhindern, dass finanzstarke Wohngemeinden, die relativ unabhängig vom kommunalen Finanzausgleich sind und nur unterproportional von einer erhöhten Gewerbesteuerumlage betroffen sind, sich nur in geringem Maße an den Einigungslasten beteiligen müssen, wird das Zahlungssoll der einzelnen Kommunen durch ihren relativen Anteil an der ➔ Finanzkraft aller Kommunen bestimmt. Der auf dieser Basis für jede einzelne Gemeinde ermittelte Solidarbeitrag wird ihrer über den Steuerverbund und/oder die erhöhte Gewerbesteuerumlage bereits erbrachten Leistungen gegenübergestellt. Unter- bzw. Überzahlungen werden ausgeglichen.

Sozialausgabenquote

Die Sozialausgabenquote wird als Anteil der Sozialausgaben (Sozialhilfe, Jugendhilfe, Leistungen an Kriegsoffer, sonstige soziale Leistungen) an den ➔ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Steuerfinanzierungsquote

Die Steuerfinanzierungsquote gibt den Anteil der Steuereinnahmen abzüglich der ➔ Gewerbesteuerumlage an den ➔ Gesamteinnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge an. Eine hohe Ausprägung dieser Quote deutet auf einen hohen Grad finanzieller Unabhängigkeit hin.

Steuerkraft

➔ Realsteuerkraft zuzüglich ➔ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer minus der an das Land abzuführenden ➔ Gewerbesteuerumlage.

Steuerkraftmesszahl

➔ Schlüsselzuweisung.

Umsatzsteuerbeteiligung

➔ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.

Unmittelbare Ausgaben

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Unmittelbare Einnahmen (= Nettoeinnahmen)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Vermögenshaushalt (kamerale Systematik)

Alle das Vermögen und die Schulden verändernden (vermögenswirksamen) Einnahmen und Ausgaben.

Dazu zählen z. B. Baumaßnahmen, Erwerb und Veräußerung von Sachvermögen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Darlehensgewährung und -rückflüsse. Die Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts enthalten im Gegensatz zur so genannten ➔ *Kapitalrechnung* auch die besonderen Finanzierungsvorgänge und die haushaltstechnischen Verrechnungen.

Vermögensrechnung/Bilanz (doppische Systematik)

Im Rahmen der Vermögensrechnung werden für den Jahresabschluss das Vermögen, die Schulden und - als Saldogröße - das Eigenkapital ausgewiesen. Sie ist nicht Bestandteil des Haushalts. Die Vermögensrechnung ähnelt der Bilanz gem. HGB. Auf der Aktivseite wird das Anlage- und Umlaufvermögen dargestellt und gibt somit Auskunft über die Mittelverwendung. Der ➔ Finanzmittelsaldo als zentrales Ergebnis der ➔ Finanzrechnung fließt im Rahmen des Umlaufvermögens in die Bilanz ein. Auf der Passivseite werden Eigen- und Fremdkapital dargestellt. Diese Seite dokumentiert die Finanzierung der Kommune und gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft. Der Jahresergebnis (Ergebnissaldo) als zentrales Resultat der ➔ Ergebnisrechnung fließt im Rahmen des Eigenkapitals in die Bilanz ein.

Vermögenssaldo

Der Vermögenssaldo ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Vermögensveräußerungen oder -zukäufen im Rahmen der ➔ Finanzrechnung. Zusammen mit dem ➔ Primärsaldo und dem ➔ Finanzsaldo ergibt sich der ➔ Finanzmittelsaldo.

Vervielfältiger

➔ Gewerbesteuerumlage.

Verwaltungshaushalt (kamerale Systematik)

Alle laufenden (vermögensunwirksamen) Einnahmen und Ausgaben, d. h. alle Einnahmen und Ausgaben, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs sowie des Betriebs von Einrichtungen und Anstalten anfallen, z. B. Personalausgaben, sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand, Gebühreneinnahmen, Steuern und dgl. Die Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt enthalten im Gegensatz zur ➔ *laufenden Rechnung* auch die ➔ besonderen Finanzierungsvorgänge und die ➔ haushaltstechnischen Verrechnungen.

Zahlungen von gleicher Ebene

Hier: Zahlungen zwischen Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden. Einnahmen und Ausgaben saldieren sich über alle Gemeinden hinweg auf Null. Sie werden in der Analyse eliminiert, da sie bei Gesamtbetrachtungen nur einen Volumeneffekt bewirken, ohne dass

die Aufgabenwahrnehmung berührt wird, z. B. bei Kreisumlagen. Zinszahlungen zwischen Gemeinden werden im vorliegenden Fall jedoch berücksichtigt, da sie Kreditgeschäfte berühren und somit lediglich Zinszahlungen von und an andere Bereiche substituieren.

Zuweisungsfinanzierte Investitionsausgaben

Zur Berechnung der zuweisungsfinanzierten Investitionsausgaben werden die Investitionszuweisungen von Bund, LAF, ERP und Land auf die ➔ Sachinvestitionen bezogen.

Zuweisungsfinanzierungsquote

Die Zuweisungsfinanzierungsquote gibt den Anteil der Zuweisungen an den ➔ Gesamteinnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge an. Zu den Zuweisungen zählen die allgemeinen Zuweisungen, die Zuweisungen für laufende Ausgaben und die Investitionszuweisungen. Eine hohe Zuweisungsfinanzierungsquote kann als Ausdruck einer überproportionalen Abhängigkeit von der finanziellen Unterstützung übergeordneter Gebietskörperschaften interpretiert werden.

Zweckgebundene Zuweisungen

Zu den zweckgebundenen Zuweisungen werden die Investitionszuweisungen und die Zuweisungen für laufende Ausgaben (Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen) gezählt. Sie fließen den Gemeinden mit Zweckbindung zu.

KOMMUNALFINANZBERICHT

METROPOLE RUHR

2013

Konsolidierung verstärkt – Pfadwechsel noch nicht erreicht

Statistischer Anhang

Herausgeber:

Regionalverband Ruhr

Die Regionaldirektorin

Bereich Wirtschaftsführung

Kronprinzenstraße 35

45128 Essen

Telefon: 0201/2069-0

Telefax: 0201/2069-500

Internet: www.metropoleruhr.de

E-Mail: eckei@rvr-online.de

Redaktionelle Betreuung:

Adrienne Eckei

Bearbeitung:

Gerhard Micosatt

Maximilian Allmer

VORBEMERKUNG

Die folgenden Tabellen zu den Kommunalfinzen basieren auf Auswertungen der kommunalen Jahresrechnungsstatistik (2002-2011), der vierteljährlichen Kassenstatistik (2012) und der Schuldenstatistik (2002-2012) des IT.NRW sowie des Statistischen Bundesamtes.

Aufgrund von *Meldeproblemen* der kommunalen Gebietskörperschaften wurden für die Jahre 2009 bis 2011 vom IT.NRW für 56 bzw. 42 bzw. 40 Gemeinden/Gemeindeverbände keine Rechnungsergebnisse veröffentlicht. Insofern konnten nur die Werte der vierteljährlichen Kassenstatistik aus 2009 bis 2011 weiterverwendet werden. Für weitere 17 bzw. 32 bzw. 21 Gebietskörperschaften wurden von IT.NRW geschätzte Werte bereitgestellt.

Die Werte aus der *vierteljährlichen Kassenstatistik* sind *vorläufige Haushaltsdaten*. Deshalb stehen insbesondere solche Daten unter dem Vorbehalt der Vorläufigkeit, die durch nachträgliche Buchungen noch Veränderungen erfahren. In diesem Sinne stellt auch der Finanzmittelsaldo des Jahres 2012 noch nicht den endgültigen Jahresendwert dar. Er kann sich noch in Grenzen verändern. Daten, die eine hohe Buchungskontinuität aufweisen (Steuereinnahmen, Zuweisungen von Bund und Land, Personalausgaben, Sachmittelausgaben, Sozialausgaben u. ä.), dürften dagegen schon eine hohe Bestandskraft gegenüber dem Endwert der Jahresrechnungsstatistik aufweisen.

Seit der Einführung des *doppischen Rechnungswesens* ermitteln die Kommunen ihre Jahresabschlüsse – analog zu den privatwirtschaftlichen Unternehmen – in einem *Ergebnishaushalt* (Gewinn- und Verlustrechnung), der neben den Ein- und Auszahlungen eines Jahres auch Positionen wie Abschreibungen und Pensionsrückstellungen, nicht jedoch die tatsächlich getätigten Investitionsauszahlungen enthält. Zudem werden die Ein- und Auszahlungen periodenscharf, d. h. bezogen auf das Jahr der Entstehung einer Forderung bzw. Verbindlichkeit verbucht. Daneben führen sie einen *Finanzplan*, der die tatsächlich in einem Jahr getätigten Auszahlungen bzw. erhaltenen Einzahlungen enthält. *Von der amtlichen Finanzstatistik werden gegenwärtig nur die Werte des Finanzplans erhoben*. Diese Werte entsprechen in etwa der früheren kameralen Rechnung. Insofern weist der vorliegende Kommunalfinanzbericht eine Kontinuität zur früheren Berichterstattung auf. Zugleich sind auf dieser Basis weiterhin auch bundesweite Vergleiche möglich. Allerdings ergibt sich eine Diskrepanz zu den von den Kommunen zum Jahresende auf Grundlage der Ergebnishaushalte vorzule-

genden Jahresergebnissen. Deshalb ist bei der Interpretation der Daten immer die jeweilige Bezugsbasis zu achten.

Den Tabellen zu den Kommunalfinzen vorangestellt sind acht Tabellen mit sozioökonomischen Kennziffern, die die lokalen Rahmenbedingungen in Bezug auf die demographische und ökonomische Lage abbilden. Quellen für die Daten sind IT.NRW, das Statistische Bundesamt, die Arbeitskreise „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung“ und „Erwerbstätigenrechnung“ der statistischen Ämter sowie die Bundesagentur für Arbeit.

VERZEICHNIS DES ANHANGS

Anh. 1:	Bevölkerung und Fläche 2012	6			
Anh. 2:	Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2012	8			
Anh. 3:	Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2030	10			
Anh. 4:	Bruttoinlandsprodukt und Primär- einkommen 2001 bis 2011	11			
Anh. 5:	Erwerbstätige 2001 bis 2011	12			
Anh. 6:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012	13			
Anh. 7:	Arbeitslosigkeit 2002 bis 2012	14			
Anh. 8:	Arbeitslosigkeit und Leistungsbezieher nach dem SGB II 2002 bis 2012	15			
Anh. 9:	Finanzmittelsaldo 2002 bis 2012	16			
Anh. 10:	Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2002 bis 2012	18			
Anh. 11:	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012	22			
Anh. 12:	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012	24			
Anh. 13:	Saldo der Vermögenstransfers 2002 bis 2012	26			
Anh. 14:	Finanzsaldo 2002 bis 2012	30			
Anh. 15:	Auszahlungen für Zinsen 2002 bis 2012	34			
Anh. 16:	Primärsaldo 2002 bis 2012	37			
Anh. 17:	Allgemeine Deckungsmittel 2002 bis 2012	38			
Anh. 18:	Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2002 bis 2012	40			
Anh. 19:	Grundsteuer B 2002 bis 2012	44			
Anh. 20:	Gewerbesteuer (netto) 2002 bis 2012	48			
Anh. 21:	Gemeindeanteil an der Einkommen- steuer 2002 bis 2012	52			
Anh. 22:	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2002 bis 2012	56			
Anh. 23:	Allgemeine Zuweisungen 2002 bis 2012	60			
Anh. 24:	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2002 bis 2012	64			
Anh. 25:	Einzahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012	68			
Anh. 26:	Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2002 bis 2012	72			
Anh. 27:	Kostenerstattungen (ohne Sozial- bereich) von Bund/Land 2002 bis 2012	74			
Anh. 28:	Einzahlungen aus Gebühren 2002 bis 2012	76			
Anh. 29:	Abfallgebühren in den kreisfreien Städten und den großen				
	kreisangehörigen Städten Nordrhein- Westfalen im Jahr 2013	78			
Anh. 30:	Abwassergebühren in den kreis- freien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2012 und 2013	79			
Anh. 31:	Auszahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012	80			
Anh. 32:	Auszahlungen für Personal 2002 bis 2012	84			
Anh. 33:	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2002 bis 2012	86			
Anh. 34:	Auszahlungen für Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012	88			
Anh. 35:	Auszahlungen für Kosten- erstattungen für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012	90			
Anh. 36:	Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012	92			
Anh. 37:	Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012	96			
Anh. 38:	Grundsicherung für Arbeitsuchende 2002 bis 2012	100			
Anh. 39:	Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2002 bis 2012	102			
Anh. 40:	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2002 bis 2012	104			
Anh. 41:	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002 bis 2012	108			
Anh. 42:	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012	112			
Anh. 43:	Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2002 bis 2012	116			
Anh. 44:	Saldo der Investitionstätigkeit 2002 bis 2012	120			
Anh. 45:	Investitionszuweisungen von Bund und Land 2002 bis 2012	124			
Anh. 46:	Einzahlungen aus Beiträgen 2002 bis 2012	126			
Anh. 47:	Auszahlungen für Investitionen 2002 bis 2012	128			
Anh. 48:	Auszahlungen für Baumaßnahmen 2002 bis 2012	130			
Anh. 49:	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2002-2012	132			
Anh. 50:	Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2002 bis 2012	136			
Anh. 51:	Auszahlungen für Unterhaltungs- aufwand und Instandhaltung 2002 bis 2012	140			

ABKÜRZUNGEN

allg.	allgemein
allg. DM	allgemeine Deckungsmittel
AZ	Auszahlungen
ber. AZ	bereinigte Auszahlungen
ber. EZ	bereinigte Einzahlungen
BZw u.a.	Bedarfszuweisungen und andere Zuweisungen und Umlagen
D	Deutschland (nur Flächenländer)
durchs.	durchschnittlich (e/er)
Ew. oder Einwoh.	Einwohner
EZ	Einzahlungen
ET	Erwerbstätige
FamLA	Kompensationszahlungen Familienleistungsausgleich
FEU	
FM-Saldo	Finanzmittelsaldo
GA EKSt	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer
GA USt	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer
Gew.-St	Gewerbsteuer
GSt B	Grundsteuer B
jahresd.	jahresdurchschnittlich(e)
JD	Jahresdurchschnitt
KH	Kernhaushalt
KonzAbg	Konzessionsabgaben
KostenEr	Kostenerstattungen
n. i.	nicht interpretierbar (Bezieht sich darauf, dass das Geometrische Mittel hier kein Ergebnis liefert.)
NW oder	Nordrh.-Westf. Nordrhein-Westfalen
o.b.F.	ohne besondere Finanzierungsvorgänge
SchlZw	Schlüsselzuweisungen
SoAllZw	Sonstige allgemeine Zuweisungen
übri.	übrige(s)
V	(Kreis-)Verwaltung
ZweckZw	Zweckzuweisungen

Anhang 1: Bevölkerung und Fläche 2012										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region/ Stadt/ Kreis	Gemeinden	Bevölkerung am 31.12.2012							Siedlungs- und Verkehrsfläche	
		Anzahl	Anteil an NW	Ortsgrößendurchschnitt	Einwohnerdichte		Siedlungsdichte		2012	2008/12
	Anzahl	in 1000	in %	E/Gem.	E/km²	NW=100	E/km²	NW=100	in %	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	53	5 126	28,7	96 717	1 156	220,8	2 983	129,1	38,7	1,5
kreisfreie Städte	11	3 300	18,5	300 037	1 963	375,1	3 455	149,6	56,8	0,7
Kreise	42	1 826	10,2	43 467	663	126,7	2 392	103,6	27,7	2,6
Mittelrheingebiet	73	5 809	32,5	79 580	1 091	208,5	3 115	134,9	35,0	2,1
Rheinische Städte	6	2 607	14,6	434 572	2 266	433,0	3 980	172,3	56,9	0,5
Bergische Städte	3	618	3,5	206 161	1 860	355,5	3 894	168,6	47,8	1,7
Kreise	64	2 583	14,5	40 366	672	128,5	2 458	106,4	27,4	3,3
übri. Nordrhein-Westfalen	270	6 913	38,7	25 603	284	54,3	1 668	72,2	17,0	3,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	243	12 722	71,3	52 354	429	81,9	2 117	91,7	20,2	3,1
Nordrhein-Westfalen	396	17 848	100,0	45 071	523	100,0	2 310	100,0	22,7	2,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer		62 230			252	48,1	1 729	74,9	14,5	3,0
Ostdt. Flächenländer		12 530			116	22,2	1 174	50,8	9,9	4,5
Flächenländer insgesamt		74 759			211	40,2	1 602	69,4	13,1	3,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum		373	2,1		2 564	490,0	3 626	157,0	70,7	0,9
Bottrop		116	0,6		1 151	219,9	2 621	113,5	43,9	1,9
Dortmund		582	3,3		2 072	396,0	3 499	151,5	59,2	0,2
Duisburg		487	2,7		2 093	400,1	3 420	148,1	61,2	1,0
Essen		574	3,2		2 731	522,0	4 042	175,0	67,6	- 0,2
Gelsenkirchen		256	1,4		2 442	466,6	3 272	141,6	74,6	0,8
Hagen		186	1,0		1 162	222,1	3 321	143,8	35,0	1,6
Hamm		182	1,0		804	153,6	2 464	106,7	32,6	1,8
Herne		164	0,9		3 188	609,3	4 100	177,5	77,7	2,6
Mülheim an der Ruhr		167	0,9		1 829	349,6	3 289	142,4	55,6	- 1,6
Oberhausen		212	1,2		2 754	526,3	3 640	157,6	75,6	1,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	9	329	1,8	36 546	805	153,9	2 812	121,8	28,6	1,4
Recklinghausen	10	623	3,5	62 341	820	156,7	2 511	108,7	32,6	2,9
Unna	10	407	2,3	40 748	751	143,5	2 404	104,1	31,2	2,3
Wesel	13	466	2,6	35 831	447	85,4	2 038	88,2	21,9	3,2

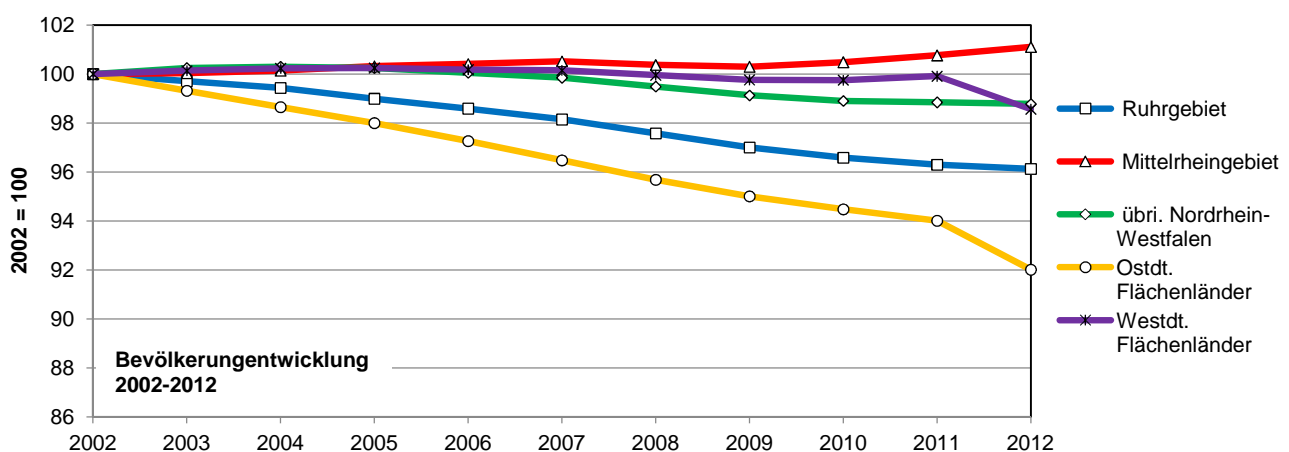
Anhang 1: Bevölkerung und Fläche 2012										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region/ Stadt/ Kreis	Gemein- den	Bevölkerung am 31.12.2012							Siedlungs- und Ver- kehrsfläche	
		Anzahl	Anteil an NW	Ortsgrößen- durchschnitt	Einwohnerdichte		Siedlungsdichte			
	Anzahl	in 1000	in %	E/Gem.	E/km²	NW=100	E/km²	NW=100	2012	2008/12
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet										
Alpen		13	0,1		212	40,4	1 390	60,2	15,2	7,1
Bergkamen		50	0,3		1 113	212,7	2 500	108,2	44,5	0,8
Bönen		18	0,1		484	92,5	1 950	84,4	24,8	8,7
Breckerfeld		9	0,1		155	29,6	1 738	75,2	8,9	4,6
Castrop-Rauxel		75	0,4		1 446	276,4	2 739	118,6	52,8	2,1
Datteln		35	0,2		537	102,6	2 267	98,1	23,7	9,0
Dinslaken		69	0,4		1 445	276,1	2 974	128,7	48,6	1,4
Dorsten		76	0,4		442	84,5	2 049	88,7	21,6	3,0
Ennepetal		30	0,2		522	99,7	2 501	108,3	20,8	3,6
Fröndenberg/Ruhr		22	0,1		384	73,4	1 660	71,9	23,1	5,8
Gevelsberg		31	0,2		1 191	227,6	2 936	127,1	40,6	0,8
Gladbeck		75	0,4		2 094	400,2	3 307	143,2	63,3	2,3
Haltern am See		38	0,2		237	45,4	1 498	64,8	15,8	4,1
Hamminkeln		28	0,2		167	32,0	1 266	54,8	13,2	4,4
Hattingen		55	0,3		776	148,3	2 960	128,1	26,2	1,0
Herdecke		24	0,1		1 079	206,2	3 068	132,8	35,2	0,5
Herten		61	0,3		1 646	314,6	2 762	119,6	59,6	2,4
Holzwickede		17	0,1		763	145,9	1 723	74,6	44,3	1,2
Hünxe		14	0,1		127	24,3	832	36,0	15,3	4,2
Kamen		44	0,2		1 073	205,1	2 624	113,6	40,9	1,3
Kamp-Lintfort		38	0,2		604	115,4	2 135	92,5	28,3	3,9
Lünen		86	0,5		1 457	278,5	3 068	132,8	47,5	1,1
Marl		87	0,5		987	188,7	2 239	96,9	44,1	1,8
Moers		105	0,6		1 548	295,8	2 898	125,5	53,4	0,4
Neukirchen-Vluyn		27	0,2		632	120,7	2 220	96,1	28,5	1,8
Oer-Erkenschwick		30	0,2		770	147,2	3 057	132,4	25,2	1,6
Recklinghausen		117	0,7		1 767	337,7	3 139	135,9	56,3	2,1
Rheinberg		31	0,2		417	79,6	1 989	86,1	20,9	4,2
Schermbeck		14	0,1		124	23,7	1 099	47,6	11,3	5,0
Schwelm		28	0,2		1 378	263,4	3 346	144,9	41,2	0,7
Schwerte		48	0,3		851	162,6	2 617	113,3	32,5	0,6
Selm		27	0,1		441	84,3	2 247	97,3	19,6	1,9
Sonsbeck		9	0,0		156	29,8	1 181	51,1	13,2	1,7
Sprockhövel		25	0,1		526	100,4	2 021	87,5	26,0	1,1
Unna		66	0,4		746	142,6	2 552	110,5	29,2	2,4
Voerde (Niederrhein)		37	0,2		691	132,1	2 268	98,2	30,5	3,2
Waltrop		29	0,2		627	119,9	2 369	102,6	26,5	3,6
Werne		30	0,2		392	74,9	1 827	79,1	21,5	3,5
Wesel		61	0,3		495	94,5	2 235	96,8	22,1	2,1
Wetter (Ruhr)		28	0,2		885	169,2	2 724	118,0	32,5	3,3
Witten		98	0,5		1 350	258,0	3 115	134,9	43,3	0,5
Xanten		22	0,1		298	56,9	1 668	72,2	17,8	9,2
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet										
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	9	329	1,8	36 546,0	805	153,9	2 812	121,8	28,6	1,4
Kreis Recklinghausen (V)	10	623	3,5	62 340,9	820	156,7	2 511	108,7	32,6	2,9
Kreis Unna (V)	10	407	2,3	40 748,4	751	143,5	2 404	104,1	31,2	2,3
Kreis Wesel (V)	13	466	2,6	35 830,5	447	85,4	2 038	88,2	21,9	3,2
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.										

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2012

Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region/ Stadt/ Kreis	Änderungen (jew. 31.12)		natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo	Gesamt- änderung	Ausländer	Kinder u. Jugendlich e <18 J	Erwerbs- fähige 18-<65J	Senioren 65 u. älter						
	2011/2012	2007/2012													
	je 1 000 Einwohner (p.a.)									absolut	31.12.2012				
										Anteile in %					
<i>Nordrhein-Westfalen</i>															
Ruhrgebiet	- 1,8	- 4,1	- 4,2	- 1,9	- 107 580	12,2	15,7	62,8	21,5						
kreisfreie Städte	- 0,8	- 3,7	- 4,2	- 2,7	- 61 509	14,2	15,6	63,0	21,4						
Kreise	- 0,4	- 2,5	- 4,3	- 0,7	- 46 071	8,4	15,9	62,4	21,6						
Mittelrheingebiet	0,3	0,6	- 1,5	- 2,0	34 121	12,8	16,4	63,3	20,4						
Rheinische Städte	0,7	2,2	- 0,4	- 2,6	56 615	15,7	15,8	65,0	19,2						
Bergische Städte	- 0,0	- 2,3	- 3,5	- 2,5	- 14 448	14,9	16,3	62,1	21,6						
Kreise	0,1	- 0,3	- 2,1	- 1,3	- 8 046	9,3	17,0	61,8	21,2						
übri. Nordrhein-Westfalen	- 0,1	- 1,1	- 1,8	- 2,1	- 75 049	8,5	17,5	62,8	19,6						
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	0,1	- 0,3	- 1,7	- 2,1	- 40 928	10,5	17,0	63,0	20,0						
Nordrhein-Westfalen	0,0	- 0,8	- 2,4	- 2,0	- 148 508	10,9	16,6	63,0	20,4						
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>															
Westdt. Flächenländer	- 1,3	- 1,6	- 2,0		-1 000 978	10,1	16,8	63,0	20,2						
Ostdt. Flächenländer	- 2,1	- 4,6	- 4,1		- 607 415	2,6	13,4	63,2	23,5						
Flächenländer insgesamt	- 1,5	- 2,1	- 2,3		-1 608 393	8,8	16,3	63,0	20,7						
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>															
Bochum	- 0,1	- 2,1	- 4,4	- 1,0	- 8 043	22,7	13,9	64,8	21,1						
Bottrop	- 0,5	- 2,4	- 4,5	- 1,7	- 2 831	9,3	15,6	62,7	21,1						
Dortmund	0,1	- 0,9	- 3,3	- 2,8	- 5 293	16,2	15,7	63,6	20,8						
Duisburg	- 0,1	- 1,9	- 3,8	- 4,4	- 9 328	17,4	16,3	62,4	21,1						
Essen	0,2	- 1,3	- 4,4	- 2,8	- 7 699	12,7	15,2	62,9	22,1						
Gelsenkirchen	- 0,2	- 3,2	- 5,0	- 3,0	- 8 538	14,8	16,4	62,6	20,8						
Hagen	- 0,6	- 3,8	- 4,6	- 2,5	- 7 435	13,0	16,4	60,6	22,4						
Hamm	- 0,0	- 0,6	- 2,6	- 3,2	- 1 038	14,8	17,3	63,0	19,6						
Herne	- 0,2	- 2,7	- 5,2	- 2,6	- 4 526	15,8	15,3	62,9	21,6						
Mülheim an der Ruhr	- 0,1	- 1,2	- 4,9	- 1,2	- 1 962	11,0	15,2	60,6	24,1						
Oberhausen	- 0,1	- 2,2	- 4,6	- 2,4	- 4 816	13,5	15,7	63,3	20,9						
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>															
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 0,3	- 2,8	- 5,2	- 0,9	- 9 552	8,2	15,3	61,7	22,7						
Recklinghausen	- 0,3	- 2,6	- 4,6	- 1,7	- 16 402	8,9	16,0	62,3	21,4						
Unna	- 0,5	- 2,8	- 3,8	1,0	- 11 869	8,8	16,2	62,2	21,0						
Wesel	- 0,3	- 1,7	- 3,6	- 1,1	- 8 248	7,6	15,8	62,5	21,4						

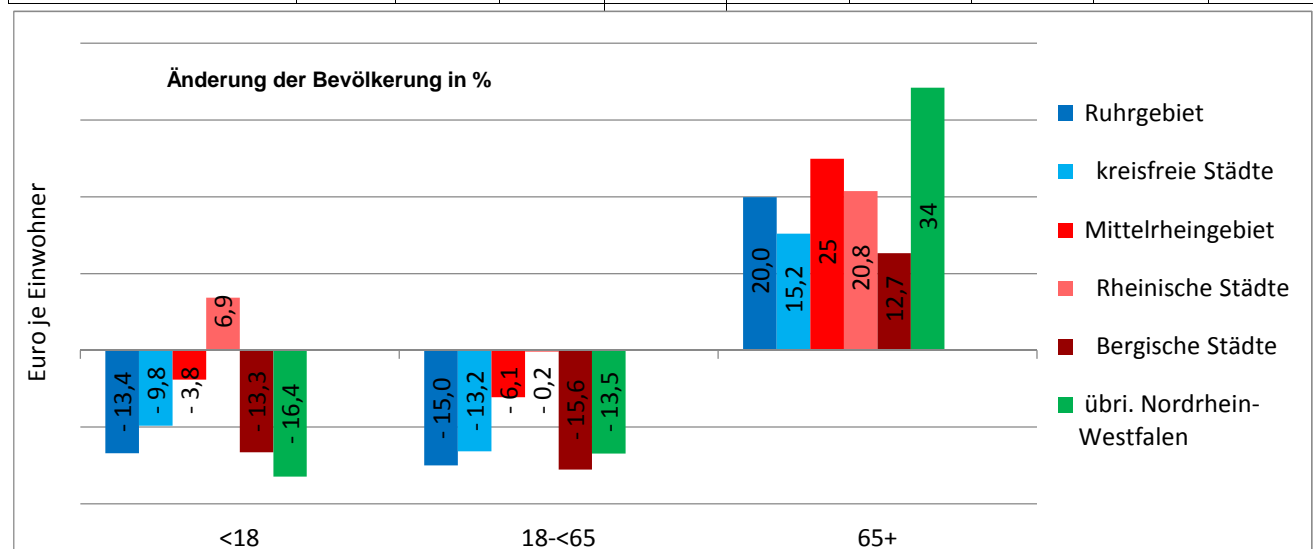


Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region/ Stadt/ Kreis	Änderungen (jew. 31.12)		natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo	Gesamt- änderung	Ausländer	Kinder u. Jugendlich e <18 J	Erwerbs- fähige 18-<65J	Senioren 65 u. älter			
	2011/2012	2007/2012										
	je 1 000 Einwohner (p.a.)				absolut					31.12.2012		
										Anteile in %		
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet												
Alpen	- 1,1	- 2,5	- 5,7	0,1	- 319	3,1	16,1	62,4	20,4			
Bergkamen	- 0,7	- 3,4	- 2,9	2,8	- 1 746	13,0	17,3	63,4	18,6			
Bönen	- 0,2	- 3,0	- 3,3	- 0,9	- 561	11,5	18,0	60,5	21,2			
Breckerfeld	- 0,9	- 2,9	- 3,2	1,8	- 274	4,0	16,8	62,0	20,2			
Castrop-Rauxel	- 0,3	- 2,8	- 6,0	0,0	- 2 151	8,2	15,7	62,3	21,7			
Datteln	- 0,1	- 1,5	- 4,1	- 0,4	- 546	9,5	15,9	63,1	20,9			
Dinslaken	- 0,5	- 1,7	- 2,6	1,3	- 1 201	9,6	14,9	63,2	21,3			
Dorsten	- 0,6	- 3,6	- 3,2	0,9	- 2 813	5,4	16,3	62,1	20,9			
Ennepetal	- 1,0	- 4,7	- 5,7	- 1,3	- 1 487	8,4	15,9	60,5	22,6			
Fröndenberg/Ruhr	- 0,5	- 3,8	- 5,6	1,5	- 863	6,9	16,5	60,8	22,2			
Gevelsberg	- 0,1	- 2,9	- 6,2	- 0,2	- 946	9,9	15,3	62,4	22,3			
Gladbeck	- 0,1	- 1,1	- 4,5	2,5	- 800	11,1	17,1	61,7	21,2			
Haltern am See	0,1	- 1,1	- 2,6	1,2	- 405	3,4	17,1	62,0	21,0			
Hamminkeln	- 0,3	- 0,4	- 1,7	5,3	- 105	5,9	16,8	63,6	19,3			
Hattingen	0,1	- 2,1	- 5,0	0,4	- 1 188	8,0	14,8	61,6	23,7			
Herdecke	- 0,2	- 4,1	- 6,0	- 0,9	- 1 040	5,6	14,3	61,1	24,5			
Herten	- 0,3	- 3,5	- 5,7	- 0,2	- 2 253	11,3	15,7	60,9	23,1			
Holzwickede	- 0,2	- 1,4	- 4,1	4,3	- 235	6,3	15,5	60,8	23,5			
Hünxe	0,0	- 0,5	- 5,2	- 1,7	- 73	1,9	14,8	61,3	24,0			
Kamen	- 0,7	- 3,5	- 3,7	3,4	- 1 573	7,0	15,6	61,9	21,9			
Kamp-Lintfort	- 0,2	- 2,7	- 4,0	2,4	- 1 056	11,7	16,2	62,5	21,1			
Lünen	- 0,9	- 2,9	- 3,8	2,2	- 2 546	11,3	16,3	61,9	20,9			
Marl	- 0,7	- 3,5	- 4,4	0,2	- 3 179	8,9	15,3	62,1	21,9			
Moers	- 0,3	- 2,2	- 3,2	1,2	- 2 352	9,6	15,2	62,2	22,3			
Neukirchen-Vluyn	- 0,8	- 2,6	- 4,8	4,5	- 737	9,0	15,4	62,4	21,5			
Oer-Erkenschwick	- 0,7	- 2,3	- 4,6	0,5	- 690	11,5	16,5	63,1	19,8			
Recklinghausen	- 0,2	- 2,6	- 4,9	1,0	- 3 152	10,5	15,8	63,0	20,9			
Rheinberg	- 0,5	- 2,0	- 4,0	1,4	- 641	4,8	17,0	63,2	19,3			
Schermbeck	0,2	0,1	- 3,8	2,8	16	2,0	16,6	61,7	21,9			
Schwelm	- 0,3	- 4,4	- 7,2	0,4	- 1 286	11,0	15,3	60,6	23,8			
Schwerte	- 0,3	- 2,7	- 4,6	0,6	- 1 305	9,3	15,3	61,6	22,7			
Selm	- 0,5	- 2,9	- 2,3	1,9	- 790	5,0	17,0	63,3	19,2			
Sonsbeck	-	0,3	- 4,9	2,0	24	5,3	17,2	63,5	19,3			
Sprockhövel	- 0,6	- 2,4	- 4,5	3,5	- 628	4,7	15,6	61,0	22,8			
Unna	- 0,2	- 2,4	- 3,3	1,7	- 1 615	6,7	15,9	63,2	20,7			
Voerde (Niederrhein)	- 0,4	- 2,8	- 4,1	1,1	- 1 080	5,9	15,9	62,0	21,7			
Waltrop	- 0,1	- 1,4	- 4,7	1,7	- 413	6,8	14,8	63,7	21,4			
Werne	0,1	- 2,1	- 5,7	1,3	- 635	5,6	16,2	62,2	21,7			
Wesel	0,0	- 1,2	- 2,9	2,1	- 709	6,5	16,6	61,7	21,7			
Wetter (Ruhr)	- 0,6	- 2,9	- 4,6	0,5	- 819	7,9	15,8	62,1	21,4			
Witten	- 0,1	- 1,9	- 4,7	1,5	- 1 884	8,9	15,1	62,6	22,2			
Xanten	0,2	- 0,1	- 5,3	2,4	- 15	6,5	16,5	62,7	21,0			
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet												
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 0,3	- 2,8	- 5,2	0,6	- 9 552	8,2	15,3	61,7	22,7			
Kreis Recklinghausen (V)	- 0,3	- 2,6	- 4,6	0,8	- 16 402	8,9	16,0	62,3	21,4			
Kreis Unna (V)	- 0,5	- 2,8	- 3,8	1,9	- 11 869	8,8	16,2	62,2	21,0			
Kreis Wesel (V)	- 0,3	- 1,7	- 3,6	1,8	- 8 248	7,6	15,8	62,5	21,4			
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eiaene Berechnungen.												

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

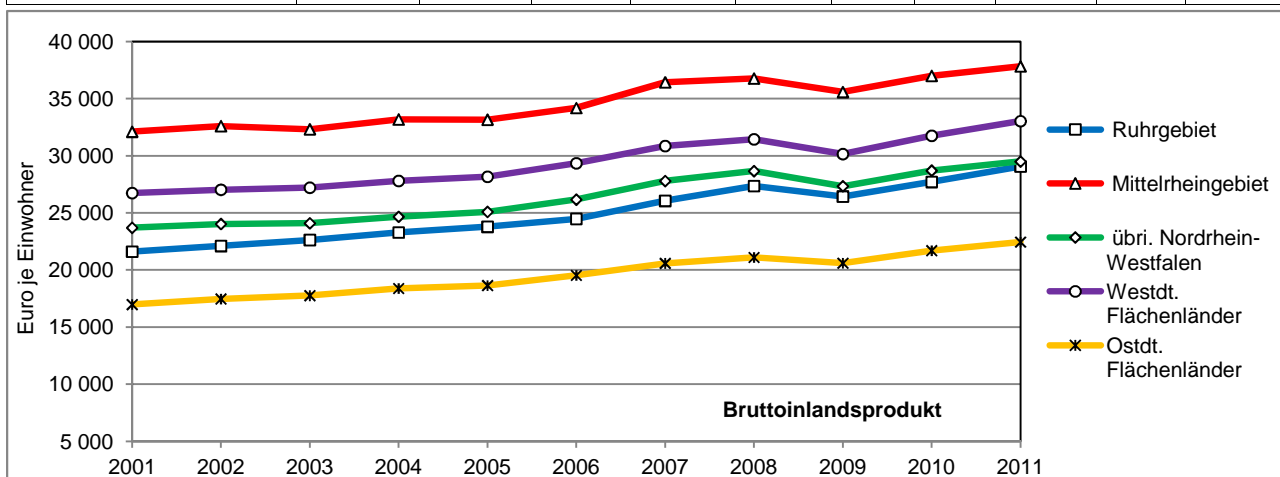
Anhang 3: Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2030									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region/ Stadt/ Kreis	Ein- wohner- zahl 1.1.2030	Änderung gegenüber dem 31.12.2012				Bevölkerungsanteile 1.1.2030			
		insgesamt	Kinder u. Jugendlich e <18 J	Erwerbs- fähige 18-<65J	Senioren 65 u. älter	Kinder u. Jugendlich e <18 J	Erwerbs- fähige 18- <65J	Senioren 65 u. älter	
	in 1000 E		in %			in %			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	4 754	- 372	- 7,2	- 13,4	- 15,0	20,0	14,7	57,5	27,8
kreisfreie Städte	3 083	- 217	- 6,6	- 9,8	- 13,2	15,2	15,1	58,5	26,4
Kreise	1 671	- 154	- 8,4	- 19,7	- 18,4	28,5	14,0	55,7	30,3
Mittelrheingebiet	5 843	34	0,6	- 3,8	- 6,1	25	15,7	59,0	25,3
Rheinische Städte	2 736	129	4,9	6,9	- 0,2	20,8	16,1	61,9	22,1
Bergische Städte	562	- 56	- 9,1	- 13,3	- 15,6	12,7	15,5	57,7	26,8
Kreise	2 545	- 39	- 1,5	- 11,6	- 10,1	31,8	15,3	56,3	28,4
übri. Nordrhein-Westfalen	6 592	- 320	- 4,6	- 16,4	- 13,5	34	15,4	57,0	27,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	12 436	- 286	- 2,3	- 10,9	- 10,1	29,9	15,5	58,0	26,5
Nordrhein-Westfalen	17 190	- 658	- 3,7	- 11,6	- 11,5	27	15,3	57,8	26,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ostdt. Flächenländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Flächenländer insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	343	- 31	- 8,2	- 10,0	- 16,8	19	13,7	58,8	27,5
Bottrop	107	- 9	- 7,5	- 17,3	- 16,8	27,5	14,0	56,7	29,2
Dortmund	563	- 19	- 3,3	- 6,0	- 9,0	16	15,2	59,7	25,0
Duisburg	448	- 40	- 8,1	- 11,5	- 13,6	10,5	15,7	58,8	25,4
Essen	547	- 28	- 4,9	- 1,9	- 11,1	11	15,6	58,6	25,8
Gelsenkirchen	234	- 22	- 8,8	- 13,8	- 14,7	13,0	15,5	58,7	25,8
Hagen	161	- 26	- 13,7	- 19,7	- 19,9	7	15,4	56,6	28,0
Hamm	178	- 4	- 2,1	- 14,2	- 8,1	27,5	15,2	59,2	25,6
Herne	147	- 17	- 10,4	- 18,8	- 17,7	17	13,9	57,9	28,2
Mülheim an der Ruhr	160	- 7	- 4,4	- 5,5	- 11,2	13,2	15,0	56,4	28,6
Oberhausen	197	- 15	- 7,0	- 11,2	- 15,5	22	15,0	57,6	27,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	295	- 34	- 10,4	- 19,9	- 19,7	21	13,7	55,5	30,8
Recklinghausen	567	- 56	- 9,0	- 19,9	- 18,1	25,6	14,1	56,3	29,6
Unna	375	- 33	- 8,1	- 20,7	- 18,2	31	14,1	55,7	30,2
Wesel	435	- 31	- 6,6	- 18,5	- 18,0	35,5	13,9	55,0	31,1



Quelle: Angaben von IT.NRW sowie eigene Berechnungen.

Anhang 4: Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen 2001 bis 2011 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

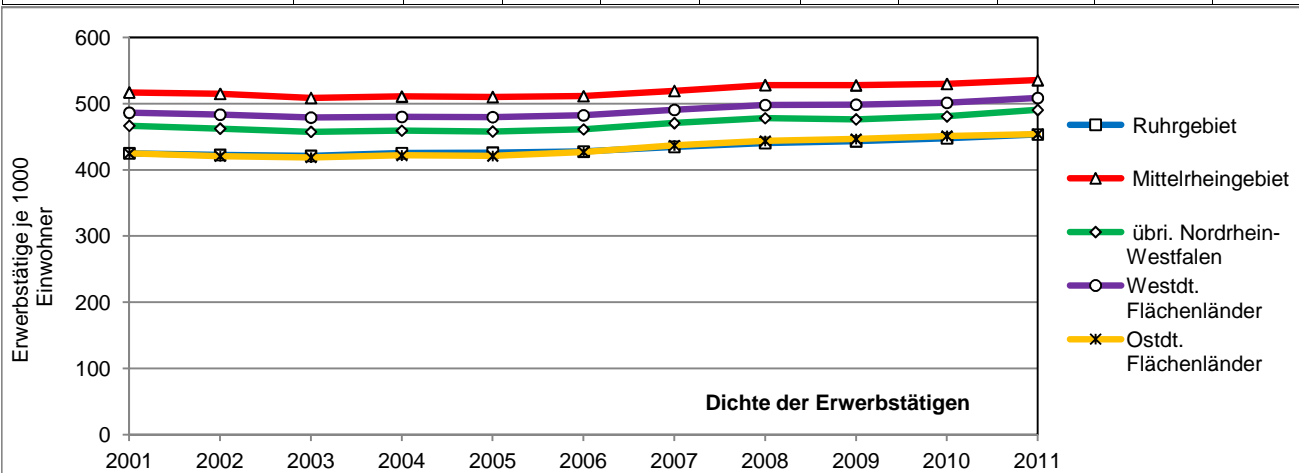
Region/ Stadt/ Kreis	Bruttoinlandsprodukt 2011						Primäreinkommen 2011			
	absolut	je Einwohner		je Erwerbstätige		jährl. Änderg. d. Absolutwerte gegenüber		private Haushalte je Einwohner		Änderg. zu 2010
	in Mio. Euro	in Euro	NW = 100	in Euro	NW = 100	2010	2001	in Euro	NW = 100	in %
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	149 227	29 060	90,6	64 069	98,8	4,6	2,4	21 096	89,6	4,3
kreisfreie Städte	104 637	31 680	98,8	65 376	100,8	4,6	2,3	20 318	86,3	4,2
Kreise	44 591	24 337	75,9	61 199	94,4	4,5	2,5	22 500	95,6	4,3
Mittelrheingebiet	218 997	37 828	117,9	70 631	108,9	2,5	1,6	25 669	109,1	4,4
Rheinische Städte	129 590	50 030	156,0	74 158	114,3	1,7	1,4	25 359	107,7	4,4
Bergische Städte	17 959	29 023	90,5	62 209	95,9	2,9	1,0	24 007	102,0	4,6
Kreise	71 449	27 690	86,3	67 126	103,5	4,0	2,1	26 380	112,1	4,4
übri. Nordrhein-Westfalen	204 051	29 498	92,0	60 135	92,7	2,7	1,9	23 563	100,1	4,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	423 048	33 293	103,8	65 147	100,4	2,6	1,8	24 523	104,2	4,5
Nordrhein-Westfalen	572 275	32 075	100,0	64 862	100,0	3,1	1,9	23 537	100,0	4,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	2 083 675	33 032	103,0	64 947	100,1	4,2	2,0	24 659	104,8	4,6
Ostdt. Flächenländer	287 382	22 448	70,0	49 424	76,2	2,9	1,9	17 290	73,5	3,4
Flächenländer insgesamt	2 371 056	31 247	97,4	62 565	96,5	4,0	2,0	23 416	99,5	4,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	10 885	29 106	90,7	59 543	91,8	5,8	2,1	21 336	90,7	4,1
Bottrop	2 251	19 348	60,3	47 122	72,6	- 2,7	2,0	20 619	87,6	4,1
Dortmund	18 132	31 210	97,3	58 992	90,9	4,4	2,0	19 919	84,6	4,2
Duisburg	16 342	33 487	104,4	73 849	113,9	6,8	2,5	18 289	77,7	4,0
Essen	23 766	41 443	129,2	74 812	115,3	5,2	2,7	22 446	95,4	4,3
Gelsenkirchen	7 542	29 384	91,6	67 778	104,5	2,9	2,0	17 371	73,8	4,0
Hagen	6 069	32 376	100,9	62 113	95,8	4,1	1,7	21 843	92,8	4,4
Hamm	4 759	26 131	81,5	61 370	94,6	2,3	3,3	18 065	76,8	4,0
Herne	3 331	20 278	63,2	51 385	79,2	- 1,1	1,9	17 839	75,8	4,2
Mülheim a. d. Ruhr	6 259	37 444	116,7	76 932	118,6	3,2	2,1	26 796	113,8	4,5
Oberhausen	5 302	24 942	77,8	58 310	89,9	7,2	2,0	19 328	82,1	4,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	8 773	26 594	82,9	62 799	96,8	4,3	1,9	27 241	115,7	4,8
Recklinghausen	14 600	23 340	72,8	61 986	95,6	5,3	2,7	20 689	87,9	4,2
Unna	10 185	24 871	77,5	60 428	93,2	4,3	2,5	21 172	90,0	4,3
Wesel	11 033	23 612	73,6	59 689	92,0	3,7	2,7	22 741	96,6	4,2



Quelle: Angaben von Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, eigene Berechnungen.

Anhang 5: Erwerbstätige 2001 bis 2011**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

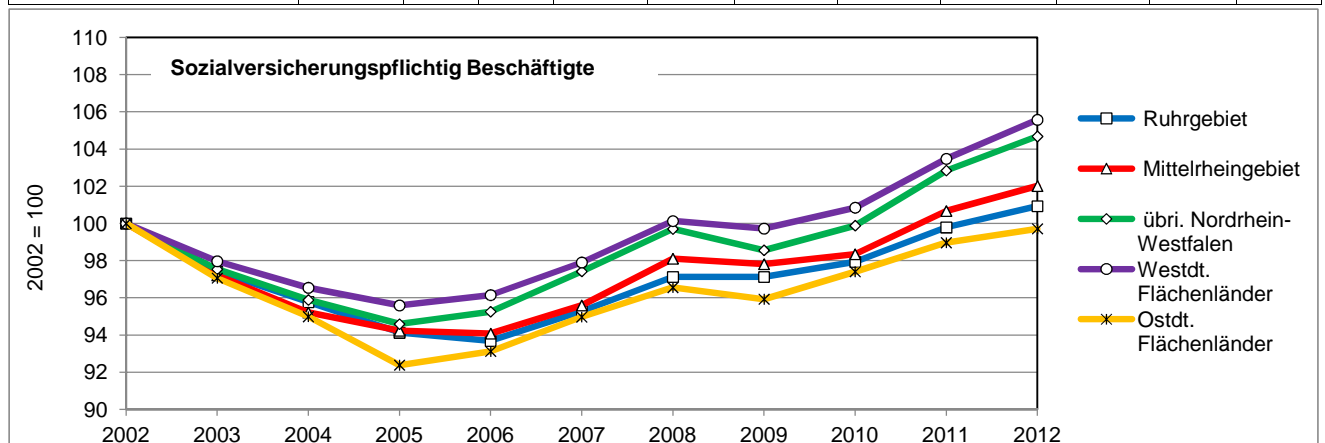
Region/ Stadt/ Kreis	Erwerbstätige (ET) 2011								Erwerbstätige 2010	
	Personen in 1 000	Dichte			Selbst- ständige in %	marginal Beschäf- tigte je 1 000 E	jährl. Änderung der Absolutwerte gegenüber		Vollzeitäquivalente	
		je 1 000 E	NW = 100	D = 100			2010	2001	je 100 ET	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	2 329	454	91,7	90,8	9,3	80,5	1,0	0,2	81,4	98,7
kreisfreie Städte	1 601	485	98,0	97,0	8,6	81,5	0,8	0,2	81,9	99,3
Kreise	729	398	80,4	79,6	10,7	78,8	1,4	0,3	80,2	97,3
Mittelrheingebiet	3 101	536	108,3	107,2	10,3	78,4	1,3	0,4	83,8	101,7
Rheinische Städte	1 747	675	136,4	135,1	9,3	84,9	1,9	0,6	85,0	103,2
Bergische Städte	289	467	94,3	93,4	10,2	75,0	0,4	- 0,7	82,8	100,5
Kreise	1 064	413	83,4	82,6	11,9	72,7	0,7	0,5	82,1	99,6
übri. Nordrhein-Westfalen	3 393	491	99,2	98,2	10,2	85,0	2,0	0,4	81,9	99,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	6 494	511	103,3	102,3	10,3	82,0	1,7	0,4	82,8	100,5
Nordrhein-Westfalen	8 823	495	100,0	99,0	10,0	81,6	1,5	0,3	82,4	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	32 083	509	102,9	101,8	10,8	75,6	1,6	0,4	83,6	101,4
Ostdt. Flächenländer	5 815	454	91,8	90,9	11,4	50,2	0,2	- 0,0	87,8	106,5
Flächenländer insgesamt	37 897	499	101,0	100,0	10,9	71,3	1,4	0,4	84,3	102,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	183	489	98,9	97,9	8,6	78,5	1,3	- 0,2	81,7	99,1
Bottrop	48	411	83,0	82,2	9,7	82,1	- 0,5	0,4	80,6	97,8
Dortmund	307	529	107,0	105,9	8,5	97,3	1,0	0,8	80,8	98,0
Duisburg	221	453	91,7	90,8	7,9	65,8	0,9	0,2	83,8	101,6
Essen	318	554	112,0	110,9	8,5	87,1	0,3	0,2	82,5	100,1
Gelsenkirchen	111	434	87,7	86,8	8,5	82,9	0,8	0,3	80,7	97,9
Hagen	98	521	105,4	104,4	8,2	79,6	1,4	- 0,4	82,7	100,2
Hamm	78	426	86,1	85,3	9,2	79,5	- 0,6	0,4	80,8	98,0
Herne	65	395	79,8	79,0	8,7	60,5	- 0,5	- 0,6	83,3	101,0
Mülheim a. d. Ruhr	81	487	98,4	97,5	10,1	82,6	1,5	0,3	83,0	100,7
Oberhausen	91	428	86,5	85,6	9,5	81,3	1,7	- 0,0	79,6	96,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	140	423	85,6	84,8	10,9	71,4	0,0	- 0,2	82,5	100,0
Recklinghausen	236	377	76,1	75,4	10,6	75,7	0,7	0,1	79,5	96,4
Unna	169	412	83,2	82,4	10,1	79,9	4,8	0,8	81,1	98,4
Wesel	185	396	80,0	79,2	11,3	87,3	0,3	0,5	78,7	95,4



Quelle: Angaben von Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung, IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

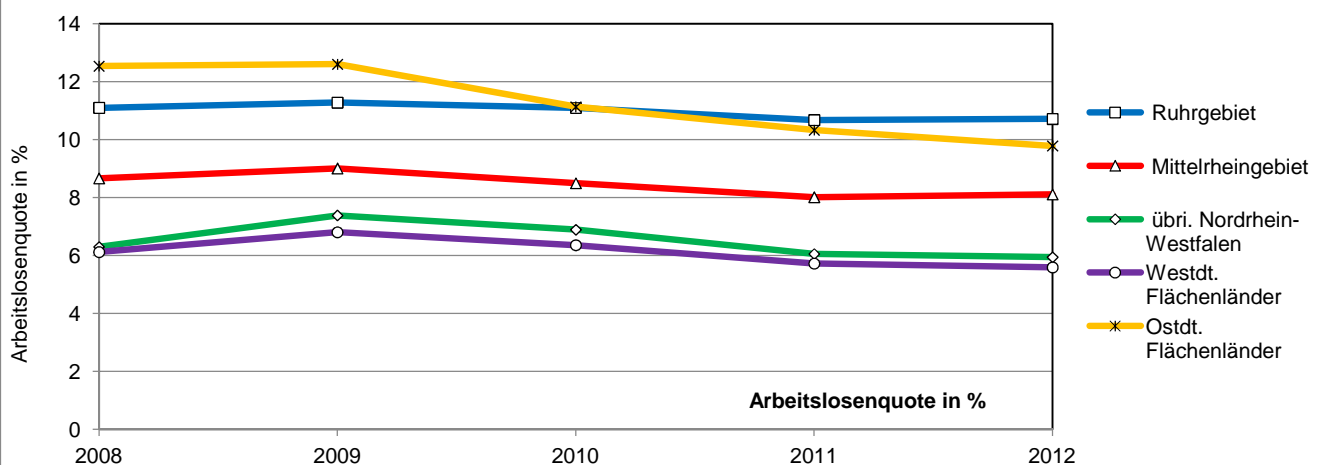
Region/ Stadt/ Kreis	SV-Beschäftigte				SV-Beschäftigte 2011						
	Anzahl	Änderung		Erwerbs- quote	unter 25	ohne	mit	m. höherer Aus- bildung	ohne Angabe	Vollzeit	Teilzeit
		11/12	07/12			Berufsausbildung					
	in 1 000	in % p.a.		in %	Anteile in %						
<i>Nordrhein-Westfalen</i>											
Ruhrgebiet	1 576	1,1	1,2	46,7	10,8	14,3	54,7	9,5	21,5	79,9	20,1
kreisfreie Städte	1 098	1,0	1,1	50,4	10,5	14,2	53,8	10,5	21,5	80,1	19,8
Kreise	479	1,4	1,5	39,9	11,3	14,6	56,7	7,1	21,7	79,4	20,5
Mittelrheingebiet	2 157	1,3	1,3	56,0	9,7	14,3	49,9	12,9	22,9	81,4	18,5
Rheinische Städte	1 243	1,3	1,5	70,4	9,4	13,1	48,4	15,7	22,9	81,3	18,6
Bergische Städte	203	0,9	0,4	50,3	10,2	19,0	53,3	9,0	18,6	81,3	18,6
Kreise	711	1,5	1,3	42,3	10,1	15,0	51,8	9,0	24,2	81,7	18,2
übri. Nordrhein-Westfalen	2 317	1,8	1,5	50,5	11,7	16,7	57,7	8,7	16,9	80,8	19,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	4 474	1,6	1,4	53,0	10,7	15,6	54,0	10,7	19,8	81,1	18,8
Nordrhein-Westfalen	6 051	1,5	1,4	51,2	10,7	15,2	54,1	10,4	20,3	80,8	19,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>											
Westdt. Flächenländer	22 306	2,0	1,6	53,5	10,5	14,9	56,9	10,4	17,8	80,0	19,9
Ostdt. Flächenländer	4 273	0,8	1,0	51,3	10,1	7,3	64,8	10,9	17,0	80,1	19,7
Flächenländer insgesamt	26 579	1,8	1,5	53,1	10,5	13,7	58,2	10,5	17,6	80,0	19,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>											
Bochum	126	2,0	0,4	49,9	10,0	14,7	54,6	11,0	19,7	78,2	21,7
Bottrop	31	- 0,3	0,7	41,0	12,3	18,8	52,5	5,9	22,7	82,1	17,9
Dortmund	205	0,5	1,7	53,0	10,2	12,1	53,4	11,4	23,1	79,2	20,7
Duisburg	158	1,2	0,7	49,6	10,7	16,2	54,6	9,8	19,3	82,4	17,5
Essen	224	1,6	1,4	59,5	10,0	12,5	51,1	13,9	22,5	79,8	20,1
Gelsenkirchen	74	1,0	1,6	43,7	11,8	13,4	54,5	8,5	23,6	80,6	19,4
Hagen	67	- 0,3	0,3	55,9	10,6	17,2	55,7	8,3	18,8	79,7	20,3
Hamm	52	1,5	0,6	42,8	11,8	15,8	58,0	7,3	19,0	79,0	20,9
Herne	43	- 2,1	- 0,6	40,0	9,8	16,3	57,1	8,5	18,2	80,6	19,3
Mülheim an der Ruhr	57	2,2	1,4	53,3	10,0	15,0	53,6	10,8	20,6	84,5	15,5
Oberhausen	61	1,3	2,0	43,0	11,5	12,9	53,3	7,4	26,5	77,2	22,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	97	0,6	0,8	45,3	9,5	15,2	54,7	8,5	21,5	81,0	19,0
Recklinghausen	149	0,8	1,4	36,4	11,5	13,8	57,6	7,3	21,3	78,3	21,6
Unna	112	2,9	2,1	41,6	11,8	16,0	56,5	6,2	21,3	79,6	20,3
Wesel	121	1,4	1,6	39,4	12,0	13,7	57,1	6,5	22,6	79,4	20,6



Quelle: Angaben von IT.NRW, DESTATIS und der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.

Anhang 7: Arbeitslosigkeit 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

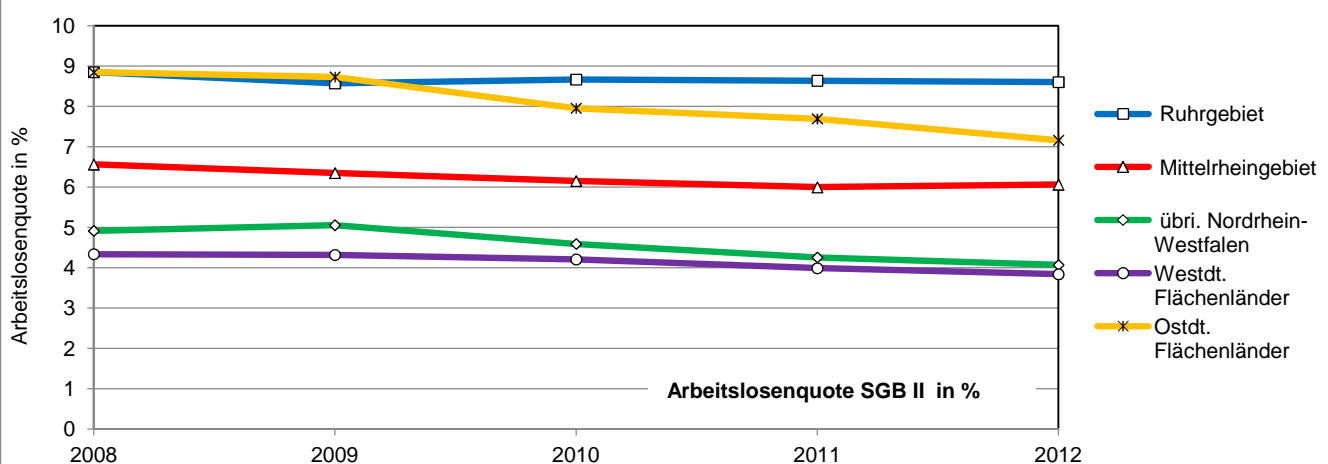
Region/ Stadt/ Kreis	Arbeitslose am 30.6.2012				Arbeitslose im SGB III am 30.6.2012						
	Per- sonen	Änderg. 2008/12	Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspersonen)		Per- sonen	Änderg. 2008/12	Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspers.)		Anteile in %		
	in 1 000	in %	in %	NW = 100	in 1 000	in %	in %	NW = 100	15 - unter 25	25 - unter 55	55 - unter 65
<i>Nordrhein-Westfalen</i>											
Ruhrgebiet	274,3	- 2,7	10,7	134,1	54,1	- 5,3	2,1	105,7	2,7	91,7	5,6
kreisfreie Städte	193,4	- 1,5	11,8	148,0	34,9	- 5,1	2,1	106,6	2,4	92,6	5,0
Kreise	80,9	- 5,5	8,8	109,7	19,2	- 5,7	2,1	104,1	3,5	89,5	6,9
Mittelrheingebiet	239,4	- 4,4	8,1	101,6	60,5	- 0,4	2,1	102,6	2,8	90,5	6,6
Rheinische Städte	123,1	- 6,0	9,3	116,2	27,2	0,7	2,0	102,5	2,3	92,7	5,0
Bergische Städte	32,5	2,7	10,3	129,6	7,2	1,4	2,3	115,1	2,7	91,1	6,2
Kreise	83,8	- 4,5	6,4	80,0	26,1	- 2,1	2,0	99,7	3,7	87,0	9,3
übri. Nordrhein-Westfalen	213,8	- 3,4	5,9	74,4	67,5	- 1,9	1,9	93,8	4,3	87,3	8,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	453,2	- 3,9	6,9	86,7	128,0	- 1,2	2,0	97,8	3,5	89,0	7,5
Nordrhein-Westfalen	727,5	- 3,5	8,0	100,0	182,1	- 2,5	2,0	100,0	3,2	90,0	6,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>											
Westdt. Flächenländer	1 839,4	- 6,5	5,6	70,0	576,9	- 2,7	1,8	87,8	3,9	87,3	8,7
Ostdt. Flächenländer	651,0	- 24,1	9,8	122,5	174,5	- 30,9	2,6	131,2	3,1	87,1	9,8
Flächenländer insgesamt	2 490,4	- 11,8	6,3	78,9	751,4	- 11,1	1,9	95,1	3,7	87,3	9,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>											
Bochum	18,0	- 1,5	9,8	122,9	3,8	- 12,9	2,0	102,3	2,2	91,6	6,2
Bottrop	5,1	- 2,9	8,6	107,7	1,2	- 12,0	2,1	104,9	3,8	89,3	6,9
Dortmund	37,6	- 3,0	13,0	163,2	6,5	- 5,6	2,3	113,3	2,3	92,8	4,8
Duisburg	31,3	1,7	12,8	160,4	5,5	16,4	2,3	113,6	2,4	92,6	5,0
Essen	35,6	2,1	12,4	155,8	6,2	- 8,8	2,2	108,9	2,0	93,2	4,8
Gelsenkirchen	17,9	- 6,4	14,4	180,7	2,6	- 15,3	2,1	104,9	2,0	94,3	3,7
Hagen	9,6	- 8,3	10,1	126,5	2,0	- 1,3	2,1	105,7	3,7	90,8	5,5
Hamm	9,3	4,8	10,5	130,9	1,6	- 27,6	1,9	92,8	2,7	93,0	4,3
Herne	10,1	2,0	13,2	164,7	1,7	0,5	2,3	112,6	2,1	93,5	4,4
Mülheim an der Ruhr	6,5	- 1,4	7,8	97,7	1,4	3,9	1,7	84,4	2,6	91,3	6,1
Oberhausen	12,4	- 7,2	11,6	145,2	2,2	6,4	2,0	101,9	2,7	92,2	5,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	12,2	- 6,3	7,2	89,8	3,6	10,2	2,1	106,7	3,8	86,8	9,4
Recklinghausen	32,9	- 6,0	10,5	130,9	6,9	- 6,3	2,2	110,3	3,5	90,7	5,8
Unna	19,2	- 6,2	9,4	117,4	4,4	- 11,1	2,1	107,1	3,4	90,2	6,4
Wesel	16,7	- 3,0	7,1	88,9	4,3	- 10,1	1,8	91,4	3,6	88,5	7,9



Quelle: Angaben der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.

Anhang 8: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezieher nach SGB II 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

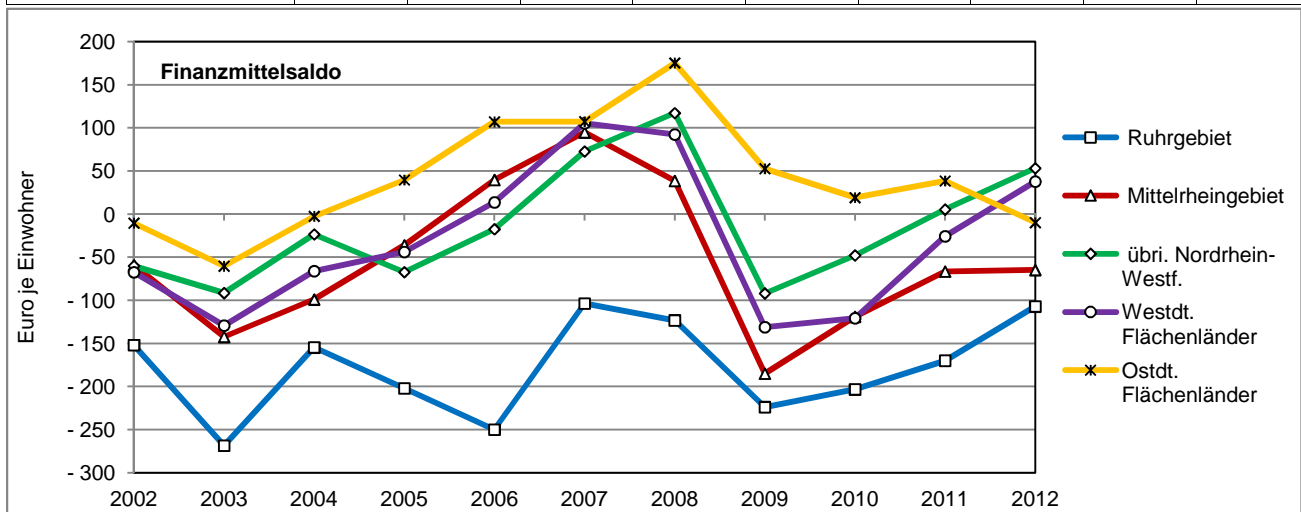
Region/ Stadt/ Kreis	Arbeitslose im SGB II am 30.6.2012							Bedarfsgemeinschaften				
	Per- sonen	Änderg. 2007/12	Arbeitslosenquote					insge- samt	davon BG Allein- erziehend	Per- sonen in BG	Personen unter 15 Jahre in % von	
	in 1 000	in %	in %	NW = 100	15 - < 25	25 - < 55	55 - < 65	in 1 000	in %	in 1000	Per- sonen	unter 15 jährigen
<i>Nordrhein-Westfalen</i>												
Ruhrgebiet	220,2	- 2,0	8,6	143,6	6,6	9,2	7,1	314,5	17,5	607,6	26,6	24,9
kreisfreie Städte	158,5	- 0,6	9,7	161,8	7,6	10,3	8,0	226,3	17,2	437,1	26,8	28,0
Kreise	61,7	- 5,4	6,7	111,5	4,9	7,2	5,6	88,2	18,4	170,5	26,1	19,2
Mittelrheingebiet	178,9	- 5,6	6,1	101,2	4,7	6,4	5,3	273,8	18,7	525,9	27,2	18,4
Rheinische Städte	95,9	- 7,7	7,2	120,8	5,2	7,5	7,0	149,0	17,7	281,8	27,0	22,3
Bergische Städte	25,3	3,0	8,0	134,4	7,1	8,7	5,7	37,2	19,6	72,2	27,6	24,4
Kreise	57,7	- 5,5	4,4	73,5	3,6	4,6	3,8	87,5	20,0	171,9	27,4	13,3
übr. Nordrhein-Westfalen	146,3	- 15,3	4,1	67,9	3,1	4,3	3,7	228,7	20,8	453,2	28,0	12,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	325,2	- 10,2	5,0	82,9	3,7	5,3	4,4	502,5	19,6	979,1	27,6	15,1
Nordrhein-Westfalen	545,4	- 7,1	6,0	100,0	4,5	6,4	5,2	817,0	18,8	1 586,7	27,2	17,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>												
Westdt. Flächenländer	1 262,5	- 9,4	3,8	64,1	2,6	4,1	3,6	2 061,8	20,0	3 940,8	27,5	12,6
Ostdt. Flächenländer	476,5	- 21,2	7,2	119,6	5,5	7,5	6,6	799,9	16,9	1 369,2	23,2	21,6
Flächenländer insgesamt	1 739,1	- 13,0	4,4	73,5	3,0	4,7	4,2	2 861,6	19,1	5 310,0	26,4	13,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>												
Bochum	14,3	2,0	7,8	129,8	6,2	8,4	5,6	20,9	16,1	39,1	25,9	23,9
Bottrop	3,8	0,4	6,5	108,6	6,5	6,9	4,6	6,0	18,1	11,7	26,5	21,4
Dortmund	31,1	- 2,5	10,8	179,9	9,3	11,2	9,4	42,6	17,0	80,7	26,4	28,8
Duisburg	25,8	- 1,0	10,5	176,1	8,1	11,4	8,1	35,0	17,7	67,5	26,7	27,9
Essen	29,3	4,7	10,3	171,4	8,2	10,9	8,8	43,1	16,1	83,0	26,7	31,3
Gelsenkirchen	15,3	- 4,7	12,3	206,1	9,9	13,3	9,6	22,3	16,5	44,3	27,0	35,0
Hagen	7,6	- 9,9	8,0	133,5	6,0	8,8	5,8	11,3	18,6	22,6	28,1	25,7
Hamm	7,6	15,9	8,6	143,7	5,8	8,7	10,2	11,1	17,8	21,8	26,5	22,8
Herne	8,3	2,3	10,9	182,1	9,0	11,7	8,3	10,9	16,0	21,3	26,8	28,3
Mülheim an der Ruhr	5,1	- 2,8	6,1	102,2	0,9	6,5	7,0	9,0	21,5	18,0	28,5	24,9
Oberhausen	10,2	- 9,6	9,6	159,7	7,2	10,3	7,9	14,0	19,0	27,2	27,2	27,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>												
Ennepe-Ruhr-Kreis	8,6	- 11,9	5,0	84,2	2,6	5,5	4,5	14,1	19,2	26,1	24,8	16,1
Recklinghausen	25,9	- 5,9	8,3	137,8	6,6	8,8	7,0	36,1	17,2	70,2	26,0	22,8
Unna	14,8	- 4,6	7,2	120,8	5,3	7,7	6,3	19,9	18,9	38,7	26,8	19,8
Wesel	12,4	- 0,3	5,3	88,1	4,0	5,7	4,1	18,1	19,7	35,4	26,6	16,0



Quelle: Angaben der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.

Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

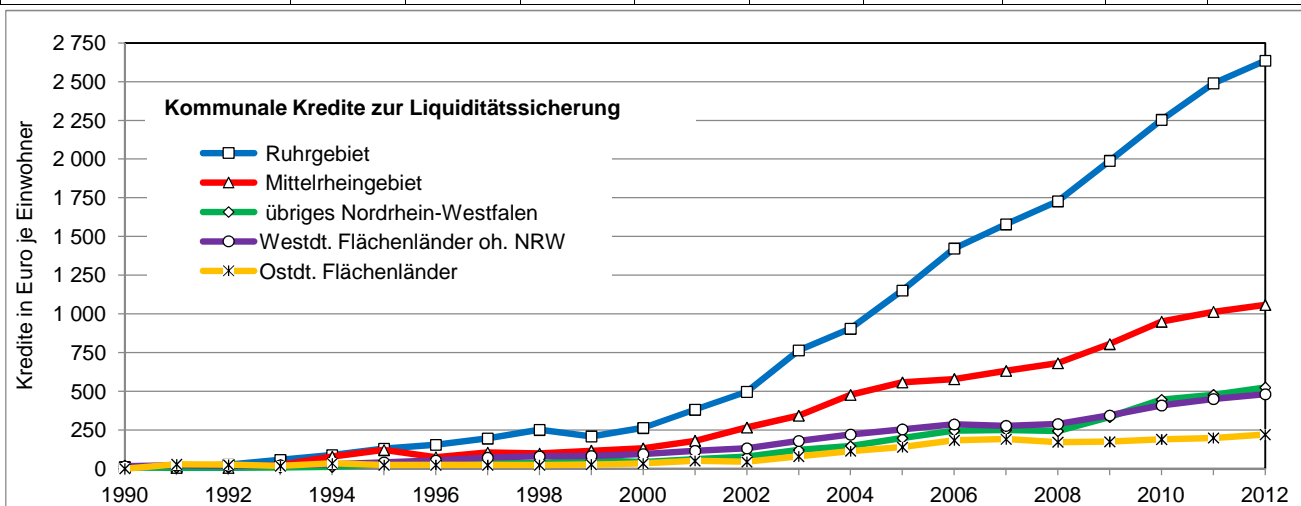
Region / Stadt / Kreis	Finanzmittelsaldo							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen ohne Kredit- und Darlehnstransaktionen -								
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 152	- 104	- 107	346,0	- 360,7	- 549	- 3,5	- 37,1	324,3
kreisfreie Städte	- 181	- 162	- 160	516,5	- 538,5	- 528	- 5,4	- 25,2	177,8
Kreise	- 99	3	- 9	29,1	- 30,3	- 16	- 0,3	- 90,1	149,7
Mittelrheingebiet	- 59	95	- 65	209,5	- 218,4	- 376	- 2,2	- 2,2	8,6
Rheinische Städte	47	176	- 189	611,5	- 637,5	- 491	- 5,9	140,0	- 286,7
Bergische Städte	- 285	- 368	45	- 145,2	151,3	28	1,6	1 917,3	26,4
Kreise	- 106	129	34	- 109,8	114,5	88	1,2	- 148,5	268,8
übr. Nordrhein-Westfalen	- 60	73	53	- 171,8	179,1	368	1,9	901,0	331,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 60	83	- 1	2,1	- 2,2	- 8	- 0,0	- 97,6	339,6
Nordrhein-Westfalen	- 87	29	- 31	100,0	- 104,3	- 552	- 1,1	- 54,7	667,1
Landschaftsverbände	3	0	5	- 15,9	16,5	88	1,5	- 166,0	220,1
Regionalverband Ruhr	0	- 1	- 1	3,3	- 3,4	- 5	- 11,1	160,6	- 3,2
Nordrhein-Westfalen	- 84	29	- 26	85,1	- 88,7	- 470	- 0,8	- 65,3	883,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 67	105	38	- 121,8	127,0	2 381	1,3	- 247,1	3 999,6
Ostdt. Flächenländer	- 10	107	- 10	32,1	- 33,4	- 127	- 0,4	- 125,7	- 620,7
Flächenländer insgesamt	- 57	106	30	- 95,9	100,0	2 254	1,0	- 280,4	3 504,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 210	- 152	- 65	210,5	- 219,5	- 24	- 2,3	- 69,6	55,6
Bottrop	109	107	- 197	637,6	- 664,8	- 23	- 7,5	61,0	- 8,7
Dortmund	11	- 164	- 189	611,3	- 637,3	- 110	- 5,9	1,1	- 1,2
Duisburg	- 216	- 45	16	- 50,7	52,9	8	0,6	- 113,6	63,8
Essen	- 439	- 83	- 277	893,3	- 931,4	- 158	- 8,5	27,9	- 34,5
Gelsenkirchen	- 64	- 146	- 445	1 437,2	-1 498,4	- 114	- 15,1	- 1,8	2,1
Hagen	- 390	- 536	- 81	261,7	- 272,9	- 15	- 2,8	- 48,5	14,2
Hamm	- 189	- 48	12	- 38,3	39,9	2	0,4	- 125,5	10,6
Herne	- 125	- 155	- 163	526,5	- 548,9	- 27	- 6,3	- 26,9	9,8
Mülheim a. d. Ruhr	197	- 184	- 441	1 424,7	-1 485,4	- 74	- 13,6	- 0,1	0,0
Oberhausen	- 325	- 564	37	- 118,1	123,2	8	1,2	- 113,4	66,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 81	- 31	29	- 93,4	97,4	10	0,9	- 159,2	25,6
Recklinghausen	- 106	- 95	- 153	494,6	- 515,6	- 96	- 4,5	- 22,2	27,2
Unna	- 151	138	180	- 582,3	607,1	74	6,2	- 376,2	100,3
Wesel	- 57	40	- 9	28,0	- 29,2	- 4	- 0,3	512,0	- 3,4



Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzmittelsaldo							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen ohne Kredit- und Darlehnstransaktionen -								
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	- 55	279	117	- 378,4	394,5	1	6,7	- 27,5	- 0,6
Bergkamen	- 185	334	686	-2 214,3	2 308,6	34	31,2	- 647,5	40,6
Bönen	- 77	6	- 152	491,1	- 512,0	- 3	- 7,9	- 70,3	6,6
Breckerfeld	- 47	116	106	- 341,4	356,0	1	7,0	34,4	0,2
Castrop-Rauxel	- 113	- 247	- 134	433,2	- 451,6	- 10	- 6,1	- 42,7	7,5
Datteln	- 171	- 2	- 272	879,2	- 916,7	- 10	- 11,6	- 40,0	6,4
Dinslaken	- 72	99	- 363	1 173,4	-1 223,4	- 25	- 15,2	2 096,2	- 24,0
Dorsten	- 50	498	- 122	395,3	- 412,1	- 9	- 5,3	- 8,1	0,8
Ennepetal	105	229	- 76	245,2	- 255,7	- 2	- 2,6	40,3	- 0,7
Fröndenberg/Ruhr	- 59	113	- 71	228,7	- 238,5	- 2	- 4,5	- 198,6	- 3,1
Gevelsberg	- 33	- 109	- 109	350,7	- 365,7	- 3	- 4,8	- 44,4	2,7
Gladbeck	181	- 55	- 492	1 590,0	-1 657,7	- 37	- 17,4	21,5	- 6,5
Haltern am See	- 62	- 111	- 230	743,2	- 774,9	- 9	- 10,5	- 22,1	2,4
Hamminkeln	4	154	39	- 126,9	132,3	1	3,2	- 73,0	- 2,9
Hattingen	- 92	- 25	- 24	77,1	- 80,4	- 1	- 1,1	- 62,0	2,2
Herdecke	- 23	- 75	104	- 336,6	351,0	3	6,4	- 237,2	4,4
Herten	- 55	- 80	- 322	1 041,4	-1 085,8	- 20	- 12,4	- 40,6	13,5
Holzwickede	- 93	- 172	135	- 434,8	453,3	2	7,1	- 528,5	2,8
Hünxe	- 96	38	432	-1 395,3	1 454,8	6	36,8	4,9	0,3
Kamen	- 115	- 100	- 178	575,5	- 600,0	- 8	- 8,3	22,8	- 1,5
Kamp-Lintfort	61	86	- 12	39,9	- 41,6	- 0	- 0,5	- 93,7	7,0
Lünen	- 158	33	133	- 430,2	448,6	12	5,8	- 165,1	29,3
Marl	- 180	- 49	- 45	146,9	- 153,2	- 4	- 2,1	- 425,9	- 5,2
Moers	- 60	- 197	23	- 74,8	78,0	2	1,1	- 106,1	42,5
Neukirchen-Vluyn	- 86	- 8	- 102	328,5	- 342,5	- 3	- 5,7	8,5	- 0,2
Oer-Erkenschwick	- 258	519	- 354	1 142,0	-1 190,6	- 11	- 15,8	9,9	- 1,0
Recklinghausen	- 160	- 115	- 189	610,6	- 636,6	- 22	- 7,4	-5 739,1	- 22,6
Rheinberg	- 137	47	129	- 417,1	434,8	4	6,3	- 26,6	- 1,5
Schermbeck	24	70	227	- 732,5	763,7	3	16,4	- 37,3	- 1,8
Schwelm	- 99	- 135	185	- 597,5	622,9	5	8,9	- 574,6	6,3
Schwerte	- 51	160	132	- 427,1	445,3	6	7,6	- 202,8	12,5
Selm	- 103	- 279	381	-1 230,4	1 282,8	10	20,6	715,7	8,9
Sonsbeck	50	256	287	- 927,7	967,3	2	19,6	698,7	2,2
Sprockhövel	- 134	102	267	- 863,8	900,6	7	15,5	149,9	4,0
Unna	21	- 32	- 64	208,2	- 217,0	- 4	- 3,4	- 77,0	14,2
Voerde (Niederrhein)	- 101	5	- 128	414,1	- 431,7	- 5	- 7,5	- 40,2	3,2
Waltrop	- 290	- 67	14	- 44,7	46,6	0	0,6	- 68,1	- 0,9
Werne	- 69	19	- 160	516,6	- 538,6	- 5	- 8,0	181,1	- 3,1
Wesel	- 83	114	- 171	551,7	- 575,2	- 10	- 7,7	121,9	- 5,7
Wetter (Ruhr)	- 139	- 174	205	- 663,4	691,7	6	12,2	- 249,2	9,6
Witten	- 85	- 47	- 96	308,8	- 321,9	- 9	- 4,0	- 54,2	11,1
Xanten	- 104	27	121	- 390,1	406,7	3	7,5	- 314,5	3,8
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 14	- 3	14	- 45,8	47,8	5	1,5	- 75,3	- 14,3
Kreis Recklinghausen (V)	- 8	- 98	56	- 182,0	189,8	35	5,7	1 264,2	32,6
Kreis Unna (V)	- 57	105	74	- 238,8	249,0	30	8,2	- 18,9	- 7,0
Kreis Wesel (V)	2	19	35	- 113,2	118,0	16	3,8	- 61,1	- 25,7
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2002 bis 2012 (jew. am 31.12.)**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Kredite zur Liquiditätssicherung - Kassenkredite - (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	497	1 578	2 636	202,1	410,9	13 510	28,2	5,8	13,4
kreisfreie Städte	622	1 931	3 178	243,6	495,4	10 487	21,9	4,8	12,9
Kreise	272	946	1 656	127,0	258,2	3 023	6,3	9,3	15,0
Mittelrheingebiet	266	632	1 058	81,1	165,0	6 147	12,8	4,4	13,5
Rheinsche Städte	233	494	928	71,1	144,6	2 419	5,0	8,2	17,6
Bergische Städte	1 198	2 739	4 048	310,4	631,2	2 504	5,2	0,0	9,6
Kreise	65	254	474	36,3	73,9	1 225	2,6	7,2	17,3
übri. Nordrhein-Westfalen	77	250	524	40,2	81,7	3 623	7,6	9,8	21,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	162	423	768	58,9	119,7	9 770	20,4	6,4	16,3
Nordrhein-Westfalen	261	759	1 304	100,0	203,4	23 280	48,6	6,0	14,4
Landschaftsverbände	0	0	13	1,0	2,0	228	0,5	22,2	-
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Nordrhein-Westfalen	261	759	1 317	101,0	205,4	23 508	49,0	6,1	14,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	159	416	726	55,7	113,2	45 185	94,2	7,8	14,9
Ostdt. Flächenländer	44	190	221	16,9	34,4	2 763	5,8	11,0	3,2
Flächenländer insgesamt	139	377	641	49,2	100,0	47 949	100,0	8,0	14,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	227	797	1 641	125,8	255,8	613	1,3	14,0	21,2
Bottrop	137	644	1 672	128,2	260,6	194	0,4	6,7	31,9
Dortmund	173	1 239	2 258	173,1	352,1	1 313	2,7	7,4	16,5
Duisburg	1 079	2 482	3 561	273,0	555,2	1 735	3,6	1,8	8,7
Essen	614	2 702	3 705	284,0	577,7	2 128	4,4	- 1,6	7,4
Gelsenkirchen	531	423	2 585	198,2	403,0	662	1,4	28,3	102,2
Hagen	793	3 377	5 795	444,2	903,5	1 080	2,3	2,8	14,3
Hamm	225	201	805	61,7	125,5	147	0,3	3,8	59,9
Herne	654	2 218	2 751	210,9	428,9	451	0,9	9,8	4,8
Mülheim an der Ruhr	367	1 858	4 180	320,5	651,7	698	1,5	13,8	25,0
Oberhausen	2 219	5 004	6 908	529,6	1 077,1	1 467	3,1	0,5	7,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	411	1 111	1 766	135,4	275,3	581	1,2	1,6	11,8
Recklinghausen	378	1 520	2 667	204,5	415,9	1 663	3,5	10,2	15,1
Unna	209	759	1 146	87,8	178,6	467	1,0	2,8	10,2
Wesel	81	217	671	51,5	104,7	313	0,7	35,3	41,8



Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2002 bis 2012 (jew. am 31.12.)								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu		Tilgungsbeiträge* 2002 - 2012	Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditwachstums -**		
	2011	2007				Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro			%	x-fache	Mio. Euro	Jahre	Jahr
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	723	1 050	- 802	64,0	2,9	51,3	263,6	2276
kreisfreie Städte	476	799	- 374	67,8	3,4	33,0	317,8	2330
Kreise	247	251	- 426	54,5	1,8	18,3	165,6	2178
Mittelrheingebiet	281	499	-1 435	44,7	0,8	58,1	105,8	2118
Rheinsche Städte	198	232	- 770	37,1	0,6	26,1	92,8	2105
Bergische Städte	- 2	154	- 41	84,0	3,7	6,2	404,8	2417
Kreise	84	113	- 623	28,7	0,4	25,8	47,4	2060
übri. Nordrhein-Westfalen	322	375	-1 221	33,7	0,5	69,1	52,4	2065
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	603	874	-2 655	39,9	0,7	127,2	76,8	2089
Nordrhein-Westfalen	1 326	1 924	-3 456	51,1	1,2	178,5	130,4	2143
Landschaftsverbände	42	46	- 8	23,1	0,0	178,5	1,3	2014
Regionalverband Ruhr	0	0	- 2	0,0	0,0	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1 368	1 970	-3 466	50,4	1,2	178,5	131,7	2144
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
Westdt. Flächenländer	2 685	3 782	0	39,3	0,7	622,3	72,6	2085
Ostdt. Flächenländer	220	52	- 357	21,3	0,4	125,3	22,1	2035
Flächenländer insgesamt	2 905	3 835	0	37,5	0,7	747,6	64,1	2077
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	74	62	0	40,5	1,8	3,7	164,1	2177
Bottrop	11	23	- 4	63,0	2,1	1,2	167,2	2180
Dortmund	91	117	0	61,6	2,3	5,8	225,8	2238
Duisburg	28	101	0	79,3	4,0	4,9	356,1	2369
Essen	- 31	111	- 31	65,5	3,4	5,7	370,5	2383
Gelsenkirchen	145	110	- 179	64,5	3,6	2,6	258,5	2271
Hagen	23	85	0	89,1	6,1	1,9	579,5	2592
Hamm	5	22	- 33	34,7	1,0	1,8	80,5	2093
Herne	39	15	- 89	70,3	4,0	1,6	275,1	2288
Mülheim an der Ruhr	84	77	- 39	67,9	3,7	1,7	418,0	2431
Oberhausen	5	76	0	83,4	6,8	2,1	690,8	2703
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	7	41	- 94	62,9	1,6	3,3	176,6	2189
Recklinghausen	149	138	- 144	63,0	3,4	6,2	266,7	2279
Unna	11	30	- 125	49,4	1,2	4,1	114,6	2127
Wesel	81	42	- 62	30,0	0,8	4,7	67,1	2080

Erläuterung:

* **Tilgungsbeiträge der letzten 10 Jahre:** Der Indikator zeigt an, ob in der letzten Dekade auch Phasen bestanden, in denen Kredite zur Liquiditätssicherung getilgt wurden, d. h. in denen der Anstieg unterbrochen war. Eine solch temporäre Tilgung kann auf zeitweiligen Haushaltsüberschüssen beruhen, die einerseits aus nicht erwarteten Steuermehreinnahmen resultieren, für die aber auch kommunales Vermögen veräußert worden sein kann.

** **Hypothetische Tilgung:** Der Indikator zeigt an, wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Kredite zur Liquiditätssicherung zu tilgen, wenn keine neuen Liquiditätskredite aufgenommen werden und sich die Einwohnerzahl nicht verändert. Hierzu ist anzumerken:

- Ein Stop der Liquiditätskredite sowie eine Tilgung setzen voraus, dass also zunächst die strukturelle Lücke geschlossen wird und dass die Haushalte dann dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften. Der Finanzbedarf ist damit zur Zeit deutlich größer, als er in den hier unterstellten 10 Euro je Einwohner zum Ausdruck kommt.
- Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.

Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2002 bis 2012 (jew. am 31.12.) Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kredite zur Liquiditätssicherung - Kassenkredite - (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Bergkamen	0	484	1 102	84,5	171,8	55	0,1	- 7,7	25,5
Bönen	0	0	761	58,3	118,6	14	0,0	87,1	-
Breckerfeld	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Castrop-Rauxel	322	1 427	2 525	193,6	393,7	189	0,4	9,8	15,4
Datteln	769	1 767	2 689	206,1	419,2	95	0,2	13,5	10,4
Dinslaken	0	97	221	16,9	34,5	15	0,0	-	25,4
Dorsten	566	1 603	2 558	196,1	398,8	194	0,4	3,3	11,9
Ennepetal	0	0	1 068	81,9	166,6	32	0,1	11,5	-
Fröndenberg/Ruhr	129	134	185	14,2	28,9	4	0,0	- 33,0	7,7
Gevelsberg	112	211	575	44,1	89,6	18	0,0	9,2	34,5
Gladbeck	0	803	2 766	212,1	431,3	208	0,4	34,6	48,9
Haltern am See	359	977	2 246	172,2	350,2	84	0,2	13,9	26,0
Hamminkeln	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Hattingen	464	1 108	2 154	165,1	335,8	119	0,2	2,8	18,9
Herdecke	0	350	538	41,2	83,8	13	0,0	30,3	10,7
Herten	363	1 401	3 765	288,6	587,0	231	0,5	16,6	33,8
Holzwickede	0	156	410	31,4	63,9	7	0,0	0,2	32,6
Hünxe	0	308	0	0,0	0,0	0	0,0	- 100,0	- 20,0
Kamen	0	626	1 184	90,8	184,6	52	0,1	9,1	17,8
Kamp-Lintfort	0	176	420	32,2	65,4	16	0,0	14,5	27,7
Lünen	435	1 182	1 675	128,4	261,1	145	0,3	- 2,5	8,3
Marl	796	1 560	2 054	157,5	320,3	178	0,4	4,8	6,3
Moers	287	513	2 100	161,0	327,4	220	0,5	31,0	61,8
Neukirchen-Vluyn	0	142	328	25,1	51,1	9	0,0	64,9	26,2
Oer-Erkenschwick	134	1 549	3 001	230,1	467,9	89	0,2	11,1	18,8
Recklinghausen	0	1 383	2 468	189,2	384,8	290	0,6	8,9	15,7
Rheinberg	0	0	383	29,4	59,7	12	0,0	72,3	-
Schermbeck	88	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Schwelm	640	1 148	1 929	147,9	300,8	55	0,1	- 8,2	13,6
Schwerte	461	768	1 475	113,1	230,1	71	0,1	5,8	18,4
Selm	437	1 058	1 615	123,8	251,8	43	0,1	0,5	10,5
Sonsbeck	58	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Sprockhövel	0	789	776	59,5	121,0	20	0,0	- 20,0	- 0,3
Unna	60	302	957	73,4	149,3	63	0,1	13,6	43,5
Voerde (Niederrhein)	0	683	892	68,4	139,1	33	0,1	1,0	6,1
Waltrop	1 086	2 329	3 538	271,3	551,7	104	0,2	7,8	10,4
Werne	0	0	453	34,7	70,6	14	0,0	79,9	-
Wesel	97	0	99	7,6	15,4	6	0,0	-	-
Wetter (Ruhr)	372	750	790	60,5	123,1	22	0,0	- 9,6	1,1
Witten	800	1 647	2 761	211,6	430,4	270	0,6	3,3	13,5
Xanten	0	0	66	5,1	10,3	1	0,0	- 8,6	-
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	0	172	99	7,6	15,5	33	0,1	2,8	- 8,4
Kreis Recklinghausen (V)	0	97	0	0,0	0,0	0	0,0	- 100,0	- 20,0
Kreis Unna (V)	17	160	0	0,0	0,0	0	0,0	- 100,0	- 20,0
Kreis Wesel (V)	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

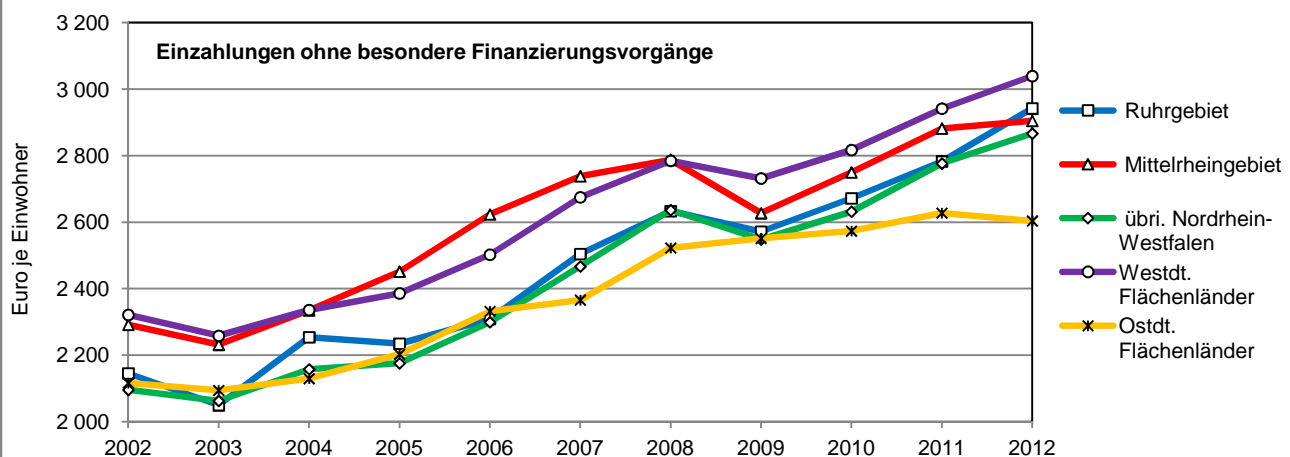
Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2002 bis 2012 (jew. am 31.12.)								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu		Tilgungsbeiträge* 2002 - 2012	Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -**		
	2011	2007				Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
		Mio. Euro			%	x-fache	Mio. Euro	Jahre
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet								
Alpen	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Bergkamen	- 5	6	- 10	57,0	1,4	0,5	110,2	2123
Bönen	7	3	0	20,3	0,8	0,2	76,1	2089
Breckerfeld	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Castrop-Rauxel	16	16	0	81,0	3,9	0,7	252,5	2265
Datteln	11	6	- 7	70,7	4,0	0,4	268,9	2281
Dinslaken	15	2	- 7	30,4	0,3	0,7	22,1	2035
Dorsten	5	14	0	58,5	3,6	0,8	255,8	2268
Ennepetal	3	6	- 3	62,0	0,6	0,3	106,8	2119
Fröndenberg/Ruhr	- 2	0	- 7	51,6	0,3	0,2	18,5	2031
Gevelsberg	2	2	- 5	28,1	0,6	0,3	57,5	2070
Gladbeck	53	29	0	73,8	3,7	0,8	276,6	2289
Haltern am See	10	9	0	82,4	2,7	0,4	224,6	2237
Hamminkeln	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Hattingen	3	11	- 2	62,8	2,5	0,6	215,4	2228
Herdecke	3	1	- 5	46,0	0,5	0,2	53,8	2066
Herten	32	28	0	64,1	5,3	0,6	376,5	2389
Holzwickede	0	1	- 1	19,9	0,3	0,2	41,0	2054
Hünxe	- 3	- 1	- 4	0,0	0,0	-	-	-
Kamen	4	5	- 3	50,6	1,5	0,4	118,4	2131
Kamp-Lintfort	2	2	- 5	33,8	0,5	0,4	42,0	2054
Lünen	- 5	8	- 10	66,4	1,5	0,9	167,5	2180
Marl	7	8	- 4	64,5	1,7	0,9	205,4	2218
Moers	52	33	- 8	39,9	2,3	1,0	210,0	2223
Neukirchen-Vluyn	4	1	- 4	35,4	0,4	0,3	32,8	2045
Oer-Erkenschwick	8	8	- 8	67,3	5,2	0,3	300,1	2313
Recklinghausen	23	25	- 8	57,4	3,1	1,2	246,8	2259
Rheinberg	5	2	- 5	36,8	0,3	0,3	38,3	2051
Schermbeck	0	0	- 2	0,0	0,0	-	-	-
Schwelm	- 5	4	- 8	73,1	1,6	0,3	192,9	2205
Schwerte	4	7	- 3	65,5	1,5	0,5	147,5	2160
Selm	0	3	- 3	49,2	2,2	0,3	161,5	2174
Sonsbeck	0	0	- 1	0,0	0,0	-	-	-
Sprockhövel	- 5	0	- 8	38,0	0,6	0,3	77,6	2090
Unna	7	9	- 9	51,4	1,1	0,7	95,7	2108
Voerde (Niederrhein)	0	1	- 10	50,5	1,1	0,4	89,2	2102
Waltrop	7	7	- 3	68,5	5,1	0,3	353,8	2366
Werne	6	3	- 9	26,6	0,5	0,3	45,3	2058
Wesel	6	1	- 17	4,3	0,1	0,6	9,9	2022
Wetter (Ruhr)	- 3	0	- 18	46,1	0,6	0,3	79,0	2091
Witten	8	21	- 14	78,3	2,8	1,0	276,1	2289
Xanten	0	0	0	7,3	0,1	0,2	6,6	2019
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet								
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	1	- 5	- 30	46,1	1101,3	3,3	9,9	2022
Kreis Recklinghausen (V)	- 26	- 12	- 114	0,0	0,0	-	-	-
Kreis Unna (V)	- 5	- 13	- 70	0,0	0,0	-	-	-
Kreis Wesel (V)	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.								

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 11: Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012

Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Einzahlungen ohne Kreditaufnahme u.ä. und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012					%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2 145	2 504	2 942	101,5	99,2	15 087	96,9	5,5	784,2
kreisfreie Städte	2 090	2 430	2 835	97,8	95,6	9 354	95,2	5,5	490,1
Kreise	2 221	2 610	3 112	107,4	104,9	5 692	99,9	5,7	304,7
Mittelrheingebiet	2 292	2 738	2 905	100,2	97,9	16 836	97,8	1,1	184,5
Rheinische Städte	2 622	3 075	2 993	103,3	100,9	7 770	94,1	- 1,8	- 145,5
Bergische Städte	1 856	2 238	2 931	101,1	98,8	1 813	101,9	3,0	52,6
Kreise	2 079	2 531	2 810	96,9	94,7	7 254	101,2	4,0	277,4
übr. Nordrhein-Westfalen	2 096	2 467	2 867	98,9	96,6	19 819	102,3	3,2	607,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2 184	2 590	2 884	99,5	97,2	36 655	100,2	2,2	792,4
Nordrhein-Westfalen	2 170	2 562	2 898	100,0	97,7	51 700	99,2	3,2	1 587,2
Landschaftsverbände	269	260	333	11,5	11,2	5 944	101,5	9,3	504,6
Regionalverband Ruhr	9	10	8	0,3	0,3	42	88,9	- 20,2	- 10,6
Nordrhein-Westfalen	2 441	2 825	3 234	111,6	109,0	57 686	99,4	3,7	2 081,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2 321	2 675	3 039	104,9	102,5	191 946	101,2	3,5	6 571,5
Ostdt. Flächenländer	2 116	2 366	2 604	89,8	87,8	33 244	99,3	- 1,3	- 452,0
Flächenländer insgesamt	2 285	2 622	2 966	102,3	100,0	225 190	100,9	2,8	6 036,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 073	2 414	2 751	94,9	92,8	1 026	97,7	5,4	52,4
Bottrop	1 952	2 392	2 449	84,5	82,6	284	92,5	4,8	13,1
Dortmund	2 453	2 581	3 024	104,3	102,0	1 757	94,1	4,6	77,0
Duisburg	1 970	2 492	2 717	93,8	91,6	1 325	100,6	8,9	108,4
Essen	2 133	2 728	3 096	106,8	104,4	1 774	94,9	6,4	106,4
Gelsenkirchen	2 163	2 302	2 509	86,6	84,6	643	84,9	- 4,0	- 26,9
Hagen	1 785	2 108	2 863	98,8	96,5	535	97,2	0,5	2,5
Hamm	1 822	2 340	2 737	94,4	92,3	499	100,9	- 0,8	- 4,2
Herne	1 892	2 034	2 427	83,8	81,8	398	93,7	8,8	32,3
Mülheim a. d. Ruhr	2 232	2 175	2 749	94,8	92,7	459	84,8	19,6	75,2
Oberhausen	1 838	2 165	3 075	106,1	103,7	654	101,2	9,0	53,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 087	2 622	3 158	108,9	106,5	1 040	100,9	6,7	65,6
Recklinghausen	2 248	2 623	3 251	112,2	109,6	2 029	96,0	5,0	96,6
Unna	2 134	2 484	3 095	106,8	104,3	1 264	106,2	11,3	128,4
Wesel	2 361	2 696	2 911	100,4	98,1	1 358	99,7	1,0	14,1



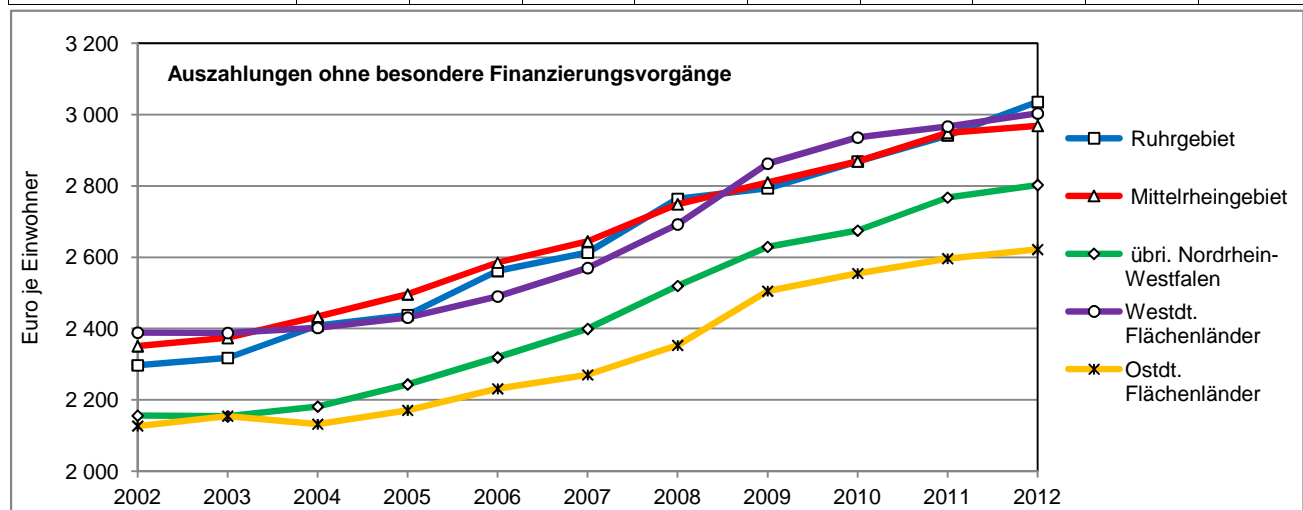
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 11: Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Einzahlungen ohne Kreditaufnahme u.ä. und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	1 381	1 897	1 861	64,2	62,8	24	106,7	- 3,3	- 0,8
Bergkamen	1 479	1 712	2 884	99,5	97,2	144	131,2	37,3	39,2
Bönen	1 436	1 980	1 771	61,1	59,7	33	92,1	5,3	1,6
Breckerfeld	1 191	1 491	1 614	55,7	54,4	15	107,0	0,4	0,1
Castrop-Rauxel	1 358	1 552	2 053	70,8	69,2	154	93,9	6,1	8,8
Datteln	1 540	1 570	2 081	71,8	70,1	74	88,4	6,4	4,5
Dinslaken	1 703	1 879	2 022	69,8	68,2	140	84,8	- 2,3	- 3,3
Dorsten	1 599	2 356	2 193	75,7	73,9	167	94,7	1,1	1,9
Ennepetal	1 802	2 585	2 792	96,3	94,1	84	97,4	5,4	4,3
Fröndenberg/Ruhr	1 157	1 428	1 511	52,1	50,9	33	95,5	- 2,3	- 0,8
Gevelsberg	1 678	1 830	2 175	75,0	73,3	68	95,2	5,0	3,2
Gladbeck	2 040	2 034	2 340	80,7	78,9	176	82,6	8,4	13,6
Haltern am See	1 616	1 686	1 971	68,0	66,5	74	89,5	1,5	1,1
Hamminkeln	1 304	1 481	1 264	43,6	42,6	35	103,2	- 4,9	- 1,8
Hattingen	1 612	1 910	2 182	75,3	73,6	121	98,9	6,4	7,2
Herdecke	1 355	1 407	1 731	59,7	58,3	42	106,4	11,4	4,3
Herten	1 655	1 900	2 277	78,6	76,8	140	87,6	2,7	3,7
Holzwickede	1 280	1 504	2 019	69,7	68,1	34	107,1	11,0	3,4
Hünxe	1 325	1 471	1 605	55,4	54,1	22	136,8	6,4	1,3
Kamen	1 610	2 034	1 962	67,7	66,2	86	91,7	- 3,2	- 2,9
Kamp-Lintfort	1 892	1 870	2 389	82,4	80,5	91	99,5	6,0	5,2
Lünen	1 684	1 862	2 437	84,1	82,1	211	105,8	15,6	28,4
Marl	1 535	1 801	2 111	72,8	71,2	183	97,9	- 3,1	- 5,9
Moers	1 797	1 832	2 171	74,9	73,2	228	101,1	16,1	31,5
Neukirchen-Vluyn	1 501	1 538	1 672	57,7	56,4	46	94,3	0,6	0,3
Oer-Erkenschwick	1 434	1 613	1 882	64,9	63,5	56	84,2	2,8	1,5
Recklinghausen	1 926	2 238	2 381	82,2	80,3	280	92,6	- 8,8	- 27,1
Rheinberg	1 597	1 839	2 169	74,8	73,1	68	106,3	- 2,2	- 1,6
Schermbeck	1 361	1 482	1 606	55,4	54,1	22	116,4	9,3	1,9
Schwelm	1 664	1 597	2 254	77,8	76,0	64	108,9	10,9	6,3
Schwerte	1 472	1 727	1 864	64,3	62,8	89	107,6	1,1	0,9
Selm	1 461	1 500	2 229	76,9	75,2	59	120,6	22,8	11,1
Sonsbeck	1 309	1 518	1 755	60,5	59,2	15	119,6	16,2	2,1
Sprockhövel	1 286	1 781	1 996	68,9	67,3	50	115,5	5,0	2,4
Unna	1 528	1 627	1 855	64,0	62,5	123	96,6	14,8	15,8
Voerde (Niederrhein)	1 509	1 772	1 579	54,5	53,2	58	92,5	1,2	0,7
Waltrop	1 210	2 005	2 262	78,0	76,3	67	100,6	4,8	3,1
Werne	1 614	1 858	1 830	63,2	61,7	55	92,0	- 7,4	- 4,4
Wesel	1 670	2 333	2 052	70,8	69,2	124	92,3	0,7	0,8
Wetter (Ruhr)	1 519	1 438	1 883	65,0	63,5	53	112,2	19,3	8,5
Witten	1 516	1 932	2 301	79,4	77,6	225	96,0	8,8	18,3
Xanten	1 455	1 605	1 734	59,8	58,5	37	107,5	- 2,1	- 0,8
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	537	776	968	33,4	32,6	319	101,5	3,6	11,0
Kreis Recklinghausen (V)	596	683	1 056	36,4	35,6	659	107,7	16,1	91,4
Kreis Unna (V)	608	732	971	33,5	32,7	396	108,2	10,0	35,9
Kreis Wesel (V)	730	867	959	33,1	32,3	448	103,8	- 4,6	- 21,5
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 12: Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

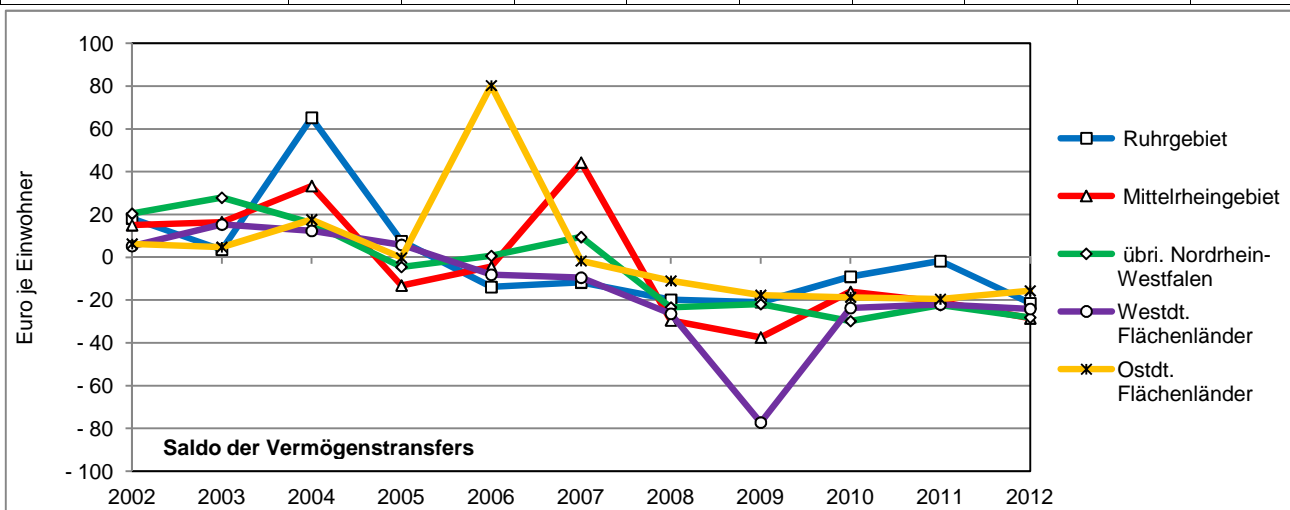
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Auszahlungen ohne Kredittilgung u.ä. und ohne Zahlungen von Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012					%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2 297	2 613	3 036	103,9	103,3	15 567	103,2	2,9	445,5
kreisfreie Städte	2 271	2 599	2 977	101,9	101,3	9 824	105,0	3,3	313,9
Kreise	2 320	2 608	3 115	106,6	106,0	5 696	100,1	2,5	139,0
Mittelrheingebiet	2 351	2 645	2 969	101,6	101,0	17 207	102,2	1,0	170,9
Rheinische Städte	2 575	2 901	3 182	108,9	108,3	8 261	106,3	1,7	141,2
Bergische Städte	2 142	2 607	2 877	98,5	97,9	1 780	98,2	1,2	21,2
Kreise	2 185	2 403	2 776	95,0	94,4	7 166	98,8	0,1	8,5
übr. Nordrhein-Westfalen	2 156	2 399	2 803	96,0	95,4	19 378	97,8	1,2	228,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2 244	2 510	2 879	98,5	97,9	36 585	99,8	1,1	399,2
Nordrhein-Westfalen	2 257	2 537	2 921	100,0	99,4	52 105	100,8	1,7	852,0
Landschaftsverbände	266	260	328	11,2	11,2	5 857	98,5	5,1	284,5
Regionalverband Ruhr	8	11	9	0,3	0,3	47	112,5	- 13,5	- 7,3
Nordrhein-Westfalen	2 526	2 800	3 252	111,3	110,6	58 008	100,6	2,0	1 129,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2 389	2 570	3 003	102,8	102,2	189 669	98,8	1,4	2 710,4
Ostdt. Flächenländer	2 127	2 270	2 622	89,8	89,2	33 478	100,7	0,5	182,5
Flächenländer insgesamt	2 342	2 518	2 939	100,6	100,0	223 147	99,1	1,2	2 684,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 283	2 566	2 816	96,4	95,8	1 051	102,4	- 0,3	- 3,2
Bottrop	1 844	2 285	2 646	90,6	90,0	307	108,1	7,6	21,8
Dortmund	2 442	2 745	3 214	110,0	109,3	1 867	106,3	4,4	78,2
Duisburg	2 186	2 537	2 702	92,5	91,9	1 317	99,4	3,5	44,6
Essen	2 572	2 851	3 261	111,6	111,0	1 868	105,3	4,3	77,0
Gelsenkirchen	2 227	2 448	2 954	101,1	100,5	757	117,7	- 3,7	- 29,0
Hagen	2 175	2 644	2 944	100,8	100,2	550	102,8	- 2,1	- 11,8
Hamm	2 011	2 379	2 712	92,8	92,3	494	99,1	- 2,8	- 14,4
Herne	2 017	2 190	2 590	88,7	88,1	424	106,7	4,3	17,6
Mülheim a. d. Ruhr	2 035	2 360	3 242	111,0	110,3	542	117,9	36,6	145,2
Oberhausen	2 162	2 742	3 038	104,0	103,4	646	98,8	- 1,8	- 12,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 167	2 658	3 129	107,1	106,4	1 030	99,1	3,6	36,0
Recklinghausen	2 354	2 718	3 385	115,9	115,2	2 113	104,1	2,8	57,4
Unna	2 284	2 345	2 915	99,8	99,2	1 190	94,2	2,4	28,1
Wesel	2 418	2 657	2 920	100,0	99,3	1 362	100,3	1,3	17,5



Anhang 12: Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Auszahlungen ohne Kredittilgung u.ä. und ohne Zahlungen von Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	1 436	1 618	1 744	59,7	59,3	22	93,7	- 1,1	- 0,2
Bergkamen	1 665	1 377	2 198	75,2	74,8	110	76,2	- 1,2	- 1,4
Bönen	1 513	1 973	1 923	65,8	65,4	35	108,6	- 12,4	- 5,0
Breckerfeld	1 239	1 377	1 508	51,6	51,3	14	93,4	- 1,3	- 0,2
Castrop-Rauxel	1 471	1 799	2 187	74,9	74,4	164	106,5	0,8	1,3
Datteln	1 712	1 572	2 353	80,6	80,1	84	113,1	- 2,3	- 2,0
Dinslaken	1 775	1 779	2 385	81,6	81,1	165	118,0	14,4	20,7
Dorsten	1 649	1 858	2 315	79,3	78,8	176	105,6	0,6	1,0
Ennepetal	1 697	2 358	2 868	98,2	97,6	86	102,7	6,1	5,0
Fröndenberg/Ruhr	1 215	1 315	1 582	54,2	53,8	34	104,7	7,2	2,3
Gevelsberg	1 711	1 938	2 283	78,2	77,7	72	105,0	0,7	0,5
Gladbeck	1 859	2 089	2 832	97,0	96,4	213	121,0	10,5	20,1
Haltern am See	1 679	1 797	2 201	75,4	74,9	83	111,7	- 1,6	- 1,4
Hamminkeln	1 300	1 328	1 225	41,9	41,7	34	96,9	3,4	1,1
Hattingen	1 704	1 935	2 206	75,5	75,1	122	101,1	4,3	5,1
Herdecke	1 378	1 481	1 626	55,7	55,3	39	94,0	- 0,2	- 0,1
Herten	1 710	1 980	2 600	89,0	88,5	160	114,2	- 5,8	- 9,8
Holzwickede	1 373	1 676	1 884	64,5	64,1	32	93,3	1,8	0,6
Hünxe	1 421	1 434	1 173	40,2	39,9	16	73,1	6,9	1,0
Kamen	1 725	2 134	2 140	73,3	72,8	94	109,1	- 1,5	- 1,4
Kamp-Lintfort	1 831	1 784	2 401	82,2	81,7	92	100,5	- 2,0	- 1,9
Lünen	1 842	1 829	2 303	78,9	78,4	200	94,5	- 0,4	- 0,8
Marl	1 715	1 850	2 157	73,8	73,4	187	102,2	- 0,4	- 0,7
Moers	1 857	2 030	2 148	73,5	73,1	226	98,9	- 4,7	- 11,0
Neukirchen-Vluyn	1 587	1 552	1 773	60,7	60,3	49	106,1	1,0	0,5
Oer-Erkenschwick	1 692	1 094	2 236	76,5	76,1	67	118,8	3,9	2,5
Recklinghausen	2 085	2 353	2 570	88,0	87,5	302	107,9	- 1,5	- 4,5
Rheinberg	1 734	1 792	2 040	69,8	69,4	64	94,0	- 0,1	- 0,1
Schermbeck	1 337	1 412	1 379	47,2	46,9	19	85,9	24,5	3,7
Schwelm	1 763	1 732	2 069	70,8	70,4	59	91,8	- 0,1	- 0,1
Schwerte	1 523	1 568	1 731	59,3	58,9	83	92,9	- 12,2	- 11,6
Selm	1 564	1 779	1 849	63,3	62,9	49	82,9	4,5	2,1
Sonsbeck	1 259	1 262	1 467	50,2	49,9	13	83,6	- 0,5	- 0,1
Sprockhövel	1 420	1 679	1 729	59,2	58,8	43	86,6	- 3,6	- 1,6
Unna	1 506	1 659	1 919	65,7	65,3	127	103,5	1,3	1,6
Voerde (Niederrhein)	1 610	1 766	1 707	58,4	58,1	63	108,1	- 3,8	- 2,5
Waltrop	1 500	2 072	2 248	77,0	76,5	66	99,4	6,3	4,0
Werne	1 684	1 838	1 990	68,1	67,7	59	108,7	- 2,1	- 1,3
Wesel	1 753	2 218	2 223	76,1	75,6	135	108,3	5,1	6,5
Wetter (Ruhr)	1 658	1 612	1 677	57,4	57,1	47	89,1	- 2,2	- 1,1
Witten	1 601	1 978	2 397	82,0	81,5	234	104,2	3,2	7,2
Xanten	1 559	1 578	1 613	55,2	54,9	35	93,0	- 11,7	- 4,6
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	551	784	953	32,6	32,4	314	98,5	7,3	21,3
Kreis Recklinghausen (V)	603	781	980	33,6	33,3	612	92,8	8,3	46,8
Kreis Unna (V)	665	627	897	30,7	30,5	366	92,4	13,3	43,0
Kreis Wesel (V)	728	847	924	31,6	31,4	431	96,3	1,0	4,2
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Saldo der Vermögenstransfers (Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Grundstücke, Immobilien, Finanzanlagen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	18	- 12	- 22	81,7	94,7	- 110	20,1	1 104,4	10,2
kreisfreie Städte	27	- 20	- 21	78,7	91,1	- 68	13,0	30,0	- 0,0
Kreise	4	5	- 23	86,1	99,7	- 41	251,7	- 192,6	n.i.
Mittelrheingebiet	15	44	- 29	108,4	125,5	- 165	44,0	37,7	n.i.
Rheinische Städte	25	106	- 58	218,3	252,9	- 149	30,4	254,8	n.i.
Bergische Städte	- 11	- 28	- 3	11,8	13,7	- 2	- 7,0	- 28,3	- 30,9
Kreise	12	2	- 6	20,9	24,2	- 14	- 16,2	- 81,1	n.i.
übr. Nordrhein-Westfalen	20	9	- 28	106,8	123,8	- 195	- 52,9	26,2	n.i.
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	18	25	- 28	107,5	124,5	- 360	4 395,8	31,2	n.i.
Nordrhein-Westfalen	18	15	- 26	100,0	115,8	- 470	85,1	66,5	n.i.
Landschaftsverbände	1	- 3	- 0	0,0	0,0	- 0	- 0,2	- 100,4	- 61,2
Regionalverband Ruhr	- 1	- 1	- 0	0,5	0,5	- 1	11,5	- 54,9	- 25,2
Nordrhein-Westfalen	19	12	- 26	100,2	116,0	- 471	100,1	97,8	n.i.
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									n.i.
Westdt. Flächenländer	5	- 10	- 24	91,8	106,3	- 1 526	- 64,1	9,9	16,7
Ostdt. Flächenländer	6	- 2	- 16	59,5	68,9	- 200	157,9	- 20,3	44,0
Flächenländer insgesamt	5	- 8	- 23	86,3	100,0	- 1 726	- 76,6	5,3	18,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									n.i.
Bochum	- 65	- 74	- 7	24,9	28,8	- 2	10,0	- 46,9	- 33,6
Bottrop	259	- 108	- 236	896,2	1 038,1	- 27	119,6	1 453,1	13,5
Dortmund	- 6	- 48	- 41	155,4	180,0	- 24	21,6	- 7,7	- 2,9
Duisburg	55	48	- 9	34,5	40,0	- 4	- 57,9	172,5	n.i.
Essen	- 55	- 11	- 6	22,4	25,9	- 3	2,1	- 282,5	- 10,5
Gelsenkirchen	129	- 29	- 13	49,7	57,6	- 3	2,9	- 53,0	- 13,1
Hagen	- 1	- 14	14	- 51,4	- 59,5	3	- 16,7	- 1 751,6	n.i.
Hamm	- 24	- 51	- 19	72,9	84,4	- 3	- 161,8	- 24,6	- 15,2
Herne	- 21	- 25	- 11	42,9	49,7	- 2	6,9	- 13,7	- 12,9
Mülheim a. d. Ruhr	387	56	- 35	131,6	152,5	- 6	7,9	- 24,5	n.i.
Oberhausen	5	- 7	24	- 90,3	- 104,6	5	65,0	381,7	n.i.
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									n.i.
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 27	- 12	- 16	61,0	70,7	- 5	- 55,6	- 23,5	4,3
Recklinghausen	73	5	- 40	150,5	174,3	- 25	25,9	- 201,8	n.i.
Unna	- 53	- 9	- 30	113,4	131,4	- 12	- 16,6	126,9	21,4
Wesel	- 15	32	2	- 6,3	- 7,3	1	- 19,3	- 97,6	- 39,1



Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Saldo der Vermögenstransfers		Saldo der Vermögen s-transfers	Vermögenstransaktionen 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	10,6	- 201,6	- 14	87,2	- 0,7	22	63,3	44	71,2
kreisfreie Städte	0,3	- 197,6	- 19	116,7	- 0,7	19	53,7	40	64,4
Kreise	n.i.	- 216,5	- 4	27,0	- 0,7	28	80,3	51	82,8
Mittelrheingebiet	n.i.	- 206,0	- 15	90,3	- 1,0	45	127,4	73	119,2
Rheinische Städte	n.i.	- 207,8	- 9	57,3	- 1,9	47	134,4	105	170,4
Bergische Städte	- 30,6	- 11,1	- 18	107,8	- 0,1	17	47,9	20	32,4
Kreise	n.i.	- 193,4	- 19	117,6	- 0,2	49	139,3	54	88,6
übri. Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 203,0	- 19	119,1	- 1,0	37	104,3	65	105,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	n.i.	- 204,2	- 17	106,1	- 1,0	40	114,8	69	111,7
Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 203,4	- 16	100,0	- 0,9	35	100,0	61	100,0
Landschaftsverbände	- 61,1	- 163,9	- 0	2,3	- 0,0	2	5,7	2	3,3
Regionalverband Ruhr	- 24,5	- 16,0	- 0	2,5	- 1,4	0	0,1	0	0,2
Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 202,8	- 17	103,0	- 0,8	37	105,7	63	103,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	16,8	- 214,9	- 31	187,8	- 0,8	64	182,5	88	143,6
Ostdt. Flächenländer	44,8	- 208,7	- 14	86,5	- 0,6	30	86,6	46	75,0
Flächenländer insgesamt	18,6	- 213,9	- 28	170,5	- 0,8	58	166,3	81	132,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 33,3	- 18,8	- 65	399,7	- 0,2	20	58,2	27	43,9
Bottrop	13,9	- 199,1	- 63	387,0	- 9,6	13	36,1	249	405,1
Dortmund	- 2,7	19,6	- 47	292,0	- 1,4	4	12,1	45	73,6
Duisburg	n.i.	- 184,9	- 4	24,5	- 0,3	12	33,1	21	33,7
Essen	- 10,2	- 18,4	- 4	25,5	- 0,2	31	88,8	37	60,3
Gelsenkirchen	- 12,5	- 181,2	- 59	364,3	- 0,5	21	60,8	34	56,1
Hagen	n.i.	- 222,4	6	- 33,9	0,5	28	81,1	15	24,3
Hamm	- 15,1	- 2,0	- 25	154,8	- 0,7	19	53,9	38	62,0
Herne	- 12,4	- 5,4	126	- 772,8	- 0,5	18	52,5	30	48,4
Mülheim a. d. Ruhr	n.i.	- 180,3	- 21	126,9	- 1,3	27	76,5	62	100,2
Oberhausen	n.i.	16,3	11	- 66,1	0,8	25	72,0	1	2,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	4,8	- 4,8	- 19	119,1	- 0,5	28	79,5	44	71,6
Recklinghausen	n.i.	- 194,6	- 6	36,2	- 1,2	29	81,5	68	111,1
Unna	22,0	- 5,1	- 17	102,8	- 1,0	15	43,3	45	73,4
Wesel	- 38,9	- 181,8	19	- 117,2	0,1	39	111,5	37	61,0

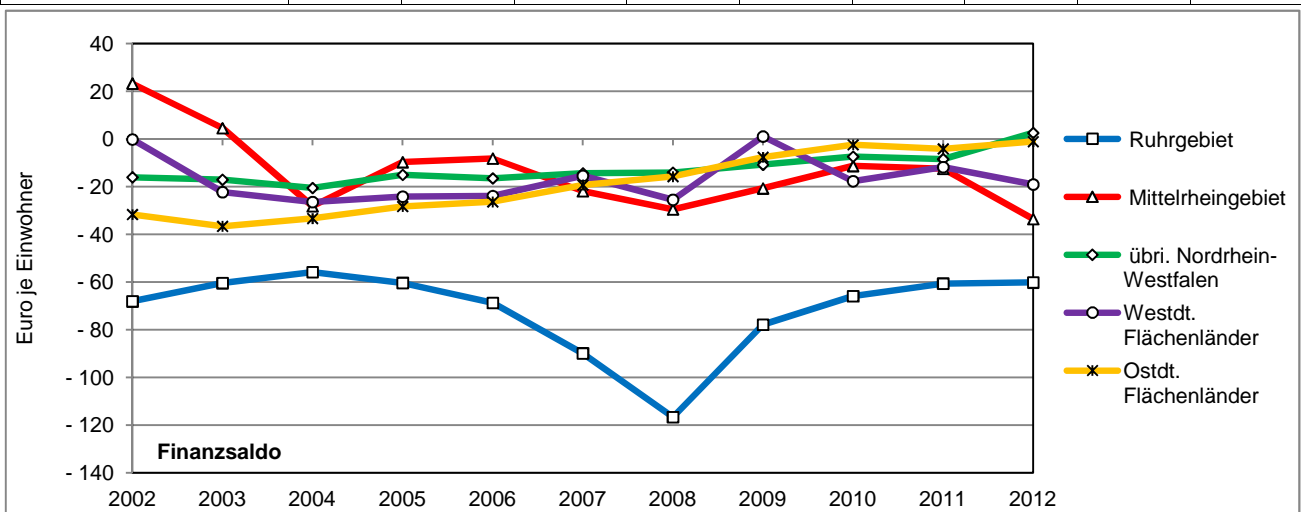
Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Vermögenstransfers (Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Grundstücke, Immobilien, Finanzanlagen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	5	48	- 134	510,3	591,1	- 2	- 114,7	219,9	n.i.
Bergkamen	13	11	- 14	51,3	59,4	- 1	- 2,0	1 086,0	n.i.
Bönen	9	- 166	- 28	107,5	124,5	- 1	18,6	10,4	- 26,0
Breckerfeld	- 55	99	- 17	63,9	74,0	- 0	- 15,9	- 122,9	n.i.
Castrop-Rauxel	47	50	- 2	8,6	10,0	- 0	1,7	- 128,5	n.i.
Datteln	- 36	- 31	- 23	89,1	103,3	- 1	8,6	- 58,9	- 4,6
Dinslaken	- 24	28	2	- 6,0	- 7,0	0	- 0,4	- 48,4	- 38,1
Dorsten	4	4	12	- 43,7	- 50,7	1	- 9,4	3 550,0	19,4
Ennepetal	- 102	- 37	4	- 16,4	- 19,0	0	- 5,7	- 85,6	n.i.
Fröndenberg/Ruhr	27	2	- 36	135,5	157,0	- 1	50,4	514,3	n.i.
Gevelsberg	16	10	- 16	59,4	68,8	- 0	14,4	- 28,7	n.i.
Gladbeck	414	- 23	- 343	1 303,3	1 509,7	- 26	69,7	19 425,0	56,8
Haltern am See	50	4	28	- 105,4	- 122,1	1	- 12,1	16,1	38,5
Hamminkeln	- 12	4	21	- 78,9	- 91,4	1	52,9	- 23,1	34,5
Hattingen	8	39	20	- 76,6	- 88,7	1	- 84,6	- 339,7	- 10,6
Herdecke	0	- 15	32	- 120,7	- 139,8	1	30,5	- 352,1	n.i.
Herten	17	1	- 14	54,2	62,8	- 1	4,4	134,1	n.i.
Holzwickede	- 29	- 41	- 15	58,7	68,0	- 0	- 11,5	1,9	- 15,1
Hünxe	- 42	11	97	- 367,5	- 425,7	1	22,4	211,4	44,3
Kamen	- 18	6	- 13	49,4	57,3	- 1	7,3	- 24,6	n.i.
Kamp-Lintfort	6	64	15	- 55,9	- 64,7	1	- 119,1	- 44,5	- 22,1
Lünen	22	- 11	- 41	157,0	181,8	- 4	- 31,0	76,7	23,8
Marl	29	- 5	31	- 116,7	- 135,2	3	- 67,6	24 163,6	n.i.
Moers	14	23	- 2	6,6	7,6	- 0	- 7,5	- 84,0	n.i.
Neukirchen-Vluyn	23	- 20	- 29	109,9	127,3	- 1	28,5	488,2	6,0
Oer-Erkenschwick	- 15	- 26	- 14	51,9	60,2	- 0	3,9	- 62,6	- 10,7
Recklinghausen	- 16	3	- 16	60,2	69,7	- 2	8,4	- 108,1	n.i.
Rheinberg	21	90	62	- 234,2	- 271,2	2	47,8	-	- 6,3
Schermbeck	- 15	37	- 9	34,2	39,6	- 0	- 4,0	- 1 637,5	n.i.
Schwelm	- 13	- 18	35	- 134,3	- 155,6	1	19,1	- 237,2	n.i.
Schwerte	14	- 7	- 13	50,2	58,1	- 1	- 10,0	- 38,7	11,0
Selm	- 22	35	40	- 150,5	- 174,4	1	10,4	- 34,7	1,4
Sonsbeck	- 16	- 17	64	- 241,9	- 280,2	1	22,2	- 26,0	n.i.
Sprockhövel	- 28	- 27	4	- 15,5	- 18,0	0	1,5	- 83,1	n.i.
Unna	- 38	16	- 6	22,9	26,5	- 0	9,3	- 41,9	n.i.
Voerde (Niederrhein)	4	62	10	- 38,4	- 44,5	0	- 7,9	- 32,2	- 26,4
Waltrop	- 28	182	77	- 291,1	- 337,2	2	554,2	- 58,4	- 13,6
Werne	5	4	- 82	312,0	361,4	- 2	51,4	- 407,0	n.i.
Wesel	- 39	- 21	- 38	144,7	167,6	- 2	22,3	1 841,2	9,9
Wetter (Ruhr)	54	87	18	- 69,0	- 79,9	1	8,9	- 65,0	- 23,3
Witten	- 57	- 61	- 68	258,0	298,9	- 7	71,1	8,8	1,5
Xanten	- 47	72	173	- 657,9	- 762,0	4	143,5	35,5	15,8
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									n.i.
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 4	- 4	- 5	18,8	21,8	- 2	- 35,0	- 27,7	5,3
Kreis Recklinghausen (V)	16	- 5	- 3	10,1	11,7	- 2	- 4,7	- 17,8	- 10,4
Kreis Unna (V)	- 53	- 4	- 8	31,4	36,4	- 3	- 11,2	42,2	13,0
Kreis Wesel (V)	- 9	4	- 7	26,5	30,7	- 3	- 19,9	- 112,4	n.i.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Saldo der Vermögenstransfers		Saldo der Vermögen s-transfers	Vermögenstransaktionen 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	n.i.	- 234,0	- 19	118,8	- 7,2	16	45,0	150	244,6
Bergkamen	n.i.	- 200,3	1	- 6,4	- 0,5	1	2,7	14	23,6
Bönen	- 25,5	- 211,0	- 91	559,3	- 1,6	40	114,9	69	111,7
Breckerfeld	n.i.	- 10,2	62	- 382,8	- 1,0	33	95,0	50	81,6
Castrop-Rauxel	n.i.	- 176,0	28	- 172,8	- 0,1	19	53,0	21	34,0
Datteln	- 4,3	- 3,9	- 18	113,0	- 1,1	5	14,9	29	46,8
Dinslaken	- 37,9	- 178,1	17	- 102,6	0,1	40	114,8	39	63,0
Dorsten	20,1	9,0	- 2	12,1	0,5	29	84,0	18	29,2
Ennepetal	n.i.	- 175,0	10	- 61,9	0,2	72	205,4	68	110,3
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	- 202,5	- 11	67,5	- 2,4	13	36,7	49	79,1
Gevelsberg	n.i.	- 199,8	- 5	32,2	- 0,7	26	74,7	42	68,1
Gladbeck	57,1	- 198,3	- 63	388,3	- 14,7	13	37,7	357	580,6
Haltern am See	38,8	- 5,2	9	- 54,2	1,4	59	168,8	31	51,2
Hamminkeln	34,4	- 205,1	- 2	15,1	1,6	32	92,2	12	18,8
Hattingen	- 10,3	8,8	1	- 6,0	0,9	38	109,6	18	29,7
Herdecke	n.i.	52,3	- 8	47,8	1,8	14	39,9	- 18	- 28,9
Herten	n.i.	- 198,5	- 4	25,1	- 0,6	18	50,0	32	51,8
Holzwickede	- 14,9	- 5,4	- 23	142,2	- 0,8	-	-	15	25,2
Hünxe	44,6	- 207,9	31	- 189,7	6,0	125	357,3	28	46,4
Kamen	n.i.	- 2,8	- 14	84,2	- 0,7	13	37,9	26	42,9
Kamp-Lintfort	- 21,7	8,6	29	- 176,7	0,6	27	76,6	12	19,8
Lünen	24,3	- 205,9	- 25	152,6	- 1,7	6	18,0	48	77,7
Marl	n.i.	0,6	- 1	7,4	1,5	42	118,8	11	17,8
Moers	n.i.	- 182,8	0	- 0,7	- 0,1	14	39,3	16	25,3
Neukirchen-Vluyn	6,5	- 202,1	- 21	128,6	- 1,7	11	30,0	39	64,3
Oer-Erkenschwick	- 10,4	- 1,1	- 17	102,1	- 0,7	15	41,6	28	46,0
Recklinghausen	n.i.	- 0,1	- 15	90,9	- 0,7	9	25,5	25	40,4
Rheinberg	- 6,0	10,4	33	- 205,2	2,8	88	250,8	26	42,8
Schermbeck	n.i.	- 4,7	- 4	24,6	- 0,6	1	3,5	10	16,7
Schwelm	n.i.	- 209,7	- 9	56,7	1,6	54	154,3	19	30,5
Schwerte	11,5	- 199,5	- 14	85,3	- 0,7	8	22,3	21	34,3
Selm	1,9	- 205,6	- 11	64,7	1,8	61	173,3	21	34,4
Sonsbeck	n.i.	- 213,1	36	- 220,2	3,6	99	281,3	35	56,9
Sprockhövel	n.i.	- 184,1	- 9	57,7	0,2	15	41,4	10	17,0
Unna	n.i.	- 15,3	- 9	54,4	- 0,3	24	67,5	30	48,3
Voerde (Niederrhein)	- 26,0	9,7	17	- 103,2	0,6	28	79,0	18	28,6
Waltrop	- 13,4	- 209,6	165	-1 015,3	3,4	157	447,1	80	130,5
Werne	n.i.	- 228,3	- 5	33,5	- 4,5	12	35,2	95	154,0
Wesel	10,2	- 0,3	- 16	100,2	- 1,9	11	31,4	49	80,0
Wetter (Ruhr)	- 22,9	- 9,4	27	- 168,0	1,0	31	87,7	13	20,5
Witten	1,8	1,6	- 58	355,7	- 3,0	7	19,3	75	121,7
Xanten	15,8	- 212,5	71	- 439,5	10,0	211	601,3	38	61,2
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	5,8	2,5	- 5	29,6	- 0,5	0	0,0	5	8,1
Kreis Recklinghausen (V)	- 10,0	- 184,9	- 5	27,9	- 0,3	0	0,0	3	4,4
Kreis Unna (V)	13,6	- 15,5	- 0	1,9	- 0,9	0	0,5	8	13,8
Kreis Wesel (V)	n.i.	- 1,8	10	- 60,9	- 0,7	0	0,3	7	11,5
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 14: Finanzsaldo 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Finanzsaldo							jahresd. Änderung	
	Einzahlungen abzgl. Auszahlungen							der Absolutwerte	
	für Zinsen u.ä./Dividenden u.ä.							2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 68	- 90	- 60	222,2	374,5	- 309	56,2	- 1,0	- 6,8
kreisfreie Städte	- 86	- 118	- 70	258,9	436,3	- 231	43,8	1,5	- 8,6
Kreise	- 36	- 39	- 41	150,4	253,4	- 74	452,1	- 7,4	0,4
Mittelrheingebiet	23	- 22	- 34	124,0	209,0	- 195	51,8	169,9	7,5
Rheinische Städte	92	1	- 31	113,8	191,8	- 80	16,3	- 262,6	n.i.
Bergische Städte	- 15	- 113	- 117	433,2	730,1	- 73	- 261,0	- 0,5	0,2
Kreise	- 35	- 22	- 16	60,1	101,3	- 42	- 47,9	- 13,1	- 5,2
übri. Nordrhein-Westfalen	- 16	- 14	3	- 9,3	- 15,6	17	4,7	- 129,7	n.i.
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2	- 18	- 14	51,5	86,8	- 177	2 164,9	35,8	- 4,1
Nordrhein-Westfalen	- 19	- 39	- 27	100,0	168,5	- 483	87,5	10,1	- 5,9
Landschaftsverbände	- 1	1	2	- 8,3	- 13,9	40	45,7	17,8	17,6
Regionalverband Ruhr	- 0	- 1	- 1	2,0	3,4	- 3	53,6	- 15,4	- 0,4
Nordrhein-Westfalen	- 20	- 38	- 25	92,3	155,5	- 446	94,9	9,2	- 6,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 0	- 15	- 19	70,5	118,8	- 1 205	- 50,6	62,1	3,5
Ostdt. Flächenländer	- 32	- 19	- 1	4,2	7,0	- 14	11,4	- 73,0	- 38,0
Flächenländer insgesamt	- 6	- 16	- 16	59,3	100,0	- 1 220	- 54,1	53,0	- 0,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 92	- 109	- 62	229,8	387,2	- 23	95,5	- 21,9	- 9,4
Bottrop	- 60	- 57	- 62	227,6	383,6	- 7	31,2	9,9	0,9
Dortmund	- 67	- 111	- 60	222,3	374,6	- 35	31,8	- 7,0	- 9,8
Duisburg	- 114	- 105	- 10	36,2	60,9	- 5	- 62,4	- 73,0	- 32,9
Essen	- 103	- 168	- 69	255,4	430,4	- 40	25,0	- 17,5	- 14,0
Gelsenkirchen	- 65	- 43	- 56	205,0	345,5	- 14	12,5	50,9	3,9
Hagen	- 61	- 256	- 133	491,2	827,9	- 25	164,2	13,6	- 11,0
Hamm	- 75	- 16	- 51	189,7	319,7	- 9	- 433,2	26,0	21,9
Herne	- 36	- 75	- 56	208,2	350,8	- 9	34,6	- 1 118,1	- 5,2
Mülheim a. d. Ruhr	- 36	- 44	- 155	573,9	967,2	- 26	35,2	113,6	23,1
Oberhausen	- 161	- 219	- 178	659,0	1 110,7	- 38	- 488,1	- 1,3	- 3,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									n.i.
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 17	3	3	- 11,0	- 18,5	1	10,3	- 132,7	- 0,3
Recklinghausen	- 51	- 73	- 101	374,4	631,1	- 63	66,2	12,5	5,1
Unna	- 35	- 27	- 10	36,3	61,1	- 4	- 5,4	- 65,6	- 15,8
Wesel	- 28	- 32	- 17	64,4	108,5	- 8	201,4	- 13,9	- 9,9



Anhang 14: Finanzsaldo 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Finanzsaldo		Finanz- saldo	Finanzierungstransaktionen 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 6,5	- 1,1	- 79	238,3	- 2,0	40	86,9	100	136,9
kreisfreie Städte	- 8,3	- 1,8	- 95	288,1	- 2,5	36	78,7	106	145,3
Kreise	0,9	1,2	- 47	143,8	- 1,3	47	101,8	88	119,8
Mittelrheingebiet	7,4	- 203,4	- 22	65,6	- 1,2	44	94,7	77	105,5
Rheinische Städte	n.i.	- 190,5	6	- 17,8	- 1,0	49	105,6	80	108,6
Bergische Städte	0,7	20,5	- 131	398,4	- 4,0	19	41,5	136	186,3
Kreise	- 5,2	- 6,6	- 22	67,6	- 0,6	45	96,5	61	83,0
übri. Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 184,5	- 9	26,7	0,1	53	114,2	50	68,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 4,0	- 221,4	- 15	44,3	- 0,5	49	105,3	63	85,4
Nordrhein-Westfalen	- 5,8	3,3	- 33	100,0	- 0,9	46	100,0	73	100,0
Landschaftsverbände	17,8	- 212,6	1	- 3,4	0,7	4	8,5	2	2,3
Regionalverband Ruhr	-	5,7	- 1	1,8	- 6,7	-	-	1	0,8
Nordrhein-Westfalen	- 6,7	2,2	- 32	97,1	- 0,8	50	108,5	75	102,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	3,6	49,9	- 15	44,8	- 0,6	39	84,7	58	79,5
Ostdt. Flächenländer	- 37,7	- 26,2	- 8	25,5	- 0,0	33	71,6	34	46,7
Flächenländer insgesamt	- 0,1	9,7	- 14	41,6	- 0,5	38	82,5	54	74,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 9,0	- 3,5	- 98	296,9	- 2,3	38	83,4	101	137,5
Bottrop	1,3	0,2	- 63	191,7	- 2,5	4	9,5	66	90,1
Dortmund	- 9,7	- 0,9	- 83	250,5	- 2,0	31	67,1	91	124,5
Duisburg	- 32,7	- 20,0	- 65	197,7	- 0,4	55	119,1	65	88,4
Essen	- 13,8	- 3,6	- 124	375,0	- 2,2	57	124,1	126	172,7
Gelsenkirchen	4,6	- 1,4	- 41	125,7	- 2,2	34	73,6	90	122,2
Hagen	- 10,3	7,4	- 180	545,7	- 4,6	37	79,5	170	231,8
Hamm	22,0	- 3,3	- 48	145,0	- 1,9	14	29,5	65	88,8
Herne	- 4,7	4,1	- 59	178,1	- 2,3	42	91,6	99	134,7
Mülheim a. d. Ruhr	23,4	14,1	- 90	273,6	- 5,7	9	19,1	164	224,2
Oberhausen	- 3,4	0,9	- 193	586,8	- 5,8	4	8,9	183	249,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	0,2	- 185,2	- 11	33,0	0,1	85	183,4	82	111,5
Recklinghausen	5,5	6,4	- 95	287,1	- 3,1	16	35,6	118	160,9
Unna	- 15,4	- 10,9	- 26	78,1	- 0,3	62	133,6	71	97,6
Wesel	- 9,6	- 4,2	- 29	87,5	- 0,6	48	105,0	66	90,0

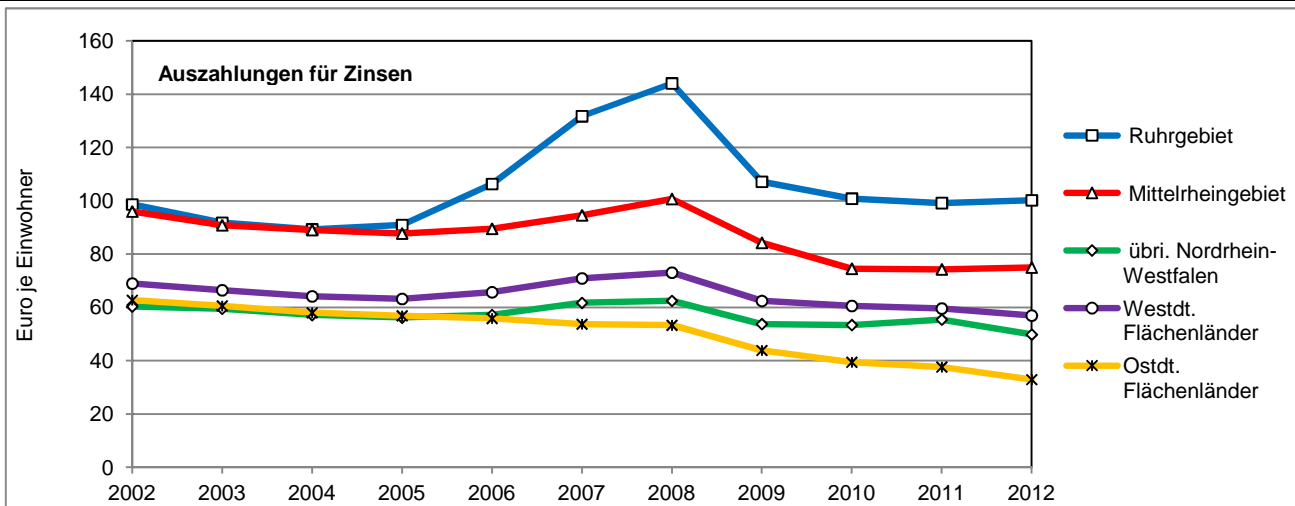
Anhang 14: Finanzsaldo 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzsaldo							jahresd. Änderung	
	Einzahlungen abzgl. Auszahlungen							der Absolutwerte	
	für Zinsen u.ä./Dividenden u.ä.							2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	- 55	- 34	- 17	62,6	105,5	- 0	- 14,5	- 17,3	- 11,3
Bergkamen	- 35	- 43	6	- 20,6	- 34,7	0	0,8	- 122,4	n.i.
Bönen	- 61	- 69	- 106	391,6	659,9	- 2	69,8	0,5	6,8
Breckerfeld	- 46	12	22	- 82,3	- 138,7	0	21,1	- 1,0	10,2
Castrop-Rauxel	- 39	- 64	- 74	272,6	459,4	- 6	55,0	12,7	1,9
Datteln	- 76	- 1	- 89	330,4	556,9	- 3	32,9	- 7,4	101,8
Dinslaken	- 5	50	84	- 310,2	- 522,7	6	- 23,1	0,8	8,6
Dorsten	- 102	- 112	- 124	456,5	769,4	- 9	101,0	- 1,2	1,1
Ennepetal	- 55	- 18	- 4	13,9	23,4	- 0	4,9	- 120,7	- 23,4
Fröndenberg/Ruhr	49	46	72	- 267,1	- 450,2	2	- 102,1	16,9	6,9
Gevelsberg	26	68	23	- 84,5	- 142,4	1	- 21,1	- 3,4	- 17,0
Gladbeck	17	23	5	- 19,0	- 32,0	0	- 1,0	- 84,6	- 22,2
Haltern am See	- 19	- 56	- 53	196,9	331,8	- 2	23,2	25,0	- 1,0
Hamminkeln	- 77	- 59	- 11	39,9	67,3	- 0	- 27,5	- 13,9	- 24,7
Hattingen	- 65	- 68	- 65	241,1	406,3	- 4	273,6	10,7	- 1,1
Herdecke	3	- 89	- 14	50,8	85,6	- 0	- 13,2	23,3	- 27,3
Herten	- 76	- 95	- 112	412,9	695,9	- 7	34,7	32,2	2,1
Holzwickede	- 64	- 86	- 88	325,0	547,7	- 2	- 65,4	- 23,4	0,2
Hünxe	- 56	- 59	- 42	156,3	263,4	- 1	- 9,8	-2 823,8	- 5,7
Kamen	- 23	- 58	- 50	184,9	311,7	- 2	28,1	29,0	- 2,9
Kamp-Lintfort	- 37	- 47	- 22	80,8	136,1	- 1	176,9	- 38,2	- 12,4
Lünen	- 20	- 4	29	- 107,1	- 180,4	3	21,8	307,1	n.i.
Marl	14	- 12	- 93	344,8	581,2	- 8	205,3	27,3	40,8
Moers	- 19	- 131	- 117	430,5	725,5	- 12	- 503,2	- 18,4	- 2,2
Neukirchen-Vluyn	9	- 20	- 13	49,4	83,3	- 0	13,2	- 7,3	- 7,2
Oer-Erkenschwick	- 73	- 129	- 134	496,3	836,4	- 4	38,0	11,0	0,3
Recklinghausen	- 84	- 109	- 112	412,7	695,5	- 13	59,1	- 2,2	- 0,0
Rheinberg	- 16	- 23	- 29	106,3	179,2	- 1	- 22,3	-	3,9
Schermbeck	- 92	- 71	- 1	3,5	5,9	- 0	- 0,4	- 244,4	- 51,3
Schwelm	89	- 26	36	- 134,0	- 225,9	1	19,6	41,5	n.i.
Schwerte	- 41	- 67	- 35	129,6	218,4	- 2	- 26,5	- 40,3	- 10,6
Selm	- 91	- 64	- 109	404,2	681,3	- 3	- 28,7	56,5	8,7
Sonsbeck	- 16	4	10	- 37,6	- 63,4	0	3,5	66,0	15,0
Sprockhövel	- 90	- 81	- 58	214,4	361,4	- 1	- 21,7	- 17,8	- 5,8
Unna	- 33	- 68	- 48	175,9	296,5	- 3	73,9	7,3	- 6,1
Voerde (Niederrhein)	- 34	- 25	6	- 20,6	- 34,8	0	- 4,4	381,4	n.i.
Waltrop	- 122	- 149	- 188	692,8	1 167,6	- 6	-1 355,9	24,4	3,7
Werne	- 40	- 62	24	- 87,6	- 147,7	1	- 14,8	- 81,2	n.i.
Wesel	- 69	- 83	- 62	227,7	383,7	- 4	36,1	11,3	- 5,0
Wetter (Ruhr)	- 65	- 80	19	- 70,2	- 118,2	1	9,3	- 141,4	n.i.
Witten	2	110	15	- 55,4	- 93,3	1	- 15,7	- 316,5	- 28,5
Xanten	- 24	- 22	- 28	104,4	175,9	- 1	- 23,4	159,1	3,9
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	1	- 1	8	- 28,6	- 48,2	3	54,7	24,1	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	- 0	- 7	- 9	35,0	58,9	- 6	- 16,8	- 5,9	5,5
Kreis Unna (V)	- 2	17	11	- 39,2	- 66,0	4	14,3	- 249,1	- 8,2
Kreis Wesel (V)	4	18	12	- 44,0	- 74,2	6	34,0	- 14,7	- 7,3
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 14: Finanzsaldo 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Finanzsaldo		Finanz- saldo	Finanzierungstransaktionen 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	- 11,0	- 10,2	- 22	67,5	- 0,9	8	18,1	25	34,6
Bergkamen	n.i.	- 184,6	- 18	54,3	0,2	66	142,5	60	82,2
Bönen	7,4	5,1	- 92	278,0	- 6,0	16	35,3	122	167,1
Breckerfeld	10,6	- 193,7	38	- 116,7	1,4	22	48,3	-	-
Castrop-Rauxel	2,4	6,0	- 85	256,8	- 3,6	0	0,4	74	101,1
Datteln	102,4	1,5	- 50	151,3	- 4,3	0	0,1	90	122,2
Dinslaken	8,9	- 229,0	38	- 114,8	4,2	110	238,0	26	35,3
Dorsten	1,7	1,8	- 126	382,6	- 5,6	10	21,5	134	182,3
Ennepetal	- 22,8	- 21,7	- 4	10,8	- 0,1	43	93,1	47	63,8
Fröndenberg/Ruhr	7,7	3,6	62	- 186,8	4,8	85	183,4	12	16,8
Gevelsberg	- 16,5	- 1,0	40	- 120,6	1,1	88	190,1	65	88,6
Gladbeck	- 22,0	- 10,4	21	- 63,6	0,2	81	174,8	76	103,1
Haltern am See	- 0,8	9,6	- 50	151,3	- 2,7	1	3,2	55	74,8
Hamminkeln	- 24,7	- 16,3	- 19	58,7	- 0,9	48	104,2	59	80,4
Hattingen	- 0,7	- 0,0	- 74	225,8	- 3,0	17	36,2	82	112,0
Herdecke	- 26,8	- 214,0	- 25	75,0	- 0,8	21	45,8	35	47,7
Herten	2,8	3,6	- 98	297,0	- 4,9	17	36,9	129	175,9
Holzwickede	0,4	3,0	- 95	287,4	- 4,4	- 0	- 0,3	88	120,0
Hünxe	- 5,5	- 2,5	- 36	110,4	- 2,6	3	6,3	45	61,7
Kamen	- 2,3	7,3	- 39	119,6	- 2,6	18	38,4	68	92,6
Kamp-Lintfort	- 12,0	- 4,7	- 35	105,8	- 0,9	9	19,5	31	42,2
Lünen	n.i.	- 203,6	- 2	4,9	1,2	77	167,7	48	66,1
Marl	41,6	- 218,9	- 75	226,2	- 4,4	0	0,1	93	127,6
Moers	- 1,9	17,8	- 132	402,0	- 5,4	26	57,2	143	195,2
Neukirchen-Vluyn	- 6,8	- 203,7	- 16	47,2	- 0,8	12	25,5	25	34,3
Oer-Erkenschwick	0,7	5,7	- 123	372,0	- 7,1	0	1,0	135	184,1
Recklinghausen	0,5	2,6	- 119	360,0	- 4,7	11	24,7	123	168,2
Rheinberg	4,1	5,4	- 24	72,8	- 1,3	5	9,8	33	45,5
Schermbeck	- 51,3	- 34,0	- 13	38,9	- 0,1	0	0,3	1	1,5
Schwelm	n.i.	- 7,9	10	- 29,4	1,6	113	245,0	77	104,8
Schwerte	- 10,2	- 1,3	- 45	135,6	- 1,9	30	64,0	65	88,2
Selm	9,2	1,7	- 75	226,3	- 4,9	7	15,3	117	159,1
Sonsbeck	15,0	- 196,2	8	- 23,0	0,6	10	22,1	-	-
Sprockhövel	- 5,3	- 3,9	- 57	174,2	- 2,9	20	43,6	78	106,7
Unna	- 5,7	3,3	- 51	155,1	- 2,6	5	11,1	53	72,0
Voerde (Niederrhein)	n.i.	- 184,8	- 5	13,9	0,4	44	95,0	38	52,3
Waltrop	4,0	4,0	- 156	472,5	- 8,3	31	66,1	218	297,8
Werne	n.i.	- 195,3	18	- 55,5	1,3	87	189,3	64	86,9
Wesel	- 4,8	- 1,0	- 71	215,0	- 3,0	8	16,9	69	94,9
Wetter (Ruhr)	n.i.	- 189,4	- 11	34,4	1,0	70	151,3	51	69,4
Witten	- 28,2	21,0	- 0	1,3	0,7	123	267,0	108	147,8
Xanten	4,0	1,7	- 16	47,2	- 1,6	11	24,5	40	54,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	17,9	4	- 10,7	0,8	14	29,4	6	8,0
Kreis Recklinghausen (V)	6,0	52,7	- 10	30,7	- 0,9	0	0,3	10	13,1
Kreis Unna (V)	- 7,7	- 214,3	3	- 8,8	1,1	19	40,9	8	11,3
Kreis Wesel (V)	- 7,0	10,2	14	- 42,9	1,2	16	35,0	4	5,8
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 15: Auszahlungen für Zinsen 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

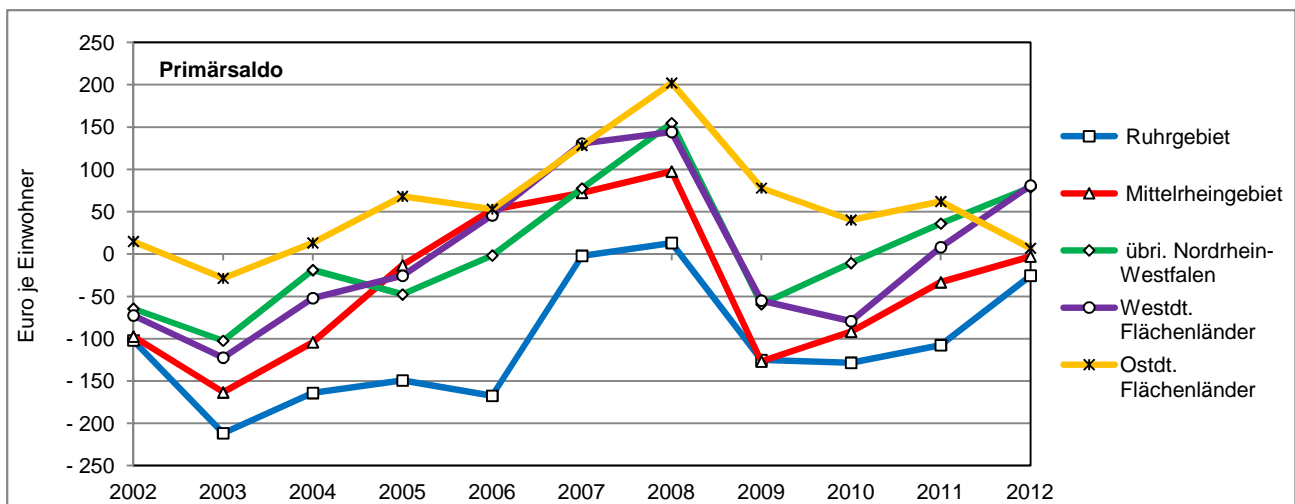
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Zinsen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	99	132	100	138,5	189,4	514	3,3	0,8	4,2
kreisfreie Städte	108	150	106	147,0	201,0	351	3,6	1,8	6,1
Kreise	80	98	88	121,2	165,7	160	2,8	- 0,9	- 1,4
Mittelrheingebiet	96	95	75	103,7	141,8	435	2,5	1,2	5,4
Rheinische Städte	133	105	75	103,3	141,2	194	2,3	3,1	5,8
Bergische Städte	71	159	136	188,5	257,7	84	4,7	- 0,7	- 0,6
Kreise	66	69	61	83,8	114,6	156	2,2	0,1	0,2
übri. Nordrhein-Westfalen	60	62	50	68,9	94,2	344	1,8	- 10,2	- 39,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	76	77	61	84,8	115,9	779	2,1	- 4,2	- 33,8
Nordrhein-Westfalen	83	92	72	100,0	136,7	1 290	2,5	- 2,2	- 29,1
Landschaftsverbände	3	3	2	2,3	3,1	30	0,5	- 13,2	- 4,5
Regionalverband Ruhr	1	1	1	0,8	1,0	3	6,0	- 16,3	- 0,5
Nordrhein-Westfalen	86	96	74	102,5	140,2	1 323	2,3	- 2,5	- 34,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	69	71	57	78,7	107,6	3 596	1,9	- 4,3	- 159,6
Ostdt. Flächenländer	63	54	33	45,5	62,2	420	1,3	- 12,9	- 62,4
Flächenländer insgesamt	68	68	53	73,1	100,0	4 016	1,8	- 5,2	- 222,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	125	144	101	139,2	190,4	38	3,6	- 9,2	- 3,8
Bottrop	65	72	66	91,3	124,8	8	2,5	9,5	0,7
Dortmund	90	131	91	126,0	172,3	53	2,8	- 5,8	- 3,3
Duisburg	155	143	65	89,5	122,4	32	2,4	- 0,7	- 0,2
Essen	118	181	126	174,8	239,0	72	3,9	- 9,9	- 8,0
Gelsenkirchen	87	84	88	122,2	167,1	23	3,0	5,1	1,1
Hagen	70	274	170	234,7	320,9	32	5,8	16,4	4,5
Hamm	79	81	65	89,9	122,9	12	2,4	- 10,6	- 1,4
Herne	87	127	99	136,4	186,5	16	3,8	17,3	2,4
Mülheim a. d. Ruhr	51	76	164	227,0	310,4	27	5,1	116,9	14,8
Oberhausen	167	288	182	252,1	344,7	39	6,0	- 1,6	- 0,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	71	100	81	112,6	154,0	27	2,6	- 6,0	- 1,7
Recklinghausen	92	116	118	162,9	222,7	74	3,5	4,3	3,0
Unna	74	86	71	98,7	135,0	29	2,5	- 7,0	- 2,2
Wesel	74	82	66	91,1	124,5	31	2,3	- 1,6	- 0,5



Anhang 15: Auszahlungen für Zinsen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Zinsen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	60	48	25	35,0	47,8	0	1,5	- 9,6	- 0,0
Bergkamen	39	56	60	83,2	113,8	3	2,7	51,3	1,0
Bönen	61	85	122	169,2	231,3	2	6,4	- 0,4	- 0,0
Breckerfeld	64	21	-	-	-	-	-	-	-
Castrop-Rauxel	40	69	74	102,3	139,9	6	3,4	12,9	0,6
Datteln	78	1	90	123,8	169,2	3	3,8	- 7,4	- 0,3
Dinslaken	32	40	26	35,7	48,9	2	1,1	1 123,3	1,6
Dorsten	115	125	133	184,5	252,2	10	5,8	4,6	0,4
Ennepetal	68	40	47	64,6	88,3	1	1,6	6,0	0,1
Fröndenberg/Ruhr	28	16	12	17,0	23,3	0	0,8	- 19,8	- 0,1
Gevelsberg	70	93	65	89,7	122,6	2	2,8	11,2	0,2
Gladbeck	48	77	76	104,4	142,8	6	2,7	11,0	0,6
Haltern am See	28	64	55	75,8	103,6	2	2,5	25,6	0,4
Hamminkeln	84	66	59	81,4	111,3	2	4,8	- 4,6	- 0,1
Hattingen	84	84	82	113,4	155,0	5	3,7	- 0,4	- 0,0
Herdecke	7	102	35	47,7	65,2	1	2,1	8,9	0,1
Herten	98	126	129	178,2	243,6	8	5,0	14,4	1,0
Holzwickede	65	87	88	121,5	166,1	2	4,7	- 28,8	- 0,6
Hünxe	57	63	45	62,5	85,5	1	3,9	3 973,3	0,6
Kamen	24	67	68	93,7	128,2	3	3,2	- 16,0	- 0,6
Kamp-Lintfort	43	50	31	42,7	58,3	1	1,3	- 19,1	- 0,3
Lünen	128	93	48	66,5	91,0	4	2,1	- 20,7	- 1,1
Marl	95	118	93	129,2	176,6	8	4,3	- 6,7	- 0,6
Moers	126	137	143	197,7	270,3	15	6,7	- 9,6	- 1,6
Neukirchen-Vluyn	12	31	25	34,8	47,5	1	1,4	- 5,4	- 0,0
Oer-Erkenschwick	76	129	135	186,4	254,9	4	6,0	11,3	0,4
Recklinghausen	133	155	123	170,3	232,8	14	4,8	- 8,3	- 1,3
Rheinberg	22	32	33	46,1	63,0	1	1,6	-	-
Schermbeck	92	72	1	1,5	2,1	0	0,1	-	0,0
Schwelm	24	53	77	106,2	145,2	2	3,7	- 22,9	- 0,6
Schwerte	65	73	65	89,3	122,2	3	3,7	- 17,1	- 0,6
Selm	93	125	117	161,1	220,3	3	6,3	- 14,1	- 0,5
Sonsbeck	22	8	-	-	-	-	-	-	-
Sprockhövel	90	89	76	105,0	143,5	2	4,4	- 7,1	- 0,1
Unna	50	78	53	72,9	99,7	3	2,7	6,4	0,2
Voerde (Niederrhein)	56	80	38	52,9	72,4	1	2,2	- 14,1	- 0,2
Waltrop	122	149	218	301,6	412,4	6	9,7	44,5	2,0
Werne	48	69	64	88,0	120,3	2	3,2	- 5,4	- 0,1
Wesel	84	105	69	96,0	131,3	4	3,1	- 1,6	- 0,1
Wetter (Ruhr)	75	83	51	70,3	96,1	1	3,0	- 22,0	- 0,4
Witten	66	114	108	149,7	204,7	11	4,5	- 3,0	- 0,3
Xanten	20	37	40	54,7	74,9	1	2,5	2,4	0,0
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	7	13	6	8,1	11,0	2	0,6	- 21,4	- 0,5
Kreis Recklinghausen (V)	4	8	10	13,3	18,1	6	1,0	- 4,8	- 0,3
Kreis Unna (V)	8	9	8	11,5	15,7	3	0,9	5,3	0,2
Kreis Wesel (V)	7	6	4	5,8	8,0	2	0,5	- 18,8	- 0,5
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 16: Primärsaldo 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

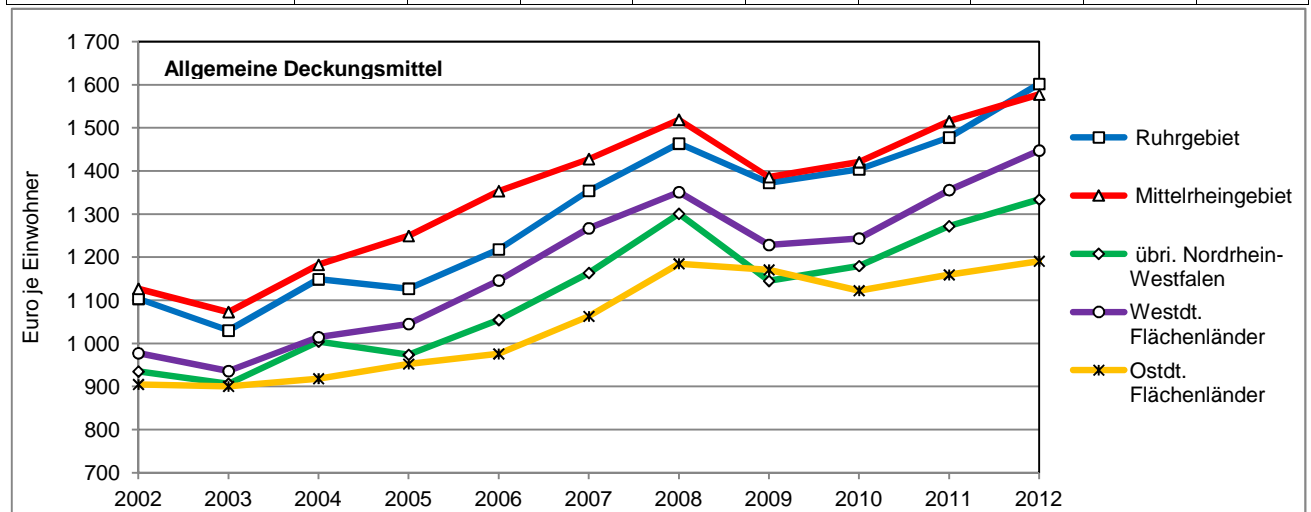
Region / Stadt / Kreis	Primärsaldo							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen der lfd. Verwaltung - (einschl. Investitionen aber ohne Zinsen etc.)								
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 102	- 2	- 25	- 113,1	- 37,1	- 130	- 0,8	- 76,4	422,5
kreisfreie Städte	- 123	- 24	- 69	- 307,6	- 100,9	- 228	- 2,3	- 46,3	196,9
Kreise	- 68	36	54	242,2	79,4	99	1,7	- 176,2	230,0
Mittelrheingebiet	- 97	72	- 3	- 12,2	- 4,0	- 16	- 0,1	- 91,8	176,4
Rheinische Städte	- 71	69	- 101	- 449,6	- 147,4	- 262	- 3,2	23,7	- 50,3
Bergische Städte	- 259	- 228	165	736,3	241,4	102	5,7	32,8	25,3
Kreise	- 83	149	56	248,4	81,4	144	2,0	- 351,0	201,4
übri. Nordrhein-Westfalen	- 65	78	79	350,9	115,1	545	2,8	118,5	295,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 79	75	42	185,4	60,8	529	1,4	825,5	471,9
Nordrhein-Westfalen	- 86	53	22	100,0	32,8	401	0,8	- 180,4	898,8
Landschaftsverbände	2	2	3	11,9	3,9	48	0,8	- 122,5	259,9
Regionalverband Ruhr	1	0	- 0	- 1,6	- 0,5	- 2	- 3,9	- 169,3	- 4,5
Nordrhein-Westfalen	- 84	55	25	111,4	36,5	446	0,8	- 163,1	1 154,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 72	130	81	360,5	118,2	5 113	2,7	894,5	4 598,7
Ostdt. Flächenländer	15	128	7	30,6	10,0	88	0,3	- 89,0	- 710,5
Flächenländer insgesamt	- 57	130	69	305,0	100,0	5 201	2,3	338,2	4 013,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 53	32	4	15,9	5,2	1	0,1	- 102,9	46,9
Bottrop	- 90	272	100	446,6	146,4	12	3,8	- 295,5	17,6
Dortmund	83	- 5	- 88	- 392,5	- 128,7	- 51	- 2,7	12,8	- 5,8
Duisburg	- 156	13	35	154,0	50,5	17	1,3	- 145,8	53,7
Essen	- 281	96	- 202	- 897,2	- 294,2	- 115	- 6,2	48,4	- 37,7
Gelsenkirchen	- 128	- 75	- 376	-1 675,6	- 549,4	- 96	- 12,7	- 3,1	3,1
Hagen	- 328	- 266	38	171,3	56,2	7	1,3	- 197,8	14,5
Hamm	- 90	19	82	367,0	120,3	15	3,0	319,4	11,4
Herne	- 68	- 55	- 95	- 424,4	- 139,1	- 16	- 3,7	- 55,7	19,7
Mülheim a. d. Ruhr	- 153	- 196	- 251	-1 117,5	- 366,4	- 42	- 7,7	- 22,2	12,0
Oberhausen	- 168	- 337	191	851,6	279,2	41	6,3	- 295,4	61,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 36	- 22	42	187,0	61,3	14	1,3	- 324,5	20,0
Recklinghausen	- 127	- 26	- 12	- 53,7	- 17,6	- 8	- 0,4	- 91,7	83,3
Unna	- 63	174	220	979,3	321,1	90	7,5	-1 033,0	99,5
Wesel	- 14	40	7	31,7	10,4	3	0,2	- 113,8	27,3



Anhang 16: Primärsaldo 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Primärsaldo							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen der lfd. Verwaltung - (einschl. Investitionen aber ohne Zinsen etc.)								
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	- 5	265	269	1 195,6	392,0	3	15,4	19,8	0,6
Bergkamen	- 163	366	693	3 087,6	1 012,3	35	31,6	- 799,4	39,7
Bönen	- 25	242	- 18	- 78,6	- 25,8	- 0	- 0,9	- 95,4	6,7
Breckerfeld	54	4	100	446,3	146,3	1	6,6	- 677,4	1,1
Castrop-Rauxel	- 121	- 233	- 58	- 258,3	- 84,7	- 4	- 2,7	- 67,1	8,9
Datteln	- 59	29	- 159	- 709,0	- 232,5	- 6	- 6,8	- 46,9	5,0
Dinslaken	- 43	21	- 449	-1 998,6	- 655,3	- 31	- 18,8	336,1	- 23,9
Dorsten	47	606	- 10	- 45,7	- 15,0	- 1	- 0,4	21,9	- 0,1
Ennepetal	262	284	- 76	- 340,5	- 111,6	- 2	- 2,7	- 25,2	0,8
Fröndenberg/Ruhr	- 135	64	- 107	- 478,3	- 156,8	- 2	- 6,8	- 781,0	- 2,7
Gevelsberg	- 75	- 186	- 116	- 515,8	- 169,1	- 4	- 5,1	- 41,2	2,5
Gladbeck	- 250	- 55	- 154	- 686,1	- 224,9	- 12	- 5,4	- 64,7	21,2
Haltern am See	- 93	- 59	- 205	- 910,7	- 298,6	- 8	- 9,3	- 26,0	2,7
Hamminkeln	93	210	29	130,5	42,8	1	2,4	- 77,6	- 2,8
Hattingen	- 35	5	21	94,6	31,0	1	1,0	366,7	0,9
Herdecke	- 26	29	86	383,8	125,8	2	5,3	- 265,2	3,3
Herten	4	13	- 196	- 874,2	- 286,6	- 12	- 7,6	- 56,6	15,7
Holzwickede	- 1	- 45	238	1 060,0	347,6	4	12,6	141,1	2,4
Hünxe	2	87	378	1 680,9	551,1	5	32,2	- 0,4	- 0,0
Kamen	- 74	- 48	- 115	- 512,4	- 168,0	- 5	- 5,4	29,3	- 1,1
Kamp-Lintfort	92	69	- 5	- 23,2	- 7,6	- 0	- 0,2	- 97,2	7,0
Lünen	- 160	48	146	648,1	212,5	13	6,3	- 177,3	28,9
Marl	- 223	- 33	17	76,4	25,1	1	0,8	- 80,3	- 6,1
Moers	- 55	- 90	141	629,9	206,5	15	6,6	- 162,0	38,8
Neukirchen-Vluyn	- 118	32	- 59	- 264,4	- 86,7	- 2	- 3,3	- 20,2	0,4
Oer-Erkenschwick	- 170	674	- 205	- 914,9	- 300,0	- 6	- 9,2	25,3	- 1,2
Recklinghausen	- 60	- 10	- 61	- 273,5	- 89,7	- 7	- 2,4	- 21,3	2,0
Rheinberg	- 141	- 20	96	428,5	140,5	3	4,7	- 32,7	- 1,5
Schermbeck	131	105	237	1 054,0	345,6	3	17,2	- 34,3	- 1,7
Schwelm	- 175	- 91	113	504,5	165,4	3	5,5	- 391,7	4,3
Schwerte	- 25	233	181	803,8	263,6	9	10,4	- 473,7	11,0
Selm	10	- 250	451	2 006,9	658,0	12	24,4	705,6	10,5
Sonsbeck	82	269	213	949,9	311,4	2	14,5	- 478,9	2,3
Sprockhövel	- 16	210	321	1 431,0	469,2	8	18,6	109,5	4,2
Unna	92	20	- 11	- 48,0	- 15,8	- 1	- 0,6	- 95,2	14,2
Voerde (Niederrhein)	- 71	- 32	- 144	- 640,7	- 210,1	- 5	- 8,4	- 37,5	3,2
Waltrop	- 139	- 100	125	555,5	182,1	4	5,5	1 195,4	3,4
Werne	- 34	78	- 101	- 451,8	- 148,1	- 3	- 5,1	- 51,6	3,2
Wesel	26	218	- 71	- 316,2	- 103,7	- 4	- 3,2	262,5	- 3,1
Wetter (Ruhr)	- 127	- 181	168	749,0	245,6	5	10,0	- 217,0	8,7
Witten	- 30	- 95	- 43	- 189,8	- 62,2	- 4	- 1,8	- 69,4	9,5
Xanten	- 33	- 23	- 24	- 107,9	- 35,4	- 1	- 1,5	- 86,0	3,2
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 11	2	11	50,8	16,6	4	1,2	- 80,4	- 15,4
Kreis Recklinghausen (V)	- 24	- 86	69	305,0	100,0	43	7,0	292,6	31,9
Kreis Unna (V)	- 2	92	72	318,8	104,5	29	8,0	- 31,2	- 13,3
Kreis Wesel (V)	7	- 4	30	134,1	44,0	14	3,3	51,7	4,8
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 17: Allgemeine Deckungsmittel 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

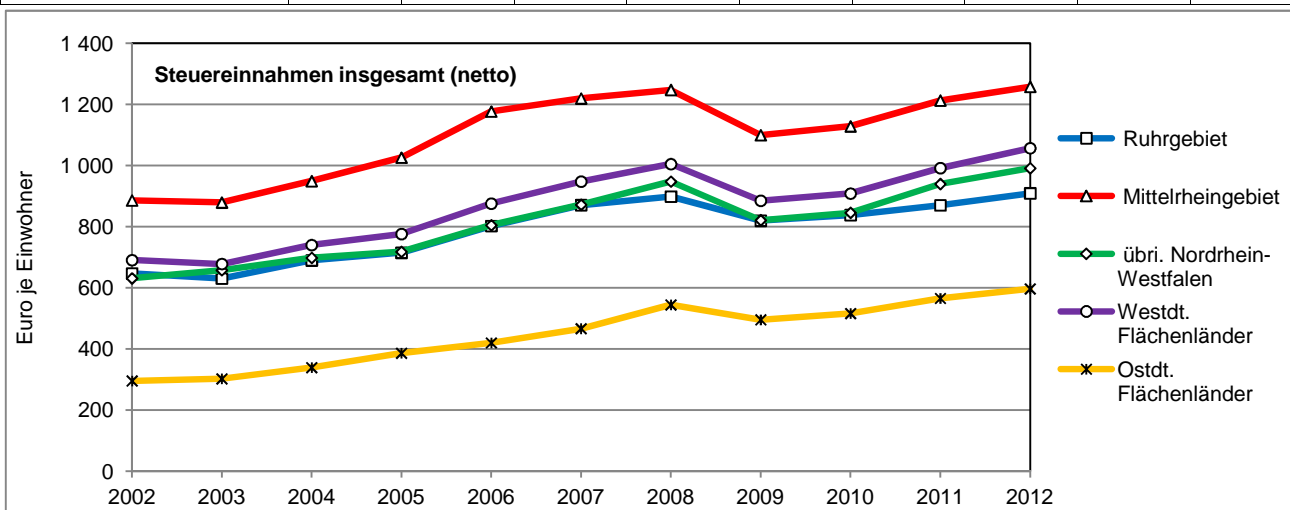
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Deckungsmittel - Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen -							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 103	1 354	1 602	107,5	114,1	8 215	54,4	8,1	619,0
kreisfreie Städte	1 168	1 452	1 707	114,5	121,5	5 631	60,2	7,7	403,0
Kreise	988	1 178	1 413	94,8	100,6	2 584	45,4	9,1	216,0
Mittelrheingebiet	1 127	1 428	1 577	105,9	112,3	9 143	54,3	4,4	386,6
Rheinische Städte	1 317	1 668	1 756	117,8	125,0	4 558	58,7	0,4	19,8
Bergische Städte	1 078	1 291	1 827	122,6	130,1	1 130	62,3	8,3	86,3
Kreise	954	1 226	1 338	89,8	95,3	3 455	47,6	8,8	280,5
übr. Nordrhein-Westfalen	935	1 164	1 334	89,5	95,0	9 223	46,5	4,8	420,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 022	1 283	1 445	97,0	102,9	18 366	50,1	4,6	807,4
Nordrhein-Westfalen	1 046	1 304	1 490	100,0	106,1	26 580	51,4	5,7	1 426,4
Landschaftsverbände	34	32	40	2,7	2,9	715	12,0	5,8	39,0
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1 080	1 335	1 530	102,7	109,0	27 296	47,3	5,7	1 465,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	977	1 267	1 448	97,1	103,1	91 414	47,6	7,0	5 973,6
Ostdt. Flächenländer	905	1 063	1 191	79,9	84,8	15 206	45,7	2,3	340,8
Flächenländer insgesamt	964	1 232	1 404	94,2	100,0	106 620	47,3	6,3	6 314,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1 091	1 380	1 561	104,8	111,2	582	56,7	12,8	66,1
Bottrop	983	1 491	1 436	96,4	102,3	167	58,6	13,3	19,6
Dortmund	1 323	1 487	1 755	117,7	124,9	1 019	58,0	5,4	52,3
Duisburg	1 207	1 509	1 923	129,1	136,9	938	70,8	11,5	97,1
Essen	1 235	1 663	1 736	116,5	123,6	995	56,1	6,2	58,3
Gelsenkirchen	1 128	1 497	1 445	97,0	102,9	370	57,6	- 3,6	- 14,0
Hagen	1 072	1 221	1 812	121,6	129,0	338	63,3	- 1,3	- 4,4
Hamm	1 017	1 237	1 586	106,4	112,9	289	58,0	5,0	13,8
Herne	1 052	1 237	1 550	104,0	110,3	254	63,8	13,6	30,5
Mülheim a. d. Ruhr	1 190	1 371	1 465	98,3	104,3	245	53,3	15,7	33,3
Oberhausen	1 052	1 335	2 040	136,9	145,3	434	66,4	13,2	50,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 007	1 200	1 528	102,6	108,8	503	48,4	12,3	55,1
Recklinghausen	1 000	1 187	1 420	95,3	101,1	886	43,7	6,4	53,4
Unna	974	1 189	1 453	97,5	103,4	593	46,9	14,3	74,3
Wesel	972	1 139	1 287	86,3	91,6	600	44,2	5,9	33,2



Anhang 17: Allgemeine Deckungsmittel 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Deckungsmittel - Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen -							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	755	1 124	1 332	89,4	94,9	17	71,6	1,8	0,3
Bergkamen	894	1 018	1 411	94,7	100,5	71	48,9	7,5	4,9
Bönen	902	1 288	1 134	76,1	80,8	21	64,0	6,6	1,3
Breckerfeld	738	887	993	66,6	70,7	9	61,5	10,8	0,9
Castrop-Rauxel	902	1 016	1 486	99,7	105,8	111	72,4	10,7	10,7
Datteln	910	1 077	1 221	81,9	86,9	43	58,7	19,2	7,0
Dinslaken	910	983	1 087	73,0	77,4	75	53,8	- 4,8	- 3,8
Dorsten	981	1 190	1 234	82,8	87,9	94	56,3	2,4	2,2
Ennepetal	1 232	1 855	1 845	123,8	131,3	55	66,1	14,9	7,2
Fröndenberg/Ruhr	745	1 027	1 098	73,7	78,2	24	72,7	1,4	0,3
Gevelsberg	915	1 015	1 300	87,3	92,6	41	59,8	6,6	2,5
Gladbeck	894	1 242	1 433	96,1	102,0	108	61,2	13,9	13,1
Haltern am See	848	983	1 071	71,9	76,3	40	54,3	11,0	4,0
Hamminkeln	756	976	930	62,4	66,2	26	73,6	- 0,8	- 0,2
Hattingen	932	1 159	1 348	90,5	96,0	75	61,8	6,5	4,5
Herdecke	850	978	1 239	83,1	88,2	30	71,6	11,9	3,2
Herten	979	1 146	1 360	91,3	96,9	84	59,7	11,3	8,5
Holzwickede	874	980	1 419	95,2	101,1	24	70,3	20,5	4,1
Hünxe	828	943	977	65,6	69,6	13	60,9	6,0	0,7
Kamen	903	1 067	1 286	86,3	91,6	57	65,5	- 0,3	- 0,2
Kamp-Lintfort	1 035	1 030	1 346	90,3	95,8	51	56,3	11,0	5,1
Lünen	928	1 254	1 777	119,3	126,6	154	72,9	30,9	36,3
Marl	971	1 215	1 585	106,4	112,9	138	75,1	- 5,1	- 7,4
Moers	932	1 136	1 388	93,1	98,8	146	63,9	14,2	18,1
Neukirchen-Vluyn	842	939	1 070	71,8	76,2	30	64,0	8,5	2,3
Oer-Erkenschwick	888	957	1 172	78,7	83,5	35	62,3	5,2	1,7
Recklinghausen	1 068	1 185	1 457	97,8	103,7	171	61,2	5,1	8,3
Rheinberg	824	1 051	1 216	81,6	86,6	38	56,0	- 3,9	- 1,6
Schermbeck	864	953	1 151	77,3	82,0	16	71,7	18,7	2,5
Schwelm	899	1 113	1 631	109,5	116,2	46	72,4	12,1	5,0
Schwerte	897	1 224	1 305	87,6	92,9	63	70,0	7,4	4,3
Selm	861	983	1 336	89,7	95,1	36	59,9	11,2	3,6
Sonsbeck	753	1 054	1 124	75,4	80,0	10	64,0	29,3	2,2
Sprockhövel	825	1 107	1 381	92,7	98,3	35	69,2	15,1	4,6
Unna	950	1 124	1 330	89,3	94,7	88	71,7	20,0	14,7
Voerde (Niederrhein)	861	1 001	1 130	75,9	80,5	42	71,6	0,2	0,1
Waltrop	843	1 026	1 276	85,6	90,8	38	56,4	10,0	3,4
Werne	972	1 108	989	66,4	70,4	30	54,0	2,9	0,8
Wesel	1 007	1 289	1 242	83,3	88,4	75	60,5	4,8	3,4
Wetter (Ruhr)	851	939	1 335	89,6	95,1	37	70,9	26,5	7,8
Witten	969	1 141	1 567	105,2	111,6	153	68,1	15,2	20,2
Xanten	779	939	971	65,2	69,2	21	56,0	2,6	0,5
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	66	43	67	4,5	4,7	22	6,9	- 3,3	- 0,8
Kreis Recklinghausen (V)	46	51	40	2,7	2,9	25	3,8	7,3	1,7
Kreis Unna (V)	67	60	68	4,5	4,8	28	7,0	17,3	4,1
Kreis Wesel (V)	73	74	88	5,9	6,3	41	9,2	9,2	3,5
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Steuereinnahmen insgesamt (netto)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	647	871	909	86,2	92,8	4 663	56,8	4,3	0,3
kreisfreie Städte	677	925	915	86,8	93,4	3 018	53,6	2,7	- 0,5
Kreise	592	773	899	85,3	91,8	1 645	63,7	7,3	2,1
Mittelrheingebiet	886	1 220	1 258	119,3	128,4	7 291	79,7	4,0	0,6
Rheinische Städte	1 074	1 503	1 450	137,5	148,0	3 765	82,6	- 0,9	- 0,3
Bergische Städte	783	975	1 108	105,1	113,1	686	60,7	10,5	1,7
Kreise	730	1 002	1 100	104,3	112,3	2 841	82,2	9,7	1,5
übr. Nordrhein-Westfalen	631	872	991	94,0	101,2	6 854	74,3	5,4	2,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	746	1 029	1 113	105,6	113,6	14 146	77,0	4,7	1,2
Nordrhein-Westfalen	717	983	1 054	100,0	107,6	18 809	70,8	4,6	1,0
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	717	983	1 054	100,0	107,6	18 809	68,9	4,6	1,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	691	948	1 057	100,3	107,9	66 759	73,0	6,8	1,8
Ostdt. Flächenländer	296	466	597	56,6	60,9	7 620	50,1	5,1	3,6
Flächenländer insgesamt	620	865	980	92,9	100,0	74 379	69,8	6,6	2,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	681	905	930	88,2	94,9	347	59,6	8,5	0,0
Bottrop	534	725	807	76,5	82,3	94	56,2	10,4	1,4
Dortmund	736	856	974	92,4	99,4	566	55,5	3,4	2,0
Duisburg	599	894	885	83,9	90,3	431	46,0	17,5	- 0,5
Essen	811	1 200	1 079	102,3	110,1	618	62,1	0,8	- 2,0
Gelsenkirchen	532	970	480	45,6	49,0	123	33,3	- 39,0	- 11,6
Hagen	737	894	956	90,7	97,6	179	52,8	- 6,7	0,4
Hamm	527	703	782	74,2	79,9	143	49,3	5,1	1,7
Herne	515	613	685	64,9	69,9	112	44,2	2,2	1,3
Mülheim a. d. Ruhr	947	1 151	1 137	107,8	116,1	190	77,6	1,4	- 0,4
Oberhausen	589	820	1 017	96,5	103,8	216	49,8	19,5	3,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	726	969	1 117	105,9	114,0	368	73,1	7,5	1,9
Recklinghausen	538	687	790	74,9	80,6	493	55,6	4,0	1,9
Unna	570	764	926	87,9	94,6	378	63,8	13,5	2,8
Wesel	589	755	869	82,4	88,7	406	67,6	5,8	2,1



Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Steueraufkommen (netto)		Steuern insgesamt (netto)	Anteile der Steuerarten an Steuern insgesamt 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	GSt B	Gew.-St	GA EKSt	GA USt
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	%			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	0,7	3,1	868	87,9	30,9	18,0	37,5	36,8	5,2
kreisfreie Städte	- 0,2	2,8	899	91,1	32,3	19,2	36,9	35,5	5,7
Kreise	2,6	3,9	811	82,2	28,9	15,8	38,7	39,3	4,3
Mittelrheingebiet	0,5	3,2	1 195	121,1	43,3	14,6	45,8	33,1	5,1
Rheinische Städte	- 0,6	2,8	1 433	145,2	48,5	14,4	50,0	28,3	5,8
Bergische Städte	2,2	3,2	976	98,9	37,8	16,3	43,4	33,3	5,3
Kreise	1,6	3,8	1 011	102,4	39,2	14,4	40,7	39,4	4,0
übri. Nordrhein-Westfalen	2,2	4,2	903	91,5	34,6	14,3	44,4	34,6	4,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1,3	3,7	1 035	104,9	38,6	14,5	45,1	33,8	4,9
Nordrhein-Westfalen	1,2	3,6	987	100,0	36,4	15,3	43,2	34,6	5,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1,2	3,6	987	100,0	32,6	15,3	43,2	34,6	5,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>	n.i.	n.i.							
Westdt. Flächenländer	1,8	3,9	966	97,9	34,8	13,5	43,5	36,6	4,6
Ostdt. Flächenländer	4,2	6,6	531	53,8	22,9	16,7	42,8	32,0	6,4
Flächenländer insgesamt	2,1	4,2	892	90,4	33,0	13,9	43,4	36,1	4,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	0,4	2,9	874	88,6	33,8	21,2	32,6	38,0	5,5
Bottrop	1,8	3,8	733	74,3	32,9	19,6	32,1	41,7	4,5
Dortmund	2,2	2,6	906	91,8	32,2	18,0	40,4	33,0	5,3
Duisburg	- 0,2	3,6	795	80,6	32,6	20,3	36,9	33,8	5,6
Essen	- 1,8	2,6	1 135	115,1	34,8	18,3	40,3	33,2	6,4
Gelsenkirchen	- 11,0	- 0,9	794	80,5	19,2	28,6	1,5	55,5	9,9
Hagen	1,1	2,4	900	91,2	33,4	18,6	38,3	34,8	5,9
Hamm	1,8	3,7	735	74,5	28,6	18,3	39,5	34,7	5,0
Herne	1,8	2,6	633	64,1	28,2	17,0	33,0	40,3	5,9
Mülheim a. d. Ruhr	- 0,2	1,7	1 204	122,0	41,4	17,1	39,0	36,6	5,3
Oberhausen	3,7	5,1	855	86,7	33,1	17,4	44,4	31,3	4,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,4	4,0	1 008	102,1	35,4	14,2	43,6	36,4	4,4
Recklinghausen	2,3	3,6	718	72,8	24,3	17,7	33,5	42,1	4,4
Unna	3,3	4,5	811	82,2	29,9	15,5	43,0	35,4	4,4
Wesel	2,4	3,6	796	80,7	29,9	15,1	36,8	42,1	4,0

Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Steuereinnahmen insgesamt (netto)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	506	929	1 284	121,8	131,1	16	96,4	1,3	5,2
Bergkamen	607	575	782	74,2	79,8	39	55,4	12,3	4,6
Bönen	537	1 201	900	85,3	91,8	17	79,3	- 13,1	- 5,2
Breckerfeld	563	715	860	81,6	87,8	8	86,7	15,8	2,7
Castrop-Rauxel	444	500	646	61,3	66,0	48	43,5	1,0	3,9
Datteln	485	708	679	64,4	69,3	24	55,6	7,3	- 1,0
Dinslaken	586	658	763	72,4	77,9	53	70,2	5,4	2,2
Dorsten	608	721	720	68,3	73,5	55	58,4	0,0	- 0,6
Ennepetal	1 179	1 784	1 796	170,3	183,3	54	97,4	14,9	- 0,7
Fröndenberg/Ruhr	456	641	734	69,6	74,9	16	66,8	6,3	1,5
Gevelsberg	681	851	997	94,5	101,7	31	76,7	5,0	2,1
Gladbeck	485	781	750	71,1	76,5	56	52,4	7,7	- 0,9
Haltern am See	570	721	827	78,4	84,4	31	77,2	3,7	2,1
Hamminkeln	554	820	772	73,2	78,8	21	83,0	- 2,4	- 1,0
Hattingen	589	841	850	80,6	86,7	47	63,0	1,7	- 0,2
Herdecke	697	829	1 124	106,6	114,7	27	90,7	7,7	4,5
Herten	555	730	706	67,0	72,1	43	51,9	- 1,6	- 1,2
Holzwickede	636	856	1 280	121,4	130,6	22	90,2	21,2	6,7
Hünxe	578	709	834	79,1	85,2	11	85,4	4,3	2,5
Kamen	558	678	778	73,7	79,4	34	60,5	- 4,5	1,7
Kamp-Lintfort	672	626	773	73,3	78,9	29	57,4	5,9	3,0
Lünen	468	713	1 131	107,2	115,4	98	63,6	37,8	7,5
Marl	575	837	1 200	113,8	122,5	104	75,7	5,0	5,6
Moers	569	765	928	88,0	94,7	97	66,9	12,7	2,9
Neukirchen-Vluyn	518	622	800	75,9	81,7	22	74,8	7,0	3,9
Oer-Erkenschwick	412	478	583	55,3	59,5	17	49,7	10,1	3,0
Recklinghausen	605	651	793	75,2	80,9	93	54,4	2,0	2,8
Rheinberg	530	883	1 168	110,8	119,2	37	96,1	0,8	4,5
Schermbeck	546	668	833	79,0	85,0	11	72,3	11,5	3,7
Schwelm	692	933	1 210	114,8	123,5	34	74,2	13,8	3,7
Schwerte	633	939	966	91,6	98,6	46	74,0	2,9	0,0
Selm	441	579	746	70,8	76,2	20	55,9	15,3	3,8
Sonsbeck	408	723	945	89,7	96,5	8	84,1	29,1	4,6
Sprockhövel	735	1 075	1 298	123,1	132,5	33	94,0	15,4	2,7
Unna	607	768	890	84,4	90,8	59	66,9	12,1	2,1
Voerde (Niederrhein)	547	633	778	73,8	79,4	29	68,8	6,5	3,0
Waltrop	446	587	687	65,2	70,2	20	53,9	24,3	2,4
Werne	826	997	926	87,8	94,5	28	93,6	11,2	- 1,6
Wesel	780	1 027	897	85,1	91,6	54	72,3	- 1,6	- 2,5
Wetter (Ruhr)	759	904	1 275	121,0	130,2	36	95,5	25,8	5,4
Witten	692	882	1 000	94,9	102,1	98	63,8	- 2,5	1,7
Xanten	434	583	716	67,9	73,1	15	73,7	7,1	3,4
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	0	0	0	0,0	0,0	0	0,1	- 53,3	- 22,7
Kreis Recklinghausen (V)	0	0	0	0,0	0,0	0	0,1	- 61,0	- 22,0
Kreis Unna (V)	0	0	0	0,0	0,0	0	0,1	- 54,2	- 22,6
Kreis Wesel (V)	0	1	0	0,0	0,0	0	0,1	- 54,5	- 22,6
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

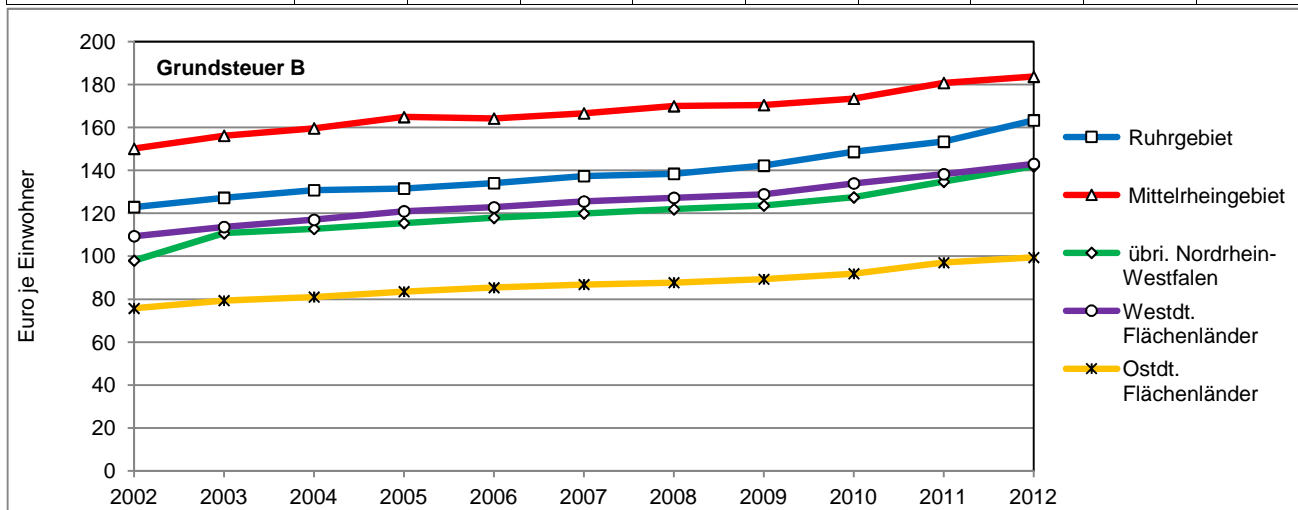
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Steueraufkommen (netto)		Steuern insgesamt (netto)	Anteile der Steuerarten an Steuern insgesamt 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	GSt B	Gew.-St	GA EKSt	GA USt
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	%			
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	5,5	8,8	1 103	111,8	69,0	10,6	52,2	32,5	3,2
Bergkamen	5,2	2,3	635	64,3	27,1	14,6	43,6	33,9	5,3
Bönen	- 4,7	4,8	1 136	115,2	50,8	16,5	46,2	31,3	4,5
Breckerfeld	3,1	3,9	744	75,4	53,3	15,4	28,0	50,9	3,5
Castrop-Rauxel	4,4	3,5	610	61,8	31,5	19,7	24,4	50,2	3,7
Datteln	- 0,7	3,1	704	71,3	32,6	18,5	28,0	45,1	5,4
Dinslaken	2,5	2,4	756	76,6	37,7	15,2	27,5	51,6	4,4
Dorsten	- 0,0	1,5	722	73,1	32,8	23,9	18,0	50,8	4,4
Ennepetal	0,1	3,9	1 576	159,7	64,3	9,6	61,4	23,6	4,8
Fröndenberg/Ruhr	2,3	4,4	677	68,6	48,6	16,9	25,7	52,1	3,5
Gevelsberg	2,7	3,5	907	91,9	45,8	16,3	36,3	40,3	4,8
Gladbeck	- 0,7	4,0	652	66,1	32,1	16,7	36,2	39,7	4,3
Haltern am See	2,3	3,4	768	77,8	41,9	17,3	26,5	51,3	3,2
Hamminkeln	- 1,0	3,1	747	75,6	61,0	16,8	30,5	46,2	4,0
Hattingen	0,2	3,4	832	84,3	38,9	17,8	29,9	46,2	4,0
Herdecke	5,2	4,4	959	97,2	64,9	15,2	38,4	42,0	3,7
Herten	- 0,6	2,2	699	70,8	31,0	19,3	29,9	43,1	5,5
Holzwickede	6,9	6,6	1 019	103,2	63,4	10,8	51,7	32,0	4,1
Hünxe	2,7	3,4	784	79,4	52,0	14,3	27,9	52,8	3,1
Kamen	2,3	3,1	745	75,5	39,6	17,1	33,5	43,0	4,6
Kamp-Lintfort	3,6	1,3	681	69,1	32,4	15,5	41,4	35,6	4,9
Lünen	8,0	8,4	826	83,7	46,4	13,0	58,3	24,1	3,3
Marl	6,2	6,9	962	97,5	56,8	12,7	53,7	27,3	4,6
Moers	3,3	4,6	790	80,0	42,7	14,6	39,8	40,0	3,9
Neukirchen-Vluyn	4,3	4,0	704	71,4	47,9	15,4	31,3	46,4	3,4
Oer-Erkenschwick	3,4	3,2	522	52,9	31,0	20,4	21,5	52,2	3,5
Recklinghausen	3,4	2,5	727	73,6	33,3	17,9	32,8	42,4	4,7
Rheinberg	4,8	7,4	1 051	106,5	53,9	11,5	48,7	35,6	2,5
Schermbeck	3,7	3,9	737	74,7	51,9	17,3	27,5	48,0	3,8
Schwelm	4,4	5,2	984	99,7	53,7	11,5	50,6	32,4	4,2
Schwerte	0,5	3,9	915	92,8	51,8	14,9	36,9	42,4	4,5
Selm	4,3	4,9	630	63,9	33,5	26,9	24,8	42,4	2,8
Sonsbeck	4,6	7,9	765	77,6	53,9	14,3	45,2	36,1	2,4
Sprockhövel	3,2	5,3	1 088	110,2	65,0	11,7	45,3	38,4	3,5
Unna	2,5	3,5	811	82,2	48,0	17,0	37,2	38,5	5,5
Voerde (Niederrhein)	3,5	3,3	723	73,3	49,3	17,0	31,5	45,6	4,2
Waltrop	2,7	4,0	588	59,6	30,4	17,6	23,9	52,3	3,6
Werne	- 1,2	1,0	930	94,3	50,6	15,0	36,0	40,3	6,3
Wesel	- 2,2	1,3	911	92,3	43,7	16,7	37,8	38,0	5,6
Wetter (Ruhr)	5,9	4,8	1 097	111,2	67,7	12,4	49,4	32,8	4,6
Witten	2,1	3,4	959	97,2	43,5	16,4	40,3	36,9	4,7
Xanten	3,5	4,7	645	65,3	41,3	18,4	27,7	47,8	2,7
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 21,7	- 12,9	0	0,0	0,0	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	- 21,9	- 12,6	0	0,0	0,0	-	-	-	-
Kreis Unna (V)	- 21,5	- 11,2	0	0,0	0,0	-	-	-	-
Kreis Wesel (V)	- 22,3	- 12,7	0	0,0	0,0	-	-	-	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

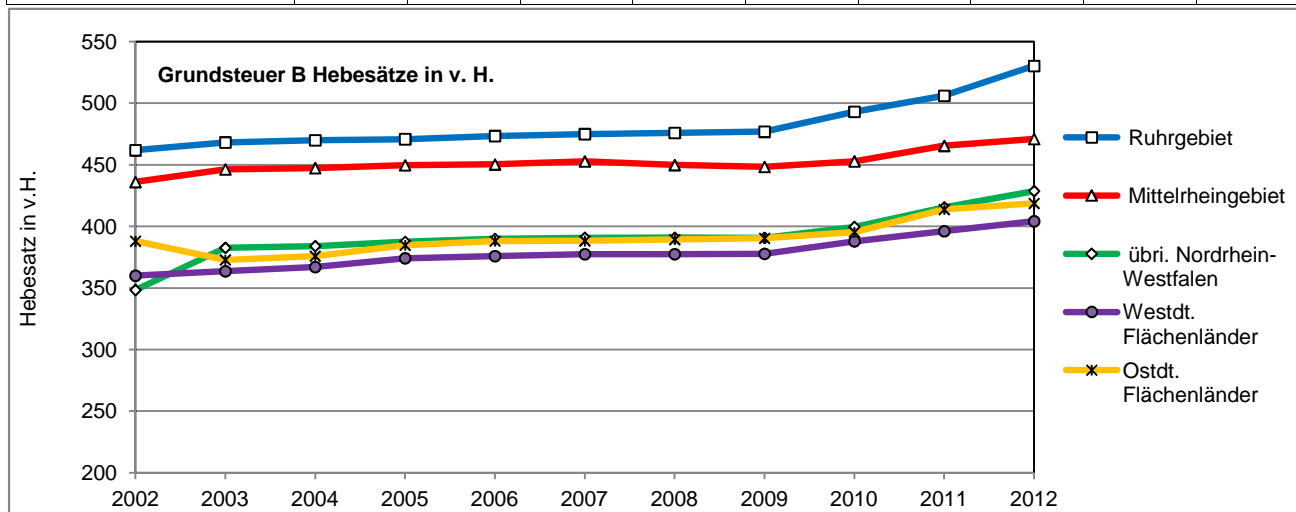
Anhang 19: Grundsteuer B 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Grundsteuer B							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	123	137	163	101,0	120,4	838	18,0	6,2	2,5
kreisfreie Städte	135	147	175	108,4	129,1	578	19,2	6,6	2,6
Kreise	101	121	142	87,8	104,6	259	15,8	5,5	2,3
Mittelrheingebiet	150	167	184	113,6	135,4	1 065	14,6	1,9	1,7
Rheinische Städte	186	196	209	129,2	153,9	542	14,4	1,0	1,4
Bergische Städte	145	156	181	112,0	133,4	112	16,3	0,7	2,0
Kreise	117	140	159	98,4	117,2	410	14,4	3,5	2,0
übri. Nordrhein-Westfalen	98	120	142	87,8	104,6	981	14,3	5,2	2,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	122	141	161	99,6	118,6	2 046	14,5	3,5	2,2
Nordrhein-Westfalen	122	140	162	100,0	119,1	2 883	15,3	4,3	2,3
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	122	140	162	100,0	119,1	2 883	15,3	4,3	2,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	109	126	143	88,5	105,4	9 032	13,5	3,7	2,2
Ostdt. Flächenländer	76	87	99	61,5	73,3	1 270	16,7	2,0	1,7
Flächenländer insgesamt	103	119	136	84,0	100,0	10 302	13,9	3,5	2,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	149	167	197	122,0	145,3	74	21,2	7,3	2,4
Bottrop	111	133	158	97,8	116,5	18	19,6	2,0	2,5
Dortmund	133	144	175	108,3	129,0	102	18,0	14,4	3,1
Duisburg	128	144	180	111,1	132,4	88	20,3	19,0	3,4
Essen	154	160	198	122,5	145,9	113	18,3	0,3	3,3
Gelsenkirchen	118	129	137	84,9	101,1	35	28,6	- 1,1	0,4
Hagen	145	158	178	109,9	130,9	33	18,6	- 1,1	1,2
Hamm	117	125	143	88,5	105,4	26	18,3	- 0,7	2,2
Herne	98	105	117	72,1	85,9	19	17,0	- 1,8	1,2
Mülheim a. d. Ruhr	165	167	195	120,5	143,5	33	17,1	0,0	2,3
Oberhausen	131	141	176	109,2	130,1	38	17,4	13,5	3,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	108	135	158	98,0	116,8	52	14,2	3,0	2,2
Recklinghausen	104	117	140	86,6	103,1	87	17,7	7,4	2,5
Unna	93	115	143	88,7	105,7	59	15,5	9,3	3,2
Wesel	99	120	131	81,3	96,8	61	15,1	1,5	1,2



Anhang 19: Grundsteuer B 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Aufkommen der Grundsteuer B		Grund- steuer B	Grundsteuer B Hebesatz		Grundsteuer B Grundbetrag	
	2007	2002	2007/2012		2012	2007/2012	2012	2007/2012	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2,9	2,6	147	99,1	5,6	483	530	30	89,9
kreisfreie Städte	3,0	2,4	157	106,0	6,2	507	559	30	91,0
Kreise	2,7	3,1	129	86,8	4,6	439	480	29	87,9
Mittelrheingebiet	1,6	1,8	174	117,2	6,3	453	471	38	114,5
Rheinische Städte	1,1	1,1	203	136,4	7,0	482	494	41	125,6
Bergische Städte	2,5	2,0	168	112,9	6,2	495	529	33	100,4
Kreise	2,1	2,8	147	99,3	5,7	410	432	35	107,1
übri. Nordrhein-Westfalen	2,8	3,4	128	86,4	5,0	396	429	32	95,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,2	2,6	149	100,4	5,6	425	450	34	104,1
Nordrhein-Westfalen	2,4	2,6	149	100,0	5,6	440	471	33	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	2,4	2,6	149	100,0	5,0	440	471	33	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2,2	2,5	133	89,4	4,7	387	404	34	104,0
Ostdt. Flächenländer	2,3	2,5	92	62,0	3,8	399	419	23	69,8
Flächenländer insgesamt	2,2	2,5	126	84,7	4,6	388	406	32	98,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,8	2,6	175	117,8	7,2	505	565	34	102,0
Bottrop	2,9	3,3	143	96,3	6,5	537	570	26	79,3
Dortmund	3,3	2,6	152	102,4	5,8	473	540	30	92,3
Duisburg	3,7	3,1	153	102,8	6,6	508	590	29	88,0
Essen	3,6	2,3	179	120,7	6,4	537	590	32	97,8
Gelsenkirchen	1,0	1,4	135	90,9	5,5	530	530	25	76,3
Hagen	1,9	1,9	166	111,6	6,2	501	530	33	99,0
Hamm	2,3	1,8	135	90,8	5,2	477	500	28	83,7
Herne	1,8	1,6	111	75,0	4,8	503	520	22	65,2
Mülheim a. d. Ruhr	2,6	1,5	184	123,8	7,1	505	530	35	107,5
Oberhausen	3,8	2,8	155	104,1	5,7	518	590	29	86,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,8	3,6	145	97,6	5,0	442	476	32	95,9
Recklinghausen	3,0	2,8	125	84,4	4,3	465	514	27	82,7
Unna	3,7	4,0	126	84,6	4,6	439	494	27	82,9
Wesel	1,5	2,6	125	84,2	4,5	405	421	31	93,6



Anhang 19: Grundsteuer B 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Grundsteuer B							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	95	126	136	84,3	100,4	2	10,6	0,9	1,0
Bergkamen	86	101	114	70,8	84,3	6	14,6	6,1	1,5
Bönen	80	115	149	92,0	109,6	3	16,5	6,4	3,7
Breckerfeld	88	106	132	81,8	97,5	1	15,4	2,9	3,3
Castrop-Rauxel	88	95	127	78,7	93,7	10	19,7	3,0	4,4
Datteln	102	115	126	77,7	92,5	4	18,5	5,6	1,1
Dinslaken	105	121	116	71,7	85,4	8	15,2	2,6	- 1,0
Dorsten	108	120	172	106,7	127,1	13	23,9	22,4	5,5
Ennepetal	93	128	172	106,6	127,0	5	9,6	24,5	4,3
Fröndenberg/Ruhr	81	105	124	76,7	91,4	3	16,9	1,6	2,0
Gevelsberg	94	120	163	100,7	120,0	5	16,3	16,5	4,7
Gladbeck	88	99	125	77,4	92,3	9	16,7	20,5	3,8
Haltern am See	122	129	143	88,4	105,3	5	17,3	5,3	1,5
Hamminkeln	89	107	130	80,2	95,6	4	16,8	- 0,8	3,2
Hattingen	106	137	151	93,7	111,6	8	17,8	- 10,2	1,2
Herdecke	108	138	171	105,8	126,1	4	15,2	- 1,0	2,9
Herten	98	112	136	84,2	100,3	8	19,3	11,6	2,5
Holzwickede	94	121	139	85,9	102,3	2	10,8	- 0,6	2,0
Hünxe	106	131	120	74,0	88,2	2	14,3	3,2	- 1,7
Kamen	99	117	133	82,4	98,1	6	17,1	- 0,2	1,6
Kamp-Lintfort	83	112	120	74,1	88,3	5	15,5	4,7	0,7
Lünen	91	117	147	91,0	108,5	13	13,0	12,1	3,4
Marl	113	140	153	94,7	112,8	13	12,7	0,6	0,9
Moers	104	121	135	83,6	99,6	14	14,6	- 0,2	1,6
Neukirchen-Vluyn	96	117	123	76,0	90,6	3	15,4	0,8	0,4
Oer-Erkenschwick	89	101	119	73,7	87,8	4	20,4	3,4	2,4
Recklinghausen	116	129	142	88,1	104,9	17	17,9	- 0,1	1,1
Rheinberg	88	115	134	82,9	98,8	4	11,5	-	2,3
Schermbeck	95	121	144	89,1	106,1	2	17,3	2,3	2,9
Schwelm	95	111	139	85,9	102,3	4	11,5	2,2	3,1
Schwerte	105	125	144	89,1	106,2	7	14,9	- 0,5	1,9
Selm	73	90	201	124,4	148,2	5	26,9	85,5	13,8
Sonsbeck	89	104	135	83,7	99,7	1	14,3	13,5	4,5
Sprockhövel	96	121	152	94,0	112,0	4	11,7	3,3	3,4
Unna	106	124	152	93,8	111,8	10	17,0	6,4	3,0
Voerde (Niederrhein)	93	116	132	81,9	97,6	5	17,0	1,1	1,7
Waltrop	100	105	121	75,0	89,3	4	17,6	5,8	2,2
Werne	93	125	139	86,2	102,6	4	15,0	1,6	1,5
Wesel	117	136	150	92,9	110,7	9	16,7	1,1	1,4
Wetter (Ruhr)	94	135	158	97,7	116,4	4	12,4	6,5	2,1
Witten	130	152	164	101,2	120,5	16	16,4	1,7	0,8
Xanten	91	112	132	81,5	97,1	3	18,4	5,4	2,8
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

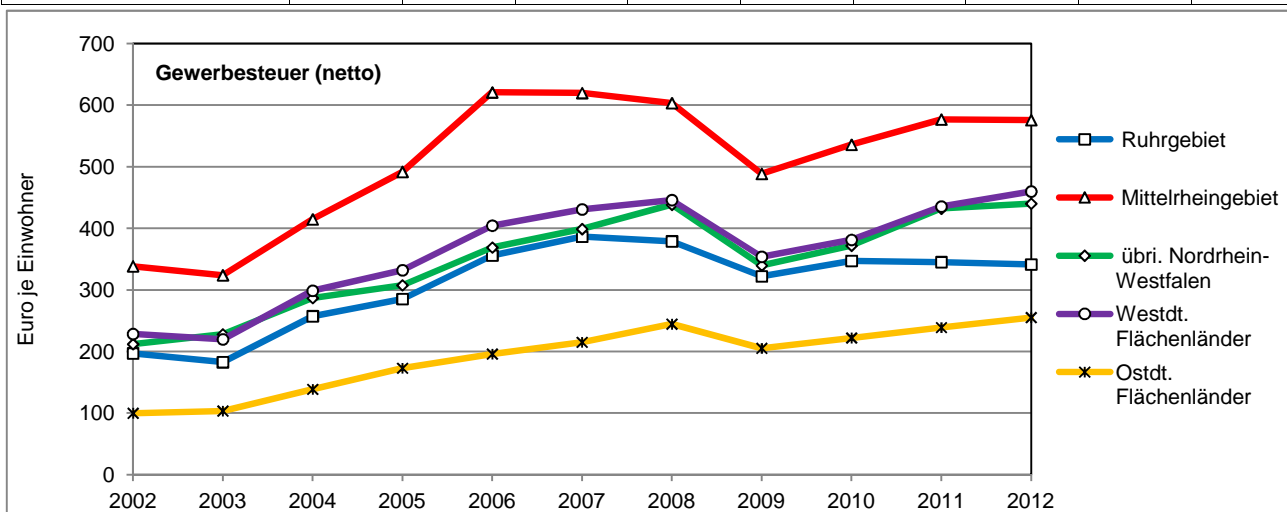
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 19: Grundsteuer B 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Aufkommen der Grundsteuer B		Grund- steuer B	Grundsteuer B Hebesatz		Grundsteuer B Grundbetrag	
	2007	2002	2007/2012		2012	2007/2012	2012	2007/2012	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	1,3	3,3	130	87,8	7,3	416	416	31	94,1
Bergkamen	2,1	2,6	107	71,8	4,0	418	435	25	75,3
Bönen	4,3	5,8	130	87,5	8,4	413	430	30	91,2
Breckerfeld	3,8	3,8	115	77,2	8,2	393	430	28	84,7
Castrop-Rauxel	4,9	3,4	107	72,0	6,2	425	500	24	72,4
Datteln	1,4	1,9	119	80,4	6,0	425	435	28	83,4
Dinslaken	- 0,7	0,9	126	85,1	5,7	417	417	31	94,2
Dorsten	6,2	4,4	135	90,8	7,9	452	600	28	84,4
Ennepetal	5,1	5,8	138	93,2	6,2	381	441	34	103,7
Fröndenberg/Ruhr	2,7	4,0	114	76,9	8,2	408	440	27	82,1
Gevelsberg	5,2	5,1	134	90,4	7,5	408	495	31	94,1
Gladbeck	4,0	3,2	105	70,4	5,4	440	530	23	69,0
Haltern am See	1,7	1,5	134	90,1	7,2	430	450	31	92,6
Hamminkeln	3,2	3,5	117	78,6	10,3	388	420	28	83,4
Hattingen	1,6	3,3	147	98,8	6,9	495	540	28	86,1
Herdecke	3,6	4,2	155	104,3	9,9	449	490	33	100,5
Herten	3,2	3,0	122	82,3	6,0	494	530	34	103,7
Holzwickede	2,3	3,6	130	87,6	6,9	408	415	31	94,4
Hünxe	- 1,5	1,1	131	88,4	7,5	400	420	33	100,4
Kamen	2,2	2,7	124	83,3	6,8	415	440	29	88,2
Kamp-Lintfort	1,2	3,4	113	76,0	5,0	407	413	27	82,0
Lünen	3,8	4,5	126	84,6	6,0	502	580	24	72,3
Marl	1,5	2,8	147	98,7	7,2	530	530	27	82,9
Moers	1,9	2,4	128	86,1	6,2	410	435	32	96,3
Neukirchen-Vluyn	0,8	2,3	117	78,5	7,4	401	401	29	86,4
Oer-Erkenschwick	2,8	2,7	108	72,6	6,3	442	450	24	71,6
Recklinghausen	1,6	1,9	137	92,2	6,0	478	495	28	86,1
Rheinberg	2,6	3,9	129	87,1	6,2	386	413	33	98,9
Schermbeck	2,9	3,8	132	88,9	9,0	412	435	31	95,3
Schwelm	3,8	3,5	125	84,3	6,2	405	435	30	90,1
Schwerte	2,4	2,9	137	92,2	7,7	461	480	28	86,2
Selm	14,3	9,7	115	77,3	9,0	415	825	23	70,1
Sonsbeck	4,5	3,9	114	76,9	7,7	360	413	30	91,2
Sprockhövel	3,9	4,2	135	90,8	7,6	411	470	31	95,3
Unna	3,4	3,3	136	91,7	8,2	437	475	30	91,1
Voerde (Niederrhein)	2,2	3,3	105	70,6	8,4	414	435	29	88,2
Waltrop	2,4	1,8	112	75,5	5,4	433	450	26	77,7
Werne	1,8	3,8	132	88,9	7,6	408	415	32	95,9
Wesel	1,6	2,3	144	96,8	7,3	403	413	34	103,6
Wetter (Ruhr)	2,6	4,8	146	98,6	8,4	430	460	33	100,5
Witten	1,2	2,1	158	106,2	7,1	470	470	33	100,0
Xanten	2,8	3,4	119	80,2	7,6	386	413	30	91,2
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

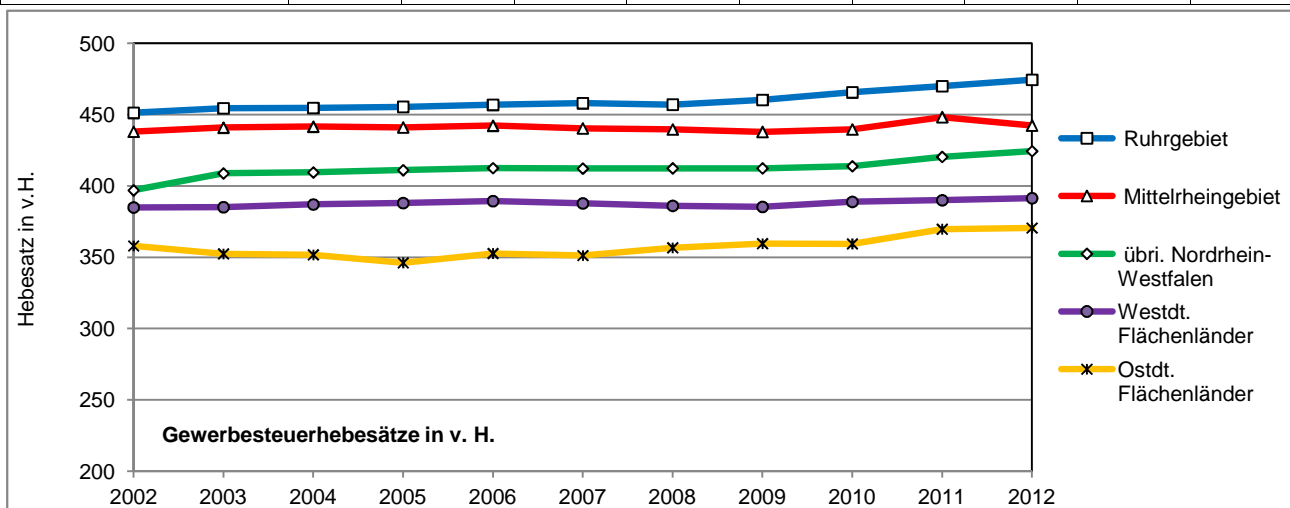
Anhang 20: Gewerbesteuer (netto) 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Gewerbesteuer (netto)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	197	387	341	74,9	80,2	1 751	37,5	- 1,3	- 2,4
kreisfreie Städte	208	435	337	74,0	79,3	1 113	36,9	- 5,0	- 4,5
Kreise	177	299	348	76,4	81,9	637	38,7	5,9	2,1
Mittelrheingebiet	338	620	576	126,3	135,3	3 337	45,8	0,1	- 1,1
Rheinische Städte	467	866	725	159,2	170,5	1 883	50,0	- 8,2	- 2,6
Bergische Städte	254	421	481	105,5	113,0	297	43,4	19,1	1,8
Kreise	235	427	448	98,3	105,3	1 156	40,7	12,2	0,7
übr. Nordrhein-Westfalen	212	399	440	96,6	103,4	3 043	44,4	1,7	1,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	269	499	502	110,1	118,0	6 380	45,1	0,9	0,0
Nordrhein-Westfalen	248	466	456	100,0	107,1	8 131	43,2	0,4	- 0,5
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	248	466	456	100,0	107,1	8 131	43,2	0,4	- 0,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	228	431	460	100,9	108,1	29 046	43,5	5,8	1,1
Ostdt. Flächenländer	100	215	255	56,0	60,0	3 258	42,8	6,3	2,3
Flächenländer insgesamt	206	394	425	93,3	100,0	32 304	43,4	5,9	1,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	189	373	304	66,6	71,3	113	32,6	11,4	- 3,8
Bottrop	124	263	259	56,7	60,8	30	32,1	17,5	- 0,6
Dortmund	261	367	393	86,3	92,4	228	40,4	- 8,1	1,0
Duisburg	166	430	327	71,7	76,8	159	36,9	30,3	- 4,8
Essen	274	649	435	95,4	102,2	249	40,3	- 4,4	- 6,7
Gelsenkirchen	116	547	7	1,6	1,7	2	1,5	- 97,8	- 51,7
Hagen	233	380	366	80,4	86,1	68	38,3	- 20,3	- 1,3
Hamm	130	298	309	67,7	72,6	56	39,5	3,8	0,5
Herne	131	225	226	49,5	53,1	37	33,0	- 1,5	- 0,5
Mülheim a. d. Ruhr	390	555	443	97,2	104,2	74	39,0	- 7,0	- 3,9
Oberhausen	145	357	451	99,0	106,0	96	44,4	32,9	3,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	260	426	487	106,8	114,4	160	43,6	7,3	1,7
Recklinghausen	130	239	264	58,0	62,2	165	33,5	- 3,9	1,3
Unna	178	315	398	87,3	93,5	163	43,0	21,0	3,5
Wesel	181	277	320	70,1	75,1	149	36,8	2,0	2,1



Anhang 20: Gewerbesteuer (netto) 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Gewerbesteuer- aufkommen (netto)		Gewerbe- steuer (netto)	Gewerbesteuer- hebesatz		Gewerbesteuer- grundbetrag	
	2007	2002	2007/2012		2012	2007/2012	2012	2007/2012	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 2,0	5,1	354	80,0	11,6	461	474	93	76,7
kreisfreie Städte	- 4,1	4,5	377	85,4	11,9	468	482	100	82,9
Kreise	2,6	6,3	311	70,5	11,2	446	461	79	65,7
Mittelrheingebiet	- 1,2	4,9	567	128,3	19,8	441	442	155	128,5
Rheinische Städte	- 2,9	4,1	764	173,0	24,2	449	456	210	174,1
Bergische Städte	2,2	6,0	394	89,2	16,4	447	464	100	83,1
Kreise	0,8	6,0	413	93,5	15,9	426	417	114	94,6
übri. Nordrhein-Westfalen	1,7	6,9	404	91,4	15,4	414	424	113	93,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	0,1	5,8	478	108,1	17,4	429	434	132	109,5
Nordrhein-Westfalen	- 0,4	5,7	442	100,0	15,7	436	442	121	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	- 0,4	5,7	442	100,0	14,1	436	442	121	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1,1	6,6	418	94,6	15,1	388	391	131	108,4
Ostdt. Flächenländer	2,9	8,9	230	52,1	9,8	361	371	70	58,3
Flächenländer insgesamt	1,3	6,8	386	87,4	14,3	386	389	121	99,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 3,4	4,4	307	69,4	11,0	455	480	87	71,9
Bottrop	- 0,3	6,9	240	54,4	10,6	490	490	55	45,3
Dortmund	1,2	3,8	393	89,0	13,0	456	468	109	90,1
Duisburg	- 4,5	6,3	299	67,7	12,0	477	490	81	67,2
Essen	- 6,5	4,3	545	123,3	14,0	473	480	136	112,8
Gelsenkirchen	- 51,4	- 22,4	349	79,0	0,3	480	480	105	86,9
Hagen	- 0,6	4,2	356	80,6	12,8	462	490	94	78,1
Hamm	0,6	8,2	302	68,3	11,3	455	465	77	64,1
Herne	0,0	5,0	211	47,8	9,3	463	480	51	42,2
Mülheim a. d. Ruhr	- 3,7	1,2	572	129,5	16,1	472	480	160	132,2
Oberhausen	4,0	10,9	351	79,5	14,7	480	520	80	66,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,2	5,9	436	98,6	15,4	440	464	112	93,1
Recklinghausen	1,7	6,7	243	55,1	8,1	455	472	62	50,9
Unna	4,0	7,6	335	75,7	12,9	454	468	81	67,2
Wesel	2,4	5,3	295	66,7	11,0	435	441	78	64,8



Anhang 20: Gewerbesteuer (netto) 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gewerbesteuer (netto)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	94	406	671	147,1	157,6	9	52,2	- 5,4	8,4
Bergkamen	251	189	341	74,8	80,2	17	43,6	24,5	9,7
Bönen	205	815	416	91,2	97,7	8	46,2	- 30,1	- 11,1
Breckerfeld	119	191	241	52,9	56,6	2	28,0	36,8	3,5
Castrop-Rauxel	75	92	158	34,6	37,1	12	24,4	- 13,8	8,8
Datteln	89	274	190	41,7	44,7	7	28,0	8,0	- 6,2
Dinslaken	157	153	210	46,0	49,3	14	27,5	- 2,3	5,1
Dorsten	173	235	130	28,5	30,5	10	18,0	- 32,4	- 9,9
Ennepetal	685	1 201	1 103	242,0	259,3	33	61,4	16,8	- 2,2
Fröndenberg/Ruhr	74	179	188	41,3	44,3	4	25,7	- 0,5	0,1
Gevelsberg	229	323	362	79,3	85,0	11	36,3	- 5,5	1,3
Gladbeck	107	383	271	59,5	63,7	20	36,2	- 0,1	- 5,8
Haltern am See	106	194	219	48,0	51,4	8	26,5	- 10,8	1,8
Hamminkeln	162	358	236	51,7	55,4	6	30,5	- 20,8	- 6,7
Hattingen	142	321	254	55,8	59,8	14	29,9	- 3,9	- 4,2
Herdecke	190	243	432	94,8	101,5	10	38,4	12,0	9,3
Herten	158	305	211	46,4	49,7	13	29,9	- 17,1	- 6,6
Holzwickede	198	331	661	145,1	155,4	11	51,7	40,1	11,9
Hünxe	126	156	233	51,1	54,8	3	27,9	- 8,3	6,7
Kamen	137	221	261	57,2	61,2	11	33,5	- 18,5	2,2
Kamp-Lintfort	343	249	320	70,1	75,1	12	41,4	3,1	3,7
Lünen	118	308	659	144,6	154,9	57	58,3	71,0	13,0
Marl	146	357	645	141,5	151,5	56	53,7	2,9	9,7
Moers	151	285	369	81,0	86,8	39	39,8	21,9	4,0
Neukirchen-Vluyn	124	147	251	55,0	58,9	7	31,3	7,1	8,9
Oer-Erkenschwick	68	96	125	27,5	29,4	4	21,5	19,9	4,2
Recklinghausen	179	184	260	57,0	61,0	31	32,8	- 4,8	5,4
Rheinberg	134	387	568	124,7	133,6	18	48,7	- 6,5	6,3
Schermbeck	120	148	229	50,2	53,8	3	27,5	15,3	7,6
Schwelm	235	423	612	134,3	143,9	17	50,6	20,3	5,6
Schwerte	175	410	356	78,1	83,7	17	36,9	- 5,7	- 2,8
Selm	102	185	185	40,7	43,6	5	24,8	- 10,8	- 0,5
Sonsbeck	69	291	427	93,8	100,4	4	45,2	59,8	6,6
Sprockhövel	251	474	588	128,9	138,1	15	45,3	23,0	3,2
Unna	193	296	331	72,7	77,8	22	37,2	18,9	1,5
Voerde (Niederrhein)	149	168	245	53,8	57,7	9	31,5	6,2	6,0
Waltrop	42	138	164	36,1	38,7	5	23,9	103,2	2,7
Werne	381	474	334	73,2	78,4	10	36,0	24,3	- 6,0
Wesel	329	535	339	74,3	79,6	21	37,8	- 13,1	- 7,5
Wetter (Ruhr)	320	351	630	138,2	148,1	18	49,4	50,1	9,7
Witten	224	353	403	88,3	94,6	39	40,3	- 13,1	1,8
Xanten	74	140	198	43,5	46,6	4	27,7	0,5	6,0
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

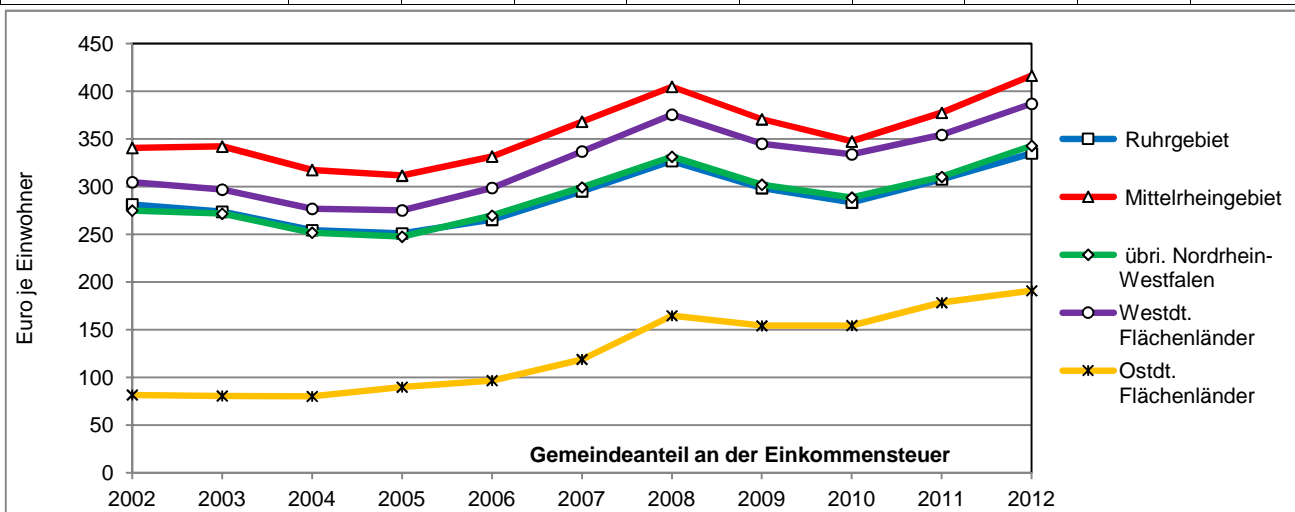
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 20: Gewerbesteuer (netto) 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Gewerbesteuer- aufkommen (netto)		Gewerbe- steuer (netto)	Gewerbesteuer- hebesatz		Gewerbesteuer- grundbetrag	
	2007	2002	2007/2012		2012	2007/2012	2012	2007/2012	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	8,7	19,5	552	125,0	36,0	417	417	148	122,2
Bergkamen	10,4	2,8	225	50,9	11,8	450	470	57	47,3
Bönen	- 10,6	6,6	713	161,3	23,5	452	465	199	164,8
Breckerfeld	3,9	6,6	193	43,8	14,9	422	430	51	42,4
Castrop-Rauxel	9,3	7,0	173	39,3	7,7	470	480	41	34,3
Datteln	- 5,9	7,1	251	56,9	9,1	433	450	72	59,6
Dinslaken	5,4	2,6	232	52,5	10,4	434	434	64	52,7
Dorsten	- 9,4	- 2,6	204	46,3	5,9	460	490	52	42,9
Ennepetal	- 1,4	4,4	965	218,4	39,5	404	411	274	226,9
Fröndenberg/Ruhr	0,8	8,8	187	42,4	12,5	427	440	49	40,6
Gevelsberg	1,9	4,2	348	78,8	16,6	461	490	90	74,2
Gladbeck	- 5,6	8,8	230	52,0	11,6	440	480	80	66,5
Haltern am See	2,0	6,8	216	48,8	11,1	450	470	56	46,7
Hamminkeln	- 6,7	3,5	263	59,5	18,6	413	430	81	66,8
Hattingen	- 3,8	5,5	284	64,4	11,7	470	490	70	58,0
Herdecke	10,1	7,8	329	74,5	25,0	472	490	74	61,3
Herten	- 6,0	2,7	246	55,7	9,3	427	430	61	50,4
Holzwickede	12,2	11,6	459	104,0	32,8	445	445	107	88,8
Hünxe	6,9	5,7	217	49,1	14,5	428	440	59	48,8
Kamen	2,8	6,0	266	60,2	13,3	460	470	64	53,4
Kamp-Lintfort	4,3	- 0,6	278	62,8	13,4	433	450	75	62,4
Lünen	13,5	16,9	401	90,9	27,1	470	490	81	67,4
Marl	10,3	14,4	454	102,9	30,5	480	480	99	81,8
Moers	4,4	8,5	281	63,7	17,0	460	470	69	56,7
Neukirchen-Vluyn	9,4	6,6	204	46,1	15,0	430	430	53	43,8
Oer-Erkenschwick	4,5	5,7	114	25,9	6,7	470	470	28	23,0
Recklinghausen	5,9	3,4	234	53,1	10,9	453	470	55	45,6
Rheinberg	6,6	14,1	511	115,7	26,2	420	420	126	104,6
Schermbeck	7,6	6,1	194	43,9	14,3	427	433	52	42,8
Schwelm	6,3	9,1	445	100,8	27,2	445	465	108	89,3
Schwerte	- 2,3	6,7	361	81,7	19,1	458	470	88	73,1
Selm	- 0,0	5,5	192	43,6	8,3	440	440	52	43,4
Sonsbeck	6,6	18,0	305	69,1	24,4	401	411	77	63,6
Sprockhövel	3,7	8,0	452	102,3	29,4	438	450	112	92,8
Unna	1,9	5,0	306	69,4	17,9	450	450	80	65,9
Voerde (Niederrhein)	6,5	4,6	254	57,5	15,5	450	450	57	47,1
Waltrop	3,0	13,2	117	26,5	7,3	443	460	36	29,4
Werne	- 5,7	- 1,2	378	85,7	18,2	445	445	99	82,4
Wesel	- 7,3	0,3	394	89,2	16,5	437	440	118	97,4
Wetter (Ruhr)	10,2	6,4	511	115,6	33,5	443	485	133	110,3
Witten	2,2	5,5	405	91,8	17,5	445	490	104	86,1
Xanten	6,0	9,4	178	40,4	11,4	402	411	51	42,3
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	281	295	335	91,9	94,6	1 717	36,8	8,6	1,7
kreisfreie Städte	284	287	325	89,1	91,7	1 071	35,5	8,0	1,7
Kreise	277	310	353	97,0	99,8	646	39,3	9,5	1,8
Mittelrheingebiet	341	368	416	114,2	117,6	2 413	33,1	10,7	2,2
Rheinische Städte	346	356	410	112,5	115,9	1 064	28,3	11,9	2,7
Bergische Städte	330	331	369	101,2	104,2	228	33,3	8,1	1,4
Kreise	338	389	434	119,1	122,7	1 121	39,4	10,0	1,8
übri. Nordrhein-Westfalen	275	299	343	94,1	96,9	2 370	34,6	10,4	2,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	305	330	376	103,3	106,3	4 783	33,8	10,5	2,1
Nordrhein-Westfalen	298	320	364	100,0	103,0	6 500	34,6	10,0	2,0
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	298	320	364	100,0	103,0	6 500	34,6	10,0	2,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									n.i.
Westdt. Flächenländer	305	337	387	106,1	109,3	24 426	36,6	9,4	2,3
Ostdt. Flächenländer	82	119	191	52,4	54,0	2 438	32,0	6,5	7,6
Flächenländer insgesamt	265	299	354	97,1	100,0	26 864	36,1	9,2	2,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	297	313	354	97,1	100,0	132	38,0	6,7	1,6
Bottrop	270	293	336	92,3	95,1	39	41,7	9,4	1,9
Dortmund	272	280	321	88,1	90,8	187	33,0	9,5	2,1
Duisburg	260	257	299	82,0	84,4	146	33,8	7,6	2,2
Essen	320	320	358	98,4	101,3	205	33,2	7,7	1,6
Gelsenkirchen	255	244	267	73,2	75,4	68	55,5	5,9	0,9
Hagen	311	299	333	91,3	94,0	62	34,8	7,5	1,1
Hamm	245	243	271	74,4	76,7	49	34,7	7,9	1,8
Herne	250	246	276	75,7	78,0	45	40,3	5,4	1,4
Mülheim a. d. Ruhr	345	372	416	114,1	117,5	69	36,6	11,7	1,7
Oberhausen	275	283	319	87,5	90,1	68	31,3	8,2	1,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	316	357	407	111,6	114,9	134	36,4	10,0	1,7
Recklinghausen	270	293	332	91,2	94,0	208	42,1	8,8	1,7
Unna	261	289	328	90,0	92,7	134	35,4	8,7	1,7
Wesel	274	318	366	100,4	103,4	171	42,1	10,6	2,1



Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Einkommensteuer		Gem.-Ant. Einkomme n-steuer				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2,1	1,6	308	92,4	11,4				
kreisfreie Städte	2,1	1,2	300	89,9	11,5				
Kreise	2,2	2,2	322	96,8	11,4				
Mittelrheingebiet	2,1	1,8	381	114,3	14,3				
Rheinische Städte	2,4	1,6	372	111,8	13,7				
Bergische Städte	1,8	1,0	342	102,7	12,6				
Kreise	1,8	2,3	398	119,6	15,4				
übri. Nordrhein-Westfalen	2,3	2,0	312	93,8	12,0				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,2	1,9	343	103,1	13,0				
Nordrhein-Westfalen	2,2	1,9	333	100,0	12,6				
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-				
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-				
Nordrhein-Westfalen	2,2	1,9	333	100,0	11,3				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2,3	2,2	355	106,7	12,7				
Ostdt. Flächenländer	8,2	8,0	160	48,1	7,3				
Flächenländer insgesamt	2,8	2,7	322	96,7	11,9				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,1	1,6	330	99,0	12,9				
Bottrop	2,3	2,0	306	92,0	13,7				
Dortmund	2,3	1,5	293	88,1	10,6				
Duisburg	2,5	1,3	273	82,1	11,0				
Essen	1,9	1,0	332	99,6	11,6				
Gelsenkirchen	1,5	0,4	251	75,3	10,6				
Hagen	1,8	0,6	309	92,9	11,6				
Hamm	1,9	0,9	252	75,7	9,9				
Herne	1,9	0,9	258	77,4	11,4				
Mülheim a. d. Ruhr	1,9	1,7	379	113,8	15,1				
Oberhausen	2,0	1,3	294	88,3	10,4				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,2	2,3	370	111,2	12,9				
Recklinghausen	2,2	1,9	305	91,5	10,2				
Unna	2,2	2,1	300	90,1	10,6				
Wesel	2,4	2,7	332	99,6	12,6				

Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	273	349	418	114,6	118,0	5	32,5	12,8	2,7
Bergkamen	221	232	265	72,7	74,8	13	33,9	6,9	1,6
Bönen	229	248	282	77,3	79,6	5	31,3	7,6	1,6
Breckerfeld	321	379	438	120,2	123,8	4	50,9	12,1	2,0
Castrop-Rauxel	256	286	324	89,0	91,6	24	50,2	8,4	1,6
Datteln	255	273	306	84,0	86,5	11	45,1	7,8	1,6
Dinslaken	293	343	393	108,0	111,2	27	51,6	11,6	2,0
Dorsten	292	325	366	100,4	103,3	28	50,8	8,5	1,4
Ennepetal	334	372	424	116,5	119,9	13	23,6	10,3	1,4
Fröndenberg/Ruhr	271	324	382	104,9	108,0	8	52,1	12,1	2,0
Gevelsberg	314	355	402	110,3	113,6	13	40,3	10,7	1,5
Gladbeck	261	265	298	81,7	84,1	22	39,7	8,2	1,7
Haltern am See	311	359	424	116,3	119,8	16	51,3	12,7	2,6
Hamminkeln	269	316	357	97,9	100,8	10	46,2	12,3	2,0
Hattingen	311	347	393	107,8	111,0	22	46,2	10,1	1,7
Herdecke	365	406	472	129,5	133,4	11	42,0	9,1	1,8
Herten	262	272	304	83,5	86,0	19	43,1	6,5	1,2
Holzwickede	314	369	410	112,4	115,7	7	32,0	6,1	1,5
Hünxe	316	387	441	120,9	124,5	6	52,8	11,9	1,9
Kamen	285	301	335	91,8	94,6	15	43,0	6,8	1,2
Kamp-Lintfort	216	232	275	75,5	77,8	11	35,6	10,3	2,4
Lünen	225	245	273	74,8	77,1	24	24,1	7,4	1,3
Marl	270	288	327	89,8	92,5	28	27,3	8,6	1,6
Moers	280	321	371	101,8	104,8	39	40,0	9,2	2,1
Neukirchen-Vluyn	270	327	371	101,9	104,9	10	46,4	7,5	1,7
Oer-Erkenschwick	232	258	304	83,5	86,0	9	52,2	9,9	2,4
Recklinghausen	273	296	336	92,2	94,9	39	42,4	8,8	1,6
Rheinberg	280	350	416	114,0	117,4	13	35,6	12,1	2,6
Schermbeck	290	351	400	109,8	113,1	5	48,0	14,2	2,2
Schwelm	319	347	392	107,6	110,8	11	32,4	10,5	1,4
Schwerte	316	359	410	112,4	115,8	20	42,4	12,3	1,8
Selm	239	270	316	86,8	89,4	8	42,4	8,8	2,1
Sonsbeck	216	293	341	93,6	96,4	3	36,1	10,9	2,5
Sprockhövel	349	432	498	136,8	140,9	13	38,4	12,6	1,9
Unna	269	299	343	94,0	96,8	23	38,5	9,2	1,9
Voerde (Niederrhein)	273	311	355	97,4	100,3	13	45,6	9,8	1,7
Waltrop	278	314	359	98,6	101,6	11	52,3	11,2	2,0
Werne	290	325	373	102,4	105,5	11	40,3	8,3	2,0
Wesel	289	304	341	93,7	96,4	21	38,0	10,2	1,7
Wetter (Ruhr)	302	364	418	114,8	118,3	12	32,8	9,9	1,9
Witten	296	327	369	101,2	104,2	36	36,9	8,6	1,7
Xanten	237	297	342	93,9	96,7	7	47,8	11,8	2,4
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

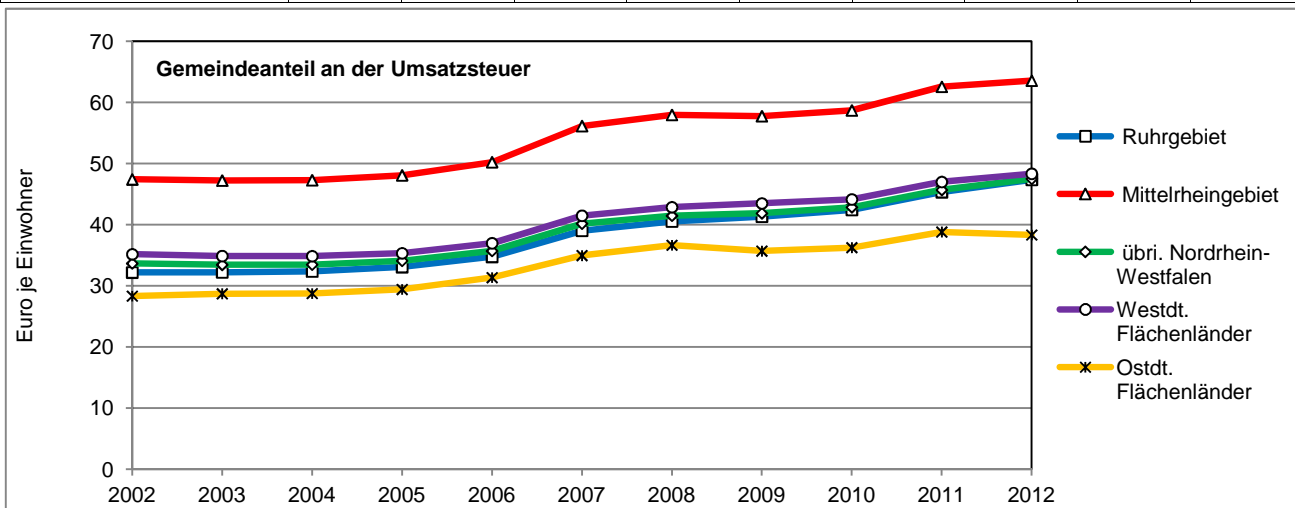
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Einkommensteuer		Gem.-Ant. Einkomme n-steuer				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme				
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	3,1	3,9	369	110,6	22,4				
Bergkamen	2,2	1,6	244	73,1	9,2				
Bönen	2,1	1,9	260	78,0	15,9				
Breckerfeld	2,5	2,9	392	117,7	27,2				
Castrop-Rauxel	2,1	2,2	298	89,3	15,8				
Datteln	1,9	1,7	284	85,1	14,7				
Dinslaken	2,3	2,7	357	107,1	19,5				
Dorsten	2,0	2,1	338	101,3	16,7				
Ennepetal	2,2	2,2	384	115,4	15,2				
Fröndenberg/Ruhr	2,8	3,2	340	102,2	25,3				
Gevelsberg	2,1	2,3	366	109,9	18,5				
Gladbeck	2,0	1,2	275	82,5	12,7				
Haltern am See	2,8	2,8	379	113,8	21,5				
Hamminkeln	2,0	2,6	324	97,3	28,2				
Hattingen	2,1	2,1	359	107,7	18,0				
Herdecke	2,5	2,4	429	128,7	27,3				
Herten	1,9	1,4	282	84,7	13,4				
Holzwickede	1,7	2,4	381	114,4	20,3				
Hünxe	2,2	3,1	399	119,6	27,5				
Kamen	1,8	1,5	311	93,3	17,1				
Kamp-Lintfort	2,9	2,2	247	74,1	11,5				
Lünen	1,8	1,8	253	75,9	11,2				
Marl	2,2	1,8	300	90,0	15,5				
Moers	2,4	2,6	337	101,2	17,1				
Neukirchen-Vluyn	2,1	2,9	344	103,2	22,2				
Oer-Erkenschwick	2,8	2,5	273	81,9	16,2				
Recklinghausen	2,2	1,9	308	92,5	14,1				
Rheinberg	2,9	3,6	370	111,1	19,2				
Schermbeck	2,2	3,0	358	107,6	24,9				
Schwelm	2,1	1,9	356	106,7	17,4				
Schwerte	2,2	2,4	369	110,7	22,0				
Selm	2,6	2,6	286	85,9	14,2				
Sonsbeck	2,6	4,2	309	92,7	19,4				
Sprockhövel	2,4	3,3	447	134,0	25,0				
Unna	2,3	2,2	312	93,8	18,5				
Voerde (Niederrhein)	2,2	2,4	325	97,4	22,5				
Waltrop	2,3	2,4	325	97,5	15,9				
Werne	2,3	2,3	342	102,8	20,4				
Wesel	2,0	1,5	314	94,2	16,6				
Wetter (Ruhr)	2,3	3,0	380	114,1	22,2				
Witten	2,0	2,0	339	101,9	16,0				
Xanten	2,4	3,4	309	92,8	19,7				
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	32	39	47	89,9	101,5	243	5,2	4,2	2,9
kreisfreie Städte	35	43	52	98,8	111,6	172	5,7	4,3	2,9
Kreise	26	32	39	73,7	83,2	71	4,3	3,9	2,8
Mittelrheingebiet	47	56	64	120,7	136,2	368	5,1	1,9	2,2
Rheinische Städte	65	76	85	160,5	181,2	220	5,8	1,7	2,5
Bergische Städte	45	55	59	112,0	126,5	36	5,3	- 2,9	0,8
Kreise	31	37	44	82,7	93,4	112	4,0	4,2	2,9
übri. Nordrhein-Westfalen	34	40	48	90,2	101,8	328	4,8	3,9	2,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	40	47	55	104,1	117,5	697	4,9	2,8	2,4
Nordrhein-Westfalen	38	45	53	100,0	112,9	940	5,0	3,2	2,5
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	38	45	53	100,0	112,9	940	5,0	3,2	2,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	35	41	48	91,8	103,6	3 053	4,6	3,1	2,6
Ostdt. Flächenländer	28	35	38	72,7	82,1	489	6,4	- 1,7	1,0
Flächenländer insgesamt	34	40	47	88,6	100,0	3 543	4,8	2,4	2,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	36	44	51	96,6	109,1	19	5,5	1,1	2,2
Bottrop	20	24	36	68,2	77,0	4	4,5	14,9	6,5
Dortmund	36	43	52	98,0	110,6	30	5,3	4,0	2,9
Duisburg	31	38	49	93,3	105,4	24	5,6	7,7	4,1
Essen	51	61	69	130,7	147,5	39	6,4	0,9	1,7
Gelsenkirchen	30	37	47	89,8	101,4	12	9,9	6,3	3,4
Hagen	38	47	56	106,6	120,3	10	5,9	2,2	2,4
Hamm	25	30	39	74,2	83,8	7	5,0	9,3	4,4
Herne	26	32	40	76,8	86,7	7	5,9	5,4	3,4
Mülheim a. d. Ruhr	39	48	60	114,5	129,2	10	5,3	8,3	3,8
Oberhausen	27	33	41	78,3	88,4	9	4,1	6,3	3,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	33	40	49	92,6	104,6	16	4,4	3,6	2,7
Recklinghausen	24	30	35	66,6	75,2	22	4,4	2,8	2,4
Unna	29	35	41	77,9	88,0	17	4,4	3,1	2,3
Wesel	23	27	35	66,2	74,7	16	4,0	6,7	4,0



Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Umsatzsteuer		Gem.-Ant. Umsatz- steuer				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3,3	3,6	43	88,3	1,6				
kreisfreie Städte	3,3	3,6	47	97,1	1,8				
Kreise	3,2	3,6	35	72,5	1,2				
Mittelrheingebiet	2,1	2,7	59	123,1	2,2				
Rheinische Städte	1,7	2,4	80	165,8	2,8				
Bergische Städte	1,3	2,5	57	118,4	2,0				
Kreise	2,9	3,2	40	81,8	1,6				
übri. Nordrhein-Westfalen	2,8	3,2	43	89,6	1,7				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,5	2,9	51	104,8	1,9				
Nordrhein-Westfalen	2,7	3,1	48	100,0	1,8				
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-				
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-				
Nordrhein-Westfalen	2,7	3,1	48	100,0	1,6				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2,6	2,9	45	92,2	1,6				
Ostdt. Flächenländer	1,5	2,8	37	76,1	1,5				
Flächenländer insgesamt	2,5	2,9	43	89,5	1,6				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,6	3,2	47	97,7	1,9				
Bottrop	6,9	5,5	29	59,9	1,5				
Dortmund	3,1	3,4	47	97,0	1,7				
Duisburg	4,5	4,3	43	88,3	1,8				
Essen	1,9	2,8	65	133,8	2,2				
Gelsenkirchen	4,0	4,1	42	86,2	1,9				
Hagen	3,1	3,6	51	105,8	2,0				
Hamm	4,5	4,1	34	69,9	1,4				
Herne	3,9	4,0	36	74,1	1,7				
Mülheim a. d. Ruhr	4,0	3,9	53	109,1	2,2				
Oberhausen	4,0	4,0	36	75,2	1,3				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,2	3,7	44	91,3	1,5				
Recklinghausen	2,9	3,4	32	66,3	1,1				
Unna	2,8	3,3	37	77,4	1,3				
Wesel	4,3	4,0	31	63,1	1,2				

Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Steuern	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	26	31	41	76,9	86,8	1	3,2	14,7	4,4
Bergkamen	39	47	42	79,4	89,7	2	5,3	- 14,0	- 2,5
Bönen	12	14	41	77,1	87,0	1	4,5	65,3	18,6
Breckerfeld	22	26	30	57,2	64,6	0	3,5	- 3,5	2,2
Castrop-Rauxel	16	19	24	45,6	51,4	2	3,7	5,8	3,5
Datteln	26	32	37	70,0	79,0	1	5,4	2,3	2,1
Dinslaken	24	29	33	63,0	71,1	2	4,4	- 0,9	2,2
Dorsten	24	30	32	60,7	68,6	2	4,4	- 1,5	0,6
Ennepetal	58	73	86	163,4	184,4	3	4,8	1,4	1,9
Fröndenberg/Ruhr	19	23	26	49,4	55,8	1	3,5	0,2	1,1
Gevelsberg	33	41	48	90,9	102,7	2	4,8	3,1	2,2
Gladbeck	22	26	32	61,5	69,5	2	4,3	5,8	3,3
Haltern am See	20	23	26	50,2	56,7	1	3,2	1,4	2,0
Hamminkeln	21	24	31	58,7	66,3	1	4,0	6,4	4,0
Hattingen	22	26	34	64,0	72,2	2	4,0	7,0	3,8
Herdecke	29	35	41	78,2	88,3	1	3,7	- 7,7	2,0
Herten	29	36	39	73,1	82,5	2	5,5	- 2,4	0,7
Holzwickede	23	29	53	100,1	113,0	1	4,1	35,3	10,5
Hünxe	19	22	26	49,7	56,1	0	3,1	3,2	2,3
Kamen	25	30	36	67,7	76,4	2	4,6	2,3	2,2
Kamp-Lintfort	18	22	38	71,7	80,9	1	4,9	16,0	8,7
Lünen	26	32	38	71,6	80,8	3	3,3	4,4	2,4
Marl	35	43	56	105,9	119,6	5	4,6	7,9	3,9
Moers	23	27	37	69,5	78,4	4	3,9	8,2	4,6
Neukirchen-Vluyn	18	22	27	52,1	58,8	1	3,4	5,9	3,5
Oer-Erkenschwick	14	17	20	38,8	43,8	1	3,5	3,4	2,9
Recklinghausen	26	32	37	71,1	80,2	4	4,7	1,1	2,2
Rheinberg	17	20	30	56,0	63,3	1	2,5	16,4	6,0
Schermbeck	26	31	32	60,0	67,7	0	3,8	- 2,5	0,6
Schwelm	35	43	51	96,8	109,2	1	4,2	3,1	2,3
Schwerte	30	36	44	83,3	94,0	2	4,5	3,9	2,8
Selm	14	17	21	40,3	45,5	1	2,8	6,2	3,4
Sonsbeck	14	16	22	42,6	48,1	0	2,4	17,6	6,0
Sprockhövel	32	39	46	87,1	98,4	1	3,5	3,3	2,2
Unna	31	38	49	92,2	104,1	3	5,5	6,4	3,7
Voerde (Niederrhein)	23	28	32	61,6	69,5	1	4,2	3,6	1,9
Waltrop	19	23	25	47,3	53,4	1	3,6	- 1,2	1,1
Werne	50	60	58	110,4	124,6	2	6,3	- 8,8	- 0,9
Wesel	33	40	50	95,2	107,5	3	5,6	5,4	3,6
Wetter (Ruhr)	37	46	59	112,0	126,5	2	4,6	8,0	3,8
Witten	31	38	47	89,3	100,8	5	4,7	5,6	3,0
Xanten	13	15	19	36,4	41,1	0	2,7	9,0	4,4
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

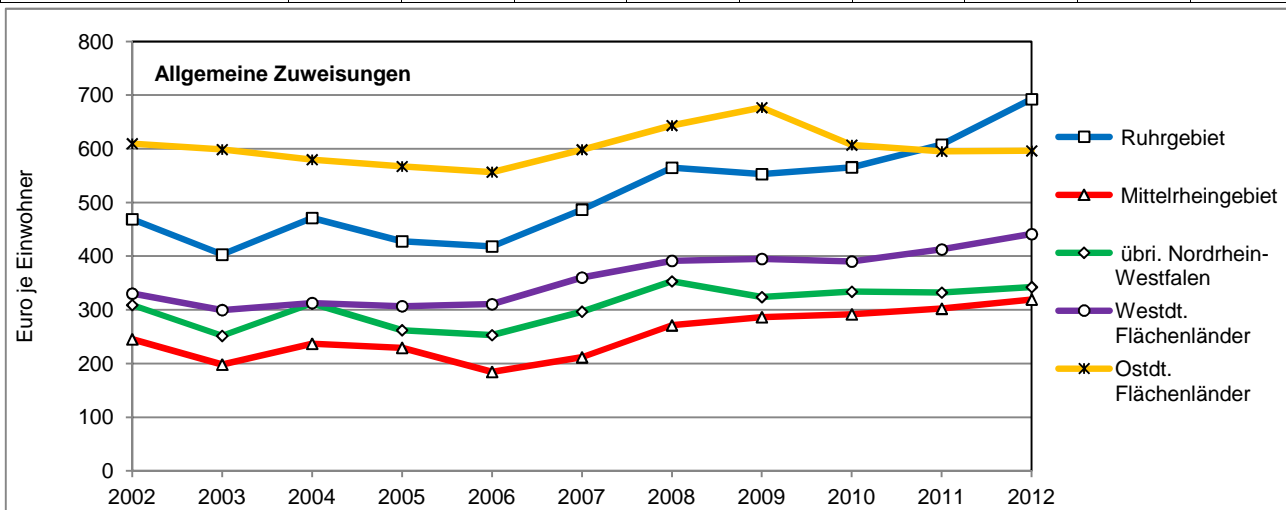
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Umsatzsteuer		Gem.-Ant. Umsatz- steuer				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme				
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	4,7	4,0	34	70,1	2,2				
Bergkamen	- 1,9	0,7	46	94,8	1,5				
Bönen	19,3	12,0	23	48,0	2,3				
Breckerfeld	2,6	2,9	28	58,9	1,9				
Castrop-Rauxel	4,0	4,0	21	43,8	1,2				
Datteln	2,4	3,2	34	70,5	1,8				
Dinslaken	2,5	3,1	31	64,4	1,6				
Dorsten	1,2	2,5	31	63,6	1,5				
Ennepetal	2,8	3,6	79	163,4	3,1				
Fröndenberg/Ruhr	1,9	2,8	24	50,7	1,7				
Gevelsberg	2,8	3,5	44	90,6	2,2				
Gladbeck	3,5	3,7	29	59,7	1,4				
Haltern am See	2,2	2,6	25	51,0	1,3				
Hamminkeln	4,0	3,7	27	56,4	2,4				
Hattingen	4,2	4,1	29	61,0	1,5				
Herdecke	2,8	3,4	39	79,8	2,4				
Herten	1,4	2,7	37	76,6	1,7				
Holzwickede	10,8	7,7	37	76,4	2,6				
Hünxe	2,6	3,0	24	49,8	1,6				
Kamen	2,8	3,3	33	67,5	1,8				
Kamp-Lintfort	9,2	6,8	29	60,5	1,6				
Lünen	2,9	3,5	34	70,6	1,5				
Marl	4,5	4,3	48	99,8	2,6				
Moers	4,9	4,3	31	65,0	1,7				
Neukirchen-Vluyn	4,0	3,9	24	50,4	1,6				
Oer-Erkenschwick	3,2	3,3	18	38,1	1,1				
Recklinghausen	2,8	3,4	35	71,5	1,6				
Rheinberg	6,3	5,0	24	49,4	1,4				
Schermbeck	0,6	1,9	31	64,2	2,0				
Schwelm	3,0	3,5	46	95,5	2,3				
Schwerte	3,3	3,6	39	81,7	2,4				
Selm	3,9	3,7	19	38,6	1,0				
Sonsbeck	6,0	4,7	18	37,7	1,3				
Sprockhövel	2,7	3,3	44	90,2	2,3				
Unna	4,1	4,1	43	88,3	2,6				
Voerde (Niederrhein)	2,4	3,1	30	61,6	2,1				
Waltrop	1,3	2,5	24	49,5	1,1				
Werne	- 0,5	1,4	60	125,0	3,2				
Wesel	3,8	3,8	45	92,3	2,4				
Wetter (Ruhr)	4,3	4,2	51	106,1	3,1				
Witten	3,4	3,8	42	86,9	2,0				
Xanten	4,4	3,7	17	34,4	1,1				
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allg. Zuweisungen [z. B. Stärkungspakt])							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	469	487	693	159,0	148,2	3 551	43,2	13,7	5,6
kreisfreie Städte	504	529	792	181,8	169,5	2 613	46,4	14,1	6,6
Kreise	406	412	513	117,8	109,9	939	36,3	12,5	3,3
Mittelrheingebiet	245	212	319	73,3	68,4	1 852	20,3	6,0	7,2
Rheinische Städte	245	166	305	70,1	65,4	793	17,4	7,4	11,0
Bergische Städte	301	319	719	165,0	153,8	444	39,3	5,0	14,0
Kreise	231	230	238	54,6	50,9	614	17,8	5,0	0,5
übr. Nordrhein-Westfalen	309	297	343	78,6	73,3	2 368	25,7	3,0	2,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	280	258	332	76,2	71,1	4 220	23,0	4,3	4,2
Nordrhein-Westfalen	336	325	436	100,0	93,2	7 771	29,2	8,4	4,8
Landschaftsverbände	34	32	40	9,2	8,6	715	100,0	5,8	3,9
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	371	357	476	109,2	101,8	8 487	31,1	8,2	4,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	330	360	441	101,3	94,4	27 860	30,5	7,2	3,4
Ostdt. Flächenländer	610	599	596	136,8	127,6	7 613	50,1	- 0,3	- 0,6
Flächenländer insgesamt	380	401	467	107,2	100,0	35 472	33,3	5,5	2,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	419	475	631	144,9	135,1	235	40,4	19,8	4,4
Bottrop	464	773	629	144,5	134,7	73	43,8	17,3	- 3,7
Dortmund	604	631	780	179,1	167,0	453	44,5	8,0	3,4
Duisburg	629	615	1 039	238,4	222,3	506	54,0	6,9	8,7
Essen	430	469	658	151,0	140,8	377	37,9	16,5	5,5
Gelsenkirchen	626	527	964	221,3	206,4	247	66,7	35,4	9,9
Hagen	336	326	856	196,5	183,2	160	47,2	5,5	16,6
Hamm	507	537	804	184,5	172,0	146	50,7	5,0	6,9
Herne	557	628	865	198,5	185,1	142	55,8	24,7	4,9
Mülheim a. d. Ruhr	243	225	328	75,3	70,2	55	22,4	126,2	6,3
Oberhausen	480	517	1 023	234,9	219,0	218	50,2	7,5	11,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	288	236	412	94,5	88,1	136	26,9	27,8	9,2
Recklinghausen	474	506	630	144,6	134,8	393	44,4	9,6	3,2
Unna	410	434	526	120,8	112,6	215	36,2	15,9	2,8
Wesel	394	390	417	95,8	89,3	195	32,4	6,1	0,9



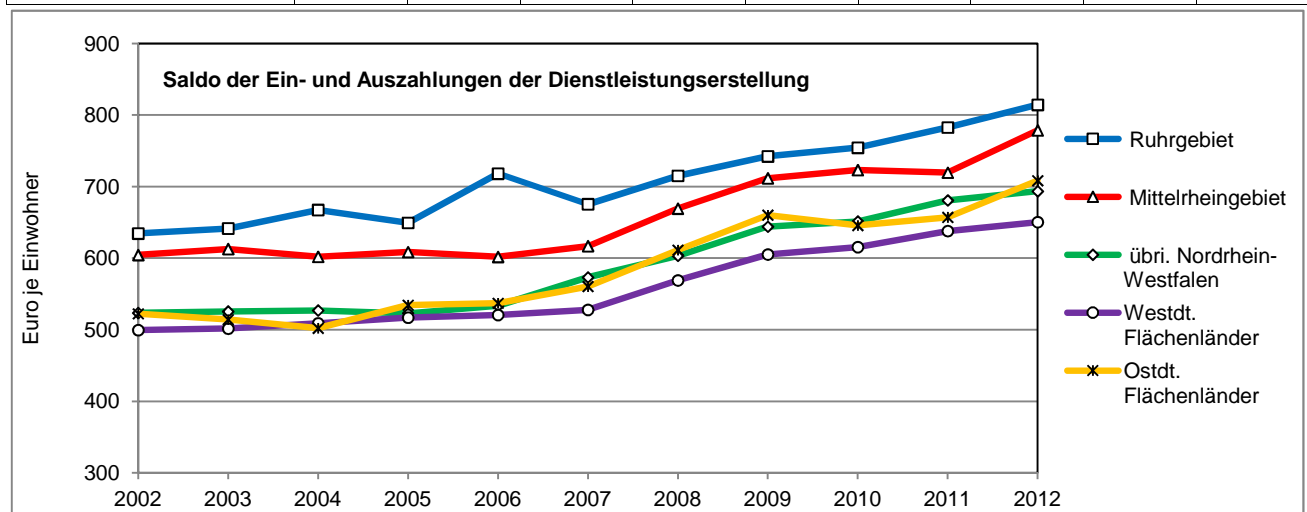
Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisun- gen	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	SchlZw	FamLA	SoAllZw	BZw u.a.
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	6,0	3,6	578	149,8	23,5	596,9	38,4	57,2	-
kreisfreie Städte	7,0	4,2	643	166,5	27,9	685,0	37,2	69,7	-
Kreise	3,8	2,2	463	119,9	16,5	438,2	40,5	34,7	-
Mittelrheingebiet	7,1	2,4	281	72,7	11,0	249,5	47,7	21,9	0,3
Rheinische Städte	10,7	2,0	263	68,2	10,2	249,4	47,0	9,1	-
Bergische Städte	14,5	8,2	512	132,5	24,5	533,0	42,3	143,4	-
Kreise	0,6	0,3	242	62,7	8,5	181,8	49,7	5,7	0,7
übri. Nordrhein-Westfalen	2,4	0,9	330	85,6	11,9	290,2	39,3	11,0	2,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	4,3	1,6	308	79,7	11,5	271,6	43,1	16,0	1,3
Nordrhein-Westfalen	5,0	2,4	386	100,0	15,0	365,2	41,8	27,8	0,9
Landschaftsverbände	4,1	1,4	37	9,5	12,0	39,3	-	0,8	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	4,9	2,3	423	109,5	14,7	404,5	41,8	28,6	0,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	3,4	2,7	398	103,2	14,5	344,2	25,8	67,7	3,5
Ostdt. Flächenländer	- 0,1	- 0,2	620	160,5	22,9	458,3	19,3	105,9	12,7
Flächenländer insgesamt	2,6	1,9	436	113,0	15,8	363,4	24,7	74,1	5,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	4,9	3,8	561	145,4	22,9	585,3	40,5	5,3	-
Bottrop	- 3,4	2,8	605	156,7	25,7	567,5	38,6	23,3	-
Dortmund	3,6	2,4	714	184,9	25,8	738,1	36,8	5,6	-
Duisburg	9,1	4,7	823	213,3	38,2	892,7	34,2	111,6	-
Essen	5,8	3,9	558	144,6	21,2	572,8	41,1	43,9	-
Gelsenkirchen	10,6	4,0	687	177,9	38,4	908,2	30,6	25,5	-
Hagen	17,4	8,9	595	154,1	29,9	598,5	38,1	219,4	-
Hamm	7,0	4,3	659	170,7	29,4	648,8	31,1	123,8	-
Herne	5,5	4,1	723	187,3	35,6	801,4	31,6	31,9	-
Mülheim a. d. Ruhr	6,5	2,8	178	46,2	11,9	276,0	47,6	4,5	-
Oberhausen	12,1	7,1	704	182,4	33,3	673,9	36,5	312,9	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	9,7	3,3	302	78,2	13,0	315,7	46,6	49,5	-
Recklinghausen	3,7	2,6	570	147,5	19,4	533,1	38,1	58,9	-
Unna	3,3	2,3	472	122,3	17,0	473,0	37,6	15,7	-
Wesel	1,2	0,5	425	110,1	14,3	367,2	41,9	8,4	-

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen							jahresd. Änderung	
	(Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allg. Zuweisungen [z. B. Stärkungspakt])							der Absolutwerte	
	2002	2007	2012				2011	2007	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	264	199	48	11,0	10,2	1	3,6	17,2	- 21,4
Bergkamen	288	476	629	144,3	134,6	31	44,6	2,1	4,1
Bönen	374	87	235	53,9	50,3	4	20,7	712,2	17,4
Breckerfeld	192	172	132	30,4	28,3	1	13,3	- 13,3	- 4,6
Castrop-Rauxel	476	522	839	192,7	179,6	63	56,5	19,5	7,7
Datteln	448	378	542	124,4	116,0	19	44,4	38,4	5,9
Dinslaken	336	331	324	74,5	69,4	22	29,8	- 22,3	- 0,6
Dorsten	387	469	514	117,9	110,0	39	41,6	6,0	0,9
Ennepetal	54	72	49	11,2	10,4	1	2,6	14,4	- 7,1
Fröndenberg/Ruhr	299	391	364	83,6	78,0	8	33,2	- 7,1	- 1,9
Gevelsberg	242	164	304	69,7	65,0	10	23,3	12,0	10,2
Gladbeck	427	460	683	156,7	146,1	51	47,6	21,6	6,5
Haltern am See	292	265	245	56,1	52,4	9	22,8	45,8	- 1,5
Hamminkeln	202	160	159	36,4	33,9	4	17,0	7,7	- 0,2
Hattingen	360	317	498	114,4	106,6	28	37,0	15,9	7,4
Herdecke	165	164	115	26,4	24,6	3	9,3	79,5	- 6,5
Herten	438	435	654	150,2	140,0	40	48,1	29,7	6,3
Holzwickede	246	125	139	32,0	29,8	2	9,8	14,9	1,6
Hünxe	278	237	143	32,8	30,6	2	14,6	17,3	- 8,3
Kamen	357	402	509	116,7	108,8	22	39,5	6,7	3,4
Kamp-Lintfort	365	403	573	131,5	122,6	22	42,6	18,7	5,5
Lünen	469	545	647	148,4	138,4	56	36,4	20,3	2,4
Marl	402	394	385	88,4	82,4	33	24,3	- 27,0	- 0,9
Moers	374	373	460	105,5	98,3	48	33,1	17,2	3,2
Neukirchen-Vluyn	336	330	270	62,0	57,8	7	25,2	13,1	- 3,7
Oer-Erkenschwick	499	481	590	135,4	126,2	18	50,3	0,8	3,1
Recklinghausen	466	538	664	152,3	142,0	78	45,6	9,2	3,0
Rheinberg	329	168	48	10,9	10,2	1	3,9	- 55,3	- 19,2
Schermbeck	345	292	319	73,1	68,2	4	27,7	42,5	1,4
Schwelm	212	190	421	96,7	90,2	12	25,8	7,5	13,4
Schwerte	269	284	339	77,7	72,5	16	26,0	22,7	2,5
Selm	439	410	590	135,3	126,2	16	44,1	6,4	5,7
Sonsbeck	360	338	178	40,9	38,2	2	15,9	30,6	- 10,1
Sprockhövel	90	41	83	19,1	17,8	2	6,0	10,9	12,1
Unna	344	356	440	101,0	94,2	29	33,1	40,2	3,2
Voerde (Niederrhein)	327	370	352	80,9	75,4	13	31,2	- 11,3	- 1,3
Waltrop	396	446	588	135,1	125,9	17	46,1	- 2,9	4,5
Werne	146	125	63	14,5	13,5	2	6,4	- 50,8	- 11,0
Wesel	227	279	344	79,1	73,7	21	27,7	26,2	3,4
Wetter (Ruhr)	92	42	60	13,8	12,8	2	4,5	42,6	5,5
Witten	287	263	567	130,2	121,4	55	36,2	69,0	13,3
Xanten	352	356	255	58,6	54,7	6	26,3	- 8,1	- 5,4
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	65	43	67	15,3	14,2	22	99,9	- 3,2	7,0
Kreis Recklinghausen (V)	45	51	40	9,2	8,6	25	99,9	7,5	- 4,2
Kreis Unna (V)	67	59	68	15,5	14,4	28	99,9	17,5	1,7
Kreis Wesel (V)	72	74	88	20,2	18,8	41	99,9	9,4	2,7
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisun- gen	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2012			
	2007	2002	2007/2012		2012	SchlZw	FamLA	SoAllZw	BZw u.a.
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner			
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	- 21,2	- 14,4	83	21,5	2,6	-	47,9	-	-
Bergkamen	4,7	7,4	548	142,0	21,8	598,3	30,4	-	-
Bönen	18,1	- 4,1	88	22,7	13,3	202,6	32,2	-	-
Breckerfeld	- 4,3	- 3,4	166	43,0	8,2	82,0	50,2	-	-
Castrop-Rauxel	8,2	5,3	647	167,5	40,9	632,2	37,2	170,0	-
Datteln	6,2	1,8	432	111,8	26,0	452,7	35,1	54,2	-
Dinslaken	- 0,3	- 0,3	388	100,4	16,1	279,4	45,1	-	-
Dorsten	1,5	2,6	486	125,8	23,4	430,6	41,9	41,3	-
Ennepetal	- 6,3	- 0,9	63	16,2	1,7	-	48,6	-	-
Fröndenberg/Ruhr	- 1,2	1,8	390	101,1	24,1	320,5	43,8	-	-
Gevelsberg	10,8	2,1	231	59,8	14,0	257,6	46,1	-	-
Gladbeck	6,8	4,4	537	139,0	29,2	635,1	34,1	13,4	-
Haltern am See	- 1,3	- 1,6	273	70,6	12,4	176,7	48,5	19,4	-
Hamminkeln	- 0,2	- 2,2	177	45,9	12,5	117,7	40,9	-	-
Hattingen	7,8	3,0	385	99,8	22,8	396,7	45,0	56,5	-
Herdecke	- 5,8	- 3,2	137	35,5	6,6	60,8	54,1	-	-
Herten	7,0	3,7	518	134,2	28,7	581,0	34,9	38,3	-
Holzwickede	1,9	- 5,1	157	40,6	6,9	92,4	46,9	-	-
Hünxe	- 8,1	- 5,9	212	54,9	8,9	92,4	50,5	-	-
Kamen	4,0	3,3	438	113,5	25,9	470,2	38,4	-	-
Kamp-Lintfort	6,0	4,2	504	130,5	24,0	541,4	31,5	-	-
Lünen	2,9	3,0	563	145,7	26,5	615,4	31,2	-	-
Marl	- 0,4	- 0,4	444	115,0	18,2	276,6	37,5	71,0	-
Moers	3,5	1,9	438	113,3	21,2	401,3	42,5	15,7	-
Neukirchen-Vluyn	- 3,3	- 2,0	329	85,3	16,1	227,5	42,5	-	-
Oer-Erkenschwick	3,5	1,5	552	143,1	31,3	554,9	34,9	-	-
Recklinghausen	3,6	3,3	608	157,6	27,9	604,3	38,5	20,8	-
Rheinberg	- 18,9	- 16,1	121	31,3	2,2	-	47,6	-	-
Schermbeck	1,4	- 0,7	309	79,9	19,8	272,9	45,8	-	-
Schwelm	14,2	6,4	261	67,6	18,7	252,6	44,9	123,9	-
Schwerte	2,9	2,1	289	74,9	18,2	259,3	46,9	32,4	-
Selm	6,2	2,7	489	126,6	26,4	454,7	36,2	98,8	-
Sonsbeck	- 10,1	- 6,2	228	59,0	10,2	139,2	39,1	-	-
Sprockhövel	12,6	- 0,7	72	18,6	4,2	-	57,1	26,2	-
Unna	3,6	2,3	386	100,0	23,7	400,7	39,2	-	-
Voerde (Niederrhein)	- 0,8	0,7	389	100,6	22,3	311,7	40,7	-	-
Waltrop	4,7	3,7	530	137,2	26,0	448,0	41,2	99,3	-
Werne	- 10,7	- 7,3	155	40,2	3,5	20,5	42,8	-	-
Wesel	3,6	3,8	299	77,3	16,8	305,3	39,1	-	-
Wetter (Ruhr)	6,0	- 3,8	54	13,9	3,2	12,0	48,0	-	-
Witten	13,7	6,4	356	92,2	24,6	451,8	42,3	73,1	-
Xanten	- 5,4	- 2,9	349	90,3	14,7	216,3	39,2	-	-
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	7,6	0,2	57	14,8	6,9	60,9	-	5,7	-
Kreis Recklinghausen (V)	- 3,7	- 1,1	49	12,6	3,8	34,8	-	5,4	-
Kreis Unna (V)	2,2	0,0	67	17,5	7,0	62,0	-	5,5	-
Kreis Wesel (V)	2,9	1,8	82	21,3	9,2	83,2	-	4,9	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2002 bis 2012 (Zuschussbedarf)
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Gebühren, Entgelte, Personal, Sachmittel u.ä.							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	634	676	814	108,0	123,3	4 176	50,8	3,8	2,8
kreisfreie Städte	666	719	835	110,8	126,5	2 756	49,0	3,7	2,2
Kreise	563	581	755	100,1	114,3	1 380	53,4	4,2	4,0
Mittelrheingebiet	604	617	779	103,3	117,9	4 513	49,4	8,6	4,0
Rheinische Städte	652	679	861	114,2	130,4	2 234	49,0	8,1	4,4
Bergische Städte	592	614	804	106,7	121,9	498	44,0	7,1	4,2
Kreise	561	557	690	91,5	104,5	1 781	51,6	9,5	3,6
übri. Nordrhein-Westfalen	524	573	694	92,0	105,0	4 795	52,0	1,8	3,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	560	593	732	97,2	110,9	9 308	50,7	5,0	3,5
Nordrhein-Westfalen	580	615	754	100,0	114,2	13 444	50,6	4,6	3,3
Landschaftsverbände	5	22	33	4,4	5,0	593	82,9	- 16,1	7,1
Regionalverband Ruhr	5	6	8	1,0	1,2	39	n.i.	2,0	3,6
Nordrhein-Westfalen	587	639	789	104,7	119,5	14 076	51,6	3,5	3,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	500	528	650	86,3	98,5	41 078	44,9	2,2	3,5
Ostdt. Flächenländer	522	561	708	94,0	107,3	9 045	59,5	7,3	3,4
Flächenländer insgesamt	504	534	660	87,6	100,0	50 122	47,0	3,1	3,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	536	594	636	84,4	96,4	237	40,8	- 5,4	0,8
Bottrop	610	630	801	106,3	121,3	93	55,8	9,6	3,7
Dortmund	539	760	798	105,9	120,9	464	45,5	- 7,0	0,6
Duisburg	761	719	707	93,8	107,1	345	36,8	3,0	- 0,6
Essen	821	714	867	115,1	131,4	497	50,0	7,8	3,0
Gelsenkirchen	653	794	1 098	145,6	166,3	281	76,0	5,3	4,9
Hagen	780	867	1 039	137,8	157,3	194	57,3	5,4	2,3
Hamm	500	580	772	102,4	116,9	141	48,7	8,0	4,8
Herne	605	563	798	105,9	120,9	131	51,5	- 4,0	5,4
Mülheim a. d. Ruhr	766	767	925	122,7	140,1	155	63,1	58,6	2,9
Oberhausen	647	861	1 031	136,8	156,2	219	50,5	2,6	2,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	606	691	764	101,4	115,8	252	50,0	1,5	1,2
Recklinghausen	587	557	844	112,0	127,8	527	59,4	10,0	6,7
Unna	545	553	700	92,9	106,1	286	48,2	- 0,2	3,5
Wesel	516	561	676	89,7	102,4	315	52,5	1,3	2,9



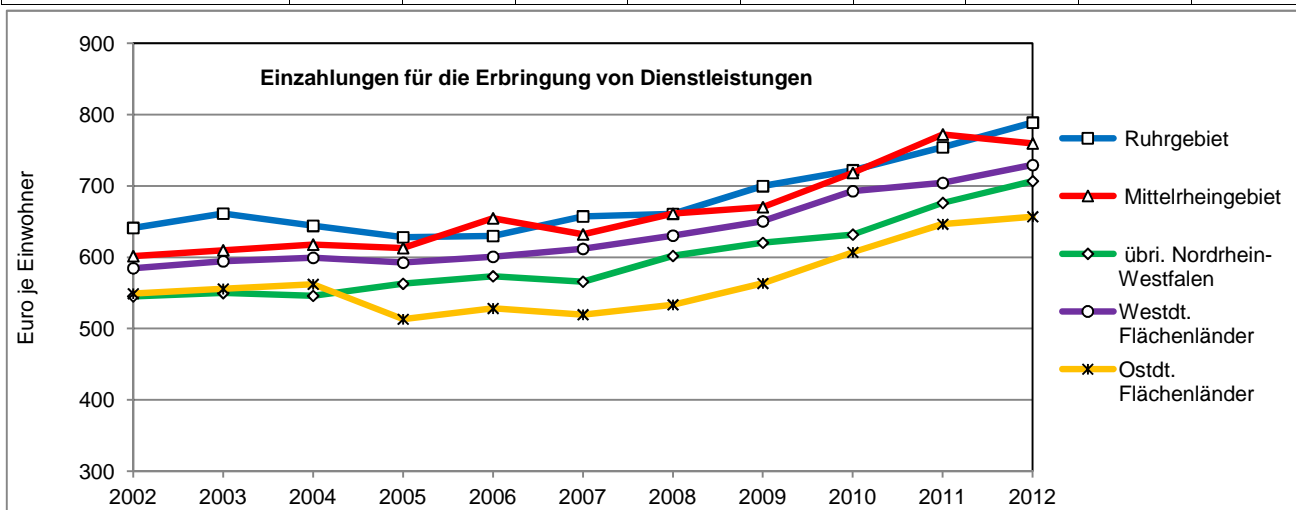
Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2002 bis 2012 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Dienstleistungssaldo		Dienst- leistungs- saldo 2012	Dienstleistungserstellung 2012			
	2007	2002	2007/2012			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100		% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner
Nordrhein-Westfalen									
Ruhrgebiet	3,2	2,3	747	108,3	27,7	789	105,5	1 603	106,8
kreisfreie Städte	2,5	2,1	776	112,5	29,5	799	106,9	1 635	108,9
Kreise	4,5	2,7	676	97,9	24,2	769	102,9	1 524	101,5
Mittelrheingebiet	4,0	2,3	703	101,9	26,8	760	101,6	1 538	102,5
Rheinische Städte	4,0	2,6	783	113,5	28,8	833	111,4	1 693	112,8
Bergische Städte	4,6	2,8	708	102,6	27,5	846	113,2	1 650	109,9
Kreise	3,6	1,9	623	90,3	24,6	666	89,1	1 356	90,3
übri. Nordrhein-Westfalen	3,2	2,6	641	92,9	24,2	707	94,6	1 400	93,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,6	2,5	669	97,0	25,4	731	97,8	1 463	97,5
Nordrhein-Westfalen	3,4	2,4	690	100,0	26,0	747	100,0	1 501	100,0
Landschaftsverbände	7,2	18,1	30	4,4	10,0	42	5,6	75	5,0
Regionalverband Ruhr	4,0	3,1	7	1,0	93,6	0	0,1	8	0,5
Nordrhein-Westfalen	3,6	2,7	722	104,7	24,4	790	105,6	1 579	105,2
Deutschland oh. Stadtstaaten									
Westdt. Flächenländer	3,5	2,4	601	87,1	21,4	729	97,6	1 380	91,9
Ostdt. Flächenländer	4,0	2,8	641	92,9	27,2	657	87,9	1 365	90,9
Flächenländer insgesamt	3,6	2,5	608	88,1	22,3	717	95,9	1 377	91,8
Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet									
Bochum	1,2	1,6	644	93,3	23,1	916	122,5	1 552	103,4
Bottrop	4,1	2,5	719	104,3	32,7	752	100,6	1 553	103,5
Dortmund	0,8	3,6	828	120,0	26,4	911	121,9	1 709	113,9
Duisburg	- 0,3	- 0,7	680	98,6	26,0	483	64,6	1 190	79,3
Essen	3,3	0,5	771	111,7	28,0	981	131,2	1 848	123,1
Gelsenkirchen	5,5	4,8	990	143,6	43,8	720	96,3	1 818	121,1
Hagen	3,1	2,6	922	133,7	36,3	750	100,4	1 789	119,2
Hamm	4,9	4,0	701	101,6	28,2	776	103,8	1 548	103,1
Herne	6,0	2,6	737	106,9	32,9	557	74,5	1 355	90,3
Mülheim a. d. Ruhr	3,2	1,7	689	99,9	33,6	946	126,6	1 871	124,7
Oberhausen	3,1	4,3	909	131,8	33,5	780	104,4	1 812	120,7
Kreise im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1,7	2,1	722	104,7	24,2	792	105,9	1 556	103,7
Recklinghausen	7,2	3,3	692	100,3	26,0	806	107,8	1 649	109,9
Unna	4,0	2,3	646	93,6	22,6	666	89,1	1 366	91,0
Wesel	3,2	2,5	647	93,9	23,2	794	106,3	1 470	97,9

Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2002 bis 2012 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung							jahresd. Änderung	
	Einzahlungen abzgl. Auszahlungen							der Absolutwerte	
	für Gebühren, Entgelte, Personal, Sachmittel u.ä.							2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	310	286	394	52,3	59,7	5	29,6	- 0,8	5,2
Bergkamen	522	141	673	89,3	102,0	34	47,7	11,3	29,0
Bönen	287	282	262	34,8	39,7	5	23,1	- 25,4	- 1,8
Breckerfeld	215	343	496	65,8	75,1	5	49,9	4,1	5,9
Castrop-Rauxel	534	583	707	93,8	107,1	53	47,6	- 3,3	2,8
Datteln	477	461	559	74,2	84,7	20	45,8	2,0	3,0
Dinslaken	493	411	936	124,2	141,8	65	86,1	59,1	14,4
Dorsten	418	- 25	514	68,2	77,8	39	41,6	28,3	n.i.
Ennepetal	410	704	465	61,7	70,5	14	25,2	43,5	- 7,4
Fröndenberg/Ruhr	299	337	419	55,6	63,5	9	38,2	29,6	2,9
Gevelsberg	493	492	681	90,4	103,2	21	52,4	- 7,5	5,0
Gladbeck	578	548	663	87,9	100,4	50	46,3	- 4,2	3,0
Haltern am See	503	509	714	94,7	108,1	27	66,6	7,5	5,6
Hamminkeln	249	257	302	40,1	45,8	8	32,5	8,6	2,7
Hattingen	498	533	661	87,7	100,1	37	49,0	20,3	3,2
Herdecke	381	496	571	75,8	86,5	14	46,1	7,5	1,7
Herten	425	472	768	101,8	116,3	47	56,4	29,5	7,7
Holzwickede	259	257	365	48,4	55,3	6	25,7	44,0	5,7
Hünxe	342	286	128	17,0	19,4	2	13,1	77,8	- 12,7
Kamen	567	503	542	71,8	82,0	24	42,1	- 9,8	0,6
Kamp-Lintfort	429	410	696	92,3	105,4	27	51,7	- 1,0	8,7
Lünen	464	485	714	94,7	108,1	62	40,2	13,7	6,1
Marl	642	614	762	101,2	115,5	66	48,1	19,4	3,1
Moers	449	591	450	59,7	68,1	47	32,4	- 34,0	- 4,8
Neukirchen-Vluyn	399	358	497	65,9	75,2	14	46,4	9,6	5,2
Oer-Erkenschwick	417	- 110	913	121,1	138,3	27	77,9	66,6	n.i.
Recklinghausen	460	394	708	93,9	107,2	83	48,6	16,6	9,7
Rheinberg	472	496	587	77,9	88,9	18	48,3	- 0,5	2,6
Schermbeck	309	308	116	15,4	17,5	2	10,1	13,9	- 15,1
Schwelm	586	508	678	89,9	102,7	19	41,5	0,5	4,2
Schwerte	481	481	334	44,3	50,6	16	25,6	- 40,1	- 6,3
Selm	389	640	239	31,8	36,3	6	17,9	- 43,4	- 15,5
Sonsbeck	279	299	417	55,4	63,2	4	37,1	7,4	5,7
Sprockhövel	282	338	482	64,0	73,0	12	34,9	7,2	5,6
Unna	394	511	655	86,8	99,1	43	49,2	- 9,2	3,8
Voerde (Niederrhein)	461	345	446	59,2	67,6	17	39,5	11,1	3,9
Waltrop	490	571	452	59,9	68,4	13	35,4	- 23,6	- 4,1
Werne	383	374	470	62,3	71,1	14	47,5	- 11,5	3,5
Wesel	367	423	579	76,8	87,7	35	46,6	- 3,5	5,1
Wetter (Ruhr)	479	542	580	76,9	87,8	16	43,4	- 5,4	0,7
Witten	508	587	725	96,1	109,8	71	46,2	- 3,7	3,2
Xanten	357	365	423	56,2	64,1	9	43,6	- 8,0	2,5
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	140	154	131	17,4	19,8	43	196,2	- 7,5	- 3,2
Kreis Recklinghausen (V)	85	140	162	21,5	24,6	101	403,1	1,0	2,1
Kreis Unna (V)	108	129	164	21,7	24,8	67	242,0	19,2	3,5
Kreis Wesel (V)	103	134	137	18,1	20,7	64	155,1	3,2	0,1
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2002 bis 2012 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Dienstleistungssaldo		Dienst- leistungs- saldo	Dienstleistungserstellung 2012			
	2007	2002	2007/2012			2012		2012	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	5,5	2,2	330	47,8	21,2	404	54,0	798	53,1
Bergkamen	29,8	2,3	472	68,4	23,4	629	84,1	1 302	86,7
Bönen	- 1,2	- 0,8	328	47,6	14,8	489	65,5	752	50,1
Breckerfeld	6,3	7,9	441	63,9	30,7	446	59,7	942	62,7
Castrop-Rauxel	3,3	2,6	638	92,4	34,4	440	58,9	1 147	76,4
Datteln	3,3	1,4	489	70,9	26,9	763	102,0	1 322	88,0
Dinslaken	14,7	6,0	558	80,9	46,3	564	75,5	1 500	100,0
Dorsten	n.i.	1,9	286	41,5	23,4	820	109,6	1 333	88,8
Ennepetal	- 6,7	1,2	516	74,7	16,7	710	94,9	1 175	78,3
Fröndenberg/Ruhr	3,7	3,1	320	46,5	27,8	245	32,8	665	44,3
Gevelsberg	5,6	3,0	638	92,4	31,3	632	84,6	1 313	87,5
Gladbeck	3,2	1,3	605	87,7	28,3	694	92,9	1 357	90,4
Haltern am See	5,8	3,2	625	90,7	36,2	668	89,4	1 382	92,1
Hamminkeln	2,8	1,8	274	39,8	23,9	147	19,7	449	29,9
Hattingen	3,6	2,6	563	81,7	30,3	667	89,2	1 328	88,5
Herdecke	2,4	3,8	509	73,8	33,0	348	46,5	919	61,2
Herten	8,4	5,5	742	107,5	33,7	799	106,9	1 566	104,3
Holzwickede	6,0	3,2	276	40,0	18,1	536	71,7	901	60,0
Hünxe	- 12,5	- 8,5	183	26,5	8,0	398	53,2	526	35,1
Kamen	1,2	- 0,4	581	84,2	27,6	472	63,1	1 013	67,5
Kamp-Lintfort	9,2	4,5	571	82,8	29,1	791	105,8	1 487	99,0
Lünen	6,6	4,0	600	87,0	29,3	486	65,0	1 200	79,9
Marl	3,7	1,6	610	88,4	36,1	365	48,8	1 127	75,1
Moers	- 4,5	0,0	707	102,4	20,7	647	86,6	1 097	73,1
Neukirchen-Vluyn	5,6	2,0	411	59,6	29,7	493	66,0	990	65,9
Oer-Erkenschwick	n.i.	7,4	430	62,4	48,5	569	76,1	1 482	98,7
Recklinghausen	10,2	4,0	541	78,4	29,7	790	105,7	1 498	99,8
Rheinberg	2,9	2,0	545	79,1	27,1	693	92,7	1 280	85,2
Schermbeck	- 15,1	- 8,5	286	41,4	7,2	363	48,6	479	31,9
Schwelm	4,9	1,3	602	87,2	30,1	376	50,3	1 053	70,2
Schwerte	- 5,9	- 3,3	553	80,2	17,9	443	59,3	777	51,8
Selm	- 15,1	- 4,3	428	62,0	10,7	704	94,2	943	62,8
Sonsbeck	5,7	3,7	362	52,4	23,8	374	50,1	792	52,7
Sprockhövel	6,1	5,0	410	59,4	24,2	497	66,5	979	65,2
Unna	4,2	4,7	558	80,8	35,3	384	51,4	1 039	69,2
Voerde (Niederrhein)	4,4	- 0,3	403	58,4	28,3	291	39,0	738	49,1
Waltrop	- 3,8	- 0,7	560	81,1	20,0	684	91,6	1 136	75,7
Werne	3,9	1,9	466	67,5	25,7	634	84,8	1 103	73,5
Wesel	5,3	4,2	406	58,8	28,2	652	87,2	1 231	82,0
Wetter (Ruhr)	1,1	1,7	588	85,3	30,8	357	47,7	936	62,4
Witten	3,6	3,3	675	97,8	31,5	497	66,5	1 222	81,4
Xanten	2,5	1,6	437	63,4	24,4	437	58,5	861	57,3
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 2,7	- 0,6	137	19,8	13,5	269	35,9	399	26,6
Kreis Recklinghausen (V)	2,5	6,1	135	19,6	15,4	148	19,8	310	20,7
Kreis Unna (V)	4,0	3,8	138	20,0	16,8	171	22,9	334	22,3
Kreis Wesel (V)	0,3	2,6	147	21,3	14,2	248	33,2	385	25,6
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Zweckzuweisungen, Gebühren, Kostenerstattungen, Konzessionsabgaben etc.)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von EZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	641	657	789	105,5	110,0	4 046	26,8	4,4	2,7
kreisfreie Städte	643	647	799	106,9	111,4	2 637	28,2	4,9	3,2
Kreise	636	671	769	102,9	107,2	1 406	24,7	3,7	1,8
Mittelrheingebiet	602	632	760	101,6	105,9	4 403	26,2	- 1,3	3,2
Rheinische Städte	692	703	833	111,4	116,1	2 161	27,8	0,8	3,2
Bergische Städte	545	638	846	113,2	118,0	523	28,9	1,3	4,4
Kreise	528	561	666	89,1	92,8	1 719	23,7	- 4,6	2,8
übri. Nordrhein-Westfalen	545	566	707	94,6	98,6	4 887	24,7	4,4	3,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	571	596	731	97,8	101,9	9 290	25,3	1,6	3,4
Nordrhein-Westfalen	591	613	747	100,0	104,2	13 333	25,8	2,5	3,2
Landschaftsverbände	47	27	42	5,6	5,8	747	12,6	28,1	7,2
Regionalverband Ruhr	1	2	0	0,1	0,1	3	6,0	- 57,5	- 19,8
Nordrhein-Westfalen	639	641	790	105,6	110,1	14 083	24,4	3,5	3,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	585	612	729	97,6	101,7	46 059	24,0	3,8	2,9
Ostdt. Flächenländer	549	520	657	87,9	91,6	8 388	25,2	1,2	3,4
Flächenländer insgesamt	578	596	717	95,9	100,0	54 447	24,2	3,4	3,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	731	782	916	122,5	127,7	342	33,3	- 11,3	2,3
Bottrop	509	584	752	100,6	104,9	87	30,7	- 1,0	3,9
Dortmund	824	703	911	121,9	127,0	529	30,1	4,8	4,2
Duisburg	439	499	483	64,6	67,3	235	17,8	1,7	- 0,9
Essen	697	797	981	131,2	136,8	562	31,7	9,5	3,2
Gelsenkirchen	700	606	720	96,3	100,4	185	28,7	8,1	2,3
Hagen	514	576	750	100,4	104,6	140	26,2	6,5	3,8
Hamm	609	669	776	103,8	108,2	141	28,4	- 1,0	2,4
Herne	630	506	557	74,5	77,7	91	22,9	17,9	1,1
Mülheim a. d. Ruhr	492	487	946	126,6	132,0	158	34,4	38,9	11,5
Oberhausen	611	554	780	104,4	108,8	166	25,4	7,0	5,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	546	634	792	105,9	110,4	261	25,1	2,8	3,2
Recklinghausen	613	674	806	107,8	112,3	503	24,8	4,0	2,5
Unna	588	551	666	89,1	92,9	272	21,5	4,4	2,7
Wesel	775	801	794	106,3	110,8	371	27,3	3,5	- 0,4



Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Einzahlungen für Dienstleistungen		Einzahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2012				
	2007	2002	2007/2012		ZweckZw	KostenEr	Gebühren	KonzAbg	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3,1	1,9	714	105,2	150,7	139,4	386,0	61,0	51,9
kreisfreie Städte	3,6	2,0	714	105,1	141,1	151,3	388,9	64,6	53,3
Kreise	2,3	1,7	711	104,8	167,5	117,2	380,6	54,3	49,4
Mittelrheingebiet	3,1	2,1	702	103,5	167,9	132,8	328,4	50,6	80,1
Rheinische Städte	2,9	1,7	764	112,5	201,1	130,4	331,5	48,2	121,4
Bergische Städte	4,8	4,1	762	112,3	139,1	215,9	382,6	60,3	48,0
Kreise	2,9	2,1	627	92,4	141,3	115,3	312,3	50,7	46,2
übr. Nordrhein-Westfalen	3,8	2,4	634	93,4	166,2	138,9	310,6	46,0	45,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,5	2,3	665	98,0	167,0	136,1	318,7	48,1	61,1
Nordrhein-Westfalen	3,4	2,2	679	100,0	162,2	137,0	338,1	51,8	58,4
Landschaftsverbände	7,4	- 1,1	31	4,6	5,1	23,5	5,8	-	7,5
Regionalverband Ruhr	- 19,5	- 4,8	1	0,2	0,2	0,2	0,0	-	-
Nordrhein-Westfalen	3,5	1,9	711	104,7	167,4	160,6	343,9	51,8	65,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	3,0	2,0	670	98,7	180,0	198,1	232,7	44,9	73,5
Ostdt. Flächenländer	4,0	1,6	588	86,6	259,9	144,7	161,1	36,4	54,9
Flächenländer insgesamt	3,1	2,0	656	96,6	193,5	189,2	220,7	43,5	70,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,7	2,1	851	125,3	184,1	125,3	490,7	59,7	56,4
Bottrop	4,3	3,6	691	101,8	146,0	84,0	413,0	63,3	45,8
Dortmund	4,4	0,9	795	117,1	124,8	191,7	460,0	70,9	63,6
Duisburg	- 0,5	0,9	461	67,9	120,3	166,5	119,9	52,4	23,9
Essen	3,5	3,2	887	130,7	150,0	179,0	498,6	77,7	75,5
Gelsenkirchen	2,9	0,3	666	98,2	44,3	170,2	406,1	64,7	34,7
Hagen	4,5	3,5	675	99,4	176,3	137,9	326,7	62,8	46,4
Hamm	2,5	2,2	728	107,2	170,3	137,5	373,8	56,5	38,1
Herne	1,6	- 1,1	460	67,8	172,1	107,9	123,9	62,7	90,4
Mülheim a. d. Ruhr	11,7	6,1	680	100,2	168,3	97,8	554,1	66,1	60,1
Oberhausen	5,9	2,3	678	99,9	146,4	91,3	445,9	58,3	38,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,8	3,4	719	106,0	160,5	199,7	325,9	52,7	53,1
Recklinghausen	3,0	2,5	721	106,2	208,5	98,0	383,2	56,3	59,5
Unna	3,2	1,1	615	90,5	174,6	68,0	328,1	51,1	44,2
Wesel	- 0,1	0,2	778	114,6	111,2	127,9	461,9	55,6	37,8

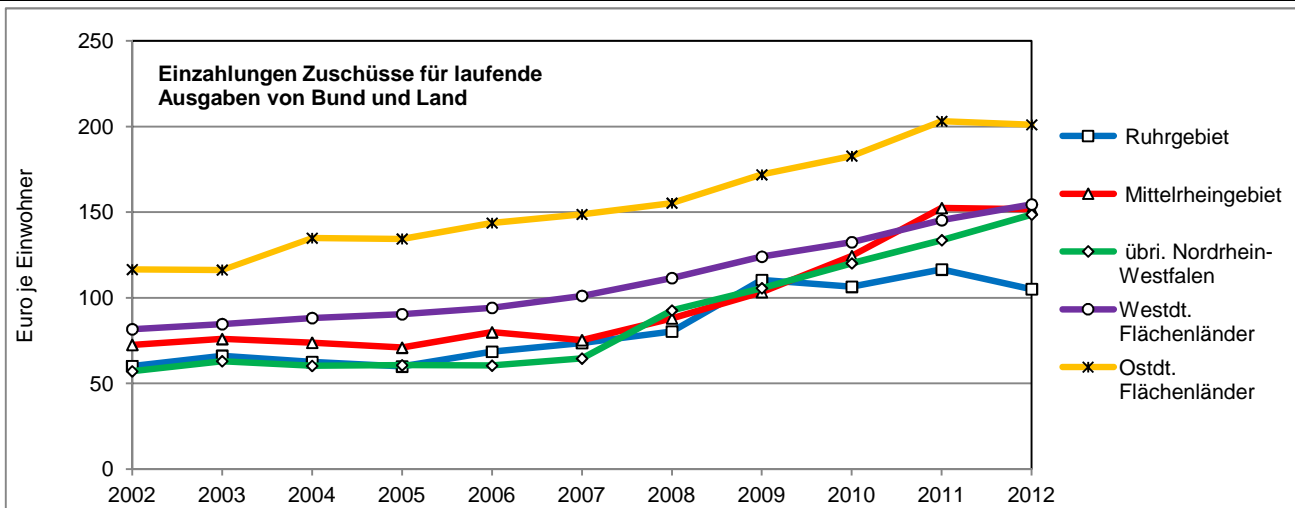
Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Zweckzuweisungen, Gebühren, Kostenerstattungen, Konzessionsabgaben etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von EZ	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	373	415	404	54,0	56,3	5	21,7	0,4	- 0,7
Bergkamen	477	550	629	84,1	87,7	31	21,8	- 5,7	1,7
Bönen	316	573	489	65,5	68,2	9	27,6	7,3	- 3,1
Breckerfeld	340	355	446	59,7	62,2	4	27,6	- 1,0	3,5
Castrop-Rauxel	289	315	440	58,9	61,4	33	21,4	6,6	5,2
Datteln	515	393	763	102,0	106,3	27	36,6	- 4,7	11,3
Dinslaken	553	607	564	75,5	78,7	39	27,9	- 6,4	- 1,5
Dorsten	481	976	820	109,6	114,3	62	37,4	4,9	- 3,4
Ennepetal	484	632	710	94,9	98,9	21	25,4	- 10,3	1,1
Fröndenberg/Ruhr	201	210	245	32,8	34,2	5	16,2	- 4,1	1,9
Gevelsberg	523	513	632	84,6	88,1	20	29,1	- 1,8	3,0
Gladbeck	542	564	694	92,9	96,8	52	29,7	8,4	3,3
Haltern am See	530	536	668	89,4	93,2	25	33,9	1,8	3,5
Hamminkeln	372	354	147	19,7	20,5	4	11,6	- 10,2	- 13,6
Hattingen	496	558	667	89,2	93,0	37	30,6	4,8	2,6
Herdecke	377	298	348	46,5	48,5	8	20,1	9,3	1,9
Herten	504	570	799	106,9	111,4	49	35,1	- 2,2	5,1
Holzwickede	338	378	536	71,7	74,7	9	26,5	2,0	5,7
Hünxe	319	378	398	53,2	55,5	5	24,8	- 8,1	0,6
Kamen	519	719	472	63,1	65,8	21	24,1	- 11,7	- 7,4
Kamp-Lintfort	641	616	791	105,8	110,3	30	33,1	- 4,1	3,7
Lünen	513	435	486	65,0	67,8	42	20,0	- 5,1	1,4
Marl	293	360	365	48,8	50,9	32	17,3	1,5	- 0,3
Moers	620	593	647	86,6	90,2	68	29,8	45,0	1,1
Neukirchen-Vluyn	464	473	493	66,0	68,8	14	29,5	- 8,5	0,3
Oer-Erkenschwick	437	570	569	76,1	79,3	17	30,2	- 3,3	- 0,4
Recklinghausen	663	829	790	105,7	110,2	93	33,2	- 0,8	- 1,3
Rheinberg	495	497	693	92,7	96,6	22	31,9	-	5,4
Schermbeck	356	349	363	48,6	50,6	5	22,6	- 2,1	0,6
Schwelm	537	373	376	50,3	52,4	11	16,7	1,4	- 0,6
Schwerte	381	441	443	59,3	61,8	21	23,8	- 0,6	- 0,4
Selm	470	298	704	94,2	98,2	19	31,6	103,9	14,8
Sonsbeck	355	327	374	50,1	52,2	3	21,3	3,0	2,3
Sprockhövel	410	547	497	66,5	69,3	12	24,9	- 8,3	- 2,1
Unna	398	299	384	51,4	53,6	25	20,7	1,3	3,8
Voerde (Niederrhein)	437	468	291	39,0	40,6	11	18,4	5,3	- 8,1
Waltrop	284	613	684	91,6	95,4	20	30,3	10,0	1,6
Werne	496	581	634	84,8	88,3	19	34,6	5,5	1,1
Wesel	485	831	652	87,2	90,9	39	31,8	- 3,6	- 4,2
Wetter (Ruhr)	493	282	357	47,7	49,7	10	18,9	14,6	3,5
Witten	363	475	497	66,5	69,3	49	21,6	1,1	0,4
Xanten	518	466	437	58,5	61,0	9	25,2	- 17,8	- 1,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	104	163	269	35,9	37,5	88	27,8	8,2	8,1
Kreis Recklinghausen (V)	144	76	148	19,8	20,6	92	14,0	14,1	11,1
Kreis Unna (V)	149	99	171	22,9	23,8	70	17,6	11,1	9,0
Kreis Wesel (V)	259	239	248	33,2	34,6	116	25,8	0,4	0,3
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Einzahlungen für Dienstleistungen		Einzahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2012				
	2007	2002	2007/2012		ZweckZw	KostenEr	Gebühren	KonzAbg	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	- 0,4	0,7	423	62,2	17,1	21,8	309,4	45,6	9,8
Bergkamen	2,3	2,5	610	89,8	111,4	31,4	411,8	50,2	24,0
Bönen	- 2,6	4,1	494	72,7	60,8	23,9	334,3	48,1	22,4
Breckerfeld	3,9	2,5	403	59,4	14,1	14,7	349,6	42,7	25,0
Castrop-Rauxel	5,7	3,9	389	57,3	159,2	72,3	126,5	53,6	28,7
Datteln	11,7	3,6	588	86,6	184,9	66,0	438,0	49,2	24,4
Dinslaken	- 1,2	0,2	572	84,3	62,8	52,8	373,2	48,7	26,5
Dorsten	- 2,9	5,0	820	120,8	222,6	96,1	415,6	56,1	29,2
Ennepetal	2,0	3,5	691	101,9	134,1	151,0	350,8	56,8	17,0
Fröndenberg/Ruhr	2,6	1,8	258	38,1	70,4	31,7	99,6	21,5	22,2
Gevelsberg	3,5	1,7	588	86,7	98,1	61,6	363,0	55,6	53,8
Gladbeck	3,5	2,3	618	91,1	134,4	61,2	376,4	50,5	71,8
Haltern am See	3,7	2,1	607	89,5	140,7	67,7	364,5	55,7	39,6
Hamminkeln	- 13,6	- 8,1	350	51,5	43,8	10,8	35,3	49,4	7,7
Hattingen	3,0	2,7	617	90,9	99,4	147,6	346,5	55,5	18,0
Herdecke	2,6	- 0,7	319	46,9	92,3	87,6	82,3	49,1	36,7
Herten	5,8	4,3	726	106,9	187,1	146,3	378,0	55,4	31,9
Holzwickede	6,0	4,3	468	68,9	58,2	23,0	366,0	54,7	33,8
Hünxe	0,8	2,0	406	59,9	42,9	10,2	293,2	47,7	3,9
Kamen	- 6,8	- 0,9	636	93,8	96,2	57,4	246,3	58,2	13,8
Kamp-Lintfort	4,3	1,9	731	107,6	156,7	169,9	388,4	52,0	24,1
Lünen	1,9	- 0,5	464	68,3	131,1	51,1	216,0	63,0	24,9
Marl	0,2	2,0	364	53,6	123,3	68,3	105,0	49,5	18,9
Moers	1,5	0,4	531	78,3	134,7	44,8	367,8	73,1	26,5
Neukirchen-Vluyn	0,7	0,6	497	73,1	24,1	66,4	337,0	49,2	16,7
Oer-Erkenschwick	- 0,0	2,4	544	80,2	95,8	21,9	343,3	52,1	55,8
Recklinghausen	- 0,8	1,6	756	111,3	129,9	43,3	498,1	71,9	47,2
Rheinberg	5,7	3,1	585	86,1	106,9	66,2	370,4	58,1	91,3
Schermbeck	0,7	0,2	365	53,7	2,9	25,4	274,7	46,8	13,3
Schwelm	0,1	- 3,2	357	52,7	42,9	168,4	68,8	51,5	44,2
Schwerte	0,1	1,4	444	65,4	174,8	18,8	190,2	44,7	14,6
Selm	15,4	3,7	390	57,5	220,6	44,5	375,5	48,1	15,3
Sonsbeck	2,3	0,5	363	53,5	36,1	19,2	268,6	42,6	8,0
Sprockhövel	- 1,6	1,8	479	70,5	74,3	31,8	326,6	54,5	9,6
Unna	4,3	- 0,3	364	53,6	131,2	51,5	118,5	43,0	39,8
Voerde (Niederrhein)	- 7,6	- 3,6	292	43,0	88,4	31,9	93,2	50,2	27,6
Waltrop	1,9	8,3	627	92,4	120,5	68,3	114,3	52,3	329,1
Werne	1,5	2,3	594	87,5	122,5	7,2	415,6	59,7	28,7
Wesel	- 4,0	2,7	779	114,7	141,0	83,8	332,5	56,9	37,7
Wetter (Ruhr)	4,0	- 2,9	312	46,0	34,0	207,3	63,0	43,8	8,4
Witten	0,8	2,9	479	70,6	146,4	81,0	182,9	53,2	33,9
Xanten	- 1,1	- 1,5	478	70,4	11,7	47,4	328,2	38,8	11,4
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	8,7	9,0	226	33,3	59,4	89,9	94,8	-	24,7
Kreis Recklinghausen (V)	11,7	0,2	110	16,2	56,9	26,1	57,9	-	7,2
Kreis Unna (V)	9,5	1,2	137	20,2	48,7	29,4	73,2	-	19,6
Kreis Wesel (V)	0,6	- 0,4	237	35,0	19,2	69,5	149,4	-	9,8
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 26: Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

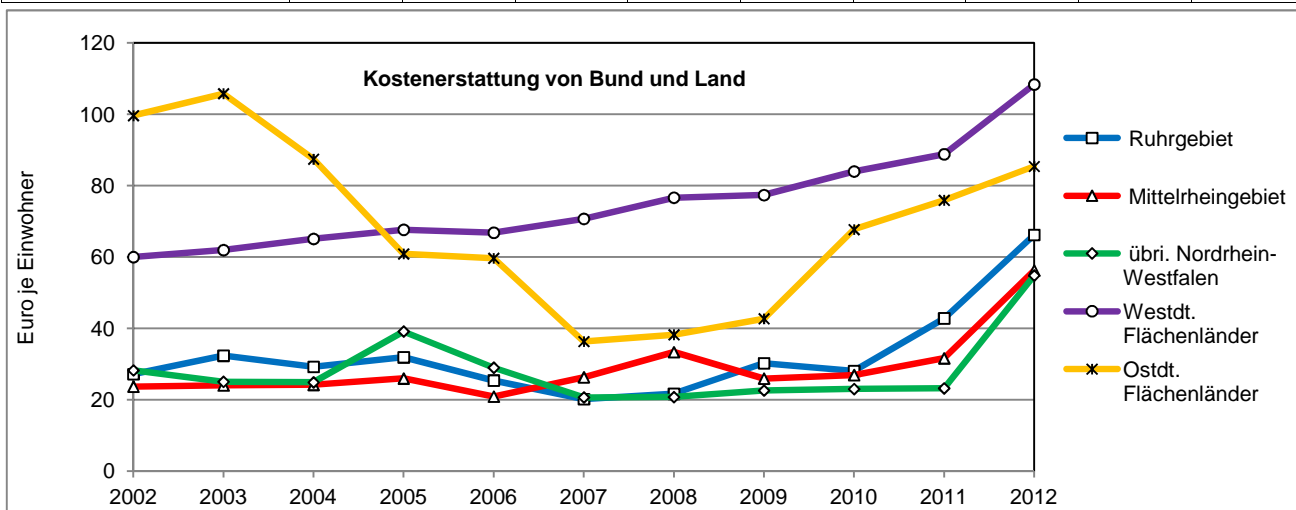
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Zuschüsse für laufende Ausgaben von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	60	74	105	76,7	64,7	539	3,6	- 10,0	- 60,1
kreisfreie Städte	62	79	86	62,9	53,1	284	3,0	- 23,5	- 87,5
Kreise	56	63	139	101,3	85,5	254	4,5	12,5	28,3
Mittelrheingebiet	73	75	152	110,7	93,5	880	5,2	- 0,2	- 1,4
Rheinische Städte	89	86	188	136,8	115,5	487	6,3	10,7	47,0
Bergische Städte	71	73	130	94,8	80,1	80	4,4	- 32,7	- 39,0
Kreise	57	65	121	88,2	74,5	312	4,3	- 2,9	- 9,4
übri. Nordrhein-Westfalen	57	65	149	108,4	91,5	1 028	5,2	11,1	102,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	64	69	150	109,5	92,4	1 907	5,2	5,6	101,3
Nordrhein-Westfalen	63	70	137	100,0	84,4	2 445	4,7	1,8	42,1
Landschaftsverbände	2	1	4	2,7	2,3	65	1,1	108,7	34,0
Regionalverband Ruhr	0	1	0	0,1	0,1	1	1,5	- 58,7	- 0,9
Nordrhein-Westfalen	65	71	141	102,7	86,7	2 511	4,4	3,1	75,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	82	101	155	112,7	95,2	9 758	5,1	6,6	600,5
Ostdt. Flächenländer	117	149	201	146,7	123,9	2 568	7,7	- 1,4	- 37,5
Flächenländer insgesamt	88	109	162	118,4	100,0	12 326	5,5	4,8	563,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	60	67	114	83,3	70,3	43	4,1	- 22,5	- 12,4
Bottrop	61	67	137	99,8	84,2	16	5,6	1,8	0,3
Dortmund	58	75	122	89,3	75,4	71	4,0	- 7,8	- 6,1
Duisburg	64	83	114	83,5	70,5	56	4,2	- 13,0	- 8,3
Essen	65	111	38	27,6	23,3	22	1,2	- 34,9	- 11,7
Gelsenkirchen	61	65	37	26,9	22,8	9	1,5	- 26,4	- 3,4
Hagen	83	73	67	48,6	41,0	12	2,3	- 51,5	- 13,2
Hamm	66	79	162	117,9	99,6	29	5,9	- 8,4	- 2,7
Herne	59	59	53	38,5	32,5	9	2,2	- 62,2	- 14,2
Mülheim a. d. Ruhr	43	64	56	40,7	34,3	9	2,0	- 60,4	- 14,2
Oberhausen	66	65	38	27,7	23,4	8	1,2	- 16,1	- 1,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	54	42	99	72,5	61,2	33	3,1	9,4	2,8
Recklinghausen	62	62	176	128,5	108,5	110	5,4	20,5	18,7
Unna	59	81	162	118,1	99,7	66	5,2	27,4	14,2
Wesel	47	61	96	70,4	59,4	45	3,3	- 14,3	- 7,5



Anhang 26: Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Zuschüsse für laufende Ausgaben von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	4	2	15	10,9	9,2	0	0,8	33,1	0,0
Bergkamen	57	100	97	70,5	59,6	5	3,4	10,1	0,4
Bönen	1	40	60	44,1	37,2	1	3,4	93,9	0,5
Breckerfeld	2	7	8	5,8	4,9	0	0,5	- 2,7	- 0,0
Castrop-Rauxel	68	70	137	99,9	84,3	10	6,7	3,6	0,4
Datteln	60	9	179	130,7	110,4	6	8,6	- 9,2	- 0,6
Dinslaken	52	62	58	42,0	35,4	4	2,8	- 26,6	- 1,4
Dorsten	51	67	203	147,9	124,9	15	9,2	6,9	1,0
Ennepetal	38	13	130	94,5	79,8	4	4,6	- 9,8	- 0,4
Fröndenberg/Ruhr	3	19	21	15,6	13,2	0	1,4	- 1,5	- 0,0
Gevelsberg	40	48	93	67,9	57,3	3	4,3	- 16,8	- 0,6
Gladbeck	58	56	111	81,3	68,6	8	4,8	9,6	0,7
Haltern am See	45	60	127	92,5	78,1	5	6,4	19,9	0,8
Hamminkeln	1	4	27	20,1	16,9	1	2,2	6,0	0,0
Hattingen	45	15	89	64,8	54,7	5	4,1	96,1	2,4
Herdecke	42	55	89	64,8	54,7	2	5,1	- 2,7	- 0,1
Herten	58	67	171	124,8	105,4	11	7,5	10,7	1,0
Holzwickede	1	7	56	40,6	34,3	1	2,8	- 26,4	- 0,3
Hünxe	1	4	15	10,6	9,0	0	0,9	- 74,3	- 0,6
Kamen	44	63	96	70,1	59,2	4	4,9	1,8	0,1
Kamp-Lintfort	57	59	150	109,6	92,6	6	6,3	- 4,0	- 0,2
Lünen	57	62	127	92,4	78,0	11	5,2	15,6	1,5
Marl	58	62	111	80,7	68,2	10	5,2	6,0	0,5
Moers	56	62	101	73,8	62,3	11	4,7	18,4	1,7
Neukirchen-Vluyn	5	9	22	16,2	13,7	1	1,3	- 75,6	- 1,9
Oer-Erkenschwick	52	10	96	69,9	59,0	3	5,1	- 28,5	- 1,1
Recklinghausen	57	75	123	89,4	75,5	14	5,1	- 17,9	- 3,1
Rheinberg	35	50	105	76,7	64,8	3	4,9	-	-
Schermbeck	1	4	0	0,1	0,1	0	0,0	-	0,0
Schwelm	46	52	35	25,9	21,9	1	1,6	41,3	0,3
Schwerte	57	100	175	127,3	107,5	8	9,4	31,9	2,0
Selm	60	79	218	159,1	134,4	6	9,8	55,1	2,1
Sonsbeck	2	6	24	17,7	15,0	0	1,4	81,0	0,1
Sprockhövel	6	51	71	51,5	43,5	2	3,5	- 25,2	- 0,6
Unna	63	56	119	86,7	73,2	8	6,4	20,5	1,3
Voerde (Niederrhein)	49	52	88	63,9	53,9	3	5,5	44,6	1,0
Waltrop	51	53	118	86,2	72,8	3	5,2	119,3	1,9
Werne	42	50	119	87,0	73,4	4	6,5	38,4	1,0
Wesel	56	67	128	93,6	79,0	8	6,3	- 17,7	- 1,7
Wetter (Ruhr)	51	8	31	23,0	19,4	1	1,7	46,2	0,3
Witten	51	60	144	104,7	88,4	14	6,2	17,6	2,1
Xanten	2	30	10	7,3	6,2	0	0,6	- 88,5	- 1,7
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	12	2	3	2,4	2,0	1	0,3	- 35,1	- 0,6
Kreis Recklinghausen (V)	4	3	38	28,0	23,6	24	3,6	261,8	17,3
Kreis Unna (V)	11	16	44	32,1	27,1	18	4,5	45,3	5,6
Kreis Wesel (V)	8	14	18	12,8	10,8	8	1,8	- 25,9	- 2,9
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund/Land 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

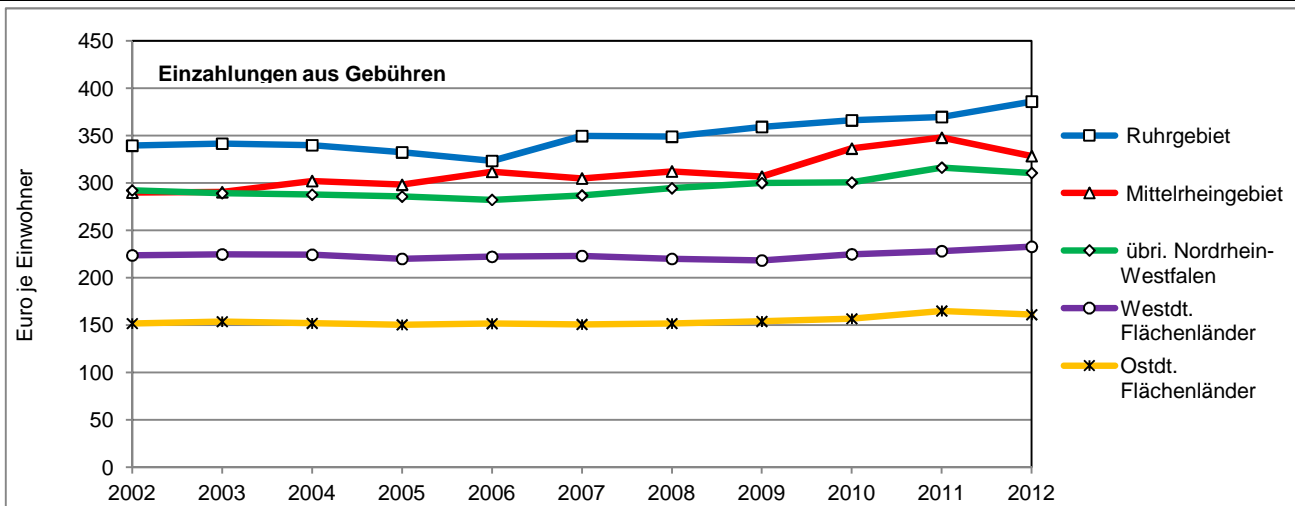
Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund/Land							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	27	20	66	113,0	63,3	340	2,3	54,3	119,4
kreisfreie Städte	25	22	81	138,8	77,8	268	2,9	65,2	105,8
Kreise	31	18	39	66,6	37,3	71	1,3	23,6	13,6
Mittelrheingebiet	24	26	56	96,1	53,8	326	1,9	78,4	143,3
Rheinische Städte	24	23	49	83,7	46,9	127	1,6	70,7	52,7
Bergische Städte	28	19	87	148,8	83,4	54	3,0	263,3	39,1
Kreise	22	32	56	95,9	53,7	145	2,0	55,2	51,6
übri. Nordrhein-Westfalen	28	21	55	93,6	52,5	379	1,9	136,1	218,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	26	23	55	94,7	53,1	705	1,9	105,4	361,9
Nordrhein-Westfalen	26	22	59	100,0	56,0	1 045	2,0	85,4	481,3
Landschaftsverbände	15	12	15	25,5	14,3	266	4,5	10,0	24,3
Regionalverband Ruhr	0	0	-	-	-	0	0,0	- 77,3	- 0,0
Nordrhein-Westfalen	42	34	74	125,5	70,3	1 311	2,3	62,8	505,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	60	71	108	185,0	103,7	6 844	3,6	22,3	1 247,5
Ostdt. Flächenländer	100	36	85	145,8	81,7	1 090	3,3	12,0	116,7
Flächenländer insgesamt	67	65	105	178,4	100,0	7 935	3,5	20,8	1 364,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	21	19	74	126,0	70,6	28	2,7	- 27,7	- 10,5
Bottrop	25	18	37	62,8	35,2	4	1,5	81,4	1,9
Dortmund	28	7	113	192,7	108,0	66	3,7	99,5	32,7
Duisburg	31	18	63	107,2	60,1	31	2,3	252,5	21,9
Essen	25	37	108	183,6	102,9	62	3,5	66,7	24,7
Gelsenkirchen	27	45	114	194,7	109,1	29	4,5	74,1	12,4
Hagen	10	8	39	66,6	37,3	7	1,4	113,8	3,9
Hamm	18	15	85	145,9	81,7	16	3,1	6,0	0,9
Herne	32	27	37	63,9	35,8	6	1,5	105,0	3,1
Mülheim a. d. Ruhr	25	19	67	114,0	63,9	11	2,4	1 342,9	10,4
Oberhausen	25	21	43	74,0	41,5	9	1,4	92,5	4,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	23	26	110	187,6	105,1	36	3,5	23,0	6,8
Recklinghausen	26	10	15	25,1	14,1	9	0,5	- 36,2	- 5,2
Unna	37	14	15	25,4	14,2	6	0,5	12,9	0,7
Wesel	37	23	43	72,9	40,9	20	1,5	132,9	11,4



Anhang 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund/Land 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund/Land							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	20	5	2	3,5	2,0	0	0,1	52,9	0,0
Bergkamen	30	40	9	14,6	8,2	0	0,3	2,1	0,0
Bönen	20	4	14	23,7	13,3	0	0,8	507,1	0,2
Breckerfeld	16	4	6	9,5	5,3	0	0,3	-	0,1
Castrop-Rauxel	27	11	26	44,4	24,9	2	1,3	33,2	0,5
Datteln	17	11	10	16,5	9,3	0	0,5	- 23,9	- 0,1
Dinslaken	18	23	13	21,7	12,1	1	0,6	- 31,8	- 0,4
Dorsten	26	11	10	16,4	9,2	1	0,4	4,1	0,0
Ennepetal	21	60	8	12,8	7,2	0	0,3	5,6	0,0
Fröndenberg/Ruhr	26	5	14	23,3	13,1	0	0,9	- 12,9	- 0,0
Gevelsberg	18	10	10	17,8	10,0	0	0,5	25,4	0,1
Gladbeck	37	12	11	19,3	10,8	1	0,5	6,1	0,0
Haltern am See	30	3	4	7,0	3,9	0	0,2	- 3,7	- 0,0
Hamminkeln	23	4	1	0,9	0,5	0	0,0	-	0,0
Hattingen	18	44	68	115,4	64,7	4	3,1	12,1	0,4
Herdecke	33	-	9	15,9	8,9	0	0,5	40,4	0,1
Herten	26	12	14	23,9	13,4	1	0,6	17,8	0,1
Holzwickede	8	23	6	9,8	5,5	0	0,3	- 61,6	- 0,2
Hünxe	22	4	7	12,4	6,9	0	0,5	- 32,4	- 0,0
Kamen	26	29	12	21,1	11,8	1	0,6	112,5	0,3
Kamp-Lintfort	17	4	15	26,4	14,8	1	0,6	423,0	0,5
Lünen	24	11	11	18,9	10,6	1	0,5	8,0	0,1
Marl	19	10	11	18,1	10,1	1	0,5	- 3,9	- 0,0
Moers	15	4	5	8,3	4,7	1	0,2	- 73,6	- 1,4
Neukirchen-Vluyn	16	5	4	6,4	3,6	0	0,2	63,5	0,0
Oer-Erkenschwick	23	4	4	6,2	3,5	0	0,2	36,7	0,0
Recklinghausen	18	10	26	43,6	24,4	3	1,1	- 29,3	- 1,2
Rheinberg	16	4	9	16,2	9,1	0	0,4	-	-
Schermbeck	26	8	19	32,1	18,0	0	1,2	38,9	0,1
Schwelm	21	10	88	150,0	84,1	2	3,9	16,7	0,4
Schwerte	22	2	4	7,6	4,3	0	0,2	- 22,2	- 0,1
Selm	34	0	1	2,5	1,4	0	0,1	1 200,0	0,0
Sonsbeck	23	6	7	11,8	6,6	0	0,4	62,2	0,0
Sprockhövel	13	4	5	8,3	4,6	0	0,2	93,7	0,1
Unna	17	9	12	20,0	11,2	1	0,6	11,7	0,1
Voerde (Niederrhein)	14	4	5	7,7	4,3	0	0,3	- 27,7	- 0,1
Waltrop	20	9	5	8,3	4,6	0	0,2	- 44,6	- 0,1
Werne	30	11	1	2,1	1,2	0	0,1	- 76,0	- 0,1
Wesel	33	11	7	11,2	6,3	0	0,3	- 5,3	- 0,0
Wetter (Ruhr)	32	58	104	177,7	99,6	3	5,5	49,8	1,0
Witten	18	5	4	6,4	3,6	0	0,2	62,8	0,1
Xanten	12	4	5	8,4	4,7	0	0,3	76,7	0,0
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	2	5	78	133,3	74,7	26	8,1	22,1	4,6
Kreis Recklinghausen (V)	2	0	0	0,3	0,2	0	0,0	- 97,4	- 4,4
Kreis Unna (V)	14	0	6	10,1	5,7	2	0,6	18,3	0,4
Kreis Wesel (V)	18	15	35	60,1	33,7	16	3,7	336,5	12,7
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 28: Einzahlungen aus Gebühren 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Gebühren							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	339	350	386	114,2	174,9	1 979	13,1	4,2	79,0
kreisfreie Städte	329	340	389	115,1	176,2	1 283	13,7	4,8	59,4
Kreise	358	366	381	112,6	172,5	696	12,2	2,9	19,7
Mittelrheingebiet	290	305	328	97,1	148,8	1 903	11,3	- 5,3	- 106,3
Rheinische Städte	311	322	331	98,1	150,2	861	11,1	- 4,1	- 36,5
Bergische Städte	274	332	383	113,2	173,4	237	13,1	- 0,2	- 0,4
Kreise	274	282	312	92,4	141,5	806	11,1	- 7,9	- 69,4
übri. Nordrhein-Westfalen	292	287	311	91,9	140,7	2 147	10,8	- 1,9	- 41,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	291	295	319	94,3	144,4	4 051	11,1	- 3,5	- 147,4
Nordrhein-Westfalen	305	311	338	100,0	153,2	6 030	11,7	- 1,1	- 68,4
Landschaftsverbände	2	2	6	1,7	2,6	104	1,8	16,9	15,1
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,0	0,0	0	0,2	6,8	0,0
Nordrhein-Westfalen	308	313	344	101,7	155,8	6 134	10,6	- 0,9	- 53,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	224	223	233	68,8	105,5	14 697	7,7	2,2	317,0
Ostdt. Flächenländer	152	151	161	47,6	73,0	2 057	6,2	- 2,8	- 59,9
Flächenländer insgesamt	211	211	221	65,3	100,0	16 754	7,4	1,6	257,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	423	453	491	145,1	222,3	183	17,8	0,5	0,9
Bottrop	319	371	413	122,2	187,1	48	16,9	- 2,0	- 1,0
Dortmund	435	434	460	136,1	208,4	267	15,2	1,0	2,6
Duisburg	116	110	120	35,5	54,3	58	4,4	- 14,2	- 9,7
Essen	375	436	499	147,5	225,9	286	16,1	3,7	10,1
Gelsenkirchen	336	346	406	120,1	184,0	104	16,2	2,5	2,6
Hagen	272	295	327	96,7	148,1	61	11,4	1,3	0,8
Hamm	352	346	374	110,6	169,4	68	13,7	1,3	0,9
Herne	320	220	124	36,6	56,1	20	5,1	- 4,6	- 1,0
Mülheim a. d. Ruhr	196	177	554	163,9	251,1	93	20,2	126,5	51,7
Oberhausen	393	393	446	131,9	202,0	95	14,5	1,6	1,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	304	304	326	96,4	147,7	107	10,3	1,6	1,7
Recklinghausen	317	342	383	113,4	173,6	239	11,8	1,1	2,6
Unna	332	295	328	97,1	148,7	134	10,6	3,0	3,8
Wesel	476	507	462	136,6	209,3	216	15,9	5,7	11,6



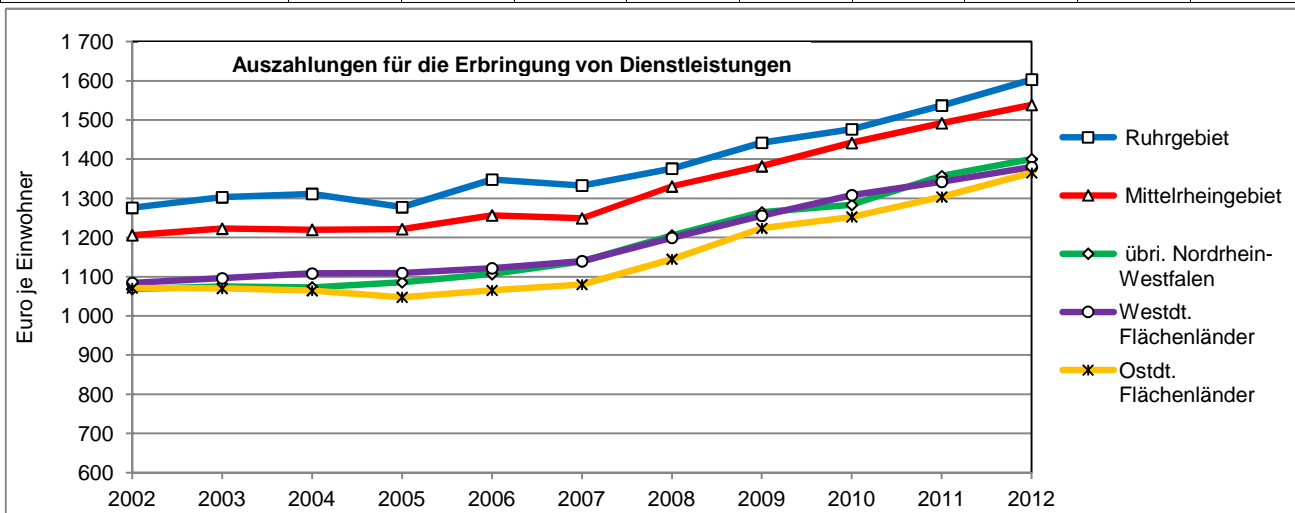
Anhang 28: Einzahlungen aus Gebühren 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Gebühren							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	292	307	309	91,5	140,2	4	16,6	- 0,8	- 0,0
Bergkamen	306	342	412	121,8	186,6	21	14,3	- 0,9	- 0,2
Bönen	248	301	334	98,9	151,5	6	18,9	8,1	0,5
Breckerfeld	255	261	350	103,4	158,4	3	21,7	- 2,3	- 0,1
Castrop-Rauxel	77	90	126	37,4	57,3	9	6,2	5,0	0,5
Datteln	351	338	438	129,6	198,5	16	21,1	- 4,0	- 0,6
Dinslaken	391	340	373	110,4	169,1	26	18,5	2,4	0,6
Dorsten	296	328	416	122,9	188,3	32	19,0	1,0	0,3
Ennepetal	261	305	351	103,8	158,9	11	12,6	2,0	0,2
Fröndenberg/Ruhr	102	100	100	29,5	45,2	2	6,6	- 15,0	- 0,4
Gevelsberg	268	299	363	107,4	164,5	11	16,7	- 2,1	- 0,2
Gladbeck	293	315	376	111,3	170,6	28	16,1	15,7	3,8
Haltern am See	330	327	364	107,8	165,2	14	18,5	1,1	0,2
Hamminkeln	279	253	35	10,5	16,0	1	2,8	- 9,4	- 0,1
Hattingen	321	325	346	102,5	157,0	19	15,9	- 0,3	- 0,1
Herdecke	192	74	82	24,4	37,3	2	4,8	- 2,2	- 0,0
Herten	303	346	378	111,8	171,3	23	16,6	1,2	0,3
Holzwickede	252	263	366	108,3	165,8	6	18,1	6,1	0,4
Hünxe	214	261	293	86,7	132,8	4	18,3	4,9	0,2
Kamen	378	404	246	72,9	111,6	11	12,6	- 15,0	- 1,9
Kamp-Lintfort	413	388	388	114,9	176,0	15	16,3	1,6	0,2
Lünen	322	198	216	63,9	97,9	19	8,9	- 6,5	- 1,3
Marl	102	103	105	31,0	47,6	9	5,0	7,7	0,7
Moers	408	398	368	108,8	166,7	39	16,9	63,4	15,0
Neukirchen-Vluyn	330	316	337	99,7	152,7	9	20,2	- 2,7	- 0,3
Oer-Erkenschwick	267	287	343	101,6	155,6	10	18,2	- 1,2	- 0,1
Recklinghausen	399	426	498	147,3	225,7	59	20,9	10,3	5,5
Rheinberg	339	313	370	109,6	167,8	12	17,1	-	-
Schermbeck	261	271	275	81,3	124,5	4	17,1	- 5,6	- 0,2
Schwelm	349	65	69	20,3	31,2	2	3,0	- 1,7	- 0,0
Schwerte	219	201	190	56,3	86,2	9	10,2	- 11,9	- 1,2
Selm	304	41	376	111,1	170,2	10	16,8	610,1	8,6
Sonsbeck	276	239	269	79,5	121,7	2	15,3	- 4,5	- 0,1
Sprockhövel	287	332	327	96,6	148,0	8	16,4	- 4,9	- 0,4
Unna	98	97	118	35,0	53,7	8	6,4	- 3,8	- 0,3
Voerde (Niederrhein)	286	265	93	27,6	42,2	3	5,9	- 12,1	- 0,5
Waltrop	117	384	114	33,8	51,8	3	5,1	- 70,7	- 8,1
Werne	336	388	416	122,9	188,3	12	22,7	3,9	0,5
Wesel	256	319	333	98,4	150,7	20	16,2	- 1,7	- 0,4
Wetter (Ruhr)	307	62	63	18,6	28,6	2	3,3	- 4,6	- 0,1
Witten	173	165	183	54,1	82,9	18	7,9	3,3	0,6
Xanten	342	295	328	97,1	148,7	7	18,9	0,6	0,0
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	50	95	95	28,0	43,0	31	9,8	6,3	1,9
Kreis Recklinghausen (V)	59	54	58	17,1	26,2	36	5,5	1,0	0,3
Kreis Unna (V)	73	67	73	21,7	33,2	30	7,5	- 2,4	- 0,7
Kreis Wesel (V)	135	176	149	44,2	67,7	70	15,6	- 4,0	- 2,9
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 29: Jährliche Abfallgebühren in den kreisfreien Städten und den großen kreisangehörigen Städten Nordrhein-Westfalens im Jahr 2013 in Euro														
Stadt	Restabfall								Biotonne					
	Behältergröße in Liter					Abfuhrhythmus			Behältergröße in Liter				Abfuhrhythmus	
	60	80	120	240	1100	60 - 120	240	1100	60	80	120	240		
Bochum	130,10	173,50	260,30	520,71	2 386,60	26	26	26	104,20	139,00	208,50	417,10	26	
Bottrop***														
Dortmund	102,29	129,57	194,36	347,80	1 500,32	26	26	26		74,00	100,00	178,00	26	
Duisburg	80,72	107,64	161,44	322,92	<u>1 519,08</u>	26	26	26		74,00	98,00	166,00	26	
Essen***														
Gelsenkirchen***														
Hagen*	99,15	132,20	198,30	396,55	1 272,25	26	26	26						
Hamm		99,91	147,62	292,24	1 243,28	26	26	26			62,48	124,96	26	
Herne		134,74	197,70	324,80	1 444,54	26	26	26		30,78	46,16	92,33	26	
Mülheim***														
Oberhausen***														
Castrop-Rauxel**		<u>134,40</u>	<u>201,60</u>	<u>403,20</u>	<u>1 848,00</u>	26	26	26						
Dinslaken*		174,07	261,10	522,20	<u>2 393,42</u>	26	26	26						
Dorsten***														
Gladbeck**	74,73	96,88	141,18	274,08	1 218,26	26	26	26						
Herten		197,00	270,00	489,00	2 184,00	26	26	26			27,00	54,00	26	
Lünen		82,30	123,45	246,90	1 131,63	12	12	12		91,61	137,41	274,82	26	
Marl**		117,02	175,52	351,04	1 608,94	26	26	26						
Moers	168,60	208,80	285,30	498,60	3 516,00	12	12	12			36,00	68,40	26	
Recklinghausen**	87,70		175,40	350,80	1 607,80	26	26	26						
Unna		162,72	244,08	488,16	<u>2 125,92</u>	26	26	26		74,72	112,08	224,16	26	
Wesel*		190,00	284,00	x	x	26	26	26						
Witten**	<u>115,20</u>	<u>153,60</u>	<u>230,40</u>	<u>460,80</u>	<u>2 111,28</u>	26	26	26						
Bonn**	116,66	155,54	233,32	466,63	x	26	26	26						
Düsseldorf***														
Köln***														
Krefeld***														
Leverkusen*/***	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mönchen-gladbach***	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Remscheid***														
Solingen*	<u>81,35</u>	<u>108,47</u>	<u>162,70</u>	<u>325,40</u>	<u>1 491,42</u>	26	26	26						
Wuppertal***														
Bergisch-Gladbach	158,76		317,52	635,04	2 910,36	26	26	26			42,00	85,00	26	
Neuss			136,66	x	1 252,94	26	26	26				51,26	26	
Aachen**	138,00		276,00		2 553,60	26	26	26						
Bielefeld	66,60		133,32	266,64	1 221,84	26	26	26	38,28		76,56	153,12	26	
Münster*	<u>102,00</u>	<u>153,00</u>	<u>204,00</u>	<u>408,00</u>	<u>1 869,96</u>	26	26	26	<u>162,00</u>	<u>243,00</u>	<u>324,00</u>	<u>648,00</u>	26	
Paderborn**		83,00	103,00	137,00	<u>605,00</u>	12	12	12						
Siegen			70,74	120,03	736,54	12	12	12			83,22	136,08	26	
Abfuhrhythmus: 26 =14-tägig; 12 = monatlich *** wöchentlicher Abfuhrhythmus (keine Gebührenerhebung)														
* Keine Biotonne vorhanden ** Eine Biotonne wird nicht abgerechnet														
Unterstrichene Zahlen = Vollservedgebühren														
Quelle: Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen, Gebührenumfrage 2013 und eigene Berechnungen.														

Anhang 30: Abwassergebühren in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreis- angehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2012 und 2013								
Stadt/Gemeinde	Gebührensätze € je qm				Gebühren für eine "Musterfamilie"			
	Schmutzwasser		Niederschlagswasser		in €		Änderung in % p. a.	
	20013	2012	2013	2012	2013	2012	2012/13	2008/13
Bochum*	2,30	2,20	0,86	0,80	571,80	544,00	5,1	4,6
Bottrop*	2,02	1,96	1,11	1,05	548,30	528,50	3,7	5,4
Dortmund*	2,14	2,08	0,99	0,97	556,70	542,10	2,7	3,5
Duisburg	2,12	2,12	0,88	0,88	538,40	538,40	0,0	1,3
Essen	2,74	2,81	1,25	1,23	710,50	721,90	- 1,6	3,5
Gelsenkirchen*	1,93	1,88	0,93	0,91	506,90	494,30	2,5	3,4
Hagen	2,44	2,44	1,01	1,03	619,30	621,90	- 0,4	2,0
Hamm	1,90	1,93	0,83	0,83	487,90	493,90	- 1,2	2,7
Herne*	1,85	1,82	0,97	0,93	496,10	484,90	2,3	7,2
Mülheim *	2,75	2,59	1,17	1,15	702,10	667,50	5,2	7,4
Oberhausen	2,26	2,16	1,17	1,12	604,10	577,60	4,6	3,7
Ruhrgebiet**	2,27	2,24	1,02	0,99	585,40	576,45	1,6	3,6
Bonn	2,59	2,53	1,30	1,27	687,00	671,10	2,4	3,9
Düsseldorf	1,52	1,52	0,98	0,98	431,40	431,40	0,0	- 0,2
Köln*	1,56	1,56	1,30	1,30	481,00	481,00	0,0	2,4
Krefeld	3,54	3,64	0,96	0,93	832,80	848,90	- 1,9	3,3
Leverkusen	2,31	2,30	1,18	1,19	615,40	614,70	0,1	0,7
Mönchengladbach	3,27	3,08	1,75	1,71	881,50	838,30	5,2	2,2
Remscheid*	2,58	2,57	1,39	1,39	696,70	694,70	0,3	0,9
Solingen	2,94	2,90	1,15	1,10	737,50	723,00	2,0	4,2
Wuppertal	2,84	2,68	1,93	1,93	818,90	786,90	4,1	1,8
Mittelrheingebiet**	2,22	2,18	1,31	1,30	614,14	605,93	1,4	2,0
Aachen*	2,73	2,58	1,05	1,00	682,50	646,00	5,7	1,6
Bielefeld*	3,20	3,20	0,85	0,85	<u>825,40</u>	<u>825,40</u>	0,0	5,9
Münster	1,79	1,77	0,60	0,55	436,00	425,50	2,5	1,9
übriges Nordrhein-Westf. **	2,59	2,54	0,83	0,79	652,99	638,66	2,2	3,3
kreisfreie Städte insges. **	2,28	2,25	1,12	1,10	605,91	596,65	1,6	2,8
Castrop-Rauxel	2,33	2,21	1,06	0,97	603,80	568,10	6,3	5,3
Dinslaken	2,08	2,08	0,78	0,78	517,40	517,40	0,0	2,1
Dorsten*	2,15	2,15	0,91	0,96	548,30	554,80	- 1,2	3,0
Gladbeck	2,04	2,04	0,81	0,84	513,30	517,20	- 0,8	5,1
Herten*	2,34	2,21	0,82	0,80	574,60	546,00	5,2	4,6
Lünen	2,30	2,21	1,30	1,44	629,00	629,20	- 0,0	1,5
Marl*	2,20	1,98	1,06	1,00	577,80	526,00	9,8	3,5
Moers	2,84	2,65	1,08	1,08	708,40	670,40	5,7	- 2,5
Recklinghausen	2,15	2,12	1,15	1,15	579,50	573,50	1,0	5,1
Unna	2,65	2,60	1,42	1,44	714,60	707,20	1,0	1,5
Wesel	2,99	2,89	0,92	0,91	717,60	696,30	3,1	5,9
Witten	2,65	2,73	1,81	1,86	765,30	787,80	- 2,9	2,1
große kreisangehörige Städte im Ruhrgebiet**	2,39	2,32	1,12	1,13	623,54	610,85	2,1	2,5
Maximum/Minimum							0,0	
Raesfeld (Krs. Borken)	1,18	1,18	0,27	0,27	271,10	271,10	0,0	0,0
Reken (Krs. Borken)	1,07	1,07	0,25	0,25	246,50	246,50	0,0	0,0
Monschau	5,34	5,19	1,31	1,18	1 238,30	1 191,40	3,9	0,0
Schleiden	5,63	5,28	0,93	0,94	1 246,90	1 178,20	5,8	0,0
Nordrhein-Westfalen insgesamt (ungew. D.)	2,91	2,88	0,80	0,79	687,23	679,44	1,4	0,8
* Kommunen erheben keine Kanalanschlussgebühr					Modellannahmen bei der			
**gewichteter Mittelwert (Gewichtung durch Bevölkerung zur Jaresmitte)					- 200 cbm Frischwasserverbrauch			
Unterstrichene Zahlen: Abwassergebühr beinhaltet eine Grundgebühr.					- 130 qm versiegelte Fläche			
					- Vier-Personen-Haushalt			
					- Vollanschluss			
Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Bundes der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen.								

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Personalausgaben [ohne Pensionsrückstellungen], Sachmittelausgaben, Zuschüsse, Kostenerstattungen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von AZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 276	1 333	1 603	106,8	116,4	8 222	52,8	4,1	2,7
kreisfreie Städte	1 309	1 365	1 635	108,9	118,7	5 393	54,9	4,2	2,7
Kreise	1 199	1 253	1 524	101,5	110,6	2 786	48,9	3,9	2,9
Mittelrheingebiet	1 206	1 249	1 538	102,5	111,7	8 917	51,8	3,4	3,6
Rheinische Städte	1 344	1 381	1 693	112,8	122,9	4 396	53,2	4,4	3,8
Bergische Städte	1 137	1 252	1 650	109,9	119,8	1 021	57,4	4,1	4,3
Kreise	1 090	1 119	1 356	90,3	98,4	3 500	48,8	2,1	3,2
übri. Nordrhein-Westfalen	1 069	1 139	1 400	93,3	101,7	9 681	50,0	3,1	3,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 131	1 189	1 463	97,5	106,2	18 598	50,8	3,3	3,4
Nordrhein-Westfalen	1 172	1 229	1 501	100,0	109,0	26 778	51,4	3,5	3,2
Landschaftsverbände	53	49	75	5,0	5,5	1 340	22,9	3,9	7,1
Regionalverband Ruhr	6	8	8	0,5	0,6	42	88,5	- 5,9	0,3
Nordrhein-Westfalen	1 226	1 280	1 579	105,2	114,6	28 159	48,5	3,5	3,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1 084	1 140	1 380	91,9	100,2	87 137	45,9	3,0	3,2
Ostdt. Flächenländer	1 071	1 080	1 365	90,9	99,1	17 433	52,1	4,3	3,4
Flächenländer insgesamt	1 082	1 129	1 377	91,8	100,0	104 569	46,9	3,2	3,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1 267	1 376	1 552	103,4	112,7	579	55,1	- 9,0	1,6
Bottrop	1 119	1 213	1 553	103,5	112,8	180	58,7	4,2	3,8
Dortmund	1 364	1 463	1 709	113,9	124,1	993	53,2	- 1,1	2,4
Duisburg	1 200	1 218	1 190	79,3	86,4	580	44,0	2,5	- 0,7
Essen	1 517	1 512	1 848	123,1	134,2	1 059	56,7	8,7	3,1
Gelsenkirchen	1 353	1 400	1 818	121,1	132,0	466	61,5	6,4	3,8
Hagen	1 294	1 443	1 789	119,2	129,9	334	60,8	5,8	2,9
Hamm	1 109	1 250	1 548	103,1	112,4	282	57,1	3,3	3,5
Herne	1 235	1 069	1 355	90,3	98,4	222	52,3	3,9	3,5
Mülheim a. d. Ruhr	1 258	1 255	1 871	124,7	135,9	313	57,7	48,0	6,7
Oberhausen	1 258	1 415	1 812	120,7	131,5	385	59,6	4,5	3,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 152	1 325	1 556	103,7	113,0	513	49,7	2,1	2,2
Recklinghausen	1 201	1 231	1 649	109,9	119,8	1 030	48,7	7,0	4,5
Unna	1 133	1 104	1 366	91,0	99,2	558	46,9	2,0	3,1
Wesel	1 290	1 362	1 470	97,9	106,8	686	50,4	2,4	1,0



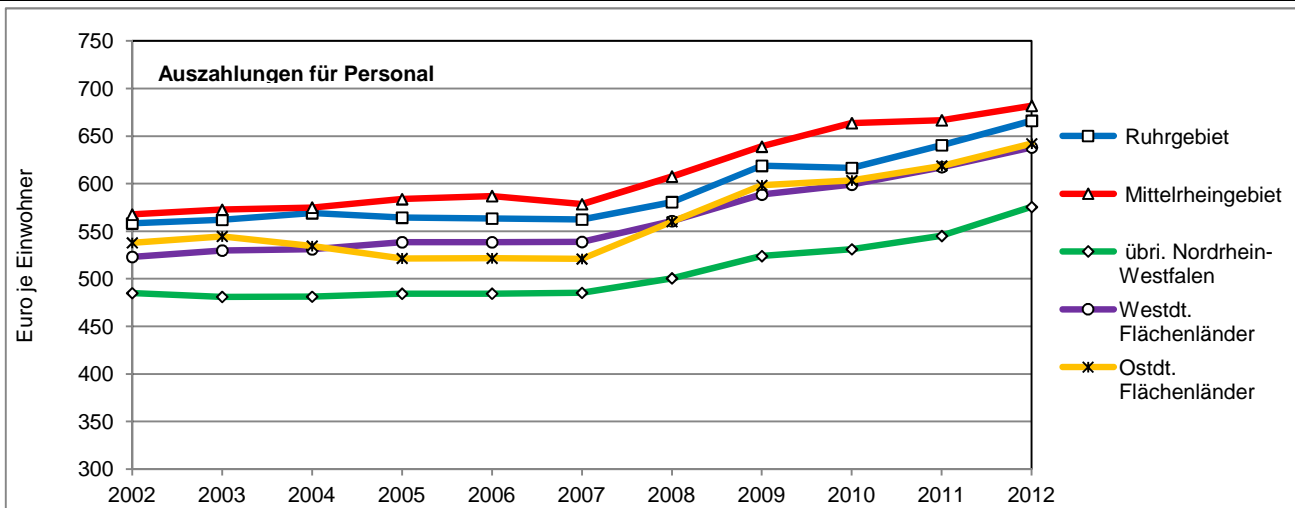
Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Auszahlungen für Dienstleistungen		Auszahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2012				
	2007	2002	2007/2012		Personal	Sachmittel	Zuschüsse	KostenEr	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3,1	2,1	1 461	106,8	666,2	476,7	340,4	120,1	-
kreisfreie Städte	3,0	2,0	1 490	108,9	682,1	488,7	366,2	97,7	-
Kreise	3,3	2,2	1 387	101,3	628,6	452,3	282,5	160,3	-
Mittelrheingebiet	3,5	2,2	1 406	102,7	682,0	454,3	307,0	95,2	-
Rheinische Städte	3,5	2,1	1 547	113,0	758,3	468,1	342,8	124,1	-
Bergische Städte	4,7	3,4	1 470	107,4	676,1	588,1	332,2	53,9	-
Kreise	3,3	2,0	1 250	91,3	606,6	408,3	265,0	76,0	-
übri. Nordrhein-Westfalen	3,5	2,5	1 275	93,2	575,5	381,2	343,3	100,3	-
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,5	2,4	1 334	97,5	624,0	414,5	326,8	98,0	-
Nordrhein-Westfalen	3,4	2,3	1 369	100,0	635,3	432,1	329,5	104,3	-
Landschaftsverbände	7,3	3,3	62	4,5	22,1	13,0	27,2	12,7	-
Regionalverband Ruhr	0,6	2,3	8	0,6	3,1	1,0	4,0	0,0	-
Nordrhein-Westfalen	3,6	2,3	1 433	104,7	658,3	445,4	357,9	117,1	-
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	3,2	2,2	1 271	92,9	638,2	340,2	283,9	117,6	-
Ostdt. Flächenländer	4,0	2,2	1 228	89,7	642,1	253,1	317,6	152,5	-
Flächenländer insgesamt	3,4	2,2	1 264	92,3	638,8	325,5	289,6	123,5	-
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,0	1,9	1 494	109,2	689,8	471,4	210,5	180,8	-
Bottrop	4,2	3,0	1 410	103,1	655,5	338,9	417,2	141,5	-
Dortmund	2,6	2,1	1 622	118,5	665,0	493,7	470,0	80,6	-
Duisburg	- 0,4	- 0,1	1 142	83,4	654,2	167,5	313,2	55,0	-
Essen	3,4	1,8	1 658	121,1	705,7	624,4	516,6	1,6	-
Gelsenkirchen	4,4	2,7	1 657	121,1	665,4	746,4	339,1	66,6	-
Hagen	3,6	3,0	1 597	116,7	676,3	536,6	325,8	250,1	-
Hamm	3,6	3,1	1 429	104,4	632,3	249,4	427,2	239,2	-
Herne	4,0	0,9	1 198	87,5	715,5	371,7	230,1	38,2	-
Mülheim a. d. Ruhr	6,9	3,7	1 370	100,1	875,4	597,1	151,9	247,0	-
Oberhausen	4,2	3,4	1 587	116,0	620,3	814,0	334,3	43,0	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,7	2,8	1 441	105,3	703,9	377,1	296,4	178,8	-
Recklinghausen	5,0	2,9	1 413	103,2	664,9	522,6	323,0	139,1	-
Unna	3,6	1,7	1 260	92,1	570,6	465,1	225,1	105,4	-
Wesel	1,3	1,2	1 426	104,2	577,7	400,4	268,7	223,5	-

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Personalausgaben [ohne Pensionsrückstellungen], Sachmittelausgaben, Zuschüsse, Kostenerstattungen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012				2011	2007	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von AZ	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	683	700	798	53,1	57,9	10	45,7	- 0,2	1,9
Bergkamen	999	690	1 302	86,7	94,5	65	59,2	2,4	10,5
Bönen	603	855	752	50,1	54,6	14	39,1	- 7,0	- 2,7
Breckerfeld	556	698	942	62,7	68,4	9	62,5	1,6	4,7
Castrop-Rauxel	823	898	1 147	76,4	83,3	86	52,5	0,3	3,7
Datteln	993	854	1 322	88,0	96,0	47	56,2	- 2,0	7,2
Dinslaken	1 046	1 018	1 500	100,0	108,9	104	62,9	26,0	6,4
Dorsten	900	951	1 333	88,8	96,8	101	57,6	12,8	5,2
Ennepetal	894	1 336	1 175	78,3	85,3	35	41,0	5,3	- 2,9
Fröndenberg/Ruhr	501	548	665	44,3	48,3	14	42,0	14,7	2,5
Gevelsberg	1 017	1 006	1 313	87,5	95,4	41	57,5	- 4,9	4,0
Gladbeck	1 120	1 112	1 357	90,4	98,5	102	47,9	1,8	3,1
Haltern am See	1 032	1 045	1 382	92,1	100,3	52	62,8	4,6	4,5
Hamminkeln	622	610	449	29,9	32,6	12	36,7	1,6	- 5,0
Hattingen	994	1 091	1 328	88,5	96,4	73	60,2	12,0	2,9
Herdecke	758	794	919	61,2	66,7	22	56,5	8,2	1,8
Herten	929	1 042	1 566	104,3	113,7	96	60,2	11,2	6,3
Holzwickede	597	635	901	60,0	65,4	15	47,8	15,7	5,7
Hünxe	661	664	526	35,1	38,2	7	44,9	4,1	- 4,0
Kamen	1 086	1 221	1 013	67,5	73,6	45	47,3	- 10,7	- 3,7
Kamp-Lintfort	1 070	1 026	1 487	99,0	107,9	57	61,9	- 2,7	5,8
Lünen	977	921	1 200	79,9	87,1	104	52,1	5,2	4,0
Marl	935	973	1 127	75,1	81,9	98	52,3	13,0	1,9
Moers	1 068	1 184	1 097	73,1	79,6	115	51,1	- 2,7	- 1,6
Neukirchen-Vluyn	862	831	990	65,9	71,9	27	55,8	- 0,2	2,5
Oer-Erkenschwick	854	460	1 482	98,7	107,6	44	66,3	30,4	21,1
Recklinghausen	1 122	1 223	1 498	99,8	108,7	176	58,3	6,7	2,9
Rheinberg	967	993	1 280	85,2	92,9	40	62,7	- 0,2	4,0
Schermbeck	665	657	479	31,9	34,8	7	34,7	1,4	- 5,2
Schwelm	1 123	882	1 053	70,2	76,5	30	50,9	0,8	2,3
Schwerte	862	922	777	51,8	56,4	37	44,9	- 22,6	- 3,2
Selm	860	938	943	62,8	68,5	25	51,0	22,8	- 0,4
Sonsbeck	634	626	792	52,7	57,5	7	54,0	5,3	4,0
Sprockhövel	691	885	979	65,2	71,1	25	56,6	- 1,2	1,2
Unna	792	810	1 039	69,2	75,4	69	54,1	- 5,6	3,8
Voerde (Niederrhein)	898	812	738	49,1	53,6	27	43,2	8,7	- 2,1
Waltrop	774	1 185	1 136	75,7	82,5	34	50,5	- 6,4	- 0,9
Werne	878	955	1 103	73,5	80,1	33	55,4	- 2,5	2,1
Wesel	852	1 254	1 231	82,0	89,3	75	55,4	- 3,5	- 0,5
Wetter (Ruhr)	972	824	936	62,4	68,0	26	55,8	1,3	1,7
Witten	871	1 063	1 222	81,4	88,7	119	51,0	- 1,8	2,0
Xanten	875	831	861	57,3	62,5	19	53,4	- 13,2	0,6
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	244	317	399	26,6	29,0	132	41,9	2,5	3,4
Kreis Recklinghausen (V)	229	216	310	20,7	22,5	194	31,7	6,8	5,7
Kreis Unna (V)	257	228	334	22,3	24,3	137	37,3	14,9	6,1
Kreis Wesel (V)	362	373	385	25,6	27,9	179	41,6	1,4	0,2
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Auszahlungen für Dienstleistungen		Auszahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2012				
	2007	2002	2007/2012		Personal	Sachmittel	Zuschüsse	KostenEr	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	2,2	1,4	752	55,0	317,9	342,2	131,3	6,5	-
Bergkamen	11,2	2,4	1 082	79,0	467,4	680,4	154,5	-	-
Bönen	- 2,1	2,0	822	60,1	335,7	373,5	40,8	1,9	-
Breckerfeld	5,1	4,9	844	61,7	271,7	201,4	43,1	425,5	-
Castrop-Rauxel	4,2	3,1	1 027	75,0	556,8	229,7	211,6	149,2	-
Datteln	7,5	2,6	1 077	78,7	582,1	334,7	357,7	47,2	-
Dinslaken	6,7	3,3	1 131	82,6	612,5	573,1	80,1	234,7	-
Dorsten	5,8	3,6	1 106	80,8	519,1	517,5	262,4	34,3	-
Ennepetal	- 2,1	2,5	1 207	88,2	519,5	264,5	75,2	315,7	-
Fröndenberg/Ruhr	3,3	2,6	579	42,3	271,4	214,6	101,2	77,6	-
Gevelsberg	4,5	2,4	1 226	89,6	399,6	648,2	252,5	13,2	-
Gladbeck	3,4	1,8	1 223	89,4	566,6	454,5	288,5	47,5	-
Haltern am See	4,8	2,7	1 233	90,1	546,7	396,3	218,5	220,5	-
Hamminkeln	- 5,0	- 2,9	624	45,6	232,1	102,3	37,4	77,4	-
Hattingen	3,3	2,7	1 180	86,2	748,6	248,3	275,4	55,6	-
Herdecke	2,5	1,8	828	60,5	381,2	290,6	187,0	60,4	-
Herten	7,0	4,9	1 467	107,2	522,2	648,7	257,8	137,6	-
Holzwickede	6,0	3,8	744	54,4	397,6	425,1	77,9	-	-
Hünxe	- 3,8	- 2,0	589	43,1	349,0	134,8	41,6	0,7	-
Kamen	- 3,1	- 0,6	1 218	89,0	544,7	277,8	16,5	174,5	-
Kamp-Lintfort	6,4	3,0	1 302	95,1	587,6	355,1	539,1	4,9	-
Lünen	4,5	1,9	1 064	77,7	466,2	292,7	207,9	233,2	-
Marl	2,5	1,7	974	71,2	535,8	300,3	250,2	41,2	-
Moers	- 1,3	0,2	1 238	90,5	399,9	386,9	156,2	153,8	-
Neukirchen-Vluyn	3,0	1,3	907	66,3	490,8	355,6	119,7	23,9	-
Oer-Erkenschwick	21,5	5,1	975	71,2	505,9	616,0	325,6	34,6	-
Recklinghausen	3,4	2,7	1 297	94,7	595,0	492,9	292,8	117,1	-
Rheinberg	4,3	2,6	1 130	82,6	411,0	407,5	360,0	101,1	-
Schermbeck	- 5,1	- 2,9	650	47,5	212,3	174,7	49,8	42,1	-
Schwelm	3,0	- 0,6	959	70,1	541,5	256,9	183,1	71,9	-
Schwerte	- 2,8	- 0,9	997	72,9	505,8	173,2	50,9	47,3	-
Selm	0,1	0,9	818	59,7	419,5	218,7	230,6	74,7	-
Sonsbeck	4,0	2,0	725	52,9	354,9	300,1	127,0	9,9	-
Sprockhövel	1,7	3,2	889	65,0	429,4	263,8	147,8	138,1	-
Unna	4,2	2,5	921	67,3	443,3	326,9	246,3	22,2	-
Voerde (Niederrhein)	- 1,6	- 1,8	695	50,8	340,9	115,9	279,7	1,3	-
Waltrop	- 0,7	3,6	1 187	86,7	424,2	368,5	188,1	155,4	-
Werne	2,4	2,1	1 060	77,4	346,1	279,3	477,7	-	-
Wesel	- 0,3	3,4	1 185	86,5	469,0	443,6	213,1	105,0	-
Wetter (Ruhr)	2,2	- 0,3	900	65,8	375,0	170,9	239,4	151,2	-
Witten	2,4	3,1	1 154	84,3	687,3	295,2	230,0	9,6	-
Xanten	0,6	- 0,1	915	66,9	244,4	206,3	410,1	-	-
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	3,9	4,6	363	26,5	141,8	78,2	88,7	90,7	-
Kreis Recklinghausen (V)	6,2	2,8	245	17,9	118,5	89,1	57,7	45,1	-
Kreis Unna (V)	6,6	2,4	275	20,1	125,8	135,8	54,0	18,9	-
Kreis Wesel (V)	0,5	0,6	385	28,1	147,7	44,6	66,7	125,6	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 32: Auszahlungen für Personal 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

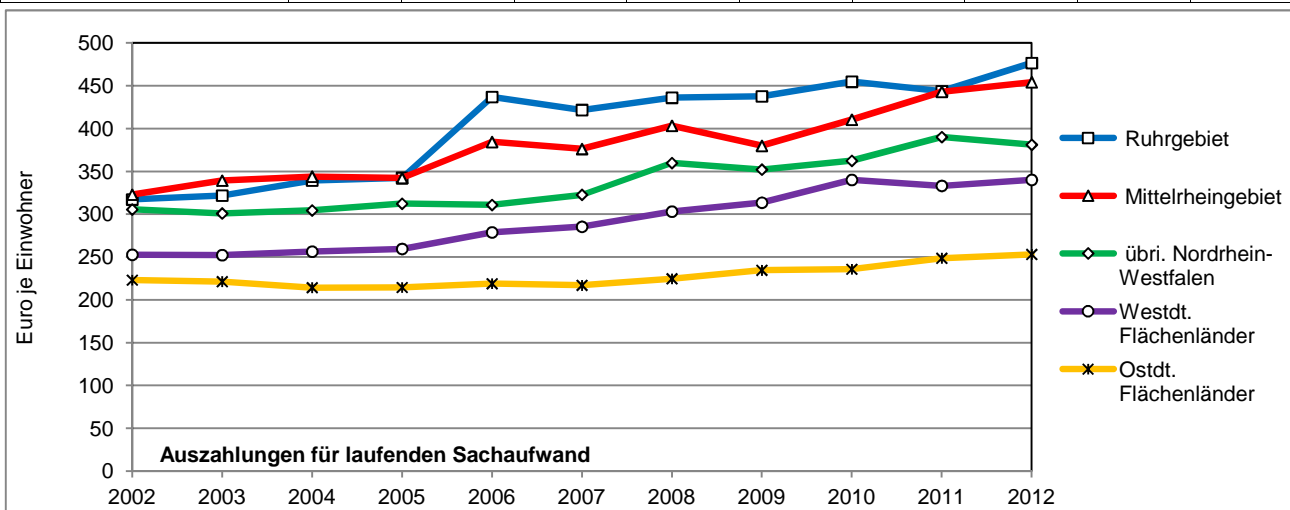
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Personal (ohne Pensionsrückstellungen)							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012				% von ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	558	562	666	104,9	104,3	3 416	21,9	3,8	124,4
kreisfreie Städte	569	574	682	107,4	106,8	2 250	22,9	5,3	113,2
Kreise	531	533	629	99,0	98,4	1 150	20,2	1,0	11,2
Mittelrheingebiet	568	578	682	107,4	106,8	3 953	23,0	2,6	100,7
Rheinische Städte	637	644	758	119,4	118,7	1 969	23,8	2,8	52,8
Bergische Städte	568	600	676	106,4	105,8	418	23,5	2,3	9,5
Kreise	500	509	607	95,5	94,9	1 566	21,9	2,5	38,4
übri. Nordrhein-Westfalen	485	485	576	90,6	90,1	3 979	20,5	5,5	207,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	522	527	624	98,2	97,7	7 931	21,7	4,0	308,0
Nordrhein-Westfalen	532	537	635	100,0	99,4	11 331	21,7	4,0	432,5
Landschaftsverbände	18	19	22	3,5	3,5	395	6,7	1,7	6,8
Regionalverband Ruhr	3	3	3	0,5	0,5	16	34,1	- 0,8	- 0,1
Nordrhein-Westfalen	551	557	658	103,6	103,0	11 742	20,2	3,9	439,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	523	539	638	100,5	99,9	40 301	21,2	3,6	1 396,4
Ostdt. Flächenländer	538	521	642	101,1	100,5	8 198	24,5	3,3	263,3
Flächenländer insgesamt	526	536	639	100,6	100,0	48 499	21,7	3,5	1 659,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	625	665	690	108,6	108,0	257	24,5	- 2,1	- 5,5
Bottrop	571	612	655	103,2	102,6	76	24,8	- 8,4	- 6,9
Dortmund	547	563	665	104,7	104,1	386	20,7	6,3	22,7
Duisburg	513	570	654	103,0	102,4	319	24,2	3,4	10,4
Essen	584	600	706	111,1	110,5	404	21,6	7,6	28,7
Gelsenkirchen	555	556	665	104,7	104,2	171	22,5	3,4	5,7
Hagen	691	565	676	106,5	105,9	126	23,0	- 0,6	- 0,7
Hamm	532	526	632	99,5	99,0	115	23,3	3,6	4,0
Herne	706	610	715	112,6	112,0	117	27,6	3,9	4,4
Mülheim a. d. Ruhr	561	429	875	137,8	137,0	146	27,0	76,8	63,5
Oberhausen	463	519	620	97,6	97,1	132	20,4	- 9,0	- 13,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	551	596	704	110,8	110,2	232	22,5	4,0	8,9
Recklinghausen	561	568	665	104,7	104,1	415	19,6	- 3,8	- 16,3
Unna	477	482	571	89,8	89,3	233	19,6	2,7	6,0
Wesel	521	483	578	90,9	90,4	270	19,8	4,9	12,7



Anhang 32: Auszahlungen für Personal 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Personal (ohne Pensionsrückstellungen)							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	235	242	318	50,0	49,8	4	18,2	6,2	0,2
Bergkamen	384	412	467	73,6	73,2	23	21,3	4,2	1,0
Bönen	273	316	336	52,8	52,5	6	17,5	- 2,6	- 0,2
Breckerfeld	253	244	272	42,8	42,5	2	18,0	6,0	0,1
Castrop-Rauxel	489	531	557	87,6	87,2	42	25,5	- 7,8	- 3,5
Datteln	510	462	582	91,6	91,1	21	24,7	- 9,9	- 2,3
Dinslaken	494	416	613	96,4	95,9	42	25,7	27,4	9,1
Dorsten	420	440	519	81,7	81,3	39	22,4	1,4	0,5
Ennepetal	439	419	519	81,8	81,3	16	18,1	4,9	0,7
Fröndenberg/Ruhr	244	247	271	42,7	42,5	6	17,2	- 1,8	- 0,1
Gevelsberg	462	392	400	62,9	62,5	13	17,5	2,8	0,3
Gladbeck	512	506	567	89,2	88,7	43	20,0	- 7,5	- 3,4
Haltern am See	497	498	547	86,1	85,6	21	24,8	- 3,0	- 0,6
Hamminkeln	310	315	232	36,5	36,3	6	19,0	7,8	0,5
Hattingen	603	626	749	117,8	117,2	41	33,9	13,0	4,8
Herdecke	344	375	381	60,0	59,7	9	23,4	- 4,6	- 0,4
Herten	385	435	522	82,2	81,7	32	20,1	6,8	2,0
Holzwickede	306	324	398	62,6	62,2	7	21,1	2,8	0,2
Hünxe	311	310	349	54,9	54,6	5	29,8	6,0	0,3
Kamen	428	476	545	85,7	85,3	24	25,4	3,5	0,8
Kamp-Lintfort	445	378	588	92,5	92,0	22	24,5	1,4	0,3
Lünen	354	364	466	73,4	73,0	40	20,2	5,2	2,0
Marl	400	416	536	84,3	83,9	47	24,8	2,3	1,0
Moers	479	409	400	63,0	62,6	42	18,6	- 9,8	- 4,6
Neukirchen-Vluyn	433	445	491	77,3	76,8	14	27,7	1,4	0,2
Oer-Erkenschwick	424	373	506	79,6	79,2	15	22,6	2,8	0,4
Recklinghausen	592	599	595	93,7	93,1	70	23,1	1,9	1,3
Rheinberg	377	343	411	64,7	64,3	13	20,1	-	-
Schermbeck	304	300	212	33,4	33,2	3	15,4	1,8	0,0
Schwelm	433	487	542	85,2	84,8	15	26,2	2,2	0,3
Schwerte	464	431	506	79,6	79,2	24	29,2	7,6	1,7
Selm	433	318	420	66,0	65,7	11	22,7	23,3	2,1
Sonsbeck	288	290	355	55,9	55,6	3	24,2	5,2	0,2
Sprockhövel	402	391	429	67,6	67,2	11	24,8	2,6	0,3
Unna	350	339	443	69,8	69,4	29	23,1	- 2,5	- 0,8
Voerde (Niederrhein)	368	293	341	53,7	53,4	13	20,0	6,7	0,8
Waltrop	364	330	424	66,8	66,4	13	18,9	25,6	2,5
Werne	399	418	346	54,5	54,2	10	17,4	3,0	0,3
Wesel	373	422	469	73,8	73,4	28	21,1	- 3,1	- 0,9
Wetter (Ruhr)	351	347	375	59,0	58,7	10	22,4	- 3,6	- 0,4
Witten	504	633	687	108,2	107,6	67	28,7	- 1,1	- 0,7
Xanten	302	213	244	38,5	38,3	5	15,2	- 1,9	- 0,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	86	92	142	22,3	22,2	47	14,9	8,9	3,8
Kreis Recklinghausen (V)	89	87	119	18,7	18,5	74	12,1	- 16,2	- 14,3
Kreis Unna (V)	102	106	126	19,8	19,7	51	14,0	- 1,9	- 1,0
Kreis Wesel (V)	113	113	148	23,3	23,1	69	16,0	10,7	6,7
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

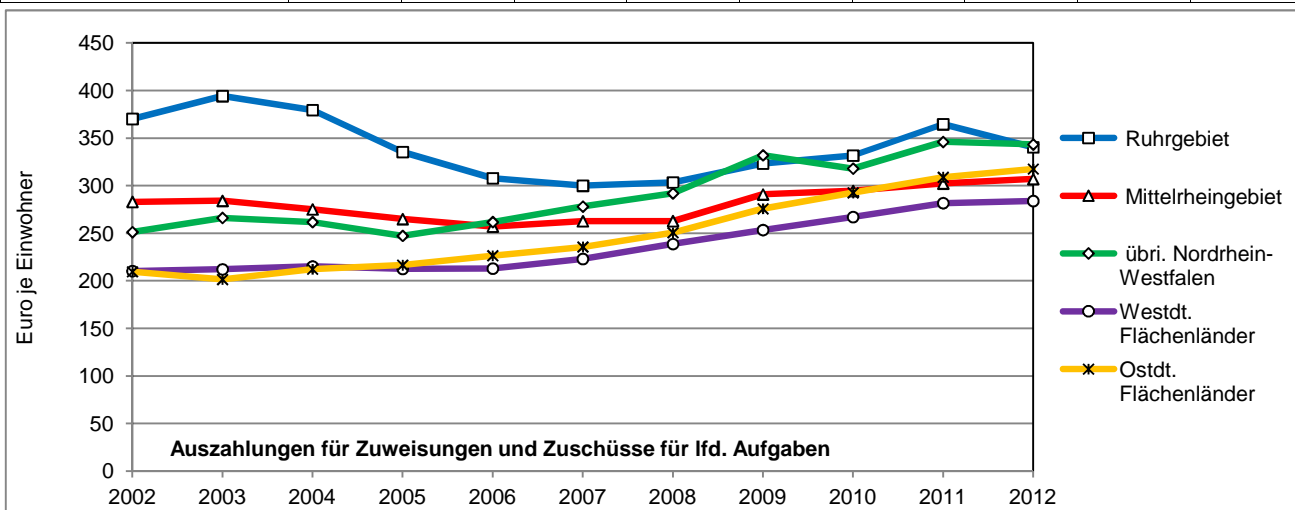
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand ohne Mieten und Unterhaltungsaufwendungen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012					%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	317	422	477	110,3	146,4	2 444	15,7	7,2	163,6
kreisfreie Städte	318	454	489	113,1	150,1	1 612	16,4	11,2	162,0
Kreise	312	359	452	104,7	139,0	827	14,5	0,2	2,0
Mittelrheingebiet	323	376	454	105,1	139,5	2 633	15,3	2,9	73,3
Rheinische Städte	379	426	468	108,3	143,8	1 215	14,7	5,2	60,2
Bergische Städte	285	433	588	136,1	180,7	364	20,4	3,8	13,3
Kreise	278	314	408	94,5	125,4	1 054	14,7	- 0,0	- 0,2
übri. Nordrhein-Westfalen	306	323	381	88,2	117,1	2 635	13,6	- 2,4	- 64,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	313	347	415	95,9	127,3	5 268	14,4	0,2	9,0
Nordrhein-Westfalen	314	368	432	100,0	132,7	7 708	14,8	2,3	173,0
Landschaftsverbände	6	7	13	3,0	4,0	233	4,0	7,6	16,4
Regionalverband Ruhr	1	2	1	0,2	0,3	5	10,5	- 6,1	- 0,3
Nordrhein-Westfalen	321	376	445	103,1	136,8	7 945	13,7	2,4	189,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	253	285	340	78,7	104,5	21 482	11,3	2,3	486,5
Ostdt. Flächenländer	223	217	253	58,6	77,8	3 232	9,7	1,4	43,4
Flächenländer insgesamt	247	274	326	75,3	100,0	24 714	11,1	2,2	529,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	279	274	471	109,1	144,8	176	16,7	7,0	11,5
Bottrop	160	190	339	78,4	104,1	39	12,8	41,9	11,6
Dortmund	263	631	494	114,3	151,7	287	15,4	2,8	7,9
Duisburg	308	248	168	38,8	51,5	82	6,2	12,8	9,3
Essen	402	582	624	144,5	191,8	358	19,1	1,8	6,4
Gelsenkirchen	233	553	746	172,7	229,3	191	25,3	16,8	27,5
Hagen	433	574	537	124,2	164,8	100	18,2	49,6	33,2
Hamm	285	387	249	57,7	76,6	45	9,2	23,0	8,5
Herne	276	222	372	86,0	114,2	61	14,3	14,3	7,6
Mülheim a. d. Ruhr	266	400	597	138,2	183,4	100	18,4	10,4	9,4
Oberhausen	523	620	814	188,4	250,1	173	26,8	20,1	28,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	323	362	377	87,3	115,8	124	12,1	8,4	9,6
Recklinghausen	292	356	523	120,9	160,5	326	15,4	13,6	38,9
Unna	339	358	465	107,6	142,9	190	16,0	1,8	3,3
Wesel	306	362	400	92,7	123,0	187	13,7	- 21,1	- 49,8



Anhang 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand ohne Mieten und Unterhaltungsaufwendungen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	268	289	342	79,2	105,1	4	19,6	- 4,4	- 0,2
Bergkamen	470	187	680	157,5	209,0	34	31,0	0,7	0,2
Bönen	211	362	374	86,4	114,7	7	19,4	26,8	1,5
Breckerfeld	192	186	201	46,6	61,9	2	13,4	- 4,9	- 0,1
Castrop-Rauxel	129	158	230	53,2	70,6	17	10,5	32,8	4,3
Datteln	195	190	335	77,5	102,8	12	14,2	24,9	2,4
Dinslaken	311	435	573	132,6	176,1	40	24,0	35,2	10,3
Dorsten	137	189	517	119,8	159,0	39	22,4	37,0	10,6
Ennepetal	212	607	264	61,2	81,2	8	9,2	52,0	2,7
Fröndenberg/Ruhr	231	219	215	49,7	65,9	5	13,6	5,3	0,2
Gevelsberg	402	487	648	150,0	199,1	20	28,4	- 6,8	- 1,5
Gladbeck	373	410	455	105,2	139,6	34	16,0	- 6,5	- 2,4
Haltern am See	220	396	396	91,7	121,7	15	18,0	21,7	2,7
Hamminkeln	233	250	102	23,7	31,4	3	8,3	0,4	0,0
Hattingen	199	231	248	57,5	76,3	14	11,3	20,6	2,4
Herdecke	131	112	291	67,3	89,3	7	17,9	49,1	2,3
Herten	314	445	649	150,1	199,3	40	25,0	- 2,8	- 1,2
Holzwickede	187	206	425	98,4	130,6	7	22,6	32,1	1,8
Hünxe	291	320	135	31,2	41,4	2	11,5	2,1	0,0
Kamen	364	296	278	64,3	85,3	12	13,0	20,6	2,1
Kamp-Lintfort	272	491	355	82,2	109,1	14	14,8	- 9,0	- 1,3
Lünen	201	330	293	67,7	89,9	25	12,7	- 29,8	- 10,8
Marl	222	274	300	69,5	92,3	26	13,9	14,0	3,2
Moers	287	300	387	89,5	118,9	41	18,0	- 23,4	- 12,4
Neukirchen-Vluyn	262	262	356	82,3	109,2	10	20,1	- 8,6	- 0,9
Oer-Erkenschwick	178	71	616	142,6	189,2	18	27,6	62,9	7,1
Recklinghausen	276	369	493	114,1	151,4	58	19,2	- 2,2	- 1,3
Rheinberg	284	327	408	94,3	125,2	13	20,0	- 0,6	- 0,1
Schermbeck	260	283	175	40,4	53,7	2	12,7	- 7,1	- 0,2
Schwelm	544	268	257	59,5	78,9	7	12,4	- 0,7	- 0,1
Schwerte	217	262	173	40,1	53,2	8	10,0	- 38,9	- 5,3
Selm	210	446	219	50,6	67,2	6	11,8	15,3	0,8
Sonsbeck	209	221	300	69,4	92,2	3	20,5	4,0	0,1
Sprockhövel	177	255	264	61,1	81,0	7	15,3	8,4	0,5
Unna	231	211	327	75,6	100,4	22	17,0	4,7	1,0
Voerde (Niederrhein)	295	95	116	26,8	35,6	4	6,8	3,7	0,2
Waltrop	219	364	368	85,3	113,2	11	16,4	- 2,5	- 0,3
Werne	232	251	279	64,6	85,8	8	14,0	- 8,4	- 0,8
Wesel	192	472	444	102,7	136,3	27	20,0	- 7,4	- 2,2
Wetter (Ruhr)	444	197	171	39,6	52,5	5	10,2	7,6	0,3
Witten	195	251	295	68,3	90,7	29	12,3	9,1	2,4
Xanten	302	212	206	47,8	63,4	4	12,8	- 47,5	- 4,0
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	61	74	78	18,1	24,0	26	8,2	2,3	0,6
Kreis Recklinghausen (V)	58	58	89	20,6	27,4	56	9,1	33,1	13,8
Kreis Unna (V)	76	85	136	31,4	41,7	55	15,1	29,4	12,6
Kreis Wesel (V)	36	29	45	10,3	13,7	21	4,8	- 65,3	- 39,1
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

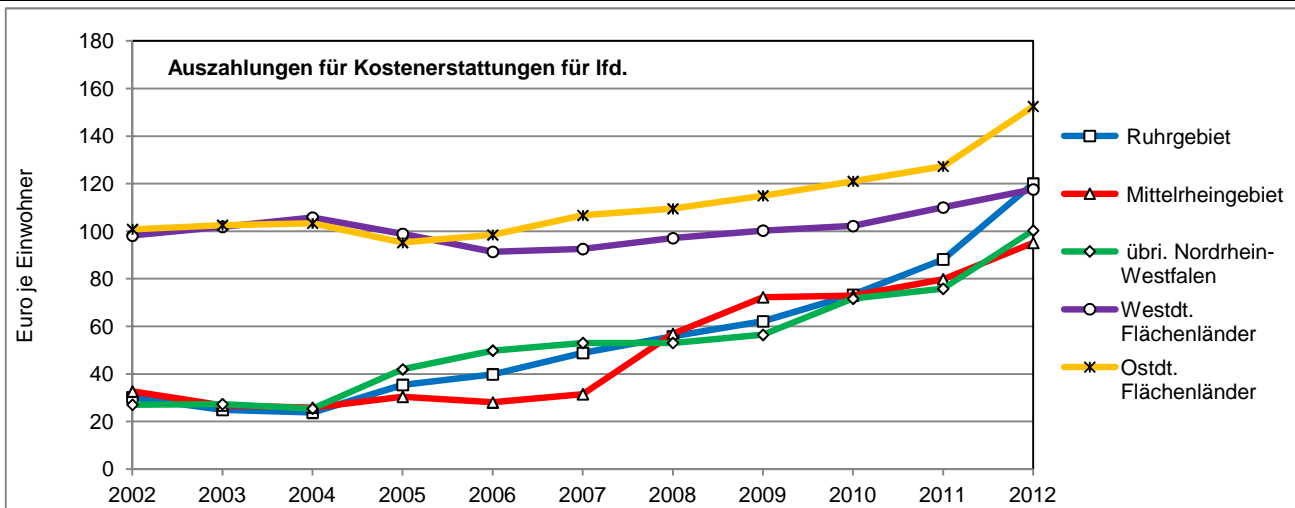
Region / Stadt / Kreis	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Aufgaben an Dritte							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	370	300	340	103,3	117,5	1 745	11,2	- 6,9	- 128,4
kreisfreie Städte	401	312	366	111,1	126,5	1 208	12,3	- 8,2	- 107,8
Kreise	308	269	282	85,7	97,6	517	9,1	- 3,4	- 18,1
Mittelrheingebiet	283	263	307	93,2	106,0	1 780	10,3	1,9	33,1
Rheinische Städte	298	291	343	104,0	118,4	890	10,8	0,6	5,0
Bergische Städte	253	201	332	100,8	114,7	205	11,5	9,4	17,7
Kreise	276	250	265	80,4	91,5	684	9,5	1,5	10,4
übri. Nordrhein-Westfalen	251	278	343	104,2	118,6	2 374	12,2	- 0,9	- 20,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	266	271	327	99,2	112,9	4 153	11,4	0,3	12,6
Nordrhein-Westfalen	296	279	330	100,0	113,8	5 878	11,3	- 1,9	- 113,4
Landschaftsverbände	17	11	27	8,3	9,4	485	8,3	- 0,9	- 4,4
Regionalverband Ruhr	2	3	4	1,2	1,4	20	43,5	- 10,4	- 2,4
Nordrhein-Westfalen	314	290	358	108,6	123,6	6 384	11,0	- 1,8	- 120,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	210	223	284	86,2	98,0	17 928	9,5	1,0	175,8
Ostdt. Flächenländer	209	236	318	96,4	109,7	4 055	12,1	2,3	93,1
Flächenländer insgesamt	210	225	290	87,9	100,0	21 983	9,9	1,2	268,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	351	417	210	63,9	72,7	79	7,5	- 47,3	- 70,3
Bottrop	279	296	417	126,6	144,1	48	15,8	4,3	2,0
Dortmund	535	226	470	142,6	162,3	273	14,6	- 14,3	- 45,7
Duisburg	367	388	313	95,0	108,2	153	11,6	- 10,5	- 17,9
Essen	510	327	517	156,8	178,4	296	15,8	20,2	49,6
Gelsenkirchen	549	277	339	102,9	117,1	87	11,5	- 7,6	- 7,2
Hagen	158	274	326	98,9	112,5	61	11,1	0,6	0,4
Hamm	279	299	427	129,6	147,5	78	15,8	- 4,6	- 3,8
Herne	228	218	230	69,8	79,5	38	8,9	- 15,2	- 6,8
Mülheim a. d. Ruhr	412	390	152	46,1	52,5	25	4,7	- 16,1	- 4,9
Oberhausen	256	259	334	101,4	115,5	71	11,0	- 4,4	- 3,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	245	230	296	90,0	102,4	98	9,5	- 7,6	- 8,1
Recklinghausen	279	226	323	98,0	111,5	202	9,5	3,3	6,3
Unna	269	173	225	68,3	77,7	92	7,7	- 15,1	- 16,4
Wesel	430	441	269	81,6	92,8	125	9,2	- 0,0	- 0,0



Anhang 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Aufgaben an Dritte							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	179	168	131	39,8	45,3	2	7,5	- 3,9	- 0,1
Bergkamen	144	92	154	46,9	53,3	8	7,0	6,0	0,4
Bönen	117	60	41	12,4	14,1	1	2,1	- 75,9	- 2,4
Breckerfeld	103	132	43	13,1	14,9	0	2,9	- 6,0	- 0,0
Castrop-Rauxel	153	135	212	64,2	73,1	16	9,7	5,0	0,8
Datteln	264	184	358	108,5	123,5	13	15,2	- 11,9	- 1,7
Dinslaken	236	162	80	24,3	27,7	6	3,4	- 12,8	- 0,8
Dorsten	223	200	262	79,6	90,6	20	11,3	2,3	0,4
Ennepetal	232	184	75	22,8	26,0	2	2,6	- 52,4	- 2,5
Fröndenberg/Ruhr	24	15	101	30,7	35,0	2	6,4	412,6	1,8
Gevelsberg	121	118	252	76,6	87,2	8	11,1	- 10,6	- 0,9
Gladbeck	214	173	289	87,6	99,6	22	10,2	41,8	6,4
Haltern am See	136	130	218	66,3	75,4	8	9,9	- 0,2	- 0,0
Hamminkeln	75	43	37	11,3	12,9	1	3,1	3,2	0,0
Hattingen	184	222	275	83,6	95,1	15	12,5	1,0	0,2
Herdecke	145	163	187	56,7	64,6	5	11,5	- 14,5	- 0,8
Herten	209	134	258	78,2	89,0	16	9,9	19,9	2,6
Holzwickede	100	101	78	23,6	26,9	1	4,1	23,6	0,3
Hünxe	58	29	42	12,6	14,4	1	3,5	- 4,6	- 0,0
Kamen	193	120	16	5,0	5,7	1	0,8	- 92,1	- 8,5
Kamp-Lintfort	325	118	539	163,6	186,2	21	22,5	- 2,6	- 0,5
Lünen	354	108	208	63,1	71,8	18	9,0	- 5,0	- 0,9
Marl	167	129	250	75,9	86,4	22	11,6	45,3	6,8
Moers	276	447	156	47,4	53,9	16	7,3	- 2,7	- 0,5
Neukirchen-Vluyn	164	116	120	36,3	41,3	3	6,8	3,1	0,1
Oer-Erkenschwick	235	16	326	98,8	112,4	10	14,6	22,4	1,8
Recklinghausen	237	200	293	88,9	101,1	34	11,4	5,1	1,7
Rheinberg	300	315	360	109,3	124,3	11	17,7	- 0,1	- 0,0
Schermbeck	97	65	50	15,1	17,2	1	3,6	- 5,3	- 0,0
Schwelm	135	107	183	55,6	63,2	5	8,8	7,1	0,3
Schwerte	140	183	51	15,4	17,6	2	2,9	- 74,5	- 7,1
Selm	215	165	231	70,0	79,6	6	12,5	0,1	0,0
Sonsbeck	135	105	127	38,5	43,9	1	8,7	12,5	0,1
Sprockhövel	106	111	148	44,8	51,0	4	8,5	- 22,6	- 1,1
Unna	207	252	246	74,8	85,1	16	12,8	- 21,6	- 4,5
Voerde (Niederrhein)	137	420	280	84,9	96,6	10	16,4	13,4	1,2
Waltrop	162	183	188	57,1	65,0	6	8,4	1,0	0,1
Werne	244	284	478	145,0	165,0	14	24,0	- 2,6	- 0,4
Wesel	273	172	213	64,7	73,6	13	9,6	8,8	1,0
Wetter (Ruhr)	155	163	239	72,6	82,7	7	14,3	3,8	0,2
Witten	155	172	230	69,8	79,4	22	9,6	- 15,8	- 4,2
Xanten	271	406	410	124,4	141,6	9	25,4	18,2	1,4
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	89	66	89	26,9	30,6	29	9,3	2,5	0,7
Kreis Recklinghausen (V)	76	67	58	17,5	19,9	36	5,9	- 25,7	- 12,4
Kreis Unna (V)	63	24	54	16,4	18,6	22	6,0	28,7	4,9
Kreis Wesel (V)	201	192	67	20,2	23,0	31	7,2	- 6,0	- 2,0
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 35: Auszahlungen für Kostenerstattungen für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen für laufende Aufgaben an Dritte							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	30	49	120	115,1	97,3	616	4,0	35,8	162,5
kreisfreie Städte	20	25	98	93,7	79,2	322	3,3	19,2	52,0
Kreise	48	92	160	153,6	129,8	293	5,1	60,3	110,3
Mittelrheingebiet	33	32	95	91,2	77,1	551	3,2	19,6	90,3
Rheinische Städte	30	21	124	118,9	100,5	322	3,9	26,0	66,4
Bergische Städte	32	17	54	51,7	43,7	33	1,9	- 0,8	- 0,3
Kreise	35	46	76	72,8	61,5	196	2,7	14,1	24,2
übri. Nordrhein-Westfalen	27	53	100	96,2	81,3	694	3,6	32,2	169,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	30	43	98	93,9	79,4	1 245	3,4	26,3	259,3
Nordrhein-Westfalen	30	45	104	100,0	84,5	1 861	3,6	29,3	421,6
Landschaftsverbände	11	12	13	12,2	10,3	227	3,9	16,0	31,4
Regionalverband Ruhr	-	-	0	0,0	0,0	0	0,4	-	0,2
Nordrhein-Westfalen	40	57	117	112,2	94,8	2 088	3,6	27,7	453,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	98	93	118	112,7	95,2	7 426	3,9	7,1	493,8
Ostdt. Flächenländer	101	107	153	146,2	123,5	1 947	5,8	19,3	314,9
Flächenländer insgesamt	99	95	123	118,4	100,0	9 373	4,2	9,4	808,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	13	20	181	173,3	146,4	67	6,4	12,2	7,3
Bottrop	109	116	141	135,6	114,6	16	5,3	3,6	0,6
Dortmund	20	44	81	77,3	65,3	47	2,5	9,7	4,2
Duisburg	12	11	55	52,7	44,5	27	2,0	83,7	12,2
Essen	22	3	2	1,5	1,3	1	0,0	- 19,9	- 0,2
Gelsenkirchen	15	14	67	63,9	54,0	17	2,3	12,8	1,9
Hagen	12	30	250	239,8	202,6	47	8,5	- 23,6	- 14,4
Hamm	14	38	239	229,3	193,7	44	8,8	0,4	0,2
Herne	25	20	38	36,6	30,9	6	1,5	99,5	3,1
Mülheim a. d. Ruhr	19	37	247	236,8	200,1	41	7,6	418,9	33,3
Oberhausen	15	16	43	41,2	34,8	9	1,4	70,9	3,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	33	137	179	171,5	144,9	59	5,7	0,5	0,3
Recklinghausen	68	81	139	133,4	112,7	87	4,1	79,3	38,4
Unna	47	91	105	101,0	85,3	43	3,6	71,5	17,9
Wesel	32	75	224	214,3	181,1	104	7,7	105,7	53,6

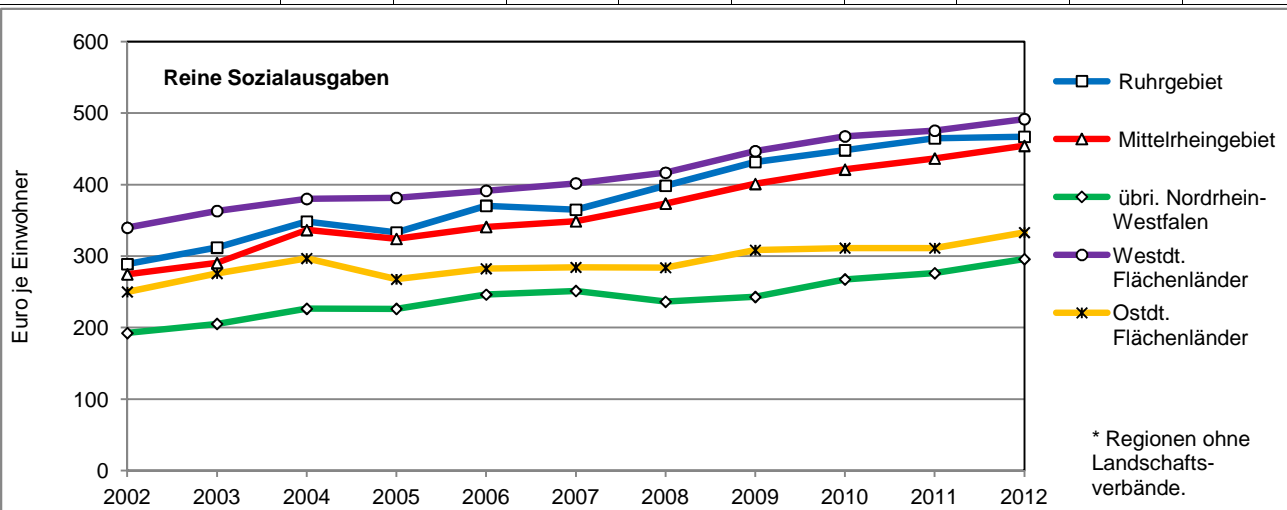






Anhang 35: Auszahlungen für Kostenerstattungen für lfd. Aufgaben an Dritte 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen für laufende Aufgaben an Dritte							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	1	1	7	6,3	5,3	0	0,4	13,7	0,0
Bergkamen	3	-	-	-	-	-	-	-	- 0,1
Bönen	2	119	2	1,8	1,5	0	0,1	-	0,0
Breckerfeld	7	136	425	407,9	344,6	4	28,2	3,1	0,1
Castrop-Rauxel	51	74	149	143,0	120,8	11	6,8	- 10,1	- 1,3
Datteln	23	18	47	45,3	38,2	2	2,0	67,5	0,7
Dinslaken	5	5	235	225,0	190,1	16	9,8	20,6	2,8
Dorsten	120	122	34	32,9	27,8	3	1,5	- 3,0	- 0,1
Ennepetal	12	126	316	302,6	255,7	9	11,0	9,6	0,8
Fröndenberg/Ruhr	2	67	78	74,4	62,9	2	4,9	- 2,6	- 0,0
Gevelsberg	32	9	13	12,6	10,7	0	0,6	- 5,1	- 0,0
Gladbeck	21	22	48	45,6	38,5	4	1,7	55,9	1,3
Haltern am See	180	21	220	211,3	178,6	8	10,0	3,5	0,3
Hamminkeln	4	2	77	74,2	62,7	2	6,3	- 12,7	- 0,3
Hattingen	8	12	56	53,3	45,0	3	2,5	23,9	0,6
Herdecke	138	144	60	57,9	48,9	1	3,7	66,7	0,6
Herten	22	27	138	131,9	111,4	8	5,3	266,9	6,2
Holzwickede	3	4	-	-	-	-	-	-	- 0,1
Hünxe	1	4	1	0,7	0,6	0	0,1	42,9	0,0
Kamen	101	329	175	167,3	141,4	8	8,2	2,9	0,2
Kamp-Lintfort	28	38	5	4,7	4,0	0	0,2	10,0	0,0
Lünen	69	118	233	223,6	188,9	20	10,1	279,2	14,9
Marl	146	155	41	39,5	33,4	4	1,9	7,5	0,3
Moers	26	28	154	147,4	124,5	16	7,2	737,3	14,2
Neukirchen-Vluyn	3	8	24	22,9	19,4	1	1,3	747,4	0,6
Oer-Erkenschwick	17	-	35	33,2	28,0	1	1,5	-	1,0
Recklinghausen	17	55	117	112,2	94,8	14	4,6	213,1	9,4
Rheinberg	6	8	101	96,9	81,9	3	5,0	-	-
Schermbeck	4	8	42	40,3	34,1	1	3,1	82,0	0,3
Schwelm	11	19	72	68,9	58,2	2	3,5	- 15,6	- 0,4
Schwerte	41	46	47	45,4	38,3	2	2,7	- 6,1	- 0,1
Selm	1	10	75	71,6	60,5	2	4,0	801,4	1,8
Sonsbeck	1	9	10	9,5	8,1	0	0,7	- 25,9	- 0,0
Sprockhövel	6	129	138	132,4	111,9	3	8,0	- 0,4	- 0,0
Unna	4	8	22	21,2	17,9	1	1,2	16,5	0,2
Voerde (Niederrhein)	99	4	1	1,2	1,0	0	0,1	104,3	0,0
Waltrop	28	307	155	149,0	125,9	5	6,9	- 50,1	- 4,6
Werne	4	3	-	-	-	-	-	-	-
Wesel	14	188	105	100,7	85,1	6	4,7	- 9,9	- 0,7
Wetter (Ruhr)	22	117	151	144,9	122,5	4	9,0	3,6	0,1
Witten	18	7	10	9,2	7,8	1	0,4	50,2	0,3
Xanten	1	-	-	-	-	-	-	-	- 0,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	8	84	91	87,0	73,5	30	9,5	- 5,9	- 1,9
Kreis Recklinghausen (V)	5	3	45	43,2	36,5	28	4,6	904,0	25,3
Kreis Unna (V)	15	13	19	18,1	15,3	8	2,1	19,1	1,2
Kreis Wesel (V)	13	39	126	120,4	101,7	59	13,6	169,1	36,8
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Reine Sozialausgaben Auszahlungen abzgl. Einzahlungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	289	365	467	117,8	100,4	2 394	29,1	0,2	3,8
kreisfreie Städte	323	425	547	138,0	117,7	1 805	32,1	2,8	3,9
Kreise	227	258	322	81,3	69,3	589	22,8	- 6,9	3,4
Mittelrheingebiet	275	349	454	114,6	97,7	2 633	28,8	4,4	4,6
Rheinische Städte	369	458	591	149,0	127,1	1 534	33,6	4,3	4,7
Bergische Städte	317	431	517	130,4	111,2	320	28,3	5,7	2,6
Kreise	173	222	302	76,1	64,9	779	22,6	4,1	5,2
übr. Nordrhein-Westfalen	192	251	296	74,6	63,6	2 045	22,2	7,1	2,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	230	295	368	92,8	79,2	4 678	25,5	5,5	3,7
Nordrhein-Westfalen	247	316	396	100,0	85,3	7 072	26,6	3,7	3,7
Landschaftsverbände	177	172	223	56,2	47,9	3 971	555,1	6,6	4,2
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	424	488	619	156,2	133,2	11 043	40,5	4,7	3,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	340	402	492	124,0	105,7	31 045	34,0	3,6	3,4
Ostdt. Flächenländer	250	284	333	84,0	71,6	4 252	28,0	6,6	2,1
Flächenländer insgesamt	324	382	465	117,3	100,0	35 297	33,1	3,6	3,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	313	380	579	146,0	124,5	216	37,1	6,7	6,8
Bottrop	219	273	354	89,4	76,2	41	24,7	- 5,8	4,0
Dortmund	343	407	617	155,7	132,8	359	35,2	7,2	7,0
Duisburg	311	404	597	150,6	128,4	291	31,0	7,2	6,4
Essen	390	561	640	161,3	137,6	366	36,8	4,8	1,9
Gelsenkirchen	318	513	410	103,3	88,1	105	28,3	- 18,3	- 4,3
Hagen	323	347	458	115,5	98,5	86	25,3	- 10,5	4,0
Hamm	297	370	447	112,7	96,1	81	28,2	1,9	3,1
Herne	270	311	448	113,0	96,4	73	28,9	10,7	5,7
Mülheim a. d. Ruhr	273	347	425	107,2	91,4	71	29,0	- 1,8	3,2
Oberhausen	304	472	543	136,9	116,7	115	26,6	3,4	2,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	189	233	390	98,3	83,8	128	25,5	25,5	8,4
Recklinghausen	266	316	287	72,5	61,8	179	20,2	- 27,5	- 2,0
Unna	238	185	309	77,8	66,4	126	21,2	- 5,4	8,4
Wesel	193	260	333	83,9	71,6	155	25,9	3,9	3,9



Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Reine Sozialausgaben		Reine SozA einschl.	Reine Sozialausgaben 2012				
	2007	2002	2007/2012		LV-Anteil	Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	% von Auszahlg.	Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	4,2	4,5	429	120,3	711	25,8	163	138,1	629	122,4
kreisfreie Städte	4,3	4,9	499	139,9	805	21,5	150	127,0	697	135,5
Kreise	3,8	3,2	304	85,1	541	36,6	186	158,1	508	98,9
Mittelrheingebiet	4,5	4,7	406	113,8	667	19,2	108	91,7	562	109,3
Rheinische Städte	4,3	4,4	533	149,4	832	18,2	131	111,5	722	140,4
Bergische Städte	3,1	4,6	490	137,5	733	17,6	111	94,1	628	122,1
Kreise	5,3	5,2	259	72,7	487	21,7	84	71,1	386	75,0
übri. Nordrhein-Westfalen	2,7	4,0	262	73,4	510	23,9	93	78,7	388	75,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,7	4,4	327	91,7	582	21,3	100	84,6	468	91,0
Nordrhein-Westfalen	3,9	4,4	357	100,0	619	22,9	118	100,0	514	100,0
Landschaftsverbände	4,4	2,1	195	54,7	-	8,8	22	18,3	244	47,5
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	4,0	3,5	552	154,7	619	18,4	139	118,3	758	147,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	3,4	3,4	450	126,2	492	18,2	109	93,0	601	116,9
Ostdt. Flächenländer	2,7	2,6	305	85,6	333	34,2	173	147,0	506	98,4
Flächenländer insgesamt	3,4	3,3	426	119,3	465	20,5	120	102,1	585	113,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	7,3	5,7	463	129,8	839	16,8	117	99,2	695	135,3
Bottrop	4,4	4,5	330	92,4	583	26,5	128	108,7	482	93,8
Dortmund	7,2	5,5	539	151,1	919	21,3	167	142,3	785	152,7
Duisburg	6,7	6,1	508	142,5	839	18,3	133	113,3	730	142,0
Essen	2,2	4,6	617	172,9	890	21,0	170	144,3	809	157,4
Gelsenkirchen	- 3,7	2,3	488	136,8	706	27,0	151	128,5	561	109,1
Hagen	4,7	3,2	460	128,9	724	18,6	104	88,7	562	109,4
Hamm	3,2	3,8	408	114,5	697	29,1	184	156,2	631	122,7
Herne	6,3	4,7	377	105,7	702	25,3	152	129,2	600	116,7
Mülheim a. d. Ruhr	3,4	4,1	374	104,8	627	31,2	192	163,4	617	120,1
Oberhausen	2,4	5,4	525	147,2	755	18,7	125	106,0	667	129,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	8,9	6,8	306	85,8	619	22,2	111	94,5	501	97,4
Recklinghausen	- 1,6	0,7	322	90,3	523	50,9	298	252,8	585	113,8
Unna	8,9	2,4	282	79,1	536	38,1	190	161,2	498	96,9
Wesel	4,2	5,1	296	83,0	514	20,7	87	73,8	420	81,6
Reine Sozialausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft umgelegten Beträge der Landschaftsverbände 2012 in Euro je Einwohner						Vergleichsprobleme: Der Vergleich der reinen Sozialleistungen über die Landesgrenzen hinweg ist schwierig, da in einigen Ländern die Aufgaben des überörtlichen Sozialhilfeträgers (Landschaftsverbände in NRW) nicht von der kommunalen Ebene sondern vom Land wahrgenommen werden: Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Dabei gibt es teilweise eine kommunale Kostenbeteiligung, die sich hier aber nicht ermitteln lässt. Darüber hinaus haben die Länder die Aufgabenteilung zwischen örtlichem und überörtlichem Träger unterschiedlich abgegrenzt. Da die Kostenbeteiligungen des Bundes an den kommunalen Sozialausgaben nicht immer direkt den Transfereinnahmen "Soziales" zugeordnet werden, verliert der Indikator "Reine Sozialausgaben" an Aussagekraft; er überzeichnet.				
Ruhrgebiet					711					
Mittelrheingebiet					667					
übri. Nordrhein-Westfalen					510					
Westdt. Flächenländer					492					

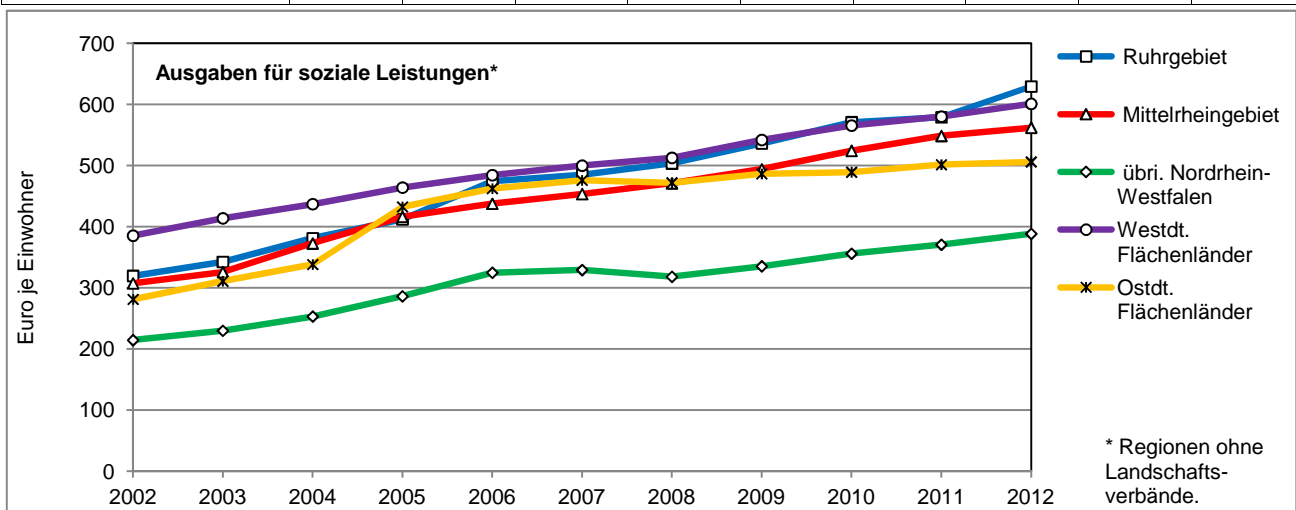
Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Reine Sozialausgaben Auszahlungen abzgl. Einzahlungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	10	8	10	2,5	2,2	0	0,8	6,7	3,6
Bergkamen	89	24	- 439	- 110,6	- 94,3	- 22	- 31,1	- 288,2	n.i.
Bönen	33	36	41	10,4	8,9	1	3,6	8,8	1,5
Breckerfeld	28	27	16	4,1	3,5	0	1,6	22,1	- 8,4
Castrop-Rauxel	89	109	170	42,8	36,5	13	11,4	3,8	7,1
Datteln	76	64	128	32,2	27,4	5	10,4	42,0	11,9
Dinslaken	78	85	24	6,0	5,1	2	2,2	- 48,0	- 19,3
Dorsten	75	93	124	31,3	26,7	9	10,1	4,6	4,4
Ennepetal	75	145	397	100,1	85,3	12	21,5	12,4	17,3
Fröndenberg/Ruhr	23	25	13	3,2	2,7	0	1,1	- 71,8	- 11,3
Gevelsberg	62	91	96	24,1	20,6	3	7,4	16,6	0,3
Gladbeck	103	130	199	50,3	42,9	15	13,9	24,3	7,2
Haltern am See	66	70	79	19,8	16,9	3	7,3	14,0	1,7
Hamminkeln	8	11	7	1,8	1,5	0	0,8	- 3,5	- 7,1
Hattingen	56	94	140	35,2	30,0	8	10,4	10,6	6,4
Herdecke	60	45	92	23,2	19,8	2	7,4	43,5	11,7
Herten	71	97	119	30,0	25,6	7	8,8	- 34,2	2,7
Holzwickede	10	12	5	1,4	1,2	0	0,4	57,6	- 12,2
Hünxe	8	8	7	1,8	1,6	0	0,7	716,7	- 1,5
Kamen	31	73	310	78,1	66,6	14	24,1	132,1	26,3
Kamp-Lintfort	85	105	130	32,7	27,9	5	9,6	23,8	3,1
Lünen	119	101	167	42,2	36,0	14	9,4	- 6,8	8,2
Marl	125	125	200	50,4	43,0	17	12,6	20,2	7,6
Moers	66	77	145	36,7	31,3	15	10,5	11,1	10,8
Neukirchen-Vluyn	7	5	8	2,1	1,8	0	0,8	57,9	9,6
Oer-Erkenschwick	107	- 13	- 12	- 3,1	- 2,6	- 0	- 1,0	- 107,6	- 1,8
Recklinghausen	87	93	103	26,1	22,2	12	7,1	- 6,1	1,2
Rheinberg	67	74	79	20,0	17,0	2	6,5	0,2	0,9
Schermbeck	1	7	12	3,0	2,6	0	1,0	24,2	8,8
Schwelm	83	123	214	53,9	45,9	6	13,1	11,6	8,9
Schwerte	74	34	285	71,9	61,3	14	21,8	102,7	41,6
Selm	104	156	147	37,0	31,6	4	11,0	- 4,4	- 1,5
Sonsbeck	17	12	11	2,7	2,3	0	1,0	173,5	- 2,2
Sprockhövel	37	32	53	13,3	11,3	1	3,8	- 27,7	8,2
Unna	66	81	133	33,5	28,5	9	10,0	- 0,2	8,2
Voerde (Niederrhein)	61	111	185	46,6	39,7	7	16,3	11,5	8,3
Waltrop	66	63	95	24,1	20,5	3	7,5	16,6	7,0
Werne	80	90	104	26,1	22,3	3	10,5	- 10,8	2,1
Wesel	72	92	139	34,9	29,8	8	11,2	88,5	6,8
Wetter (Ruhr)	82	90	110	27,7	23,6	3	8,2	- 1,2	2,8
Witten	70	104	232	58,5	49,9	23	14,8	55,7	13,9
Xanten	5	14	5	1,4	1,2	0	0,6	145,8	- 14,9
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	124	140	213	53,7	45,8	70	319,5	26,5	6,7
Kreis Recklinghausen (V)	176	221	153	38,6	32,9	96	380,5	- 41,3	- 6,4
Kreis Unna (V)	163	116	219	55,2	47,0	89	323,7	18,6	10,7
Kreis Wesel (V)	139	193	246	62,0	52,8	115	278,8	- 0,1	3,8
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2002 bis 2012										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Reine Sozialausgaben		Reine SozA einschl.	Reine Sozialausgaben 2012				
	2007	2002	2007/2012		LV-Anteil	Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	% von Auszahlg.	Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	NW = 100
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet										
Alpen	3,8	0,4	8	2,3	180	0,8	0	0,1	10	2,0
Bergkamen	n.i.	- 215,6	- 6	- 1,7	- 201	352,0	613	520,5	174	33,9
Bönen	2,1	2,1	36	10,2	254	4,4	2	1,6	43	8,4
Breckerfeld	- 8,0	- 4,9	14	4,0	185	0,7	0	0,1	16	3,2
Castrop-Rauxel	7,7	6,0	135	37,9	405	6,1	11	9,4	181	35,1
Datteln	12,2	4,8	86	24,1	347	5,3	7	6,0	135	26,2
Dinslaken	- 19,1	- 10,2	49	13,7	206	82,5	113	95,6	136	26,5
Dorsten	5,0	4,7	102	28,7	342	6,1	8	6,8	132	25,7
Ennepetal	18,2	16,3	279	78,2	693	5,5	23	19,6	420	81,6
Fröndenberg/Ruhr	- 10,6	- 5,3	22	6,2	213	-	-	-	13	2,4
Gevelsberg	0,8	4,1	82	23,1	313	8,1	8	7,2	104	20,3
Gladbeck	7,4	6,1	109	30,5	442	4,7	10	8,4	209	40,7
Haltern am See	1,9	1,6	69	19,3	260	16,0	15	12,7	93	18,2
Hamminkeln	- 7,1	- 1,4	7	2,0	149	23,6	2	1,9	9	1,8
Hattingen	6,8	8,7	112	31,5	361	4,9	7	6,1	147	28,5
Herdecke	12,5	4,0	65	18,3	282	5,9	6	4,9	98	19,0
Herten	3,4	4,8	153	42,9	353	11,8	16	13,5	135	26,2
Holzwickede	- 12,0	- 5,2	5	1,4	217	2,2	0	0,1	6	1,1
Hünxe	- 1,2	- 1,0	6	1,6	156	22,2	2	1,8	9	1,8
Kamen	27,1	23,1	138	38,7	538	13,3	47	40,3	357	69,4
Kamp-Lintfort	3,6	3,9	104	29,1	332	18,7	30	25,4	160	31,0
Lünen	8,7	3,2	148	41,5	423	5,0	9	7,4	176	34,2
Marl	8,2	4,4	101	28,4	456	6,0	13	10,9	213	41,4
Moers	11,2	7,4	87	24,5	342	6,6	10	8,8	156	30,3
Neukirchen-Vluyn	10,1	1,4	3	0,8	165	48,6	8	6,6	16	3,1
Oer-Erkenschwick	- 1,4	- 182,0	46	13,0	193	133,1	49	41,4	37	7,1
Recklinghausen	1,7	1,6	93	26,1	366	10,0	11	9,7	115	22,3
Rheinberg	1,2	1,5	76	21,3	248	27,3	30	25,2	109	21,2
Schermbeck	8,8	25,1	7	1,9	174	0,6	0	0,1	12	2,3
Schwelm	9,6	8,9	131	36,6	441	3,4	7	6,3	221	43,0
Schwerte	42,3	13,0	108	30,4	500	0,4	1	1,1	286	55,7
Selm	- 1,0	3,2	142	39,8	352	12,3	21	17,5	167	32,6
Sonsbeck	- 2,2	- 4,2	6	1,7	153	-	-	-	11	2,1
Sprockhövel	8,7	3,2	60	16,8	263	29,3	22	18,5	74	14,5
Unna	8,7	6,5	106	29,8	362	14,6	23	19,3	155	30,2
Voerde (Niederrhein)	8,9	10,5	135	37,9	361	5,1	10	8,4	195	37,8
Waltrop	7,2	3,5	74	20,9	302	19,3	23	19,4	118	23,0
Werne	2,4	2,3	113	31,6	307	21,4	28	23,9	132	25,6
Wesel	7,0	6,2	101	28,5	349	7,8	12	9,9	150	29,2
Wetter (Ruhr)	3,3	2,7	103	28,8	307	6,6	8	6,6	118	22,9
Witten	14,3	11,5	157	44,1	480	4,5	11	9,3	243	47,3
Xanten	- 14,8	0,4	5	1,5	155	-	-	-	5	1,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet										
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	7,3	5,1	177	49,8	213	32,1	100	85,4	313	61,0
Kreis Recklinghausen (V)	- 6,0	- 1,3	219	61,4	153	65,0	284	241,2	437	85,0
Kreis Unna (V)	11,2	2,7	186	52,2	219	31,5	100	85,3	319	62,1
Kreis Wesel (V)	4,1	5,3	230	64,4	246	19,7	60	51,3	306	59,5
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.										

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

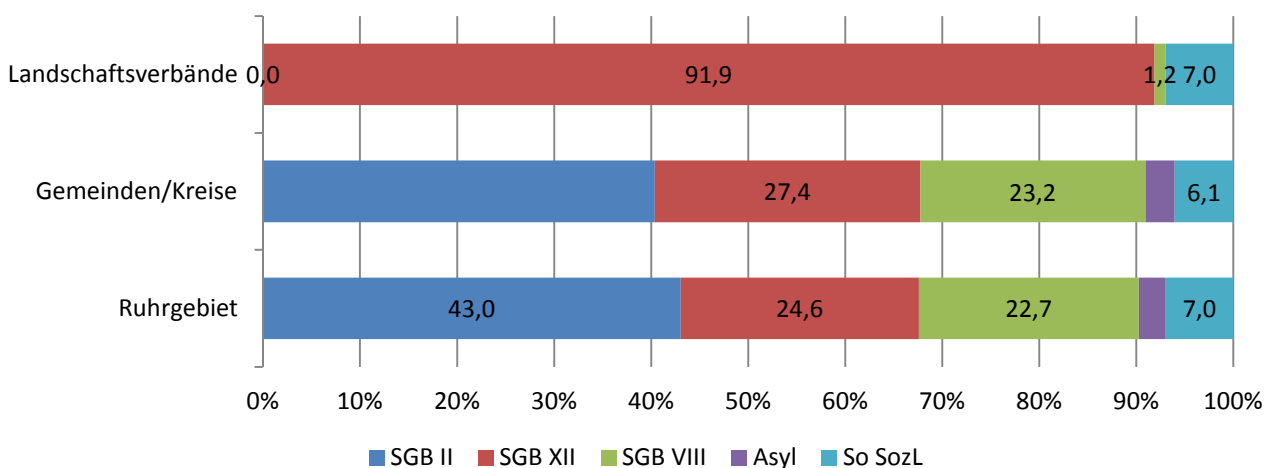
Anhang 37: Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	320	485	629	122,4	107,6	3 228	39,3	8,5	4,0
kreisfreie Städte	354	558	697	135,5	119,1	2 298	40,8	6,4	3,4
Kreise	257	354	508	98,9	86,9	929	36,0	13,8	5,7
Mittelrheingebiet	307	454	562	109,3	96,1	3 258	35,6	2,8	3,7
Rheinische Städte	409	587	722	140,4	123,4	1 874	41,1	3,5	3,9
Bergische Städte	354	543	628	122,1	107,3	388	34,4	2,6	2,0
Kreise	197	301	386	75,0	65,9	995	28,8	1,5	4,2
übr. Nordrhein-Westfalen	214	329	388	75,6	66,4	2 686	29,1	4,7	2,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	256	385	468	91,0	79,9	5 944	32,4	3,7	3,2
Nordrhein-Westfalen	275	414	514	100,0	87,9	9 171	34,5	5,3	3,5
Landschaftsverbände	202	194	244	47,5	41,7	4 357	608,9	5,3	3,8
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	477	608	758	147,5	129,6	13 528	49,6	5,3	3,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	385	500	601	116,9	102,7	37 959	41,5	3,8	3,1
Ostdt. Flächenländer	281	476	506	98,4	86,5	6 462	42,5	0,5	0,5
Flächenländer insgesamt	367	496	585	113,8	100,0	44 421	41,7	2,8	2,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	346	469	695	135,3	118,9	259	44,6	22,8	6,4
Bottrop	236	401	482	93,8	82,4	56	33,6	- 1,1	2,7
Dortmund	368	610	785	152,7	134,1	456	44,7	8,7	4,1
Duisburg	350	573	730	142,0	124,8	356	38,0	8,2	3,8
Essen	426	688	809	157,4	138,3	464	46,6	6,6	2,5
Gelsenkirchen	349	557	561	109,1	95,9	144	38,8	- 15,1	- 0,5
Hagen	351	466	562	109,4	96,1	105	31,0	5,4	2,5
Hamm	326	473	631	122,7	107,8	115	39,8	5,1	4,8
Herne	299	454	600	116,7	102,6	98	38,7	11,2	4,2
Mülheim a. d. Ruhr	299	483	617	120,1	105,5	103	42,1	- 1,9	4,0
Oberhausen	336	568	667	129,8	114,1	142	32,7	4,2	2,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	213	360	501	97,4	85,6	165	32,8	18,7	5,1
Recklinghausen	289	415	585	113,8	100,0	365	41,2	11,2	5,4
Unna	269	268	498	96,9	85,2	204	34,3	25,6	10,4
Wesel	236	345	420	81,6	71,7	196	32,6	4,6	3,0



Anhang 37: Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Auszahlungen für soziale Leistungen		Auszahlg. für soziale Leistungen	Anteile der Sozialleistungsarten an den sozialen Leistungen insgesamt 2012				
	2007	2002	2007/2012		2012	SGB II	SGB XII	SGB VIII	Asyl	So SozL
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	4,4	6,4	551	119,9	20,7	271	155	143	18	44
kreisfreie Städte	3,8	6,3	625	136,2	23,4	305	173	153	19	48
Kreise	6,2	6,4	417	90,7	16,3	210	122	125	15	37
Mittelrheingebiet	3,6	5,6	509	110,8	18,9	229	164	126	15	28
Rheinische Städte	3,5	5,3	657	143,0	22,7	288	226	159	17	32
Bergische Städte	2,4	5,3	593	129,2	21,8	268	191	130	21	18
Kreise	4,2	6,3	342	74,5	13,9	160	95	91	11	28
übri. Nordrhein-Westfalen	2,8	5,6	350	76,1	13,9	143	111	96	14	24
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,3	5,6	422	91,9	16,2	182	135	110	15	26
Nordrhein-Westfalen	3,7	5,9	459	100,0	17,6	208	141	119	15	31
Landschaftsverbände	3,9	1,7	217	47,2	74,4	-	224	3	-	17
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	3,7	4,3	676	147,2	23,3	208	365	122	15	48
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	3,1	4,1	550	119,8	20,0	139	325	99	11	27
Ostdt. Flächenländer	1,0	5,5	489	106,4	19,3	203	194	86	7	16
Flächenländer insgesamt	2,8	4,3	540	117,6	19,9	150	303	97	10	25
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	6,8	6,5	543	118,3	24,7	235	174	106	15	166
Bottrop	3,1	6,7	443	96,4	18,2	234	74	84	17	73
Dortmund	4,3	7,1	703	153,2	24,4	352	178	209	17	28
Duisburg	4,1	6,9	647	140,8	27,0	308	103	208	12	99
Essen	2,8	6,0	746	162,5	24,8	373	258	132	25	22
Gelsenkirchen	0,1	4,4	599	130,5	19,0	268	196	75	22	-
Hagen	3,2	4,4	521	113,5	19,1	260	173	117	11	1
Hamm	4,9	6,2	557	121,3	23,3	276	139	179	15	22
Herne	4,8	6,6	502	109,4	23,2	281	172	120	14	14
Mülheim a. d. Ruhr	4,2	6,8	545	118,6	19,0	269	183	102	63	0
Oberhausen	2,7	6,4	623	135,7	22,0	298	132	210	10	18
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,6	8,1	414	90,2	16,0	228	112	137	18	6
Recklinghausen	5,9	6,6	468	101,9	17,3	270	134	110	18	53
Unna	10,9	5,8	390	84,9	17,1	164	105	146	16	67
Wesel	3,3	5,4	373	81,2	14,4	155	127	118	9	9



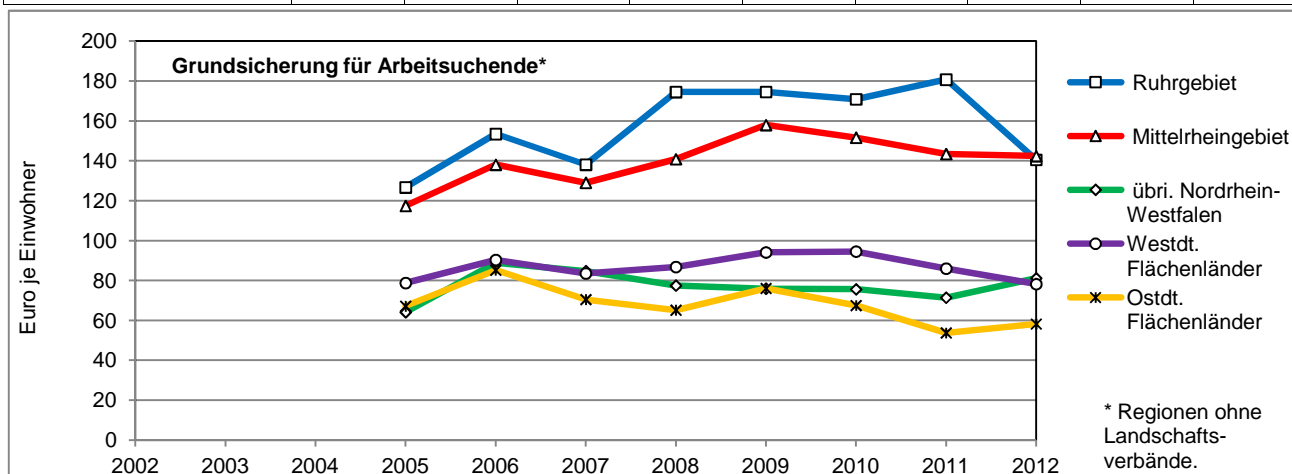
Anhang 37: Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	17	8	10	2,0	1,7	0	0,8	6,7	3,7
Bergkamen	105	36	174	33,9	29,8	9	12,3	- 30,3	29,5
Bönen	35	37	43	8,4	7,4	1	3,8	10,4	2,1
Breckerfeld	36	27	16	3,2	2,8	0	1,7	20,0	- 8,6
Castrop-Rauxel	97	125	181	35,1	30,9	14	12,2	4,9	5,9
Datteln	87	71	135	26,2	23,0	5	11,0	37,8	10,9
Dinslaken	104	100	136	26,5	23,3	9	12,5	14,1	5,0
Dorsten	84	93	132	25,7	22,6	10	10,7	6,1	5,5
Ennepetal	84	156	420	81,6	71,7	13	22,8	10,9	17,0
Fröndenberg/Ruhr	27	49	13	2,4	2,2	0	1,1	- 71,8	- 20,9
Gevelsberg	68	94	104	20,3	17,8	3	8,0	15,5	1,1
Gladbeck	110	136	209	40,7	35,7	16	14,6	24,3	7,2
Haltern am See	71	74	93	18,2	16,0	4	8,7	7,4	3,8
Hamminkeln	22	13	9	1,8	1,6	0	1,0	14,3	- 5,1
Hattingen	62	101	147	28,5	25,1	8	10,9	10,7	6,1
Herdecke	65	56	98	19,0	16,7	2	7,9	40,4	8,8
Herten	81	105	135	26,2	23,1	8	9,9	- 30,4	3,6
Holzwickede	10	12	6	1,1	1,0	0	0,4	61,0	- 11,9
Hünxe	18	10	9	1,8	1,6	0	1,0	90,9	- 0,9
Kamen	39	142	357	69,4	61,0	16	27,8	127,2	15,9
Kamp-Lintfort	111	121	160	31,0	27,3	6	11,9	18,4	4,1
Lünen	126	108	176	34,2	30,1	15	9,9	- 7,1	8,0
Marl	140	135	213	41,4	36,4	18	13,4	20,1	7,2
Moers	86	87	156	30,3	26,6	16	11,2	9,8	9,8
Neukirchen-Vluyn	21	10	16	3,1	2,8	0	1,5	38,2	7,3
Oer-Erkenschwick	113	-	37	7,1	6,3	1	3,1	- 80,4	n.i.
Recklinghausen	93	99	115	22,3	19,6	13	7,9	- 1,7	2,0
Rheinberg	92	87	109	21,2	18,6	3	8,9	0,2	3,4
Schermbeck	15	13	12	2,3	2,1	0	1,0	22,2	- 1,8
Schwelm	92	128	221	43,0	37,8	6	13,5	12,7	8,8
Schwerte	87	35	286	55,7	48,9	14	21,9	98,1	41,3
Selm	115	173	167	32,6	28,6	4	12,5	- 0,1	- 1,0
Sonsbeck	26	14	11	2,1	1,8	0	1,0	66,1	- 4,3
Sprockhövel	42	41	74	14,5	12,7	2	5,4	- 27,3	9,8
Unna	79	91	155	30,2	26,5	10	11,7	11,5	8,8
Voerde (Niederrhein)	84	121	195	37,8	33,2	7	17,2	11,0	7,7
Waltrop	71	65	118	23,0	20,2	3	9,3	40,3	10,2
Werne	86	95	132	25,6	22,5	4	13,3	- 26,6	5,2
Wesel	107	106	150	29,2	25,7	9	12,1	79,2	5,8
Wetter (Ruhr)	89	97	118	22,9	20,1	3	8,8	0,4	2,8
Witten	86	115	243	47,3	41,5	24	15,5	53,1	12,9
Xanten	16	21	5	1,1	0,9	0	0,6	- 4,1	- 19,9
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	138	259	313	61,0	53,6	103	470,3	16,5	2,7
Kreis Recklinghausen (V)	191	313	437	85,0	74,7	273	1 085,8	14,8	5,2
Kreis Unna (V)	185	183	319	62,1	54,5	130	472,2	32,2	9,1
Kreis Wesel (V)	160	268	306	59,5	52,3	143	347,4	- 0,0	2,0
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 37: Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Auszahlungen für soziale Leistungen		Auszahlg. für soziale Leistungen	Anteile der Sozialleistungsarten an den sozialen Leistungen insgesamt 2012				
	2007	2002	2007/2012		2012	SGB XII	SGB XII	SGB VIII	Asyl	So SozL
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ	Euro je Einwohner				
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet										
Alpen	4,0	- 4,8	8	1,8	0,6	1	-	-	9	-
Bergkamen	30,3	4,7	169	36,7	7,9	-	-	136	17	21
Bönen	2,7	2,0	37	8,1	2,2	-	-	-	43	-
Breckerfeld	- 8,2	- 6,9	15	3,2	1,1	-	-	-	16	-
Castrop-Rauxel	6,4	5,8	146	31,9	8,3	-	-	143	14	24
Datteln	11,3	4,0	93	20,2	5,7	-	-	102	10	23
Dinslaken	5,3	2,5	105	22,9	5,7	-	-	126	10	-
Dorsten	6,1	4,2	106	23,1	5,7	-	-	100	18	14
Ennepetal	18,0	15,8	301	65,6	14,6	41	-	360	19	0
Fröndenberg/Ruhr	- 20,3	- 6,7	30	6,6	0,8	-	-	-	13	-
Gevelsberg	1,6	3,9	88	19,2	4,6	0	-	75	16	13
Gladbeck	7,5	6,0	119	25,8	7,4	0	-	169	25	15
Haltern am See	4,0	2,5	84	18,4	4,2	-	-	71	13	9
Hamminkeln	- 5,1	- 7,4	9	1,9	0,8	-	-	-	9	-
Hattingen	6,5	8,1	119	25,9	6,7	-	-	123	15	9
Herdecke	9,6	3,8	72	15,6	6,0	28	-	56	12	2
Herten	4,3	4,8	164	35,8	5,2	-	-	95	2	38
Holzwickede	- 11,6	- 5,2	5	1,1	0,3	-	-	-	6	-
Hünxe	- 0,7	- 5,9	8	1,7	0,8	-	-	-	9	-
Kamen	16,6	22,2	172	37,5	16,7	-	-	151	8	198
Kamp-Lintfort	4,7	3,4	128	27,8	6,6	4	-	149	7	-
Lünen	8,5	3,0	156	34,0	7,6	-	-	143	16	17
Marl	7,8	3,9	111	24,2	9,9	0	-	150	24	40
Moers	10,2	5,5	99	21,5	7,2	-	-	137	16	3
Neukirchen-Vluyn	7,8	- 2,2	10	2,1	0,9	1	-	-	9	6
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 9,8	80	17,5	1,6	-	-	9	8	20
Recklinghausen	2,5	1,9	100	21,8	4,5	-	-	86	19	10
Rheinberg	3,7	1,5	95	20,6	5,3	0	-	100	8	-
Schermbeck	- 1,8	- 2,1	10	2,2	0,9	-	-	-	12	-
Schwelm	9,5	8,3	136	29,5	10,7	0	-	184	25	12
Schwerte	41,9	11,5	112	24,4	16,5	-	-	277	9	-
Selm	- 0,5	3,5	158	34,4	9,1	-	-	141	14	13
Sonsbeck	- 4,3	- 7,6	8	1,8	0,7	-	-	-	11	-
Sprockhövel	10,3	5,4	79	17,2	4,3	2	-	56	12	5
Unna	9,3	6,4	124	27,1	8,1	-	-	124	20	12
Voerde (Niederrhein)	8,3	7,9	145	31,5	11,4	-	-	186	2	7
Waltrop	10,4	4,7	80	17,5	5,3	-	-	76	42	-
Werne	5,5	3,9	144	31,3	6,6	-	-	97	22	12
Wesel	6,0	3,2	113	24,6	6,8	-	-	88	6	56
Wetter (Ruhr)	3,3	2,6	109	23,8	7,0	-	-	95	13	9
Witten	13,3	9,9	166	36,3	10,1	71	-	149	23	0
Xanten	- 19,9	- 9,1	9	2,0	0,3	-	-	-	2	3
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet										
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	3,2	7,7	276	60,2	32,9	201	112	-	-	1
Kreis Recklinghausen (V)	5,7	7,8	355	77,2	44,6	270	134	-	-	33
Kreis Unna (V)	9,7	5,1	260	56,6	35,6	164	105	14	-	36
Kreis Wesel (V)	2,3	6,1	290	63,1	33,1	155	127	24	-	0
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.										

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 38: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Nettoausgaben für Grundsicherung für Arbeitsuchende / SGB II Auszahlungen abzgl. Einzahlungen							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner		NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Soz.-AZ	%		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	-	138	141	119,0	187,8	721	22,3	- 22,4	- 0,1
kreisfreie Städte	-	160	181	153,3	241,9	597	26,0	- 13,8	1,7
Kreise	-	99	68	57,2	90,2	123	13,3	- 47,7	- 6,5
Mittelrheingebiet	-	129	142	120,6	190,3	825	25,3	- 0,4	1,7
Rheinische Städte	-	181	183	154,7	244,1	474	25,3	- 2,8	0,5
Bergische Städte	-	167	182	153,7	242,6	112	28,9	5,6	1,0
Kreise	-	69	92	78,3	123,6	239	24,0	1,9	5,0
übri. Nordrhein-Westfalen	-	85	81	68,7	108,4	561	20,9	13,5	- 0,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	-	105	109	92,3	145,7	1 386	23,3	4,8	0,6
Nordrhein-Westfalen	-	114	118	100,0	157,8	2 107	23,0	- 6,4	0,4
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	-	114	118	100,0	157,8	2 107	15,6	- 6,4	0,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	-	84	78	66,2	104,5	4 938	13,0	- 8,9	- 1,1
Ostdt. Flächenländer	-	70	58	49,3	77,8	743	11,5	7,9	- 3,7
Flächenländer insgesamt	-	81	75	63,4	100,0	5 682	12,8	- 5,7	- 1,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	-	145	125	106,0	167,3	47	18,0	- 46,0	- 2,8
Bottrop	-	90	120	101,8	160,7	14	24,9	- 12,5	4,6
Dortmund	-	123	211	178,9	282,4	123	26,9	- 5,5	9,2
Duisburg	-	139	208	176,0	277,8	101	28,5	- 4,8	6,6
Essen	-	207	232	196,7	310,4	133	28,7	9,2	1,7
Gelsenkirchen	-	307	134	113,6	179,3	34	23,9	- 54,7	- 13,4
Hagen	-	146	172	146,0	230,5	32	30,7	- 29,4	2,1
Hamm	-	149	141	119,1	187,9	26	22,3	- 0,5	- 1,1
Herne	-	108	144	122,0	192,5	24	24,0	- 2,7	4,4
Mülheim a. d. Ruhr	-	94	141	119,8	189,0	24	22,9	12,3	6,7
Oberhausen	-	183	188	158,9	250,8	40	28,1	1,1	0,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	58	136	115,0	181,4	45	27,1	16,8	14,7
Recklinghausen	-	144	6	5,3	8,4	4	1,1	- 95,6	- 41,0
Unna	-	64	68	57,4	90,6	28	13,6	- 52,9	0,6
Wesel	-	97	101	85,6	135,0	47	24,1	- 7,1	0,4



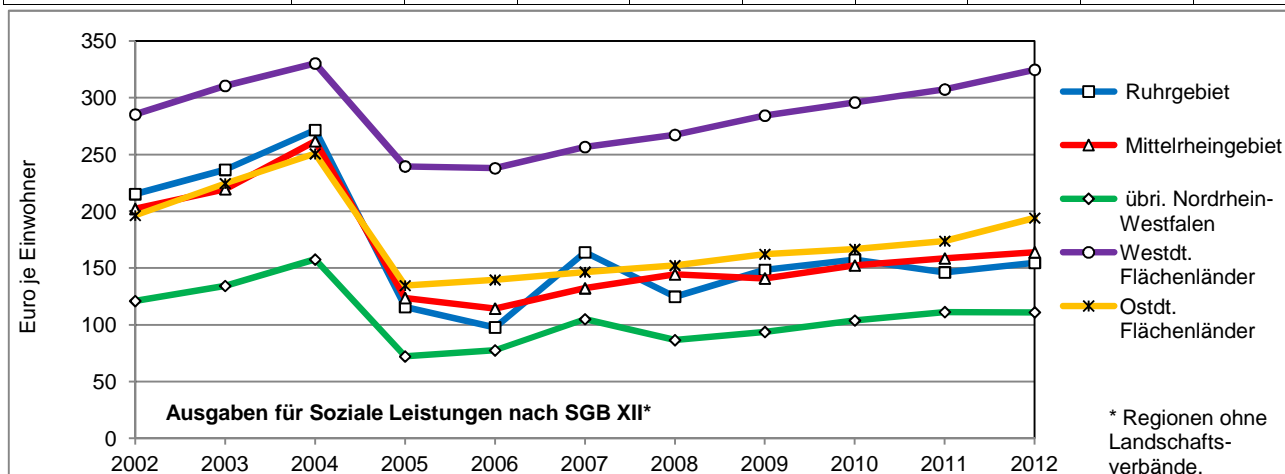
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 38: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Nettoausgabe SGB II		Grundsicherung für Arbeitsuchende 2012				
	2007	2002	2007/2012		Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Auszahlg.	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	0,3	1,3	163	131,7	48,1	130	145,7	271	130,5
kreisfreie Städte	2,1	4,8	192	154,7	40,6	124	138,3	305	146,8
Kreise	- 6,1	- 7,9	112	90,4	67,8	142	158,9	210	101,0
Mittelrheingebiet	1,7	2,4	144	116,4	37,8	87	96,9	229	110,4
Rheinische Städte	0,2	3,3	193	155,4	36,6	106	118,0	288	138,9
Bergische Städte	1,4	3,2	194	156,8	32,3	87	97,0	268	129,3
Kreise	5,0	0,5	84	67,9	42,3	68	75,7	160	77,2
übri. Nordrhein-Westfalen	- 0,7	3,0	78	62,7	43,1	61	68,7	143	68,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	0,7	2,7	108	87,1	40,1	73	81,6	182	87,7
Nordrhein-Westfalen	0,5	2,2	124	100,0	43,1	89	100,0	208	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	0,5	2,2	124	100,0	43,1	89	100,0	208	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 1,1	- 0,1	87	70,4	43,9	61	68,4	139	67,1
Ostdt. Flächenländer	- 3,1	- 1,8	65	52,6	71,3	145	161,8	203	97,8
Flächenländer insgesamt	- 1,4	- 0,3	83	67,2	50,1	75	84,1	150	72,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 2,4	- 0,3	160	129,1	46,8	110	123,1	235	113,3
Bottrop	5,0	0,4	116	93,7	48,6	114	127,2	234	112,7
Dortmund	9,4	n.i.	201	162,2	40,0	141	157,8	352	169,8
Duisburg	7,0	2,9	186	150,3	32,6	101	112,4	308	148,6
Essen	2,0	3,3	240	194,0	37,7	140	156,9	373	179,5
Gelsenkirchen	- 12,9	- 5,1	274	221,1	50,0	134	150,0	268	129,3
Hagen	2,8	0,6	207	167,4	33,7	88	97,9	260	125,3
Hamm	- 1,0	4,8	143	115,3	49,0	135	151,1	276	132,9
Herne	4,9	0,2	140	112,8	48,7	137	153,1	281	135,4
Mülheim a. d. Ruhr	7,0	1,8	92	73,9	47,4	128	142,7	269	129,6
Oberhausen	0,4	3,1	190	153,7	37,0	110	123,2	298	143,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	15,2	5,0	104	83,7	40,4	92	102,8	228	109,7
Recklinghausen	- 40,7	- 35,2	119	95,9	97,7	264	295,1	270	130,2
Unna	1,1	- 5,5	114	91,8	58,7	97	108,0	164	79,2
Wesel	0,6	2,4	107	86,7	35,0	54	60,8	155	74,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 39: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

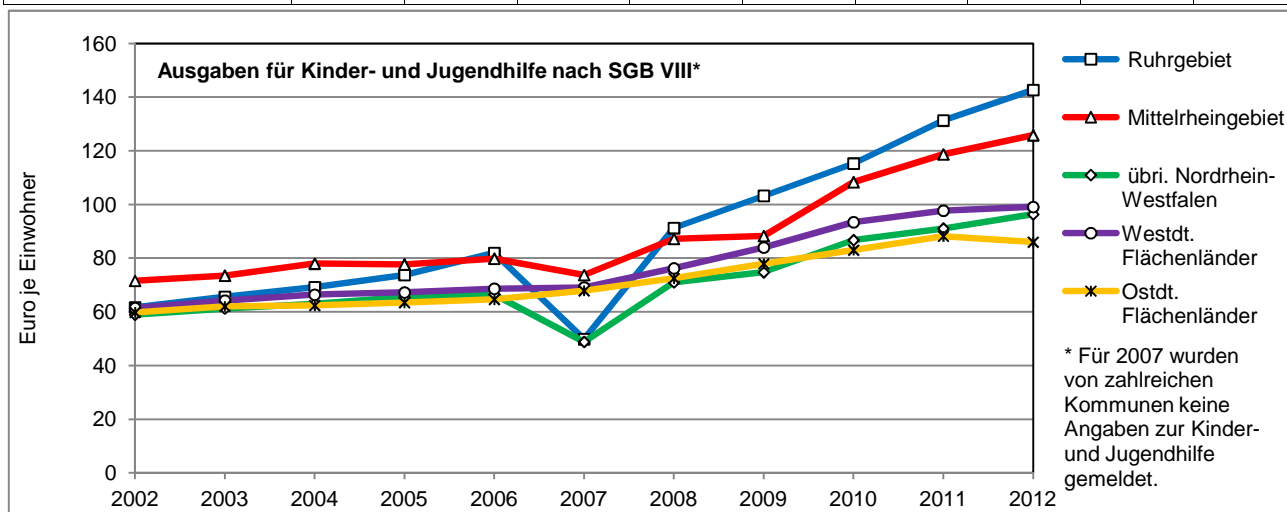
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII u.a. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter, Eingliederungshilfe - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	215	164	155	109,8	51,1	793	9,6	5,4	- 1,3
kreisfreie Städte	244	205	173	122,7	57,1	570	10,1	0,6	- 3,1
Kreise	163	91	122	86,5	40,2	223	8,6	20,3	4,6
Mittelrheingebiet	202	132	164	116,5	54,2	950	10,4	3,8	3,7
Rheinische Städte	284	168	226	160,6	74,7	587	12,9	5,2	5,4
Bergische Städte	227	143	191	135,9	63,2	118	10,5	2,4	4,5
Kreise	116	94	95	67,5	31,4	245	7,1	1,2	0,1
übri. Nordrhein-Westfalen	121	105	111	78,9	36,7	768	8,3	- 0,3	0,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	158	117	135	96,0	44,6	1 718	9,4	1,9	2,3
Nordrhein-Westfalen	175	131	141	100,0	46,5	2 511	9,4	3,0	1,1
Landschaftsverbände	173	171	224	159,4	74,1	4 003	559,4	5,4	4,5
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	348	302	365	259,4	120,6	6 513	23,9	4,5	3,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	285	257	325	230,7	107,3	20 507	22,4	5,9	4,0
Ostdt. Flächenländer	196	146	194	137,9	64,1	2 478	16,3	11,2	4,2
Flächenländer insgesamt	269	238	303	215,1	100,0	22 985	21,6	5,9	4,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	255	151	174	123,8	57,6	65	11,2	- 6,5	2,0
Bottrop	146	107	74	52,5	24,4	9	5,1	- 40,8	- 6,4
Dortmund	272	285	178	126,7	58,9	104	10,2	5,9	- 7,7
Duisburg	215	139	103	73,3	34,1	50	5,4	- 24,4	- 5,2
Essen	296	330	258	183,2	85,2	148	14,9	- 0,5	- 4,3
Gelsenkirchen	265	174	196	138,9	64,6	50	13,5	53,8	1,3
Hagen	251	186	173	123,2	57,3	32	9,6	8,2	- 1,8
Hamm	149	88	139	99,0	46,0	25	8,8	0,2	7,9
Herne	201	112	172	122,3	56,9	28	11,1	30,9	6,8
Mülheim a. d. Ruhr	212	235	183	130,3	60,6	31	12,5	- 0,3	- 4,3
Oberhausen	239	150	132	93,8	43,6	28	6,5	- 5,1	- 2,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	133	96	112	79,5	37,0	37	7,3	51,0	2,0
Recklinghausen	191	88	134	95,1	44,2	84	9,4	- 3,8	6,7
Unna	174	93	105	74,4	34,6	43	7,2	143,0	1,4
Wesel	138	88	127	90,5	42,1	59	9,9	5,6	6,0



Anhang 39: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen SGB XII		Ausgaben SGB XII				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 1,0	- 3,0	149	114,2	5,1				
kreisfreie Städte	- 2,8	- 3,1	177	135,2	5,8				
Kreise	5,0	- 2,6	100	76,4	3,9				
Mittelrheingebiet	3,7	- 1,9	149	113,8	5,5				
Rheinische Städte	5,0	- 2,1	202	154,9	7,1				
Bergische Städte	5,0	- 1,5	162	124,0	6,6				
Kreise	0,1	- 1,8	92	70,5	3,4				
übri. Nordrhein-Westfalen	0,9	- 0,8	102	78,0	4,0				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,4	- 1,4	123	94,2	4,7				
Nordrhein-Westfalen	1,2	- 1,9	131	100,0	4,8				
Landschaftsverbände	4,6	2,4	197	150,5	68,3				
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-				
Nordrhein-Westfalen	3,2	0,4	327	250,5	11,2				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	4,0	1,2	289	221,4	10,8				
Ostdt. Flächenländer	4,8	- 0,1	166	126,9	7,4				
Flächenländer insgesamt	4,1	1,1	269	205,5	10,3				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,4	- 3,4	168	128,4	6,2				
Bottrop	- 6,0	- 6,0	86	66,0	2,8				
Dortmund	- 7,5	- 3,8	206	158,0	5,5				
Duisburg	- 4,8	- 6,5	136	103,9	3,8				
Essen	- 4,0	- 1,2	260	198,9	7,9				
Gelsenkirchen	1,9	- 2,7	149	114,3	6,6				
Hagen	- 1,1	- 3,3	159	121,7	5,9				
Hamm	8,0	- 0,6	126	96,5	5,1				
Herne	7,4	- 1,4	131	100,3	6,6				
Mülheim a. d. Ruhr	- 4,1	- 1,3	182	138,9	5,7				
Oberhausen	- 2,1	- 5,3	154	118,1	4,3				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,6	- 1,6	92	70,5	3,6				
Recklinghausen	7,2	- 3,2	113	86,7	4,0				
Unna	1,9	- 4,5	76	58,0	3,6				
Wesel	6,3	- 0,7	108	82,8	4,4				

Anhang 40: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII - nur Transleistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	62	50	143	119,6	147,3	732	8,9	8,4	18,7
kreisfreie Städte	68	49	153	127,9	157,4	503	8,9	8,5	20,4
Kreise	51	51	125	104,8	129,0	229	8,8	8,3	15,6
Mittelrheingebiet	72	74	126	105,5	129,9	729	8,0	6,3	9,4
Rheinische Städte	85	94	159	133,5	164,3	413	9,1	10,7	9,6
Bergische Städte	89	106	130	108,8	133,9	80	7,1	24,1	2,9
Kreise	54	46	91	76,6	94,3	236	6,8	- 4,9	11,9
übri. Nordrhein-Westfalen	59	49	96	80,8	99,5	666	7,2	5,7	11,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	65	60	110	92,1	113,3	1 396	7,6	6,0	10,5
Nordrhein-Westfalen	64	57	119	100,0	123,1	2 127	8,0	6,9	12,9
Landschaftsverbände	0	0	3	2,4	3,0	51	7,1	- 5,7	115,1
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	64	57	122	102,4	126,1	2 178	8,0	6,5	13,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	61	69	99	83,1	102,3	6 257	6,8	1,6	6,2
Ostdt. Flächenländer	60	68	86	72,1	88,8	1 098	7,2	- 2,9	3,5
Flächenländer insgesamt	61	69	97	81,2	100,0	7 355	6,9	0,9	5,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	61	75	106	88,6	109,1	39	6,8	- 2,9	5,4
Bottrop	49	61	84	70,7	87,1	10	5,9	- 16,6	5,2
Dortmund	68	-	209	175,4	215,9	122	11,9	14,6	n.i.
Duisburg	87	131	208	174,6	214,9	102	10,8	9,9	7,7
Essen	80	-	132	110,7	136,3	76	7,6	8,0	n.i.
Gelsenkirchen	32	-	75	63,1	77,7	19	5,2	42,6	n.i.
Hagen	53	-	117	98,4	121,1	22	6,5	4,5	n.i.
Hamm	109	127	179	150,4	185,1	33	11,3	8,3	5,8
Herne	55	70	120	100,3	123,5	20	7,7	10,6	8,9
Mülheim a. d. Ruhr	51	-	102	85,5	105,3	17	7,0	- 14,8	n.i.
Oberhausen	59	136	210	176,5	217,2	45	10,3	10,3	7,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	38	60	137	114,9	141,5	45	9,0	5,5	14,1
Recklinghausen	51	65	110	92,2	113,5	69	7,7	2,1	8,7
Unna	52	14	146	122,4	150,7	60	10,1	15,3	46,3
Wesel	60	58	118	99,0	121,9	55	9,2	11,7	12,1



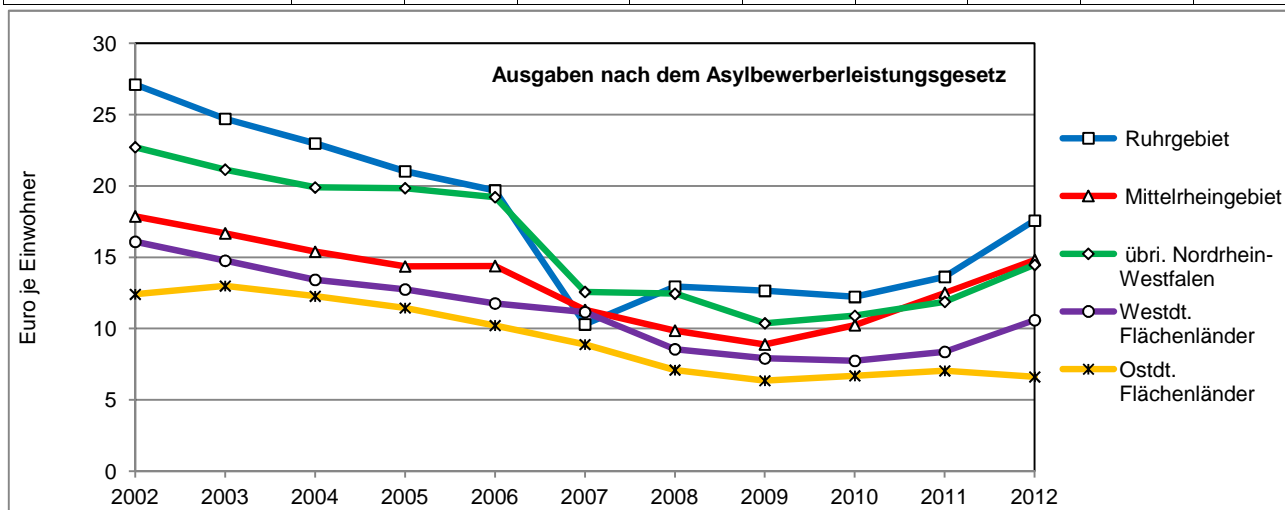
Anhang 40: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Ausgaben für Kinder-/Jugendhilfe		Ausgaben SGB VIII				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	19,2	7,9	106	113,3	4,7				
kreisfreie Städte	20,8	7,7	116	124,3	5,1				
Kreise	16,1	8,5	87	93,4	4,0				
Mittelrheingebiet	9,3	5,3	100	107,6	4,2				
Rheinische Städte	9,2	5,9	124	133,0	5,0				
Bergische Städte	3,4	3,5	120	128,4	4,5				
Kreise	12,0	4,9	72	77,4	3,3				
übr. Nordrhein-Westfalen	12,0	4,6	78	83,8	3,4				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	10,6	4,9	88	94,6	3,8				
Nordrhein-Westfalen	13,1	5,9	93	100,0	4,1				
Landschaftsverbände	113,7	51,3	2	1,7	0,9				
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-				
Nordrhein-Westfalen	13,5	6,1	95	101,7	3,8				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	6,2	4,4	87	92,9	3,3				
Ostdt. Flächenländer	4,0	3,4	79	85,0	3,3				
Flächenländer insgesamt	5,8	4,3	85	91,5	3,3				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	5,9	5,2	95	101,7	3,8				
Bottrop	5,6	5,1	82	87,5	3,2				
Dortmund	n.i.	10,8	130	139,9	6,5				
Duisburg	8,1	8,3	171	183,1	7,7				
Essen	n.i.	4,7	99	106,6	4,0				
Gelsenkirchen	n.i.	8,1	40	43,1	2,5				
Hagen	n.i.	7,4	93	99,6	4,0				
Hamm	5,9	4,6	148	158,6	6,6				
Herne	9,5	7,4	90	96,5	4,6				
Mülheim a. d. Ruhr	n.i.	6,4	96	102,7	3,1				
Oberhausen	7,6	12,3	171	183,5	6,9				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	14,7	12,3	99	105,8	4,4				
Recklinghausen	9,2	7,3	79	84,6	3,2				
Unna	47,0	9,8	93	99,7	5,0				
Wesel	12,4	6,4	85	91,1	4,0				

Anhang 40: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII - nur Transleistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Bergkamen	70	-	136	114,1	140,5	7	9,6	- 4,6	n.i.
Bönen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Breckerfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Castrop-Rauxel	50	81	143	119,8	147,5	11	9,6	9,7	9,4
Datteln	50	-	102	85,2	104,9	4	8,3	32,0	n.i.
Dinslaken	67	66	126	106,0	130,5	9	11,6	18,1	11,1
Dorsten	40	93	100	83,9	103,3	8	8,1	4,0	0,7
Ennepetal	51	120	360	301,9	371,6	11	19,5	3,6	19,1
Fröndenberg/Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Gevelsberg	33	35	75	62,7	77,2	2	5,8	9,4	12,7
Gladbeck	57	91	169	141,6	174,3	13	11,8	25,6	10,6
Haltern am See	35	47	71	59,7	73,5	3	6,6	3,4	7,0
Hamminkeln	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hattingen	29	73	123	102,8	126,6	7	9,1	10,1	8,6
Herdecke	28	-	56	47,0	57,9	1	4,5	7,9	n.i.
Herten	40	47	95	79,4	97,8	6	7,0	25,9	11,6
Holzwickede	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hünxe	1	1	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Kamen	5	-	151	126,5	155,7	7	11,7	12,6	n.i.
Kamp-Lintfort	95	111	149	124,8	153,6	6	11,1	15,2	4,5
Lünen	69	-	143	119,7	147,3	12	8,0	- 8,8	n.i.
Marl	74	84	150	125,4	154,3	13	9,4	8,9	9,4
Moers	54	65	137	114,6	141,0	14	9,8	8,2	12,7
Neukirchen-Vluyn	0	0	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Oer-Erkenschwick	79	-	9	7,9	9,7	0	0,8	- 94,4	n.i.
Recklinghausen	42	59	86	71,8	88,3	10	5,9	- 12,8	5,8
Rheinberg	66	69	100	84,0	103,4	3	8,2	-	6,2
Schermbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Schwelm	49	78	184	154,4	190,1	5	11,3	15,0	14,6
Schwerte	46	-	277	232,2	285,9	13	21,2	143,4	n.i.
Selm	74	-	141	118,4	145,8	4	10,6	1,3	n.i.
Sonsbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Sprockhövel	2	-	56	46,7	57,5	1	4,0	- 37,1	n.i.
Unna	40	60	124	103,6	127,5	8	9,3	14,8	12,5
Voerde (Niederrhein)	65	102	186	155,8	191,7	7	16,4	6,6	10,0
Waltrop	42	54	76	64,0	78,8	2	6,0	39,7	5,7
Werne	59	67	97	81,7	100,6	3	9,9	- 11,4	6,1
Wesel	66	-	88	73,4	90,3	5	7,0	35,0	n.i.
Wetter (Ruhr)	41	74	95	80,0	98,5	3	7,1	- 2,7	3,9
Witten	42	70	149	124,7	153,5	15	9,5	9,6	13,0
Xanten	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	3	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	8	-	14	11,7	14,4	6	20,7	2,3	n.i.
Kreis Wesel (V)	11	12	24	19,8	24,3	11	26,8	7,7	11,7
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 40: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Ausgaben für Kinder-/Jugendhilfe		Ausgaben SGB VIII				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ				
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	n.i.	n.i.	-	-	-				
Bergkamen	n.i.	6,2	104	111,4	6,2				
Bönen	n.i.	n.i.	-	-	-				
Breckerfeld	n.i.	n.i.	-	-	-				
Castrop-Rauxel	9,9	10,0	99	106,2	6,5				
Datteln	n.i.	6,7	68	73,0	4,3				
Dinslaken	11,4	6,0	88	93,9	5,3				
Dorsten	1,3	8,6	88	94,7	4,3				
Ennepetal	20,0	19,4	259	278,0	12,6				
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-				
Gevelsberg	13,3	7,7	53	56,4	3,3				
Gladbeck	10,8	10,3	89	95,7	6,0				
Haltern am See	7,2	6,6	64	68,5	3,2				
Hamminkeln	n.i.	n.i.	-	-	-				
Hattingen	9,1	14,1	97	104,1	5,6				
Herdecke	n.i.	6,7	40	43,0	3,4				
Herten	12,4	8,2	71	75,8	3,6				
Holzwickede	n.i.	n.i.	-	-	-				
Hünxe	- 100,0	- 100,0	1	0,6	-				
Kamen	n.i.	36,4	100	107,1	7,0				
Kamp-Lintfort	5,1	4,2	120	128,3	6,2				
Lünen	n.i.	6,8	111	119,5	6,2				
Marl	10,0	6,6	77	82,6	6,9				
Moers	13,1	8,8	82	88,3	6,4				
Neukirchen-Vluyn	- 100,0	- 100,0	0	0,1	-				
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 17,6	58	61,9	0,4				
Recklinghausen	6,3	6,6	77	83,0	3,3				
Rheinberg	6,5	3,8	81	87,0	4,9				
Schermbeck	n.i.	n.i.	-	-	-				
Schwelm	15,4	12,7	101	108,7	8,9				
Schwerte	n.i.	17,6	87	93,3	16,0				
Selm	n.i.	6,1	101	107,9	7,6				
Sonsbeck	n.i.	n.i.	-	-	-				
Sprockhövel	n.i.	33,8	61	65,6	3,2				
Unna	12,9	10,8	94	101,0	6,4				
Voerde (Niederrhein)	10,6	10,0	138	147,6	10,9				
Waltrop	6,0	5,6	58	62,0	3,4				
Werne	6,5	4,7	95	101,9	4,9				
Wesel	n.i.	2,7	71	76,0	3,9				
Wetter (Ruhr)	4,4	8,1	91	97,7	5,7				
Witten	13,4	12,2	99	106,5	6,2				
Xanten	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	- 100,0	-	-	-				
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Unna (V)	n.i.	5,6	7	7,4	1,6				
Kreis Wesel (V)	12,0	6,9	18	19,2	2,6				
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 41: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	27	10	18	113,6	177,0	90	1,1	28,6	8,9
kreisfreie Städte	26	7	19	122,0	190,1	62	1,1	30,9	16,4
Kreise	29	15	15	98,4	153,4	28	1,1	23,8	- 0,7
Mittelrheingebiet	18	11	15	95,8	149,3	86	0,9	18,9	4,7
Rheinische Städte	19	14	17	108,8	169,5	44	1,0	28,0	3,2
Bergische Städte	24	16	21	134,6	209,8	13	1,1	26,6	3,6
Kreise	15	7	11	73,4	114,3	29	0,8	4,9	7,9
übri. Nordrhein-Westfalen	23	13	14	93,5	145,8	100	1,1	21,7	2,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	21	12	15	94,6	147,4	186	1,0	20,4	3,3
Nordrhein-Westfalen	22	12	15	100,0	155,8	276	1,0	23,0	4,9
Landschaftsverbände	0	0	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	23	12	15	100,0	155,8	276	1,0	22,9	4,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	16	11	11	68,5	106,8	669	0,7	27,0	- 0,9
Ostdt. Flächenländer	12	9	7	42,7	66,6	84	0,6	- 6,5	- 5,3
Flächenländer insgesamt	15	11	10	64,2	100,0	754	0,7	5,5	- 1,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	19	13	15	95,2	148,4	5	0,9	7,8	2,0
Bottrop	32	18	17	109,0	169,8	2	1,2	- 2,0	- 1,8
Dortmund	12	-	17	109,6	170,8	10	1,0	24,1	n.i.
Duisburg	32	17	12	76,2	118,8	6	0,6	26,5	- 6,1
Essen	36	-	25	160,0	249,3	14	1,4	8,4	n.i.
Gelsenkirchen	36	-	22	139,8	217,8	6	1,5	- 10,2	n.i.
Hagen	31	-	11	67,9	105,8	2	0,6	13,1	n.i.
Hamm	20	15	15	95,5	148,9	3	0,9	10,8	- 0,7
Herne	29	20	14	89,7	139,8	2	0,9	- 16,2	- 6,1
Mülheim a. d. Ruhr	25	-	63	406,9	634,1	11	4,3	-	n.i.
Oberhausen	21	16	10	62,0	96,6	2	0,5	10,2	- 8,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	28	21	18	117,7	183,4	6	1,2	87,5	- 3,0
Recklinghausen	34	22	18	113,8	177,3	11	1,2	16,2	- 4,3
Unna	29	5	16	102,5	159,7	6	1,1	13,7	20,9
Wesel	22	11	9	60,9	94,9	4	0,7	6,2	- 3,4



Anhang 41: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen Asyl		Ausgaben Asyl- bewerber				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	9,3	- 3,9	13	108,7	0,6				
kreisfreie Städte	16,8	- 2,9	13	110,3	0,6				
Kreise	- 0,2	- 5,6	13	105,7	0,5				
Mittelrheingebiet	4,6	- 1,7	11	92,7	0,5				
Rheinische Städte	2,8	- 1,0	13	107,1	0,5				
Bergische Städte	4,0	- 1,2	15	124,4	0,7				
Kreise	8,0	- 2,7	9	70,7	0,4				
übri. Nordrhein-Westfalen	2,4	- 4,0	12	99,6	0,5				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,4	- 3,0	12	96,4	0,5				
Nordrhein-Westfalen	5,1	- 3,3	12	100,0	0,5				
Landschaftsverbände	- 100,0	- 100,0	0	0,1	-				
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-				
Nordrhein-Westfalen	5,0	- 3,4	12	100,1	0,5				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 0,9	- 3,7	9	74,5	0,4				
Ostdt. Flächenländer	- 4,8	- 5,6	7	58,5	0,3				
Flächenländer insgesamt	- 1,3	- 3,9	9	73,5	0,3				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,4	- 2,3	12	102,0	0,5				
Bottrop	- 1,5	- 5,5	16	128,9	0,6				
Dortmund	n.i.	3,0	12	98,5	0,5				
Duisburg	- 5,7	- 8,6	11	91,5	0,4				
Essen	n.i.	- 3,3	19	155,1	0,8				
Gelsenkirchen	n.i.	- 4,5	20	164,3	0,7				
Hagen	n.i.	- 9,5	6	53,3	0,4				
Hamm	- 0,6	- 2,7	11	93,8	0,5				
Herne	- 5,6	- 6,6	14	113,6	0,5				
Mülheim a. d. Ruhr	n.i.	8,7	10	86,3	1,9				
Oberhausen	- 8,1	- 7,0	10	84,9	0,3				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 2,5	- 3,9	15	124,7	0,6				
Recklinghausen	- 3,8	- 5,7	14	118,6	0,5				
Unna	21,5	- 5,4	13	106,6	0,5				
Wesel	- 3,1	- 7,4	9	74,1	0,3				

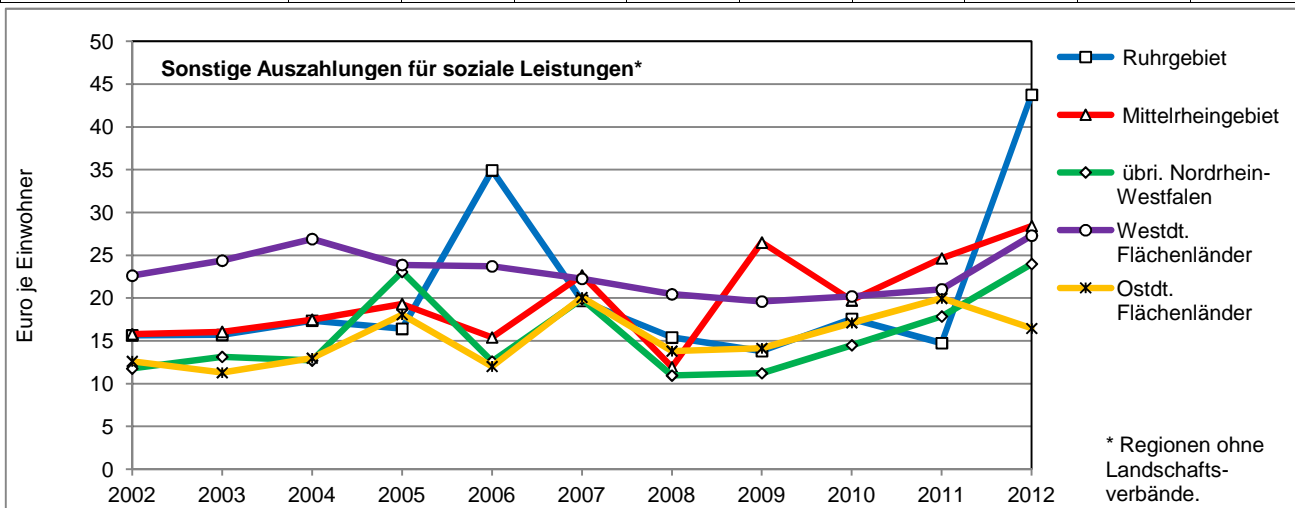
Anhang 41: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz - nur Transleistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	17	8	9	59,1	92,2	0	0,7	- 3,3	2,0
Bergkamen	22	-	17	107,3	167,2	1	1,2	4 273,7	n.i.
Bönen	35	-	43	278,6	434,2	1	3,8	10,4	n.i.
Breckerfeld	36	27	16	105,9	165,0	0	1,7	20,0	- 8,6
Castrop-Rauxel	28	22	14	90,4	140,8	1	0,9	14,9	- 7,6
Datteln	25	-	10	67,0	104,4	0	0,8	9,5	n.i.
Dinslaken	28	16	10	64,6	100,7	1	0,9	- 20,0	- 8,0
Dorsten	32	-	18	117,8	183,5	1	1,5	16,8	n.i.
Ennepetal	25	21	19	122,1	190,3	1	1,0	9,7	- 2,5
Fröndenberg/Ruhr	27	-	13	81,4	126,8	0	1,1	11,4	n.i.
Gevelsberg	27	14	16	105,2	163,9	1	1,3	85,5	1,6
Gladbeck	38	31	25	161,7	252,1	2	1,7	27,5	- 3,7
Haltern am See	30	20	13	86,5	134,8	1	1,2	14,3	- 6,6
Hammerkeln	21	12	9	59,8	93,2	0	1,0	15,4	- 4,1
Hattingen	26	20	15	98,3	153,2	1	1,1	22,6	- 4,5
Herdecke	19	-	12	77,2	120,3	0	1,0	- 1,0	n.i.
Herten	28	43	2	11,8	18,3	0	0,1	-	- 41,4
Holzwickede	10	12	6	36,0	56,1	0	0,4	61,0	- 11,9
Hünxe	17	9	9	60,3	94,0	0	1,0	90,9	0,8
Kamen	25	-	8	50,4	78,5	0	0,6	- 4,2	n.i.
Kamp-Lintfort	16	5	7	47,1	73,3	0	0,5	28,7	6,0
Lünen	40	-	16	102,3	159,4	1	0,9	- 1,0	n.i.
Marl	50	36	24	151,9	236,7	2	1,5	3,3	- 7,4
Moers	26	21	16	101,0	157,5	2	1,1	0,4	- 5,2
Neukirchen-Vluyn	20	10	9	60,4	94,1	0	0,9	29,0	- 1,6
Oer-Erkenschwick	25	-	8	49,5	77,2	0	0,7	30,9	n.i.
Recklinghausen	35	26	19	120,6	188,0	2	1,3	4,8	- 5,9
Rheinberg	22	12	8	54,8	85,4	0	0,7	-	- 5,5
Schermbeck	15	11	12	78,0	121,6	0	1,0	22,2	1,6
Schwelm	33	37	25	163,0	254,1	1	1,5	5,1	- 6,7
Schwerte	32	-	9	60,3	94,0	0	0,7	- 39,5	n.i.
Selm	30	-	14	88,4	137,8	0	1,0	- 2,7	n.i.
Sonsbeck	26	14	11	69,5	108,3	0	1,0	66,1	- 4,3
Sprockhövel	39	-	12	75,8	118,2	0	0,8	- 15,7	n.i.
Unna	28	20	20	126,6	197,4	1	1,5	6,1	- 0,8
Voerde (Niederrhein)	13	9	2	11,7	18,2	0	0,2	179,2	- 23,3
Waltrop	21	11	42	270,5	421,6	1	3,3	41,4	24,1
Werne	18	17	22	142,8	222,5	1	2,2	14,6	4,4
Wesel	25	-	6	41,3	64,4	0	0,5	81,7	n.i.
Wetter (Ruhr)	28	16	13	83,1	129,5	0	1,0	32,5	- 3,6
Witten	29	32	23	150,0	233,8	2	1,5	-	- 5,4
Xanten	16	-	2	15,3	23,9	0	0,2	- 58,5	
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									n.i.
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	0	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 41: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen Asyl		Ausgaben Asyl- bewerber				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je	NW = 100	% von				
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	2,3	- 5,7	8	68,1	0,5				
Bergkamen	n.i.	- 2,5	8	67,7	0,8				
Bönen	n.i.	2,0	31	255,7	2,2				
Breckerfeld	- 8,2	- 6,9	15	119,9	1,1				
Castrop-Rauxel	- 7,1	- 6,2	14	117,9	0,6				
Datteln	n.i.	- 7,8	5	43,0	0,4				
Dinslaken	- 7,7	- 8,8	11	90,9	0,4				
Dorsten	n.i.	- 4,9	9	75,4	0,8				
Ennepetal	- 1,7	- 2,4	21	175,1	0,7				
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	- 6,7	12	96,2	0,8				
Gevelsberg	2,2	- 4,4	11	89,6	0,7				
Gladbeck	- 3,4	- 3,7	15	126,8	0,9				
Haltern am See	- 6,4	- 6,9	12	98,9	0,6				
Hamminkeln	- 4,1	- 7,4	7	60,0	0,8				
Hattingen	- 4,2	- 4,7	13	110,1	0,7				
Herdecke	n.i.	- 4,1	9	72,7	0,7				
Herten	- 41,0	- 22,1	9	70,0	0,1				
Holzwickede	- 11,6	- 4,9	5	41,8	0,3				
Hünxe	1,1	- 5,5	7	59,9	0,8				
Kamen	n.i.	- 10,0	6	49,7	0,4				
Kamp-Lintfort	6,5	- 6,9	6	49,0	0,3				
Lünen	n.i.	- 8,2	13	104,9	0,7				
Marl	- 6,8	- 6,7	20	162,1	1,1				
Moers	- 4,9	- 4,4	16	129,0	0,7				
Neukirchen-Vluyn	- 1,2	- 6,9	8	64,0	0,5				
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 10,1	4	33,3	0,3				
Recklinghausen	- 5,5	- 5,5	16	135,6	0,7				
Rheinberg	- 5,3	- 8,1	9	75,4	0,4				
Schermbeck	1,6	- 2,1	9	75,1	0,9				
Schwelm	- 6,1	- 2,4	24	200,2	1,2				
Schwerte	n.i.	- 10,6	13	108,2	0,5				
Selm	n.i.	- 6,9	12	95,4	0,7				
Sonsbeck	- 4,3	- 7,6	8	68,9	0,7				
Sprockhövel	n.i.	- 10,3	10	80,1	0,7				
Unna	- 0,4	- 3,3	17	141,8	1,0				
Voerde (Niederrhein)	- 22,9	- 16,2	2	19,0	0,1				
Waltrop	24,4	6,3	22	184,6	1,9				
Werne	4,8	1,8	18	144,3	1,1				
Wesel	n.i.	- 11,7	5	38,4	0,3				
Wetter (Ruhr)	- 3,1	- 6,8	11	89,1	0,8				
Witten	- 5,1	- 2,0	17	141,8	1,0				
Xanten			4	35,5	0,1				
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet	n.i.	n.i.							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-				
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	1	6,3	-				
Kreis Unna (V)	n.i.	- 100,0	-	-	-				
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-				
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 42: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen u.a. Bundesversorgungsgesetz (BVG) - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	16	20	44	140,7	171,8	224	2,7	196,2	13,8
kreisfreie Städte	17	21	48	153,3	187,2	157	2,8	170,4	14,5
Kreise	14	18	37	117,9	143,9	67	2,6	282,0	12,3
Mittelrheingebiet	16	23	28	91,4	111,6	165	1,8	15,7	3,9
Rheinische Städte	21	29	32	101,8	124,3	82	1,8	- 4,9	2,0
Bergische Städte	15	19	18	57,3	70,0	11	1,0	- 39,5	- 1,9
Kreise	11	18	28	89,0	108,7	72	2,1	89,7	7,9
übri. Nordrhein-Westfalen	12	20	24	77,1	94,2	166	1,8	34,3	3,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	14	21	26	83,6	102,1	331	1,8	24,3	3,4
Nordrhein-Westfalen	14	21	31	100,0	122,1	555	2,1	62,4	6,8
Landschaftsverbände	29	23	17	54,6	66,7	303	42,4	5,3	- 4,9
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	43	43	48	154,6	188,9	858	3,1	36,3	1,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	23	22	27	87,7	107,2	1 724	1,9	30,2	3,4
Ostdt. Flächenländer	13	20	16	52,9	64,6	210	1,4	- 17,9	- 3,8
Flächenländer insgesamt	21	22	25	81,9	100,0	1 934	1,8	22,4	2,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	12	13	166	532,0	649,8	62	10,6	1 777,1	53,2
Bottrop	10	12	73	235,3	287,3	8	5,1	524,0	34,8
Dortmund	16	15	28	90,0	109,9	16	1,6	75,0	10,2
Duisburg	17	1	99	317,2	387,3	48	5,1	253,2	128,0
Essen	15	41	22	71,1	86,8	13	1,3	74,0	- 10,0
Gelsenkirchen	16	42	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Hagen	15	30	1	3,6	4,4	0	0,1	31,0	- 42,8
Hamm	47	22	22	69,2	84,5	4	1,4	3,0	- 0,2
Herne	14	15	14	43,7	53,4	2	0,9	- 15,8	- 2,3
Mülheim a. d. Ruhr	11	37	0	0,0	0,0	0	0,0	- 100,0	- 76,7
Oberhausen	17	2	18	56,4	68,9	4	0,9	1,3	44,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	13	12	6	18,7	22,9	2	0,4	- 14,8	- 11,9
Recklinghausen	14	12	53	171,8	209,9	33	3,8	332,6	27,1
Unna	13	28	67	216,2	264,0	27	4,6	313,7	15,2
Wesel	16	20	9	29,5	36,0	4	0,7	353,1	- 12,5



Anhang 42: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Ausgaben für sonstige soziale Leistungen		so. AZ für soziale Leistungen				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	14,2	9,8	21	106,3	1,4				
kreisfreie Städte	14,9	10,1	23	119,0	1,6				
Kreise	12,8	9,1	16	83,5	1,2				
Mittelrheingebiet	3,9	5,5	22	113,9	1,0				
Rheinische Städte	1,7	4,0	28	143,6	1,0				
Bergische Städte	- 1,4	1,5	20	102,7	0,6				
Kreise	8,0	8,5	17	87,2	1,0				
übri. Nordrhein-Westfalen	3,2	6,7	16	83,7	0,9				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,5	6,1	19	97,5	0,9				
Nordrhein-Westfalen	7,0	7,4	20	100,0	1,1				
Landschaftsverbände	- 4,7	- 4,7	18	93,9	5,2				
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-				
Nordrhein-Westfalen	1,7	1,0	38	193,9	1,5				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	3,5	1,7	22	111,3	0,9				
Ostdt. Flächenländer	- 3,3	2,4	17	86,4	0,6				
Flächenländer insgesamt	2,6	1,8	21	107,1	0,9				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	53,8	27,2	39	199,8	5,9				
Bottrop	35,3	19,6	44	225,0	2,8				
Dortmund	10,4	5,3	17	88,8	0,9				
Duisburg	128,7	17,6	29	145,9	3,7				
Essen	- 9,7	3,6	18	93,6	0,7				
Gelsenkirchen	- 100,0	- 100,0	20	100,6	-				
Hagen	- 42,4	- 20,9	9	43,4	0,0				
Hamm	- 0,1	- 6,9	21	107,3	0,8				
Herne	- 1,8	- 0,2	15	76,6	0,5				
Mülheim a. d. Ruhr	- 74,6	- 47,2	40	202,9	0,0				
Oberhausen	45,2	0,3	15	74,8	0,6				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 11,5	- 7,2	14	70,9	0,2				
Recklinghausen	27,6	13,2	17	89,0	1,6				
Unna	15,8	16,4	25	128,4	2,3				
Wesel	- 12,3	- 5,1	9	45,9	0,3				

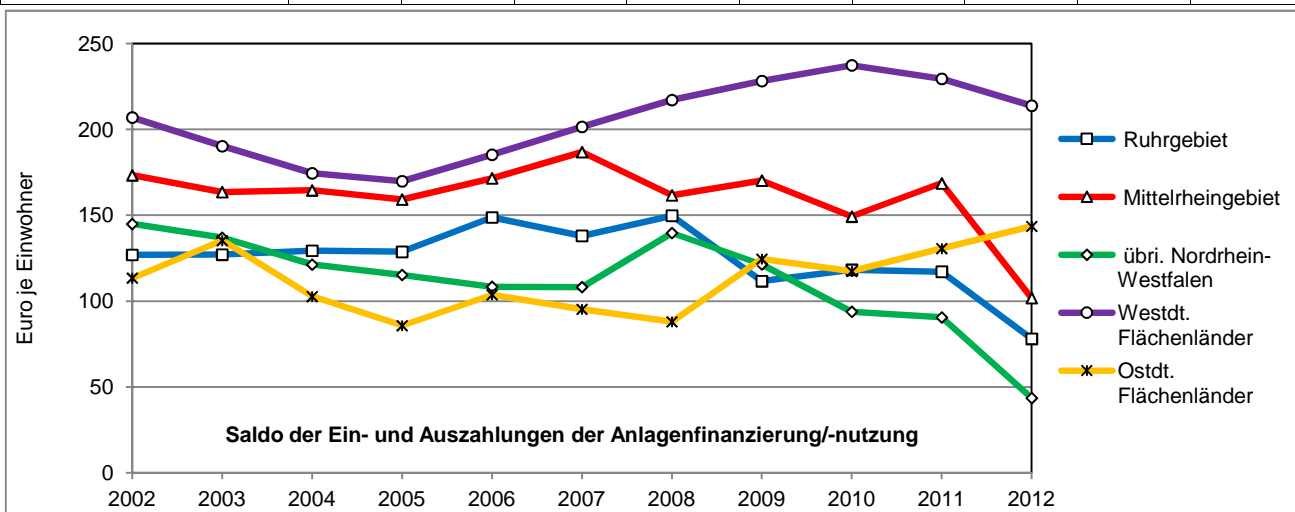
Anhang 42: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen u.a. Bundesversorgungsgesetz (BVG) - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Bergkamen	13	36	21	68,7	83,8	1	1,5	- 37,9	- 8,7
Bönen	-	37	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Breckerfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Castrop-Rauxel	12	22	24	76,5	93,5	2	1,6	- 19,9	0,9
Datteln	12	13	23	72,9	89,0	1	1,9	101,8	9,2
Dinslaken	10	18	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Dorsten	12	-	14	45,1	55,0	1	1,1	8,9	n.i.
Ennepetal	8	14	0	1,4	1,7	0	0,0	- 96,9	- 44,7
Fröndenberg/Ruhr	-	20	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Gevelsberg	8	12	13	41,9	51,2	0	1,0	0,2	0,2
Gladbeck	14	14	15	48,2	58,9	1	1,0	7,8	1,3
Haltern am See	6	7	9	28,5	34,9	0	0,8	37,4	3,7
Hamminkeln	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hattingen	8	8	9	28,7	35,0	0	0,7	1,0	1,0
Herdecke	19	25	2	5,4	6,6	0	0,1	- 69,4	- 36,8
Herten	13	14	38	123,3	150,6	2	2,8	166,6	17,0
Holzwickede	0	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hünxe	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kamen	10	31	198	637,3	778,3	9	15,4	1 222,1	35,7
Kamp-Lintfort	0	6	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Lünen	17	35	17	55,9	68,3	2	1,0	2,9	- 11,3
Marl	16	15	40	127,7	155,9	3	2,5	131,7	16,9
Moers	6	1	3	10,9	13,3	0	0,2	-	34,5
Neukirchen-Vluyn	-	0	6	19,9	24,3	0	0,6	-	109,9
Oer-Erkenschwick	9	-	20	62,8	76,7	1	1,7	62,2	n.i.
Recklinghausen	16	14	10	33,7	41,2	1	0,7	1 270,0	- 4,7
Rheinberg	5	6	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Schermbeck	0	0	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Schwelm	10	13	12	37,3	45,6	0	0,7	- 3,8	- 3,1
Schwerte	8	31	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Selm	11	36	13	40,2	49,1	0	0,9	- 11,9	- 16,6
Sonsbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Sprockhövel	0	-	5	17,5	21,4	0	0,4	-	n.i.
Unna	11	12	12	39,1	47,7	1	0,9	- 7,3	0,4
Voerde (Niederrhein)	6	7	7	22,3	27,2	0	0,6	3 571,4	- 0,1
Waltrop	8	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Werne	10	12	12	38,7	47,3	0	1,2	- 2,4	0,2
Wesel	16	28	56	181,0	221,0	3	4,5	263,8	12,1
Wetter (Ruhr)	20	8	9	30,5	37,2	0	0,7	-	2,2
Witten	15	13	0	0,7	0,8	0	0,0	-	- 50,0
Xanten	-	15	3	10,0	12,2	0	0,3	-	- 23,3
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	2	1	1	2,1	2,5	0	1,0	7,6	1,8
Kreis Recklinghausen (V)	1	1	33	106,3	129,8	21	82,1	-	83,9
Kreis Unna (V)	2	1	36	115,5	141,0	15	53,2	2 164,5	69,7
Kreis Wesel (V)	11	12	0	0,1	0,2	0	0,0	-	- 61,2
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 42: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2002 bis 2012								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittliche Ausgaben für sonstige soziale Leistungen		so. AZ für soziale Leistungen			
	2007	2002	2007/2012		2012			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ			
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet								
Alpen	n.i.	n.i.	-	-	-			
Bergkamen	- 8,1	4,8	28	140,6	1,0			
Bönen	- 100,0	n.i.	6	31,2	-			
Breckerfeld	n.i.	n.i.	-	-	-			
Castrop-Rauxel	1,4	6,1	23	118,4	1,1			
Datteln	9,5	5,9	10	49,6	1,0			
Dinslaken	- 100,0	- 100,0	5	26,5	-			
Dorsten	n.i.	1,5	9	44,8	0,6			
Ennepetal	- 44,3	- 23,3	9	45,6	0,0			
Fröndenberg/Ruhr	- 100,0	n.i.	3	17,2	-			
Gevelsberg	0,8	4,1	13	65,5	0,6			
Gladbeck	1,5	0,3	14	70,5	0,5			
Haltern am See	3,9	3,0	6	28,3	0,4			
Hamminkeln	n.i.	n.i.	0	0,2	-			
Hattingen	1,4	1,3	8	42,4	0,4			
Herdecke	- 36,4	- 19,6	9	44,8	0,1			
Herten	17,8	10,5	17	88,9	1,5			
Holzwickede	n.i.	- 100,0	-	-	-			
Hünxe	n.i.	n.i.	-	-	-			
Kamen	36,5	31,7	48	243,7	9,3			
Kamp-Lintfort	- 100,0	- 100,0	2	8,4	-			
Lünen	- 10,8	0,1	20	100,2	0,8			
Marl	17,6	8,9	14	73,9	1,8			
Moers	35,0	- 5,4	1	3,4	0,2			
Neukirchen-Vluyn	111,1	n.i.	1	5,3	0,3			
Oer-Erkenschwick	n.i.	6,8	9	47,2	0,9			
Recklinghausen	- 4,3	- 3,7	6	32,6	0,4			
Rheinberg	- 100,0	- 100,0	4	18,7	-			
Schermbeck	- 100,0	- 100,0	0	0,2	-			
Schwelm	- 2,4	1,7	10	50,7	0,6			
Schwerte	- 100,0	- 100,0	9	45,7	-			
Selm	- 16,2	1,2	17	88,3	0,7			
Sonsbeck	n.i.	n.i.	-	-	-			
Sprockhövel	n.i.	26,2	1	4,6	0,3			
Unna	0,8	1,3	10	51,7	0,6			
Voerde (Niederrhein)	0,5	1,2	4	20,9	0,4			
Waltrop	n.i.	- 100,0	-	-	-			
Werne	0,6	2,0	12	62,1	0,6			
Wesel	12,4	12,0	24	124,1	2,5			
Wetter (Ruhr)	2,7	- 6,7	7	38,1	0,6			
Witten	- 50,0	- 32,3	25	126,5	0,0			
Xanten	- 23,3	n.i.	3	15,6	0,2			
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet								
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	2,3	- 9,6	1	4,8	0,1			
Kreis Recklinghausen (V)	84,8	43,5	6	28,9	3,4			
Kreis Unna (V)	70,5	28,3	7	37,2	4,0			
Kreis Wesel (V)	- 61,2	- 39,8	4	20,4	0,0			
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.								

Anhang 43: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung (Auszahlungen abzgl. Einzahlungen (Mieten und Pachten, Erhaltungsaufwand sowie Investitionstätigkeit))							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	127	138	78	107,9	38,7	400	4,9	- 33,5	- 9,4
kreisfreie Städte	130	137	102	141,0	50,5	337	6,0	- 18,2	- 5,2
Kreise	122	137	34	47,6	17,1	63	2,4	- 66,5	- 20,9
Mittelrheingebiet	173	187	102	140,6	50,4	590	6,5	- 39,4	- 9,6
Rheinische Städte	171	231	139	192,6	69,0	362	7,9	- 37,3	- 7,8
Bergische Städte	264	286	93	128,9	46,2	58	5,1	- 11,5	- 17,4
Kreise	153	119	66	91,2	32,7	170	4,9	- 48,7	- 9,4
übri. Nordrhein-Westfalen	145	108	44	60,2	21,6	301	3,3	- 51,9	- 14,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	158	144	70	96,9	34,7	891	4,9	- 44,3	- 11,3
Nordrhein-Westfalen	149	142	72	100,0	35,8	1 291	4,9	- 41,3	- 10,7
Landschaftsverbände	5	6	2	2,9	1,0	37	5,1	37,7	- 16,4
Regionalverband Ruhr	- 0	1	0	0,2	0,1	1	n.i.	- 71,3	- 24,3
Nordrhein-Westfalen	154	148	74	102,9	36,9	1 329	4,9	- 40,4	- 11,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	207	201	214	295,4	105,8	13 502	14,8	- 6,6	1,0
Ostdt. Flächenländer	113	95	144	198,3	71,1	1 833	12,1	9,4	6,5
Flächenländer insgesamt	190	183	202	279,1	100,0	15 335	14,4	- 5,0	1,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	130	180	106	146,6	52,5	40	6,8	39,2	- 8,8
Bottrop	104	147	- 26	- 36,5	- 13,1	- 3	- 1,8	- 210,2	n.i.
Dortmund	182	106	72	99,5	35,6	42	4,1	10,1	- 6,4
Duisburg	105	154	306	423,3	151,7	149	15,9	- 1,4	11,8
Essen	111	113	30	41,6	14,9	17	1,7	- 67,8	- 20,0
Gelsenkirchen	125	64	45	62,4	22,4	12	3,1	- 57,3	- 6,3
Hagen	141	87	37	50,6	18,1	7	2,0	- 77,7	- 13,9
Hamm	164	81	45	62,0	22,2	8	2,8	- 62,3	- 9,5
Herne	95	239	168	231,9	83,1	27	10,8	0,7	- 6,2
Mülheim a. d. Ruhr	142	280	186	256,8	92,0	31	12,7	- 2 195,3	- 6,8
Oberhausen	102	162	31	42,8	15,4	7	1,5	- 79,3	- 24,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	104	134	87	120,7	43,3	29	5,7	- 30,2	- 7,3
Recklinghausen	129	179	6	8,8	3,2	4	0,5	- 94,6	- 42,9
Unna	111	113	12	16,8	6,0	5	0,8	- 86,8	- 31,4
Wesel	134	104	54	74,7	26,8	25	4,2	- 29,0	- 10,6



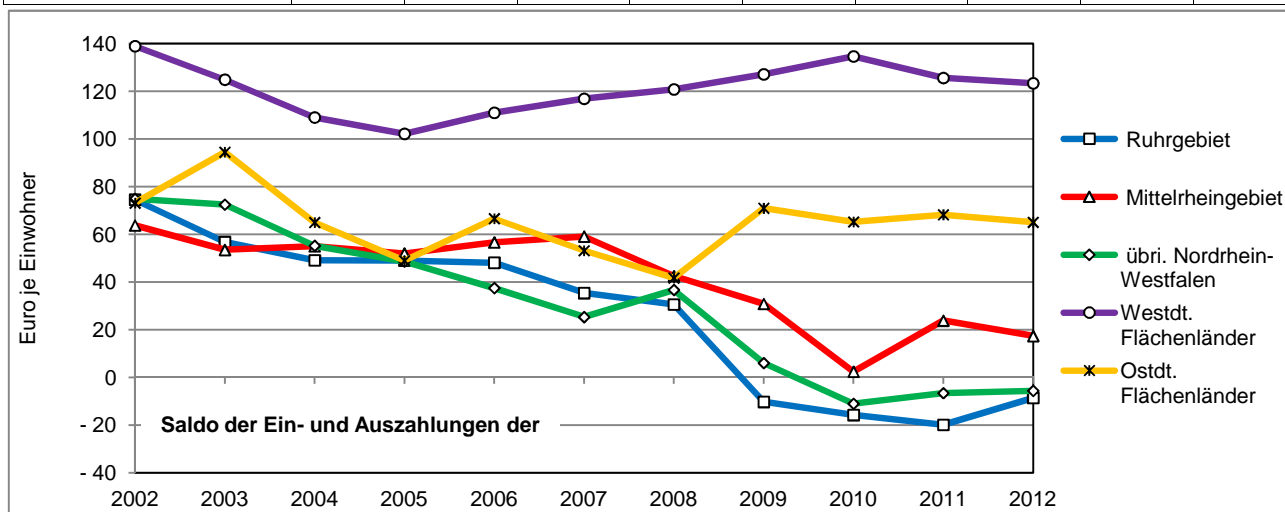
Anhang 43: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Anlagenfinanzierungs- saldo		Anlagen- finanzie- rungssald				
	2007	2002	2007/2012		2012				
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 9,1	- 4,3	119	96,4	2,7				
kreisfreie Städte	- 4,8	- 2,2	123	99,8	3,6				
Kreise	- 20,6	- 10,8	110	89,1	1,1				
Mittelrheingebiet	- 9,6	- 4,7	156	126,8	3,5				
Rheinische Städte	- 8,1	- 1,8	193	156,4	4,7				
Bergische Städte	- 17,0	- 9,0	162	131,3	3,2				
Kreise	- 9,3	- 7,3	119	96,3	2,3				
übri. Nordrhein-Westfalen	- 14,1	- 10,3	100	80,7	1,5				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 11,3	- 7,1	125	101,6	2,4				
Nordrhein-Westfalen	- 10,6	- 6,3	123	100,0	2,5				
Landschaftsverbände	- 16,2	- 8,2	2	1,8	0,6				
Regionalverband Ruhr	- 24,0	- 199,5	0	0,4	2,0				
Nordrhein-Westfalen	- 10,8	- 6,4	126	101,9	2,3				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1,0	0,3	221	179,4	7,0				
Ostdt. Flächenländer	7,1	2,2	117	94,5	5,5				
Flächenländer insgesamt	1,6	0,5	203	164,9	6,8				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 8,4	- 1,9	119	96,4	3,9				
Bottrop	n.i.	- 188,3	80	64,7	- 1,1				
Dortmund	- 6,3	- 8,1	71	57,3	2,4				
Duisburg	12,1	10,2	270	218,9	11,3				
Essen	- 19,7	- 11,2	91	74,1	1,0				
Gelsenkirchen	- 5,7	- 8,8	83	67,2	1,8				
Hagen	- 13,3	- 11,5	134	108,8	1,3				
Hamm	- 9,4	- 11,1	101	82,2	1,6				
Herne	- 5,7	5,3	173	140,1	6,9				
Mülheim a. d. Ruhr	- 6,6	2,5	85	69,3	6,8				
Oberhausen	- 24,1	- 10,3	93	75,5	1,0				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 6,9	- 1,6	128	104,0	2,8				
Recklinghausen	- 42,6	- 23,9	115	93,1	0,2				
Unna	- 31,0	- 18,2	94	76,2	0,4				
Wesel	- 10,4	- 7,9	104	84,5	1,9				

Anhang 43: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung Auszahlungen abzgl. Einzahlungen (Mieten und Pachten, Erhaltungsaufwand sowie Investitionstätigkeit)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	66	102	20	28,2	10,1	0	1,5	- 74,9	- 23,7
Bergkamen	99	48	- 99	- 136,7	- 49,0	- 5	- 7,0	- 265,9	n.i.
Bönen	166	132	- 64	- 88,5	- 31,7	- 1	- 5,6	- 162,2	n.i.
Breckerfeld	81	179	- 22	- 29,9	- 10,7	- 0	- 2,2	- 144,8	n.i.
Castrop-Rauxel	53	118	- 18	- 25,0	- 9,0	- 1	- 1,2	2 193,2	n.i.
Datteln	83	96	38	52,2	18,7	1	3,1	- 60,3	- 14,6
Dinslaken	64	56	85	116,8	41,8	6	7,8	- 33,6	6,8
Dorsten	100	78	- 13	- 17,8	- 6,4	- 1	- 1,0	- 113,7	n.i.
Ennepetal	88	29	330	456,0	163,4	10	17,9	- 25,0	48,8
Fröndenberg/Ruhr	114	57	13	18,5	6,6	0	1,2	- 248,7	- 22,1
Gevelsberg	118	224	108	148,8	53,3	3	8,3	- 2,9	- 12,0
Gladbeck	99	139	8	11,6	4,1	1	0,6	- 95,8	- 37,5
Haltern am See	53	67	- 39	- 54,0	- 19,4	- 1	- 3,7	- 3 602,4	n.i.
Hamminkeln	8	31	59	81,6	29,2	2	6,3	- 3 639,1	11,1
Hattingen	93	118	- 3	- 3,7	- 1,3	- 0	- 0,2	- 103,1	n.i.
Herdecke	142	50	33	45,8	16,4	1	2,7	- 75,4	- 7,3
Herten	124	126	59	80,9	29,0	4	4,3	- 79,1	- 12,6
Holzwickede	156	147	3	4,8	1,7	0	0,2	- 96,4	- 46,6
Hünxe	110	88	- 93	- 128,8	- 46,2	- 1	- 9,5	37,9	n.i.
Kamen	52	104	- 8	- 10,7	- 3,8	- 0	- 0,6	- 106,8	n.i.
Kamp-Lintfort	111	17	- 19	- 26,9	- 9,6	- 1	- 1,4	- 128,1	n.i.
Lünen	157	134	122	168,5	60,4	11	6,9	- 14,4	- 2,0
Marl	42	34	40	55,6	19,9	3	2,5	- 71,7	2,2
Moers	147	125	120	165,8	59,4	13	8,6	1,0	- 1,0
Neukirchen-Vluyn	139	59	38	52,9	19,0	1	3,6	85,0	- 7,4
Oer-Erkenschwick	202	12	- 43	- 60,1	- 21,5	- 1	- 3,7	- 251,2	n.i.
Recklinghausen	208	250	26	35,6	12,8	3	1,8	- 66,0	- 31,9
Rheinberg	148	116	24	33,0	11,8	1	2,0	-	- 23,4
Schermbeck	39	24	- 66	- 91,7	- 32,9	- 1	- 5,8	- 20,4	n.i.
Schwelm	85	172	72	100,1	35,9	2	4,4	- 40,7	- 14,0
Schwerte	34	27	- 21	- 29,1	- 10,4	- 1	- 1,6	- 138,7	n.i.
Selm	55	21	- 6	- 8,6	- 3,1	- 0	- 0,5	- 109,8	n.i.
Sonsbeck	12	18	- 53	- 73,0	- 26,2	- 0	- 4,7	- 2 087,0	n.i.
Sprockhövel	114	121	95	130,8	46,9	2	6,9	- 2,1	- 4,5
Unna	50	50	- 10	- 13,8	- 4,9	- 1	- 0,7	- 27,8	n.i.
Voerde (Niederrhein)	115	191	168	232,1	83,2	6	14,9	- 12,6	- 2,6
Waltrop	87	74	19	25,6	9,2	1	1,5	- 64,5	- 20,9
Werne	223	148	18	24,7	8,8	1	1,8	- 66,1	- 30,0
Wesel	207	119	14	19,2	6,9	1	1,1	- 195,9	- 30,3
Wetter (Ruhr)	99	109	- 0	- 0,3	- 0,1	- 0	- 0,0	- 97,0	n.i.
Witten	81	125	77	106,2	38,1	8	4,9	6,9	- 8,1
Xanten	60	100	- 18	- 24,4	- 8,7	- 0	- 1,8	- 118,0	n.i.
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	8	11	9	12,9	4,6	3	14,0	- 6,1	- 3,5
Kreis Recklinghausen (V)	19	60	- 6	- 7,8	- 2,8	- 4	- 14,1	- 147,6	n.i.
Kreis Unna (V)	7	29	4	6,1	2,2	2	6,5	- 79,6	- 27,1
Kreis Wesel (V)	18	12	- 0	- 0,6	- 0,2	- 0	- 0,5	- 107,0	n.i.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 43: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2002 bis 2012								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Anlagenfinanzierungs- saldo		Anlagen- finanzie- rungssald			
	2007	2002	2007/2012		2012			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme			
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet								
Alpen	- 23,5	- 10,1	67	54,1	1,1			
Bergkamen	n.i.	- 199,9	24	19,8	- 3,4			
Bönen	n.i.	- 191,7	184	149,4	- 3,6			
Breckerfeld	n.i.	- 188,7	92	75,0	- 1,3			
Castrop-Rauxel	n.i.	- 190,6	53	43,2	- 0,9			
Datteln	- 14,3	- 7,0	82	66,2	1,8			
Dinslaken	7,1	2,5	111	89,8	4,2			
Dorsten	n.i.	- 183,0	92	75,0	- 0,6			
Ennepetal	50,0	12,7	312	252,6	11,8			
Fröndenberg/Ruhr	- 21,6	- 17,7	44	35,8	0,9			
Gevelsberg	- 11,5	- 0,8	185	149,8	5,0			
Gladbeck	- 37,4	- 20,1	147	119,5	0,4			
Haltern am See	n.i.	- 197,3	31	25,2	- 2,0			
Hamminkeln	11,2	19,6	33	26,8	4,7			
Hattingen	n.i.	- 172,5	77	62,5	- 0,1			
Herdecke	- 6,7	- 12,4	134	108,3	1,9			
Herten	- 12,0	- 6,6	160	130,0	2,6			
Holzwickede	- 46,5	- 29,3	127	103,0	0,2			
Hünxe	n.i.	- 198,5	- 1	- 0,7	- 5,8			
Kamen	n.i.	- 184,1	63	51,3	- 0,4			
Kamp-Lintfort	n.i.	- 185,4	47	38,1	- 0,8			
Lünen	- 1,5	- 2,2	123	99,8	5,0			
Marl	2,8	- 0,5	57	46,4	1,9			
Moers	- 0,7	- 1,8	151	122,4	5,5			
Neukirchen-Vluyn	- 7,0	- 11,1	59	47,5	2,3			
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 187,0	27	21,6	- 2,3			
Recklinghausen	- 31,5	- 17,3	135	109,4	1,1			
Rheinberg	- 23,2	- 15,3	116	94,2	1,1			
Schermbeck	n.i.	- 204,9	- 54	- 44,1	- 4,1			
Schwelm	- 13,4	- 1,4	114	92,7	3,2			
Schwerte	n.i.	- 195,8	21	17,4	- 1,1			
Selm	n.i.	- 182,0	43	35,0	- 0,3			
Sonsbeck	n.i.	- 214,6	19	15,1	- 3,0			
Sprockhövel	- 4,0	- 1,7	104	84,7	4,7			
Unna	n.i.	- 186,3	52	41,9	- 0,5			
Voerde (Niederrhein)	- 2,1	3,5	172	139,1	10,6			
Waltrop	- 20,7	- 13,1	53	42,9	0,8			
Werne	- 29,7	- 20,5	59	47,8	1,0			
Wesel	- 30,1	- 21,8	101	81,8	0,7			
Wetter (Ruhr)	n.i.	- 157,2	38	31,0	- 0,0			
Witten	- 7,8	- 0,5	87	70,6	3,3			
Xanten	n.i.	- 189,5	62	50,4	- 1,0			
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet								
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 3,0	1,7	10	7,9	1,0			
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	- 189,4	20	16,2	- 0,5			
Kreis Unna (V)	- 26,7	- 4,6	24	19,6	0,5			
Kreis Wesel (V)	n.i.	- 171,4	6	5,2	- 0,0			
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.								

Anhang 44: Saldo der Investitionstätigkeit 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Investitionstätigkeit Auszahlungen abzgl. Einzahlungen							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	75	35	- 9	- 843,6	- 7,5	- 44	- 0,5	- 57,1	n.i.
kreisfreie Städte	79	18	- 9	- 859,4	- 7,6	- 29	- 0,5	- 73,6	n.i.
Kreise	67	65	- 9	- 850,5	- 7,6	- 16	- 0,6	- 496,2	n.i.
Mittelrheingebiet	64	59	17	1 722,8	15,3	101	1,1	- 26,9	- 18,4
Rheinische Städte	59	104	43	4 241,6	37,7	111	2,4	- 20,8	- 13,4
Bergische Städte	- 4	22	- 38	- 3 806,9	- 33,9	- 24	- 2,1	- 38,4	n.i.
Kreise	86	25	5	514,9	4,6	13	0,4	- 62,7	- 22,8
übri. Nordrhein-Westfalen	75	25	- 6	- 552,5	- 4,9	- 39	- 0,4	- 14,8	n.i.
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	70	41	5	485,1	4,3	62	0,3	- 32,7	- 29,7
Nordrhein-Westfalen	71	39	1	100,0	0,9	18	0,1	- 251,3	- 45,7
Landschaftsverbände	4	3	- 2	- 164,4	- 1,5	- 30	- 4,1	- 18,7	n.i.
Regionalverband Ruhr	- 0	1	0	12,9	0,1	1	n.i.	- 75,7	- 26,6
Nordrhein-Westfalen	75	42	- 1	- 61,4	- 0,5	- 11	- 0,0	- 75,8	n.i.
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	139	117	123	12 213,1	108,6	7 790	8,5	- 1,5	0,9
Ostdt. Flächenländer	73	53	65	6 442,7	57,3	831	5,5	- 5,0	2,9
Flächenländer insgesamt	127	106	114	11 242,6	100,0	8 621	8,1	- 1,9	1,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	89	79	- 12	- 1 174,3	- 10,4	- 4	- 0,8	- 71,3	n.i.
Bottrop	41	72	- 28	- 2 728,7	- 24,3	- 3	- 1,9	- 60,0	n.i.
Dortmund	100	41	- 7	- 683,2	- 6,1	- 4	- 0,4	- 189,7	n.i.
Duisburg	81	- 56	- 63	- 6 239,6	- 55,5	- 31	- 3,3	- 11,0	1,7
Essen	85	- 3	- 23	- 2 269,3	- 20,2	- 13	- 1,3	519,8	38,1
Gelsenkirchen	57	- 31	34	3 405,9	30,3	9	2,4	- 302,8	n.i.
Hagen	44	32	- 39	- 3 828,7	- 34,1	- 7	- 2,1	- 69,9	n.i.
Hamm	103	9	1	110,9	1,0	0	0,1	- 107,5	- 29,2
Herne	7	49	33	3 268,3	29,1	5	2,1	- 275,2	- 6,9
Mülheim a. d. Ruhr	119	45	85	8 394,1	74,7	14	5,8	- 223,7	10,8
Oberhausen	69	49	26	2 550,5	22,7	5	1,3	- 175,4	- 10,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	56	71	- 18	- 1 753,5	- 15,6	- 6	- 1,2	22,3	n.i.
Recklinghausen	69	98	- 10	- 1 005,0	- 8,9	- 6	- 0,7	- 246,7	n.i.
Unna	41	27	- 33	- 3 242,6	- 28,8	- 13	- 2,3	34,7	n.i.
Wesel	96	49	21	2 089,1	18,6	10	1,6	- 31,3	- 13,5



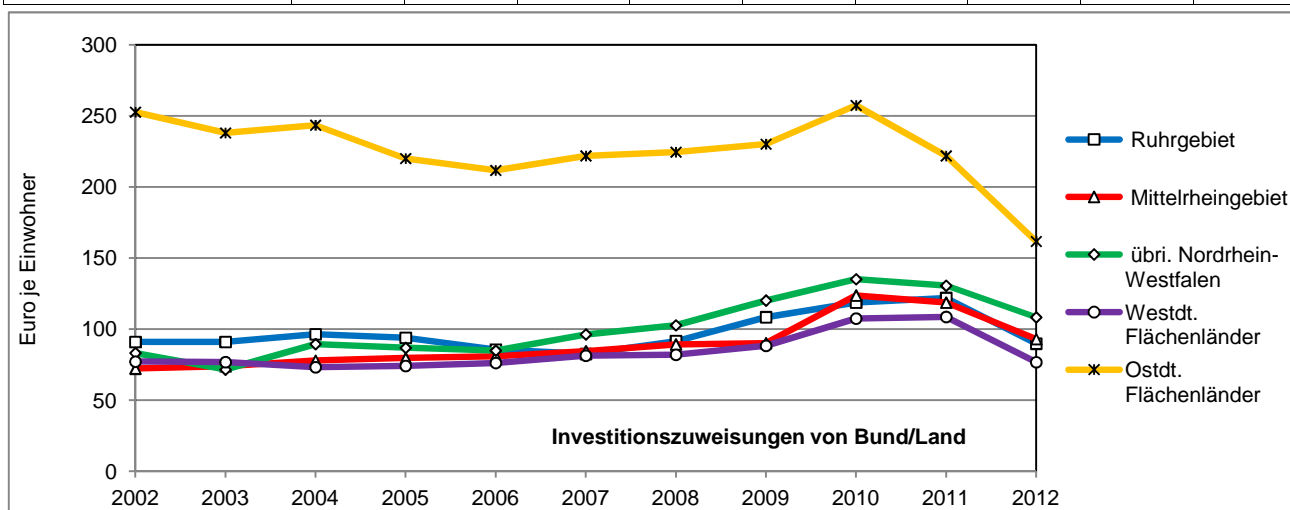
Anhang 44: Saldo der Investitionstätigkeit 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Investitionstätigkeits- saldo		Investition s-tätigkeits- saldo 2012	Investitionstätigkeit 2012			
	2007	2002	2007/2012			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100		% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner
Nordrhein-Westfalen									
Ruhrgebiet	n.i.	- 182,1	2	15,2	- 0,3	100	88,1	92	79,9
kreisfreie Städte	n.i.	- 181,8	- 11	- 85,6	- 0,3	100	88,3	92	79,9
Kreise	n.i.	- 183,0	24	187,0	- 0,3	100	87,7	91	79,4
Mittelrheingebiet	- 18,4	- 11,1	29	228,9	0,6	108	94,6	125	108,9
Rheinische Städte	- 13,7	- 2,8	53	411,9	1,4	113	99,6	156	136,1
Bergische Städte	n.i.	22,3	- 18	- 140,2	- 1,3	92	81,2	54	47,0
Kreise	- 22,8	- 22,5	18	136,5	0,2	106	92,7	111	96,5
übri. Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 179,0	7	58,4	- 0,2	129	113,4	123	107,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 29,7	- 21,5	17	135,8	0,2	119	104,8	124	108,2
Nordrhein-Westfalen	- 45,6	- 32,1	13	100,0	0,0	114	100,0	115	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	- 192,4	- 1	- 9,4	- 0,5	3	2,7	1	1,2
Regionalverband Ruhr	- 26,1	- 199,3	0	3,4	1,6	-	-	0	0,1
Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 164,7	12	91,6	- 0,0	117	102,7	116	101,3
Deutschland oh. Stadtstaaten									
Westdt. Flächenländer	0,9	- 1,1	125	971,8	4,1	107	94,4	231	201,0
Ostdt. Flächenländer	3,4	- 1,1	61	473,2	2,5	189	166,0	254	221,2
Flächenländer insgesamt	1,2	- 1,0	114	886,9	3,8	121	106,4	235	204,4
Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet									
Bochum	n.i.	- 183,2	15	116,8	- 0,4	91	79,9	79	68,9
Bottrop	n.i.	- 196,5	6	46,2	- 1,1	92	80,7	64	56,0
Dortmund	n.i.	- 178,4	12	92,3	- 0,2	91	80,2	84	73,4
Duisburg	2,1	- 197,7	- 70	- 543,1	- 2,3	105	92,7	42	37,0
Essen	38,5	- 188,8	- 7	- 52,8	- 0,7	102	89,8	79	69,1
Gelsenkirchen	n.i.	- 4,5	- 0	- 3,9	1,4	100	87,9	134	117,1
Hagen	n.i.	- 198,8	- 48	- 372,6	- 1,4	121	106,5	83	71,9
Hamm	- 29,1	- 33,7	14	105,5	0,0	140	123,3	141	123,1
Herne	- 6,4	15,0	- 1	- 4,8	1,4	104	91,0	137	118,9
Mülheim a. d. Ruhr	11,0	- 3,0	3	25,6	3,1	94	82,2	178	155,3
Oberhausen	- 10,1	- 8,6	- 25	- 191,7	0,8	82	72,2	108	94,0
Kreise im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	- 190,1	15	120,6	- 0,6	96	84,5	79	68,4
Recklinghausen	n.i.	- 184,1	28	218,6	- 0,3	94	82,5	84	72,9
Unna	n.i.	- 197,9	- 6	- 45,5	- 1,1	102	89,5	69	60,1
Wesel	- 13,2	- 12,9	51	396,0	0,7	108	95,3	130	112,8

Anhang 44: Saldo der Investitionstätigkeit 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Investitionstätigkeit Auszahlungen abzgl. Einzahlungen							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von allg. DM	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	38	69	2	171,3	1,5	0	0,1	- 97,6	- 46,0
Bergkamen	44	- 2	- 109	-10 825,7	- 96,3	- 5	- 7,7	- 697,4	98,7
Bönen	124	64	- 56	-5 580,2	- 49,6	- 1	- 5,0	716,5	n.i.
Breckerfeld	65	151	- 19	-1 870,3	- 16,6	- 0	- 1,9	- 200,0	n.i.
Castrop-Rauxel	17	67	- 31	-3 074,3	- 27,3	- 2	- 2,1	- 46,9	n.i.
Datteln	39	27	33	3 233,7	28,8	1	2,7	- 175,4	2,9
Dinslaken	50	43	79	7 781,2	69,2	5	7,2	15,4	10,4
Dorsten	38	- 4	- 20	-1 966,3	- 17,5	- 2	- 1,6	- 50,6	29,2
Ennepetal	25	16	- 34	-3 354,5	- 29,8	- 1	- 1,8	1 158,0	n.i.
Fröndenberg/Ruhr	60	- 20	- 45	-4 420,8	- 39,3	- 1	- 4,1	- 43,8	13,1
Gevelsberg	107	213	100	9 930,7	88,3	3	7,7	0,1	- 12,3
Gladbeck	63	66	- 1	- 67,3	- 0,6	- 0	- 0,0	- 28,2	n.i.
Haltern am See	9	- 0	- 57	-5 598,0	- 49,8	- 2	- 5,3	- 38,4	121,5
Hamminkeln	- 25	- 1	- 85	-8 392,1	- 74,6	- 2	- 9,1	22,4	97,8
Hattingen	67	83	- 37	-3 656,4	- 32,5	- 2	- 2,7	- 352,0	n.i.
Herdecke	30	16	24	2 327,7	20,7	1	1,9	- 175,0	5,6
Herten	27	4	65	6 397,0	56,9	4	4,7	- 42,4	58,8
Holzwickede	105	80	- 9	- 852,5	- 7,6	- 0	- 0,6	- 37,7	n.i.
Hünxe	70	45	- 97	-9 650,5	- 85,8	- 1	- 10,0	0,8	n.i.
Kamen	25	35	- 11	-1 135,6	- 10,1	- 1	- 0,9	- 125,8	n.i.
Kamp-Lintfort	69	- 11	- 15	-1 494,1	- 13,3	- 1	- 1,1	- 119,7	5,5
Lünen	2	- 10	- 17	-1 717,8	- 15,3	- 2	- 1,0	233,3	9,2
Marl	15	3	7	699,0	6,2	1	0,4	- 90,4	18,1
Moers	135	94	122	12 114,9	107,8	13	8,8	3,0	4,2
Neukirchen-Vluyn	94	- 33	36	3 532,7	31,4	1	3,3	119,1	n.i.
Oer-Erkenschwick	168	9	- 55	-5 413,9	- 48,2	- 2	- 4,7	167,2	n.i.
Recklinghausen	136	118	25	2 488,1	22,1	3	1,7	- 65,8	- 23,1
Rheinberg	115	102	28	2 750,5	24,5	1	2,3	-	- 19,8
Schermbeck	10	- 8	- 71	-6 991,1	- 62,2	- 1	- 6,1	- 18,3	42,3
Schwelm	51	86	- 37	-3 646,5	- 32,4	- 1	- 2,3	489,8	n.i.
Schwerte	- 4	- 5	- 29	-2 896,0	- 25,8	- 1	- 2,2	- 40,1	32,5
Selm	10	- 66	- 4	- 393,1	- 3,5	- 0	- 0,3	- 93,1	- 37,7
Sonsbeck	- 21	- 1	- 52	-5 128,7	- 45,6	- 0	- 4,6	194,7	85,5
Sprockhövel	66	33	- 7	- 681,2	- 6,1	- 0	- 0,5	- 50,7	n.i.
Unna	29	27	- 32	-3 148,5	- 28,0	- 2	- 2,4	- 3,4	n.i.
Voerde (Niederrhein)	70	42	- 15	-1 512,9	- 13,5	- 1	- 1,4	107,3	n.i.
Waltrop	49	56	- 53	-5 248,5	- 46,7	- 2	- 4,2	- 259,8	n.i.
Werne	172	103	- 44	-4 353,5	- 38,7	- 1	- 4,4	- 5,1	n.i.
Wesel	127	9	23	2 321,8	20,7	1	1,9	- 455,3	17,5
Wetter (Ruhr)	63	89	- 1	- 120,8	- 1,1	- 0	- 0,1	- 95,9	n.i.
Witten	42	43	- 36	-3 552,5	- 31,6	- 4	- 2,3	- 26,4	n.i.
Xanten	31	89	- 20	-1 990,1	- 17,7	- 0	- 2,1	- 122,9	n.i.
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	1	- 0	- 5	- 465,3	- 4,1	- 2	- 7,1	- 19,9	50,5
Kreis Recklinghausen (V)	11	55	- 9	- 923,8	- 8,2	- 6	- 23,2	7,0	n.i.
Kreis Unna (V)	2	14	3	286,1	2,5	1	4,3	- 141,7	- 23,6
Kreis Wesel (V)	14	7	- 11	-1 081,2	- 9,6	- 5	- 12,4	9,2	n.i.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 44: Saldo der Investitionstätigkeit 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2012 zu		durchschnittlicher Investitionstätigkeits- saldo		Investition s-tätigkeits- saldo 2012	Investitionstätigkeit 2012			
	2007	2002	2007/2012			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100		% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	- 45,9	- 24,5	26	203,1	0,1	100	87,9	102	88,6
Bergkamen	99,8	- 208,6	- 20	- 157,9	- 3,8	151	132,3	41	35,9
Bönen	n.i.	- 193,1	112	870,6	- 3,2	74	65,1	18	15,5
Breckerfeld	n.i.	- 189,4	68	532,8	- 1,2	107	94,4	89	77,1
Castrop-Rauxel	n.i.	- 205,4	6	43,7	- 1,5	88	77,6	57	49,8
Datteln	3,2	- 1,7	7	54,0	1,6	78	68,5	111	96,3
Dinslaken	10,8	4,2	80	627,1	3,9	87	76,2	165	143,9
Dorsten	30,0	- 194,4	9	72,1	- 0,9	76	66,6	56	48,7
Ennepetal	n.i.	- 203,0	5	35,5	- 1,2	97	85,3	63	55,1
Fröndenberg/Ruhr	14,0	- 197,4	- 27	- 212,6	- 3,0	66	58,3	22	18,9
Gevelsberg	- 11,8	- 0,6	177	1 376,9	4,6	107	94,2	207	180,7
Gladbeck	n.i.	- 166,3	18	140,9	- 0,0	93	81,3	92	80,0
Haltern am See	122,2	- 218,0	- 42	- 328,1	- 2,9	148	130,3	92	79,9
Hamminkeln	97,9	11,7	- 11	- 84,4	- 6,7	101	88,5	16	13,9
Hattingen	n.i.	- 194,7	20	159,1	- 1,7	86	75,5	49	42,7
Herdecke	6,4	- 2,1	32	246,7	1,4	97	85,5	121	105,2
Herten	59,9	8,4	51	394,7	2,8	47	41,7	112	97,6
Holzwickede	n.i.	- 179,7	45	350,8	- 0,4	54	47,3	45	39,3
Hünxe	n.i.	- 203,0	- 36	- 280,8	- 6,1	99	87,4	2	1,7
Kamen	n.i.	- 193,3	13	100,6	- 0,6	110	97,0	99	86,1
Kamp-Lintfort	6,1	- 187,1	19	149,7	- 0,6	170	149,7	155	135,2
Lünen	9,8	- 221,0	- 22	- 173,0	- 0,7	75	66,2	58	50,5
Marl	18,8	- 6,7	11	86,9	0,3	80	70,3	87	75,8
Moers	4,6	- 0,9	139	1 085,7	5,6	76	66,4	198	172,4
Neukirchen-Vluyn	n.i.	- 8,4	- 17	- 128,7	2,1	71	62,0	106	92,5
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 190,3	- 6	- 44,9	- 2,9	66	57,9	11	9,8
Recklinghausen	- 22,7	- 14,2	42	328,9	1,1	80	70,7	106	91,9
Rheinberg	- 19,5	- 12,1	106	828,4	1,3	107	94,1	135	117,5
Schermbeck	42,4	- 219,4	- 64	- 495,3	- 4,4	88	77,7	18	15,5
Schwelm	n.i.	- 197,0	- 5	- 35,8	- 1,6	61	53,5	24	21,0
Schwerte	33,1	19,1	- 32	- 247,1	- 1,6	70	61,5	41	35,5
Selm	- 37,4	- 191,8	- 48	- 373,9	- 0,2	88	77,4	84	73,3
Sonsbeck	85,5	8,5	0	3,6	- 3,0	126	110,4	74	64,3
Sprockhövel	n.i.	- 181,5	7	57,6	- 0,3	58	50,7	51	44,3
Unna	n.i.	- 200,8	- 11	- 84,4	- 1,7	73	64,3	41	36,1
Voerde (Niederrhein)	n.i.	- 187,1	- 4	- 27,4	- 1,0	71	62,6	56	48,7
Waltrop	n.i.	- 200,7	26	200,8	- 2,3	86	75,4	33	28,6
Werne	n.i.	- 188,3	- 26	- 202,0	- 2,4	77	67,9	33	29,0
Wesel	17,8	- 14,3	24	183,5	1,1	105	91,9	128	111,5
Wetter (Ruhr)	n.i.	- 169,9	20	153,9	- 0,1	69	60,9	68	59,3
Witten	n.i.	- 198,5	- 25	- 191,5	- 1,6	85	74,7	49	42,8
Xanten	n.i.	- 196,0	53	415,3	- 1,2	99	87,2	79	68,9
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	51,4	- 218,0	- 4	- 31,1	- 0,5	12	10,4	7	6,2
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	- 198,6	11	84,1	- 0,9	11	10,1	2	1,8
Kreis Unna (V)	- 23,2	1,7	5	39,1	0,3	15	13,1	18	15,5
Kreis Wesel (V)	n.i.	- 197,9	- 3	- 20,8	- 1,1	13	11,4	2	1,8
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 45: Investitionszuweisungen von Bund/Land 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

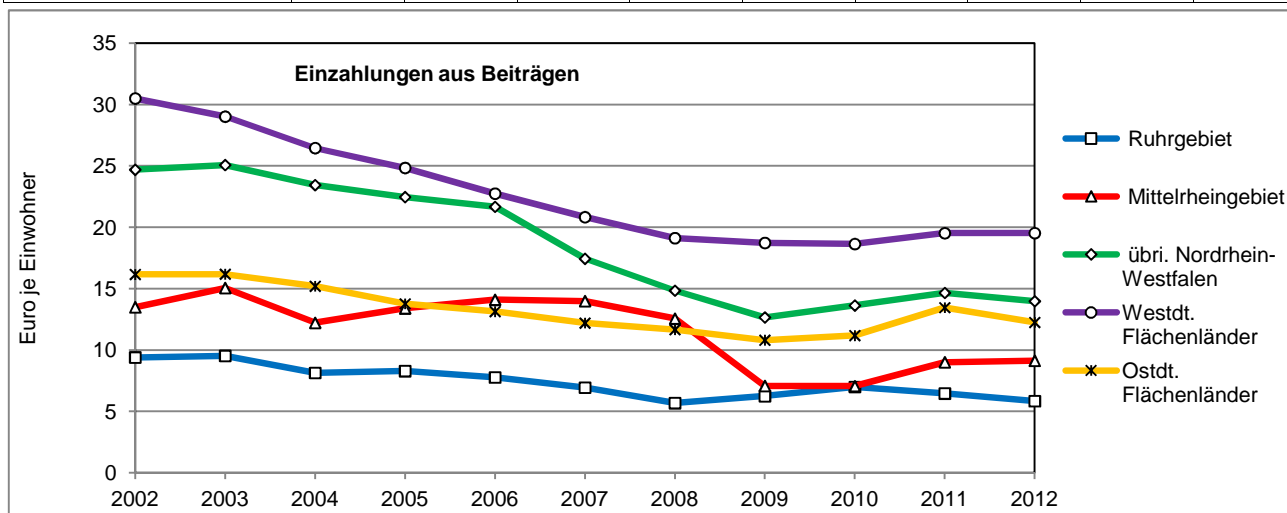
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Invest	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	91	83	90	91,6	98,7	461	97,9	- 26,5	- 166,3
kreisfreie Städte	102	85	90	91,6	98,6	296	97,8	- 28,2	- 116,2
Kreise	69	78	90	91,6	98,7	164	98,5	- 23,1	- 49,4
Mittelrheingebiet	72	85	93	94,9	102,2	539	74,4	- 21,4	- 146,7
Rheinische Städte	78	96	96	98,2	105,8	250	61,6	- 22,8	- 74,0
Bergische Städte	61	82	89	90,3	97,3	55	164,2	- 30,7	- 24,2
Kreise	69	74	91	92,6	99,7	234	82,0	- 17,1	- 48,4
übri. Nordrhein-Westfalen	83	96	108	110,5	119,0	749	87,8	- 17,1	- 154,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	78	91	101	103,4	111,3	1 289	81,6	- 18,9	- 301,1
Nordrhein-Westfalen	82	88	98	100,0	107,7	1 749	85,4	- 21,1	- 466,7
Landschaftsverbände	1	3	3	3,0	3,3	53	208,8	- 16,8	- 10,8
Regionalverband Ruhr	1	0	-	-	-	0	3,7	- 96,4	- 0,7
Nordrhein-Westfalen	83	91	101	103,0	111,0	1 803	86,9	- 21,0	- 478,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	77	81	77	78,3	84,3	4 848	33,3	- 29,2	-2 000,3
Ostdt. Flächenländer	253	222	162	164,9	177,6	2 065	63,7	- 27,4	- 780,7
Flächenländer insgesamt	108	106	91	92,9	100,0	6 914	38,8	- 28,7	-2 781,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	130	96	87	89,0	95,9	33	110,4	- 18,6	- 7,4
Bottrop	89	90	77	78,9	85,0	9	120,4	- 50,3	- 9,1
Dortmund	150	85	82	83,1	89,5	47	96,7	- 6,8	- 3,5
Duisburg	124	92	98	100,2	107,9	48	231,5	- 10,4	- 5,5
Essen	71	76	92	93,5	100,7	53	115,6	- 16,6	- 10,5
Gelsenkirchen	63	80	95	96,4	103,8	24	70,3	- 49,4	- 23,7
Hagen	105	121	102	104,5	112,5	19	124,1	- 45,4	- 15,9
Hamm	99	105	115	117,4	126,4	21	81,4	- 38,2	- 13,0
Herne	73	79	88	89,5	96,4	14	64,3	- 36,4	- 8,2
Mülheim a. d. Ruhr	59	61	75	76,4	82,3	13	42,0	- 39,8	- 8,3
Oberhausen	70	54	74	75,5	81,3	16	68,6	- 41,2	- 11,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	57	67	86	87,6	94,3	28	109,4	- 20,3	- 7,2
Recklinghausen	67	86	84	85,6	92,2	52	100,2	- 28,5	- 20,9
Unna	72	72	97	98,4	106,0	39	139,7	- 23,5	- 12,1
Wesel	78	78	95	96,6	104,0	44	73,1	- 17,3	- 9,3



Anhang 45: Investitionszuweisungen von Bund/Land 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von Invest	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	59	73	70	71,3	76,8	1	68,7	- 46,5	- 0,8
Bergkamen	46	42	144	147,0	158,3	7	349,6	162,7	4,5
Bönen	142	89	63	64,0	68,9	1	353,2	- 6,2	- 0,1
Breckerfeld	39	62	102	104,3	112,4	1	115,5	- 28,2	- 0,4
Castrop-Rauxel	47	71	79	80,7	87,0	6	138,4	- 29,4	- 2,5
Datteln	42	46	63	63,7	68,6	2	56,5	- 20,8	- 0,6
Dinslaken	75	70	86	87,4	94,1	6	51,9	- 15,1	- 1,1
Dorsten	50	94	66	67,8	73,0	5	118,8	- 37,4	- 3,0
Ennepetal	39	46	80	81,5	87,8	2	126,4	29,5	0,5
Fröndenberg/Ruhr	65	73	65	66,0	71,1	1	297,9	- 44,6	- 1,1
Gevelsberg	62	88	78	79,4	85,5	2	37,5	- 12,1	- 0,3
Gladbeck	55	85	86	87,5	94,2	6	93,4	- 26,3	- 2,3
Haltern am See	50	67	105	107,5	115,8	4	114,9	- 17,1	- 0,8
Hamminkeln	40	63	77	78,0	84,0	2	480,6	- 21,4	- 0,6
Hattingen	83	64	70	71,6	77,2	4	143,3	- 13,6	- 0,6
Herdecke	40	64	90	91,3	98,3	2	74,1	9,3	0,2
Herten	82	92	47	48,3	52,0	3	42,2	- 56,7	- 3,8
Holzwickede	40	48	50	50,7	54,6	1	110,1	- 46,4	- 0,7
Hünxe	78	65	85	87,2	93,9	1	4 277,8	10,4	0,1
Kamen	64	77	104	105,9	114,1	5	105,1	- 0,8	- 0,0
Kamp-Lintfort	75	78	136	138,7	149,3	5	87,6	98,0	2,6
Lünen	52	60	75	76,0	81,9	6	128,7	- 49,9	- 6,4
Marl	66	72	77	78,0	84,0	7	88,0	12,7	0,7
Moers	52	46	69	70,4	75,8	7	34,9	- 56,1	- 9,3
Neukirchen-Vluyn	65	52	64	65,7	70,7	2	60,6	8,5	0,1
Oer-Erkenschwick	35	51	64	64,8	69,8	2	565,5	- 18,7	- 0,4
Recklinghausen	66	87	66	67,4	72,6	8	62,6	- 46,2	- 6,7
Rheinberg	68	73	99	101,3	109,0	3	73,6	-	-
Schermbeck	64	74	88	89,8	96,7	1	493,0	4,3	0,1
Schwelm	60	53	59	60,0	64,6	2	244,4	11,3	0,2
Schwerte	74	42	64	65,2	70,2	3	157,0	- 46,5	- 2,7
Selm	55	79	77	78,7	84,8	2	91,8	21,5	0,4
Sonsbeck	43	78	88	89,7	96,6	1	119,1	18,7	0,1
Sprockhövel	27	73	50	50,7	54,6	1	97,8	- 7,9	- 0,1
Unna	72	72	72	73,8	79,4	5	174,7	6,5	0,3
Voerde (Niederrhein)	74	84	65	65,8	70,9	2	115,4	19,9	0,4
Waltrop	67	58	84	85,6	92,1	2	255,3	20,6	0,4
Werne	57	89	64	65,3	70,3	2	192,2	- 20,2	- 0,5
Wesel	47	94	78	79,5	85,6	5	60,8	10,3	0,4
Wetter (Ruhr)	67	73	65	65,9	71,0	2	94,9	- 32,1	- 0,9
Witten	41	48	82	83,5	90,0	8	166,9	- 33,6	- 4,1
Xanten	57	64	77	78,9	84,9	2	97,7	- 7,2	- 0,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet							-		
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	5	7	11	11,5	12,4	4	158,7	- 32,0	- 1,7
Kreis Recklinghausen (V)	9	9	11	11,6	12,5	7	537,1	- 21,4	- 1,9
Kreis Unna (V)	9	7	15	14,8	16,0	6	81,7	- 48,8	- 5,7
Kreis Wesel (V)	17	10	13	13,2	14,2	6	626,1	- 17,8	- 1,3
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 46: Einzahlungen aus Beiträgen 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Beiträgen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	9	7	6	58,1	31,9	30	0,2	- 9,8	- 3,3
kreisfreie Städte	7	6	5	50,5	27,8	17	0,2	16,4	2,4
Kreise	13	9	7	71,7	39,4	13	0,2	- 29,9	- 5,6
Mittelrheingebiet	13	14	9	90,8	49,9	53	0,3	1,6	0,8
Rheinische Städte	10	16	10	94,5	52,0	25	0,3	3,3	0,8
Bergische Städte	5	8	3	27,0	14,9	2	0,1	- 38,8	- 1,1
Kreise	19	14	10	102,2	56,2	27	0,4	4,4	1,1
übri. Nordrhein-Westfalen	25	17	14	139,0	76,4	97	0,5	- 4,7	- 4,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	20	16	12	117,0	64,3	150	0,4	- 2,6	- 3,9
Nordrhein-Westfalen	17	13	10	100,0	55,0	180	0,3	- 3,8	- 7,2
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	17	13	10	100,0	55,0	180	0,3	- 3,8	- 7,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	30	21	20	194,1	106,7	1 233	0,6	0,2	2,9
Ostdt. Flächenländer	16	12	12	121,8	66,9	156	0,5	- 9,4	- 16,2
Flächenländer insgesamt	28	19	18	181,9	100,0	1 389	0,6	- 0,9	- 13,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2	3	3	30,6	16,8	1	0,1	58,0	0,4
Bottrop	15	10	6	56,8	31,2	1	0,2	80,7	0,3
Dortmund	10	5	4	39,4	21,6	2	0,1	74,9	1,0
Duisburg	5	5	4	40,1	22,0	2	0,1	- 4,6	- 0,1
Essen	6	7	4	40,5	22,2	2	0,1	- 9,3	- 0,2
Gelsenkirchen	3	2	5	49,4	27,2	1	0,2	21,2	0,2
Hagen	4	4	1	8,2	4,5	0	0,0	- 34,5	- 0,1
Hamm	18	14	15	149,0	81,9	3	0,5	26,0	0,6
Herne	3	2	4	37,8	20,8	1	0,2	8,2	0,0
Mülheim a. d. Ruhr	14	6	11	110,6	60,8	2	0,4	44,2	0,6
Oberhausen	10	14	8	79,9	43,9	2	0,3	- 16,1	- 0,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	8	5	9	88,6	48,7	3	0,3	29,2	0,7
Recklinghausen	9	7	7	68,9	37,9	4	0,2	- 43,3	- 3,3
Unna	7	6	4	37,4	20,5	2	0,1	- 30,4	- 0,7
Wesel	28	17	9	93,5	51,4	4	0,3	- 34,5	- 2,3

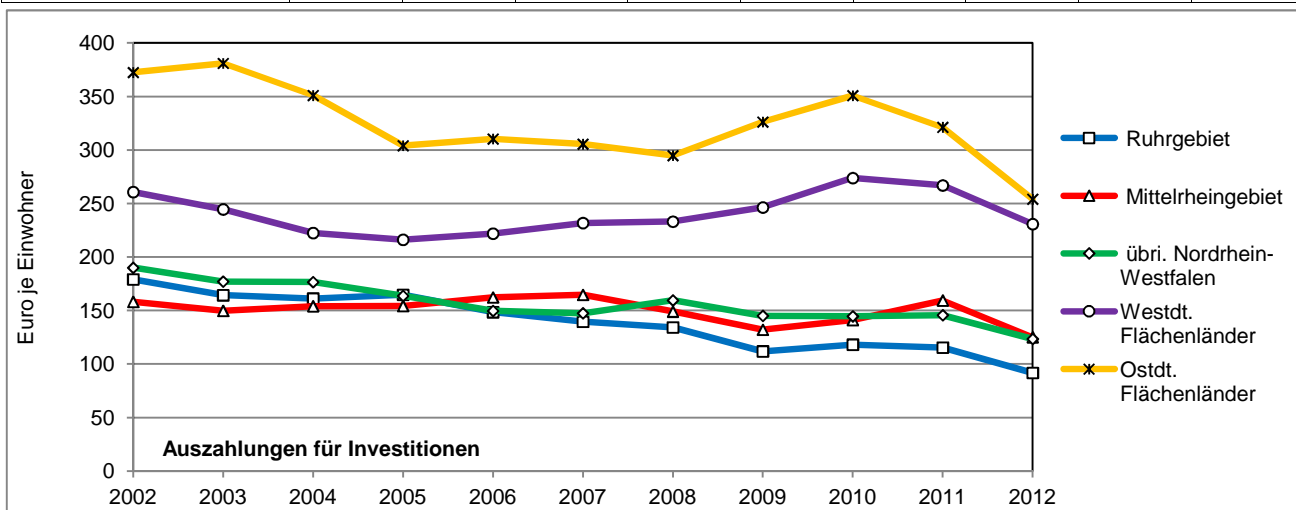


Anhang 46:Einzahlungen aus Beiträgen 2002 bis 2012 Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Beiträgen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. EZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	43	94	29	284,5	156,4	0	1,5	- 35,4	- 0,2
Bergkamen	1	8	5	47,3	26,0	0	0,2	6,3	0,0
Bönen	3	2	11	112,9	62,1	0	0,6	2,0	0,0
Breckerfeld	12	2	3	34,7	19,1	0	0,2	433,3	0,0
Castrop-Rauxel	7	2	2	23,5	12,9	0	0,1	- 77,4	- 0,6
Datteln	4	7	15	145,5	80,0	1	0,7	104,7	0,3
Dinslaken	26	15	- 0	- 2,0	- 1,1	- 0	- 0,0	- 102,5	- 0,6
Dorsten	10	7	8	79,6	43,8	1	0,4	81,3	0,3
Ennepetal	6	7	16	156,1	85,8	0	0,6	58,4	0,2
Fröndenberg/Ruhr	1	0	2	16,5	9,1	0	0,1	-	0,0
Gevelsberg	- 0	8	29	286,8	157,6	1	1,3	215,0	0,6
Gladbeck	10	4	3	30,3	16,7	0	0,1	21,8	0,0
Haltern am See	23	15	31	311,9	171,5	1	1,6	- 69,1	- 2,6
Hamminkeln	84	27	24	234,7	129,0	1	1,9	- 25,9	- 0,2
Hattingen	2	2	14	136,5	75,0	1	0,6	-	0,8
Herdecke	44	2	7	70,3	38,6	0	0,4	- 41,4	- 0,1
Herten	0	1	-	-	-	-	-	-	-
Holzwickede	3	39	-	-	-	-	-	-	- 0,0
Hünxe	24	27	13	130,9	72,0	0	0,8	- 54,8	- 0,2
Kamen	24	12	2	19,4	10,7	0	0,1	- 35,8	- 0,0
Kamp-Lintfort	56	12	15	147,4	81,0	1	0,6	25,8	0,1
Lünen	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Marl	4	2	-	-	-	-	-	-	-
Moers	11	3	5	52,4	28,8	1	0,2	- 34,7	- 0,3
Neukirchen-Vluyn	19	25	4	42,0	23,1	0	0,3	- 70,8	- 0,3
Oer-Erkenschwick	9	3	2	23,0	12,6	0	0,1	- 73,2	- 0,2
Recklinghausen	16	18	13	130,6	71,8	2	0,6	- 21,0	- 0,4
Rheinberg	16	37	7	66,0	36,3	0	0,3	-	-
Schermbeck	9	15	0	4,4	2,4	0	0,0	- 98,5	- 0,4
Schwelm	1	2	2	18,2	10,0	0	0,1	- 77,5	- 0,2
Schwerte	8	-	6	57,7	31,7	0	0,3	- 53,2	- 0,3
Selm	8	3	11	108,4	59,6	0	0,5	- 37,7	- 0,2
Sonsbeck	97	8	37	367,8	202,2	0	2,1	- 22,1	- 0,1
Sprockhövel	11	19	8	75,4	41,5	0	0,4	- 65,3	- 0,4
Unna	11	4	0	3,5	1,9	0	0,0	- 92,9	- 0,3
Voerde (Niederrhein)	32	20	-	-	-	-	-	-	- 0,1
Waltrop	3	1	-	-	-	-	-	-	- 0,0
Werne	14	10	13	124,5	68,4	0	0,7	45,0	0,1
Wesel	14	16	16	160,1	88,0	1	0,8	- 35,7	- 0,5
Wetter (Ruhr)	3	3	4	41,3	22,7	0	0,2	- 66,4	- 0,2
Witten	7	4	2	24,1	13,2	0	0,1	- 9,5	- 0,0
Xanten	40	-	22	215,9	118,7	0	1,3	-	0,5
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	0	0	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel (V)	0	0	-	-	-	-	-	-	-
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 47: Auszahlungen für Investitionen 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

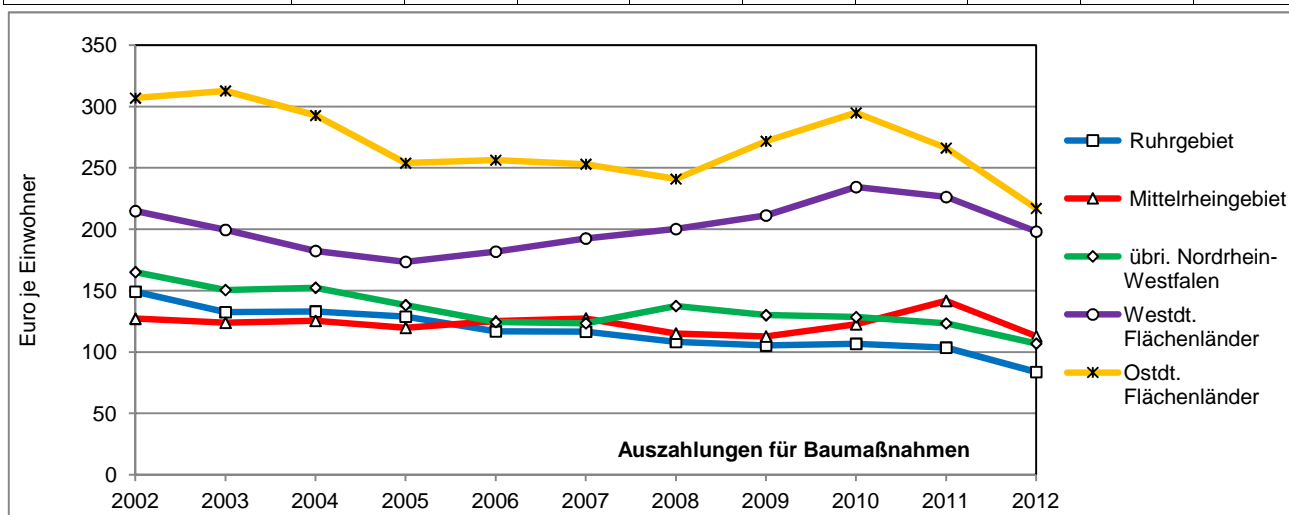
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Investitionen - Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte - (ohne Grundstücks- und Immobilientransfers)							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012				% von ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	179	140	92	79,9	39,1	470	3,0	- 20,7	- 122,9
kreisfreie Städte	193	128	92	79,9	39,1	303	3,1	- 10,9	- 37,0
Kreise	153	158	91	79,4	38,9	167	2,9	- 33,3	- 83,2
Mittelrheingebiet	158	165	125	108,9	53,3	725	4,2	- 21,3	- 196,2
Rheinische Städte	151	220	156	136,1	66,6	406	4,9	- 21,7	- 112,2
Bergische Städte	84	138	54	47,0	23,0	33	1,9	- 31,3	- 15,2
Kreise	184	117	111	96,5	47,2	286	4,0	- 19,4	- 68,8
übr. Nordrhein-Westfalen	190	147	123	107,5	52,6	854	4,4	- 15,3	- 154,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	176	155	124	108,2	52,9	1 579	4,3	- 18,2	- 350,6
Nordrhein-Westfalen	177	150	115	100,0	48,9	2 048	3,9	- 18,7	- 470,8
Landschaftsverbände	5	6	1	1,2	0,6	25	0,4	- 9,0	- 2,5
Regionalverband Ruhr	1	1	0	0,1	0,1	1	1,4	- 80,0	- 2,7
Nordrhein-Westfalen	182	157	116	101,3	49,6	2 074	3,6	- 18,7	- 476,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	261	232	231	201,0	98,3	14 572	7,7	- 13,4	- 2 246,7
Ostdt. Flächenländer	372	305	254	221,2	108,3	3 244	9,7	- 21,3	- 876,2
Flächenländer insgesamt	281	245	235	204,4	100,0	17 816	8,0	- 14,9	- 3 122,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	223	180	79	68,9	33,7	30	2,8	14,2	3,7
Bottrop	151	176	64	56,0	27,4	7	2,4	- 33,3	- 3,7
Dortmund	270	139	84	73,4	35,9	49	2,6	- 15,3	- 8,8
Duisburg	211	111	42	37,0	18,1	21	1,6	- 8,9	- 2,0
Essen	168	82	79	69,1	33,8	45	2,4	- 31,6	- 21,0
Gelsenkirchen	126	51	134	117,1	57,3	34	4,6	- 23,6	- 10,6
Hagen	161	168	83	71,9	35,2	15	2,8	- 8,9	- 1,5
Hamm	223	229	141	123,1	60,3	26	5,2	- 35,6	- 14,2
Herne	84	130	137	118,9	58,2	22	5,3	10,5	2,1
Mülheim a. d. Ruhr	196	115	178	155,3	76,0	30	5,5	152,4	18,0
Oberhausen	151	117	108	94,0	46,0	23	3,6	5,5	1,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	122	147	79	68,4	33,5	26	2,5	- 23,1	- 7,8
Recklinghausen	150	207	84	72,9	35,7	52	2,5	- 43,4	- 40,0
Unna	122	106	69	60,1	29,4	28	2,4	- 40,3	- 19,0
Wesel	206	146	130	112,8	55,2	60	4,4	- 21,4	- 16,4



Anhang 47: Auszahlungen für Investitionen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Investitionen - Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte - (ohne Grundstücks- und Immobilientransfers)							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012					%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ		
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	147	243	102	88,6	43,4	1	5,8	- 58,9	- 1,9
Bergkamen	91	49	41	35,9	17,6	2	1,9	- 47,0	- 1,8
Bönen	269	155	18	15,5	7,6	0	0,9	- 75,2	- 1,0
Breckerfeld	117	215	89	77,1	37,7	1	5,9	- 45,9	- 0,7
Castrop-Rauxel	82	173	57	49,8	24,4	4	2,6	- 25,6	- 1,5
Datteln	89	82	111	96,3	47,1	4	4,7	142,7	2,3
Dinslaken	151	128	165	143,9	70,4	11	6,9	- 8,0	- 1,0
Dorsten	108	120	56	48,7	23,8	4	2,4	- 37,3	- 2,5
Ennepetal	70	69	63	55,1	27,0	2	2,2	- 9,9	- 0,2
Fröndenberg/Ruhr	126	53	22	18,9	9,3	0	1,4	- 41,7	- 0,3
Gevelsberg	174	310	207	180,7	88,4	7	9,1	4,5	0,3
Gladbeck	129	158	92	80,0	39,1	7	3,2	- 22,6	- 2,0
Haltern am See	90	90	92	79,9	39,1	3	4,2	- 34,1	- 1,8
Hamminkeln	103	89	16	13,9	6,8	0	1,3	- 73,9	- 1,2
Hattingen	153	155	49	42,7	20,9	3	2,2	- 51,6	- 2,9
Herdecke	114	95	121	105,2	51,5	3	7,4	84,5	1,3
Herten	109	100	112	97,6	47,8	7	4,3	- 52,2	- 7,5
Holzwickede	150	173	45	39,3	19,3	1	2,4	- 45,0	- 0,6
Hünxe	196	136	2	1,7	0,9	0	0,2	- 79,7	- 0,1
Kamen	116	126	99	86,1	42,1	4	4,6	- 36,4	- 2,5
Kamp-Lintfort	201	80	155	135,2	66,2	6	6,5	- 17,3	- 1,2
Lünen	55	50	58	50,5	24,7	5	2,5	- 59,8	- 7,5
Marl	86	78	87	75,8	37,1	8	4,0	- 39,9	- 5,0
Moers	205	143	198	172,4	84,3	21	9,2	- 30,6	- 9,2
Neukirchen-Vluyn	178	45	106	92,5	45,3	3	6,0	6,8	0,2
Oer-Erkenschwick	225	62	11	9,8	4,8	0	0,5	- 83,0	- 1,6
Recklinghausen	222	230	106	91,9	45,0	12	4,1	- 50,8	- 12,8
Rheinberg	203	214	135	117,5	57,5	4	6,6	-	-
Schermbeck	84	82	18	15,5	7,6	0	1,3	- 36,0	- 0,1
Schwelm	122	141	24	21,0	10,3	1	1,2	- 57,0	- 0,9
Schwerte	78	37	41	35,5	17,4	2	2,4	- 51,3	- 2,1
Selm	74	15	84	73,3	35,9	2	4,6	258,6	1,6
Sonsbeck	138	91	74	64,3	31,5	1	5,0	- 38,2	- 0,4
Sprockhövel	103	128	51	44,3	21,7	1	2,9	- 20,7	- 0,3
Unna	114	103	41	36,1	17,6	3	2,2	- 8,3	- 0,2
Voerde (Niederrhein)	177	146	56	48,7	23,8	2	3,3	0,5	0,0
Waltrop	120	216	33	28,6	14,0	1	1,5	- 84,1	- 5,1
Werne	242	205	33	29,0	14,2	1	1,7	- 40,4	- 0,7
Wesel	190	121	128	111,5	54,6	8	5,8	40,1	2,2
Wetter (Ruhr)	134	166	68	59,3	29,0	2	4,1	- 13,2	- 0,3
Witten	90	99	49	42,8	20,9	5	2,0	- 37,2	- 2,8
Xanten	129	153	79	68,9	33,7	2	4,9	- 53,9	- 2,0
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	6	6	7	6,2	3,0	2	0,7	- 34,1	- 1,2
Kreis Recklinghausen (V)	20	66	2	1,8	0,9	1	0,2	- 64,4	- 2,4
Kreis Unna (V)	12	21	18	15,5	7,6	7	2,0	- 35,0	- 3,9
Kreis Wesel (V)	31	17	2	1,8	0,9	1	0,2	- 64,2	- 1,7
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 48: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2002 bis 2012**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

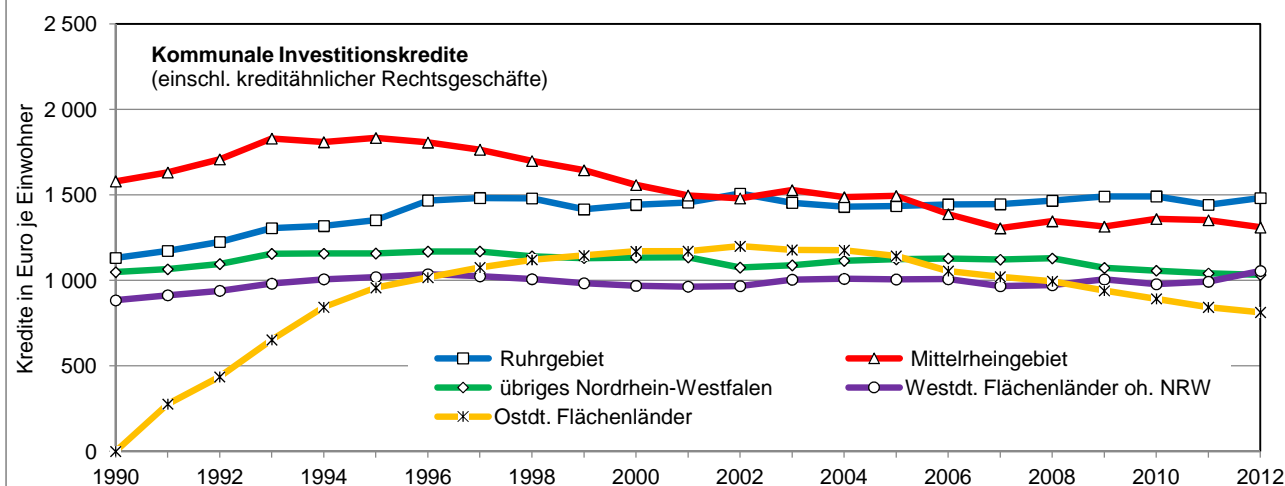
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen Baumaßnahmen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	149	117	84	82,0	41,6	430	2,8	- 19,4	- 103,1
kreisfreie Städte	160	107	84	82,0	41,6	276	2,8	- 8,8	- 26,8
Kreise	130	131	83	81,7	41,5	153	2,7	- 32,5	- 73,7
Mittelrheingebiet	127	127	113	110,5	56,1	654	3,8	- 20,1	- 164,3
Rheinische Städte	118	161	142	138,5	70,3	367	4,4	- 18,8	- 84,8
Bergische Städte	55	110	40	39,1	19,9	25	1,4	- 36,5	- 14,2
Kreise	154	98	102	99,4	50,5	262	3,7	- 19,9	- 65,2
übri. Nordrhein-Westfalen	165	123	107	104,6	53,1	739	3,8	- 13,4	- 114,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	148	125	110	107,3	54,5	1 394	3,8	- 16,7	- 278,7
Nordrhein-Westfalen	148	122	102	100,0	50,8	1 823	3,5	- 17,2	- 379,2
Landschaftsverbände	3	3	1	0,8	0,4	14	0,2	- 34,6	- 7,6
Regionalverband Ruhr	0	1	0	0,1	0,1	1	1,4	- 80,0	- 2,7
Nordrhein-Westfalen	151	126	103	100,8	51,2	1 838	3,2	- 17,5	- 389,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	215	193	198	193,9	98,4	12 511	6,6	- 12,3	-1 747,8
Ostdt. Flächenländer	307	253	217	212,4	107,8	2 771	8,3	- 18,8	- 642,2
Flächenländer insgesamt	231	203	201	197,0	100,0	15 282	6,8	- 13,5	-2 390,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	181	133	78	75,9	38,5	29	2,8	12,0	3,1
Bottrop	128	149	56	54,5	27,7	6	2,1	- 31,8	- 3,0
Dortmund	227	139	84	82,2	41,7	49	2,6	- 15,6	- 9,0
Duisburg	146	68	34	33,6	17,0	17	1,3	- 24,3	- 5,4
Essen	138	69	57	56,0	28,4	33	1,8	- 10,7	- 3,9
Gelsenkirchen	106	51	123	120,2	61,0	31	4,2	- 30,2	- 13,6
Hagen	149	156	74	72,1	36,6	14	2,5	- 4,7	- 0,7
Hamm	202	202	133	130,5	66,3	24	4,9	- 36,1	- 13,7
Herne	74	106	124	121,7	61,8	20	4,8	1,0	0,2
Mülheim a. d. Ruhr	184	83	178	174,5	88,6	30	5,5	152,4	18,0
Oberhausen	142	104	108	105,6	53,6	23	3,6	5,5	1,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	92	111	71	69,2	35,1	23	2,3	- 23,8	- 7,3
Recklinghausen	129	173	80	78,3	39,7	50	2,4	- 41,5	- 35,5
Unna	101	93	63	61,2	31,1	26	2,1	- 32,6	- 12,4
Wesel	184	123	116	113,0	57,4	54	4,0	- 25,6	- 18,5



Anhang 48: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen Baumaßnahmen							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	141	226	97	95,0	48,2	1	5,6	- 58,8	- 1,8
Bergkamen	77	49	41	40,4	20,5	2	1,9	- 47,0	- 1,8
Bönen	257	155	18	17,4	8,8	0	0,9	- 75,2	- 1,0
Breckerfeld	82	194	89	86,7	44,0	1	5,9	- 45,9	- 0,7
Castrop-Rauxel	69	159	57	56,0	28,4	4	2,6	- 25,1	- 1,4
Datteln	81	81	111	108,1	54,9	4	4,7	142,6	2,3
Dinslaken	146	116	153	149,6	76,0	11	6,4	1,1	0,1
Dorsten	96	108	56	54,7	27,8	4	2,4	- 37,4	- 2,5
Ennepetal	43	7	1	1,2	0,6	0	0,0	- 80,9	- 0,2
Fröndenberg/Ruhr	120	36	15	14,3	7,2	0	0,9	- 59,3	- 0,5
Gevelsberg	99	199	207	203,0	103,1	7	9,1	4,5	0,3
Gladbeck	123	136	92	89,9	45,6	7	3,2	- 22,6	- 2,0
Haltern am See	61	70	75	73,5	37,3	3	3,4	- 30,1	- 1,2
Hamminkeln	94	73	15	14,6	7,4	0	1,2	- 75,1	- 1,2
Hattingen	143	143	42	40,9	20,7	2	1,9	- 58,8	- 3,3
Herdecke	103	91	121	118,2	60,0	3	7,4	84,5	1,3
Herten	96	88	107	104,8	53,2	7	4,1	- 54,1	- 7,7
Holzwickede	145	161	45	44,2	22,4	1	2,4	- 45,0	- 0,6
Hünxe	191	124	2	2,0	1,0	0	0,2	- 79,7	- 0,1
Kamen	104	126	99	96,8	49,1	4	4,6	- 36,4	- 2,5
Kamp-Lintfort	189	61	81	79,0	40,1	3	3,4	- 55,9	- 3,9
Lünen	37	30	45	44,2	22,4	4	2,0	- 16,2	- 0,8
Marl	47	18	81	79,5	40,4	7	3,8	- 40,0	- 4,7
Moers	197	118	197	192,3	97,6	21	9,1	- 31,0	- 9,3
Neukirchen-Vluyn	160	32	84	82,6	41,9	2	4,8	- 15,1	- 0,4
Oer-Erkenschwick	220	62	11	11,0	5,6	0	0,5	- 83,0	- 1,6
Recklinghausen	202	182	98	95,9	48,7	12	3,8	- 51,1	- 12,0
Rheinberg	158	198	120	117,3	59,6	4	5,9	-	-
Schermbeck	78	65	18	17,5	8,9	0	1,3	- 36,0	- 0,1
Schwelm	112	129	24	23,1	11,7	1	1,1	- 57,9	- 0,9
Schwerte	52	37	41	39,9	20,2	2	2,4	- 51,3	- 2,1
Selm	69	15	84	82,3	41,8	2	4,6	258,6	1,6
Sonsbeck	39	72	71	69,0	35,0	1	4,8	- 36,7	- 0,4
Sprockhövel	73	117	45	44,1	22,4	1	2,6	- 14,3	- 0,2
Unna	96	68	31	30,3	15,4	2	1,6	- 14,5	- 0,3
Voerde (Niederrhein)	171	110	20	19,6	9,9	1	1,2	- 14,6	- 0,1
Waltrop	108	107	33	32,2	16,3	1	1,5	- 69,8	- 2,2
Werne	230	184	33	32,6	16,6	1	1,7	- 40,4	- 0,7
Wesel	185	121	128	124,8	63,4	8	5,7	47,4	2,5
Wetter (Ruhr)	60	105	64	63,0	32,0	2	3,8	- 3,9	- 0,1
Witten	77	79	49	47,7	24,2	5	2,0	- 33,2	- 2,4
Xanten	63	152	72	70,5	35,8	2	4,5	- 57,4	- 2,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	2	3	7	6,9	3,5	2	0,7	- 34,1	- 1,2
Kreis Recklinghausen (V)	16	62	2	2,1	1,0	1	0,2	- 62,6	- 2,2
Kreis Unna (V)	6	21	16	15,7	8,0	7	1,8	- 36,3	- 3,7
Kreis Wesel (V)	23	10	2	2,0	1,0	1	0,2	- 64,2	- 1,7
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Anhang 49: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 508	1 446	1 482	118,8	138,3	7 595	9,5	2,7	0,5
kreisfreie Städte	1 672	1 489	1 511	121,2	141,1	4 988	6,2	6,4	0,3
Kreise	1 181	1 329	1 385	111,0	129,3	2 528	3,2	- 3,9	0,8
Mittelrheingebiet	1 481	1 305	1 311	105,1	122,4	7 614	9,5	- 3,1	0,1
Rheinsche Städte	2 150	1 623	1 570	125,9	146,6	4 094	5,1	- 1,1	- 0,7
Bergische Städte	199	517	772	61,9	72,1	478	0,6	- 3,8	9,9
Kreise	1 151	1 185	1 177	94,4	109,9	3 042	3,8	- 5,7	- 0,1
übri. Nordrhein-Westfalen	1 075	1 122	1 032	82,7	96,3	7 133	8,9	- 0,9	- 1,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 258	1 205	1 159	92,9	108,2	14 747	18,4	- 2,0	- 0,8
Nordrhein-Westfalen	1 328	1 271	1 247	100,0	116,5	22 264	27,8	- 0,5	- 0,4
Landschaftsverbände	51	52	43	3,4	4,0	759	0,9	0,3	- 3,5
Regionalverband Ruhr	12	14	15	1,2	1,4	78	0,1	- 1,9	1,3
Nordrhein-Westfalen	1 383	1 327	1 294	103,8	120,8	23 101	28,8	- 0,5	- 0,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1 078	1 063	1 123	90,0	104,8	69 886	87,3	5,0	1,1
Ostdt. Flächenländer	1 200	1 022	813	65,2	75,9	10 190	12,7	- 3,5	- 4,1
Flächenländer insgesamt	1 099	1 056	1 071	85,9	100,0	80 076	100,0	3,9	0,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 070	2 314	2 406	192,9	224,7	899	1,1	- 3,2	0,8
Bottrop	1 001	1 035	980	78,5	91,5	113	0,1	1,1	- 1,1
Dortmund	1 635	1 640	1 410	113,0	131,6	820	1,0	- 9,9	- 2,8
Duisburg	2 407	1 086	929	74,5	86,8	453	0,6	- 1,6	- 2,9
Essen	1 829	1 785	1 950	156,3	182,1	1 120	1,4	15,5	1,9
Gelsenkirchen	1 160	1 262	1 422	114,0	132,8	364	0,5	6,2	2,5
Hagen	1 035	971	708	56,7	66,1	132	0,2	- 8,6	- 5,4
Hamm	1 467	1 847	1 514	121,4	141,4	276	0,3	- 2,8	- 3,6
Herne	1 483	1 152	1 163	93,2	108,6	191	0,2	0,7	0,2
Mülheim an der Ruhr	727	301	1 974	158,3	184,3	330	0,4	562,6	111,0
Oberhausen	1 596	1 625	1 371	109,9	128,0	291	0,4	- 2,5	- 3,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 072	1 111	1 041	83,4	97,2	342	0,4	- 4,7	- 1,3
Recklinghausen	1 308	1 497	1 569	125,8	146,5	978	1,2	- 1,9	1,0
Unna	933	1 019	1 173	94,1	109,5	478	0,6	- 5,2	3,0
Wesel	1 311	1 532	1 566	125,5	146,2	729	0,9	- 5,1	0,4



Anhang 49: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2002 bis 2012							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu		Anteil a. d. Gesamt- verschul- dung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2011	2007			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro				%	x-fache	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	185	6	36,0	1,6	51,3	148,2	2161
kreisfreie Städte	298	- 3	32,2	1,6	33,0	151,1	2164
Kreise	- 111	8	45,5	1,5	18,3	138,5	2151
Mittelrheingebiet	- 219	15	55,3	1,0	58,1	131,1	2144
Rheinsche Städte	- 20	- 9	62,9	1,1	26,1	157,0	2170
Bergische Städte	- 19	30	16,0	0,7	6,2	77,2	2090
Kreise	- 180	- 6	71,3	1,1	25,8	117,7	2130
übri. Nordrhein-Westfalen	- 71	- 141	66,3	1,0	69,1	103,2	2116
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 290	- 126	60,1	1,0	127,2	115,9	2128
Nordrhein-Westfalen	- 103	- 121	48,9	1,2	178,5	124,7	2137
Landschaftsverbände	2	- 34	76,9	0,0	178,5	4,3	2017
Regionalverband Ruhr	- 2	1	100,0	0,0	51,3	1,5	2014
Nordrhein-Westfalen	- 102	- 155	49,6	1,2	178,5	129,4	2142
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
Westdt. Flächenländer	2 419	533	60,7	1,1	622,3	112,3	2125
Ostdt. Flächenländer	- 603	- 647	78,7	1,4	125,3	81,3	2094
Flächenländer insgesamt	1 816	- 114	62,5	1,1	747,6	107,1	2120
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	- 31	3	59,5	2,6	3,7	240,6	2253
Bottrop	1	- 2	37,0	1,2	1,2	98,0	2110
Dortmund	- 89	- 29	38,4	1,4	5,8	141,0	2153
Duisburg	- 8	- 17	20,7	1,1	4,9	92,9	2105
Essen	152	16	34,5	1,8	5,7	195,0	2208
Gelsenkirchen	21	6	35,5	2,0	2,6	142,2	2155
Hagen	- 13	- 11	10,9	0,7	1,9	70,8	2083
Hamm	- 8	- 13	65,3	1,9	1,8	151,4	2164
Herne	1	- 1	29,7	1,7	1,6	116,3	2129
Mülheim an der Ruhr	280	56	32,1	1,7	1,7	197,4	2210
Oberhausen	- 8	- 12	16,6	1,3	2,1	137,1	2150
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 18	- 7	37,1	0,9	3,3	104,1	2117
Recklinghausen	- 22	4	37,0	2,0	6,2	156,9	2169
Unna	- 29	10	50,6	1,3	4,1	117,3	2130
Wesel	- 42	1	70,0	1,8	4,7	156,6	2169

Erläuterung:

* **Hypothetische Tilgung:** Der Indikator zeigt an, wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Investitionskredite zu tilgen, wenn keine neuen Kredite aufgenommen werden und sich die Einwohnerzahl nicht verändert. Hierzu ist anzumerken:

- Ein Stop der Investitionskredite sowie eine Tilgung setzen voraus, dass die Haushalte dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften.
- Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.

Anhang 49: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	1 072	882	613	49,2	57,3	8	0,0	- 5,4	- 6,1
Bergkamen	662	746	831	66,6	77,6	41	0,1	1,9	2,3
Bönen	1 538	2 192	2 995	240,1	279,6	55	0,1	- 1,7	7,3
Breckerfeld	1 115	379	0	0,0	0,0	0	0,0	-	- 20,0
Castrop-Rauxel	651	824	592	47,4	55,2	44	0,1	- 2,5	- 5,6
Datteln	1 100	1 347	1 115	89,4	104,1	40	0,0	- 5,2	- 3,4
Dinslaken	703	726	505	40,5	47,2	35	0,0	- 41,4	- 6,1
Dorsten	1 675	1 714	1 814	145,4	169,3	137	0,2	- 0,3	1,2
Ennepetal	1 238	841	656	52,6	61,2	20	0,0	- 4,8	- 4,4
Fröndenberg/Ruhr	528	322	174	13,9	16,2	4	0,0	- 16,6	- 9,2
Gevelsberg	591	941	1 470	117,9	137,3	46	0,1	6,2	11,2
Gladbeck	926	1 086	980	78,6	91,5	74	0,1	- 17,2	- 2,0
Haltern am See	350	510	479	38,4	44,7	18	0,0	- 2,1	- 1,2
Hamminkeln	1 571	1 414	1 344	107,7	125,5	37	0,0	- 3,5	- 1,0
Hattingen	1 403	1 436	1 278	102,5	119,3	71	0,1	- 5,6	- 2,2
Herdecke	174	386	630	50,5	58,8	15	0,0	- 5,1	12,7
Herten	1 550	1 474	2 112	169,3	197,2	130	0,2	1,7	8,7
Holzwickede	1 045	1 458	1 647	132,0	153,8	28	0,0	- 5,5	2,6
Hünxe	833	911	937	75,1	87,4	13	0,0	- 4,2	0,6
Kamen	504	968	1 155	92,6	107,9	51	0,1	6,2	3,9
Kamp-Lintfort	777	910	821	65,8	76,7	31	0,0	- 2,1	- 2,0
Lünen	370	268	846	67,8	79,0	73	0,1	- 1,3	43,1
Marl	1 352	1 270	1 132	90,8	105,7	98	0,1	- 4,6	- 2,2
Moers	2 072	2 528	3 164	253,7	295,4	332	0,4	- 2,9	5,0
Neukirchen-Vluyn	245	611	597	47,9	55,7	16	0,0	- 2,7	- 0,5
Oer-Erkenschwick	1 543	1 534	1 457	116,8	136,0	43	0,1	- 1,1	- 1,0
Recklinghausen	1 610	1 788	1 835	147,1	171,3	215	0,3	4,0	0,5
Rheinberg	389	743	657	52,7	61,3	21	0,0	- 3,7	- 2,3
Schermbeck	1 431	1 275	1 062	85,1	99,1	15	0,0	- 4,3	- 3,3
Schwelm	620	814	710	56,9	66,3	20	0,0	- 5,7	- 2,5
Schwerte	921	747	776	62,2	72,4	37	0,0	- 3,2	0,8
Selm	1 610	1 707	1 670	133,9	155,9	44	0,1	7,2	- 0,4
Sonsbeck	323	168	0	0,0	0,0	0	0,0	-	- 20,0
Sprockhövel	1 501	1 314	1 266	101,5	118,2	32	0,0	- 3,3	- 0,7
Unna	905	945	905	72,6	84,5	60	0,1	- 1,7	- 0,8
Voerde (Niederrhein)	855	1 017	873	70,0	81,5	32	0,0	5,7	- 2,8
Waltrop	1 150	1 052	1 628	130,5	152,0	48	0,1	- 5,8	10,9
Werne	840	1 506	1 250	100,2	116,7	37	0,0	- 12,4	- 3,4
Wesel	1 754	2 139	2 186	175,3	204,1	133	0,2	0,9	0,4
Wetter (Ruhr)	1 091	1 065	924	74,1	86,3	26	0,0	- 4,6	- 2,6
Witten	769	906	765	61,4	71,5	75	0,1	- 12,3	- 3,1
Xanten	412	763	837	67,1	78,1	18	0,0	- 0,3	1,9
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	135	136	116	9,3	10,8	38	0,0	0,8	- 2,9
Kreis Recklinghausen (V)	54	168	210	16,8	19,6	131	0,2	- 1,3	5,0
Kreis Unna (V)	159	128	116	9,3	10,8	47	0,1	- 31,2	- 1,9
Kreis Wesel (V)	127	126	86	6,9	8,0	40	0,0	- 7,3	- 6,3
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

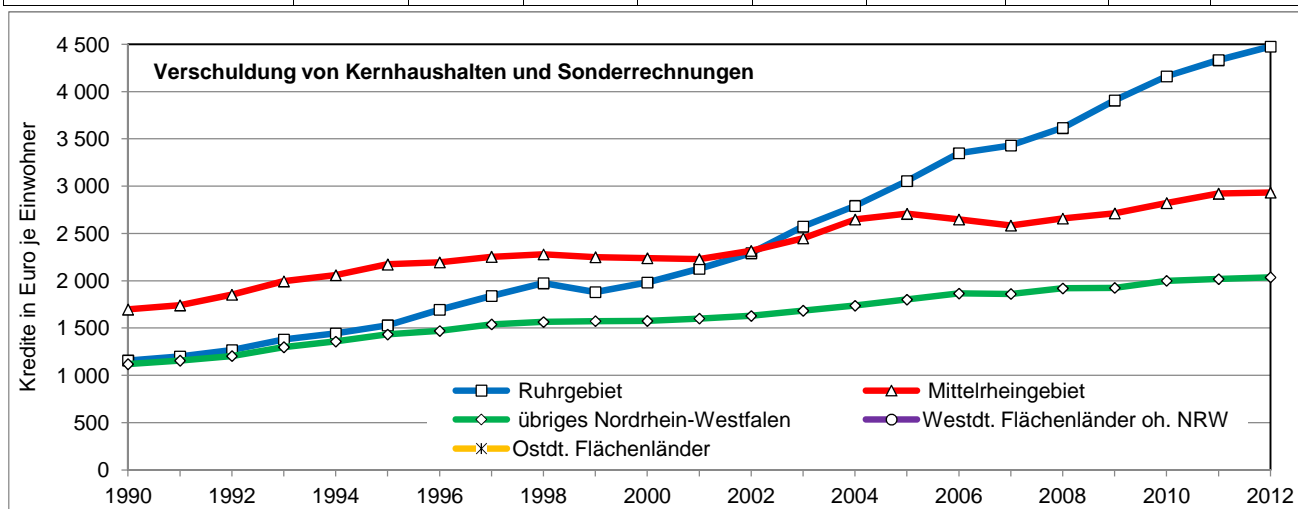
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 49: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2002 bis 2012							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu		Anteil a. d. Gesamt- verschul- dung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2011	2007			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro				%	x-fache	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet							
Alpen	- 1	- 1	100,0	0,5	0,1	61,3	2074
Bergkamen	0	1	43,0	1,1	0,5	83,1	2096
Bönen	- 1	3	79,7	3,3	0,2	299,5	2312
Breckerfeld	0	- 1	0,0	0,0	-	-	-
Castrop-Rauxel	- 1	- 4	19,0	0,9	0,7	59,2	2072
Datteln	- 2	- 2	29,3	1,6	0,4	111,5	2124
Dinslaken	- 25	- 3	69,6	0,7	0,7	50,5	2063
Dorsten	- 1	1	41,5	2,5	0,8	181,4	2194
Ennepetal	- 1	- 1	38,0	0,4	0,3	65,6	2078
Fröndenberg/Ruhr	- 1	- 1	48,4	0,2	0,2	17,4	2030
Gevelsberg	3	3	71,9	1,5	0,3	147,0	2160
Gladbeck	- 15	- 2	26,2	1,3	0,8	98,0	2111
Haltern am See	0	0	17,6	0,6	0,4	47,9	2060
Hamminkeln	- 1	0	100,0	1,7	0,3	134,4	2147
Hattingen	- 4	- 2	37,2	1,5	0,6	127,8	2140
Herdecke	- 1	1	54,0	0,6	0,2	63,0	2076
Herten	2	7	35,9	3,0	0,6	211,2	2224
Holzwickede	- 2	1	80,1	1,3	0,2	164,7	2177
Hünxe	- 1	0	100,0	1,1	0,1	93,7	2106
Kamen	3	1	49,4	1,5	0,4	115,5	2128
Kamp-Lintfort	- 1	- 1	66,2	1,1	0,4	82,1	2095
Lünen	- 2	10	33,6	0,7	0,9	84,6	2097
Marl	- 5	- 3	35,5	0,9	0,9	113,2	2126
Moers	- 11	12	60,1	3,4	1,0	316,4	2329
Neukirchen-Vluyn	- 1	0	64,6	0,7	0,3	59,7	2072
Oer-Erkenschwick	- 1	- 1	32,7	2,5	0,3	145,7	2158
Recklinghausen	8	0	42,6	2,3	1,2	183,5	2196
Rheinberg	- 1	- 1	63,2	0,6	0,3	65,7	2078
Schermbeck	- 1	- 1	100,0	1,3	0,1	106,2	2119
Schwelm	- 1	- 1	26,9	0,6	0,3	71,0	2084
Schwerte	- 1	0	34,5	0,8	0,5	77,6	2090
Selm	3	0	50,8	2,2	0,3	167,0	2180
Sonsbeck	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Sprockhövel	- 1	0	62,0	1,0	0,3	126,6	2139
Unna	- 1	- 1	48,6	1,0	0,7	90,5	2103
Voerde (Niederrhein)	2	- 1	49,5	1,1	0,4	87,3	2100
Waltrop	- 3	3	31,5	2,4	0,3	162,8	2175
Werne	- 5	- 2	73,4	1,4	0,3	125,0	2138
Wesel	1	0	95,7	2,4	0,6	218,6	2231
Wetter (Ruhr)	- 1	- 1	53,9	0,7	0,3	92,4	2105
Witten	- 11	- 3	21,7	0,8	1,0	76,5	2089
Xanten	0	0	92,7	1,2	0,2	83,7	2096
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	0	- 2	53,9	1290,1	3,3	11,6	2024
Kreis Recklinghausen (V)	- 2	5	100,0	4200,2	6,2	21,0	2034
Kreis Unna (V)	- 22	- 1	100,0	1658,4	4,1	11,6	2024
Kreis Wesel (V)	- 3	- 4	100,0	779,5	4,7	8,6	2021
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.							

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 50: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2002 bis 2012
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2 292	3 430	4 475	148,0	261,3	22 939	17,9	3,3	6,1
kreisfreie Städte	2 587	3 888	5 074	167,8	296,3	16 747	13,1	3,0	6,1
Kreise	1 730	2 567	3 349	110,7	195,5	6 113	4,8	4,2	6,1
Mittelrheingebiet	2 317	2 584	2 932	97,0	171,2	17 035	13,3	0,4	2,7
Rheinsche Städte	2 699	2 587	3 101	102,5	181,1	8 085	6,3	2,7	4,0
Bergische Städte	2 798	4 731	5 825	192,6	340,1	3 602	2,8	- 1,4	4,6
Kreise	1 826	2 057	2 070	68,4	120,9	5 348	4,2	- 1,7	0,1
übri. Nordrhein-Westfalen	1 628	1 861	2 037	67,4	118,9	14 080	11,0	0,9	1,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 939	2 188	2 446	80,9	142,8	31 116	24,3	0,7	2,4
Nordrhein-Westfalen	2 039	2 545	3 024	100,0	176,6	53 976	42,2	1,7	3,8
Landschaftsverbände	51	52	56	1,8	3,3	997	0,8	4,1	1,5
Regionalverband Ruhr	12	14	15	0,5	0,9	78	0,1	- 1,9	1,3
Nordrhein-Westfalen	2 094	2 601	3 084	102,0	180,1	55 052	43,0	1,8	3,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1 237	1 479	1 849	61,1	108,0	115 072	89,9	6,1	5,0
Ostdt. Flächenländer	1 244	1 212	1 034	34,2	60,4	12 954	10,1	- 0,8	- 2,9
Flächenländer insgesamt	1 238	1 433	1 712	56,6	100,0	128 025	100,0	5,4	3,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 344	3 153	4 047	133,8	236,3	1 512	1,2	1,3	5,7
Bottrop	1 293	1 827	2 753	91,0	160,7	319	0,2	4,4	10,1
Dortmund	2 058	3 240	4 173	138,0	243,7	2 427	1,9	0,5	5,8
Duisburg	4 161	4 977	5 820	192,4	339,8	2 836	2,2	0,6	3,4
Essen	2 447	4 564	5 660	187,1	330,5	3 251	2,5	3,7	4,8
Gelsenkirchen	1 743	2 399	4 695	155,3	274,2	1 203	0,9	15,8	19,1
Hagen	2 631	4 366	6 530	215,9	381,3	1 217	1,0	1,6	9,9
Hamm	1 692	2 069	2 319	76,7	135,4	422	0,3	- 0,7	2,4
Herne	2 137	3 389	3 914	129,4	228,5	642	0,5	6,9	3,1
Mülheim an der Ruhr	2 695	4 288	6 818	225,5	398,2	1 138	0,9	8,2	11,8
Oberhausen	3 913	6 759	8 388	277,4	489,8	1 781	1,4	- 0,1	4,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 861	2 688	3 279	108,4	191,5	1 078	0,8	- 0,6	4,4
Recklinghausen	1 788	3 222	4 381	144,9	255,8	2 731	2,1	5,5	7,2
Unna	1 856	2 329	3 053	100,9	178,3	1 244	1,0	5,6	6,2
Wesel	1 441	1 806	2 275	75,2	132,8	1 060	0,8	4,3	5,2



Anhang 50: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2002 bis 2012							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu		Anteil a. d. Gesamt- verschul- dung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2011	2007			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro				%	x-fache	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	693	997	108,7	4,9	51,3	447,5	2460
kreisfreie Städte	470	735	108,2	5,4	33,0	507,4	2520
Kreise	225	262	110,1	3,7	18,3	334,9	2347
Mittelrheingebiet	125	422	123,8	2,3	58,1	293,2	2306
Rheinsche Städte	267	297	124,1	2,1	26,1	310,1	2323
Bergische Städte	- 54	122	120,8	5,3	6,2	582,5	2595
Kreise	- 88	3	125,4	1,9	25,8	207,0	2219
übri. Nordrhein-Westfalen	120	215	130,9	2,1	69,1	203,7	2216
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	245	637	126,9	2,2	127,2	244,6	2257
Nordrhein-Westfalen	940	1 634	118,5	2,9	178,5	302,4	2315
Landschaftsverbände	40	12	101,0	0,0	178,5	5,6	2018
Regionalverband Ruhr	- 2	1	100,0	0,0	51,3	1,5	2014
Nordrhein-Westfalen	978	1 647	118,1	2,9	178,5	308,4	2321
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
Westdt. Flächenländer	5 104	4 316	100,0	1,7	622,3	184,9	2197
Ostdt. Flächenländer	- 383	- 594	100,0	1,7	125,3	103,4	2116
Flächenländer insgesamt	4 721	3 721	100,0	1,7	747,6	171,2	2184
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	17	62	100,0	4,4	3,7	404,7	2417
Bottrop	12	20	103,8	3,4	1,2	275,3	2288
Dortmund	14	105	113,8	4,3	5,8	417,3	2430
Duisburg	13	73	129,6	6,6	4,9	582,0	2594
Essen	120	119	100,1	5,2	5,7	566,0	2578
Gelsenkirchen	162	114	117,2	6,5	2,6	469,5	2482
Hagen	12	74	100,4	6,8	1,9	653,0	2665
Hamm	- 3	9	100,0	3,0	1,8	231,9	2244
Herne	40	14	100,0	5,7	1,6	391,4	2404
Mülheim an der Ruhr	85	83	110,8	6,0	1,7	681,8	2694
Oberhausen	- 4	63	101,3	8,2	2,1	838,8	2851
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 9	34	116,8	2,9	3,3	327,9	2340
Recklinghausen	133	134	103,4	5,5	6,2	438,1	2451
Unna	60	53	131,7	3,3	4,1	305,3	2318
Wesel	41	41	101,7	2,6	4,7	227,5	2240

Erläuterung:

* **Hypothetische Tilgung:** Der Indikator zeigt an, wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Investitionskredite zu tilgen, wenn keine neuen Kredite aufgenommen werden und sich die Einwohnerzahl nicht verändert. Hierzu ist anzumerken:

- Ein Stop der Investitionskredite sowie eine Tilgung setzen voraus, dass die Haushalte dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften.
- Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.

Anhang 50: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu	
	2002	2007	2012					2011	2007
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	1 072	882	613	20,3	35,8	8	0,0	- 5,4	- 6,1
Bergkamen	1 266	2 369	3 266	108,0	190,7	163	0,1	0,5	7,6
Bönen	1 538	2 192	3 756	124,2	219,3	69	0,1	8,8	14,3
Breckerfeld	1 115	379	0	0,0	0,0	0	0,0	-	- 20,0
Castrop-Rauxel	973	2 251	3 117	103,1	182,0	233	0,2	7,2	7,7
Datteln	1 869	3 114	3 804	125,8	222,1	135	0,1	7,3	4,4
Dinslaken	703	824	726	24,0	42,4	50	0,0	- 15,8	- 2,4
Dorsten	2 270	3 322	4 372	144,6	255,3	331	0,3	1,8	6,3
Ennepetal	1 238	1 740	2 552	84,4	149,0	76	0,1	2,7	9,3
Fröndenberg/Ruhr	1 217	1 289	1 379	45,6	80,5	30	0,0	- 6,1	1,4
Gevelsberg	1 481	2 146	3 580	118,4	209,0	112	0,1	5,7	13,4
Gladbeck	934	1 905	3 780	125,0	220,7	284	0,2	15,8	19,7
Haltern am See	1 203	1 886	3 029	100,2	176,9	114	0,1	8,7	12,1
Hamminkeln	1 571	1 414	1 344	44,4	78,5	37	0,0	- 3,5	- 1,0
Hattingen	1 866	2 544	3 432	113,5	200,4	190	0,1	- 0,5	7,0
Herdecke	969	1 532	1 917	63,4	111,9	46	0,0	1,3	5,0
Herten	1 954	3 285	5 952	196,8	347,6	366	0,3	10,6	16,2
Holzwickede	1 182	1 757	2 171	71,8	126,8	37	0,0	- 5,1	4,7
Hünxe	833	1 219	937	31,0	54,7	13	0,0	- 19,4	- 4,6
Kamen	1 100	2 196	3 054	101,0	178,3	134	0,1	6,5	7,8
Kamp-Lintfort	845	1 241	1 420	47,0	82,9	54	0,0	8,6	2,9
Lünen	2 135	2 053	3 439	113,7	200,8	297	0,2	1,0	13,5
Marl	2 427	3 307	3 836	126,8	224,0	332	0,3	3,0	3,2
Moers	2 425	3 116	5 295	175,1	309,2	555	0,4	8,0	14,0
Neukirchen-Vluyn	245	753	925	30,6	54,0	25	0,0	13,8	4,6
Oer-Erkenschwick	1 677	3 083	4 458	147,4	260,3	133	0,1	6,8	8,9
Recklinghausen	1 610	3 295	4 433	146,6	258,9	520	0,4	6,9	6,9
Rheinberg	389	749	1 083	35,8	63,3	34	0,0	15,2	8,9
Schermbeck	1 519	1 275	1 062	35,1	62,0	15	0,0	- 4,3	- 3,3
Schwelm	2 203	1 962	2 640	87,3	154,1	75	0,1	- 7,6	6,9
Schwerte	2 477	1 687	2 388	79,0	139,5	114	0,1	2,0	8,3
Selm	2 047	2 766	3 285	108,6	191,8	87	0,1	3,8	3,8
Sonsbeck	621	365	0	0,0	0,0	0	0,0	-	- 20,0
Sprockhövel	1 501	2 639	2 655	87,8	155,0	67	0,1	- 9,0	0,1
Unna	1 718	2 137	2 649	87,6	154,7	175	0,1	50,2	4,8
Voerde (Niederrhein)	855	1 700	1 766	58,4	103,1	65	0,1	3,3	0,8
Waltrop	2 788	4 402	5 166	170,8	301,7	152	0,1	3,1	3,5
Werne	895	1 546	3 025	100,0	176,7	90	0,1	21,3	19,1
Wesel	1 855	2 256	2 384	78,8	139,2	145	0,1	5,0	1,1
Wetter (Ruhr)	1 463	1 814	1 714	56,7	100,1	48	0,0	- 7,0	- 1,1
Witten	2 121	3 192	4 028	133,2	235,2	394	0,3	0,1	5,2
Xanten	951	952	903	29,9	52,7	19	0,0	- 1,0	- 1,0
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	135	307	215	7,1	12,6	71	0,1	1,7	- 6,0
Kreis Recklinghausen (V)	54	266	210	6,9	12,3	131	0,1	- 17,3	- 4,2
Kreis Unna (V)	177	288	116	3,8	6,8	47	0,0	- 35,8	- 11,9
Kreis Wesel (V)	127	126	86	2,8	5,0	40	0,0	- 7,3	- 6,3
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

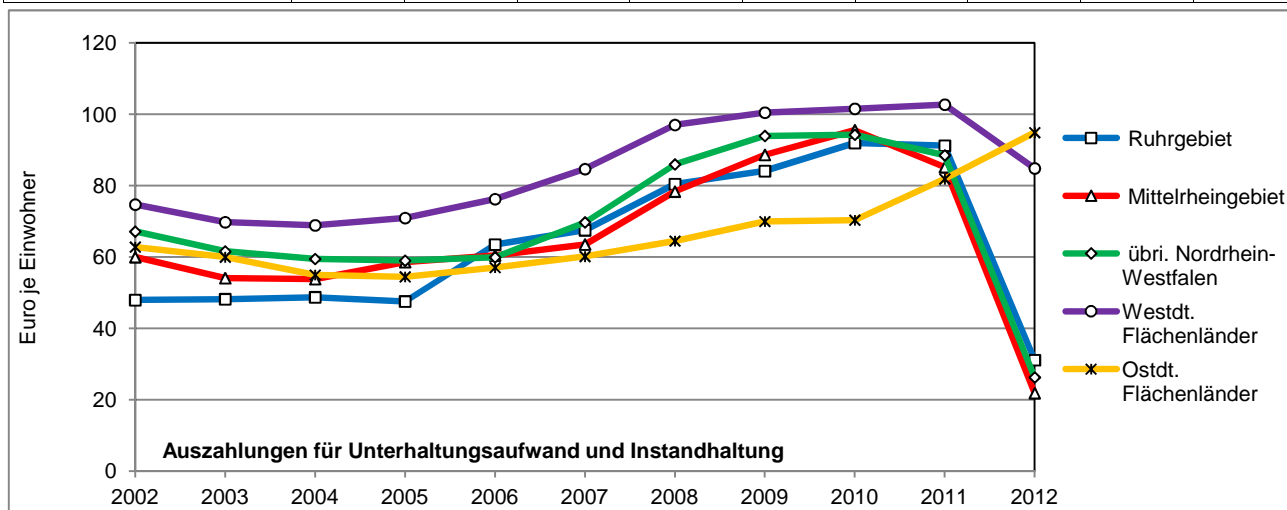
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 50: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2002 bis 2012							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2012 zu		Anteil a. d. Gesamt- verschul- dung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2011	2007			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro				%	x-fache	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet							
Alpen	- 1	- 1	100,0	0,5	0,1	61,3	2074
Bergkamen	0	8	169,0	4,2	0,5	326,6	2339
Bönen	5	6	100,0	4,2	0,2	375,6	2388
Breckerfeld	0	- 1	0,0	0,0	-	-	-
Castrop-Rauxel	15	12	100,0	4,8	0,7	311,7	2324
Datteln	9	5	100,0	5,6	0,4	380,4	2393
Dinslaken	- 10	- 2	100,0	1,0	0,7	72,6	2085
Dorsten	4	14	100,0	6,1	0,8	437,2	2450
Ennepetal	1	4	148,1	1,4	0,3	255,2	2268
Fröndenberg/Ruhr	- 2	0	384,2	1,9	0,2	137,9	2150
Gevelsberg	6	9	175,0	3,6	0,3	358,0	2370
Gladbeck	39	28	100,9	5,0	0,8	378,0	2390
Haltern am See	9	8	111,2	3,7	0,4	302,9	2315
Hamminkeln	- 1	0	100,0	1,7	0,3	134,4	2147
Hattingen	- 1	9	100,0	4,0	0,6	343,2	2356
Herdecke	0	2	164,1	1,7	0,2	191,7	2204
Herten	34	31	101,3	8,4	0,6	595,2	2608
Holzwickede	- 2	1	105,6	1,7	0,2	217,1	2230
Hünxe	- 3	- 1	100,0	1,1	0,1	93,7	2106
Kamen	7	7	130,6	3,9	0,4	305,4	2318
Kamp-Lintfort	4	1	114,5	1,8	0,4	142,0	2155
Lünen	0	23	136,5	3,0	0,9	343,9	2356
Marl	7	7	120,4	3,2	0,9	383,6	2396
Moers	39	44	100,6	5,7	1,0	529,5	2542
Neukirchen-Vluyn	3	1	100,0	1,2	0,3	92,5	2105
Oer-Erkenschwick	8	8	100,0	7,7	0,3	445,8	2458
Recklinghausen	32	25	103,0	5,6	1,2	443,3	2456
Rheinberg	4	2	104,2	0,9	0,3	108,3	2121
Schermbeck	- 1	- 1	100,0	1,3	0,1	106,2	2119
Schwelm	- 6	3	100,0	2,2	0,3	264,0	2276
Schwerte	2	6	106,1	2,5	0,5	238,8	2251
Selm	3	2	100,0	4,4	0,3	328,5	2341
Sonsbeck	0	- 1	0,0	0,0	-	-	-
Sprockhövel	- 7	0	130,0	2,0	0,3	265,5	2278
Unna	58	6	142,2	3,0	0,7	264,9	2277
Voerde (Niederrhein)	2	0	100,0	2,3	0,4	176,6	2189
Waltrop	4	4	100,0	7,5	0,3	516,6	2529
Werne	16	9	177,6	3,3	0,3	302,5	2315
Wesel	7	1	104,3	2,7	0,6	238,4	2251
Wetter (Ruhr)	- 4	- 1	100,0	1,3	0,3	171,4	2184
Witten	0	15	114,2	4,0	1,0	402,8	2415
Xanten	0	0	100,0	1,3	0,2	90,3	2103
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	1	- 7	100,0	2391,3	3,3	21,5	2034
Kreis Recklinghausen (V)	- 28	- 8	100,0	4200,2	6,2	21,0	2034
Kreis Unna (V)	- 27	- 15	100,0	1658,4	4,1	11,6	2024
Kreis Wesel (V)	- 3	- 4	100,0	779,5	4,7	8,6	2021
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.							

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 51: Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2002 bis 2012 **Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	48	68	31	118,8	35,9	159	1,0	- 66,0	- 309,3
kreisfreie Städte	47	72	36	136,8	41,4	118	1,2	- 62,7	- 198,1
Kreise	50	60	22	84,8	25,6	41	0,7	- 73,2	- 111,1
Mittelrheingebiet	60	64	22	83,5	25,3	127	0,7	- 74,3	- 365,6
Rheinische Städte	64	67	17	65,8	19,9	45	0,5	- 81,8	- 200,8
Bergische Städte	33	39	18	67,0	20,3	11	0,6	- 68,9	- 24,0
Kreise	63	66	28	105,2	31,8	71	1,0	- 66,5	- 140,8
übri. Nordrhein-Westfalen	67	70	26	100,3	30,3	182	0,9	- 70,4	- 430,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	64	67	24	92,7	28,0	308	0,8	- 72,1	- 796,5
Nordrhein-Westfalen	59	67	26	100,0	30,2	467	0,9	- 70,3	-1 105,8
Landschaftsverbände	1	1	1	3,1	0,9	15	0,2	- 1,3	- 0,2
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,6	0,2	1	1,8	- 8,6	- 0,1
Nordrhein-Westfalen	60	68	27	103,3	31,3	482	0,8	- 69,6	-1 106,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	75	85	85	324,2	98,0	5 358	2,8	- 17,2	-1 116,1
Ostdt. Flächenländer	63	60	95	362,5	109,6	1 211	3,6	15,4	161,6
Flächenländer insgesamt	73	80	87	330,6	100,0	6 569	2,9	- 12,7	- 954,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	46	89	92	352,0	106,5	34	3,3	- 7,4	- 2,7
Bottrop	68	77	9	34,0	10,3	1	0,3	- 90,7	- 10,1
Dortmund	52	93	94	357,9	108,2	54	2,9	14,7	7,0
Duisburg	12	18	9	32,6	9,8	4	0,3	- 84,6	- 22,9
Essen	45	96	29	109,6	33,1	16	0,9	- 62,6	- 27,5
Gelsenkirchen	54	73	2	8,7	2,6	1	0,1	- 98,0	- 29,2
Hagen	88	41	3	11,5	3,5	1	0,1	- 98,9	- 50,9
Hamm	63	67	29	110,7	33,5	5	1,1	- 75,3	- 16,1
Herne	88	68	3	9,6	2,9	0	0,1	- 95,4	- 8,5
Mülheim a. d. Ruhr	24	33	5	19,1	5,8	1	0,2	16,4	0,1
Oberhausen	35	102	0	0,1	0,0	0	0,0	- 100,0	- 37,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	47	49	62	237,8	71,9	20	2,0	- 36,0	- 11,5
Recklinghausen	55	74	13	48,1	14,6	8	0,4	- 88,5	- 60,6
Unna	44	60	11	42,1	12,7	4	0,4	- 87,4	- 31,3
Wesel	51	48	17	63,4	19,2	8	0,6	- 49,9	- 7,7



Anhang 51: Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2002 bis 2012									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung							Änderung der Absolutwerte 2012 zu 2011	
	2002	2007	2012						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von ber. AZ	%	Mio. Euro
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet									
Alpen	17	27	14	53,3	16,1	0	0,8	268,8	0,1
Bergkamen	39	34	2	8,6	2,6	0	0,1	- 93,8	- 1,7
Bönen	35	68	3	9,6	2,9	0	0,1	- 97,8	- 2,1
Breckerfeld	28	35	8	30,9	9,3	0	0,5	- 79,6	- 0,3
Castrop-Rauxel	31	46	8	32,2	9,7	1	0,4	- 84,0	- 3,3
Datteln	46	69	4	16,5	5,0	0	0,2	- 96,8	- 4,7
Dinslaken	56	42	7	26,2	7,9	0	0,3	- 89,9	- 4,2
Dorsten	60	86	14	52,0	15,7	1	0,6	- 90,4	- 9,7
Ennepetal	69	11	110	421,7	127,5	3	3,8	- 46,1	- 2,8
Fröndenberg/Ruhr	57	81	58	220,1	66,6	1	3,6	- 21,2	- 0,3
Gevelsberg	19	22	11	41,0	12,4	0	0,5	- 22,9	- 0,1
Gladbeck	42	51	6	21,5	6,5	0	0,2	- 97,1	- 14,1
Haltern am See	26	51	8	29,3	8,9	0	0,3	- 90,8	- 2,9
Hamminkeln	29	31	3	9,9	3,0	0	0,2	- 58,0	- 0,1
Hattingen	35	46	40	151,9	45,9	2	1,8	- 48,1	- 2,0
Herdecke	104	39	6	22,4	6,8	0	0,4	- 96,4	- 3,8
Herten	107	128	2	7,5	2,3	0	0,1	- 98,8	- 10,2
Holzwickede	56	66	9	33,6	10,2	0	0,5	- 91,8	- 1,7
Hünxe	47	53	1	5,7	1,7	0	0,1	- 94,5	- 0,3
Kamen	38	74	15	56,1	17,0	1	0,7	- 81,7	- 2,9
Kamp-Lintfort	54	40	6	23,4	7,1	0	0,3	78,6	0,1
Lünen	50	32	7	26,2	7,9	1	0,3	- 84,3	- 3,2
Marl	12	15	22	85,4	25,8	2	1,0	- 61,4	- 3,1
Moers	21	12	6	22,2	6,7	1	0,3	29,4	0,1
Neukirchen-Vluyn	50	96	6	21,0	6,4	0	0,3	- 19,1	- 0,0
Oer-Erkenschwick	30	12	14	52,7	15,9	0	0,6	- 74,0	- 1,2
Recklinghausen	81	129	3	13,0	3,9	0	0,1	- 12,6	- 0,1
Rheinberg	47	34	20	75,2	22,7	1	1,0	-	-
Schermbeck	31	36	3	12,6	3,8	0	0,2	66,7	0,0
Schwelm	36	89	112	428,0	129,4	3	5,4	- 14,3	- 0,5
Schwerte	32	27	1	4,9	1,5	0	0,1	- 98,7	- 4,7
Selm	44	89	4	13,5	4,1	0	0,2	- 97,2	- 3,3
Sonsbeck	33	24	15	59,2	17,9	0	1,1	- 58,4	- 0,2
Sprockhövel	45	19	11	41,0	12,4	0	0,6	- 44,7	- 0,2
Unna	22	33	19	73,1	22,1	1	1,0	1,1	0,0
Voerde (Niederrhein)	45	3	3	12,7	3,8	0	0,2	- 44,6	- 0,1
Waltrop	39	21	71	270,7	81,9	2	3,2	235,3	1,5
Werne	49	51	1	5,5	1,7	0	0,1	- 92,1	- 0,5
Wesel	91	126	6	22,6	6,8	0	0,3	3,2	0,0
Wetter (Ruhr)	34	23	7	25,0	7,6	0	0,4	- 76,3	- 0,6
Witten	28	43	69	263,6	79,7	7	2,9	- 9,0	- 0,7
Xanten	55	9	4	14,6	4,4	0	0,2	- 60,4	- 0,1
Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	7	10	12	47,0	14,2	4	1,3	- 11,3	- 0,5
Kreis Recklinghausen (V)	3	4	1	2,3	0,7	0	0,1	- 97,2	- 12,9
Kreis Unna (V)	4	13	1	2,2	0,7	0	0,1	- 97,9	- 11,0
Kreis Wesel (V)	5	5	10	37,9	11,5	5	1,1	- 39,3	- 3,0
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.									

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.